

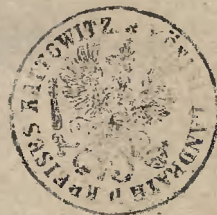
A m t s - B l a t t

der

Königlichen Regierung zu Oppeln

pro 1842.

Siebenundzwanzigster Band.



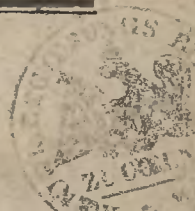
Enthaltend:

Die Verordnungen der höchsten Staats-Behörden, des Königlichen Ober-Präsidii und des Königlichen Consistorii zu Breslau für die Provinz Schlesien, der Königlichen Regierung zu Oppeln, der Königl. Ober-Landes-Gerichte zu Ratibor und zu Breslau, des Königlichen Ober-Steuer-Directorats zu Breslau und anderer öffentlicher Behörden.



Oppeln,

gedruckt bei L. F. W. Weilschäuser, Königl. Regierungs-Buchdrucker.



4074, 27.

II.

Bd. 27, Stück 1-52
(1842)

+ Sach-Register

+ Extra ord. Beil.
Zwei Stück



30.000

9, 18, 20, 22, 28-30,
52

X-6378	
4074/	<u>II</u>

27/1842, Stück 1-52.

Sach-Register

oder alphabetische Darstellung der, in dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Oppeln, für das Jahr 1842 enthaltenen Verordnungen und Bekanntmachungen.

	Stift des Amtsblatts.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
A.				
Ablasttage (s. Getränke).				
Acten, in Criminal=Untersuchungssachen, deren Einsendung betr.	8	26	11. Februar 1842.	36
Agnesshütte, neues Hütten=Establisement zu Domb.	49	—	21. Novemb.	273
Arnoldshütte, desgl. Myselowig.	23	—	27. Mai.	121
Arznei=Tax=Veränderungen betr	13	69	26. April.	93
B.				
Baum=Frevel, betreffend Bestrafung derselben	6	—	17. Januar 1842.	29
Bauten und Reparaturen in den Städten und auf dem platten Lande, betr. die dazu erforderliche Genehmigung der Orts=Po- lizei=Behörde.	12	39	2. März.	56
Baupolizeiliche Vorschriften für die Städte, deren Einschrän- kung betreffend	34	133	3. August.	184
— desgleichen	41	160	29. Septbr.	225
Begräbnisse, militairische, betr. Bildung von Vereinen ehemal- liger Krieger für verstorbene Kameraden.	19	75	30. April.	101
Belobigung des Eduard Hauptstock aus Widrowitz, Kreis Oppeln, wegen Rettung eines Menschen von der Gefahr des Ertrinkens	10	—	13. Februar.	45
— des Bürger Albrecht Wesenfeld aus Oppeln desgl.	10	—	24. Februar.	45
— des Tuchmachergefellen Franz Jarzombek aus Sohrau, we- gen Rettung von Kindern aus Feuersgefahr	11	—	28. Februar.	49
— des Schullehrers Bujak in Ostrog und des Polizei=Secretair Olshowski zu Odersch, für Rettung zweier Menschen von der Gefahr des Verbrennens und Ertrinkens	14	—	19. März.	67
— des Einliegers Carl Maloska in Malowezitz, Kreis Lublinitz für Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens	15	—	19. „	71
— des Kuhhirten Franz Sacha aus Dobrau, Kreis Neustadt, desgl.	16	—	31. „	79
— aller derjenigen Personen, welche bei Löschung des Forstbran- des am 5ten Juli 1842 thätig gewesen sind	30	—	17. Juli.	167
— des Einliegers Heinrich Scholz zu Nowin, Kreis Rybnick, we- gen Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens	32	—	26. „	173
— des Kolonisten Anton Wloczyk zu Friedrichswille, wegen Rettung eines Menschen aus Feuersgefahr	34	—	14. Septbr.	187
— des Schuhmachermeister Albrecht Wiesenhal desgl. aus Wassersgefahr	39	—	12. Septbr.	217
— des Häusler Franz Schmann aus Schwostek, desgl.	42	—	2. October.	236

	Stück des Umtsatzs	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
Belobigung des Gerichts=Scholzen Köhler zu Perschenstein, wegen Thätigkeit bei ausgebrochenen Feuer.....	42	—	1. October.	235
Belobigung des Patrons und der evangelischen Kirchen=Gemeinde zu Polnisch Würbitz, Kreis Greunburg, wegen der aufgebracht ten Beiträge zur Reparatur der Kirchen=Orgel.....	43	—	18. October.	240
Beschäl=Stationen, Königl. pro 1842, deren Einrichtung betr..	5	17	24. Januar.	22
— Privat=, pro 1842.....	20	79	3. Mai.	107
Beschälungen, Land=, deren Resultate pro 1841 betr.....	21	84	12. Mai.	111
Beschwerden über Magistrate und Dominien, sollen zuvor bei den betreffenden Königl. Landraths=Ämtern angebracht werden.	52	204	9. Decemb.	287
Binnen=Linie des Grenz=Bezirks gegen Böhmen, deren Verän derung betr.....	9	29	18. Februar.	41
Vittner, C. C. Kaufmann in Grottkau, ist Agent der Silber felder Feuer=Versicherungs=Gesellschaft.....		130	1. August.	181
Blutegel, betreffend deren officinellen Preis.....	18	69	26. April.	92
— desgl. deren zeitweisen erhöhten Preis.....	45	175	27. October.	251
Bönisch, bisheriger Land= und Stadt=Richter, ist zum Kreis Justiz=Rath für den Tost=Gleitwitzer Kreis ernannt worden..	27	111	28. Juni.	144
Briefe, betreffend deren Bestellung durch Stadt= oder Landbrief träger.....	20	77	23. April.	106
— desgl. recommandirte, (s. Cassen=Anweisungen).				
Brücken und Wege, deren Instandsetzung betr.....	13	44	9. März.	63
Bureau, das, des Königl. Landraths=Amts Tost=Gleitwitzer Kreises, ist nach Kamientz verlegt worden.....	48	190	2. Novembr.	265
C.				
Chaussée=Anlage zwischen Oppeln und Malapane betr.....	38	145	28. August.	207
— desgl. Zoll=Erhebung auf der Chaussée von Benthen nach Peiskretscham.....	45	180	29. October.	252
Cecola, Kaufmann in Ratibor, ist Agent der Silberfelder Feuer Versicherungs=Gesellschaft.....	37	142	28. August.	204
D.				
Dänemark (s. Handwerksgefallen).				
Debovichhoff, neues Vorwerk auf Chuchelnaer Territorium, Kreis Ratibor.....	16	—	4. April.	79
Denunzianten=Antheile, deren Zubilligung betr.....	33	128	4. August.	179
Deposital=Tage bei dem Königl. Ober=Landes=Gericht in Ratibor pro 1842.....	3	2	4. Januar.	8
— Ordnung, Befolgung der Vorschriften Tit. I. §§ 35 und 40..	46	183	6. Novembr.	258
Donner, Begebaumeister in Königshütte, dessen Geschäftskreis betr.	50	197	28. Novemb.	275
Dorfgerichte (s. Gebühren=Laxe).				

C.

	Stück des Amtsblatts.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
Oberhard, Moritz, Kaufmann in Pless, ist Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Sun Fire Office in London	10	34	21. Februar.	45
Giehoff, neues Etablissement bei Roschowitzwald, Kreis Cosel. Eisenbahnen (s. Estafetten).	45	—	25. October.	251
Oldena, Academie daselbst, betr. deren neue Einrichtung	34	136	im August.	187
Empfehlung des Werks, die Preuss. directen Steuern betr. ...	39	—	15. Septbr.	217
Erbzins- und Erbpachts-Grundstücke, deren Veräußerung betr.	40	158	20. „	222
Erinnerungs-Medaille, deren Verleihung an den Bedienten Küchler in Pless betreffend	6	—	22. Januar.	29
Grndte-Ferien bei dem Königl. Ober-Landes-Gericht in Rati- bor pro 1842.	26	106	14. Juni.	137
Estafetten, betreffend deren Beförderung auf den Eisenbahnen.	11	3	28. Februar.	47

F.

Fährgehd für die Oderfähr-Anstalt zu Dsau, den Tarif betr. ...	40	156	29. Septbr.	219
Feuer-Societäts-Beiträge, betr. deren Aufbringung im ersten Semester 1842	12	42	8. März.	58
— desgl. im zweiten Semester 1842.	35	137	19. August.	193
— Societät-Provinzial- für das platte Land der Provinz Schles- sien, deren Einrichtung betr.	28	112	28. Juni.	
— Lösch-Ordnung vom 9ten December 1822, betr. Republication mehrerer §§ aus derselben.	42	164	6. October.	234
— Societäten, auswärtige, betr. die bei denselben versicherten Ge- bäude des platten Landes	45	171	21. „	248
Flachs und Hanf sollen nicht in Stuben- oder Backöfen gedörrt werden u.	40	155	29. Septbr.	219
Fluß-Fahrzeuge, deren polizeiliche Bezeichnung betr.	36	140	21. Mai. 29. August.	198
Flößerei-Betrieb (s. Holzflößerei).				
Fohlen, welche im Jahre 1842 von Königl. Beschälern erzeugt worden, deren Einbreimen betr.	34	134	7. August.	186
Fourage-Verdingung pro 1843 für die Gendarmerie-Pferde betr.	33	129	6. August.	180
Franziskahoff, neues Etablissement des Dominii Lubie im Toft-Gleiwitzer Kreise	44	—	21. October.	246
Freiherrliches Prädicat, betr. die unbefugte Beilegung desselben.	19	72	28. April.	98
Freiwillige zum einjährigen Militärdienst, betreffend die Ter- mine ihrer Prüfung pro 1843	51	201	1. Decemb.	285
Friedrichsd'or, betr. deren Annahme im Verkehr nach dem Börsen-Course	48	193	11. Novemb.	270
Foundation der in Oppeln verstorbenen Wittve Richter für vier arme Schulkinder	5	—	11. Januar.	23

G.

	Stück des Amtsblatts.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Stk.
Gebühren-Taxe für die Dorfgerichte in Schlesien	48	192	11. Novemb.	266
Gefängnisse, betr. die erforderliche Anzeige über deren Be- schaffenheit.	51	200	3. Decemb.	285
Gendarmerie-Pferde (s. Fourage-Verdingung).				
Geistliche, betr. deren beziehungsweise Heranziehung zur Klas- sensteuer	14	46	19. März.	65
Gerichtsbarkheit-Vereinigung von Mittel-Goldmannsdorff Ples- ser Kreises, mit dem Stadt-Gericht zu Sohrau	2	—	31. Decemb. 1841.	5
— desgl. von Schloß Goldmannsdorf desgl.	3	4	7. Januar. 1842.	9
— desgl. von Nieder-Goldmannsdorf desgl.	15	—	1. April.	72
— desgl. des Gerichts-Amts Sudoll mit dem Königl. Land- und Stadt-Gericht in Ratibor	26	—	17. Juni.	137
— desgl. der Pfarthei Alt-Jülz mit dem Stadt-Gericht in Jülz.	27	—	24. "	144
Gerechtliche Verhandlungen, welche von den Dorf-Gerichten vorzunehmen sind, betr. die diesfällige Instruction	18	71	26. April.	—
Gerichts-Localien, betr. Anzeige über deren Beschaffenheit	51	200	3. Decemb.	285
Geschäftskreis, der, des Wege-Baumeister Donner zu Kö- nigshütte betr.	50	197	28. Novemb.	275
Geschenk an die evangelische Kirche in Oppeln	2	—	6. Januar.	4
— von 100 Rthlr. des Kaufmann J. Sobczik an die Armen- Casse in Tarnowitz	7	—	24. Januar.	32
— an die evangelische Kirche in Ratibor	14	—	26. März.	67
— der Wittwe Schneider in Ratibor an das Frankesche Wai- senhaus daselbst	37	142	28. August.	204
— des Schloßbräuer Thorn in Schurgast an die evangelische Kirche daselbst	46	—	10. Novemb.	257
— des Ober-Amtmann Söhlmann auf Schweinsdorff, für die fleißigen Schulkinder aus Steinau und Schweinsdorff	47	—	2. "	261
	48	185	7. "	260
Geschäfts-Übersichten pro 1842, deren Einreichung betr.	47	187	10. "	262
	48	194	22. "	270
Gesetz-Sammlung, Haupt-Register zu derselben wird empfohlen	5	—	14. Januar.	23
— desgl. (s. Sachregister).				
Getränke, geistige, betr. deren Ausschank im Freien an Ablass- Tagen	10	31	12. Februar.	44
Getränke (s. Trunkenbolde).				
Gewerbetreibender, ein fähiger, dessen Aufnahme in das Königl. Gewerbe-Institut in Berlin betr.	15	51	30. März.	70
Gewerb-Schule in Oppeln, betr. die Eröffnung des Winter- Lehrcursus	40	159	26. Septbr.	223

	Stück des Amteslatts.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
Gewerbe=Betrieb im Großherzogthum Luxemburg durch Hand- lungs=Reisende aus den Vereinsländern betr.	42	163	30. Septbr.	334
Gifte, den Verkehr mit denselben betr.	16	61	7. April.	79
Gogel B. Buchhändler in Oppeln, ist Agent der Rheinpreuss- schen Feuer=Versicherungs=Gesellschaft zu Düsseldorf	16	60	4. „	79
Geld=Zahlungen an die Königl. Cassen betr.	37	144	7. Septbr.	204
Gotschalkowiz, demselben ist die Hebebefugniß eines Neben- Zoll=Amts I. Klasse beigelegt worden	39	153	20. Septbr.	217
Grenz=Bewohner, in- und ausländische (s. Passpflichtigkeit).				
Grenz=Bezirk (s. Hausir=Handel).				
Gröbnig, das Königl. Justiz=Amt ist nach Leobschütz verlegt worden	42	—	7. October.	236
Güter=Versendung, zwangspflichtige, durch die Post betr.	20	78	28. April.	107
S.				
Handwerks=Gesellen, wandernde (s. Pässe).				
— desgl. aus dem Königreich Dänemark, deren Annahme betr.	15	49	23. März.	69
— desgl. fremde, aus der Schweiz kommende, deren Einwande- rung betr.	52	203	8. Decembr.	287
Handels=Verhältnisse zwischen Preußen, Rußland und Polen, betr. die eingetretenen Erleichterungen bei denselben	52	202	12. Decemb.	—
Hand (s. Flach).				
Hausir=Handel, den, im Grenz=Bezirk des hiesigen Regierungs- Departements betr.	28	115	28. Juni.	150
Hebammen=Institut hieselbst, (s. Lehrcursus).				
Hengst=Reiter=Gewerbe, (s. Beschäl=Stationen=, Privat=).				
Hensel, Johann, Philipp, Kaufmann in Leobschütz, ist Agent der Aachen=Münchener Feuer=Versicherungs=Gesellschaft	29	120	9. Juli.	161
Holz=Flößen, betr. den Betrieb auf den Flößgewässern	42	162	30. Septbr.	233
Hugohütte, neues Hütten=Etablissement, im Beuthener Kreise.	11	—	2. März.	49
S.				
Jagd, niedere, betr. die Termine zur Eröffnung und zum Schluß derselben	15	50	23. März.	70
Jahres=Abschlüsse pro 1841, deren Einreichung betr.	3	3	4. Januar.	9
Jägerhoff, neues Etablissement bei Wilitsch, Kreis Cosel.	6	—	16. Januar.	29
Inquisitoriat, das, ist von Neustadt nach Ratibor verlegt ...	36	141	26. August.	202
Instanzen=Notiz, betr. die zu derselben einzureichenden Nachrichten	48	195	17. Novemb.	270
Jüdische Gauner in Deutschland, das Werk darüber wird empfohlen	5	—	17. Januar.	23
— Privatschule in Rosenberg, deren Einrichtung betr.	11	—	1842. 26. Februar.	49

A.

	Stück des Amteslats.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
Kassen-Anweisungen und courshabende Papiere, deren Versen- dung in recommandirten Briefen betr.....	29	118	4. Juli.	159
Kattner, Gutsbesitzer in Pollanowitz, Kreis Greutburg, ist Agent der Wächner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.....	28	116	23. Juni.	157
Kirmes-Feierlichkeiten auf dem Lande, deren Beschränkung betr.	43	167	3. October.	237
Klassensteuer (f. Geistliche und Schullehrer).				
Kleinkinder-Bewahr-Anstalten, betr. deren Stempel- und Gebührenfreiheit.....	23	93	25. Mai.	120
Kollecte, evangelische, für die deutsch-evangelische Gemeinde zu Prag in Böhmen.....	19	74	28. April.	100
— desgl. zum Wiederaufbau der abgebrannten Schule in Buchels- dorf Kreis Grünberg, Regierungs-Departement Liegnitz.....	20	80	29. April.	109
— desgl. für die Abgebrannten der Stadt Hamburg.....	20	—	15. Mai.	—
— desgl. Mollwitz, Kreis Brieg, Regierungs-Departement Breslau	21	87	17. Mai.	113
— desgl. evangl. Haus- und Kirchen- u. für Pönzig, Kreis Görlitz	24	98	31. Mai.	125
— desgl. katholische desgl. Schmellwitz, Kreis Neustadt...	25	102	4. Juni.	133
— desgl. evangl. desgl. Langöls, Reg.-Departement Breslau...	23	92	18. Mai.	119
Kommunal-Polizei-Uniform (f. Polizei-Uniform).				
Kreis-Chirurgienstelle in Lublinitz, deren Besetzung betr.....	37	143	6. Septemb.	204
Kriminal-Gerichtsbarkeit, betr. die Erleichterung der Lasten derselben.....	23	91	15. Mai.	119
Kurmärkische Schuld-Verschreibungen, gekündigte, deren Aus- zahlung am 1ten Mai 1842 betr.....	16	55	29. März.	75
— desgl. desgl.	39	148	10. Septbr.	210
Kümmel, Mutterkümmel römischer, Semen Cumin, betr. den Detailhandel mit demselben.....	45	176	31. October.	251

B.

Landes-Deconomie-Collegium, Regulativ für dasselbe.....	22	88	18. Mai.	—
Land-Fußboten-Post, deren erweiterte Einrichtung in Oppeln betr.	14	47	25. März.	67
— desgl. deren neue Einrichtung in Groß-Strehlitz betr.....	14	48	25. März.	68
Land-Cultur-Gesetzgebung Preussens, betr. Ankündigung dieses Werks.....	12	—	1. März.	60
Landraths-Amt Ost-Gleiwitzer Kreises (f. Bureau).			22. April.	
Lehns-Erneuerung, in Folge des stattgefundenen Thronwechsels.	50	198	14. Mai.	276
			25. Novemb.	
Lehr-Cursus im hiesigen Hebammen-Institut pro 1842/43.....	22	89	19. Mai.	115
Lieferungen von Militär-Gegenständen, sollen bei dem Königl. Intendantur und nicht bei dem Königl. Krieges-Ministerio angebracht werden.....	4	9	16. Decemb.	15
Lust-Benutzungen in Gebäuden (f. Schrift des Baron v. Lynker).			1841.	

M.

	Stück des Hefenblatts	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
Mahler, Königl. Lieutenant zu Kamienetz im Ost-Gleiwitzer Kreis, ist Agent der Machner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	30	123	11. Juli 42.	166
Markt, den in der Stadt Bütz betr.....	1	—	17. Dec. 41.	1
Markt, Verlegung in der Stadt Nicolai.....	2	—	21. Decemb.	4
— desgl. in der Stadt Groß-Strehliß.....	5	—	17. Jan. 42.	23
— desgl. im Städtchen Woischniß.....	6	—	28. Januar.	29
— desgl. in der Stadt Leschnitz.....	9	—	23. Januar.	40
— desgl. in der Stadt Koslau.....	10	—	28. Februar.	45
— desgl. in der Stadt Greunburg.....	21	—	11. Mai.	113
— desgl. in der Stadt Rosenberg.....	32	—	17. Juli.	173
— desgl. im Marktflecken Zauditz.....	36	—	24. Juli.	202
— desgl. in der Stadt Koslau.....	38	—	13. Septbr.	208
— desgl. in der Stadt Koslau.....	51	—	10. Decemb.	284
Maria-Louisen-Gießerei zu Nicolai, neues Etablissement.....	23	—	27. Mai.	121
Martini, Durchschnitts-Marktpreise pro 1841, zum Behuf der Rente-Berechnungen.....	3	8	2. Januar.	10
— desgl. wegen zu contrahirender Lieferungen.....	51	199	7. Decembr.	283
Materne, Heinrich, Expéditeur in Gleiwitz, ist Agent der Kon- doner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Sun Fire Office.....	48	191	9. Novemb.	265
Maturitäts-Prüfungen bei der Entlassungs-Prüfungs-Com- mission höherer Bürgerschulen.....	24	97	28. Mai.	125
Medizinal-Beamten, deren Zuziehung zu sanitätspolizeilichen Geschäften betr.....	44	170	20. October.	243
Militair-Pflichtige sollen sich vor zurückgelegter Militairdienst- zeit weder verheirathen noch ansäßig machen.....	4	11	12. Januar.	16
Militair-Dienstpflicht (s. Seelente).				
Ministerium des Innern, dessen künftige Benennung betr....	27	107	27. Juni.	139

N.

Nachprüfung entlassener Böglinge aus den katholischen Semi- nar-Anstalten.....	15	54	26. März.	72
Naturalien-Ankauf pro 1842 für die Königl. Magazine betr.	47	189	11. Novemb.	263
Neumärkische Schul-Verschreibungen, gekündigte, betr. deren Auszahlung am 1sten Juli 1842.....	16	56	29. März.	76
— desgl..... desgl.....	39	147	10. Septbr.	209

O.

Ober-Berg-Amt zu Brieg, betr. Geschäfts-Verwaltung bei den demselben untergeordneten Berg-Aemtern u.....	33	131	5. August.	181
Oeconomie-Collegium, Landes- in Berlin, dessen Bildung betr.	49	71	14. April.	97
Olshan (s. Fährgeß).				

N.

Papiere, courshabende (s. Passen = Anweisungen).

Parochial-Handlungen, welche von evangelischen oder katholischen Geistlichen verrichtet werden

Pädagogische Bildung der Predigt-Amtes-Candidaten in den Schullehrer-Seminarien betr.

Patent-Verleihung an den Schlossermeister G. F. Schob in Berlin.

— desgl. an den G. E. Th. Hoppe in Berlin.

— desgl. an den Uhrmacher Carl Grawert in Berlin.

— desgl. an den Gerber Julius Rocholl zu Kasbach, Regierungs-Bezirk Koblenz

— desgl. an den Kaufmann G. W. Ullmann in Berlin

— desgl. an den Fabrikanten F. A. Dffermann zu Beckermühl.

— desgl. an den Maschinen- und Metall-Arbeiter W. A. Steiger zu Köln:

— desgl. an den Mechanikus Ferd. Hamann in Berlin.

— desgl. an den Papier-Fabrikanten Dechelhäuser zu Singen

— desgl. an den Lieutenant Simens zu Wittenberg.

— desgl. an den Jacob March zu Aachen.

— desgl. an den Maschinenbauer Ferdinand Nueva zu Berlin.

— desgl. an den Kaufmann Carl Treu ebendaselbst.

— desgl. an den Fabrikanten Dr. W. G. Fuß zu Schönebeck ..

— desgl. an den Jacob March zu Aachen.

— desgl. an die Posamentirer J. G. Buhlmanns Eöhne zu Krefeld

— desgl. an den Mechaniker Adalbert Kunth zu Berlin

— desgl. an den W. A. Brosowski zu Neu-Rupin

— desgl. an den Joseph Weiss zu Ziegenhals.

— desgl. an den Oberlehrer Dr. Garthe und den Lieutenant a. D. Beysa zu Köln.

— desgl. an den Sammt-Fabrikanten Joseph Bel zu Köln.

— desgl. an den Samuel Liley zu Aachen.

— desgl. an den Kaufmann Peter Morlotter zu Wilsingshausen.

— desgl. an den Fabrikanten Weigert zu Berlin.

— desgl. an den Schellhorn und Friedel ebendaselbst

— desgl. an den pensionirten Kammer-Musikus Sendelin ebend.

— desgl. an den Tuch-Fabrikanten Haseloff in Burg.

— desgl. an den Bürger August Maass in Berlin.

— desgl. an den Büchsenmacher Carl Güntermann zu Düsseldorf

— desgl. an den Premier-Lieutenant a. D. Beysa zu Köln.

— desgl. an den Mechanikus Hummel in Berlin.

— desgl. an den G. H. G. Märker daselbst

— desgl. an den Mechaniker Neufrauz daselbst

Stück des Amtsblatts.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
6	19	22. Januar.	27
25	101	22. Mai.	131
4	—	5. Januar.	17
4	—	5. Januar.	17
6	—	19. Januar.	29
7	—	3. Februar.	31
7	—	3. Februar.	32
9	—	21. Februar.	41
10	—	24. Februar.	46
16	—	6. April.	80
20	—	10. Mai.	110
16	—	10. April.	80
16	—	10. April.	80
18	—	20. April.	93
18	—	26. April.	93
18	—	26. April.	93
21	—	14. Mai.	113
24	—	6. Juni.	126
24	—	6. Juni.	126
25	—	13. Juni.	133
25	—	15. Juni.	133
26	—	20. Juni.	136
26	—	23. Juni.	137
27	—	25. Juni.	143
28	—	2. Juli.	157
28	—	4. Juli.	158
29	—	7. Juli.	161
29	—	12. Juli.	161
29	—	12. Juli.	162
38	—	15. Septbr.	208
30	—	20. Juli.	167
34	—	13. August.	187
31	—	20. August.	169
31	—	26. August.	170
31	—	27. August.	170

	Stück des Anzeigebatts.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
Patent=Verleihung an den George Preston zu Aachen.....	31	—	26. August.	170
— desgl. an den Wirtschaftss=Director Kunze zu Bobref bei Neu=Verun.....	31	—	27. August.	170
— desgl. an die Fabrikanten Julius Werth und Carl Voos in Potsdam.....	44	—	21. October.	246
— desgl. an die Mechaniker, Gebrüder Bonardel in Berlin ..	44	—	24. October.	246
— desgl. an den Mechaniker Hummel ebendaselbst.....				
— desgl. an den Vanquier Lipke daselbst.....				
— desgl. an die Kaufleute und Fabrikbesitzer Gebrüder Rees- gert zu Berlin.....	45	—	31. October.	252
— desgl. an den Kaufmann Moritz Güterbock ebendaselbst ..	48	—	18. Novemb.	265
— desgl. an den August Dumont zu Köln.....	48	—	18. Novemb.	266
— desgl. an den G. Ising ebendaselbst.....	48	—	21. Novemb.	266
— desgl. an den Kaufmann Ullmann in Berlin.....	49	—	29. Novemb.	273
— desgl. an die Fabriken=Unternehmer Zuckschwerdt und Deu- chel in Magdeburg.....	51	—	6. Decemb.	284
— Aufhebung des George Preston zu Aachen.....	10	—	21. Februar.	46
— desgl. desgl.	16	—	10. April.	80
— desgl. des Kupferstecher und Lithographen Lehmann zu Berlin.	50	—	29. Novemb.	275
— desgl. des Kaufmann Carl Treu daselbst.....	51	—	6. Decemb.	284
— desgl. des John March in Aachen.....	51	—	13. Decemb.	284
Paß=Pflichtigkeit der in- und ausländischen Grenzbewohner und die polizeiliche Aufsicht über dieselben.....	28	113	1. Juli.	145
Pässe, neue, welche an wandernde Handwerksburscheit zu er- theilen sind.....	9	28	13. Februar.	40
Pensions=Anstalt (f. Schullehrer, emeritirte).				
Pfarrstelle, evangelische, in Neustadt, deren Erledigung betr..	13	—	21. März.	64
Pümkenau, Besetzung der evangelischen Pfarrstelle daselbst....	29	119	7. Juli.	161
Polizei=Contraventionen, betr. Bestrafung der Theilnehmer, Ge- hülffen ic. an denselben.....	26	105	13. Juni.	136
— Uniform (Communal=) deren Tragung betr.....	46	181	4. Novemb.	257
Porwoll, Stadt=Secretair in Cosel, ist Agent der Rheinpreu- ßischen Feuer=Versicherungs=Gesellschaft.....	10	32	19. Februar.	45
Post (f. Güter=Versendung).				
Präparanden=Prüfung im kathol. Schullehrer=Seminar in Bresl.	4	13	3. Januar.	17
— desgl. desgl. zu Ober=Ologau.	4	14	13. Januar.	18
Prediger=Stelle, evangelische, erledigte, zu Coslau.....	24	—	1. Juni.	126
Predigt=Amts=Candidaten (f. pädagogische Bildung).				
Proskauer, Abraham, Kaufmann in Greunburg, ist Agent der Londoner Feuer=Versicherungs=Gesellschaft Sun Fire office....	10	33	20. Februar.	45
Prüfung zu evangelischen Stadtschul=Rektoraten.....	32	125	26. August.	174
— Nachprüfung im kathol. Schullehrer=Seminar zu Ober=Ologau.	32	126	26. August.	174

	Stück des Papiersblatts.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite
Prüfungs-Termine pro 1843 der Freiwilligen zum einjährigen Militair-Dienst	51	201	1. Decemb.	285
Pulver-Transport, den, von Meisse nach Breslau betr.	14	—	23. März.	67
— desgl. desgl.	40	—	27. Septbr.	222
D.				
Quittungen, über Veräußerungs- und Ablösungs-Capitalien pro III. Quartal 1841, deren Aushändigung betr.	8	25	29. Januar.	36
— desgl. pro IV. Quartal 1841 und I. Quartal 1842.	27	108	10. Juni.	140
— desgl. deren Aushändigung überhaupt betr.	35	138	17. August.	194
— desgl. pro II. Quartal 1842.	38	146	31. August.	207
R.				
Radfelgen, schmale, betr. das Verbot des Gebrauchs derselben auf den Kunststraßen	26	103	31. Mai.	135
Rechts-Angelegenheiten, die länger als ein Jahr anhängig sind, betr. die davon einzureichende Uebersicht.	15	53	1. April.	71
Reclamationen gegen directe Steuer-Abgaben, betr. die Frist zu deren Anbringung.	5	16	20. Januar.	21
Remonte-Ankauf, den, pro 1842 betr.	14	45	1. März.	65
Reparaturen (s. Bauten).				
Rosalienhütte, neues Hütten-Etablissement des Domini's Löst.	8	—	7. Februar.	36
Rindvieh-Seuche, Gesetz über die Versicherungs-Gesellschaften in der Provinz Schlesien, zur Vergütung der dadurch veranlaß- ten Verluste, nebst Anordnung zur Ausführung dieses Gesetzes.	9	Extr. Beil.	30. Juni. 15. Decemb. 1841.	
S.				
Sachregister zur Gesetzsammlung, betr. dessen herabgesetzten Preis Salz (s. Schiffer).	17	—	8. Mai. 1842.	87
Sanitätspolizeiliche Geschäfte (s. Medizinal-Beamten).				
Schiedsmänner, deren Vereidung betr.	4	12	14. Januar.	17
— desgl. im Ober-Landes-Gerichts-Bezirk zu Breslau, deren Wirksamkeit pro 1841 betr.	7	23	3. Februar.	32
— desgl. desgl. zu Ratibor. desgl.	23	95	24. Mai.	121
— desgl. deren Vereidung betr.	12	43	11. März.	61
— desgl. betr. Einreichung der Geschäfts-Nachweisungen derselben	47	188	11. Novemb.	262
Schießpulver, betr. das bei der Versendung desselben zu beo- achtende Verfahren.	45	173	23. October.	250
Schiffern sollen keine Gegenstände ihrer Ladung abgekauft werden	11	36	27. Mai.	48
Schnabel Dr., sein herausgegebenes Werk über chemische Pro- zesse wird empfohlen.	33	—	5. August.	181

	Stück des Umtauschs	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
Schrift des Herrmann B. v. Lynker über Luftbenutzungen in Gebäuden, wird empfohlen.....	3	—	23. Decemb. 1841.	8
Schuld=Verschreibungen, Kur= und Neumärkische, deren zweite Verloosung betr.....	30	122	28. Juni 42.	165
— desgl. deren Verloosung und Kündigung betr.....	4	10	6. Januar.	15
Schul=Präparanden, evangelische, deren Prüfung betr.....	1	1	1. Januar.	1
Schulamts=Zöglinge, evangelische, betr. deren Nachprüfung im Schullehrer=Seminar zu Breslau.....	11	—	5. März.	50
Schullehrer, betr. deren Heranziehung zur Klassensteuer.....	14	46	19. März.	65
— desgl. emeritirte, betr. die Wirksamkeit der Pensions=Anstalt für dieselben.....	15	52	2. April.	71
— desgl. Seminarien (s. pädagogische Bildung).				
— desgl. Seminar (s. Nachprüfung).				
— desgl. evangelische, betr. den diesjährigen Nachhülfe=Cursus..	34	135	14. August.	187
Schulen, Privat= deren Beaufsichtigung betr.....	21	85	9. Mai.	111
Schul=Rectorate (s. Prüfung).				
Schurgast, Erledigung des evangelischen Pastorats daselbst....	39	152	22. Septbr.	217
Schwamm in den Häusern, Mittel zur Vertilgung desselben....	5	15	3. Januar.	21
Seehandlungs=Prämien Scheine, gezogene betr.....	47	186	8. Novemb.	261
Seelente, der auf dieseitigen, außerhalb der Ostsee, fahrenden Schiffen, deren Militair=Dienstplicht betr.....	40	157	20. Septbr.	222
Sparkasse in der Stadt Pless, deren Einrichtung betr.....	45	174	27. October.	251
Sponer, Theodor, Kaufmann in Koslau, ist Agent der Rhein=preussischen Feuer=Versicherungs=Gesellschaft in Düsseldorf....	12	41	10. März.	58
Staats=Schuldscheine, verloosete, betr. deren Baarzahlung am 1sten Juli 1842.....	12	38	10. März.	55
— desgl..... desgl..... am 2ten Januar 1843....	17	62	10. April.	83
— desgl. gekündigte, betr. deren Auszahlung am 1sten Juni 1842.	16	57	6. April.	76
— desgl. deren Convertirung betr.....	17	63	10. April.	84
— desgl..... desgl.....	17	68	19. April.	86
— desgl..... desgl.....	20	82	6. Mai.	110
— desgl..... desgl.....	23	94	27. Mai.	120
— desgl. deren Auszahlung aus der 19ten Verloosung betr.....	43	166	3. October.	237
— desgl. convertirte, deren Umtausch betr.....	43	167 ⁴ / ₁₈	October.	238
Staats=Papiere, welche im Rechnungs=Jahre 1841 gerichtlich amortisirt sind.....	16	58	12. März.	77
Stadt=Verordneten, betr. deren Beschwerden und Anträge.....	6	21	24. Januar.	28
Steinkohlen, betr. die Verhütung ihrer Selbst=Entzündung..	6	20	18. Januar.	27
Stempel=Hofalate, deren Verwaltung in den Ober=Landes=Gerichts=Bezirken zu Glogau und Ratibor.....	3	5	10. Januar.	9

	Stück des Amtsblatts.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
Stempelfreiheit der Graf Schulenburgschen allgemeinen Wittnen-Pensions- und Unterstützungs-Casse in Berlin	16	59	31. März.	78
— und Gebühren-Freiheit (f. Kleinkinder-Bewahr-Anstalten).				
Steuerpflichtige Gegenstände, betr. den Uebergang derselben über die Binnens-Grenzen	3	7	12. Januar.	10
Steuern, directe preussische (f. Empfehlung).				
Stiftung für Arme in der Parochie Deutsch-Müllmen, durch den Pfarrer Michael Gikler	3	—	21. Decemb. 1841.	8
— desgl. eines Ungenannten, von 100 Rthlr., bei dem barmherzigen Brüder-Kloster in Neustadt	15	—	15. März. 1842.	71
— desgl. des zu Rohnstock verstorb. Probstes Andreas Schramm, für treue Diensthoten in der Gemeinde Schöndau, Kr. Leobschütz	38	—	2. Septemb.	208
Strafgesangene, betr. den Schlesischen Provinzial-Verein für die Verbesserung derselben	27	109	17 ²¹ Juni.	140
Straßen, Nachtrags-Verzeichniß derselben, wegen Erhebung der Communications-Abgaben	39	151	13. Septbr.	216
Sträflinge, Criminal- deren Einlieferung nach Schweidnitz betr.	6	22	28. Januar.	29
— desgl. desgl.	17	65	13. April.	86
	45	178	25. October.	252
E.				
Taback, die damit bepflanzten Grundstücke, deren Größe soll angegeben werden	24	100	2. Juni.	127
Thomas, Carl, Kaufmann in Grottkau, die demselben verliehene Agentur der Versicherungs-Gesellschaft wider Feuergefähr, Sun Fire office in London, wird widerrufen	26	104	10. Juni.	136
Todes-Anzeigen verstorbener Personen durch ihre nächste Umgebung, sollen gemacht werden	30	124	15. Juli.	167
Todten-Listen, deren Einreichung betr.	46	182	1. Novembr.	258
— desgl. desgl.	46	184	3. Novembr.	259
Trunkenbolden sollen keine Getränke verabreicht werden ...	12	40	5. März.	57
U.				
Unter-Beamten-Stellen, städtische, mit einem Einkommen von jährlich 50 Rthlr. oder weniger, deren Besetzung betr.	34	132	27. Juli.	183
Unterstützungs-Fonds für Kinder verstorbener Justiz-Beamten betr.	24	99	24. Mai.	127
V.				
Vereidung (f. Schiedsmänner).				
Vermächtniß der Maria Schindicht und der Johanna Krämer, geborene Schindicht in Neisse	12	—	3. März.	61

	Stück des Amtes.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
Vermächtniß des zu Ober-Glogau verstorbenen Ober-Amt- mannes Brier an die dortige städtische Armen-Casse.....	14	—	14. März.	67
— desgl. der unverehelicht gestorbenen Apolonia Günther in Reiße, desgl.	16	—	4. April.	79
— desgl. des verstorbenen Pfarrers Sedlaczek zu Boguschowitz	23	—	9. Mai.	121
— desgl. des verstorbenen Hergesell zu Miedyna.....	23	—	9. Mai.	121
— desgl. des in Breslau verst. Kaufmanns Heymann Oppenheim.	30	—	8. Juli.	166
— desgl. der in Rybnick verstorbenen Ober-Berg-Geschworenen Catharina Degenhardt.....	30	—	13. Juli.	166
— desgl. des Bauer-Auszügler George Scholz zu Deutsch-Leipe.	30	—	17. Juli.	166
— desgl. des zu Gläsen verstorb. Amtmanns Gottfried Willisch an die beiden katholischen Kirchen zu Gläsen und Steubendorf.	36	—	26. Juli.	202
— desgl. der zu Tarnowitz verstorb. Kreis-Physicus Kühnelt.	44	—	4. Septemb.	245
— desgl. des zu Koppitz verstorbenen Grafen Friedrich, Wilhelm Sierstorpff, für Hausarme zu Koppitz u.....	49	—	19. Novemb.	273
Vieh-Märkte in Berlin.....	5	—	21. Januar.	22
Viehsalz, den künftigen Debit desselben betr.....	36	139	6. August.	197
— desgl. dessen Verabreichung betr.....	48	196	19. Novemb.	270
Vormundschafts-Tabellen, deren Einreichung betr.....	17	64	8. April.	86

B.

Wagenspur, gleiche, deren Einführung in der Provinz Schle- sien betr.....	27	110	21. Juni.	141
Wege (s. Brücken).				
Weichart, F. selige Wittve und Gierich, Handlung in Pless, derselben ist die Agentur der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia übertragen worden.....	20	81	3. Mai.	109
Wein-Gewinn pro 1842 dessen Angabe betr.....	45	179	21. October.	252
Wittwen-Pensions-Casse in Berlin, Graf Schulenburgsche (s. Stempelfreiheit).				
— desgl. betr. den Beitritt zu derselben.....	21	86	12. Mai.	113
Wochen-Markt (s. Markt in der Stadt Zülz).				

C.

D.

E.

Zins-Coupons und Zinscheine, Kur- und Neumärkische, betr. den Präklusiv-Termin zur Einlösung derselben.....	8	24	4. Februar.	35
--	---	----	-------------	----

	Stück des Umschlages.	Nro. der Verordnung.	Datum der Verordnung.	Seite.
Zins=Coupons der umgetauschten Staats=Schuldscheine, deren Realisirung betr.	45	177	4. Novembr.	251
Zoll=Strasse von Petersdorf in Böhmen, deren Verlegung betr..	3	6	12. Januar.	9
Zoll=Verein, Gesamt=Anschluß an denselben	6	18	29. Januar.	26

Literarische Anzeige.

In meinem Verlage sind fortwährend zu haben:

- 1) **Die Städte-Ordnung** nebst Declaration derselben, vom 4ten Juli 1832, den betreffenden Paragraphen der Städte-Ordnung zugesetzt,

1 Exemplare 5 Sgr.

10 " à 4 Sgr.

20 " und darüber à 3 Sgr.

} geheftet und mit einem Falz versehen.

- 2) **Servis-Bücher**, große und kleine, **Servis-Anlagen**.

- 3) **Marschverpflegungs-, Worspann- und Fourage-Quittungen**.

- 4) **Książka Modlitewna i Kancyonał dla pospolitego ludu katolickiego**. Wydanie Piąte na nowo przerzane, i obrazkami przyozdobione.

auf feines Maschinen-Papier 12 Sgr.

auf gewöhnliches Druck-Papier 10 "

Bei einer Abnahme von 10 Exemplaren wird das 11te frei gegeben.

- 5) **Magazyn Duchowny czyli Modlitwy i Pieśni dla chrześcijańsko-katolickich Górników**, z różnych ksiąg nabożnych zebrane a z pozwoleniem zwierzchności duchowney do druku podane przez St. M. Lissa. 312 karty 6½ "

- 6) **Wybor osobliwych nabożeństw**. Na duchowną pociechę i pożytek Ludzi pobożnych przez pewnego kapłana żebrany i za дозволенiem Starszych przedrukowany. Mit 14 Stationen und dazu passenden 14 Stationsbildern.

Stereotyp-Druck auf feinem Papier 3 "

auf ordinair Druck-Papier 2½ "

Wer 12 Exemplare nimmt, erhält das 13te und 14te frei.

- 7) **Lekcyje i Ewangelie na niedziele całego roku, wielki post i święta przedniejsze**. Podług przekładu J. Wujka stósownie do mszału rzymskiego i wrocławskiego zebrane. Wydanie nowe, zupełnie przerobione. 19 Bogen in gr. 8.

auf ordinair Papier 6 "

auf fein Papier 9 "

Bei einer Abnahme von 10 Exemplaren wird das 11te frei gegeben.

- 8) **Chriřtkatholisches Gebet- und Gesang-Buch**. Vierte mit mehreren feinen Holzschnitten verzierte Auflage. Als Anhang: **Der Weg des Kreuzes** in vierzehn Anschauungs-Stätten. 276 Seiten 5 "

Bei einer Abnahme von 10 Exemplaren wird das 11te frei gegeben.

9) **Wyborek nabożeństwa codziennego**..... 1 Sgr.

Bei einer Abnahme von 10 Exemplaren wird das 11te frei gegeben.

10) **Książka do sylabiczowania i czytania Polsczyzny.**

1 Exemplar 1 "

Bei einer Abnahme von 10 Exemp. wird das 11te und 12te gratis gegeben.

11) **Rzysmsko-katolicki Katechyzm dla większych etc.**

1 Exemplar 1 "

Bei einer Abnahme von 10 Exemplaren wird das 11te frei gegeben.

12) **Katholische Confirmations- und Schul-Entlassungs-Scheine.**

13) **Evangelische Confirmations-Scheine und Confirmanden-Register.**

14) **Formulare zu Tauf-, Trau- und Begräbniß-Büchern,**

à Buch 8 "

15) **Vorladungen im Bagatell-, summarischen und Mandats-Prozeß, desgl. Behändigungs-Scheine,**

1 Kieß 3 Kthlr. — Sgr.

1 Buch — " 5 "

16) **Boten-Berichte, 1 Kieß** 3 " 20 "

1 Buch — " 6 "

17) **Hypotheken-Nummern zu Grund-Akten, auf Concept-Papier,**

jede Nummer 3 Bogen, à Nummer — " 1½ "

bergl. auf das Eleganteste auf groß Register-Canzlei-Papier gedruckt,

jede Nummer 4 Bogen stark, à Nummer — " 4 "

18) **Deposital-Bücher aller Art.**

19) **Klassen-, Gewerbesteuer- und Impf-Drucksachen aller Art, desgleichen Stamm-Rollen.**

20) **Gasthofs-Zagen, Gasthofs-Rechnungen und Meldezetteln.**

21) **Liquidationen zu Diäten und Fuhrkosten.**

22) **Nachweisung der Getreide Preise etc.**

23) **Papier aller Art, welches gut und billig stets vorrätzig ist.**

Schließlich empfehle ich mich angelegentlichst zu allen in mein Fach einschlagenden Aufträgen, deren ich mich wie bisher, durch Pünktlichkeit, Correctheit und Billigkeit bestens entledigen werde.

Oppeln, den 1. Januar 1843.

Weilshäuser,

Buchdruckerei-Besitzer und Buchhändler,

Nr. 177 am Regierungsplatz.

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 1.

Oppeln, den 4ten Januar 1842.

Allgemeine Gesetzsammlung.

N^o 22 enthält:

(N^o 2297.) Verordnung, über die Disciplinar-Bestrafun gen in der Armee. Vom 21sten October 1841.

(N^o 2298.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 3ten December 1841, betreffend die Com-petenz-Verhältnisse zwischen den Senaten des Kammer-Gerichts und bei den Ober-Gerichten der Provinz Preußen, in Untersuchungen wegen Dieb-stahls und Raubes.

(N^o 2299.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 10ten December 1841, die Aufhebung der Lohnfuhr-Abgabe betreffend.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der Stadt Zülz vom 3ten Januar 1842 ab, fortan an jedem Montage ein Wochenmarkt und zwar vorläufig in Verbindung mit einem Schwarzviehmarkt abgehalten werden wird.

Oppeln, den 17. December 1841.

Wochenmarkt
in Zülz.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Die diesmalige Prüfung der Schul-Präparanden zur Aufnahme neuer Zöglinge in das hiesige Königl. evangelische Schullehrer-Seminar, wird den 10ten bis 12ten Februar stattfinden. Wer sich dieser Prüfung unterwerfen will, darf Oftern d. J. nicht unter 17 und nicht über 20 Jahr alt seyn und hat bis zum 29sten Januar incl. an die unterzeichnete Anstalt einzusenden:

N^o I.

Betr. die Prüfung der evan-gelischen Schul-Präparanden

- 1) sein Taufzeugniß;
- 2) versiegelte Zeugnisse von dem Orts-Pfarrer, in dessen Pfarodie, und von dem Lehrer, unter dessen Leitung er sich vorbereitet hat, über Befähigung, Fleiß und sittliches Verhalten;
- 3) ein Gesundheits-Zeugniß, ausgestellt von dem betreffenden Königl. Kreis-Physicus und versehen mit der ausdrücklichen Bemerkung, ob an dem aufzunehmenden Zöglinge die Vaccination oder Revaccination innerhalb der letzten zwei Jahre wirksam vollzogen;
- 4) einen Revers der Eltern oder Vormünder, für den Aufzunehmenden sogleich bei seinem etwaigen Eintritte in die Anstalt 20 Thaler Kostgeld und das Geld zur Anschaffung der nöthigen Bücher erlegen, und den Aufgenommenen während des dreijährigen Cursus erhalten zu können und zu wollen.
(Sämmtliche Zeugnisse sind stempelfrei.)
- 4) eine kurze Schilderung seiner Lebensverhältnisse.

Die persönliche Meldung bei der Direction geschieht nur den 9ten Februar, Vormittag um 11 Uhr in dem großen Lehrsaal der unterzeichneten Anstalt.

Breslau, den 1. Januar 1842.

Königl. evangelisches Schullehrer-Seminar.

Personal-Chronik.

In der extraordinären Beilage zum 42sten Stück des diesjährigen Amts-Blatts, ist unter den, von des Königs-Majestät während Allerhöchstdessen Aufenthaltes in Schlesien, mit dem rothen Adler-Orden begnadigten Personen, der katholische Pfarrer und Schulens-Inspector in Tarnowitz zwar richtig angeführt, dessen Name jedoch nicht genannt worden.

Wir ergänzen diese Nachricht nunmehr dahin, daß es der Pfarrer und Schulens-Inspector Schneidersky ist, welcher der von des Königs-Majestät allergnädigst verliehenen Auszeichnung sich zu erfreuen hat. Oppeln, den 25. December 1841.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Der Regierungs-Referendarius von Schuckmann ist von der Königlichen Regierung in Merseburg zu der hiesigen übergetreten.

Der zeitherige Prediger Constantin Halama zu St. Anna bei Leschnitz, ist als katholischer Pfarrer in Creuzburg, Landesherrlich bestätigt.

Der zeitherige interimistische katholische Schullehrer Franz Klein zu Mittelwitz, Kreis Leobschütz, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 2.

Oppeln, den 11^{ten} Januar 1842.

Allgemeine Gesefzſammlung.

N^o 23 enthält:

- (N^o 2210.) Vertrag zwischen Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurhessen, dem Großherzogthum Hessen, den zu dem Thüringischen Zoll- und Handels-Vereine gehörigen Staaten, Nassau und der freien Stadt Frankfurt, einerseits und Lippe andererseits, den Anschluß des Fürstenthums Lippe an das Zollsystem Preußens und der übrigen Staaten des Zoll-Vereins betreffend. Vom 18ten October 1841.
- (N^o 2211.) Vertrag zwischen Preußen und Lippe, wegen der Besteuerung innerer Erzeugnisse im Fürstenthum Lippe. Vom 18ten October 1841.
- (N^o 2212.) Vertrag zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Lippe, den erneuerten Anschluß der Fürstlich Lippe'schen Gebietstheile Lipperode, Cappel und Grevenhagen, an das Preussische Zoll- und indirecte Steuersystem betreffend. Vom 18ten October 1841.
- (N^o 2213.) Vertrag zwischen Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurhessen, dem Großherzogthum Hessen, den zu dem Thüringischen Zoll- und Handels-Vereine gehörigen Staaten, Nassau und der freien Stadt Frankfurt einerseits und Braunschweig andererseits, wegen des Anschlusses des Herzogthums Braunschweig an den Gesamt-Zoll-Verein der ersteren Staaten. Vom 19ten October 1841.
- (N^o 2214.) Uebereinkunft zwischen Preußen und Braunschweig, wegen gleicher Besteuerung innerer Erzeugnisse. Vom 19ten October 1841.
- (N^o 2215.) Vertrag zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Braunschweig und Lüneburg, betreffend die Ausführung des gemeinsamen Zollsystems in dem Fürstenthume Blankenburg

nebst dem Stiffts-Amte Walkenried, so wie in dem Amte Calvörden, imgleichen die Besteuerung innerer Erzeugnisse in diesen Herzoglichen Landestheilen. Vom 19ten October 1841.

(N^o 2216.) Vertrag zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Braunschweig und Lüneburg, betreffend die Ausführung des gemeinsamen Zollsystems in den Preussischen Gebietstheilen Wolfsburg, Heflingen, Heflingen und Luchtringen, imgleichen die Besteuerung innerer Erzeugnisse in diesen Gebietstheilen. Vom 19ten October 1841.

N^o 24 enthält:

(N^o 2217.) Patent über die Publication des Bundestags-Beschlusses vom 22sten April 1841, wegen des, den Verfassern musikalischer Compositionen und dramatischer Werke, zu gewährenden Schutzes. Vom 6ten November 1841.

(N^o 2218.) Vertrag zwischen Preußen für sich und in Vertretung der übrigen Mitglieder des Zoll- und Handels-Vereins einerseits und Kurhessen andererseits, den Anschluß der Grafschaft Schaumburg an den Zoll-Verein betreffend. Vom 13ten November 1841.

(N^o 2219.) Vertrag zwischen Preußen und Kurhessen, wegen Besteuerung des Brantweins und des Runkelrüben-Zuckers in der Kurhessischen Grafschaft Schaumburg. Vom 13ten November 1841.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Markt-Verlegung. Dem betreffenden Publico wird bekannt gemacht, daß der für Nicolai auf den 23^{ten}/24sten März k. J. anstehende Vieh- und Krammarkt, auf den 16^{ten}/17ten März 1842 verlegt worden ist. Dypeln, den 21. December 1841.

Geschenk. Der hiesigen evangelischen Kirche sind von wohlgesinnten Mitgliedern der Gemeinde, nachstehende Geschenke zugegangen, als:

- 1) ein großer Fußteppich, zur Bedeckung der Stufen des Altars, von rothen Tuch mit Franzen, und
- 2) eine mit Kanten besetzte Altar-Decke.

Dypeln, den 6. Januar 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober- Landes = Gerichts in Ratibor.

Es wird hierdurch zur allgemeinen und insbesondere der Gerichtseingesessenen Kenntniß gebracht, daß die Verwaltung des Gerichts = Amtes von Mittel = Goldmansdorf, Plessen Kreises, dem Königl. Stadt = Gericht zu Sohrau übertragen worden ist.

Verwaltung
des Gerichts =
Amtes Mittel =
Goldmans-
dorf.

Ratibor, den 31. December 1841.

Personal = Chronik.

Veränderungen bei der Königl. Regierung.

Der Regierungs = und Domainen = Rath v. Rode, ist in gleicher Eigenschaft zur Königl. Regierung in Merseburg versetzt, und
der seitherige Regierungs = Assessor v. Beguelin, unter Abberufung vom hiesigen Collegio, zum Rath bei der Königl. Regierung in Frankfurt a. D. ernannt worden.

Der seitherige Regierungs = Assessor und Substitutarius der Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten, von Kunow, ist zum Regierungs = Rath befördert.

Der Regierungs = Referendarius Tichy ist von der Königl. Regierung in Breslau zur hiesigen übergetreten.

Der Regierungs = Supernumerarius Fischer ist ausgeschieden.

Der Rathmann und Tuchmachermeister Vincent Skurka zu Bentzen, ist zum unbesoldeten Rathmann daselbst auf anderweite sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der bisherige interimistische Lehrer bei der katholischen Stadt = Schule und deren zweiten Knaben = Klasse in Leobschütz, Joseph Sedin, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Der seitherige Caplan August Denisch ist nunmehr als Pfarrer in Sternalitz, Kreis Rosenberg, landesherrlich bestätigt worden.

Der seitherige interimistische katholische Schullehrer Johann Staraszyk zu Roswadze, Kreis Groß = Strehlitz, ist nunmehr definitiv angestellt.

Rath =

Nachstehend benannte Candidaten der evangelischen Theologie:

Johann, Friedrich, Wilhelm Lindner aus Ober-Bögendorf bei Schweidnitz, 28 Jahr alt;

August, Ferdinand Pohlant aus Polnisch-Nettkow, 24 Jahr alt;

Ernst, Wilhelm, Adolph Ritter aus Brieg, 28 Jahr alt;

Johann, Ernst, Friedrich, Theodor Ruprecht aus Paschwitz, 24 Jahr alt;

Gustav, Adolph Wäzoldt aus Strehlen, 25 Jahr alt;

Julius, Eduard Wehlam aus Schleife, 24 Jahr alt;

Johann, Carl, August Brückner aus Berna, 27 Jahr alt;

Carl, August Grieser aus Lauban, 22 $\frac{3}{4}$ Jahr alt;

Ernst, Hermann Nährich aus Gerlachschorf, 24 $\frac{1}{4}$ Jahr alt;

Friedrich, August, Ferdinand Peinert aus Helbra, 25 $\frac{1}{2}$ Jahr alt;

Carl, Friedrich Prätorius aus Hoyerswerda, 27 Jahr alt;

Johann, Friedrich Scholz aus Stroschowitz, 25 Jahr alt;

haben nach bestandener Prüfung pro venia concionandi die Erlaubniß zu predigen erhalten.

Desgleichen haben auf Grund der letzten theologischen Prüfung pro ministerio folgende Candidaten des Predigtamts:

Carl, Wilhelm Grafe aus Halbau, 31 $\frac{1}{2}$ Jahr alt;

Gottlieb, Leberecht Lehfeld aus Albrechtsdorf, 39 Jahr alt;

Ernst, Adolph Pfuhl aus Rückersdorf, 31 Jahr alt;

Friedrich, August Schöber aus Kogenau, 30 Jahr alt;

Sigismund, Otto, Heinrich Schröter aus Lorenzberg, 27 Jahr alt;

das Zeugniß der Wählbarkeit zum geistlichen Amte erhalten, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau, den 9. December 1841.

Königliches Consistorium für Schlesien.

Nachbenannte Candidaten der evangelischen Theologie:

Herrmann, Rudolph Christoph aus Wigansthal bei Lauban, 24 Jahr alt;

Ernst, Robert Erbs aus Brieg, 22 $\frac{1}{2}$ Jahr alt;

Carl, Friedrich, Samuel Richter aus Bernstadt, 24 $\frac{3}{4}$ Jahr alt;

Carl, Ludwig Sinner aus Liegnitz, 29 $\frac{1}{2}$ Jahr alt;

Leopold, August, Julius Bogt aus Reichenbach, 24 Jahr alt;

haben nach bestandener Prüfung pro venia concionandi die Erlaubniß zu predigen erhalten, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 20. December 1841.

Königliches Consistorium für Schlesien.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 3.

Oppeln, den 18^{ten} Januar 1842.

Allgemeine Gesefssammlung.

N^o 25 enthält:

- (Nro. 2220.) Vertrag zwischen Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurhessen, dem Großherzogthum Hessen, den zu dem Thüringischen Zoll- und Handels-Vereine gehörigen Staaten, Nassau und der freien Stadt Frankfurt einerseits und Waldeck andererseits, den Anschluß des Fürstenthums Pyrmont an das Zollsystem Preußens und der übrigen Staaten des Zollvereins betreffend. Vom 11. December 1841.
- (Nro. 2221.) Vertrag zwischen Preußen und Waldeck, wegen der Besteuerung innerer Erzeugnisse und wegen des Salzdebits im Fürstenthume Pyrmont. Vom 11. December 1841.

N^o 26 enthält:

- (Nro. 2222.) Regulativ, wegen Unterhaltung der durch die Staats-Waldungen in der Provinz Westphalen und der Rheinprovinz führenden öffentlichen Wege, mit Ausschluß der ausgebauten Staats- und Bezirks-Straßen. Vom 17. November 1841.
- (Nro. 2223.) Berichtigung eines Druckfehlers, bezüglich auf die unter Nro. 463, (Seite 20, Jahrgang 1818) abgedruckte Allerhöchste Verordnung vom 16ten März 1818. D. d. den 30. November 1841.
- (Nro. 2224.) Vertrag zwischen Preußen, — für sich und in Vertretung der übrigen Mitglieder des Zoll- und Handels-Vereins — und Braunschweig einerseits und Hannover und Oldenburg andererseits, betreffend die steuerlichen Verhältnisse verschiedener Herzoglich Braunschweigischer Landestheile. Vom 16ten December 1841.
- (Nro. 2225.) Vertrag zwischen Preußen — für sich und in Vertretung der sämmtlichen übrigen Mitglieder des Zoll- und Handels-Vereins — Hannover,

Oldenburg und Braunschweig, betreffend die Erneuerung des unter dem 1sten November 1837 abgeschlossenen Vertrages, wegen Beförderung der gegenseitigen Verkehrs-Verhältnisse. Vom 17ten December 1841.

(Nro. 2226.) Uebereinkunft zwischen Preußen und Hannover, betreffend die Erneuerung der Uebereinkunft vom 1sten November 1837, wegen der gleichen Besteuerung innerer Erzeugnisse in den, dem Zoll-Vereine Preußens und der mit diesem zu einem gemeinsamen Zoll- und Handels-System verbundenen Staaten, angeschlossenen Hannöverschen Landestheilen. Vom 17ten December 1841.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Impf. Gene
Schrift.

Die in Breslau bei August Schulze und Comp. 1841 unter dem Titel erschienene Schrift:

„Gesundheit und Geld gewonnen durch richtige Luftbenutzung in Gebäuden, ein Beitrag zur Baukunst von Herrmann, Baron von Lynker, mit 16 Tafeln
„zur Erklärung rc.“

ist von Seiten der Königlichen Ober-Bau-Deputation und der Königlich technischen Gewerbe-Deputation, günstig beurtheilt und zur Anwendung empfohlen worden.

Es wird darin eine nützliche Belehrung über die Anlage von Schornsteinen, Stuben- und Koch-Defen, über Ventilation in Zimmern, Arbeits- und Kranken-Sälen und Abtritten gefunden, und sind Angaben vorhanden, die Feuchtigkeit der Wände, Schwamm und Mauerfraß zu verhüten und zu vertilgen, und sind auch die, dem Werke beigegebenen Abbildungen deutlich, und sogar einige derselben doppelt geliefert, damit aus einem Exemplar derselben, nach einer besonders gegebenen Anleitung, Modellbilder zur Veranschaulichung der Construction der Defen gemacht werden können, wodurch der Werth des Buchs noch erhöht wird.

Doppelr, den 23. December 1841.

Erfassung für
Arme.

Der Pfarrer Michael Gislér zu Deutsch-Müllmen, hat bei der dortigen Pfarrkirche eine Stiftung für Arme mit einem Capitale von 266 Rthlr. 20 sgr. dahin errichtet, daß die Zinsen von diesem Capitale unter Sechs Arme der Parochie Deutsch-Müllmen vertheilt werden sollen.

Doppelr, den 27. December 1841.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober-Landes-Gerichts in Ratibor.

Es
best, die

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei dem unterzeichneten Oberlandes-Gericht, die Deposital-Tage, und zwar:

- a. bei dem Subdial-Depositorium, in jeder Woche Mittwoch Vormittag;
 b. beim Pupillar-Depositorium, in jeder Woche Sonnabend Vormittag;
 in dem laufenden Jahre 1842 werden abgehalten werden.

postal: Taxa
 beim Königl.
 Oberlandes-
 Gericht zu
 Ratibor.

Dieser, welche in das hiesige Depositorium Gelder einzuzahlen haben, werden angewiesen, die Einzahlung an diesen bestimmten Depostal-Tagen an die durch besonde-
 ren Aushang bekannt gemachten drei Depositarien, gegen deren gemeinschaftlich auszu-
 stellende Quittung zu leisten. Ratibor, den 4. Januar 1842.

Sämmtliche aus Staats-Fonds unterhaltene Gerichte unsers Departements werden an-
 gewiesen, die Salarien-Cassen-Jahres-Abschlüsse pro 1841 und beziehungsweise die Rech-
 nungs-Extracte zuverlässig bis ultimo Januar 1842, bei 2 Rthlr. Ordnungs-Strafe ein-
 zureichen, und die etwaigen Verwaltungs-Ueberschüsse gleichzeitig einzusenden.

N. 3.
 Die Ci reigun
 der Jahres-
 Abschlüsse be
 ir: f: end.

Ratibor, den 4. Januar 1842.

Es wird hierdurch zur allgemeinen und insbesondere der Gerichtseingesessenen Kenntniß
 gebracht, daß die Verwaltung des Gerichts-Amtes Schloß Goldmannsdorf, Plessen Krei-
 ses, dem Königl. Stadt-Gericht zu Sohrau übertragen worden ist.

N. 4.
 Betr. die Ver-
 waltung des
 Gerichts-Amtes
 Schloß Gold-
 mannsdorf.

Ratibor, den 7. Januar 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Nachdem der Herr Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Fiscal Reinsch von
 hier versetzt worden, ist das Stempel-Fiscalat für den Jurisdictionen-Bezirk des Königl.
 lichen Oberlandes-Gerichts zu Glogau, dem Herrn Regierungs-Rath und Provinzial-
 Stempel-Fiscal Gieseke und die Verwaltung des Stempel-Fiscalats im Jurisdictionen-
 Bezirk des Königl. Oberlandes-Gerichts zu Ratibor, dem Herrn Regierungs-Assessor
 Conradi vom 1sten Januar d. J. ab, übertragen worden.

N. 5.
 Betr. die Ver-
 waltung der
 Stempel-Fis-
 calate, in den
 Oberlandes-
 Gerichte, Be-
 zirk zu Glogau
 und Ratibor.

Indem ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß sowohl
 der Herr Regierungs-Rath Gieseke, als der Herr Regierungs-Assessor Conradi, hier
 Orts ihren Wohnsitz und die Dienst-Geschäfte der resp. Stempel-Fiscalate bereits über-
 nommen haben. Breslau, den 10. Januar 1842.

Der Geheimen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.
 v. Bigeleben.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 1sten k. Mts. an, die Zollstraße von
 3* Betr. die Ver-
 legung der Zölle

N. 6.

straße von Petersdorf in Böhmen über die preussischen Dörfer Albenborn und Bertelsdorf nach dem Neben-Zoll-Amte II. in Schömburg aufgehoben wird, und dagegen vom selbigen Zeitpunkte ab, die Straße von böhmisch Liebenau über preussisch Boigtsdorf nach dem Neben-Zoll-Amte II. in Schömburg eröffnet werden soll.

Breslau, den 12. Januar 1842.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.
v. Bigeleben.

N 7. Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers Excellenz vom 12ten December v. J. (Amts-Blatt, extraordinaire Beilage zum Stück 52) wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge einer Bestimmung des Königl. Finanz-Ministerii vom 31ten v. Mts. die Hebestelle zu Buttlar als solche, über welche die Ausfuhr des Branntweins mit Anspruch auf die festgesetzte Steuervergütung zulässig ist, auscheiden soll, dagegen nachgegeben worden ist, nach Baiern und Kurhessen über die Steuerstelle zu Geisa und nach Kurhessen über die Steuerstelle zu Bacha, Branntwein mit dem Anspruche auf Steuervergütung auszuführen.

Breslau, den 12. Januar 1842.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.
v. Bigeleben.

N 8. Unsern sämtlichen Special-Commissarien machen wir in den drei nachstehenden Nachweisungen A. B. C. die Durchschnitts-Martini-Preise pro 1841 der angegebenen Getreide- und Futterarten hierdurch und mit der Anweisung bekannt, sich bei den Renten-Berechnungen in den durch die Gesetze bestimmten Fällen genau darnach zu richten.

Breslau, den 2. Januar 1842.

Königliche General-Commission von Schlesien.

A. Nachweisung

- 1) der Marktpreise für Roggen an Martini 1841 auf den acht Normal-Bezirks-Märkten des Regierungs-Bezirks Oppeln, welche nach Anleitung des § 74 der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7ten Juni 1821 festgestellt worden, und welche bei Berechnung des im Jahre 1842 zu entrichtenden Geld-Betrages einer schon vor diesem Jahre nach den Grundsätzen des § 73 der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung in Roggen ausgesprochenen, jedoch in Gelde zu entrichtenden Rente dergestalt zum Grunde zu legen sind, daß $\frac{1}{10}$ Theil dieser Preise und $\frac{9}{10}$ Theil der im Jahre 1841 bezahlten Geldrente den Betrag ergeben, der im Jahre 1842 als Geldrente für jeden Preussischen Scheffel Roggen entrichtet werden muß;
- 2) der Marktpreise der übrigen Getreidearten, so wie von Heu, Stroh und Kartoffeln an Martini 1841.

Namen der M a r k t s t ä d t e.	in Preussischem Maaß und Gewicht.																				
	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Heu der Centner		Stroh das Schock		Kartoff- eln der Scheffel								
	q	l	q	l	q	l	q	l	q	l	q	l	q	l	q	l					
1) Cosel, für die Kreise Cosel und Gr.- Strehlig	2	1	6	1	9	»	»	25	7	»	19	»	»	19	»	4	5	»	»	12	»
2) Greusburg, für die Kreise Greusburg und Rosenberg.....	1	27	»	1	6	6	»	27	10	»	22	3	»	21	8	5	22	6	»	13	6
3) Gleiwitz, für die Kreise Ost-Gleiwitz, Lublitz und Beuthen...	2	2	11	1	10	5	»	29	»	»	20	»	»	18	»	4	25	5	»	11	»
4) Leobschütz, für den Leobschützer Kreis..	2	5	6	1	7	10	»	24	3	»	17	6	»	15	6	3	10	»	»	8	2
5) Neisse, für die Kreise Neisse, Grotz- kau und Falkenberg.....	2	19	10	1	9	6	»	26	3	»	20	»	»	28	»	4	25	»	»	11	»
6) Neustadt, für den Neustädter Kreis...	2	6	4	1	9	»	»	24	1	»	19	»	»	22	»	4	5	»	»	10	»
7) Oppeln, für den Kreis Oppeln.....	2	5	7	1	9	3	»	28	8	»	21	4	»	22	4	4	23	4	»	8	»
8) Ratibor, für die Kreise Ratibor, Ryb- nik und Plesz.....	1	28	7	1	7	4	»	25	3	»	19	7	»	17	10	3	13	4	»	7	6

B. Nachweisung

der Durchschnittspreise von Getreide, Heu und Stroh, welche in Gemäßheit der §§ 73 und 74 der Gemeinheits- Theilungs- Ordnung, und der §§ 15 und 27 der Abtheilungs- Ordnung vom 7ten Juni 1821, bei Auseinandersetzungen nach den allegirten Gesetzen und bei Abfindung der Berechtigten in Rente für den Zeitraum von Martini 1841 bis 1842, den Entschädigungs- Berechnungen zum Grunde gelegt werden müssen.

Na-

Namen der	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Heu der Centner	Stroh das Schock						
Markts ä d t e.	in Preussischem Maaß und Gewicht.											
1) Cosel, für die Kreise Cosel und Groß- Strehlitz	1 16	2 1	2 11	» 24	» » 17 6	» 16 7 3 1 2						
2) Creuzburg, für die Kreise Creuzburg und Rosenberg	1 18 11	1 2 2	» 25	» » 17 9	» 17 9 4 2 9							
3) Gleiwitz, für die Kreise Ost-Gleiwitz, Pulinitz und Beuthen	1 18 7 1	4 4	» 27 4	» 18 3	» 16 11 3 22 7							
4) Leobschütz, für den Leobschützer Kreis	1 14 4 1	2 »	» 23 »	» 16 10	» 19 2 2 27 10							
5) Meisse, für die Kreise Meisse, Grottkau und Falkenberg	1 16 6 1	5 7	» 25 7	» 17 9	» 21 1 3 23 3							
6) Neustadt, für den Neustädter Kreis	1 17 6 1	4 4	» 23 9	» 17 7	» 19 11 3 21 5							
7) Oppeln, für den Oppelner Kreis	1 18 10 1	3 9	» 26 3	» 17 11	» 18 4 3 22 9							
8) Ratibor, für die Kreise Ratibor, Rybnitz und Pleß	1 12 11 1	» 4	» 23 7	» 16 7	» 16 1 2 20 10							

C. Nachweisung

der Durchschnittspreise an Getreide, Heu und Stroh, welche bei Renteberechnungen, betreffend die Regulirung der bäuerlichen Besitzer ohne Eigenthum nach Artikel 46 der Declaration vom 29sten Mai 1816 in dem Zeitraume von Martini 1841 bis 1842 zum Grunde gelegt werden sollen.

Namen der M a r k t s t ä d t e.	in Preussischem Maaß und Gewicht.																	
	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Heu der Centner		Stroh das Schock							
1) Cosel, für die Kreise Cosel und Groß- Strehlig	1	15	1	1	1	»	»	23	3	»	17	3	»	19	»	3	7	»
2) Creuzburg, für die Kreise Creuzburg und Rosenberg	1	14	1	1	»	1	»	23	11	»	17	7	»	19	1	4	8	9
3) Gleiwitz, für die Kreise Ost-Gleiwitz, Lublinz und Beuthen.....	1	17	»	1	3	2	»	26	1	»	18	9	»	18	8	3	24	5
4) Leobschütz, für den Leobschützer Kreis.....	1	14	3	1	»	1	»	21	11	»	16	10	»	20	1	3	8	7
5) Neisse, für die Kreise Neisse, Grottkau und Falkenberg.....	1	15	10	1	2	2	»	23	9	»	17	3	»	23	8	4	5	3
6) Neustadt, für den Neustädter Kreis.....	1	16	2	1	1	»	»	22	9	»	16	6	»	21	1	4	1	8
7) Oppeln, für den Oppelner Kreis.....	1	17	5	1	2	2	»	25	2	»	17	9	»	21	2	4	»	1
8) Ratibor, für die Kreise Ratibor, Rybnitz und Ples.....	1	12	1	»	29	4	»	22	8	»	16	6	»	17	1	2	22	7

Personal-Chronik.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet, durch Allerhöchste Cabinets-Or-
der vom 13ten December v. J. dem Landesältesten, Kreisdeputirten und Kaiserlich-De-
sterreichischen Kammerherrn Grafen von Strachwitz auf Raminiez, zum Landrath des
Ost-Gleiwitzer Kreises zu ernennen.

Nachweisung

von den mittlern Marktpreisen des Getreides und Rauchfutters in den Kreis-Städten des
Regierungs-Departements Oppeln, nach Preussischem Maas und Gewicht,
für den Monat December 1841.

Nr	Namen der St ä d t e.	Weizen												Roggen												Gerste												Hafer												Heu						Stroh																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
		pro Scheffel.																								pro Centner.						pro Schock.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
		Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.	Rb.	Sgr.	S.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
1	Beuthen ...	2	3	6	1	18	5	1	„	„	„	23	9	„	20	„	5	15	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„

Das Sach-Register zum Amts-Blatt pro 1841 hat bereits die Presse verlassen, und ist für 10 Sgr. pro Exemplar bei der Redaction zu haben.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 4.

Oppeln, den 25^{ten} Januar 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Bei dem Kriegs-Ministerium gehen fortwährend so viele Gesuche von Kaufleuten, Handwerkern und Lieferanten, um Ertheilung von Aufträgen zu Arbeiten und Lieferungen für die Armee ein, daß sich dasselbe veranlaßt findet, hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß Aufträge gedachter Art von dem Kriegs-Ministerium in der Regel nicht ertheilt werden, vielmehr, soweit die Beschaffung der Bekleidungs-Gegenstände nicht den Truppen überlassen ist, von den Provinzial-Militair-Administrations-Behörden — den Intendanturen — ausgehen, welche die abzuhaltenden Submissions- und Licitations-Termine durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß bringen, wodurch jeder, der an dergleichen Lieferungen Theil zu nehmen wünscht, Gelegenheit dazu erhält.

Die Lieferung des zur Bekleidung der Armee erforderlichen Luchses wird zwar von dem Militair-Deconomie-Departement veranlaßt, es werden jedoch bereits so viele, seit langer Zeit als zuverlässig bekannte Fabriken in allen Provinzen hiermit beschäftigt, daß die Annahme noch mehrerer unzulässig ist.

Das gewerbtreibende Publicum wird hieraus entnehmen, daß es von keinem Erfolge seyn kann, Gesuche der Art an das Kriegs-Ministerium direct zu richten, daß es ihm vielmehr nur überlassen bleiben muß, sich mit seinen Anträgen an jene genannte Behörden oder Truppentheile zu wenden. Berlin, den 16. December 1841.

Kriegs-Ministerium, Militair-Deconomie-Departement.

N. 9.
Bem. die bei den Intendanturen zu machenden Aufträge, wegen beabsichtigter Lieferung von Militair-Gegegenständen.

Unserer Bekanntmachung vom 30sten v. M. gemäß, sind die zur Tilgung für das erste Semester d. J. bestimmten 66,950 Rthlr. Kurmärkische Schuldverschreibungen, und 16,400 Rthlr. Neumärkische Schuldverschreibungen in der am heutigen Tage stattgehabten ersten Verloosung gezogen worden, und werden, in dem als Anlage hier beigefügten Verzeichnisse nach ihren Litern, Nummern und Geldbeträgen geordnet, den Besitzern hierdurch mit Veranschreibung der

N. 10:
Kündigung der in der 1sten Verloosung gezogenen Kur- und Neumärkischen Schuldverschreibungen mit Veranschreibung der betreffenden

mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal = Werth derselben, und zwar der Kurmärkschen Schuldverschreibungen am 1sten Mai, und der Neumärkschen Schuldverschreibungen am 1sten Juli d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, bei der Controlle der Staats = Papiere hier in Berlin, Taubenstraße Nr. 30, baar abzuheben.

Da die weitere Verzinsung dieser Schuldverschreibungen, namentlich der Kurmärkschen, vom 1sten Mai d. J. ab, und der Neumärkschen vom 1sten Juli d. J. ab, aufhört, indem nach § V. der Verordnung vom 17ten Januar 1820 (G. S. Nr. 577) die ferneren Zinsen dem Tilgungs = Fonds zufallen; so müssen mit ersteren die zu denselben gehörigen drei Zins = Coupons Ser. I. Nr. 6, 7 und 8, welche die Zinsen vom 1sten Mai 1842 bis 1sten November 1843, umfassen und mit letztern, die zu denselben gehörigen zwei Zins = Coupons Ser. I. Nr. 7 und 8 über die Zinsen vom 1sten Juli 1842, bis dahin 1843, unentgeltlich abgeliefert werden; widrigenfalls für einen jeden fehlenden Coupon der Betrag desselben von der Capital = Valuta abgezogen werden wird, um für den später sich meldenden Inhaber des Coupons reservirt zu werden.

Ueber den Capitalwerth der betreffenden Kur = und Neumärkschen Schuldverschreibungen muß für jede dieser beiden Schuldbegattungen auf einem besonderen Blatte quittirt werden und sind in die diesfälligen Quittungen die Schuldverschreibungen einzeln mit Zitter, Nummer und Gelbbetrag, so wie mit der Stückzahl der unentgeltlich einzuliefernden Zins = Coupons aufzunehmen.

Da übrigens wir so wenig, als die Controlle der Staats = Papiere mit den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern solcher gekündigten Kur = und Neumärkschen Schuldverschreibungen, wegen Realisirung derselben, in Correspondenz treten können, so müssen wir denselben überlassen, diese Effecten an die ihnen zunächst gelegene Regierungs = Haupt = Cassé zur weiteren Beförderung an die Controlle der Staats = Papiere einzusenden.

Berlin, den 6. Januar 1842.

Haupt = Verwaltung der Staats = Schulden.

Rother. Deeg. v. Berger. Natan. Lettenborn.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

II.
Verheirathung oder
Ansässigmachung der Militairpflichtigen,
vor zurückgelegter Militairdienstzeit.

Mit Bezugnahme auf unsere Amtsblatt = Bekanntmachung vom 18ten Mai 1824 (Stück XXII. Nr. 113),

betreffend die den Militairpflichtigen, welche sich verheirathen oder ansässig machen, vorzuhaltende Bedeutung, daß sie durch die Verheirathung oder Ansässigmachung ihrer Verpflichtung zum Militairdienst nicht überheben werden,

erhalten in Folge der Allerhöchsten Order vom 4ten September 1831 (Amtsblatt pro 1832, Stück VI. Nr. 18), sämtliche Geistliche die erneuerte Anweisung, dergleichen

Militairpflichtige bei Nachsuchung des Aufgebots an diese Allerhöchste Bestimmung zu erinnern.

Zu der deshalb aufzunehmenden Verhandlung ist kein Stempelbogen anzuwenden.
Oppeln, den 12. Januar 1842.

Dem Schlossermeister Ernst Ferdinand Schob in Berlin, ist unterm 29sten December 1841 ein Patent,

Patents
Verleihung.

auf eine durch ein Modell dargestellte neue Art eines Verschlusses für Fensterflügel,

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.
Oppeln, den 5. Januar 1842.

Dem E. C. Th. Hoppe in Berlin ist unter dem 27sten December 1841 ein, sechs hinter einander folgende Jahre und für den Umfang des Staats gültiges Patent,

Patents
Verleihung.

auf eine für Locomotiven und Dampfmaschinen geeignete Expansions-Vorrichtung in der durch Zeichnungen und Beschreibung nachgewiesenen Ausführung,

ertheilt worden.
Oppeln, den 5. Januar 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Oberlandes = Gerichts in Breslau.

Den Kreis = Justizräthen und sämtlichen Unter = Gerichten unseres Departements wird zur Nachachtung bekannt gemacht, daß nach einem Rescripte des Herrn Justiz = Ministers Excellenz an das Königliche Oberlandes = Gericht zu Glogau vom 28sten October 1841 die Vereidigung der Schiedsmänner nicht ferner nach der in der Allerhöchsten Cabinets = Order vom 5ten November 1833 (Ges. S. pag. 291) vorgeschriebenen Norm, sondern wiederum nach der Formel im § 9 der Verordnung vom 26sten September 1832 (Breslauer Amts = Blatt von 1833 pag. 30) zu bewirken ist.

N. 12.
Betr. die Vereidigung der Schiedsmänner.

Breslau, den 14. Januar 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Am hiesigen Königl. Katholischen Schullehrer = Seminar wird die diesjährige Präparanden = Prüfung den 21sten und 22sten März abgehalten werden. Diejenigen jungen Leute, welche die Aufnahme nachsuchen, haben sich demnach Sonntag den 20sten März Nach-

N. 13.
Betr. Präparanden = Prüfung am kaiserl.

Den Schullehrer-Seminar zu Breslau, mittag von 3 Uhr an bei dem unterzeichneten Director zu melden, nachdem sie spätestens bis zum 13ten März folgende Zeugnisse eingesendet:

- 1) einen Lebenslauf mit umständlicher Angabe der Art, wie sie vorgebildet worden,
- 2) das Taufzeugniß,
- 3) ein Zeugniß vom Ortspfarrer und Schullehrer über Fleiß und sittliche Führung,
- 4) ein Prüfungszeugniß vom Kreis-Schulen-Inspector,
- 5) ein Zeugniß vom Kreis-Physicus über Gesundheits-Zustand und Körperbeschaffenheit,
- 6) ein Zeugniß über die während der beiden letzten Jahre geschehene Nachimpfung,
- 7) eine Bescheinigung von den Eltern oder dem Vormunde, daß während der Seminarzeit für den nöthigen Unterhalt des Aufgenommenen gesorgt, auch beim Eintritte desselben in die Anstalt sogleich die Summe von c. 24 Thlr. auf Kost und Bücher eingezahlt werden solle.

Breslau, den 3. Januar 1842.

Der Seminar-Director. Barthel.

N. 14. Die Prüfung zur Aufnahme in das Königl. katholische Schullehrer-Seminar zu Ober-Osterr. Prüfung zur Aufnahme in das katholische Schullehrer-Seminar zu Ober-Osterr. wird am 17ten und 18ten März d. J. stattfinden. Präparanden, welche noch nicht 17 Jahr, und solche, welche schon über 20 Jahr alt sind, werden ins Seminar nicht aufgenommen.

Folgende Zeugnisse müssen bis zum 12ten März an die Seminar-Direction eingebracht werden:

- 1) das Taufzeugniß,
- 2) versiegelte Zeugnisse des Ortspfarrers und des bisherigen Lehrers des Präparanden,
- 3) ein Zeugniß der betreffenden Kreis-Schulen-Inspection,
- 4) ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand des Präparanden und darüber, daß die Revaccination innerhalb der letzten zwei Jahre an ihm wirksam vollzogen worden sey,
- 5) ein kurzer Lebenslauf des Präparanden,
- 6) ein von den Eltern oder von der Vormundschaft ausgestelltes Attest darüber, daß es dem Aufzunehmenden an den nöthigen Mitteln nicht fehle, sich während seines Aufenthalts im Seminar zu erhalten.

Am 16ten März Nachmittag, haben sich die Präparanden bei der Seminar-Direction zu melden. Ober-Osterr., den 13. Januar 1842.

Königliches katholisches Schullehrer-Seminar.

Personal - Chronik.

Für den nach Münster versetzten Herrn Regierungs=Rath Rind, ist der beim Königl. Finanz=Ministerio bisher beschäftigt gewesene Herr Regierungs=Rath Daniel aus Berlin, zur Provinzial=Steuer=Verwaltung von Schlesien, nach Breslau versetzt worden.

Der invalide Unterofficier vom 6ten combinirten Reserve=Bataillon Anton Schneider, ist als Armenhaus=Aufscher in Greusburg angestellt worden.

Der Bürgermeister Schwarz in Ratibor, ist zum Präses und Mitgliede der Prüfungs=Commission für Bauhandwerker in Ratibor ernannt worden.

Der Candidat der Feldmesskunst Moriz Sternitzky, ist nach beigebrachten Qualifications=Zeugniß, als Feldmesser vereidigt worden.

In Stelle des verstorbenen Kreis=Physicus Neustädter Kreises, Dr. Marx zu Ober=Glogau, ist der practische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Wüstenfeld zu Neustadt, zum Physicus gedachten Kreises ernannt worden.

Der seitherige landrätbliche Canzelist Münzer ist als Regierungs=Controll=Gehülfe vereidigt und ihm die Verwaltung der erledigten Kreis=Secretairstelle in Neustadt interimistisch übertragen worden.

Der Deconom Bergmann ist als Regierungs=Supernumerarius angenommen, der invalide Trompeter vom 6ten Husaren=Regiment, Wilde, als Regierungs=Canzlei=Diener, und

der invalide Unterofficier vom 11ten Infanterie=Regiment, Anton Rabisch, zum Armenhaus=Aufscher in Greusburg angestellt worden.

Personal - Veränderungen

im Ressort des Königl. Oberlandes=Gerichts in Ratibor.

Befördert:

1) der Stadt=Gerichts=Director, Tribunals=Rath Burchard zu Königsberg, in Preußen, ist zum Vice=Präsidenten beim Oberlandes=Gericht zu Ratibor, ernannt worden;

2) der

2) der invalide Gefreite Franz Höhn, ist als Gerichtsdieners und Executor beim Land- und Stadt-Gericht Groß-Strehliß interimistisch angestellt worden.

Abgegangen:

der Referendarius Peschke wegen Uebernahme von Patrimonial-Gerichten.

Pensionirt:

der Geheime Justiz- und Oberlandes-Gerichts-Rath Scheller auf sein Ansuchen.

Patrimonial-Jurisdictionen-Veränderungen.

Nr.	Namen des Guts.	Kreis.	Namen des abgegangenen Richters.	Namen des wieder angestellten Richters.
1	Klein-Pramsen	Neustadt	Justitiarius Henke	Kriminal-Richter Walter zu Neustadt.
2	Zyrowa	Gr. Strehliß.	Stadttrichter Bönißch	Referendarius Peschke zu Zyrowa.
3	Dzieschowitz	desgl.	desgleichen	
4	Mogau	Falkenberg	Stadttrichter Friehmelt	Stadttrichter Eißler zu Falkenberg.
5	Schedlau	desgl.		

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Namen der Schiedsmänner.
1	Kochlowitz, Neuborf, Bykowie, Klobniz, Radoschau und Halemba, Beuthener Kreises	Schullehrer Seyfried zu Kochlowitz.
2	Kattowitz, Beuthener Kreises	Schullehrer Sonneß zu Kattowitz.
3	Ignazdorf und Hohenlohhütte, Beuthener Kreises.	Schullehrer Masur zu Hohenlohhütte.
4	Stadt Falkenberg	Bürgermeister Giersberg zu Falkenberg

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 5.

Oppeln, den 1^{sten} Februar 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nach sachkundigen Ermessen kann die Verwendung des Quecksilber-Sublimats zur Vertilgung des Hausschwammes in feuchten Wohnungen, leicht von schädlichen Einfluß für die Gesundheit der Bewohner werden.

Dagegen wird das Publicum darauf aufmerksam gemacht, daß zur Erreichung des Zwecks, um den es sich hier handelt, die Verwendung des wohlfeileren Eisen-Bitriols, unschädlich ist.

Oppeln, den 3. Januar 1842.

Nr. 15.
Betr. Mittel
zur Vertilgung
des Hausschwammes.

Im § 1 des in der Gesefssammlung pro 1840, pag. 140 sequ. publicirten Gesefzes vom 18ten Juni 1840 ist die Frist bestimmt, innerhalb welcher Reclamationen gegen directe Steuern zulässig sind. Mit Bezug hierauf machen wir rücksichtlich der Klassensteuer bekannt, daß die desfalligen Reclamationen bis zum 30sten März d. J. bei den Landrätthen des Kreises angebracht werden müssen und daß auf später eingehende Ermäßigungs-Gesuche, so weit sie sich auf die Jahresveranlagungen gründen, für dieses Jahr nicht berücksichtigt werden kann.

Oppeln, den 20. Januar 1842.

Węzsem publikowanego w zbiorze praw roku 1840, p. 140 seq. rozporządzenia od dnia 18. Czerwca roku 1840 czas oznaczony zostanie, w którym reklamacje przeciwko podatkom direkto- wym miejsce mieć mają. Wodwołaniu się na rzeczne prawo wiadomo czynięmy, że rekla macye tu należące aż do 30. Marca b. r. u landratów poddane być powinny, i że na przedstawienia późniéy dochodzące i zmniejszenia podatku klassowego za przedmiot mające żadny wzgląd na ten rok miany nie będzie, ile od rocznego cenienia urzędowego swój biorą fundament.

w Opolu dn: 20. Stycznia 1842.

Nr. 16.
Betr. die Frist
zur Anbringung
von Reclama-
tionen gegen
directe Steuern.

N. 17.
Betr. die für
das Jahr 1842
angeordneten
Beschal-
Stationen.

Aus dem Königl. Landgestüt zu Leubus werden für das Jahr 1842 für die Dauer der kommenden Beschälzeit, nachgenannte zwölf Stationen im dieseitigen Regierungs-Bezirk, mit Königl. Hengsten besetzt werden:

Ratiborer Kreis:

- 1) Station Silberkopf mit drei Beschälern,
- 2) » Woinowitz mit drei »

Leobschüßer Kreis:

- 3) Station Laumlitz mit drei Beschälern,
- 4) » Pösnitz mit drei Beschälern,
- 5) » Deutsch-Neukirch mit drei Beschälern;

Neustädter Kreis:

- 6) Station Elsnig mit drei Beschälern,
- 8) » Buchelsdorf mit vier Beschälern;

Creuzburger Kreis:

- 8) Station Schönwald mit drei Beschälern,
- 9) » Bürgesdorf mit drei Beschälern;

Falkenberger Kreis:

- 10) Station Schedlau mit drei Beschälern;

Grottkauer Kreis:

- 11) Station Grottkau mit drei Beschälern,
- 12) » Ottmachau mit zwei Beschälern, in die Stelle der Stat. Reifewitz.

Es werden wie gewöhnlich die Beschäler den 1sten Februar d. J. von Leubus nach den genannten Stationen abgehen.

Bei dieser Gelegenheit machen wir wiederum die Pferdezüchter auf die im Amtsblatt pro 1818 Stück XV., befindliche Verordnung vom 11ten April besagten Jahres, wegen Auswahl guter Stuten aufmerksam.

In den von der Beschälseuche bedrohten Kreisen, werden nur solche Stuten zur Deckung zugelassen, welche nach der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 22sten September v. J. durch ein nicht über vier Tage altes Attest eines approbirten Thierarztes für gesund erklärt worden sind. Dppeln, den 24. Januar 1842.

**Biehmärkte in
Berun.**

Dem betreffenden Publico wird bekannt gemacht, daß die für Berun im Pfeffer Kreise angesetzten Biehmärkte pro 1842 jedesmal Tags vor dem abzuhaltenden Krammarke, also auf den 9ten Februar d. J., den 2ten Mai, den 13ten Juli, den 23sten August, den 28sten September und den 19ten December verlegt worden sind.

Dppeln, den 21. Januar 1842.

Dem betreffenden Publico wird bekannt gemacht, daß der für Groß-Strehliß auf den 22sten März d. J. anstehende Kram- und Viehmarkt, auf den 21sten April d. J. verlegt worden ist. Dppeln, den 17. Januar 1842. Markt-Verlegung zu Groß-Strehliß.

Die Erben der hierselbst verstorbenen Ehecla, verwittweten Richter, gebornen Krause, haben von den Zinsen eines bei der hiesigen Stadtpfarrkirche errichteten Stiftungs-Capitals per 100 Rthlr., jährlich 4 Rthlr. zur Vertheilung an vier katholische arme und fleißige Schulkinder bestimmt. Dppeln, den 11. Januar 1842. Foundation.

Der Königliche Ober-Landes-Gerichts-Rath Fürstenthal zu Königsberg, hat unter dem Titel: Empfohlenes Werk.

„Dreifaches Haupt-Register zur Gesefsammlung für die Königlich Preussischen Staaten von 1806 — 1841, in chronologischer, systematischer und alphabetischer Ordnung,“

ein Handbuch herausgegeben.

Der Bestimmung Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern und der Polizei von Rochow gemäß, werden sämtliche Königliche Landrätbliche Aemter, Polizei- und magistratualische Behörden hierauf aufmerksam gemacht und denselben die Anschaffung des gedachten Werkes anempfohlen. Dppeln, den 14. Januar 1842.

Das Königliche hohe Ministerium des Innern und der Polizei hat uns mittelst Re- scripts vom 21sten v. M. und J. das Werk des Criminal-Gerichts-Actuaris Thiele zu Berlin, Empfohlenes Werk.

„Die jüdischen Gauner in Deutschland“

dessen erster Band vor Kurzem im Druck erschienen ist, empfohlen.

Da die Ergebnisse des Werks einen erheblichen Nutzen für die Sicherheits-Polizei-Behörden versprechen sollen, wenn sie denselben bekannt werden, so machen wir auf Anweisung des genannten hohen Ministeriums, auf das Erscheinen des gedachten Werkes hiermit aufmerksam. Dppeln, den 17. Januar 1842.

Personal-Chronik.

Der bisherige interimistische katholische Schullehrer bei der Stadt-Schule in Ober-Glogau, Julius Kremsler, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Der katholische Schullehrer Franz Kauzor, ist von Sucholohna nach Rosßberg,
Kreis Bentzen, versetzt worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 6.

Oppeln, den 8ten Februar 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 1 enthält:

- (N^o 2227.) Ministerial-Erklärung über die zwischen der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Regierung getroffene Uebereinkunft zur Beförderung der Rechtspflege. Vom ^{4ten December} ~~9ten December~~ 1841.
- (N^o 2228.) Allerhöchste Order vom 11ten December 1841, betreffend den Zahlungs-Termin der Kaufgelder im Subhastations-Verfahren in der Rheinprovinz.
- (N^o 2229.) Verordnung wegen näherer Bestimmung der im § 5 der Kreis-Ordnung für das Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen, vom 17ten August 1825 enthaltenen Vorschriften, über die Vertretungen im Stande der Ritterschaft. Vom 13ten December 1841.
- (N^o 2230.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 22sten December 1841, betreffend die Auslegung der Declaration vom 6ten April 1839, in Ansehung der Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde gegen Erkenntnisse über Bagatell-Objecte.

N^o 2 enthält:

- (N^o 2231.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 18ten December 1841, die Gültigkeit und executorische Kraft der von den General-Commissionen und übrigen Auseinanderseßungs-Behörden, bestätigten Rezeffe.
- (N^o 2232.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 31sten December 1841, den Tarif der am Rhein und an der Mosel zu erhebenden Schifffahrts-Abgaben betr.
- (N^o 2233.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 11ten Januar 1842, wegen Abänderung der in dem Zoll-Tarif vom 24sten October 1839, zweite Abtheilung, Artikel 25, pos. X. vorgeschriebenen Zollsätze, vom eingehenden Zucker.

Verordnungen der höchsten Staats=Behörden.

N. 18.
Betr. den Aus-
schluß an den
Gesammit-Zoll-
Verein.

In Gemäßheit der in den Nummern 23, 24, 25 und 26 der vorjährigen Gesetz-Sammlung publicirten Staats=Verträge vom 18ten und 19ten October, 13ten November und 11ten, 16ten und 17ten December v. J. sind vom 1sten d. Mts. ab,

- 1) das Herzogthum Braunschweig, jedoch vorerst mit Ausnahme des Harz- und Weser-Districts, so wie einiger im hannoverschen Gebiete belegenen Exclaven,
- 2) das Fürstenthum Lippe,
- 3) das Fürstenthum Pyrmont,
- 4) die Kurfürstlich Hessische Grafschaft Schaumburg, und
- 5) der südliche Theil des Königlich Hannoverschen Amtes Fallerleben,

in den Verband des Gesamt-Zoll-Vereins aufgenommen worden und es tritt, nachdem die Einrichtung der Zoll-Verwaltung in den gedachten Ländern und Gebietstheilen jetzt beendigt ist, der vertragsmäßige freie Verkehr mit denselben nunmehr in seinem ganzen Umfange ein!

Auch in Absicht der in Preußen einer innern Steuer unterliegenden Erzeugnisse (Branntwein, Bier, Traubenmost und Wein und Taback) findet zwischen Preußen und den oben genannten Ländern und Gebietstheilen eine völlige Freiheit des gegenseitigen Verkehrs, mit der alleinigen Ausnahme Statt, daß in Preußen von dem aus der Kurfürstlichen Grafschaft Schaumburg eingehenden Bier eine Uebergangs-Abgabe von 7½ Sgr. für den Preussischen Centner erhoben wird.

Gleichzeitig mit dem Anschlusse der vorerwähnten Länder und Gebietstheile an den Zoll-Verein sind auch folgende von dem letztern bisher ausgeschlossen gewesene Preussische Gebietstheile, nämlich:

- 1) die zum Regierungs=Bezirke Magdeburg gehörigen Ortschaften Wolfsburg, Hehlingen, Heflingen und Roclum, und

2) daß zum Regierungs=Bezirke Minden gehörige Amt Lügde, in den Zoll-Verein aufgenommen worden und es tritt demnach zwischen diesen und den übrigen Theilen des Preussischen Staats=Gebiets ein völlig freier Verkehr ein.

Die in der Bekanntmachung vom 25ten Januar 1838 näher bezeichneten, zum Regierungs=Bezirke Minden gehörigen Gebietstheile und Ortschaften bleiben in Gemäßheit des Staats=Vertrages vom 17ten December v. J. dem Hannover=Odenburgschen Steuer-Vereine angeschlossen und sind daher für die Dauer jenes Vertrages, in Bezug auf Zoll- und Verkehrs=Verhältnisse dem Auslande ferner gleich zu achten.

Berlin, den 29. Januar 1842.

D e r F i n a n z = M i n i s t e r .

(gez.) Graf von Alvensleben.

In Bezug auf meine Amtsblatterlasse vom 11ten März 1828, Amtsblatt de anno 1828, Stück XIV., pag. 85 und 24sten December 1840, Amtsblatt de anno 1841, Stück III. pag. 9, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, wie des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordnung vom 6ten November pr. zu befehlen geruht haben, daß, wenn eine Parochial-Handlung von einem evangelischen Geistlichen bei einem katholischen Eingepfarrten und umgekehrt vorgenommen werden soll, die nach den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts § 431 und 443, T. II. T. 2 und § 130 des Anhangs dazu erforderliche Staatsgenehmigung,

- 1) für die evangelischen Geistlichen nicht mehr wie zeither von dem Königlichen Consistorio, sondern von nun an von den Herren Superintendenten, und
- 2) für die katholischen Geistlichen nicht mehr von dem Königlichen Ober-Präsidio, sondern von den Herren Landräthen,

ertheilt werden soll. Indem durch diese Allerhöchsten Orts getroffene Bestimmung, alle früheren, durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Verfügungen aufgehoben werden, bemerke ich jedoch ausdrücklich, daß dadurch in Bezug auf die Ertheilung der Concessionen zu Haus-Taufen und Haus-Draungen, so wie rücksichtlich der Dispensation vom dritten Aufgebote und den verfassungsmäßigen Erfordernissen der Confirmation, nichts geändert wird, sondern, daß derartige Gesuche nach wie vor, bei den Königlichen Regierungen anzubringen sind, und daß ebenmäßig auch die Ertheilung der Erlaubniß zum einmaligen Aufgebote, dem Königlichen Ministerio der Geistlichen Angelegenheiten vorbehalten bleibt. Breslau, den 22. Januar 1842.

Der Königliche wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz
Schlesien.

v o n M e r c e l.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Da bereits mehrere Fälle vorgekommen sind, daß angehäuften Steinkohlen sich selbst entzündet haben, so bringen wir in Gemäßheit eines Ministerial-Rescripts vom 23ten November v. J. Folgendes zur Verhütung der daraus, besonders bei den kleinen Kohlen entstehenden Unglücksfälle, zur allgemeinen Kenntniß.

In Steinkohlenhalben, welche mehr als 5 Fuß hoch aufgeschüttet und mehr als 30 Tonnen enthalten, müssen, wenn sie in unmittelbarer Nähe von nicht ganz feuerfesten Gebäuden, oder brennbaren Gegenständen liegen, horizontale und senkrechte Kanäle aus Faszien oder aus hölzernen Butten mit durchbohrten Wänden gebildet werden, dadurch wird der Luft der Zutritt verschafft und der Haufen so abgekühlt, daß sich die Hitze nicht bis zur Entzündung steigern kann. Will man die Kosten und die Zeit sparen

M 19.

Be r. die von
evangelischen
oder katholischen
Geistlichen vor-
zunehmenden
Parochial-
Handlungen.

M 20.

Betr. die Ver-
hütung der
Selbstentzün-
dung der Stein-
kohlen.

ren, welche zu der Einrichtung solcher Kanäle erfordert werden, so genügt es auch, einige Eisenstäbe in die Kohlenhalben zu stecken, und deren Temperatur von Zeit zu Zeit zu untersuchen; nehmen die Stäbe eine hohe Temperatur an, so müssen die Haufen alsdann durchbrochen, oder auch wohl auseinandergeworfen werden, wodurch der Selbstentzündung vorgebeugt wird.

Ist nun auch die Gefahr der Halben bei einer wirklich eintretenden Entzündung nicht sehr groß, so kann sie doch bei starken Stürmen, in der Nähe von nicht ganz feuersicheren Gebäuden und von brennbaren Gegenständen, eine wirkliche Feuersbrunst allerdings herbeiführen; es ist daher darauf zu achten, daß Steinkohlenhalben in unmittelbarer Nähe von nicht ganz feuersicheren Gebäuden, oder brennbaren Gegenständen, nicht anders als unter Beobachtung der oben beschriebenen Vorsichtsmaaßregeln aufgeschüttet werden.

Die Vernachlässigung dieser Vorsichtsmaaßregeln zieht jedenfalls eine polizeiliche Strafe nach sich, welche, nach Umständen bis zu 50 Rthlr. arbitrirt werden kann. Es muß außerdem besonders darauf aufmerksam gemacht werden, daß bei wirklich entstehenden Unglück, nach § 1107 Allg. L. Recht II. 20 die criminelle Bestrafung eintritt.

Dppeln, den 18. Januar 1842.

№ 21. Es ist in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß Stadtverordnete in Angelegenheiten, in welchen sie sich mit ihren Beschwerden und Anträgen an den Magistrat hätten wenden sollen, sich an das Königliche Ministerium oder auch unmittelbar an des Königs Majestät selbst gewendet haben. Um solchen Nichtbeachtungen der Ressort-Verhältnisse für die Zukunft möglichst vorzubeugen, bringen wir auf höhere Veranlassung den Versammlungen der Stadt-Verordneten unsers Departements in Erinnerung, daß nach § 174 der Städte-Ordnung vom 19ten November 1808 für alle städtische Angelegenheiten der Magistrat die alleinige ausführende Behörde ist. Beschließen daher die Stadtverordneten irgend einen Gegenstand, welcher ihrer Wirksamkeit gesetzlich angehört, zum Gegenstand einer Beschwerde bei den Staats-Behörden und bei Seiner Majestät dem Könige Allerhöchstselbst zu machen, so steht es ihnen nicht zu, diesen Beschluß selbst auszuführen, vielmehr müssen sie sich mit dem Antrage, sich des Interesses der Stadt anzunehmen, an den Magistrat wenden. Dieser hat sodann entweder ihrem Beschlusse, wenn er solchen wohlbegründet findet, Folge zu geben, oder sie motivirt zu bescheiden, aus welchen Gründen er ihren Antrag oder ihre Beschwerde höhern Orts nicht befürworten könne. Es versteht sich von selbst, daß eine Ausnahme von dieser Regel dann stattfindet, wenn die Stadtverordneten sich über den Magistrat selbst zu beschweren haben, in welchem Falle die Verwendung an die höhere Behörde § 188 der Städte-Ordnung vom 19ten November 1808 ausdrücklich nachgelassen ist.

Wenn in andern, als den eben ausgenommenen Fällen die Stadtverordneten sich unmittelbar und mit Umgehung des Magistrats an uns wenden, so werden wir, wenn nicht

nicht besondere Gründe ein schleuniges Einschreiten erfordern, die Vorstellungen derselben lediglich an den Magistrat abgeben, und die Stadtverordneten nur durch Canzlei-Notiz davon benachrichtigen. Dppeln, den 24. Januar 1842.

Dem betreffenden Publico wird bekannt gemacht, daß der für Boischnik auf den 3ten Markt: Werle: März d. J. angesetzte Krämmarkt, auf den 21sten desselben Monats verlegt worden ist. Dppeln, den 28. Januar 1842. gung in Boisch-
nik.

Das Dominium Militsch, Coseler Kreises, hat auf der dazu gehörigen Feldmark ein neues Vorwerk erbaut und ihm den Namen „Jägerhöf“ beigelegt. Neues
Etablissement. Dppeln, den 16. Januar 1842.

Wegen eines im Ratiborer Kreise begangenen Baumfrevels, ist das dabei betheiligte Individuum zur Criminal-Untersuchung gezogen und in Folge derselben zu einer sechsmonatlichen Zuchthaus-Strafe, extraordinaire und Tragung der Untersuchungs-Kosten verurtheilt, auch ist die nachgesuchte Allerhöchste Königliche Begnadigung zurückgewiesen worden. Dppeln, den 17. Januar 1842. Betrofung
eines B-ums-
frevels.

Dem Bedienten Rüdler in Pleß, ist für die mit Muth und Entschlossenheit ausgeführte Rettung des Sohnes des Tagelöhners Przewosnik in Pleß, vom Tode des Ertrinkens, die Erinnerungs-Medaille, Seitens des hohen Ministerii des Innern und der Polizei, verliehen worden. Dppeln, den 22. Januar 1842. Verleihung der
Erinnerungs-
Medaille.

Dem Uhrmacher Carl Grawert zu Berlin, ist unterm 20sten Januar 1842 ein Patent, Patent-
Verleihung auf ein Schappement, so wie es durch Modell erläutert worden, auf fünf Jahre, von jenem Termine an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Dppeln, den 26. Januar 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober-Landes-Gerichts in Ratibor.

Nach Veranlassung einer Beschwerde der Direction des Königlichen Corrections-Hauses zu Schweidnitz, werden die sämmtlichen Untergerichte unsers Departements mit Verweisung auf die diesfälligen gesetzlichen Vorschriften wiederholt und gemessen angewiesen, bei Einlieferung eines jeden Criminal-Sträflings in die Anstalt zu Schweidnitz, N. 22.
Verordnung
an sämmtliche
Untergerichte
des Oberschles-

den Departes
ments, die Ein-
lieferung der
Criminal-
Sträflinge nach
Schweidnitz
betreffend.

I. An Receptions-Gebühren:

- a. für eine dreimonatliche Strafe.....5 Rthlr.
- b. für eine mehrmonatliche Strafe.....10 »

II. An Inscriptions-Gebühren:

- ad a.5 Sgr.
- ad b.10 »

einzu zahlen.

Ist der Sträfling arm, so muß ein Armuths-Attest über den Ausfall an Receptions-Gebühren von der einliefernden Behörde beigebracht werden; wogegen die Inscriptions-Gebühren jedenfalls eingezahlt werden müssen, es sey denn, daß Fiscus jurisdictionarius ist, für welchen Fall dies im Atteste jedesmal ausdrücklich zu bescheinigen ist.

Bei Nichtbefolgung dieser Verfügung hat das betreffende Gericht die Zurücksendung der Sträflinge auf seine Kosten zu gewärtigen.

Ratibor, den 28. Januar 1842.

Personal-Chronik.

Dem zeitherigen Abjuvanten Franz Böhm zu Neunz, ist die Erlaubniß ertheilt worden, eine Hauslehrerstelle anzunehmen.

Die Rathmänner Samuel Seltmann und Joseph Mend Schmidt zu Rosenberg, sind auf anderweite sechs Jahre zu unbefoldeten Rathmänner daselbst gewählt und bestätigt worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 7.

Oppeln, den 15^{ten} Februar 1842.

Allgemeine Gesetzsammlung.

N^o 3 enthält:

- (N^o 2234.) Genehmigungs-Urkunde der Zusatz-Artikel XIV. und XV. zur Rheinschiffahrts-Akte vom 31sten März. D. d. den 8ten October 1841.
- (N^o 2235.) Verordnung, in Betreff der bürgerlichen Rechte bescholtener Personen, in den mit der Städte-Ordnung vom 19ten November 1808 beliehenen Städten der Provinz Preußen. D. d. den 18ten December 1841.
- (N^o 2236.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 4ten Januar 1842, die Erhöhung der Salzpreise in den Kreisen Schleusingen und Ziegenrück betreffend.
- (N^o 2237.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 5ten Januar 1842, betreffend die Ausbringung eines Präclufiv-Termins zur Einlösung der ältern Kur- und Neumärkischen Zins-Coupons und Zins-Scheine, aus der Zeit vor dem 1sten Januar 1822.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Dem Gerber Julius Rocholl zu Kasbach, im Kreise Neuwied, Regierungs-Bezirk Koblenz, ist unterm 13ten Januar 1842 ein Patent,
 auf einen als neu und eigenthümlich erkannten Zusatz zur Lohe beim Gerben
 des Iohgaaren Leders,
 für den Zeitraum von fünf Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang
 der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 3. Februar 1842.

Patent-
Verleihung

Patents
Verleihung.

Dem Kaufmann G. W. Ullmann in Berlin ist unter dem 23ten Januar 1842 ein Patent,

- 1) auf eine mechanische Vorrichtung zum Zertheilen von Flach, Hanf und anderen faserigen Materialien, so wie
- 2) auf eine mechanische Vorrichtung, um Baumwollengarn mit feinen Bändchen aus obigem Material zu überziehen,

auf fünf Jahre, von jenem Termine an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 3. Februar 1842.

Geschenk.

Der Kaufmann S. Sobtzik in Larnowitz, hat der dortigen Armen-Casse ein Capital von 100 Rthlr. geschenkt. Oppeln, den 24. Januar 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober-Landes = Gerichts in Breslau.

N. 23. Der Geschäftskreis und die Wirksamkeit der Schiedsmänner im Departement des unterzeichneten Oberlandes-Gerichts (27 Kreise mit 1,258,562 Seelen mit Ausschluß des Militairs) hat sich im Jahre 1841, wie in den vorhergegangenen Jahren wiederum erweitert.

Von 1329 Schiedsmännern sind 13,977 Streitigkeiten (492 mehr als im Jahre 1840) verhandelt und davon 12,396 (403 mehr als im Jahre 1840) durch Vergleich erledigt worden.

Durch Zurücknahme der Klage sind 353 und durch Ueberweisung an den Richter 1089 abgemacht, schwebend dagegen am Schlusse des Jahres 1841 noch geblieben 139. Im Durchschnitt kommen auf einen Schiedsmann 9 verglichene und eine nicht verglichene Sache.

Zur Gesamtzahl der Einwohner verhält sich die Zahl aller bei den Schiedsmännern angebrachten Sachen wie 1 zu 90 und die Zahl der wirklich verglichenen, wie 1 zu 101.

Die meisten Streitigkeiten haben im Jahre 1841 verglichen:

- 1) der Schornsteinfegermeister Gräßner zu Greusburg von 311.....309
- 2) der Kreis-Chirurgus Strauch zu Landeshut von 267.....266
- 3) der Rentant Wild zu Schweidnitz von 220.....215
- 4) der Rathmann Hentschel zu Neurode von 215.....210
- 5) der Hausbesitzer Schindler zu Breslau von 229.....206
- 6) der Hauptmann a. D. Carl Wilde zu Münsterberg von 196.....196

7) der Rathmann und Stadtkämmerer Joseph Kammler zu Frankenstein von 181	175
8) der pensionirte Wachtmeister Platschke zu Strehlen von 184	175
9) der Apotheker Neumann zu Wünschelburg von 157	147
10) der Schiedsmann Gregor Bortilla zu Wansen von 145	144
11) der Schiedsmann Burkert zu Görtelsdorf, Landeshuter Kreises, von 172	144
12) der Lehrer Mrugalla zu Nieder-Kunzendorf, Creutzburger Kreises, von 131	129
13) der Particulier Ackermann zu Breslau von 130	127
14) der Kaufmann Granz zu Breslau von 127	124
15) der Schiedsmann Christian Scholz zu Trebnitz von 125	121

weshalb derselben hierdurch rühmlich gedacht wird.

Die Schiedsmänner ad 2 und 7 sind auch in den Jahren 1838, 1839 und 1840, die Schiedsmänner ad 1, 3, 4, 6 und 10 in den Jahren 1839 und 1840 und die Schiedsmänner ad 9, 14 und 15 im Jahre 1840, wegen ihrer besonderen Thätigkeit schon öffentlich belobt worden. Breslau, den 3. Februar 1842.

Personal = Chronik.

Befördert:

- 1) der bisherige Land- und Stadt-Gerichts-Assessor König zu Lauban, ist als Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Grottkauer Kreises, angestellt worden.

Berufen:

- 1) der Auscultator Piechaczek zum Oberlandes-Gericht in Breslau;
- 2) der Auscultator Heinze zum Oberlandes-Gericht in Breslau;
- 3) der Oberlandes-Gerichts-Assessor Schmidt zu Loitz zum Oberlandes-Gericht in Ratibor.

Gestorben:

der Land- und Stadt-Gerichts-Canzlist Schulz zu Ottmachau.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Namen der Schiedsmänner.
1	Meiße, Ater oder Breslauer Bezirk	Eisenwaaren-Händler Sander.

Patrimonial-Jurisdictions-Veränderungen.

N ^o .	Namen des Guts.	Kreis.	Namen des abgegangenen Richters.	Namen des wieder angestellten Richters.
1	Lubowiz	Ratibor	Justiz-Commissarius Wichura	Justitiarius Schäfer zu Ratibor.

N a c h w e i s u n g

von den mittlern Marktpreisen des Getreides und Rauchfutters in den Kreis-Städten des
Regierungs-Departements Oppeln, nach Preussischem Maas und Gewicht,
für den Monat Januar 1842.

N ^o .	Namen der Städte.	pro Scheffel.												Heu pro Centner.			Stroh pro Schock.		
		Weizen			Koggen			Gerste			Hafer			Rfl.	Agr.	S.	Rfl.	Agr.	S.
		Rfl.	Agr.	S.	Rfl.	Agr.	S.	Rfl.	Agr.	S.	Rfl.	Agr.	S.						
1	Beuthen ...	2	10	„	1	15	6	„	29	10	„	22	10	„	23	1	6	9	2
2	Cosel	2	5	3	1	9	„	„	25	6	„	21	6	„	21	„	7	22	6
3	Creutzburg ..	2	3	1	1	7	10	„	28	2	„	22	5	„	20	3	5	18	9
4	Falkenberg ..	3	17	„	1	23	„	1	8	9	„	19	„	„	28	„	4	10	„
5	Gleiwitz ...	2	6	9	1	10	9	„	26	10	„	19	„	„	18	3	4	22	6
6	Grottkau ...	2	13	4	1	13	„	„	26	„	„	20	„	„	28	„	5	„	„
7	Leobschütz ..	2	7	5	1	7	2	„	24	4	„	16	10	„	16	6	4	7	6
8	Lublinitz ...	2	2	6	1	15	„	1	„	„	„	27	6	„	18	„	6	„	„
9	Reiße	2	12	1	1	9	1	„	26	2	„	19	2	„	26	„	6	„	„
10	Neustadt ...	2	10	5	1	7	5	„	23	2	„	18	8	„	22	„	4	15	„
11	Oppeln ...	2	5	6	1	10	„	„	29	„	„	20	6	„	22	„	5	4	„
12	Plesz	„	„	„	1	13	8	„	„	„	„	19	6	„	12	6	3	26	3
13	Ratibor ...	2	„	8	1	9	„	„	25	7	„	18	11	„	18	„	4	„	„
14	Rosenberg ..	„	„	„	1	11	„	„	29	„	„	20	6	„	20	„	4	15	„
15	Rybnik ...	„	„	„	1	11	„	„	„	„	„	20	9	„	15	„	4	7	6
16	Gr.-Strehlig	2	3	6	1	9	9	1	„	„	„	23	9	„	22	6	5	11	3

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 8.

Oppeln, den 22^{ten} Februar 1842.

Allgemeine Gesefzsammlung.

N^o 4 enthält:

- (N^o 2238.) Verordnung, über die Befugnisse der Kreisstände im Herzogthum Schleſien, der Graffchaft Glas und dem Preußiſchen Markgraftum Ober-Laufig, Ausgaben zu beſchließen und die Kreis-Eingefeffenen dadurch zu verpflichten. Vom 7ten Januar 1842.
- (N^o 2239.) Ministerial-Erklärung, wegen Erneuerung der mit der Herzoglich Sachſen-Coburg- und Gothaifchen Regierung, unter dem $\frac{9}{22}$ October 1829 abgeſchloſſenen Durchmarſch- und Etappen-Convention. D. d. den 10 Januar 1842.
- (N^o 2240.) Verordnung, wegen Aufnahme des Ortes Neuſtadt, im Kreiſe Gumiſersbach, zu dem Stand der Städte. Vom 15ten Januar 1842.

Verordnungen der höchſten Staats-Behörden.

In Gemäßheit der, wegen Ausbringung eines Präcluſiv-Termins zur Einlöſung ſämmtlicher Altern Kur- und Neumärkſchen Zins-Coupons und Zins-Scheine aus der Zeit vor dem 1ſten Januar 1822, an uns ergangenen, in der Geſefzsammlung unter Nr. 2237 abgedruckten, Allerhöchſten Cabinets-Order vom 5ten Januar d. J. wird das Publicum hiermit benachrichtiget, daß mit dem 31ſten Auguſt d. J. die Einlöſung dieſer Zins-Coupons und Zins-Scheine gänzlich geſchloſſen wird, und die alſdenn nicht zur Einlöſung präſentirten derartigen Papiere erloſchen und gänzlich werthlos ſeyn werden. Zugleich werden die Inhaber ſolcher Papiere mit Bezugnahme auf unfere, die Einlöſung von dieſſfälligen Zinſen-Rückſtänden aus der Zeit vor dem 1ſten Mai und vor dem 1ſten

N^o 24.
Betr. Ausbringung eines
Präcluſiv-Termins zur Einlöſung der Altern Kur- und Neumärkſchen Zins-Coupons und Zins-Scheine aus der

Zeit vor dem
1sten Januar.
1822.

Juli 1818 betreffenden, durch die Amtsblätter sämtlicher Königlich-Regierungen, die Staatszeitung und die beiden anderen hiesigen Zeitungen, so wie das Intelligenzblatt, erlassenen Bekanntmachungen vom 25ten Februar und 19ten Juli v. J. hierdurch aufgefordert, ihre aus der Zeit vor dem 1sten Januar 1822 herrührenden Kur- und Neumärkischen Zins-Coupons und Zins-Scheine vor Ablauf der Präklusiv-Frist, mithin bis spätestens am 31sten August d. J., nebst speciellen, nach den verschiedenen Gattungen sowohl für die Kurmark, als auch für die Neumark abgeordneten Verzeichnissen derselben, bei der Controlle der Staats-Papiere hier in Berlin, Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittagsstunden, zur baaren Einlösung einzureichen. Diese Verzeichnisse müssen die Buchstaben und die laufenden Nummern der ursprünglichen Obligationen oder Zins-Scheine, hinter einander aufgeführt, enthalten, auch die Nummern der einzelnen Zins-Coupons und Zins-Scheine aufführen, und den Geldbetrag derselben einzeln ergeben. Ueber den Empfang der baaren Valuta sind der Controlle der Staatspapiere besondere Quittungen über die nach den verschiedenen Verzeichnissen abgeordneten Beträge auszustellen. Schemata dazu wird die Controlle der Staatspapiere auf Verlangen ertheilen. Berlin, den 4. Februar 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden:

Rother. Deesz. v. Berger. Ratan. Zettenborn.

Nr. 25.
Betr. die Empfangnahme
der bescheinigten
Quittungen,
über Veräußerungs-
und
Ablösungs-
Capitalien pro
III. Quartal
1841. von den
betroffenen
Domainen-
Rent-Verwaltungen

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Die hier eingegangenen, bescheinigten Quittungen über gezahlte Domainen- und Forst-Veräußerungs- und Ablösungs-Capitalien pro III. Quartal 1841, sind heute an die betreffenden Rent-Amts- und Forst-Cassen-Verwaltungen zur Ausbändigung übersandt worden, welches den Interessenten, Behufs der Empfangnahme, bekannt gemacht wird. Dppeln, den 29. Januar 1842.

Neues Hütten-
Etablissement.

Das Dominium Tost hat, statt des am alten Hohofen zu Peiskretscham früher bestanden Frischfeuers, ein neues Walz- und Schneidewerk, dem der Name „Rosalienhütte“ beigelegt worden, angelegt. Dppeln, den 7. Februar 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober-Landes-Gerichts in Ratibor.

Nr. 26.
Die Einsetzung
der Criminal-
Untersuchungs-
Acten betreffend

Die sämtlichen Untergerichte unsers Departements werden hierdurch angewiesen, bei Ein-

Einsendung der Criminal-Untersuchungs-Akten zum Spruch in erster oder zweiter Instanz, in den Begleitungsberichten jedesmal auf ihren etwaigen früheren Bericht oder auf das an dieselben erlassene diesfällige Rescript mit genauer Angabe des Datums und der Expeditions-Nummer sich zu beziehen, so wie bestimmt anzuzeigen, ob und welche Inculpaten inhaftirt sind, und von welchen das Remedium ergriffen worden ist.

Ratibor, den 11. Februar 1842.

Personal = Chronik.

Der bisherige Compagnie-Chirurgus in der Königlichen 6ten Artillerie-Brigade, Moriz Solisch, ist als Kreis-Chirurgus im Rosenberger Kreise angestellt worden.

Der bisherige Landraths-Canzlist zu Pleß, George Lazar, ist als Regierungs-Supernumerarius angestellt worden.

Dem ausgeschiedenen Kämmerer Schreier zu Grottkau ist der Titel „Stadtältester“ beilegt worden.

Der Oberlandes-Gerichts-Referendarius Constantin, Robert, Johann Semprich, ist zum Syndicus der Stadt Ratibor auf zwölf Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der evangelische Schullehrer Gottlieb Lilge ist von Groß-Mangersdorf nach Graafe, Kreis Falkenberg, versetzt worden.

Der Predigt- und Schulamts-Candidat Franz, Wilhelm, Gustav Eckersberg ist als evangelischer Rector bei der Stadtschule in Greusburg angestellt worden.

Der ehemalige Curatus Sarczel zu Greusburg, ist als Pfarrer in Löffkowitz, Kreis Greusburg, Landesherrlich bestätigt worden.

Der zeitherige Pfarr-Administrator Jacob Czogalla zu Markowitz, Kreis Ratibor, ist als Pfarrer daselbst bestätigt worden.

Der bisherige interimistische katholische Schullehrer Andreas Krause, ist als 1ster Lehrer und Chor-Rector bei der Stadt-Schule in Leschnitz angestellt worden.

Der

Der zeitherige Pfarr-Administrator Franz Eschammer zu Rzeżisz, Kreis Cosel,
ist nunmehr als Pfarrer daselbst landesherrlich bestätigt worden.

Gestorben:

der interimistische zweite Lehrer an der katholischen Stadt-Schule in Guttentag.

Joseph Heischkel;

der katholische Schullehrer Franz Centner in Chronkau, Kreis Oppeln.

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 9.

Oppeln, den 1^{ten} März 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Beörden.

In Gemäßheit der, wegen Ausbringung eines Präklusiv-Termins zur Einlösung sämtlicher ältern Kur- und Neumärkischen Zins-Coupons und Zins-Scheine aus der Zeit vor dem 1sten Januar 1822, an uns ergangenen, in der Gesefssammlung unter Nr. 2237 abgedruckten, Allerhöchsten Cabinets-Order vom 5ten Januar d. J. wird das Publicum hiermit benachrichtiget, daß mit dem 31sten August d. J. die Einlösung dieser Zins-Coupons und Zins-Scheine gänzlich geschlossen wird, und die alsdann nicht zur Einlösung präsentirten derartigen Papiere erloschen und gänzlich werthlos seyn werden. Zugleich werden die Inhaber solcher Papiere mit Bezugnahme auf unsere, die Einlösung von diesfälligen Zinsen-Rückständen aus der Zeit vor dem 1sten Mai und vor dem 1sten Juli 1818 betreffenden, durch die Amtsblätter sämtlicher Königlichcn Regierungen, die Staatszeitung und die beiden anderen hiesigen Zeitungen, so wie das Intelligenzblatt erlassenen Bekanntmachungen vom 25ten Februar und 19ten Juli v. J. hierdurch aufgefordert, ihre aus der Zeit vor dem 1sten Januar 1822 herrührenden Kur- und Neumärkischen Zins-Coupons und Zins-Scheine vor Ablauf der Präklusiv-Frist, mithin bis spätestens am 31sten August d. J., nebst speciellen, nach den verschiedenen Gattungen sowohl für die Kurmark, als auch für die Neumark abgesonderten Verzeichnissen derselben, bei der Controlle der Staats-Papiere hier in Berlin, Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittagsstunden, zur baaren Einlösung einzureichen. Diese Verzeichnisse müssen die Buchstaben und die laufenden Nummern der ursprünglichen Obligationen oder Interims-Scheine, hinter einander aufgeführt, enthalten, auch die Nummern der einzelnen Zins-Coupons und Zins-Scheine aufführen, und den Gelbbetrag derselben einzeln ergeben. Ueber den Empfang der baaren Valuta sind der Controlle der Staatspapiere besondere Quittungen über die nach den verschiedenen Verzeichnissen abgesonderten Beträge

N. 27 a.
Betr. Ausbrin-
gung eines
Präklusiv-Ter-
mins zur Ein-
lösung der äl-
tern Kuro und
Neumärkischen
Zins-Coupons
und Zins-
Scheine aus der
Zeit vor dem
1sten Januar
1822.

auszustellen. Schemata dazu wird die Controlle der Staatspapiere auf Verlangen ertheilen. Berlin, den 4. Februar 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. Deek. v. Berger. Natan. Tettborn.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 28.

Beir. die an
wandernde
Handwerks-
Gesellen zu er-
theilenden neuen
Pässe.

Durch das Circular-Rescript vom 7ten November 1836 ist in Gemäßheit der §§ 11 und 18 der Paß-Instruction vom 12ten Juli 1817 festgesetzt worden, daß wandernden Handwerks-Gesellen neue Pässe nur von der competenten heimathlichen Polizei-Obrigkeit ausgestellt werden, zu diesem Behufe jedoch die Polizei-Behörden des jedesmaligen Aufenthalts-Ortes verpflichtet seyn sollen, derartige Anträge von Handwerks-Gesellen, unter Beifügung ihres alten Passes an die vorgedachte Behörde zur weiteren Veranlassung gelangen zu lassen.

Das Königliche Ministerium des Innern und der Polizei hat nun durch das Circular-Rescript vom 24sten v. Mts. zur Vermeidung verhältnismäßiger Kosten, welche durch vorschüßweise Erhebung oder Uebersendung der Paß-Gebühren durch die Post, den Extrahenten erwachsen, bestimmt, daß alle Polizei-Behörden, welche zur Ausstellung von Pässen der Art überhaupt ermächtigt sind, fremden Handwerks-Gesellen neue Wander-Pässe, wenn die resp. heimathlichen Behörden sich damit einverstanden erklärt haben, auszufertigen befugt seyn sollen. Es werden jedoch die resp. Polizei-Behörden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß vor jeder Paß-Ertheilung an einen fremden Handwerks-Gesellen, dessen heimathliche Obrigkeit sich, namentlich mit Rücksicht auf die Militairpflicht des Extrahenten, über die Dauer und Ausdehnung des Passes zustimmend erklärt haben und der Paß in solchen Fällen die Bemerkung:

daß die Ausfertigung unter Zustimmung der (namentlich zu bezeichnenden) Heimaths-Behörde erfolgt sey,

enthalten muß. Es versteht sich übrigens von selbst, daß diese Vorschrift auf ausländische Handwerks-Gesellen, welchen Preussische Pässe überhaupt nicht zu ertheilen sind, keine Anwendung findet.

Den Polizei-Behörden wird dies zur Nachachtung bekannt gemacht, ihnen jedoch bei Ausstellung solcher Pässe die größte Sorgfalt anempfohlen.

Oppeln, den 13. Februar 1842.

Markt-Verle-
gung.

Dem betreffenden Publico wird bekannt gemacht, daß der für Reschnitz auf den 24sten März d. J. angelegte Jahrmart, auf den 7ten desselben Monats, und der auf den 14ten November d. J. anstehende Jahrmart, auf den 24sten October d. J. verlegt worden sind. Oppeln, den 25. Februar 1842.

Dem Fabrikbesitzer F. A. Dffermann zu Beckermühl bei Sorau, ist unter dem 13ten Februar 1842 ein Patent,

Patent-
Verleihung.

auf Verbesserung der Streichmaschinen zur Gewinnung von Lacken ohne Ende, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, insoweit solche als neu und eigenthümlich erkannt worden, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken,

für den Zeitraum von sechs Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Dppeln, den 21. Februar 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Nach meiner Bekanntmachung vom 7ten März 1835, über den Lauf der Binnenlinie des Grenzbezirks in der Provinz Schlesien (Amtsblatt pro 1835, Stück XII.) und nach dem veröffentlichten Verzeichnisse aller im Grenzbezirke belegenen Ortschaften, (extraordinaire Beilage zum Amtsblatt pro 1835, Stück 29), gehören die Städte Greiffenberg, Lauban und Görlitz mit der von Greiffenberg über Lauban nach Görlitz führenden großen Landstraße, zum Grenzbezirke.

M 29.
Veränderung
der Binnenlinie
des Grenz-Bez.
zirks gegen
Böhmen
betreffend.

Zur Erleichterung des Verkehrs sollen diese drei Städte mit der gedachten Landstraße von jetzt ab zum Binnenlande gezogen werden. Es verändert sich daher die durch die Amtsblatt-Bekanntmachung vom 7ten März 1835 gegebene Beschreibung der Binnenlinie in Bezug auf jene Städte und Landstraße, wie folgt:

Zwischen Friedeberg am Queis und Greiffenberg bildet die, beide Städte verbindende Kunststraße unverändert die Binnenlinie bis zu dem Punkte, wo diese Straße bei der Kreuzschenke, letztere dem Binnenlande zutheilend, in die von Hirschberg nach Greiffenberg führende Kunststraße einmündet. Von diesem Punkte ab bis hinter die zur Stadt Greiffenberg gehörige Ziegelei, bildet der südliche Saum der Chaussee die Binnenlinie, letztere geht dort links ab auf den zur großen Mühle (zu Greiffenstein-Neudorf gehörig) führenden Weg, verfolgt denselben bis zu den städtischen Scheunen, zieht sich bei der Scheune Nr. 68, diese dem Binnenlande zuweisend, auf dem Fußsteige hinter der sogenannten Herrenbleiche, wo sie in die von Greiffenstein-Neudorf nach Greiffenberg führende Straße einfällt, hin, und auf letzterer Straße fort bis zur kleinen Brücke, von welcher ab und bis zum Klugeschen Garten der Queis die Binnenlinie bildet. Von diesem Punkte ab, nimmt die Binnenlinie ihre Richtung an den städtischen Gärten und Scheunen, dieselben dem Binnenlande zuweisend, entlang, überschreitet bei der im Binnenlande verbleibenden Scheune Nr. 16 die von Greiffenberg nach Friedersdorf führende Straße, geht bis zu der im Binnenlande verbleibenden Scheune Nr. 35 und von dort links vorbei, zu der von Grei-

Greifenberg nach Lauban führenden Landstraße. Sie geht von dort, links am südlichen Saume dieser Landstraße entlang, über Rothenbaum, Langenöls, Wingenborn und Berthelsdorf, den von dieser Landstraße rechts belegenen Theil dieser Ortschaften wie die Landstraße selbst, im Binnenlande belassend, geht vor Lauban über die zu dieser Stadt gehörige Grünebaumbrücke, an deren Rande links, über das sogenannte Bettelschloß Nr. 388 am Queisflusse, über die Bothische Besitzung Nr. 407, an der Landstraße von Lauban nach Marklissa über das Pfolsche Vorwerk Nr. 499, die Gärtnereibesitzungen 573 und 574, im sogenannten Herrmann, das Seibtsche Vorwerk Nr. 672, am Wege von Lauban nach Lichtenau, die städtische Ziegelei, Haus-Nummer 752^a und über den von dieser auf den Galgenberg zu in die Landstraße von Lauban nach Görlitz leitenden Weg, links am Saume desselben fort, die genannten Ortsteile von Lauban, vom Grenzbezirke mit ausschließend. Sie folgt hierauf der Landstraße von Lauban nach Görlitz weiter über Nieder-Schreibendorf, Straßenschänke, Neu-Kretscham, Lichtenberg, Troitschendorf und Leopoldshain, links am Saume derselben, die Landstraße selbst und den rechts derselben belegenen Theil dieser Ortschaften im Binnenlande belassend, bis auf den Gasthof zur Stadt Prag Nr. 1068^b vor Görlitz, und wendet sich von dort links über die Wolfsche Gärtnereibesitzung Nr. 1069^b unweit der Chaussee von Görlitz nach Seidenberg, über das Fetterische Vorwerk Nr. 1069^a an der Reisse, und die Richtersche Besitzung Nr. 843 unweit der Chaussee von Görlitz auf Zittau, bis zu demjenigen Punkte des von Görlitz nach Groß-Briesnitz führenden Fahrweges, auf welchem die Feldmarken von Görlitz und Groß-Briesnitz zusammenstoßen, die genannten Ortsteile von Görlitz ebenfalls vom Grenzbezirke trennend. Von dem gedachten Berührungspunkte der Görlitzer und Groß-Briesnitzer Feldmarken, läuft die Binnenlinie sodann in der Art über die Landkrone und den Sauerniker Berg fort, daß sie, wie dies in der Amtslatte Bekanntmachung vom 7ten März 1835 angeführt worden ist, die Dörfer Groß- und Klein-Briesnitz, Kunnewitz, Klein-Neundorf, Sauernik und Nücha mit ihren Feldmarken in den Grenzbezirk einschließt.

Breslau, den 18. Februar 1842.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.
v. Bigeleben.

Extraordinaire Beilage

zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Oppeln, Stück IX.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen, 2c. 2c.

haben die Anträge Unserer getreuen Stände des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrasthums Oberlausitz in Beziehung auf die Versicherungs-Gesellschaften zur Vergütung der durch die Rindviehseuche entstandenen Verluste einer näheren Prüfung unterwerfen lassen, und verordnen nach dem Vorschlage Unseres Staatsministeriums und nach erforderlichem Gutachten Unseres Staatsraths, was folgt:

§ 1. Die in Schlesien nach dem Reglement vom 24ten November 1765 und dem Nachtrage vom 15ten Februar 1783 errichteten Versicherungs-Gesellschaften, zur Vergütung der durch Seuche, Brand u. s. w. entstandenen Verluste am Rindvieh, werden vom 1sten Januar 1842 ab aufgehoben, und dagegen neue Versicherungs-Gesellschaften nach folgenden Bestimmungen gebildet.

§ 2. Für jeden Regierungs-Bezirk der Provinz Schlesien wird eine besondere Versicherungs-Gesellschaft zur Vergütung der durch die Rindvieh-Pest (Köserdürre) verursachten Verluste errichtet.

§ 3. Gegenstand der Versicherung ist der Werth desjenigen Rindviehes, welches

- a. an der Rindvieh-Pest, es sey in oder außer den Quarantaine-Ställen, gefallen, oder
- b. nach gesetzlicher Vorschrift zur Ausmittelung, Hemmung oder Unterdrückung der Rindvieh-Pest (Köserdürre) in gesundem oder krankem Zustande zu Folge obrigkeitlicher Anordnung getödtet worden ist.

§ 4. Das Jungvieh unter Einem Jahre, so wie das zur Mastung und zum Handel erkaufte Vieh bleibt von der Versicherung ausgeschlossen.

§ 5. Alle Besitzer von Rindvieh sind verbunden, der Versicherungs-Gesellschaft ihres Bezirks mit ihrem ganzen, nach § 4 nicht ausgeschlossenen, Rindviehstande beizutreten.

N. 27.
Gesetz über die
Versicherungs-
Gesellschaften
der Provinz
Schlesien zur
Vergütung
der durch die
Rindviehseuche
verursachten
Verluste.

§ 6. Jeder Besitzer muß alljährlich an dem hierzu bestimmten Termine die Stückzahl seines zur Versicherung geeigneten Rindviehstandes nach den verschiedenen Gattungen angeben. Die Polizei=Behörde hat die Richtigkeit der Angaben zu prüfen.

§ 7. Der Werth des zu versichernden Viehstandes darf nicht nach den einzelnen Häuptern, sondern nur für jede Gattung nach einem Durchschnittssatz angegeben werden.

Die Gattungen des Rindviehes, welche bei Angabe des Werthes zu unterscheiden sind, werden von jeder Regierung für ihren Bezirk mit Berücksichtigung der Anträge der Kreisstände festgesetzt. Letztere haben in jedem Kreise für den Werth einer jeden Gattung einen höchsten und niedrigsten Satz zu bestimmen.

Der Besitzer hat der Angabe der Stückzahl (§ 6) auch die des Werthes beizufügen. Die nähere Bestimmung des Werthes bleibt innerhalb des höchsten und niedrigsten Satzes dem freien Ermessen überlassen.

§ 8. Veränderungen in der Angabe des Werthes des versicherten Rindviehes sind nur bei den jährlichen Aufnahmen (§ 6) zulässig; eine Vermehrung der Stückzahl kann auch im Laufe des Jahres angegeben werden, jedoch nur unter der Verpflichtung, die Beiträge für das ganze laufende Jahr zu zahlen. Die Angabe eines erhöhten Werthes, so wie im Laufe des Jahres die Angabe einer erhöhten Stückzahl, ist aber nur dann gestattet, wenn innerhalb einer Entfernung von drei Meilen, von dem gewöhnlichen Nachtlager aus gerechnet, die Rinderpest nicht ausgebrochen ist.

§ 9. Die Besitzer des versicherten Viehes haben Anspruch auf Vergütung des Werthes der in den Fällen des § 3 gefallenen oder getödteten Stücke.

Diese Vergütung wird nach dem vollen Versicherungs=Werthe geleistet, wenn die Zahl der Gattung, zu welcher das gefallene oder getödtete Stück gehört, seit der letzten Aufnahme des Viehstandes (§ 6) unverändert geblieben ist oder sich vermindert hat.

Hat sich dagegen die Stückzahl der betreffenden Gattung seit der letzten Aufnahme oder seit der nach § 8 im Laufe des Jahres erfolgten höheren Angabe vermehrt, so wird für jedes gefallene oder getödtete Haupt nur ein geringerer, nach dem Verhältnisse der vermehrten Stückzahl berechneter Theil der Versicherungs=Summe vergütet.

§ 10. Die Mitglieder der Gesellschaft sind verbunden, zu den nach § 9 zu zahlenden Vergütungen und zu den Kosten der Verwaltung, insonderheit der Ermittlung des Viehstandes und der Verluste, nach Verhältniß der Versicherungs=Summe beizutragen.

Die Beiträge können im Wege der polizeilichen Execution eingezogen werden.

§ 11. Die Verwaltung der Angelegenheiten der Gesellschaften wird den Regierungen übertragen.

Diese haben, unter Genehmigung des Ministers des Innern, zur Ausführung dieses Gesetzes, namentlich in Ansehung der Aufnahme der Viehstände, der Ermittlung

der Verluste, der Vertheilung und Aufbringung der Beiträge, und der Cassen-Verwaltung, die näheren Anordnungen zu treffen und zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

§ 12. Wegen Vergütung aller solcher Schäden am Rindvieh, die sich zum Ersatze nach der gegenwärtigen Verordnung nicht eignen, bleibt den Mitgliedern der vorstehend genannten Gesellschaften auch der Beitritt zu anderen Versicherungs-Anstalten freigestellt.

§ 13. In Bezug auf die Steuer-Remission wird durch die gegenwärtige Verordnung nichts geändert.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insiegel.

Gegeben Sanssouci, den 30. Juni 1841.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

Freiherr v. Müffling. v. Kampe. Müller. v. Rochow.

Beglaubigt:
v. Duesberg.

Anordnung

zur Ausführung des Gesetzes vom 30sten Juni 1841 über die Versicherungs-Gesellschaften zur Vergütung der durch die Rindvieh-Seuche veranlaßten Verluste.

In Gemäßheit des § 11 des aus der Gesetzsammlung S. 285 bis 287 vorstehend abgedruckten Gesetzes vom 30sten Juni 1841, werden zum Behufe der Ausführung des gedachten Gesetzes, über die Versicherungs-Gesellschaften der Provinz Schlesien zur Vergütung der durch die Rindviehseuche veranlaßten Verluste, die nachfolgenden näheren Anordnungen ertheilt und nach vorgängiger Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern, den Behörden und den theilhaftigen Privatpersonen zur unabwiesbaren Befolgung bekannt gemacht.

§ 1.

Auflösung der bisher bestandenen Societät.

Da die durch das Reglement vom 24sten November 1765 begründete Viehasscuranz-

Societät mit dem 31sten December 1841 aufhört und aufgelöst wird, folglich bis dahin nur die durch Rindvieh-Seuche, Lungenfäule, Milzbrand, Wetterschlag (Bliß) und Feuer verursachten Verluste des Hornviehes, so wie die Kosten der Verwaltung aus den eingezogenen Societäts-Beiträgen vergütet, so muß der zur Vergütung geeignete Betrag der Damnificaten und Sachkundigen spätestens, bis zum 1sten Februar 1842, bei Verlust aller Ansprüche, angemeldet und begründet werden.

Der davon erübrigte Bestand geht an die neue Versicherungs-Gesellschaft zum Fundations-Fonds über (§ 28 und 29).

§ 2.

Beschränkung der neuen Societät auf Rinderpöste (Rinderpest).

Da die neue Versicherungs-Gesellschaft bloß die vom 1sten Januar 1842 ab, durch Rindviehseuche (Rinderpöste, Rinderpest) herbeigeführten Verluste des versicherten Hornviehes vergütet; so kann von dem erwähnten Zeitpunkte ab, eine Vergütung für alle übrigen Verluste des Hornviehes, namentlich durch Lungenfäule, Milzbrand, Bliß und Feuer verursacht, nicht weiter gewährt werden, vielmehr muß die Versicherung gegen derartigen Verlust des Hornviehes den Mitgliedern der Provinzial-Societät bei andern Privat-Gesellschaften überlassen bleiben.

Daher können vom 1sten Januar 1842 ab, auch die Reisekosten der Sachkundigen (Kreis-Physiker und Kreis-Thierärzte) für die zur Vergütung aus dem Fonds der Provinzial-Gesellschaft nicht geeigneten Verluste ebenfalls daraus nicht weiter vergütet werden.

§ 3.

Verbot mehrfacher Versicherungen.

Es ist keinem Besitzer des bei der Provinzial-Gesellschaft gegen die Rindviehseuche versicherungsfähigen Hornviehes gestattet, dasselbe noch anderswo gegen Rinderpest zu versichern. Wenn diesem Verbote zuwider dennoch anderswo eine solche Versicherung gegen die Rindviehseuche ermittelt werden sollte, so muß nicht allein der sofortige Austritt aus der andern Societät verlangt und der Viehbesitzer, der gegen die Provinzial-Societät sonst begründeten Vergütung für verlustig erklärt, sondern auch gegen denselben von der Königlichen Regierung eine Polizeistrafe von 5 bis 50 Rthlr. festgesetzt werden, wogegen mit Ausschluß des Rechtsweges bloß der Recurs an des Herrn Ministers des Innern Excellenz gestattet ist.

Von diesem Verbote aber bleibt das zur Versicherung bei der Provinzial-Societät nach § 4 des Gesetzes vom 30sten Juni 1841 nicht zulässige Jungvieh unter einem Jahre, so wie das zur Mastung und zum Handel erkaufte Hornvieh ausgenommen.

Bezirk der Societät. Beiträts-Verbindlichkeit der Viehbesitzer und Ausschluß einiger Viehgattungen.

Die mit dem 1sten Januar 1842 beginnende neue Versicherungs-Gesellschaft erstreckt sich auf den Bezirk der Königlichen Regierung zu Oypeln in der Maaßgabe, daß dazu nicht bloß die Besitzer des versicherungsfähigen Hornviehes auf dem Lande, sondern auch in den Städten des Departements gehören. Für diese Besitzer ist die Versicherung ihres Hornviehes, von welchem bloß nach § 4 des Gesetzes vom 30sten Juni 1841 das Jungvieh unter einem Jahr, so wie das zur Mastung und zum Handel erkaufte Rindvieh ausgenommen ist und zur Versicherung nicht angenommen werden darf, eine Zwangspflicht und hängt nicht von ihrem freien Entschlusse ab. Daher bleibt, ohne irgend eine Ausnahme jeder Besitzer des von der Versicherung nicht ausgeschlossenen Hornviehes verpflichtet, den übrigen Bestand desselben mit der vollständig vorhandenen Stückzahl aller Häupter bei der Provinzial-Societät zu versichern.

§ 5.

Gegenseitigkeit und Verhaftung der Mitglieder.

Die neubegründete Versicherungs-Gesellschaft besteht als moralische Person dergestalt, daß ihr Zweck auf gegenseitige Versicherung des nicht ausgeschlossenen Rindviehes gegen die Rindviehseuche gerichtet und demnach diese Gefahr in der Maaßgabe gemeinschaftlich übernommen ist, daß sich jeder Theilnehmer zugleich in dem Rechts-Verhältnisse eines Versicherers und eines Versicherten befinde, als Versicherer jedoch nur mit den nach dem Gesetze pro rata seiner Versicherungs-Summe ihm obliegenden Beiträgen verhaftet ist.

§ 6.

Prolongation des bisherigen Asscuranz-Catasters und Aufnahme der neuen Cataster.

Das im Jahre 1841 aufgenommene Cataster des Hornviehes behält mit den bisher bestandenen Versicherungsfällen seine Gültigkeit bis zum 1sten Juli 1842 in der Maaßgabe, daß nachträglich nur noch der in den Städten vorhandene und bis jetzt zur Versicherung gar nicht angezogene Bestand des versicherungsfähigen Rindviehes, ebenfalls noch nach den Versicherungsfällen der bisher bestandenen Societät, catastrirt werden muß.

Am 1sten Juli 1842 aber sind die Besitzer in den Städten und auf dem Lande verpflichtet, unaufgefordert ihren zur Versicherung geeigneten ganzen Rindviehstand nach Gattung, Stückzahl und gewählten Versicherungswerth, zur Anfertigung eines neuen Catasters nach dem vorgeschriebenen Formular, bei der Ortspolizei-Behörde, worunter für das Land die Dominien und für die Städte die Magisträte verstanden werden, vollständig, richtig und wahrheitsmäßig anzuzeigen.

Für einen Rindviehbestand bis zu zwölf Stück genügt die mündliche Anmeldung bei

bei der Ortsbehörde; bei einem zahlreichern Rindviehbestande über zwölf Stück aber muß die Meldung allemal schriftlich erfolgen.

Dieselbe Anmeldung findet in Zukunft stets regelmäßig am 1sten Juli jeden Jahres Statt, so daß aber, wenn dieser Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fallen sollte, dazu der zweite Juli bestimmt wird. Eine stillschweigende Verlängerung der früheren Versicherung wird nicht präsumirt.

§ 7.

Folgen unterbliebener Versicherung.

Wer es unterläßt, oder sogar verweigert, den zur Versicherung geeigneten Rindviehstand theilweise oder gänzlich zur bestimmten Zeit anzumelden, muß demohngeachtet von der Ortspolizei-Behörde von Amtswegen den versicherungsfähigen ganzen Rindviehstand zu declariren genöthigt werden.

Bei Verweigerung einer Wahl des Versicherungs- Werthes werden die niedrigsten Sätze von Amtswegen catastrirt. Die Behörden sind berechtigt, dazu die Ställe der Besitzer zu revidiren, und sich die Ueberzeugung von der vorhandenen Gattung und Stückzahl des Rindviehes zu verschaffen.

Aus einer Verabsäumung dieser Dienstpflicht der Ortspolizei-Behörde aber kann dennoch kein Besitzer, dessen Rindvieh von ihm selbst zur Versicherung an dem festgesetzten Termine gar nicht oder doch nicht vollständig angezeigt, und deshalb in das Cataster gar nicht oder nur unvollständig aufgenommen seyn sollte, einen Anspruch auf einen mehr oder minder vollständigen Schaden-Ersatz herleiten. Dagegen müssen im Falle einer spätern Ermittlung des gar nicht oder unvollständig angezeigten Rindviehstandes, demohngeachtet die vollen Beiträge davon nach den, von dem Besitzer auf das nächstfolgende Catasterjahr gewählten Versicherungssätzen oder, bei dessen Verweigerung einer solchen Wahl, nach den niedrigsten Sätzen für das bereits abgelaufene Catasterjahr (§ 11) nachträglich eingezogen und extraordinair vereinnahmt werden.

§ 8.

Verfahren bei Aufnahme der Orts-Cataster.

Die Ortspolizei-Behörde (Dominien und Magisträte) muß sich unaufgefordert der Aufnahme der Anmeldungen der Besitzer alljährlich an dem festgesetzten Tage unterziehen. Dazu hat der Kreis-Landrath alljährlich vier Wochen vorher eine geeignete Erinnerung durch Umläufe oder durch das Kreisblatt unangeregt zu erlassen, und darin den Ortsbehörden zugleich eine weitere Bekanntmachung an die Besitzer des Rindviehes zu empfehlen. Die Ortsbehörde ist verpflichtet, die Richtigkeit der Angaben der Besitzer genau zu prüfen, sich davon eine zuverlässige Ueberzeugung, im benöthigten Falle durch Local-

befichtigung, zu verschaffen, darnach aber das nach der Reihesfolge der einzelnen, im Orte belegenen Gehöfte angefertigte Orts-Cataster in doppelten Exemplaren nach den gedruckten Formularen längstens binnen acht Tagen dem Landrathe des Kreises zuzustellen.

§ 9.

Prüfung der Orts-Cataster.

Der Landrath muß die Orts-Cataster sorgfältig prüfen, sich nicht bloß bei einem Verdachte eingeschlichener Unrichtigkeiten, sondern auch ohne Vorlage solcher, durch Nachrevisionen in verschiedenen Ortschaften von der Richtigkeit der Orts-Cataster zu vergewissern suchen, und die unrichtig befundenen Orts-Cataster zur Berichtigung ungesäumt an die Ortsbehörde zurückgeben.

Ein Exemplar des richtig befundenen Orts-Catasters wird mit einer Bescheinigung des Landraths sogleich an die Ortsbehörde zur Aufbewahrung zurückgegeben, das zweite Exemplar aber nach alphabetischer Reihesfolge der Ortschaften zu einem Kreis-Cataster zusammengeheftet.

§ 10.

Anfertigung der Kreis-Cataster und Dauer des Cataster Jahrs.

Nach diesem Kreis-Cataster fertigt der Landrath ein zweites Exemplar genau übereinstimmend, und reicht beide Exemplare spätestens bis zum 1sten August jeden Jahres an die Königliche Regierung ein.

Hiernach ergibt sich, daß das Cataster-Jahr mit dem 1sten August des einen Kalenderjahres beginnt, und am 31sten Juli des nächstfolgenden Kalenderjahres endigt.

§ 11.

Prüfung und Verwahrung der Kreis-Cataster.

Die Königliche Regierung prüft das Kreis-Cataster, kann dazu nach ihrem Ermessen die Orts-Cataster einfordern, oder auch commissarische Local-Revisionen verordnen, und fertigt nach befundener Richtigkeit ein Exemplar des Kreis-Catasters, mit ihrer Bescheinigung versehen, dem Landrathe zur Aufbewahrung zurück, das zweite Exemplar aber wird bei ihr niedergelegt.

Die bei der Revision des Kreis-Catasters von der Königlichen Regierung berichtigten Versehen müssen von dem Landrathe den Ortsbehörden zur Rectification der Orts-Cataster sogleich bekannt gemacht werden.

§ 12.

Nachtrags-Cataster in Stelle der Duplicate der Kreis-Cataster.

Nach Beendigung der vom 1sten Juli 1842 anzufertigenden neuen Cataster (§ 6)

werden für die Folgezeit über die im Laufe eines Jahres (confr. § 8 des Gesetzes) oder auch bei dessen Ablaufe über vorgefallene Veränderungen, sobald solche als statthaft anerkannt sind, an Stelle des im § 10 angeordneten Duplicates des Kreis-Catasters bloß Nachtrags-Cataster so lange angefertigt, als es die Uebersichtlichkeit gestattet, so daß es unter dieser Voraussetzung der vollständigen Anfertigung neuer Duplicate der Kreis-Cataster vom Jahre 1843 ab, alljährlich nicht bedarf, deren vollständig erneuerte Ausfertigung vielmehr nach dem Bedürfnisse, der jedesmaligen Anordnung der Königlichen Regierung überlassen bleibt.

§ 13.

Gültigkeit der Versicherungen und Cataster.

Jede neue Versicherung oder jede Veränderung einer frühern Versicherung erhält ihre Gültigkeit von der Mittagsstunde desjenigen Tages ab, an welchem die vollständigen Kreis-Cataster oder die Kreis-Nachtrags-Cataster bei der Königlichen Regierung eingehen und präsentirt werden, vorbehaltlich ihrer Revision und Festsetzung. Damit die Besitzer des zur Versicherung geeigneten Rindviehes sich die Ueberzeugung verschaffen können, wiefern ihr Viehstand richtig in das Cataster aufgenommen sey, muß ihnen die Einsicht der Orts- und Kreis-Cataster bei den Behörden in den gewöhnlichen Arbeitsstunden unweigerlich gestattet und jede Auskunft bereitwillig daraus ertheilt werden. Daher können die Besitzer, bei unterlassener Benützung dieser dargebotenen Gelegenheit zur Einsicht der Cataster, einen Ersatz für dasjenige Vieh, welches aus irgend einem Versehen gar nicht oder nicht richtig catastrirt seyn und nachher an der Rindviehseuche fallen oder zu deren Unterdrückung getödtet werden sollte, aus dem Fonds der Provinzial-Societät nicht geltend machen.

Die von der Königlichen Regierung revidirten und bescheinigten Kreis-Cataster und deren Nachträge, können nur allein zur Beurtheilung und Entscheidung der von den Interessenten an den Societätsfonds gerichteten Ansprüche, ohne weitere Berücksichtigung der Orts-Cataster, auch mit Ausschluß aller andern Beweismittel und der gerichtlichen Klage (§ 40) dienen.

§ 14.

Zeit des Eintritts.

Der Eintritt in die Societät, so wie eine Vermehrung der Stückzahl oder auch eine Abänderung der Werths-Angaben, findet regelmäßig nur einmal jährlich, nämlich am 1sten Juli jeden Jahres bei den vorgeschriebenen Anmeldungen statt; indeß darf ein solcher neuer Eintritt oder die Vermehrung der Stücke oder auch eine Erhöhung des Werthes nur alsdann gestattet werden, wenn in einem Umkreise von drei Meilen, welche von dem

dem gewöhnlichen Nachtlager des Hornviehes abgerechnet werden muß, die Rinderpest nicht ausgebrochen ist.

Dagegen kann, unter eben derselben Beschränkung, ausnahmsweise schon im Laufe eines Cataster=Jahres eine Vermehrung der Stückzahl des Hornviehes zur Versicherung angemeldet, allein dafür müssen die Beiträge auf das ganze Cataster=Jahr berichtigt werden.

Die Gültigkeit derartiger Meldungen ist nach dem im § 13 bezeichneten Grundsatz zu beurtheilen.

§ 15.

Zeit des Austrittes.

Der Austritt aus der Societät ist nur zulässig, sobald der Associirte kein einziges Stück des versicherungsfähigen Rindviehes mehr besitzt, kann aber seinen Erfolg nur erst mit Ablauf des Cataster=Jahres äußern, in welchem das versicherte Vieh sich nicht mehr in seinem Besitze befunden hat.

§ 16.

Gattungen und Versicherungs=Sätze des Viehes.

Da die Versicherung des Rindviehes nicht nach Verschiedenheit des Werthes der einzelnen Häupter desselben, sondern im Durchschnitte nach dem für jede besondere Viehgattung von dem Besitzer selbst gewählten Werthsatz, welcher innerhalb des von den Kreis=Ständen festgesetzten höchsten und niedrigsten Satzes des Werthes jeder Gattung, beliebig zu bestimmen gestattet ist, gesetzlich erfolgen muß; so werden dazu, auf Grund der eingeholten Beschlüsse der Kreis=Versammlungen, die jeder Versicherungs=Anmeldung zum Grunde zu legenden drei Gattungen des Rindviehes sowohl, als auch die für jede besondere Viehgattung festgesetzten höchsten und niedrigsten Werthsätze nachfolgend bekannt gemacht:

Nr.	Benennung der Kreise.	pro Stück	a. für Stiere und Ochsen		b. für Kühe		c. für Jungvieh über ein Jahr alt	
			höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
			Werthsatz.	Werthsatz.	Werthsatz.	Werthsatz.	Werthsatz.	Werthsatz.
			Rth.	Rth.	Rth.	Rth.	Rth.	Rth.
1	Beuthen	—	100	10	40	6	20	3
2	Cosel	—	12	8	12	8	8	6
3	Creuzburg	—	50	10	50	8	40	4
4	Falkenberg	—	30	10	20	6	15	3
5	Grottkau	—	18	11	15	7	6	4
6	Groß-Strehlig	—	20	12	12	8	6	4
7	Leobschütz	—	30	15	20	10	12	6
8	Lublinitz	—	50	10	30	8	20	4
9	Meiße	—	6	4	5	4	2	2
10	Neustadt	—	15	10	12	8	6	4
11	Oppeln	—	30	10	24	8	16	4
12	Ples	—	30	15	20	10	12	6
13	Ratibor	—	40	15	35	8	15	4
14	Rosenberg	—	40	10	30	8	20	6
15	Rybnick	—	11	8	9	6	5	3
16	Tost-Gleiwitz	—	30	8	20	6	6	3

§ 17.

Revision der Viehgattungen und Versicherungssätze.

Eine anderweite Revision und Regulirung der vorstehend bekannt gemachten Satzungen und Werthsätze des versicherungsfähigen Rindviehes, kann nach Ablauf eines jeden Cataster-Jahres von den Kreis-Ständen beschloffen und in der Maaßgabe in Antrag gebracht werden, daß die Abänderung spätestens vier Wochen vor Eintritt einer neuen Viehaufnahme durch das Amtsblatt kostenfrei bekannt gemacht wird.

§ 18.

Höhe der Versicherungen.

Die Besitzer des versicherungsfähigen Rindviehes können für die Versicherung des-

selben den Werth innerhalb des höchsten und niedrigsten Satzes jeder besondern Gattung wie im § 16 für jeden Kreis bezeichnet, nach ihrem Belieben wählen, so daß aber jede Versicherung so wenig den höchsten Satz jeder Gattung übersteigen, als unter dem niedrigsten Satz angenommen werden darf. — Dabei muß jedoch jeder gewählte Versicherungssatz pro Stück derselben Rindviehgattung allemal in vollen Courant=Thalern abgerundet, bestimmt werden, so daß dabei kleinere Gelbbeträge ausgeschlossen bleiben.

Mit Beobachtung dieser Beschränkung hängt die Bestimmung des Werthes nach einem Durchschnittssatze für jede Rindviehgattung, welche bei der Societät versichert werden muß, von der Wahl eines jeden Besitzers selbst ab.

Wenn dagegen der Besitzer selbst den Werth nicht wählen oder zu bestimmen sich weigern sollte, so muß alsdann von der Ortspolizeibehörde der niedrigste Werthsatz jeder Gattung von Amteswegen in das Cataster eingetragen werden.

§ 19.

Verfahren zur Feststellung des Verlustes.

Der durch die Rindviehseuche oder zu deren Unterdrückung veranlaßte Verlust des versicherten Rindviehes muß, zur Begründung der Vergütung, durch einen geeigneten Sachverständigen, mit Zuziehung der Orts=Polizei=Behörde oder, bei einer Betheilung des Dominiums, im Beiseyn des Dorfgerichtes zuverlässig ermittelt und festgestellt, auch glaubhaft bescheinigt werden.

Dem Besitzer des Rindviehes bleibt überlassen, sich mit seinem Antrage zur Untersuchung und Feststellung seines Verlustes entweder unmittelbar an einen geeigneten Sachkundigen (§ 32) oder auch an den Landrath seines Kreises zu wenden, welcher alsdann dazu den Sachkundigen unverzüglich veranlassen muß. Dagegen ist der Vieh=Besitzer verbunden, den zur Vergütung geeigneten Verlust seines Viehes dem befugten Sachkundigen oder dem Landrathe sofort auf frischer That binnen der kürzesten Frist, zur Ermittlung und Begründung der Vergütung, bei Vermeidung ihres Verlustes, anzuzeigen.

§ 20.

Localbesichtigung des Viehverlustes und Bescheinigung desselben.

Der von dem Besitzer oder von dem Kreis-Landrath aufgeforderte Sachkundige (§ 32) ist verpflichtet, sich der Localbesichtigung des vergütungsfähigen Vieh=Verlustes ohne Verzug zu unterziehen, dabei die Orts=Polizei=Behörde oder, bei einer Betheilung des betroffenen Dominiums, das Dorfgericht zuzuziehen und über den Befund ein glaubhaftes Attest (Befundschein) auszufertigen. Dieses Attest hat der Besitzer, mit einer glaubhaften Bescheinigung der Orts=Polizei=Behörde oder, bei einem Verluste des Dominiums, mit einer Bescheinigung des Dorfgerichtes sowohl über die Gattung und

Stückzahl der gefallenen oder getödteten Häupter, als auch über den vor diesem Verluste nach Gattung und Stückzahl vorhandenen gewesenen Rindviehstand, an den Landrath des Kreises spätestens 14 Tage nach Erlöschung der Rinderpest in seiner Herde zu befördern.

§ 21.

Liquidations-Verfahren bei Viehverlust.

Der Landrath hat diese Bescheinigungen zu sammeln, amtlich zu beglaubigen und, nach Vertilgung der Rindviehseuche im Kreise, die gehörig belegte und sorgfältig geprüfte Zusammenstellung aller Vergütungs-Beträge, wobei die Bestimmung im § 9 des Gesetzes vom 30sten Juni 1841 unabwiegend beachtet und darnach die Vergütung genau berechnet werden muß (§ 24), nach dem vorgeschriebenen Liquidations-Formular spätestens binnen 14 Tagen an die Königliche Regierung zur Prüfung und Anweisung einzureichen.

Wenn der Kreis-Landrath als Dominial-Besitzer bei einem vergütungsfähigen Viehverluste theilhaftig seyn sollte, so muß für denselben ein unbetheiligter Kreis-Deputirter die Beglaubigung über den Verlust des Landrathes erteilen. Sobald alsdann die Liquidation geprüft, vorschriftsmäßig belegt und richtig befunden ist, wird die Vergütung auf den Societäts-Fonds zur Auszahlung ohne Verzögerung angewiesen.

§ 22.

Wegfall oder Eistörung der Vergütung.

Wenn die Rindviehseuche von dem Versicherten selbst oder auf dessen Geheiß oder auch mit seinem Wissen und Willen, von einer andern Person vorsätzlich oder fahrlässig verschuldet ist, so fällt die Verbindlichkeit der Societät zur Vergütung des Viehverlustes fort.

Wegen bloßen Verdachtes einer solchen vorsätzlichen oder fahrlässigen Verschuldung aber kann die Zahlung nur dann vorläufig verweigert werden, wenn der Verdacht zur Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung begründet werden kann, so daß im Falle der gänzlichen oder vorläufigen Freisprechung, die Nachzahlung der Vergütung des Verlustes erfolgen muß, bei einer Verurtheilung in die ordentliche oder in eine außerordentliche Strafe aber die Societät eine Vergütung zu zahlen nicht verpflichtet ist.

§ 23.

Schaden-Ersatz, Dritter.

Ob und wie weit sonst die Societät gegen jeden Dritten, welcher den Ausbruch oder die Verbreitung der Rinderpest verschuldet hat, im Wege des Civil-Processes auf Entschädigung klagen könne, wird nach den allgemeinen Landes-Gesetzen beurtheilt.

Alle Rechte und Ansprüche auf Schaden-Ersatz aber, welche dem Versicherten selbst gegen einen Dritten zusehen möchten, gehen bis auf den Betrag der von der Societät zu leistenden Vergütung, Kraft der Versicherung, auf die Societät über.

§ 24.

Vergütungs-Act des Verlustes.

Es wird nicht bloß das an der Rindviehseuche gefallene, sondern auch das zu bezogenen Unterdrückung auf polizeiliche Anordnung krank oder gesund getödtete Hornvieh aus dem Societäts-Fonds vergütet.

Die Vergütung wird für jedes gefallene oder vorschriftsmäßig getödtete Stück mit dem vollen Versicherungswerthe geleistet, sofern die Anzahl derselben Gattungen, zu welcher das gefallene oder getödtete Stück gehört hat, seit der letzten Cataster-Aufnahme (§ 6, 10 und 13) durchaus unverändert geblieben ist, oder sich vermindert hat.

Dagegen erfolgt für den Fall, daß die Anzahl der betreffenden Gattung seit der letzten Cataster-Aufnahme oder auch seit der im Laufe des Jahres erfolgten Anmeldung eines vermehrten Rindviehstandes, noch vermehrt befunden werden sollte, die Vergütung nicht nach dem vollen Versicherungs-Satze, sondern wird nach dem Verhältnisse der vermehrten Stückzahl zu der Versicherungs-Summe derselben Gattung berechnet und nach dieser Proportion verkürzt (§ 16). Die Vergütung des Verlustes erfolgt bis zum 1sten August 1842 nach den bisher bestandenen Sätzen (§ 6), später aber werden die im § 16 bezeichneten Sätze auf Grund der neuen Cataster vergütet.

Wenn der Besitzer aber seinen ganzen Rindviehstand zu versichern verabsäumt haben sollte, so darf die Societät nicht die geringste Vergütung des Verlustes bewilligen (§ 7).

Ebensowenig darf die Societät für das zur Versicherung nicht geeignete Jungvieh unter einem Jahre, auch für das zur Mastung und zum Handel, erkaufte Rindvieh, irgend eine Vergütung des Verlustes gewähren.

§ 25.

Anweisung und Empfangs-Berechtigung der Vergütung.

Die Vergütung muß, sobald der Anspruch darauf gehörig begründet, prompt und längstens binnen vier Wochen nach Eingang der richtig befundenen Liquidation ausgezahlt werden.

Die Zahlung geschieht allemal an den Versicherten. Darunter wird aber diejenige Person verstanden, welche der Eigenthümer des versicherten Rindviehes zur Zeit des Verlustes desselben gewesen ist, so daß in dem Falle, wenn das Eigenthum des versicherten Viehes durch Veräußerung, Vererbung und dgl. m. zur Zeit des Verlustes bereits auf einen Andern, als den im Aufnahme-Cataster verzeichneten Besitzer übergegangen seyn sollte,

sollte, damit zugleich alle aus dem Versicherungs-Verhältnisse entspringenden Rechte und Pflichten für übertragen erachtet werden.

Bei einem glaubhaft begründeten Nachweise der Eigenthums-Veränderung, muß die Societäts-Casse daher, ohne weitere Vertretung, die Zahlung an den legitimirten Eigenthümer leisten, im Streitfalle aber bis zur richterlichen Entscheidung die Vergütungs-Summe zurückbehalten, allein ohne hinreichend begründeten Einspruch Dritter, die Vergütung an den in dem bei der Königlichen Regierung und im Landrathlichen Bureau niedergelegten Kreis-Cataster aufgeführten Besitzer unbekümmert leisten.

§ 26.

Betheiligung Dritter und Arrestschlag der Vergütung.

Das Interesse der Gläubiger, Pfand-Inhaber, Cessionare oder anderer Intervenienten, hat die Societät so wenig von Amtens wegen, als bei ihrer Meldung zu beachten, vielmehr unbekümmert um diese Verhältnisse, die Vergütung lediglich an den Eigenthümer (§ 25) gegen dessen Quittung auszuführen, sogar wenn derselbe auch die Verabfolgung der Vergütung an eine andere Person ausdrücklich verlangen sollte.

Nur wenn und soweit ein Arrestschlag von der competenten Gerichts-Behörde bereits vor einer geschehenen Auszahlung der Vergütungsgelder ausgewirkt und bei der ressortmäßigen Behörde wirklich eingegangen seyn sollte, ist die Societät verbunden, die Zahlung der Vergütung zum gerichtlichen Depositorium zu leisten, wo alsdann die Interessenten das Weitere unter sich, ohne Theilnahme der Societät, abzumachen haben.

§ 27.

Verbot der Verkürzung der Vergütung und beliebigen Verwendung derselben.

Die vorschriftsmäßig begründete Vergütung darf dem Eigenthümer unter keinerlei Vorwande geschmälert, muß vielmehr in unverkürztem Betrage von der Societät ausbezahlt werden. Insbesondere darf der Eigenthümer so wenig zu den Kosten der Catastrirung, als der Untersuchung und Feststellung seines Verlustes angezogen werden, mithin auch die Reisekosten und die Bescheinigung des Sachverständigen nicht vergüten. Den Nachweis einer Wiederanschaffung des verlorenen und vergüteten Rindviehes hat die Societät nicht zu verlangen, vielmehr bleibt die unbeschränkte Verwendung der Vergütungsgelder dem Eigenthümer beliebig überlassen, insofern sonst nach allgemeinen Landesgesetzen, andere Beschränkungen der freien Disposition nicht etwa obwalten sollten.

§ 28.

Foundations-Beiträge der Mitglieder.

Die Beiträge der Gesellschafts-Mitglieder zerfallen in Foundationsbeiträge und in außerordentliche Beiträge.

Die Fundationsbeiträge werden gleich mit dem Eintritte in die Societät vom 1sten Januar 1842 in der Maafgabe geleistet, daß dazu der nach Auflösung der bisher bestandenen Societät übrig bleibende Bestandesfonds verwendet wird.

Diese Fundationsbeiträge bilden einen eisernen Reservefonds und sollen, soweit solcher voraussichtlich für Societätszwecke nicht gebraucht werden kann, nach Zurückhaltung eines angemessenen Baarbestandes, mit dem Ueberreste bei der Königlichen Bank zinsbar angelegt und daraus nach Bedarf wieder zurückgezogen werden. Die Höhe des jedesmaligen Baarbestandes und der aus der Bank zurückzuziehenden Geldbeträge, bleibt nach Bewandniß der Umstände lediglich der Beurtheilung und Bestimmung der Königl. Regierung überlassen.

§ 29.

Reservefonds.

Aus diesem Reservefonds der Fundationsbeiträge werden diejenigen Vergütungen der Viehverluste, welche im Laufe des Cataster-Jahres zahlbar werden, so wie die Verwaltungskosten vorläufig in der Maafgabe bestritten, daß derartige Verwendungen des Reservefonds nur als bloße Vorschüsse zu betrachten sind, auf deren Erstattung allemal bei Ausschreibung der außerordentlichen Beiträge Bedacht genommen und auf diese Weise der eiserne Reservefonds fortwährend wieder vervollständigt werden muß.

Insofern ein Mitglied der Societät aus derselben dadurch ausscheiden sollte, daß sein zur Versicherung geeigneter ganzer Rinviehstand nicht mehr vorhanden ist, kann dennoch ein solches ausgeschiedenes Mitglied die Rückerstattung seiner Fundations-Beiträge oder einen Antheil an dem sonstigen Societäts-Vermögen nicht in Anspruch nehmen.

§ 30.

Außerordentliche Beiträge der Mitglieder.

Die außerordentlichen Beiträge werden postnumerando nur dann ausgeschrieben, wenn der Reserve-Fonds zur Bestreitung der vorgekommenen Vergütungen des Viehverlustes, der Verwaltungs-Kosten und der sonstigen Societäts-Verbindlichkeiten nicht ausreichen sollte,

Zur Ermittlung der Nothwendigkeit einer solchen Erhebung und der Höhe der außerordentlichen Beiträge wird, nach Eingang der für die abgelaufene Periode fällig gewordenen Ausgaben, ein zusammengestellter Auszug derselben gefertigt. Wenn danach die Gesamtausgabe durch den Reservefonds gar nicht mehr gedeckt, oder der letztere dadurch auch nur bis auf Zweidrittheil absorbiert wird, so muß auf Grund obigen Auszuges eine Repartition der außerordentlichen Beiträge nach Verhältniß der Versicherungssumme angefertigt, und unter Beifügung einer summarischen Uebersicht der stattge-

fun-

findenen Einnahmen und Ausgaben, die Ausschreibung der außerordentlichen Beiträge von der Königlichen Regierung kostenfrei durch das Amtsblatt in der Maafgabe veranlaßt werden, daß die Zahlung derselben an die Königliche Kreis-Steuer-Casse zur weiteren Abführung, spätestens vier Wochen nach der verfassungsmäßigen Bekanntmachung des Ausschreibens ohne anderweite Aufforderung, bei Vermeidung executivischer Beitreibung, geleistet werden muß.

In der Regel soll die Ausschreibung außerordentlicher Beiträge nur ein einziges Mal am Schlusse des Cataster-Jahres für die, während dieses Zeitraums vorgekommenen Societäts-Ausgaben, postnumerando stattfinden, jedoch dabei diese Regel in den nachstehenden Fällen eine Ausnahme und Abweichung erleiden.

Der niedrigste Betrag der jedesmaligen Ausschreibung der außerordentlichen Beiträge nämlich, muß mindestens zur vollständigen Ergänzung des angegriffenen Reservefonds und der vorgekommenen übrigen Societäts-Ausgaben hinreichen. Indes sind solche geringfügigen Ausschreibungen, deren Beiträge sich auf die einzelnen Societäts-Mitglieder nicht zweckmäßig oder wohl gar nur in uneinziehbaren Bruchtheilen der Pfennige repartiren lassen würden, stets zu vermeiden, so daß unter dieser Voraussetzung die Ausschreibung außerordentlicher Beiträge für ein Cataster-Jahr und sogar darüber hinaus so lange ausgesetzt bleiben darf, bis sich durch die Verwendung des Reservefonds auf Zweidrittel oder darunter, die Nothwendigkeit und Repartitionsfähigkeit einer Ausschreibung außerordentlicher Beiträge ergeben wird.

Wenn aber im Laufe eines Cataster-Jahres durch ungewöhnliche Unglücksfälle die Ausgaben der Societät so bedeutend gesteigert werden sollten, daß zu deren Bestreitung der Reservefonds nicht ausreichen sollte, so kann die Königliche Regierung ausnahmsweise schon im Laufe des Cataster-Jahres außerordentliche Beiträge bis zur Deckung des Reservefonds und der constatirten übrigen Ausgaben ausschreiben, vorbehaltlich einer etwa noch benötigten anderweiten nachträglichen Ausschreibung am Schlusse des Catasterjahres.

Sollte unvermuthet der Reservefonds erschöpft werden und die Bestreitung der Ausgaben, in Ermangelung des Societätsfonds, augenblicklich nicht bewerkstelligt werden können, so bleibt der Königlichen Regierung gestattet, den unvermeidlichen Vorschuß aus andern Fonds ihrer Haupt-Casse, unter der Verbindlichkeit zur ungesäumten Erstattung durch Ausschreibung außerordentlicher Beiträge, einstweilen zu entnehmen.

§ 31.

(Einzahlung der Beiträge.

Die Beitreibung rückständiger Beiträge erfolgt nach Ablauf der bestimmten Zahlungstermine (§ 30) ohne weitere Verwarnung der Restanten und ohne alle weitere Nachsicht durch dieselben executivischen Mittel, welche für die öffentlichen Abgaben den Verwaltungsbehörden vorgeschrieben sind.

Die

Die Societät kann sich bei Einziehung ausgeschriebener Beiträge lediglich an den Eigenthümer des versicherten Rindviehes (§ 25) halten und nur von demselben die Zahlung verlangen; im Streitfalle bleibt dafür der im Kreis-Cataster des abgewichenen Jahres aufgeführte Besitzer aufzukommen verhaftet.

Bei Eintritt eines neuen Concurfes über das Vermögen eines Societäts-Mitgliedes, bleiben diejenigen Beiträge, welche erst nach dem eröffneten Concurf-Verfahren ausgeschrieben und dadurch erst fällig werden, von der Einlassung in den Concurf gänzlich befreit (§ 270, Zhl. 1, Tit. 50 der Gerichts-Ordnung); wogegen die schon vor der Eröffnung eines Concurfes fällig gewesen und binnen zwei Jahren noch nicht eingezogenen Beitrags-Rückstände zur zweiten Klasse bei der Concurfmasse liquidirt werden müssen (§ 357 ibid.).

Wenn bei sorgfältiger und pünktlicher Befolgung dieser Vorschriften dennoch, ohne die Schuld oder Nachlässigkeit der zur Einziehung der Beiträge verpflichteten Behörden, uneinziehbare Rückstände entstehen sollten, so können die letztern, nach zuverlässiger Begründung ihrer Uneinziehbarkeit und der Schuldflosigkeit der Behörden, von der Königl. Regierung auf Grund der der Societäts-Casse zuzufertigenden Beläge, als uneinziehbar niedergeschlagen werden.

Insofern dagegen die Behörde durch Nachsicht oder Nachlässigkeit die Uneinziehbarkeit des Rückstandes verschuldet haben sollte, ist die Königl. Regierung auf Grund des § 23, Tit. 1, Zhl. 3 der Gerichts-Ordnung verpflichtet, den Beamten zum Ersatze der Beiträge ohne prozessualische Weitläufigkeit anzuhalten.

§ 32.

Verwaltung und Beamten der Societät.

Die Königl. Regierung leitet und beaufsichtigt die Beamten und die Verwaltung der Societäts-Angelegenheiten und bleibt über die unabweichbare Erfüllung der Dienstpflichten der untergeordneten Behörden und über die strengste Befolgung der erteilten Anordnungen zu wachen verpflichtet und dafür verantwortlich, hat die Ausschreibung der Beiträge und deren Hauptrepartition, so wie die zinsbare Anlegung des Reservefonds und dessen Zurückziehung oder Ergänzung, auch die Prüfung und Anweisung aller Ausgaben, nicht minder die Rechnungs-Revision zu bewirken. Die ordentlichen und außerordentlichen Revisionen des Societätsfonds, werden allemal bei den Revisionen der Bücher und Gelbbestände der Königl. Regierungs-Haupt-Casse mit vorgenommen.

Die Regierungs-Haupt-Casse ist zur Einnahme der Beiträge, zur Herausgabe der Vergütungen und übrigen Unkosten der Societät, zur Anfertigung der Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben und zur Rechnungslegung allemal am Schlusse des Kalender-Jahres, nach Eingang aller in dem abgewichenen Jahre vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben, verbunden.

Die Kreis-Landräthe und Ortspolizeibehörden (Dominien und Magisträte) haben für die Aufnahme der Anmeldungen und der Cataster, so wie für die pünktliche und rich-

tige Subrepartition, Einziehung und Abführung der Beiträge an die Königliche Kreis-Steuer-Casse (welche zur Empfangnahme derselben Ortsweise von den Orts-Behörden und zu ihrer Absendung an die Königliche Regierungs-Haupt-Casse, nicht minder zur Auszahlung der angewiesenen Ausgaben verbunden ist), so wie für die Ausfertigung der ihnen obliegenden Bescheinigungen, pflichtgetreu zu sorgen. Die Landräthe sind insbesondere zur Fertigung und Einreichung der Vergütungs-Liquidationen verpflichtet.

Jeder Kreisphysicus oder Kreis-Thierarzt soll schuldig seyn, innerhalb seines Geschäftskreises den Viehverlust zu untersuchen, die Bescheinigungen über den Befund auszufertigen und dazu den Anrufungen der theiligten Besitzer oder den Requisitionen des Landrathes unweigerlich Folge zu leisten, wozu die Königliche Regierung die genannten Sachkundigen nöthigenfalls anzuhalten hat, vorbehaltlich des durch ihre Weigerung oder Verzögerung verschuldeten Schaden-Ersazes. Andere Sachkundige aber sind dazu nur geeignet und verpflichtet, sofern dieselben mit der vorgeschriebenen Qualifikation versehen und ordnungsmäßig vereidet, auch mit der Vertretung der obengenannten Beamten von der Königlichen Regierung ausdrücklich beauftragt sind, so daß lediglich unter diesen unerläßlichen Voraussetzungen ihre Bescheinigungen zur Begründung des Viehverlustes als gültig angenommen werden dürfen.

§ 33.

Unentgeltliche Leistung der Geschäfte.

Die vorgenannten Behörden und Beamten sind irgend eine Entschädigung oder Bezahlung für die Ausföhrung der ihnen hiernach obliegenden Geschäfte an Gebühren, an Lantieme oder unter irgend einer andern Bezeichnung, so wenig von der Societät, als von den Mitgliedern derselben zu verlangen oder auf deren freiwilliges Anerbieten anzunehmen befugt, müssen vielmehr alle Angelegenheiten der Societät völlig unentgeltlich besorgen, insofern in nachstehenden Paragraphen nicht eine Vergütung ausdrücklich bewilligt wird.

§ 34.

Verwaltungs-Kosten.

Der Societätsfonds ist bloß gehalten, die nachfolgenden Verwaltungskosten zu übernehmen:

- a. die vorschriftsmäßige Verwaltungs-Lantieme für die Regierungs-Haupt-Casse,
- b. die Druckkosten zu den Formularen der Orts- und Kreis-Cataster, der Vergütungs-Liquidationen oder für andere Drucksachen im Interesse der Societät,
- c. die gewöhnlichen Copialien für die Duplicate der Orts- und Kreis-Cataster, so daß die Anfertigung eines Exemplars der Urcataster von den Orts-Polizeibehörden im polizeilichen Dienste ohne Vergütung der Schreibgebühren bewirkt werden muß,
- d. die reglementsmäßigen Diäten des Kreis-Physicus mit 2 Rthlr. täglich und des Kreis-Thierarztes mit 1 Rthlr. täglich,

e. die

- e. die Fuhrkosten für den Kreis=Physicus mit 1 Rthlr. für jede Meile der Hin- und Rückreise, und des Kreis=Thierarztes mit 20 Sgr für jede Meile, der Hin- und Rückreise, so daß dafür diese Sachverständigen ihre Fortschaffung zu besorgen, eine Naturalfuhr dazu aber nicht zu fordern oder deren Gestellung anstatt der Geldentschädigung sich gefallen zu lassen nicht nöthig haben,
- f. die taxmäßigen Gebühren der Sachkundigen mit 10 Sgr. bis zu 1 Rthlr. für den über den gesammten Viehverlust in demselben Orte stempelfrei ausgefertigten Befundschein, so daß die Höhe der Gebührensätze von dem Ermessen und der Festsetzung der Königlichen Regierung nach der geringern oder größern Zahl des Viehverlustes abhängig gemacht wird; wogegen Gebühren für Obduction nicht verlangt werden können, die erforderlichen Hülfsleistungen dabei aber von dem Besitzer des Viehes unentgeltlich gewährt werden müssen,
- g. dasjenige Postporto, welches nicht erlassen ist (§ 36) und die baaren Auslagen in Prozessen (§ 35),
- h. die Diäten und Reisekosten der Revisions=Deputirten (§ 38.),
- i. die im Interesse der Societät bewilligten Prämien (§ 42.),
- k. die Beisteuer zu den Kosten für Unterdrückung der Rinderpest (§ 43.).

Insofern den Sachkundigen die Diäten und Fuhrkosten schon aus Staatsfonds im sanitätpolizeilichen Interesse vergütet werden, hat die Societät diese Kosten des Sachkundigen für dieselben Reisen nicht zu gewähren und der Sachkundige auf die sub lit. d und e beregte Vergütung keinen Anspruch an den Societätsfonds zu machen. Der letztere kann übrigens Reisekosten für solche Fälle, welche sich zur Affecuranz=Vergütung des Viehverlustes nicht eignen, ebenfalls nicht vergüten.

§ 35.

Stempel- und Gebühren=Vbefreiung.

Die Verhandlungen Behufs Verwaltung der Societäts=Angelegenheiten, der darauf bezügliche Schriftwechsel zwischen den Behörden und Mitgliedern der Societät, die Befundscheine der Sachkundigen, die amtlichen Atteste für Versicherungen und Vergütungen, auch die Quittungen über die aus der Societäts=Casse empfangenen Vergütungsgelder, sind von dem tarifmäßigen Stempel und von Spotteln entbunden.

Bei Prozessen Namens der Societät, sind diejenigen Stempel und Spotteln, deren Bezahlung ihr obliegt, mit Ausnahme der baaren Auslagen, außer Ansatz zu lassen.

Zu Verträgen mit einer stempelpflichtigen Parthei, ist der tarifmäßige Stempel im halben Betrage, zu jedem Neben=Exemplare der Stempel beglaubigter Abschriften zu verwenden; davon ist der Versicherungs=Betrag selbst ausgenommen.

Die Gerichtskosten eines Vertrages fallen einer dazu verpflichteten andern Parthei mit der Hälfte zur Last.

§ 36.

Post = Porto.

Von Bezahlung des Post = Portos bleiben befreit:

- a. die Correspondenz wegen Aufnahme und Revision der Vieh = Assurance = Cataster,
- b. der Schriftwechsel der landrätlichen Behörden mit der Regierungs = Haupt = Cassé über Erledigung der Rechnungs = Notaten und über Herbeischaffung der Beläge, so wie mit den Sachkundigen,
- c. die von den Landrätthen an die Königliche Regierung einzureichenden Liquidationen und der darauf bezügliche Schriftwechsel, so wie die Correspondenz über die Rechnungs = Angelegenheiten.

Zu dieser portofreien Dienst = Correspondenz wird die Rubrik gebraucht:

„Allgemeine Angelegenheiten der Provinzial = Vieh = Assurance = Gesellschaft.“

Dagegen sind der Bezahlung des Post = Portos unterworfen:

- a. alle diejenigen Geldversendungen der Societät, welche durch Abrechnungen der verschiedenen Cassen nicht abgemacht werden können,
- b. der in den oben bezeichneten Ausnahmen nicht begriffene übrige Schriftwechsel.

§ 37.

Etat des Societäts = Fonds.

Die Königliche Regierung hat mit Eintritt der neuen Societät für die drei nächsten folgenden Jahre einen Etat des muthmaßlichen Bedarfes der Einnahmen und Ausgaben, möglichst auf Grund der frühern Bedürfnisse, unter geeigneten Titeln zu fertigen und zur Genehmigung und Vollziehung des Herrn Ministers des Innern Excellenz, einzureichen, auch darnach unabweichbar zu verfahren und die Jahres = Rechnungen legen zu lassen.

Dieser Verwaltungs = Etat muß alle drei Jahre erneuert und dann stets mit Durchschnitts = Nachweisungen der abgewichenen drei Jahre nach den verschiedenen Titeln begründet werden.

§ 38.

Legung und Revision der Jahres = Rechnungen.

Die Regierungs = Haupt = Cassé muß hiernach alljährlich eine förmliche und vollständig belegte Jahres = Rechnung am Schlusse des Kalender = Jahres fertigen und spätestens bis zum 1sten April des nächstfolgenden Kalender = Jahres an die Königliche Regierung zur Revision vorlegen.

Nach vorgängiger calculatorischer Revision hat sich die Königliche Regierung der formellen und materiellen Prüfung der Rechnung sorgfältig zu unterziehen, für die schnelle Erledigung der Notaten und für die gründliche Berichtigung der Rechnung zu sorgen. Alsdann wird diese Rechnung einem zu diesen Zwecke gewählten und einberufenen Ausschusse dreier Deputirten der Kreis = Versammlungen zur letzten Prüfung und event.

zur Dechargirung vorgelegt, so daß es hiernach der Super=Revision der Königlichen Ober-Rechnungs-Kammer nicht weiter bedarf.

Die Wahl dieser drei Deputirten und eben so vieler Stellvertreter erfolgt von denjenigen Kreis-Versammlungen aus ihrer Mitte, welche dazu von der Königlichen Regierung zeitig genug vorher veranlaßt werden. Die Wahl in den Kreis-Versammlungen geschieht aus der Zahl der bei der Affecuranz-Societät theilnehmenden Mitglieder nach der Stimmenmehrheit, so daß die nächstfolgenden nach der Stimmenmehrheit zu Stellvertretern bestimmt bleiben.

Die Dauer dieser Verpflichtungen der drei gewählten Deputirten und ihrer Stellvertreter, wofür ihnen auf die Zeit der Einberufung täglich 2 Rthlr. Diäten und 1 Rthlr. für jede Meile der Hin- und Rückreise zu Fuhrkosten auf den Societäts-Fonds angewiesen werden, wird auf drei Jahre nach dem Stats-Turnus bestimmt, so daß sich davon früher Niemand ohne gesetzlich zulässigen Grund, welcher von Uebernahme der Vor-mundschaften entbindet, zurückziehen darf.

Die Königliche Regierung hat die Wahl der drei Deputirten und Stellvertreter allemal drei verschiedenen Kreis-Versammlungen aufzutragen, so daß von jeder derselben stets nur ein Deputirter erscheint.

Dabei muß diese Wahl der Deputirten so abwechseln, daß innerhalb eines gewissen Zeitumlaufes dabei alle Kreis-Versammlungen des Regierungs-Departements concurriren.

§ 39.

Einsicht der Rechnungen und Bekanntmachungen der Resultate.

Uebrigens steht nicht nur jedem Mitgliede der Societät die Einsicht der Rechnungen nach beendigter Revision bei der Königlichen Regierung frei, sondern es soll auch alljährlich auf den Grund der erfolgten Decharge eine Uebersicht von dem Zustande des Affecuranzfonds durch das Amtsblatt kostenfrei zur öffentlichen Kenntniß gebracht und eine Abschrift dieser Uebersicht dem Herrn Ober-Präsidenten eingereicht werden, welchem zugleich überlassen bleibt, die Rechnung mit Belägen zur Einsicht einzufordern.

Bei Versammlung der Provinzialstände, muß denselben gleichfalls eine Uebersicht des Societätsfonds auf den Zeitraum seit der letzten Zusammenkunft vorgelegt, auch auf Verlangen die Einsicht der Rechnungen gestattet werden.

§ 40.

Verfahren bei Streit- und Recurs-Fällen.

Für Streitfälle über gegenseitige Rechte und Verbindlichkeiten zwischen der Societät und einem oder mehreren Associirten bleibt den letztern die Wahl beliebig freigestellt, entweder sich compromissorisch der Entscheidung der Königlichen Regierung und in letzter Instanz der Recurs-Entscheidung Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern zu unterwerfen, oder ohne Betretung dieses Weges gleich die gerichtliche Entscheidung anzurufen.

§ 41.

Gesetzliche Kraft der Ausführungs-Verordnung und deren Befolgung.

Jede öffentliche Behörde ist verpflichtet, auf Veranlassung des Landrathes oder der Königlichen Regierung, der Societät jede in ihrem Interesse benötigte Auskunft unweigerlich zu ertheilen, und den verlangten Beistand unaufhaltsam zu gewähren; insbesondere bleiben dazu die Gerichts-Beörden, so wie die städtischen und ländlichen Polizeibeamten, die Gendarmerie, das Forst-Personal, nicht minder die Kreis-Physiker und Kreis-Thierärzte verbunden.

Daher erhält diese Ausführungs-Verordnung, gemäß des § 11 des Gesetzes vom 30sten Juni 1841 und der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 24sten Juli 1826 und vom 8ten Februar 1840 durch die verfassungsmäßige Bekanntmachung im Amtsblatte für alle Gerichts- und Verwaltungs-Beörden, so wie für die theiligten Privat-Personen verbindende Kraft, so daß die dadurch angeordneten Bestimmungen von ihnen gehörig befolgt und vollzogen werden müssen.

§ 42.

Prämien.

Für die vorzügliche Auszeichnung bei Unterdrückung und Abwendung der Rinderpest, kann die Societät, nach dem freien Ermessen der Königlichen Regierung, eine Prämie von fünf bis fünfzig Thalern aus dem Affecuranz-Fonds gewähren.

Außerdem ist die Königliche Regierung aus demselben Fonds eine Prämie bis zu Hundert Thalern zu bewilligen befugt, wenn Jemand der vorsätzlichen oder fahrlässigen Einschleppung oder Verbreitung der Rinderpest durch den Entdecker in der Maaßgabe überführt wird, daß nicht bloß eine Criminal-Untersuchung gegen den Angeschuligten eingeleitet, sondern auch ein gerichtliches Urtheil auf ordentliche oder außerordentliche Bestrafung, oder auch nur auf Lossprechung von der Instanz, ergangen ist.

§ 43.

Kosten-Zuschüsse für Unterdrückung der Rinderpest.

Die Königliche Regierung kann zu den nach § 118 und 122 des Viehseuchen-Patents vom 2ten April 1803 dem Kreis- oder Orts-Communal-Verbande auferlegten Kosten zur Unterdrückung der Rinderpest für jeden davon betroffenen Ort, einen angemessenen Zuschuß bis zum Betrage von 100 Rthlr. auf den Societätsfonds anweisen und dadurch zur Vertilgung der Seuche im eigenen Interesse der Societät desto erfolgreicher einwirken, so daß aber hierdurch die gesetzliche Verbindlichkeit des Orts- und Kreisverbandes zur Ausbringung derartiger Kosten keinesweges aufzuheben oder zu ermäßigen beabsichtigt wird, vielmehr die gesetzliche Verpflichtung des Kreis- oder Orts-Communal-Verbandes unverändert in Kraft bleibt.

Appeln, den 15. December 1841.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 10.

Oppeln, den 8^{ten} März 1842.

Allgemeine Gesetzsammlung.

N^o 5 enthält:

- (N^o 2241.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 14ten Januar 1842, die Anlage einer Eisenbahn von Magdeburg nach Halberstadt und nach Braunschweig betreffend.
- (N^o 2242.) Staats-Vertrag zwischen Preußen, Hannover und Braunschweig, für die Ausführung einer Eisenbahn von Magdeburg, Braunschweig, Hannover nach Minden. Vom 10ten April 1841.
- (N^o 2243.) Staats-Vertrag zwischen Preußen und Braunschweig, über die Herstellung einer Eisenbahn von Magdeburg nach Braunschweig. Vom 10ten April 1841.
- (N^o 2244.) Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 14ten Januar 1842, über die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft, so wie des Statuts der letztern, vom 13ten September 1841.
- (N^o 2245.) Verordnung, betreffend die im Herzogthum Berg, vor dem Jahre 1810 entstandenen Pfandschaften. Vom 16ten Januar 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

In Gemäßheit der, wegen Ausbringung eines Präklusiv-Termins zur Einlösung sämtlicher ältern Kur- und Neumärkischen Zins- und Coupons und Zins-Scheine aus der Zeit vor dem 1sten Januar 1822, an uns ergangenen, in der Gesetzsammlung unter Nr. 2237 abgedruckten, Allerhöchsten Cabinets-Order vom 5ten Januar d. J. wird das Publicum hiermit benachrichtiget, daß mit dem 31sten August d. J. die Einlösung dieser Zins- und

N^o 30.

Neumärkischen
Zins-Coupons
und Zins-
Scheine aus der
Zeit vor dem
1sten Januar
1822.

Zins-Coupons und Zins-Scheine gänzlich geschlossen wird, und die alsdann nicht zur Einlösung präsentirten veralteten Papiere erloschen und gänzlich werthlos seyn werden. Zugleich werden die Inhaber solcher Papiere mit Bezugnahme auf unsere, die Einlösung von diesfälligen Zinsen-Rückständen aus der Zeit vor dem 1sten Mai und vor dem 1sten Juli 1818 betreffenden, durch die Amtsblätter sämtlicher Königlich-Regierungen, die Staatszeitung und die beiden anderen hiesigen Zeitungen, so wie das Intelligenzblatt erlassenen Bekanntmachungen vom 25sten Februar und 19ten Juli v. J. hierdurch aufgefordert, ihre aus der Zeit vor dem 1sten Januar 1822 herrührenden Kur- und Neumärkischen Zins-Coupons und Zins-Scheine vor Ablauf der Präclussiv-Frist, mithin bis spätestens am 31sten August d. J., nebst speciellen, nach den verschiedenen Gattungen sowohl für die Kurmark, als auch für die Neumark abgeordneten Verzeichnissen derselben, bei der Controlle der Staats-Papiere hier in Berlin, Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittagsstunden, zur baaren Einlösung einzureichen. Diese Verzeichnisse müssen die Buchstaben und die laufenden Nummern der ursprünglichen Obligationen oder Zins-Scheine, hinter einander aufgeführt, enthalten, auch die Nummern der einzelnen Zins-Coupons und Zins-Scheine auführen, und den Gelbbetrag derselben einzeln ergeben. Ueber den Empfang der baaren Baluta sind der Controlle der Staatspapiere besondere Quittungen über die nach den verschiedenen Verzeichnissen abgeordneten Beträge auszustellen. Schemata dazu wird die Controlle der Staatspapiere auf Verlangen ertheilen. Berlin, den 4. Februar 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rothe. Deeg. v. Berger. Natan. Zettenborn.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 31.

Bez. den Be-
trieb des Aus-
schanks geistiger
Getränke im
Freien an Ab-
lasttagen.

Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß an mehreren Orten an Ablasttagen Brandwein-Buden und Brandwein-Tische im Freien aufgeschlagen und von ihnen den Kirchgängern Getränke zum Genuß auf der Stelle verabreicht worden sind. Da ein solcher Handel mit der Würde des Kirchenfestes sich nicht vereinigen läßt, und zu ärgerlichen, selbst den Gottesdienst störenden Excessen geführt hat, so finden wir uns veranlaßt, die Bestimmung der Amtsblatt-Verordnung vom 30sten August 1818 wiederum in Erinnerung zu bringen, wonach es zum Betriebe des Ausschanks geistiger Getränke im Freien an Ablasttagen jedesmal der besondern Erlaubniß der Ortspolizei-Behörde (d. h. der Domänen auf dem Lande, und der Magistrate in den Städten) bedarf, welche, wie wir hier hinzufügen, nur in den seltensten, einer ganz besondern Berücksichtigung verdienenden Fällen, zu ertheilen ist. Dppeln, den 12. Februar 1842.

Dem Stadt-Secretair Vorwoll zu Cosel, ist von uns heute die Erlaubniß erteilt, für die Rheinpreussische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Düsseldorf, als Agent Versicherungen gegen Feuergefähr zu besorgen.

Diese landespolizeiliche Erlaubniß wird, in Gemäßheit des § 12 des Gesetzes vom 8ten Mai 1837 hierdurch bekannt gemacht. Dppeln, den 19. Februar 1842.

Dem Kaufmann Abraham Proskauer zu Creuzburg, ist von uns heute die Erlaubniß erteilt, für die Englische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Sun fire Office“ als Agent, Versicherungen gegen Feuergefähr zu besorgen.

Diese landespolizeiliche Erlaubniß wird in Gemäßheit des § 12 des Gesetzes vom 8ten Mai 1837 hierdurch bekannt gemacht. Dppeln, den 20. Februar 1842.

Dem Kaufmann Moriz Eberhard zu Meß, ist von uns heute die Erlaubniß erteilt, für die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft der Sun fire Office in London als Agent, Versicherungen gegen Feuergefähr zu besorgen.

Diese landespolizeiliche Erlaubniß wird, in Gemäßheit des § 12 des Gesetzes vom 8ten Mai 1837 hierdurch bekannt gemacht. Dppeln, den 21. Februar 1842.

Der 18jährige Eduard Hauptstock aus Widrowitz, Neustädter Kreises, rettete mit Entschlossenheit und eigener Gefahr den 16jährigen Sohn des Häuslers Peter Schittko aus Dirschelwitz, desselben Kreises, bei der dortigen Schleuse, vom Tode des Ertrinkens.

Diese verdienstliche Handlung, in deren Anerkennung wir dem ic. Hauptstock eine Prämie bewilliget haben, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dppeln, den 13. Februar 1842.

Der Bürger und Schuhmachermeister, Landwehrmann Albert Wesenfeld hieselbst, rettete während des im vorigen Jahre Statt gehaltenen Königs-Manövers, aus der damals bedeutend angeschwollenen Weisritz, den Landwehrmann Andreas Janick aus Mischline, hiesigen Kreises, vom Tode des Ertrinkens. Für diese lobenswerthe Handlung ist dem ic. Wesenfeld von uns eine Geld-Prämie bewilliget worden.

Dppeln, den 24. Februar 1842.

Dem betreffenden Publico wird bekannt gemacht, daß der für Loslau auf den 16ten und 17ten März d. J. angesetzte Kram- und Viehmarkt auf den 22sten und 23sten März d. J. verlegt worden ist.

Dppeln, den 28. Februar 1842.

N. 32.

Betr. die Bestimmung des Stadt-Secretairs Vorwoll zu Cosel, als Agenten der Rheinpreussischen Feuerversicherungs-Gesellschaft.

N. 33.

Betr. die Bestimmung des Kaufmanns Abraham Proskauer zu Creuzburg, als Agenten der Englischen Feuerversicherungs-Gesellschaft Sun fire Office.

N. 34.

Desgleichen des Kaufmanns Moriz Eberhard zu Meß.

Belobigung.

Belobigung.

Markt-Verlegung.

Patents-
Verleihung.

Dem Maschinen- und Metall-Arbeiter W. A. Steiger zu Köln, ist am 17ten Februar 1842 ein Patent,
auf einen durch Modell dargestellten, für neu und eigenthümlich erachteten mechanischen Lesekommi (Deffner) für die Weberei,
auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.
Dppeln, den 24. Februar 1842.

Patent-
Aufhebung.

Daß dem Georg Preston in Aachen unterm 21sten März 1841 ertheilte Patent,
auf eine Druckmaschine mit mehreren Farben für Kattun, Papier &c., in den durch Beschreibung und Zeichnung nachgewiesenen Ausführungen und Zusammensetzungen,
ist, da die Ausführung in der bestimmten Frist nicht nachgewiesen, aufgehoben worden.
Dppeln, den 1. März 1842.

Personal-Chronik.

Der Regierungs-Assessor v. Seege ist von Posen zum dießseitigen Collegio versetzt worden, und
der Regierungs-Referendarius Gentner von der Königl. Regierung in Breslau zur hiesigen übergetreten.

Der Lehrer Ferdinand Weitler ist zum Lehrer der dritten katholischen Mädchenschule in Leobschütz vocirt worden.

Druckfehler-Berichtigungen in der extraordinaircn Beilage zum Amtsblatt Stück IX.

- Pag. 5, § 5 und in dessen fünften Zeile, muß gelesen werden „besinbet“ statt besinde.
Pag. 6 am Schlusse des § 7, statt (§ 11) „(§ 10)“.
Pag. 7, § 11, Zeile 2, statt verordnen „anordnen“.
Pag. ibid. § 12, Zeile 1, statt vom 1sten Juli 1842 „am 1sten Juli 1842“.
Pag. 11, § 19, Zeile 3, statt Betheilung „Betheiligung“.
Pag. 13, § 25, Zeile 1, hinter begründet, fehlt das Wort „ist“.
Pag. 13, § 27, (Ueberschrift) statt beliebigen „beliebige“.
Pag. 15, erste Zeile von oben, statt am 1sten „am ersten“.
Pag. 17, in der fünften Zeile von oben, ist das Wort „neuen“ überflüssig.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 11.

Oppeln, den 15^{ten} März 1842.

Allgemeine Gesefssammlung.

N^o 6 enthält:

(N^o 2246.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 3ten Januar 1842, die Aufhebung des unbedingten Verbots des Besuchs der Universitäten zu Zürich und Bern betreffend.

(N^o 2247.) Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 18ten Februar 1842, nebst dem dazu gehörigen zweiten Nachtrag zu dem Statute der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, in Betreff der Verausgabung von 500000 Rthlr. Prioritäts-Actien.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Im Interesse der Absender und Empfänger von Estafetten, ist die Anordnung getroffen worden, daß, insofern der Absender nicht ausdrücklich das Gegentheil verlangt hat, die Estafetten-Depeschen in dem Falle auf den Eisenbahnen befördert werden sollen, wenn dadurch eine Beschleunigung zu erreichen ist.

Das Publicum wird hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß für dergleichen Estafetten-Sendungen, außer der reglementsmäßigen Expeditions-Gebühr und dem Bestellgelde, nur das tarifmäßige Porto für recommandirte Briefe, nach Maafgabe des Gewichts und mit Berücksichtigung des declarirten Inhalts, für die Strecke, auf welcher die Eisenbahn benutzt wird, zu entrichten ist.

Uebrigens behält es bei den bestehenden Vorschriften sein Verwenden.

Berlin, den 28. Februar 1842.

General-Post-Amt.

N^o 33.
Betr. Beförderungen von
Estafetten auf
den Eisenbahnen.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Ne 36.
Erneuerung des
Verbots, Schif-
fern Gegen-
stände ihrer La-
dung abzukauf-
ten.

Die Allerhöchste Cabinets-Order vom 5ten Mai 1809, wegen verbotenen Ankaufs von Gegenständen der gewöhnlichen Schiffsladungen von den Schiffern selbst, in welche Kategorie auch vornehmlich das Salz gehört, wird durch nachstehenden wörtlichen Abdruck wieder in Erinnerung gebracht:

„Es ist bemerkt worden, daß die noch immer häufig vorkommenden Veraubungen der Salz-Transporte von Seiten der Schiffer dadurch begünstigt werden, daß die Bewohner der Ufer-Gegenden sich zur Abnahme des veruntreuten Salzes willig finden.

Zur Steuerung dieser Veruntreuungen finden wir uns daher veranlaßt, hiermit diejenigen Bestimmungen in Erinnerung und zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, welche wegen des Ankaufs des Getreides und anderer gewöhnlichen Schiffsladungen bereits unterm 5ten Mai 1809 erlassen worden sind.

Da die Schiffer und Schiffsknechte öfters die ihnen anvertraute Ladung veruntreuen, auch wohl durch deren Anfeuchtung ihre Schwere zu vergrößern suchen, damit sie das alsdann sich ergebende Uebergewicht unter dem Namen von Ueberkahn oder Sprott verkaufen können, so wird Folgendes verordnet:

§ 1.

Was der Schiffer von seiner Ladung veruntreut, ist in der Regel als gestohlen zu betrachten.

§ 2.

Besonders gilt dies in dem Falle, wenn der Schiffer dem Getreide- und ähnlichen Ladungen durch Anfeuchtungen ein Uebergewicht zu verschaffen sucht, oder dieses durch die natürliche Feuchtigkeit bewirkt wird, und er sodann den, das bestimmte Gewicht übersteigenden Theil der Ladung unter dem Namen vom Sprott, Ueberkahn, verkauft.

§ 3.

Wer den Schiffern oder den Schiffsknechten von der Ladung der Kähne oder Stromschiffe wissentlich etwas abkauft, wird, wie ein Diebshehler, dem Diebe gleich geachtet und gestraft. A. L. R. Theil I, Titel 20, § 1258.

§ 4.

Da Schiffer in der Regel nicht für Getreide- oder Holzhändler, oder Landwirthe, Kaufleute oder Krämer gehalten werden können, so ist auch der als ein Diebshehler anzusehen, welcher unbekannten Schiffern oder Schiffsknechten, Getreide, Heu, Holz, Salz, Kaufmanns-Waaren und andere gewöhnliche Schiffsladungen abkauft, wenn auch diese Sachen sich außer dem Kahne befinden.

§ 5.

§ 5.

Auch der, welcher weiß, daß der Schiffer in seiner Heimath Holz-, Garten- und Feldfrüchte anbaut, wird dort wegen des Ankaufs solcher Sachen von dem Schiffer, nur alsdann entschuldigt, wenn die übrigen Umstände des Kaufs an der einen und des Verkaufs an der andern Seite keinen gegründeten Verdacht erregen können.

Gegeben Königsberg, den 5. Mai 1809.

(L. S.)

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Die Landrätlichen Aemter der, an der Weichsel, Oder und Klodnitz belegenen Kreise, so wie die Magisträte und Orts-Behörden der Städte und Communen, bei denen diese schiffbaren Wasser-Communicationen vorbeigehen, werden daher wiederholt angewiesen, den Inhalt der gegenwärtigen Bekanntmachung den Anwohnern der vorgedachten Strom-Gegenden ernstlich einzuschärfen, und sie in Bezug auf den vorliegenden Gegenstand nicht nur im Allgemeinen zu verwarnen, sondern ihnen insbesondere den Salzankauf von Transportschiffen, bei Vermeidung strenger gesetzlicher Ahndung, zu untersagen. Ueberhaupt werden die vorgedachten Behörden angewiesen, auf den Verkehr der Mannschaft der mit Salz beladenen Schiffsgesäße, geschärfte Aufmerksamkeit zu richten, und etwanige Wahrnehmungen von Ueberschreitung der vorstehend enthaltenen Vorschriften, sofort der Provinzial-Steuer-Behörde zur Einleitung des weitern Verfahrens anzuzeigen.

Oppeln, den 27. Februar 1842.

Dem geprüften Elementar-Schullehrer Adolph Sandheim zu Rosenberg, ist heute die Jüdische landespolizeiliche Concession zur Errichtung einer Privat-Schule für die schulpflichtigen Kinder der jüdischen Familien in Rosenberg ertheilt. Privat-Schule.

Oppeln, den 26. Februar 1842.

Der Tuchmachengeselle Franz Jarzombek zu Sohrau, hat bei dem am 29sten September v. J. daselbst stattgehabten Brande, nicht allein die Kinder des Bürgers Brzucka gerettet, sondern sich auch beim Retten von Sachen überhaupt sehr thätig gezeigt. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß dem Jarzombek eine Geldprämie gewährt worden ist.

Oppeln, den 28. Februar 1842.

B. folgung.

Dem von dem Herrn Grafen Henkel von Donnerstark auf seinem in der Nähe Neuck-Hütten-
11* der Etablissement.

der Stadt Tarnowitz belegenden, zu dem Gute Rastowitz gehörigen Grunde, angelegten Eisenhüttenwerke, ist der Name „Hugohütte“ beigelegt worden.
Oppeln, den 2. März 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Nr. 37. Betr. die diesjährige Nachprüfung der Schulanfänger.
Die Nachprüfung vormaliger mit Nr. III. entlassener Zöglinge der unterzeichneten Anstalt und die Prüfung der Schulbesessenen, welche außerhalb des Seminars sich ausgebildet haben, ist auf den 31sten März und 1sten April anberaumt. Die schriftliche Meldung muß bis zum 25sten März erfolgt seyn. Die persönliche geschieht den 30sten März Vormittag um 11 Uhr im Musiksaale des Seminars. Ehemalige Zöglinge haben das Abgangs-Zeugniß und versiegelte Zeugnisse ihrer bisherigen Revisoren, Andere außer den Zeugnissen von den Revisoren, die bei Einem Königlichen Provinzial-Schul-Collegio schleunigst nachzusuchende schriftliche Erlaubniß zur Theilnahme an der Prüfung vorzulegen. Breslau, den 5. März 1842.
Königliches evangelisches Schullehrer-Seminar.

Personal-Chronik.

Des Königs Majestät haben dem Landrath Neustädter Kreises, Freiherrn von Seher-Thoss auf Kujau, die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden zu ertheilen geruht.
Die einstweilige Verwaltung des Landraths-Amtes ist dem Regierungs-Assessor Sach übertragen worden.

Das Königliche Ministerium der Geislichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat in Folge unsers Vortrags, den bisherigen Superintendentur-Verweser, Pastor Süssenbach in Trebnitz, zum Superintendenten für den Kirchenkreis Militsch-Drachenberg definitiv ernannt und demselben unter dem 24sten v. M. die besafflige Bestallung ertheilt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Breslau, den 6. Februar 1842.

Königliches Consistorium für Schlesien.

Der bisherige Oberlehrer des hiesigen Gymnasiums Dr. Stinner, ist vom hohen Ministerio der Geislichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zum Director desselben ernannt worden.

Der vormalige Justiz-Commissarius, Rittergutsbesitzer Wichura auf Labowitz, ist durch den Allerhöchsten Cabinets-Befehl vom 22sten Februar d. J. zum Landrath, Ratiborer Kreises, ernannt worden.

Der bisherige Hülfslehrer am Gymnasio zu Ratibor Carl, Vertraugott, Wilhelm Fülle, ist zum ordentlichen Lehrer und an seine Stelle der bisherige Schulamts-Candidat Robert, Julius Reichardt, beide an derselben Anstalt ernannt und bestätigt worden.

Die zeitherigen Pfarr-Administratoren Johann Fünke zu Bobland, Kreis Rosenberg, Franz Kellner zu Groß-Lassowitz desselben Kreises, und Franz Weirauch zu Pilschowitz, Kreis Rybnick, sind nunmehr als katholische Pfarrer landesherrlich bestätigt worden.

Der zeitherige Adjutant Franz Nierle, ist zum katholischen Schullehrer in Schweinsdorf, Kreis Neustadt, befördert worden.

Der zeitherige interimistische katholische Schullehrer Thomas Büchs in Oberwitz, Kreis Groß-Strehlitz, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Der Apotheker Friedrich Hirschberg zu Neustadt, ist zum unbesoldeten Rathsherrn gewählt und als solcher bestätigt worden.

Der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher Apotheker Ferdinand Lehmann zu Creuzburg, ist zum unbesoldeten Rathmann daselbst auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der ehemalige Bezirks-Feldwebel Klawiter ist als Hülfschreiber in der Regierungs-Canzlei angestellt worden.

Der Candidat des evangelischen Predigt-Amtes, Gotthold Clausniger ist als Schullehrer in Larnowitz angestellt worden.

Der Candidat des evangelischen Predigt-Amtes, Lebrecht Bothe ist zum Pastor in Pollanowitz, Kreis Creuzburg, und zum Diakonus bei der evangelischen Kirche in Pitschen vocirt und bestätigt worden.

Der katholische Schullehrer Ferdinand Profsch, ist von Lazise nach Zworau, Kreis Ratibor versetzt worden.

Gestorben:

- der katholische Pfarrer Joseph Richter zu Loblau;
- der katholische Schullehrer Anton Beckel in Niemertsheide, Kreis Neisse;
- der Regierungs-Sanglist Beyer.

Personal-Veränderungen

bei dem Königlichen Ober-Landes-Gericht zu Ratibor.

Befördert:

- 1) der Fürstenthums-Gerichts-Rath Grothe ist zum Director des Landgerichts zu Kupp ernannt worden;
- 2) der Oberlandes-Gerichts-Assessor Scheller ist zum Garnison-Auditeur in Silberberg ernannt worden.

Versetzt:

der Oberlandes-Gerichts-Rath Müller zu Stettin zum Oberlandes-Gericht in Ratibor.

Abgegangen:

- 1) der Justiz-Commissarius und Notarius Wichura, wegen Ernennung zum Landrath des Ratiborer Kreises;
- 2) der Auscultator Reng zum Subalternblenst übergegangen.

Verzeichniß

der nachträglich vereideten und bestätigten Schiedsmänner im Doppelner Regierungsbezirk.

Amis-Bezirk.	Kreis.	Name.	Character und Gewerbe.	Wohnort.
Moschkowiz Stadt Greusburg	Greusburg	Carl Dalibor Eugen Wilkens	Vorwerksbesitzer Bäckermeister	Pitschen. Greusburg.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

	Benennung der Ortschaften.	Namen der Schiedsmänner.
1	Kokoschütz, Rybnicki Kreises	Schullehrer Krusch zu Kokoschütz.
2	Rybnick Stadt	Bürger Carl George Dpiz zu Rybnick.
3	Trawnig, Coseler Kreises	Untmann Klein zu Trawnig.
4	Biestrzinnik, Dppelner Kreises	Schullehrer Tendriža zu Biestrzinnik.
5	Bowallno, Dppelner Kreises	Schullehrer Sachwis zu Bowallno.
6	Groschowitz, Dppelner Kreises	Schullehrer Rentwich zu Groschowitz.
7	Chroszinna, Mucheniz und Breske, Dppelner Kreises	Schullehrer Nitische zu Chroszinna.
8	Grubschütz und Maline, desgleichen	Schullehrer Woszczinna zu Maline.
9	Stadt Pleß und die Kämmerer-Dörfer Städtisch Sandau und Sankowitz	Schönfärber Julius Klug zu Pleß.
10	Baranowitz, Ober- und Nieder-Oschin	Inspector Schmula zu Baranowitz.
11	Löwiz, Leobschützer Kreises	Erbrichter Klose zu Löwiz.
12	Sauerwitz, Leobschützer Kreises	Anbauer Johann Rötter zu Sauerwitz.
13	Proskau, Blottnik, Chrumczig, Neuhammer	Gastwirth Kaletta zu Proskau.
14	Kollanowitz und Zowaba, Dppelner Kr.	Schullehrer Balby zu Kempa.
15	Massow, Dppelner Kreises	Schullehrer Wienzick zu Massow.
16	Bielschowitz, Kunzendorf, Paulsdorf, Chu- bow und Klein-Paniow, Beuthener Kreises	Schullehrer Duda zu Bielschowitz.
17	Biskupiz, Drzegow, Ruda und Schom- berg, Beuthener Kreises	Buchhalter Wanjura zu Ruda.
18	Wittkow, Maczeykowitz und Michalkowitz, Beuthener Kreises	Schullehrer Lukowsky zu Michalkowitz.
19	Mikultschütz, Beuthener Kreises	Gemeindeschreiber Schütz zu Zabrze.
20	Alt-Tarnowitz, Dpattowitz und Groß- Pniowitz, Beuthener Kreises	Gutspächter Schnabel zu Alt-Tarnowitz.

N a c h w e i s u n g

von den mittlern Marktpreisen des Getreides und RaCHFutters in den Kreis-Städten des
Regierungs-Departements Oppeln, nach Preussischem Maas und Gewicht,
für den Monat Februar 1842.

N ^o	Namen der St ä d t e.	Weizen | Roggen | Gerste | Hafer												Heu			Stroh		
		pro Scheffel.												pro Centner.			pro Schock.		
		Rb.	Gr.	S.	Rb.	Gr.	S.	Rb.	Gr.	S.	Rb.	Gr.	S.	Rb.	Gr.	S.	Rb.	Gr.	S.
1	Beuthen ...	2	10	„	1	13	3	1	1	„	„	23	6	„	21	3	6	„	„
2	Cosel	1	29	9	1	7	6	„	24	„	„	19	6	„	20	„	4	25	„
3	Creutzburg .	2	4	9	1	8	1	„	28	3	„	22	6	„	20	10	5	22	6
4	Falkenberg .	2	8	„	1	7	6	„	28	„	„	19	„	1	„	„	5	„	„
5	Gleiwitz ...	2	5	„	1	10	8	„	27	7	„	20	„	„	17	3	5	„	„
6	Grottkau ..	2	10	8	1	8	„	„	28	„	„	20	„	„	28	„	5	„	„
7	Leobschütz ..	2	7	4	1	7	„	„	25	3	„	17	9	„	17	„	4	15	„
8	Lublink ...	2	5	„	1	12	„	„	29	„	„	22	„	„	18	„	5	20	„
9	Neisse	2	13	1	1	8	3	„	25	„	„	18	4	„	24	„	5	20	„
10	Neustadt ...	2	10	„	1	7	9	„	23	6	„	18	„	„	22	6	4	15	„
11	Oppeln	2	6	6	1	8	9	„	29	„	„	20	„	„	22	9	5	5	„
12	Plesz	„	„	„	1	12	9	„	„	„	„	20	8	„	12	3	3	27	6
13	Ratibor ...	2	2	5	1	9	6	„	25	3	„	19	„	„	17	6	4	„	„
14	Rosenberg ..	„	„	„	1	9	„	„	28	„	„	21	„	„	18	„	5	„	„
15	Rybnik	„	„	„	1	11	8	„	„	„	„	21	5	„	13	3	4	„	„
16	Gr.=Strehlitz	2	4	7	1	10	4	„	29	„	„	25	6	„	21	„	5	8	6

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 12.

Oppeln, den 22^{ten} März 1842.

Allgemeine Gesefssammlung.

N^o 7 enthält:

- (N^o 2248.) Nachtrag zu dem Statute der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, nebst Genehmigungs-Urkunde. Vom 26ten Februar 1842.
- (N^o 2249.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 28ten Februar 1842, wegen Ernennung des Geheimen-Ober-Revisions-Raths Dr. von Savigny zum Staats- und Justiz-Minister.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Bei der, unserer Bekanntmachung vom 4ten d. M. gemäß, heute Statt gehaltenen 18ten Verloofung, sind die in dem beigelegten Verzeichnisse, nach ihren Nummern, Littern und Beträgen aufgeführten Staats-Schuldscheine gezogen worden. Diese werden daher den Besitzern hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag derselben am 1sten Juli d. J. bei der Controlle der Staatspapiere hier in Berlin, Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittagestunden von 9 bis 1 Uhr baar abzuheben, da von dem eben gedachten 1sten Juli d. J. ab, die weitere Verzinsung dieser Staats-Schuldscheine aufhört, und die ferneren Zinsen nach § V. der Verordnung vom 17ten Januar 1820 (G. S. Nr. 577) dem Tilgungs-Fonds zufallen.

N^o 38.
Betr. die Kündigung von 974,000 Rthlr. Staats-Schuldscheine zur baaren Auszahlung am 1sten Juli 1842.

Es muß demnach mit den Staats-Schuldscheinen auch ihr letzter Coupon Ser. VIII Nr. 8 über die Zinsen vom 1sten Juli bis zum letzten December 1842 unentgeltlich abgeliefert werden, widrigenfalls für diesen fehlenden Coupon der Betrag von der Capital-Baluta abgezogen werden wird, um für den spätern Präsentanten desselben reservirt zu werden.

In der über den Capitalwerth der Staats-Schuldscheine auszustellenden Quittung,

sind diese einzeln mit Nummer, Litter und Gelbbetrag, so wie mit der Stückzahl des unentgeltlich eingelieferten Zins=Coupons aufzunehmen.

Da übrigens weder wir, noch die Controlle der Staats=Papiere mit den außerhalb Berlin wohnenden Besigern, solcher am 1sten Juli d. J. zur baaren Auszahlung kommenden Staats=Schuldscheine, wegen Realisirung derselben, in Correspondenz treten können; so muß denselben überlassen werden, diese Effecten an die ihnen zunächst gelegene Regierungs=Haupt=Casse, zur weitem Beförderung an die Controlle der Staatspapiere einzusenden. Berlin, den 15. Februar 1842.

Haupt=Verwaltung der Staats=Schulden.

Kother. Deeg. v. Berger. Natam. Lettenborn.

Mit Bezugnahme auf vorstehendes Publicandum der Königlichen Haupt=Verwaltung der Staatsschulden, wird für die Besitzer von Staats=Schuldscheinen im hiesigen Regierungs=Departement bemerkt, daß das Verzeichniß der in der 18ten Verloosung gezogenen und zur baaren Auszahlung am 1sten Juli d. J. gekündigten Staats=Schuldscheine im Betrage von 974,000 Rthlr. nach ihren Nummern, Littern und Gelbbeträgen in der Anlage beigelegt ist. Die hiernach von dieser Kündigung betroffenen und vom 1sten Juli d. J. ab, nicht weiter verzinsbaren Staats=Schuldscheine können, nebst dem dazu gehörigen letzten Zins=Coupon Ser. VIII. Nr. 8 mittelst einer, die Nummern, Littern und den Gelbbetrag enthaltenden doppelten Nachweisung, an die hiesige Regierungs=Haupt=Casse eingesandt werden, welche die weitere Beförderung an die Controlle der Staatspapiere und sodann die Auszahlung des Nennwerthes nach dessen erfolgter Anweisung zu besorgen beauftragt ist.

Zugleich werden sowohl die Königlichen Cassen, als auch die Verwalter aller Cassen von Kirchen und milden Stiftungen, auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, ihre etwa vorhandenen Bestände oder Depositen in Staats=Schuldscheinen, nachzusehen, und die sich vorfindenden gekündigten, zur Realisation an die hiesige Regierungs=Haupt=Casse recht zeitig einzureichen.

Zu gleichem Zwecke werden diejenigen, welche Cautionen in Staats=Schuldscheinen bei der Regierungs=Haupt=Casse deponirt haben, aufgefordert, wenn sich darunter dergleichen ausgelosete befinden, uns davon schleunigst Anzeige zu machen.

Dppeln, den 10. März 1842.

Königliche Regierung.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 39. Da es sich in der letzten Zeit vielfach gezeigt hat, daß gegen die, in Betreff der Anmel-
Betr. die Bann- meldung der Bauten in den Städten wie auf dem Lande und der Erlaubniß=Ertheilung
ten und Depo- zu solchen, ergangenen Bestimmungen häufig verstoßen wird; so wird mit Bezug auf die
situren in den
ber-

bereits in den Amtsblatt-Bekanntmachungen vom 31sten October 1822, Amtsblatt pro 1822, pag. 345; vom 11ten November 1824, Amtsblatt pro 1824, pag. 394 und 14ten November 1837, Amtsblatt pro 1837, pag. 286 enthaltenen Vorschriften, Folgendes bestimmt:

Städten und auf dem platten Lande und die hierzu erforderliche Genehmigung der Polizei-Behörde.

- 1) Jeder Bau in den Städten, wie auf dem Lande, und zwar sowohl jeder Neubau als auch jeder in der Amtsblatt-Bekanntmachung vom 14ten November 1837, sub II. 2 und 3 näher bezeichnete Haupt-Reparaturbau, muß bei der Orts-Polizei-Behörde (d. h. in den Städten beim Magistrat, auf dem Lande bei dem Dominio) angezeigt, und ohne deren Genehmigung nicht vorgenommen werden. Auch bei Bau-Anlagen, mit denen keine Feuerungen verbunden sind, ist die vorgeschriebene Anzeige und Genehmigung unbedingt erforderlich.
- 2) Wenn es sich um Neubauten von Feuerstellen auf dem Lande und deren Verlegung oder Veränderungen an denselben handelt, ebenso bei allen Bauten neben Chausseen oder sonst öffentlichen Wegen, hat die Orts-Polizei-Behörde, wenn sie ihrerseits Nichts zu erinnern findet, den von ihr auszustellenden Erlaubnißschein nebst erläuternder Handzeichnung, dem Königlichen Landrath zur weiteren Prüfung einzureichen. Der Landrath hat hiebei darauf zu sehen, daß die nothwendigen Rücksichten zur Vermeidung von Feuers- und sonstiger Gefahr, so wie die gesetzlichen Vorschriften wegen der Breite der Wege, gehörig beobachtet werden. Erachtet derselbe den Bau für zulässig, so hat er den Erlaubnißschein durch einen demselben beizufügenden Vermerk zu bestätigen.
- 3) Bei allen sub 2 nicht gedachten Bauten und Haupt-Reparaturen erteilt die Orts-Polizei-Behörde selbstständig die Genehmigung.
- 4) Wird ein Bau oder eine Haupt-Reparatur ohne Anzeige und resp. dem nöthigen Consens begonnen, so wird sowohl der Bauherr als der Werkmeister mit Rücksicht auf den § 70, Tit. 8, Zbl. 1 des allg. Landrechts, mit einer polizeilichen Geldbuße von 5 bis 10 Rthlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt, und der Bau muß, wo er den betreffenden Vorschriften zuwider ist, geändert, oder wenn eine Aenderung nicht stattfinden kann, wieder abgetragen werden.
- 5) Die Behörden, welche es an der erforderlichen Controlle fehlen, und Bauten oder Haupt-Reparaturen unter ihren Augen, ohne Anzeige und Consens ausführen lassen, oder sich nicht vollständig über die erfolgte Anzeige und Prüfung ausweisen können, werden in unerläßliche Ordnungsstrafen verfallen.

Oppeln, den 2. März 1842.

In Folge hoher Anordnung des Herrn Ministers des Innern und der Polizei, wird unter Hinweisung auf die Amtsblatt-Bekanntmachungen vom 18ten November 1816, 3ten März 1834 und 11ten August 1837 zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

N. 40.
Betr. das Verbot, an Trink-Getränke zu verabreichen.

- 1) daß diejenigen Schankwirthe, welche nicht nur einem von der Orts-Polizei-

Behörde ihnen als Trunkenbold bezeichnetem Individuo, auch wenn derselbe nüchtern ist, sondern auch überhaupt einem bereits im betrunkenen Zustande befindlichen Menschen, Branntwein verabreichen oder demselben auch nur den Aufenthalt in der Gaststube gestatten, in eine Polizei-Strafe von 2 bis 5 Rthlr. genommen und im Wiederholungs-Falle sofort mit Entziehung der Gewerbs-Concession bestraft werden sollen;

- 2) daß da, wo ein gutes Bier im Bereiche ist, den Schankwirthen von der Polizei-Behörde die Verpflichtung auferlegt werden soll, solches jederzeit zum Ausschank bereit zu halten. Im Unterlassungsfalle haben dieselben die ad 1 angedrohten Strafen zu gewärtigen. Dppeln, den 5. März 1842.

Nr. 41.

Beirr. die Bes
stätigung des
Kaufmanns
Theodor Sponer
zu Loslau,
als Agenten der
Rheinpreussis
chen Feuer-
Versicherungs-
Gesellschaft zu
Düsseldorf.

Dem Kaufmann Theodor Sponer zu Loslau, ist von uns heute die Erlaubniß ertheilt, für die Rheinpreussische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Düsseldorf als Agent, Versicherungen gegen Feuersgefahr zu besorgen.

Diese landespolizeiliche Erlaubniß wird, in Gemäßheit des § 12 des Gesetzes vom 8ten Mai 1837, hierdurch bekannt gemacht. Dppeln, den 10. März 1842.

Nr. 42.

Beirr. die im ers
ten Semester
1842 aufzubrin
genden Feuer-
Societäts-Beit
räge, zur Ver
gütung der
Brandschäden
aus dem zweiten
Semester 1841
und zurück.

Den Magisträten unseres Verwaltungs-Bezirks wird die auf den Grund der General-Ausschreibung angelegte Repartition, der im ersten Semester des laufenden Jahres aufzubringenden, zur Vergütung der Brandbeschädigungen im zweiten Semester 1841 und zurück, erforderlichen Feuer-Societäts-Beiträge, mit der Anweisung nachstehend bekannt gemacht, den nach Maassgabe der Repartition von einer jeden Stadt aufzubringenden Beitrag, auf die associirten Hausbesitzer, nach dem genehmigten Feuer-Societäts-Cataster pro 1842, sofort zu vertheilen und sämmtliche Beiträge dergestalt einzuziehen, daß dieselben unfehlbar bis zum 1sten Juni d. J. an die hiesige Regierungs-Haupt-Casse vollständig eingezahlt seyn müssen.

Dieser Termin muß von den Magisträten bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von Einem Thaler, pünktlich eingehalten, auch bis dahin eine Anzeige an uns erstattet und die Gelder müssen bis zur bestimmten Zeit unverkürzt eingezahlt werden, damit die Befriedigung der Damnificaten, wegen des Bau-Retablissements, nicht aufgehalten wird.

Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Magisträte der Städte Cosel, Gleiwitz, Ober-Glogau, Krappitz, Loslau, Lublinitz, Neustadt, Nicolai, Dppeln und Schöran, die auf selbige repartirten Beiträge, auf die ihnen zustehenden Brand-Vergütungsgelder — insofern deren Auszahlung an die Damnificaten keinem Bedenken unterliegt, und die auch dann in einem solchen Verhältnisse zulässig ist, wie dieselben mit dem Retablissement wirklich vorgeschritten sind — bis zu deren Höhe, gegen Quittungs-Austausch mit der hiesigen Regierungs-Haupt-Casse im Wege der Compensation, abrechnen und berichtigen können. Dppeln, den 8. März 1842.

Repar-

Repartition

der von den Städten des Regierungs-Departements Öppeln, im ersten Semester 1842 aufzubringenden, Feuer-Societäts-Beiträge, zum Behuf der Vergütung der im zweiten Semester 1841 und zurück, vorgefallenen Brandschäden.

Die Brandschäden im zweiten Semester 1841 und zurück haben betragen:		Rth.	Sgr.	S.
1	Im Regierungs-Departement Breslau.....	9335	5	9
2	„ „ „ Liegnitz.....	942	27	6
3	„ „ „ Oppeln.....	13517	21	3
	zusammen.....	23795	24	6
	Hiervon ab, ein Guthaben aus dem Jahre 1817 von.....	113	10	„
	bleiben.....	23682	14	6
Hierzu haben nach Verhältniß des Feuer-Societäts-Catasters eines je-				
den der genannten drei Regierungs-Departements, beizutragen:				
1	das Breslauer von seinem Indictions-Quanto von 6,365,840 Rth....	10284	8	5
2	„ Liegnitzer „ „ „ „ „ 4,158,130 „ ...	6717	18	11
3	„ Oppelner „ „ „ „ „ 4,135,190 „ ...	6680	17	2
	SUMMA von 14,659,160 „ ...	23682	14	6
Das Regierungs-Departement Oppeln wird				
hiernach selbst aufbringen..... 6680 Rth. 17 Sgr. 2 S.				
und an Zuschuß erhalten				
aus dem Reg.-Depart. Bresl. 1062 12 8				
„ „ desgl. Liegnitz 5774 21 5=6837 „ 4 „ 1 „				
macht wie oben..... 13517 „ 21 „ 3 „				
Zu den von den Städten des hiesigen Regierungs-Departements auf-				
zubringenden Beiträgen von..... 6680 17 2				
treten noch hinzu:				
1	die diesseitigen Cassen-Bewaltungs-Kosten mit.....	136	8	5
2	auf kleine, gleich zu vergütende Brände.....	71	„	„
3	auf unvorhergesehene Ausgaben.....	4	3	11
	überhaupt also....	6891	29	6
und es ist daher von einem Versicherungs-Betrage von 100 Rth. ein				
Beitrag von 5 Sgr. zu leisten. Nach diesem Maaßstabe haben daher				
die Städte des diesseitigen Regierungs-Departements beizutragen, wie				
nachstehend repartirt worden.				

№	Namen.	Zum	Ein	№	Namen.	Zum	Ein
		Indictions= Betrage von	Beitrag von			Indictions= Betrage von	Beitrag von
1	Bauerwitz...	101130	168 16 6		Transport.	2204170	3673 18 6
2	Deuthen....	121730	202 26 6	22	Oppeln....	380940	634 27 »
3	Constadt....	61450	102 12 6	23	Ottmachau..	83110	138 15 6
4	Cosel.....	129320	215 16 »	24	Patschkau...	68560	114 8 »
5	Creuzburg..	172880	288 4 »	25	Peiskretscham.	102320	170 16 »
6	Falkenberg..	29700	49 15 »	26	Pitschen....	73040	121 22 »
7	Gleiwitz....	186630	311 1 »	27	Plesz.....	69380	115 18 6
8	Ober = Glogau	70930	118 6 6	28	Ratibor....	304470	507 13 6
9	Grottkau...	98290	163 24 6	29	Rosenberg..	108350	180 17 6
10	Guttentag..	60190	100 9 6	30	Rybnik.....	51440	85 22 »
11	Hultschin...	72450	120 22 6	31	Schurgast...	41430	69 1 6
12	Katzer....	85460	142 13 »	32	Schrau....	89630	149 11 6
13	Krappitz....	84600	141 » »	33	Gr. = Strehlitz	108730	181 6 6
14	Landesberg...	49470	82 13 6	34	Tarnowitz...	110370	183 28 6
15	Leobschütz...	298550	497 17 6	35	Tost.....	80990	134 29 6
16	Leschnitz....	83160	138 18 6	36	Ujest.....	109650	182 22 6
17	Loßlau.....	32440	54 2 »	37	Ziegenhals..	61450	102 12 6
18	Lublinitz....	99790	166 9 6	38	Zülz.....	87170	145 8 6
19	Meiße.....	196820	328 1 »		Summa..	4135190	6891 29 6
20	Neustadt....	118250	197 2 6				
21	Nicolai.....	50930	84 26 6				
	Latus..	2204170	3673 18 6				

Oppeln, den 8. März 1841.

Ankündigung
eines neuen
Werkes.

Binnen Kurzem, wird im Bureau des Königl. Ministeriums des Innern und der Polizei:

„Die Land-Cultur-Gesetzgebung Preußens“

eine Zusammenstellung und Erläuterung der seit dem 9ten October 1807 ergangenen Gesetze über den Grundbesitz, in besonderer Beziehung auf die Beförderung der Bodencultur,

tur, auf die Regulirung gutherrlich = bauerlicher Verhältnisse, auf Ablösung von Real-Lasten und auf Gemeinheitstheilung, im höhern Auftrage, mit Benutzung amtlicher Quellen, entworfen und herausgegeben vom Geheimen Regierungs = Rath Dönniges in Berlin, erscheinen.

Indem wir auf das Erscheinen dieses Werkes aufmerksam machen, bemerken wir zugleich, daß die Herren Landräthe und Landraths = Amts = Verweser in den Kreisen, und der Herr Regierungs = Secretair Dohn hieselbst, Subscribenten sammeln werden.

Der Subscriptionspreis für das ganze Werk (ohne Register) ist auf drei Thaler festgesetzt, welcher bei Ablieferung jedes erscheinenden Hestes mit 15 Sgr. zu erlegen ist. Oppeln, den 1. März 1842.

Die zu Neisse verstorbene unverehelichte Maria Josepha Schindicht, hat der evangelischen Stadt = Pfarrkirche daselbst ein Legat von 100 Rthlr. in Schlessischen Pfandbriefen, und der evangelischen Stadtschule daselbst, ein Legat von 100 Rthlr. in Schlessischen Pfandbriefen mit der Bestimmung: leztwillig vermacht, daß die Zinsen von letzterem alljährlich zur Anschaffung von Kleidungsstücken oder Büchern oder auf andere Schulbedürfnisse für die ärmsten durchaus mittellosen evangelischen Schulkinder aus der dasigen Civilgemeinde verwendet werden sollen.

Vermächtniß.

Die zu Neisse verstorbene Johanna, vermittelte Gutsbesitzer Krämer, geborne Schindicht, hat der evangelischen Stadt = Pfarrkirche daselbst ein Legat von 1000 Rthlr. in Schlessischen Pfandbriefen, und der evangelischen Stadtschule daselbst ein Legat von 200 Rthlr. in Schlessischen Pfandbriefen leztwillig vermacht, und dabei bestimmt, daß die Zinsen von dem leztgebachten Legat entweder zur Anschaffung der mangelnden Schulbedürfnisse oder der nothwendigsten Kleidungsstücke für die ärmsten und fleißigsten Schulkinder aus der dasigen evangelischen Civilgemeinde alljährlich verwendet werden sollen.

Die zu Neisse verstorbene, vermittelte Gutsbesitzerin Johanna Krämer, geborne Schindicht, hat der dortigen städtischen Armen = Casse ein Legat von 400 Rthlr. vermacht. Oppeln, den 3. März 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober-Landes = Gerichts in Ratibor.

Den Kreis = Justiz = Räthen und sämmtlichen Untergerichten unseres Departements wird zur Kenntniß und Nachachtung bekannt gemacht, daß nach einem Justiz = Ministerial = Rescript vom 28ten October 1841 an das Königliche Oberlandes = Gericht zu Glogau, die Vereidung der Schiedsmänner nicht ferner nach der in der Allerhöchsten Cabinets = Order

Nr. 43.
Betr. die Vereidung der gewählten und beständigen Schiedsmänner

vom Schiedsmänner

vom 5ten November 1833 (Gesetz-Sammlung pag. 291) vorgeschriebenen Norm, sondern wiederum nach der Formel des § 9 der Verordnung vom 26ten September 1832 (Dopelner Amtsblatt pro 1833, Stück V., Seite 4 der Beilage), zu bewirken ist.
Ratibor, den 11. März 1842.

Personal-Chronik.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, dem hiesigen Regierungs-Ganzlei-Diener Frost, nach ehrenvoll zurückgelegter 50jähriger Dienstzeit, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Den ausgeschiedenen Rathmännern Ploch und Kraus zu Peiskretscham ist der Titel „Stadtälteste“ beigelegt worden.

Der Kammerer Louis Frickel in Patschkau, ist noch auf anderweite sechs Jahre, und zwar vom 1sten Mai 1844 ab, bis dahin 1850. als solcher gewählt und bestätigt worden.

Die bisher von dem vormaligen Militair-Chirurgus Pilz zu Creuzthal verwaltete Unter-Rezeptur für das königliche Forst-Revier Dembio, ist dem Erb- und Gerichtsscholzen Franz Chrzonszcz zu Chronstau übertragen worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 13.

Oppeln, den 29^{ten} März 1842.

Allgemeine Gesesammlung.

N^o 8 enthält:

- (N^o 2250.) Declaration, die erfolgte Aufhebung der Bestimmungen im Theil II. Buch 4, Titel 5, Artikel 9, §§ 4 und 5 des Preussischen Landrechts von 1721 betreffend. Vom 11ten December 1841.
- (N^o 2251.) Verordnung, wegen Abänderung der Vorschriften der Cabinets-Orders vom 6ten März 1821 und vom 2ten August 1834, über die Untersuchung und Bestrafung der Verbrechen und Vergehen gegen den Staat und der Beamten, im Bezirk des Appellationshofes zu Köln. Vom 18ten Februar 1845.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

In Folge des diesjährigen Winters sowohl, als des jetzt eingetretenen Regenwetters sind die Wege und Brücken verborben und beschädigt worden.

Daher ist es nothwendig, daß dieselben sofort wieder in Stand gesetzt werden, und weisen wir die zur Unterhaltung der Landstraßen und Wege Verpflichteten deshalb mit Hinweisung auf das schlesische Wege-Reglement vom 11ten Januar 1767, so wie auf unsere Amtsblatt-Bekanntmachung vom 12ten Februar 1829 (Amtsblatt pro 1829, Stück VIII., pag. 38) auf das Gemessenste an, mit der Instandsetzung der Wege, vorzugsweise mit der schleunigsten Räumung der Seitengräben, der Ablassung des Wassers aus den in den Wegen entstandenen Vertiefungen und mit deren Ausfüllung, ganz besonders aber mit der Nachpflanzung der Straßenbäume, da, wo solche noch fehlen, oder ergänzt werden müssen, ohne allen Verzug vorzugehen.

N^o 44.
Betr. die In-
standsetzung der
Wege und
Brücken.

Die Herren Landräthe und Landraths-Amts-Verweser erhalten die bestimmte Weisung, die Orts-Behörden hierbei zu controlliren, und nach Umständen da executivische Maassregeln anzuwenden, wo die Grundbesitzer und Gemeinden etwa ihre Pflichten vernachlässigen sollten. Oppeln, den 9. März 1842.

Erledigte Pfarr-
stelle in
Neustadt.

Die evangelische Pfarrstelle in Neustadt D. S. ist erledigt; die Besetzung derselben steht der Königl. Regierung hieselbst zu. Oppeln, den 21. März 1842.

Personal-Chronik.

Wir haben den nachstehenden Candidaten der evangelischen Theologie:

Heinrich Beethig aus Halbau, 32 Jahr alt;
Gustav, Ferdinand Christoph aus Wigandsthal, 28 Jahr alt;
Carl, Ernst, Gottlob Kolda aus Ohlau, 27 Jahr alt;
Maximilian, Eduard Leder aus Kunzendorf, 26 Jahr alt;
Gustav, Adolph, Martin Marschner aus Penke, 27 Jahr alt;
Otto, Carl, Friedrich Rühle aus Liegnitz, 21 Jahr alt;
Carl, Friedrich, Eduard Schelle aus Breslau, 24 Jahr alt;

welche die Prüfung pro vena concionandi bestanden, die Erlaubniß zu predigen ertheilt.

Ebenso haben wir folgenden Candidaten des Predigt-Amtes:

Carl Becker aus Griebitz, 29½ Jahr alt;
Carl, Wilhelm Jungnickel aus Lissa, 28 Jahr alt;
August, Adam, Rudolph Kaulfuß aus Wilkau, 27 Jahr alt;
Carl, Gottlieb Mainwald aus Welkersdorf, 33 Jahr alt;
Wilhelm, Otto Reichenbach aus Nochten, 33 Jahr alt;
Christian, Ferdinand Haicke aus Leschwitz, 41 Jahr alt;
Ludwig, Wilhelm, Alexander Otto aus Cosel, 24½ Jahr alt;
Gustav, Julius, Adolph Pauli aus Landeshut, 32½ Jahr alt;
Johann, Hermann, Wilhelm Rogge aus Mainz, 25 Jahr alt;
Carl, Hermann Sanftleben aus Liegnitz, 30 Jahr alt; und
Carl, Eduard, Adolph Scholz aus Schweidnitz;

nach bestandener Prüfung pro ministerio das Zeugniß der Wählbarkeit zu einem geistlichen Amte ertheilt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Breslau, den 28. Februar 1842.

Königliches Consistorium für Schlesien.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 14.

Oppeln, den 5ten April 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Zum Ankauf von Remonten, im Alter von drei bis einschließlich sechs Jahren, sind für dieses Jahr, im Bezirke der Königlichen Regierung zu Oppeln und dem angrenzenden Bereiche, nachstehende, früh Morgens beginnende Märkte wieder angesetzt worden, und zwar:

N. 45.
Den Remonte
Ankauf pro
1842 betreffend

den 15ten Juni in Strehlen,

„ 17ten „ in Neustadt,

„ 20sten „ in Kreuzburg.

Die erkauften Pferde werden von der Militair-Commission zur Stelle abgenommen, und sofort baar bezahlt.

Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden als hinlänglich bekannt vorausgesetzt. Zur Warnung der Verkäufer wird indeß wiederholt bemerkt, daß außer solchen Pferden, deren hinterher sich etwa ergebende Fehler den Kauf schon gesetzlich rückgängig machen, auch noch diejenigen einer gleichen Maaßregel auf Kosten des Verkäufers unterworfen sind, welche sich als Krippenseker ergeben sollten.

Mit jedem verkauften Pferde, müssen eine starke neue leberne Trense, eine Gurt-halter und zwei hanfene Stricke, unentgeltlich übergeben werden

Berlin, den 1. März 1842.

Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Die Königlichen Ministerien der Finanzen und der geistlichen Angelegenheiten, haben in Betreff der Heranziehung zur Klassensteuer der, ihres persönlichen Standes wegen, von

N. 46.
Betr. die Her-
anziehung zur
der

Klassensteuer der Klassensteuer befreieten Geistlichen und Schullehrer, wenn sie außer dem Einkommen aus ihren geistlichen und Schul-Ämtern, sonstiges Einkommen beziehen, unterm 30sten December v. J. bestimmt, daß:

- 1) der Bestimmung des § 2 d. des Klassensteuer-Gesetzes vom 30sten Mai 1820 analog, die Befreiung von der Klassensteuer der ihres persönlichen Standes wegen, dieser Steuer nicht unterliegenden Geistlichen und Schullehrer nur dann aufgehoben wird, wenn sie selbst oder die in ihren Haushaltungen lebenden Angehörigen, auf anderen als den Total-Grundstücken, Landwirthschaft oder Gewerbe betreiben;
- 2) der Besitz von Häusern und Gärten außer den Dienstgrundstücken, von Capital und beweglichen Vermögen, der Genuß von Renten, Geld- und Natural-Prästationen, von Einkommen aus andern Ämtern, Geistliche und Schullehrer zur Klassensteuer nicht verpflichtet;
- 3) der Besitz von Grundstücken (ohne Rücksicht auf deren Größe), welche von den Geistlichen und Schullehrern oder von den in ihren Haushaltungen lebenden Angehörigen nicht selbst bewirthschaftet, also z. B. durch Zeitverpachtung benutzt werden, die Klassensteuer-Freiheit gleichfalls nicht aufhebt;
- 4) die Steuerpflichtigkeit auch dann nicht eintritt, wenn die selbstbewirthschafteten Grundstücke unerheblich oder deren Benutzung von der Art ist, daß der Begriff einer selbstständigen Landwirthschaft darauf nicht Anwendung findet. Ob eine selbstständige Landwirthschaft vorhanden ist, muß in den einzelnen vorkommenden Fällen, wo darüber Zweifel Statt finden, nach den obwaltenden Verhältnissen von den Veranlagungs-Behörden beziehungsweise von uns näher geprüft und festgestellt werden;
- 5) als Gewerbe, deren Betrieb Geistlichen und Schullehrern die Klassensteuer-Freiheit entzieht, nur diejenigen anzusehen sind, von welchen Gewerbesteuer zu entrichten ist;
- 6) Falls hiernach die Klassensteuerpflichtigkeit eines Geistlichen und Schullehrers feststeht, sich das Maaß der Steuer nach den allgemeinen gesetzlichen Veranlagungs-Grundsätzen bestimmt. Unvereinbar hiermit würde es seyn, wenn bei der Bemessung des Klassensteuerfuges steuerpflichtiger Geistlichen und Schullehrer, das Einkommen aus dem geistlichen oder Schul-Amte bei der Besteuerung unberücksichtigt bliebe.

Diese Bestimmung der Königlichen Ministerien wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, auch haben solche die betreffenden Behörden, bei der Veranlagung der Klassensteuer, genau zu beachten. Dypeln, den 19. März 1842.

Es soll in den letzten Tagen des Monats Mai d. J., eine Quantität Pulver von Reisse nach Breslau zur Weiterbeförderung nach Stettin, in mehreren Transporten abgesandt werden.

Pulver-Transport.

Das Publicum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß den auf Abwendung besorglicher Gefahren abzweckenden Anordnungen, der diese Transporte begleitenden Militair-Commando's, überall und unbedingt Folge zu leisten ist. Dppeln, den 23. März 1842.

Der zu Ober-Glogau verstorbene Oberamtmann Brier, hat der städtischen Armen-Casse daselbst ein Legat von 30 Rthlr. ausgesetzt, und sollen die Zinsen davon alljährlich an vier wirklich verarmte Stadtarme zu gleichen Theilen vertheilt werden.

Vermächniß.

Dppeln, den 14. März 1842.

Mehrere Jungfrauen der evangelischen Gemeinde in Ratibor, haben der evangelischen Kirche daselbst einen werthvollen Teppich geschenkt.

Geschenk.

Dppeln, den 26. März 1842.

Der Schullehrer Bujak zu Ostrog, im Ratiborer Kreise, ist bei dem am 13ten December v. J. daselbst stattgehabten Brande, zuerst auf der Brandstätte erschienen, und hat sich bei dem Brande durch Hülfe und Rath sehr thätig gezeigt.

Belobigung.

Der Polizei-Secretair Nischewski zu Obersch, desselben Kreises, hat am 24sten December v. J., durch mühsame aber gelungene Wiederbelebungsversuche, den auf der Straße erstarrt gefundenen Häusler Franz Witomski aus Obersch, vom Tode des Erstarrten gerettet.

Diese beiden menschenfreundlichen Handlungen werden hiermit belobend, zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Dppeln, den 19. März 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Die bei dem hiesigen Post-Amte bestehende Landboten-Post, wird durch Anstellung eines zweiten Landbriefbestellers vom 1sten April c. dahin ausgedehnt, daß die Beförderung der vorhandenen Correspondenz u. nach allen in der Umgegend von Dppeln liegenden Orten, wöchentlich zwei Mal stattfinden, und dadurch den Landbewohnern eine vermehrte Verbindung mit der Stadt gesichert wird. Dies wird mit Bezug auf die Bekannt-

Nr. 47.

Wetr. die Erweiserung und Verbesserung der hiesigen Landfußboten-Post.

Kanntmachung vom 18ten August v. J. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und die fernere und allgemeine Benutzung dieser Anstalt empfohlen.

Oppeln, den 25. März 1842.

N. 48.

Beir. die Ein-
richtung einer
Landfußboten=
Post bei der
Post-Verwal-
tung zu Groß-
Strehliß.

Mit dem 1sten April d. J. wird bei der Post-Verwaltung in Groß-Strehliß eine Landfußboten-Post eingerichtet, mit welcher sämmtliche mit den Posten eingegangenen, oder in Groß-Strehliß selbst aufgegebenen Briefe, Hand-Päckete und Gelder bis 50 Rthlr. an Correspondenten der Umgegend, welche zu deren Abholung von Groß-Strehliß nicht eigene Boten unterhalten, befördert werden. Die Abfertigung des Landbriefbestellers aus Groß-Strehliß, wird am Montag und Freitag früh um 5 Uhr nach den Orten nördlich von der Stadt, und am Mittwoch Nachmittag nach den südlich gelegenen Orten stattfinden. Die Gegenstände, welche derselbe zur Bestellung erhält, werden in eine Karte mit Angabe des Porto's und des Bestellgeldes, eingetragen. Beides wird auch auf den Briefen mit rother Dinte notirt, jenes auf der Adresse, dieses auf der Siegel-seite. Diese Karte, die Bestellungs-Taxe und seine Dienst-Instruction, muß der Landbriefbesteller jedem Correspondenten auf Verlangen vorlegen, und daher stets bei sich führen. Er muß jederzeit in der vorschriftsmäßigen Montirung gekleidet seyn. Diejenigen Briefe, welche die Landbewohner dem Briefbesteller zur Beförderung übergeben, muß er in deren Gegenwart in die Karte eintragen; das Bestellgeld dafür bis Groß-Strehliß muß vom Absender sogleich erlegt werden. Briefe, die von Groß-Strehliß mit den Posten franco weiter gesandt werden sollen, darf er nicht annehmen. Das resp. Publicum wird zur Theilnahme an dieser gemeinnützigen Anstalt aufgefordert.

Oppeln, den 25. März 1842.

Königliches Post-Amt.

Personal-Chronik.

Der invalide Unterofficier Petzel, ist als Schlußen-Meister bei der Klobniß-Canal-Schleuße Nr. VIII. angestellt worden.

Der zeitherige Kapellan Johannes Rosellek in Krappitz, ist als Pfarrer in Chechlau, Kreis Beuthen, landesherrlich bestätigt.

Gestorben:

der Prediger des Königlichen Invalidenhauses zu Rybnik, Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse mit der Schleife, Joseph Dittmann.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 15.

Oppeln, den 12^{ten} April 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 9 enthält:

- (N^o 2252.) Allerhöchste Cabinets=Order vom 16ten Januar 1842, in Betreff der Stiftung einer Auszeichnung für pflichttreue Dienste in der Landwehr.
- (N^o 2253.) Vertrag zwischen Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurheffen, dem Großherzogthum Hessen, den zum Thüringer Zoll- und Handels=Vereine gehörigen Staaten, den Großherzogthümern Braunschweig und Nassau und der freien Stadt Frankfurt einerseits, und dem Großherzogthum Luxemburg anderseits, wegen des Anschlusses des Großherzogthums Luxemburg an das Zollsystem Preußens und der übrigen Staaten des Zoll=Vereins. D. d. Haag, den 8. Februar 1842.
- (N^o 2254.) Ministerial=Erklärung über die mit dem Senate der freien und Hanse=Stadt Lübeck getroffene Uebereinkunft, wegen Ausdehnung der Freizügigkeit auf die nicht zum deutschen Bunde gehörigen Preußischen Provinzen, d. d. den 3. März, bekannt gemacht den 19. März 1842.

N^o 10 enthält:

- (N^o 2255.) Allerhöchste Cabinets=Order, betreffend die Umwandlung der Staats=Schuldscheine und die Herabsetzung der Zinsen derselben von 4 auf 3½ pro Cent; vom 27sten März 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Da nach Ihrem Bericht vom 30sten v. M. in keinem Theile des Königreichs Dänemark fremde Handwerksgesellen aus dem Grunde, weil sie Juden sind, gesetzlich gehin-

N^o 49.
Betr. Annahme
jüdischer Hand-
werksgesellen
dort

zu dem Re- bert sind, in Arbeit zu treten, so will Ich nach Ihrem Antrage genehmigen, daß auch
reich Dänne- den jüdischen Handwerksgefelln aus Dänne- mark, unter den in der Order vom 14ten De-
mark. tober 1838 festgesetzten Bedingungen gestattet werde, bei inländischen Meistern als Ge-
fellen zu arbeiten. Sie haben diese Bestimmung durch die Amtsblätter zur öffentlichen
Kenntniß zu bringen. Berlin, den 19. Februar 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An
den Staats-Minister von Nochow, und das Ministerium
der auswärtigen Angelegenheiten.

Indem hiermit die Allerhöchste Cabinets-Order vom 19ten Februar d. J. zur öf-
fentlichen Kenntniß gebracht wird, werden zur Ausführung derselben die Behörden und
das betheiligte Publicum auf die Bestimmungen der im Amtsblatte publicirten Bekannt-
machung vom 12ten Januar 1839, zur gleichmäßigen Befolgung hingewiesen.

Oppeln, den 23. März 1842.

N 50.

Betr. eventuelle
Veränderung
der Termine für
die Eröffnung
und den Schluß
der niederen
Jagd.

Durch die Allerhöchste Cabinets-Order vom 18ten November 1841, ist der unterzeich-
neten Regierung die Befugniß beigelegt worden, die bisher gesetzlich bestimmten Termine
für die Eröffnung und den Schluß der niederen Jagd abzuändern, wenn Rücksichten auf
die Feld-Cultur und die Jagdpflege dies nothwendig machen.

Dies wird dem dabei interessirten Publicum bekannt gemacht, mit dem Beifügen,
daß in vorkommenden Fällen die diesfälligen Bestimmungen rechtzeitig veröffentlicht wer-
den sollen. Oppeln, den 23. März 1842.

N 51.

Betr. die An-
meldung eines
fähigen Gewer-
betreibenden,
zur Aufnahme
in das Königl.
Gewerbe-In-
stitut zu Berlin.

Da am 1sten October d. J. ein neuer Lehrkursus in dem Königl. Gewerbe-Institute
zu Berlin beginnt, und beabsichtigt wird, dazu einen fähigen Zögling, welcher sich dem
technischen Gewerbe practisch gewidmet hat, und die in der Amtsblatt-Bekanntmachung
vom 11ten April 1826 vorgeschriebenen Bedingungen zu erfüllen im Stande ist, aus
unserem Verwaltungs-Bezirk mit dem Genuße eines Stipendiums zuzulassen, so wer-
den diejenigen Gewerbetreibenden, welche dazu vollständig vorbereitet und ihre Ausbil-
dung in dem Gewerbe-Institute in Berlin zu vollenden geneigt sind, hiermit aufgefor-
dert, sich dazu mit den vorgeschriebenen Zeugnissen bei dem Königl. Landrath des Krei-
ses zu melden, ihre Qualifikation zuverlässig nachzuweisen, und zugleich den Beweis über
die abgeleistete Militair-Verpflichtung, oder über ihre Dienstunfähigkeit beizubringen.

Indem die Herren Landräthe die Bewerber, gemäß der Circular-Verfügung vom
21sten März 1822, und der Amtsblatt-Bekanntmachung vom 11ten April 1826 grüß-
lich

lich zu prüfen, und den allegirten Vorschriften sorgfältig zu genügen haben, erwarten wir die gehörig motivirten Anträge wegen Aufnahme eines geeigneten Subjects, nebst dessen eigenhändig geschriebenen und selbst verfaßten Lebenslaufe, mit den Probearbeiten und den erforderlichen Zeugnissen, spätestens bis zum 25ten Juni d. J. Später eingehende Anträge würden unberücksichtigt bleiben müssen.

Dppeln, den 30. März 1842.

Dem § 22 des im Amtsblatte pro 1835, Stück XI., pag. 51 abgedruckten Pensions-Reglements für ausgeübte Elementar-Schullehrer gemäß, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß:

daß im vorigen Jahre an vier und zwanzig Pensionairs 895 Rthlr. 10 Sgr. an Pensionen aus den eingegangenen Beiträgen von 979 Rthlr. 20 Sgr. und 131 Rthlr. Zinsen, von dem bereits gesammelten Capitale von 3275 Rthlr. gezahlt sind.

Dppeln, den 2. April 1842.

Nr. 52.
Beitr. die Wirksamkeit der Pensions-Anstalt für emeritirte Schullehrer.

Dem barmherzigen Brüder-Kloster in Neustadt, ist von einer Ungenannten ein Capital von 100 Rthlr. in Pfandbriefen, zur Stiftung eines Krankenbettes in dortiger Kranken-Anstalt, geschenkt worden.

Dppeln, den 15. März 1842.

Milde Stiftung.

Der Einlieger Carl Maleska aus Makowitz im Lubliner Kreise, rettete am 16ten December v. J. den zehnjährigen Franz Gayda, welcher in ein aufgestiegenes Loch an der Schleuße des Frischfeuer-Teiches gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. Dies wird lobend und mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß dem r. Maleska eine Geldprämie von uns bewilligt worden ist.

Dppeln, den 19. März 1842.

Befolgung.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober-Landes-Gerichts in Ratibor.

Mit Bezug auf die Justiz-Ministerial-Rescripte vom 24ten Juni und 16ten August 1841, (im Ministerial-Blatt pro 1841, S. 211 und 262) werden die sämtlichen Gerichte unseres Departements angewiesen, die vorgeschriebene Uebersicht der vor dem 1sten December 1840 anhängig gewesenen, und am 1sten December 1841 noch nicht beendigten Rechtsangelegenheiten, unfehlbar im Laufe des Jahres Juni d. J., oder Negativ-Anzeigen einzureichen.

Ratibor, den 1. April 1842.

Nr. 53.
Beirr. die Uebersicht der seit länger als einem Jahr anhängigen Rechts-Angelegenheiten.

Das Gericht
Amt Nieder-
Goldmanns-
dorf, wird mit
dem Stadt-
Gericht in Soh-
rau vereinigt.

Es wird hierdurch zur allgemeinen, und insbesondere zur Kenntniß der Gerichts-Ein-
gesehenen gebracht, daß die Verwaltung des Gerichts-Amtes von Nieder-Goldmanns-
dorf mit dem Königl. Stadt-Gericht zu Sohrau widerruflich vereinigt worden ist.
Ratibor, den 1. April 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

N. 54.

Bere. Nachprüf-
ung der aus
einem katholis-
chen Seminar
entlassenen
Individuen.

Die Nachprüfung der bis zum Jahre 1840 mit dem Zeugnisse Nr. III. aus einem ka-
tholischen Seminare Entlassenen, findet am 2ten und 3ten Mai d. J. statt. Die Mei-
nung bei dem Director Barthel, muß den 1sten Mai Nachmittag von 2 Uhr ab, er-
folgen. Vorher ist einzureichen: 1) Ein Zeugniß des Kreis-Schulen-Inspectors über
die Leistungen in der Schule; 2) ein Zeugniß des Orts-Geistlichen über die sittliche
Führung; 3) eine kurze Angabe der Stationen, auf denen Jeder seit dem Austritte aus
dem Seminare fungirt hat. Auch können sich nach eingeholter Erlaubniß seitens eines
Königl. Hochschl. Provinzial-Schul-Collegiums solche Candidaten einfinden, welche sich
privatim für ein Schulamt vorbereitet haben.

Breslau, den 26. März 1842.

Königliches katholisches Schullehrer-Seminar.

Personal-Chronik.

Personal-Veränderungen

bei dem Königlichen Ober-Landes-Gericht zu Ratibor.

Verfetzt:

der Auscultator Neumann zu Breslau, zum Oberlandes-Gericht in Ratibor.

Gestorben:

der Oberlandes-Gerichts-Rath Schalscha.

Patrimonial-Jurisdictionen-Veränderungen.

Nr.	Namen des Orts.	Kreis.	Namen des abgegangenen Richters.	Namen des wieder angestellten Richters.
1	Hilbersdorff	Falkenberg	Stadttrichter Merdies	Justitiarius Fikus zu Falkenberg.
2	Berislawitz	Gesel	Justitiarius Härtel	Justitiarius Klose zu Leobschütz.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Namen der Schiedsmänner.
1	Ober-Niewiedom, Rybniker Kreises	Gutsbesitzer von Marklowsky.
2	Klein-Patschin und Zaolschan, Ost-Gleiniger Kreises	Bürger und Kürschnermeister Schlesiona zu Peiskretscham.
3	Brobel und Skrzekowiz, Rybniker Kreises	Stadt-Sekretair und Gemeinde-Schreiber Bursig zu Sobrau.
4	Wadenau, Neustädter Kreises	Erbscholz Thepber zu Schnellwalde.
5	Stadt Ratibor	1) Bürgermeister Schwarz. 2) Stadtverordneten-Protocollführer Grenzberger. 3) Gärbermeister Paliga. 4) Schneidermeister Wagner.
6	Bluszczaun und Rogau, Ratiborer Kreises	Schullehrer Seyfried zu Bluszczaun.
7	Reisse, Oter oder Friedrichstädter Bezirk	Kaufmann Glagel.
8	Krzizanzowiz, Neuborff, Josephsberg, Tenzinau, Truschütz, Zawisno, Hellewald, Earlowiz und Königswille, Rosenberger Kreises	Wirtschafts-Inspector Hoffrichter zu Krzizanzowiz.
9	Neunz und Wischke	Maurermeister Hettwer zu Altstadt Neu- land. Gutsbesitzer Krautwald zu Volkmanns- dorff.
10	Kaunborff	

Nachweisung

von den mittlern Marktpreisen des Getreides und Rauchfutters in den Kreis-Städten des
Regierungs-Departements Oppeln, nach Preussischem Maas und Gewicht,
für den Monat März 1842.

Nr.	Namen der Städte.	Weizen												Roggen												Gerste												Hafer												Heu				Stroh			
		pro Scheffel.																								pro Centner.				pro Schock.																											
		Rfl.	Ygr.	S.	Rfl.	Ygr.	S.	Rfl.	Ygr.	S.	Rfl.	Ygr.	S.	Rfl.	Ygr.	S.	Rfl.	Ygr.	S.	Rfl.	Ygr.	S.	Rfl.	Ygr.	S.	Rfl.	Ygr.	S.	Rfl.	Ygr.	S.																										
1	Beuthen ...	2	6	3	1	14	„	1	1	„	„	23	6	„	24	6	5	28	6	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
2	Cosel	2	5	3	1	8	6	„	25	3	„	19	6	„	20	„	4	25	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
3	Creuzburg ..	2	6	3	1	7	3	„	29	4	„	22	11	„	21	6	5	22	6	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
4	Falkenberg ..	2	8	3	1	7	3	„	26	3	„	19	3	1	„	„	5	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
5	Gleiwitz ...	2	6	1	1	11	11	„	28	9	„	21	3	„	16	„	5	11	2	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
6	Grottkau ..	2	12	8	1	8	„	„	26	„	„	18	„	„	28	„	5	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
7	Leobschütz ..	2	5	„	1	7	„	„	24	4	„	17	1	„	17	„	4	20	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
8	Lublinitz ...	2	5	„	1	17	6	1	5	„	„	24	„	„	18	„	5	15	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
9	Reiße	2	9	1	1	7	5	„	24	9	„	18	5	„	24	„	5	20	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
10	Neustadt ...	2	6	8	1	7	7	„	22	6	„	17	8	„	23	„	5	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
11	Oppeln	2	3	6	1	9	„	„	29	3	„	20	9	„	23	„	5	9	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
12	Pleß	„	„	„	1	13	9	„	„	„	„	21	„	„	12	2	4	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
13	Ratibor ...	2	1	3	1	8	3	„	26	5	„	19	8	„	17	5	4	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
14	Rosenberg ..	„	„	„	1	10	„	„	29	„	„	21	6	„	18	„	5	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
15	Rybnitz	„	„	„	1	12	8	„	„	„	„	21	1	„	14	10	4	28	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										
16	Gr.-Strehlitz	2	8	6	1	9	6	„	29	„	„	23	5	„	22	7	5	10	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																										

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 16.

Oppeln, den 19^{ten} April 1842.

Allgemeine Gesetzsammlung.

N^o 11 enthält:

(N^o 2256.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 21sten März 1842, wegen Ernennung des Wirklichen Geheimen-Raths und Gesandten, Freiherrn von Bülow, zum Staats- und Cabinets-Minister.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Die Einlösung der in der 1sten Verloosung gezogenen und durch das Publicandum vom 7ten Januar d. J. zur baaren Auszahlung am 1sten Mai d. J. gekündigten Kurmärkischen Schuld-Verschreibungen im Betrage von 66,950 Rthlr., wird zugleich mit Realisation der zu ihnen gehörigen, am 1sten Mai d. J. fällig werdenden Zins-Coupons Serie I Nr. 5 schon vom 1sten F. M. ab, bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Casse hier in Berlin (Taubenstraße Nr. 30) in den Vormittagsstunden, gegen die vorgeschriebenen Quittungen, erfolgen.

Den außerhalb Berlin wohnenden Inhabern solcher gekündigten Kurmärkischen Schuld-Verschreibungen bleibt indessen überlassen, diese sofort an die Ihnen zunächst gelegene Regierungs-Haupt-Casse, unter Beifügung doppelter Verzeichnisse, in welchen die Kurmärkischen Schuld-Verschreibungen, nach Rittern, Nummern und Geldbeträgen aufgeführt sind, portofrei, zur weiteren Beförderung an die Staats-Schulden-Tilgungs-Casse zu übersenden, damit sie die baare Valuta bis zum 1sten Mai d. J. bei der Regierungs-Haupt-Casse in Empfang nehmen können, als von welchem Tage ab, die Verzinsung zum Besten des Tilgungs-Fonds aufhört.

Berlin, den 29. März 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rothe. v. Berger. Ratan. Lettenborn.

N^o 55.

Betr. die Auszahlung der zum 1sten Mai 1842 gekündigten 66,950 Rthlr. Kurmärkische Schuld-Verschreibungen.

N. 56.

Betr. die Aus-
zahlung der
zum 1sten Juli
1842 gekündig-
ten 16,400
Rthlr. Neu-
märkischen
Schuld = Ver-
schreibungen

Die Einlösung der in der 1sten Verloosung gezogenen, und durch das Publicandum vom 6ten Januar d. J. zur baaren Auszahlung am 1sten Juli d. J. gekündigten Neumärkischen Schuld = Verschreibungen, im Betrage von 16,400 Rthlr. wird zugleich mit Realisation der zu ihnen gehörigen, am 1sten Juli d. J. fällig werdenden Zins = Coupons Serie I. Nr. 6 schon vom 1sten Juni d. J. ab, bei der Staats = Schulden = Tilgungs = Cassé, hier in Berlin (Taubenstraße Nr. 30) in den Vormittagsstunden, gegen die vorgeschriebenen Quittungen, erfolgen.

Den außerhalb Berlin wohnenden Inhabern solcher gekündigten Neumärkischen Schuld = Verschreibungen bleibt indessen überlassen, diese auch schon vor dem 1sten Juni d. J. an die ihnen zunächst gelegene Regierungs = Haupt = Cassé, unter Beifügung doppelter Verzeichnisse, in welchen die Neumärkischen Schuld = Verschreibungen, nach Littern, Nummern und Geld = Beträgen aufgeführt sind, portofrei, zur weiteren Beförderung an die Staatsschulden = Tilgungs = Cassé, zu übersenden, damit sie die baare Valuta bis zum 1sten Juli d. J. bei der Regierungs = Haupt = Cassé in Empfang nehmen können, als von welchem Tage ab, die Verzinsung zum Besten des Tilgungs = Fonds aufhört.

Berlin, den 29. März 1842.

Haupt = Verwaltung der Staats = Schulden.

Rother. v. Berger. Natan. Zettenborn.

N. 57.

Betr. die Aus-
zahlung der
zum 1sten Juli
1842 gekündig-
ten 974,000
Rthlr. Staats-
Schuld =
scheine.

Die Einlösung der in der 18ten Verloosung gezogenen und durch das Publicandum vom 15ten Februar d. J. zur baaren Auszahlung am 1sten Juli c. gekündigten Staatsschuld = scheine im Betrage von 974,000 Rthlr., wird zugleich mit Realisation des zu ihnen gehörigen, am 1sten Juli d. J. fällig werdenden Coupons, schon vom 1sten Juni c. ab, bei der Staats = Schulden = Tilgungs = Cassé, hier in Berlin (Taubenstraße Nr. 30) in den Vormittagsstunden, gegen die vorgeschriebenen Quittungen, erfolgen.

Es bleibt indessen den außerhalb Berlin wohnenden Inhabern solcher gekündigten Staatsschuld = scheine überlassen, diese schon vor dem 1sten Juni d. J. an die Ihnen zunächst gelegene Regierungs = Haupt = Cassé, unter Beifügung doppelter Verzeichnisse, in welchen die Staatsschuld = scheine, nach Nummern, Littern und Gelbbeträgen, aufgeführt sind, portofrei, zur weitem Beförderung an die Staats = Schulden = Tilgungs = Cassé zu übersenden, damit sie den baaren Betrag bis zum 1sten Juli c. in Empfang nehmen können, von welchem Tage ab, die Verzinsung zum Besten des Tilgungs = Fonds aufhört.

Berlin, den 6. April 1842.

Haupt = Verwaltung der Staats = Schulden.

Rother. v. Berger. Natan. Zettenborn.

L i s t e

N. 58.

der aufgerufenen und der Königl. Controlle der Staats-Papiere im Rechnungs-Jahre
1841 als gerichtlich amortisirt nachgewiesenen Staats-Papiere.

I. Staats-Schuldscheine.

Des Documents				Datum des rechtskräftigen Erkenntnisses.
N.	Litt.	Geldsorte.	Betrag. Rth.	
1,172	B	Courant	500	vom 29sten October 1840.
68,241	D	»	100	
37,527	A	»	1,000	
38,498	A	»	1,000	vom 27sten August 1840.
44,451	A	»	1,000	
106,691	A	»	1,000	
120,379	A	»	1,000	
29,282	A	»	1,000	vom 7ten December 1840.
8,700	B	»	300	
32,842	O	»	100	vom 3ten December 1840
62,630	C	»	100	
57,282	K	»	50	vom 3ten December 1840.
46,380	U	»	25	
53,555	B	»	500	vom 11ten März 1841.
20,366	E	»	100	
96,385	D	»	100	
59,397	M	»	50	
56,012	E	»	50	vom 24sten Februar 1840.
32,052	D	»	100	
45,536	E	»	25	vom 9ten September 1841.
75,845	G	»	25	
131,716	U	»	25	

II. Kurmärkische Obligationen.

16,672	Q	Courant	425 Rthlr.	vom 24sten August 1840..
--------	---	---------	------------	--------------------------

III. Kurmärkische Coupons und Zins-Scheine aus der Zeit vor und bis zum 1sten Mai 1818 von der Obligation Nr. 4,263 Litt. E. über 660 Rthlr.

Special-Nummer.	Stück.	à		Betrag.	
		Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.
3 bis 6	4	14	25	59	10
8 » 10	3	13	5	39	15
11 » 12	2	66	»	132	»

vom 28sten November 1840..

Berlin, den 11. März 1842.

Königliche Controlle der Staats-Papiere:

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 59.

Bez. die Bewilligung der Stempel-Freiheit für die Aufnahme-Atteste bei der Graf von der Schulenburgschen allgemeinen Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Casse in Berlin.

Aus Veranlassung eines Rescripts der Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen vom 28sten Februar d. J., wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, d.ß. des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Cabinets-Order vom 7ten Februar d. J., denjenigen Beamten, welche der Graf von der Schulenburgschen allgemeinen Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Casse in Berlin beizutreten beabsichtigen, für die von denselben beizubringenden Aufnahme-Atteste, die Stempelfreiheit in eben der Art Allergnädigst zu bewilligen geruhet haben, wie solche der Interessenten der Königlichen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt nach §. 15 ihres Reglements vom 28sten December 1775 zugestanden ist.

Was die von den, bei der oben erwähnten Anstalt aufgenommenen Beamten zu entrichtenden Beiträge betrifft, so wird sich die Königliche Regierungs-Haupt-Casse hier selbst, ihrer Einziehung und Abführung in eben der Art unterziehen, wie es bei den der Königlichen Anstalt associirten Beamten bereits geschieht.

Oppeln, den 31. März 1842.

Dem Buchhändler B. Gogel hieselbst, ist von uns heute die Erlaubniß ertheilt, für die Rheinpreussische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Düsseldorf, als Agent, Versicherungen gegen Feuers-Gefahr zu besorgen.

Wir, die Bestätigung des Buchhändlers B. Gogel zu Duppeln, als Agenten der Rheinpreussischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Düsseldorf.

Diese landespolizeiliche Erlaubniß wird, in Gemäßheit des § 12 des Gesetzes vom 8ten Mai 1837. hieburch bekannt gemacht. Duppeln, den 4. April 1842.

Es hat sich in den letzten Jahren wiederholt der Fall ereignet, daß durch verbotwidrigen Verkauf und fahrlässige Aufbewahrung des Arséniks und seiner Präparate, insbesondere des aus Arsénik bereiteten Fliegenwassers, Menschen vergiftet worden und ums Leben gekommen sind.

Wir, die Bestätigung des Buchhändlers B. Gogel zu Duppeln, als Agenten der Rheinpreussischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Düsseldorf.

Nach dem allgemeinen Landrecht Ehl. II., Tit. 20, § 693 und 694, soll Niemand ohne ausdrückliche Erlaubniß des Staates, Gifte bereiten, verkaufen, oder sonst an Andere überlassen.

Wer dieses dennoch thut, dem soll, wenn auch kein Schaden dadurch veranlaßt worden, sein Vorrath confiscirt und er nach Verhältniß der entstandenen Gefahr und des gesuchten oder wirklich gezogenen Gewinnes, in eine Geldstrafe von 20 bis 100 Thalern verurtheilt werden.

Indem wir dem Publicum diese gesetzlichen Bestimmungen von neuem in Erinnerung bringen, werden zugleich sämtliche Polizei-Behörden und Magistrate unseres Verwaltungs-Bezirks angewiesen, alle Personen, welche jenen Bestimmungen entgegen handeln, ohne weitere Anfrage zur Untersuchung und Bestrafung zu ziehen, überhaupt aber den Verkehr mit Giften einer strengen Aufsicht zu unterwerfen und diese auch vorzüglich auf solche Personen auszudehnen, die sich, wie namentlich in den Glashütten und Hutfabriken geschieht, des Arséniks bei ihrem Gewerbe bedienen müssen, oder auch denselben als Zusatz zu einem Barbiermittel zu gebrauchen pflegen.

Duppeln, den 7. April 1842.

Der Kuhhirt Franz Sacha zu Dobrau, Neustädter Kreises, rettete den Knecht Franz Florek aus Dobrau, aus dem dasigen Teiche, vom Tode des Ertrinkens.

Belobigung.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkten gebracht, daß dem Fr. Sacha für diese menschenfreundliche Handlung, von uns eine Geldprämie gewährt worden ist. Duppeln, den 31. März 1842.

Das Dominium Kuchelna, Ratiborer Kreises, hat auf dem Droschüger Vorwerksefelde einen neuen Vorwerkshof etablirt, welchem der Name „Dedovichhof“ beigelegt worden ist.

Neues Etablissement.

Duppeln, den 4. April 1842.

Vermächtniß. Die zu Meisse verstorbene unberehelichte Apollonia Günther, hat der bortigen städtischen Armen-Casse ein Legat von 40 Rthlr. vermacht.
Dppeln, den 4. April 1842.

Jahrmärkte
Verlegung zu
Falkenberg. Der auf den 2ten Mai dieses Jahres anberaumt gewesene Kram- und Vieh-Markt zu Falkenberg, ist auf den Antrag der bortigen Behörden, auf den 28sten dieses Monats verlegt worden. Dppeln, den 10. April 1842.

Patents
Ertheilung. Dem Mechanicus Ferdinand Hamann zu Berlin, ist unter dem 26sten März 1842 ein Patent,
auf ein durch Zeichnung und Beschreibung erläutertes, für neu und eigenthümlich erachtetes Instrument zum Zeichnen von Ellipsen,
auf acht Jahr, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Dppeln, den 6. April 1842.

Patents
Ertheilung. Dem Lieutenant Siemens zu Wittenberg, ist unter dem 29sten März 1842 ein Patent,
auf ein Verfahren, Gold Behufs der Vergoldung auf raschem Wege aufzulösen, so weit es als neu und eigenthümlich anerkannt worden ist,
auf den Zeitraum von fünf Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Dppeln, den 10. April 1842.

Patents
Ertheilung. Dem Jacob March zu Aachen, ist unter dem 25sten März 1842 ein Patent,
auf einen Dampffchieber für Dampfmaschinen, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Ausführung,
für den Zeitraum von sechs Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Dppeln, den 10. April 1842.

Patents
Aufhebung. Daß dem George Preston zu Aachen unterm 19ten Februar 1841 ertheilte Einführungs-Patent,
auf eine neu und eigenthümliche Methode, Stärkemehl aus Reis darzustellen,
ist,

ist, da die projectirte Anwendung in der vorgeschriebenen Frist nicht nachgewiesen, aufgehoben worden. Oppeln, den 10. April 1842.

Personal-Chronik.

Zu Mitgliedern und Stellvertretern der Kreis-Ersatz-Commission Coseler Kreises, sind für das nächste Triennium gewählt und bestätigt worden:

Für den Ritterstand:

- 1) der Gutsbesitzer und Landes-Älteste von Stwolinski auf Wilmirzowiz, zum Mitgliede,
- 2) der Gutsbesitzer, Königl. Amts-Rath Fräson auf Groß-Grauden, zum Stellvertreter.

Für den Bürgerstand:

- 1) der Kämmerer Stephan zu Cosel und der Kaufmann, Rathmann Wobes daselbst zu Mitgliedern,
- 2) der Stadtverordneten-Vorsteher, Apotheker Schliwa zu Cosel, zum Stellvertreter.

Für den Rusticalstand:

- 1) der Scholze Knoch zu Sakrau, zum Mitgliede,
 - 2) der Scholze Peisker zu Bronin, zum Stellvertreter.
-

Des Königs Majestät haben dem Dechanten, Kreis-Schulen-Inspector und Pfarrer Stanjeck zu Leobschütz, die Erlaubniß zu ertheilen geruht, die von dem Herrn Fürst-Erzbischof von Olmütz ihm zu Theil gewordene Ernennung zum Consistorial-Rath, annehmen zu dürfen.

Der Stadtverordnete, Webermeister Ludwig Breuer und der Alderbürger und Stadtverordnete Sylvester Fehlbier zu Bauernitz, sind zu unbefoldeten Rathmännern daselbst, auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der Kaufmann Franz Geiskler zu Neisse, ist zum unbefoldeten Rathsherrn daselbst, auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Zum zweiten Kreis-Deputirten im Loß-Gleiwitzer Kreise, ist der Freiherr von Welczek auf Laband, von den Kreisständen gewählt und heute bestätigt worden.

Der zeitherige Pfarr-Administrator Johann Witter zu Pawlo, Kreis Ratibor, ist als Pfarrer daselbst landesherrlich bestätigt worden.

Der durch den Abzug des Ritterguts-Besizers Pohl aus dem Meißner Kreise, erledigte Polizei-Districts-Commissariats-Bezirk, ist dem Ritterguts-Besizer v. Gilsenheim auf Wiesau, übertragen worden.

Gestorben:

der katholische Schullehrer und Organist Franz Stosche zu Groß-Patschin, Kreis
Loß-Gleiwitz;

der katholische Pfarrer Thomas Dworaczek zu Tillowitz, Kreis Falkenberg.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 17.

Oppeln, den 26^{ten} April 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Die nach unserer Bekanntmachung vom 2ten d. M. angeordnete 19te Verloosung von Staats-Schuldscheinen hat am 5ten d. M. stattgefunden, und es sind hierbei die in dem beigefügten Verzeichnisse nach ihren Nummern, Rittern und Geld-Beträgen aufgeführten Staats-Schuldscheine gezogen worden. Diese werden daher den Besitzern hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag derselben am 2ten Januar 1843 bei der Controlle der Staats-Papiere hier in Berlin, Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr baar abzuheben, da von diesem Tage ab die weitere Verzinsung dieser Staats-Schuldscheine aufhört und die ferneren Zinsen, nach § V. der Verordnung vom 17ten Januar 1820 (Gesessammlung Nr. 577), dem Tilgungs-Fonds zufallen.

M. 62.
Betr. die Rün-
digung von
2,528,200 Rthlr.
Staats-Schuld-
scheine zur baar-
en Auszahlung
am 2ten Januar
1843.

In der über den Capital-Werth der Staats-Schuldscheine auszustellenden Mittheilung sind diese einzeln mit Nummer, Ritter und Geld-Betrag aufzunehmen.

Weber wir, noch die Controlle der Staats-Papiere, können mit den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern solcher am 2ten Januar 1843 zur baaren Auszahlung kommenden Staats-Schuldscheine wegen Realisirung derselben in Correspondenz treten, müssen denselben vielmehr überlassen, diese Effecten an die ihnen zunächst gelegene Reglements-Haupt-Casse zur weiteren Beförderung an die Controlle der Staats-Papiere einzusenden.

Da übrigens die Anzahl der aus den früheren Verloosungen uneingelöst gebliebenen und noch im Umlauf befindlichen Staats-Schuldscheine noch sehr bedeutend ist, so haben wir eine Uebersicht von allen Verloosungen, aus welchen unrealisirte Staats-Schuldscheine circuliren, anfertigen lassen, und ist dieselbe diesem Publicandum besonders beigelegt.

Berlin, den 10. April 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. v. Berger. Natan. Zettenborn.

N. 63.

Bekanntma-
chung, die Kün-
digung, Aus-
zahlung und
Umschreibung
der noch unver-
loosten Staats-
Schuldscheine
betreffend.

Zufolge der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27ten v. Mts., betreffend die Umwandlung der Staats-Schuldscheine und die Herabsetzung der Zinsen derselben von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. (Gesetz-Sammlung Nr. 2255.), sollen sämmtliche noch im Umlauf befindliche Preussische Staats-Schuldscheine, soweit sie in den, Behufs der Tilgung bisher stattgefundenen 19 Verloosungen noch nicht gezogen, und also nicht bereits gekündigt sind, von 2. Januar 1843 ab, nur noch mit $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich verzinst werden. Es werden daher sämmtliche noch circulirende, durch die bisherigen 19 Verloosungen nicht getroffene Staats-Schuldscheine, zum Behuf der baaren Zurückzahlung der verschriebenen Capital-Beträge, welche am 2. Januar 1843 hier in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nr. 30., in Empfang zu nehmen sind, ihren Besitzern hierdurch gekündigt, mit der Aufforderung, diese Papiere, unter der schriftlichen Erklärung, die Kündigung anzunehmen, spätestens bis zum 1. September d. J. gegen Depositalscheine einzuliefern. Einheimische haben jene Erklärung nebst ihren Staats-Schuldscheinen bei der Controlle der Staats-Papiere, Auswärtige aber solche bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungshaupt-Casse einzureichen. Von denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird angenommen werden, daß sie die geschehene Kündigung ihrer Staats-Schuldscheine zur baaren Zurückzahlung der Valuta ihrer Seits nicht annehmen, sondern diese Papiere mittelst stillschweigender Vereinigung ohne Weiteres der allgemeinen Convertirung unterwerfen, und demgemäß vom 2. Januar 1843 ab nur den herabgesetzten Zinssatz von $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich fortbeziehen wollen. Zugleich wird denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche sich unter Einreichung derselben mit der Herabsetzung der Zinsen von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich, vor dem 1. September d. J. ausdrücklich einverstanden erklären, in sofern sie diese Erklärung: a) in dem Zeitraume vom 1. Mai bis einschließlic den 30. Juni d. J. abgeben: eine Prämie von Zwei Thalern; b) in sofern sie dieselbe im Monat Juli d. J. abgeben, eine Prämie von Einem und einem halben Thaler; c) in sofern sie solche im Monat August d. J. einreichen: eine Prämie von Einem Thaler, auf jede Hundert Thaler des ihnen zugehörigen Staats-Schuldschein-Capitals hierdurch bewilligt, welche ihnen sofort baar ausgezahlt werden soll. Außerdem wird ihnen, in Gemäßheit des § 4 der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27ten v. Mts. hiermit die Zusicherung ertheilt, daß die neuen $3\frac{1}{2}$ procentigen Staats-Schuldscheine während der ersten vier Jahre, vom 1. Januar 1843 ab, also bis zum letzten December 1846 der Verloosung nicht unterworfen seyn sollen. Die gedachte Erklärung muß von Einheimischen bei der Controlle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nr. 30., von Auswärtigen aber bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungshaupt-Casse schriftlich abgegeben werden, indem weder wir, noch die gedachte Controlle, uns in eine diesfällige Correspondenz mit den Besitzern der Staats-Schuldscheine einlassen können. Hiernach wird nun: 1) ein jeder Inhaber von Staats-Schuldscheinen zuvörderst die in den bisherigen 19 Verloosungen für den Tilgungsfonds

gezogenen Staats-Schuldscheine von den übrigen abzufondern haben — indem es wegen Realisirung der Ersteren bei demjenigen verbleibt, was durch unsere diesfälligen besonderen Bekanntmachungen vorgeschrieben ist. Sollten dergleichen von den Verloosungen betroffene Staats-Schuldscheine auf die Listen der Behufs der Convertirung einzureichenden Staats-Schuldscheine aufgenommen, und sollte dies bei Revision der Listen nicht entdeckt, vielmehr den Präsentanten solcher Staats-Schuldscheine die oben erwähnte Prämie aus Versehen gezahlt werden, so wird die solchergestalt unrechtmäßigerweise gezogene Prämie bei der Auszahlung des Capital-Betrages der ausgelooften Staats-Schuldscheine wieder eingezogen werden. 2) Die Inhaber nicht ausgeloofter Staats-Schuldscheine, welche sich zur Umschreibung derselben in neue, zu drei und ein halb Procent verzinsliche, Verbriefungen verstehen, haben mit ihrer desfallsigen Erklärung eine von ihnen unter Angabe ihres Standes, Gewerbes, Wohnorts ic. zu vollziehende Liste, in welcher alle auf einen gleichen Capital-Betrag lautende Stücke unter einer eignen Abtheilung einzeln, nach der Zahlenordnung, mit ihren Nummern und Buchstaben, nach einander zu verzeichnen sind, einzureichen. Dieser Erklärung und Liste, zu welcher gedruckte Formulare sowohl hier in Berlin, bei der Controlle der Staats-Papiere, wie auch bei jeder Regierungs-Haupt-Casse unentgeltlich zu haben seyn werden, sind die Staats-Schuldscheine in derselben Ordnung, in welcher ihre Nummern in der Liste auf einander folgen, jedoch ohne die zu denselben gehörigen Zins-Coupons, beizulegen, indem diese letzteren zur Zeit ihrer Fälligkeit in gewöhnlicher Weise zu realisiren bleiben. 3) Um den Verkehr mit den Staats-Schuldscheinen nicht zu hemmen, werden die Behufs der Convertirung einzureichenden Papiere sofort nach erfolgter Bedruckung mit einem Stempel, welcher die Worte: „Reducirt auf $3\frac{1}{2}$ pCt. vom 1. Januar 1843 ab“ enthält, einstweilen den Präsentanten zurückgegeben werden. Zugleich wird letzteren die oben unter a. b. c. verheißene resp. Prämie baar ausgezahlt, worüber sie auf der Liste der gestempelten Staats-Schuldscheine zu quittiren haben. Die Bestimmung des Zeitpunkts, mit welchem der Umtausch der mit dem Reductions-Stempel bedruckten Staats-Schuldscheine in neue zu drei und ein halb Procent verzinsliche, und mit dem Zins-Coupons Serie IX. zu versehenen Verbriefungen beginnen kann, behalten wir uns vor. 4) Diejenigen Staats-Schuldschein-Inhaber, welche die Zurücknahme ihrer Capital-Valuta zum 2. Januar 1843 beabsichtigen, haben dieselben gleichfalls in einer, ihrer obenerwähnten desfallsigen Erklärung angeschlossen, Liste nach den Appoints und der laufenden Nummer zu verzeichnen. Wegen baarer Auszahlung der Capital-Beträge solcher Staats-Schuldscheine, wird das Weitere zu seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. 5) Den zu vorstehend gedachten Zwecken nöthigen Versendungen der Staats-Schuldscheine von Seiten der Inhaber an die Regierungs-Haupt-Cassen und an Erstere zurück, ist die Portofreiheit zugestanden, wenn die Adresse bei der Einsendung das Rubrum: „Thaler Staats-Schuldscheine zur Umwand-

wandlung bestimmt¹² bei der Zurücksendung die Rubrik: „... Thaler umgewandelte Staats-Schuldscheine“ enthält. Berlin, den 10. April 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. v. Berger. Natan. Lettenborn.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober- Landes-Gerichts in Ratibor.

N. 64.

Betr. die Ein-
reichung der
Vormund-
schafts-
Tabellen.

Dem Gerichts-Behörden unseres Departements wird hierdurch eröffnet, daß die collegial-
lich formirten Untergerichte von der ferneren jährlichen Einreichung der Vormundschafts-
Tabellen entbunden werden, wogegen die andern aus einem oder zwei Richtern bestehend-
en Gerichte, die Vormundschafts-Tabelle künftig nur alle drei Jahre einzureichen ha-
ben, und solche zunächst für das Jahr 1844 einreichen werden.

Wir vertrauen zuverlässig, daß die Gerichte diese Bestimmung nicht von der fleißigen
Revision der Vormundschafts- und Curatel-Acten und von deren prompten Bearbeitung
abhalten wird, sondern daß vielmehr dieselben sich die ordnungsmäßige und gesetzmäßige
Fortführung in Folge dieser Geschäfts-Erleichterung werden angelegen seyn lassen.

Diese Bestimmung erfolgt nur vorläufig, und behalten wir uns deren Abänderung
im Ganzen oder bei einzelnen Gerichten ausdrücklich vor, sobald sich dazu eine Veran-
lassung ergeben sollte. Ratibor, den 8. April 1842.

N. 65.

Betr. die Ab-
lieferung der
Criminal-
Sträflinge an
die Straf-An-
stalten.

Mit Bezug auf die Amtsblatt-Verfügung, welche das unterzeichnete Oberlandes-Gericht,
wegen Zahlung der Receptions- und Inscriptions-Gebühren, oder Ausstellung
des Armen-Attestes für die in die Straf-Anstalten abzuliefernden Sträflinge, am 28sten
Januar d. J. erlassen hat, werden die Gerichte des Departements angewiesen, das At-
test jederzeit darauf zu erstrecken:

- a. daß der Sträfling ganz arm und daher nicht im Stande sey, die gesetzlich. Re-
ceptions-Gebühren und Verpflegungs-Kosten während der Haft zu tragen;
- b. daß derselbe auch keine gesetzlich dazu verpflichtete Verwandte habe, und
- c. daß die Inscriptions-Gebühren nicht zu zahlen seyen, weil dem Fiscus die Ko-
sten zur Last fallen,

indem Armuths-Atteste ohne diese Contenta unzureichend sind.

Ratibor, den 13. April 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober- Landes-Gerichts in Breslau.

N. 66.

Die Convec-
tion der

Bei der erfolgten Kündigung der Staats-Schuldscheine in Gemäßheit der Allerhöchsten

Cabinet's-Order vom 27ten v. M., Gesetzsammlung Nr. 10, und der Bekanntmachung der Königlich-Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vom 10ten d. Mts, Allgem. Preuß. Staatszeitung Nr. 104, ist rücksichtlich aller in unserem Judicial- und Pupillar-Depositorium, befindlichen zu Fideikommiß-, Streit-, Curatel- oder sonstigen Massen gehörigen Staatsschuldscheine, die baldige Entschließung der Curatoren, Vormünder und andern Interessenten darüber erforderlich:

Staats-Scheine
bretschend.

ob die erfolgte Kündigung zur Empfangnahme der verschriebenen Capitals-Beträge am 2ten Januar 1843 angenommen,

oder

ob die Bereitwilligkeit zur Herabsetzung der Zinsen, von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pro Cent unter Annahme der verheißenen Prämie von 2 pro Cent bis zum 30sten Juni d. J. erklärt werden soll?

Unter den vorkommenden Verhältnissen, erscheint uns die letztere Maaßnahme die Vortheilhafteste, und es haben auch bereits mehrere Interessenten unaufgefordert, zu den betreffenden Acten sich dafür erklärt.

Zur Vereinfachung des Geschäftsganges fordern wir daher die Herren Curatoren, Vormünder und sonstige Interessenten derjenigen in unseren Depositorien befindlichen Massen, in welchen sich Staats-Schuldscheine befinden, hiermit auf, die Angelegenheit zur Beschlußnahme in Erwägung zu nehmen, und, wenn sie die Annahme der Kündigung und Empfangnahme der verschriebenen Capitals-Beträge vorziehen, uns dies zu den betreffenden Special-Acten, unter Darlegung der Motive schleunigst und spätestens bis zum 15ten Mai d. J. anzuzeigen. Im Interesse derjenigen Massen, rücksichtlich welcher solche Anzeigen bis zum gedachten Zeitpunkte nicht eingegangen sind, werden wir ohne Weiteres annehmen:

daß die Convertirung der in denselben befindlichen Staats-Schuldscheine unter Annahme der bis zum 30sten Juni d. J. bewilligten Prämie von 2 pro Cent beliebt wird,

und zur Realisirung dieser Maaßregel nach der Bekanntmachung vom 10ten April d. J. das Erforderliche anordnen. Breslau, den 19. April. 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Obgleich von Zeit zu Zeit die Benachrichtigung erneuert worden, daß zu der Gesetzsammlung für die Jahre 1806 bis 1830 einschließlich, ein 43 Bogen starkes Sach- und Namens-Register herausgegeben ist, so scheint dennoch die Existenz dieses, dem Geschäftsmanne so unentbehrlichen Nachschlage-Mittels noch immer nicht bekannt genug zu seyn; das unterzeichnete Comptoir glaubt daher, die Interessenten auf diese Erscheinung, wieder-

ermäßigter
Preis, für das
Sach-Register
zur Gesetzsamm-
lung.

wiederholentlich aufmerksam machen zu müssen, und fügt gleichzeitig die Nachricht hinzu, daß von heute ab der Verkaufspreis für ein Exemplar Druck-Papier auf 10 Sgr., und der für ein Exemplar Schreib-Papier auf 15 Sgr. herabgesetzt worden, für welchen Betrag die sämtlichen Post-Anstalten der Monarchie das Werk portofrei zu besorgen verpflichtet sind. Berlin, den 8. April 1842.

Königliches Debits-Comptoir der Gesefsammlung.

Personal-Chronik.

Der Privat-Secretair Hallmann, und der Domainen-Rent-Amts-Actuarius Wartsch, sind als Regierungs-Supernumerarien angestellt worden.

Der Polizei-Districts-Commissarius Pähold auf Samm, Rosenberger Kreises, ist auf sein Ansuchen von diesem Posten, nach einer zwölfjährigen Verwaltung desselben entbunden, und solcher dem Rittergutsbesitzer Behowsky auf Stronskau übertragen worden.

In Stelle des abgegangenen Hauptmanns von Boyciehowski auf Simsdorff, ist als Mitglied der Kreis-Ersatz-Commission, Neustädter Kreises, der Rittergutsbesitzer Premier-Lieutenant Lupisa auf Kerpen, gewählt und bestätigt worden.

Dem Candidaten der Philologie Eduard, Theodor, August Jacob zu Kattowitz, Kreis Beuthen, und

dem ehemaligen Elementar-Schullehrer Carl, Ludwig Stter zu Deutschhütte bei Bielschowitz, desselben Kreises, ist die Erlaubniß zur Annahme einer Hauslehrerstelle erteilt worden.

Der Kaufmann Robert Herber zu Reisse ist zum unbesoldeten Rathsherrn daselbst auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Gestorben:

der katholische Pfarrer und Ritter des rothen Adler-Ordens IV. Klasse, Carl Her-
gesell zu Niedyna, Kreis Pless;

der Kreis-Secretair Scheider zu Gleiwitz.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 18.

Oppeln, den 3^{ten} Mai 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Zum Ankauf von Remonten, im Alter von drei bis einschließlich sechs Jahren, sind für dieses Jahr, im Bezirke der Königlichen Regierung zu Oppeln und dem angrenzenden Bereiche, nachstehende, früh Morgens beginnende Märkte wieder angelegt worden, und zwar:

Den Remonten
Ankauf pro
1842 betreffend.

den 15ten Juni in Strehlen,
„ 17ten „ in Neustadt,
„ 20sten „ in Kreuzburg.

Die erkauften Pferde werden von der Militair-Commission zur Stelle abgenommen, und sofort baar bezahlt.

Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden als hinlänglich bekannt vorausgesetzt. Zur Warnung der Verkäufer wird indeß wiederholt bemerkt, daß außer solchen Pferden, deren hinterher sich etwa ergebende Fehler den Kauf schon gesetzlich rückgängig machen, auch noch diejenigen einer gleichen Maaßregel auf Kosten des Verkäufers unterworfen sind, welche sich als Krippenseger ergeben sollten.

Mit jedem verkauften Pferde, müssen eine starke neue leberne Trense, eine Gurt-halter und zwei hanfene Stricke, unentgeltlich übergeben werden

Berlin, den 1. März 1842.

Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.

Zufolge der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27ten v. Mts., betreffend die Umwandlung der Staats-Schuldscheine und die Herabsetzung der Zinsen derselben von 4 auf 3½ pCt. (Gesetz-Sammlung Nr. 2255.), sollen sämtliche noch im Umlauf befindliche Preussische Staats-Schuldscheine, soweit sie in den, Behufs der Tilgung bisher stattge-

Nr. 67.
Bekanntma-
chung, die Kün-
digung, Aus-
zahlung und
fun- Umschreibung

der noch unver-
loofeten Staats-
Schuldscheine
betreffend.

fundenen 19 Verloosungen noch nicht gezogen, und also nicht bereits gekündigt sind, vom 2. Januar 1843 ab, nur noch mit $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich verzinst werden. Es werden daher sämtliche noch circulirende, durch die bisherigen 19 Verloosungen nicht getroffene Staats-Schuldscheine, zum Behuf der baaren Zurückzahlung der verschriebenen Capital-Beträge, welche am 2. Januar 1843 hier in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nr. 30, in Empfang zu nehmen sind, ihren Besitzern hierdurch gekündigt, mit der Aufforderung, diese Papiere, unter der schriftlichen Erklärung, die Kündigung anzunehmen, spätestens bis zum 1. September d. J. gegen Depositalscheine einzuliefern. Einheimische haben jene Erklärung nebst ihren Staats-Schuldscheinen bei der Controlle der Staats-Papiere, Auswärtige aber solche bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungs-Haupt-Casse einzureichen. Von denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird angenommen werden, daß sie die geschehene Kündigung ihrer Staats-Schuldscheine zur baaren Zurückzahlung der Valuta ihrer Seite nicht annehmen, sondern diese Papiere mittelst stillschweigender Vereinigung ohne Weiteres der allgemeinen Convertirung unterwerfen, und demgemäß vom 2. Januar 1843 ab nur den herabgesetzten Zinssatz von $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich fortbeziehen wollen. Zugleich wird denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche sich unter Einreichung derselben mit der Herabsetzung der Zinsen von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich, vor dem 1. September d. J. ausdrücklich einverstanden erklären, in sofern sie diese Erklärung: a) in dem Zeitraume vom 1. Mai bis einschließlich den 30. Juni d. J. abgeben: eine Prämie von Zwei Thalern; b) in sofern sie dieselbe im Monat Juli d. J. abgeben, eine Prämie von Einem und einem halben Thaler; c) in sofern sie solche im Monat August v. J. einreichen: eine Prämie von Einem Thaler, auf jede Hundert Thaler des ihnen zugehörigen Staats-Schuldschein-Capitals hierdurch bewilligt, welche ihnen sofort baar ausgezahlt werden soll. Außerdem wird in Gemäßheit des § 4 der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27sten v. Mts. hiermit die Zusicherung erteilt, daß die neuen $3\frac{1}{2}$ procentigen Staats-Schuldscheine während der ersten vier Jahre, vom 1. Januar 1843 ab, also bis zum letzten December 1846 der Verloofung nicht unterworfen seyn sollen. Die gedachte Erklärung muß von Einheimischen bei der Controlle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nr. 30, von Auswärtigen aber bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungs-Haupt-Casse schriftlich abgegeben werden, indem weder wir, noch die gedachte Controlle, uns in eine diesfällige Correspondenz mit den Besitzern der Staats-Schuldscheine einlassen können. Hiernach wird nun: 1) ein jeder Inhaber von Staats-Schuldscheinen zuvörderst die in den bisherigen 19 Verloosungen für den Tilgungsfonds gezogenen Staats-Schuldscheine von den übrigen abzusondern haben — indem es wegen Realisirung der Ersteren bei demjenigen verbleibt, was durch unsere diesfälligen besonderen Bekanntmachungen vorgeschrieben ist. Sollten dergleichen von den Verloosungen betroffene Staats-Schuldscheine auf die Listen der Behufs der Convertirung ein-

einzureichenden Staats=Schuldscheine aufgenommen, und sollte dies bei Revision der Listen nicht entdeckt, vielmehr den Präsentanten solcher Staats=Schuldscheine die oben erwähnte Prämie aus Versehen gezahlt werden, so wird die solchergestalt unrechtmäßigerweise gezogene Prämie bei der Auszahlung des Capital=Betrages der ausgelöseten Staats=Schuldscheine wieder eingezogen werden. 2) Die Inhaber nicht ausgelöseter Staats=Schuldscheine, welche sich zur Umschreibung derselben in neue, zu drei und ein halb Procent verzinsliche, Verbriefungen verstehen, haben mit ihrer desfallsigen Erklärung eine von ihnen unter Angabe ihres Standes, Gewerbes, Wohnorts 2c. zu vollziehende Liste, in welcher alle auf einen gleichen Capital=Betrag lautende Stücke unter einer eigenen Abtheilung einzeln, nach der Zahlenordnung, mit ihren Nummern und Buchstaben, nach einander zu verzeichnen sind, einzureichen. Dieser Erklärung und Liste, zu welcher gedruckte Formulare sowohl hier in Berlin, bei der Controlle der Staats=Papiere, wie auch bei jeder Regierungs=Haupt=Casse unentgeltlich zu haben seyn werden, sind die Staats=Schuldscheine in derselben Ordnung, in welcher ihre Nummern in der Liste auf einander folgen, jedoch ohne die zu denselben gehörigen Zins=Coupons, beizulegen, indem diese Letzteren zur Zeit ihrer Fälligkeit in gewöhnlicher Weise zu realisiren bleiben. 3) Um den Verkehr mit den Staats=Schuldscheinen nicht zu hemmen, werden die Behufs der Convertirung einzureichenden Papiere sofort nach erfolgter Bedruckung mit einem Stempel, welcher die Worte: „Reducirt auf $3\frac{1}{2}$ pCt. vom 1. Januar 1843 ab“ enthält, einstweilen den Präsentanten zurückgegeben werden. Zugleich wird letzteren die oben unter a. b. c. verheißene resp. Prämie baar ausgezahlt, worüber sie auf der Liste der gestempelten Staats=Schuldscheine zu quittiren haben. Die Bestimmung des Zeitpunkts, mit welchem der Umtausch der mit dem Reductions=Stempel bedruckten Staats=Schuldscheine in neue zu drei und ein halb Procent verzinsliche, und mit dem Zins=Coupons Serie IX. zu versehenen Verbriefungen beginnen kann, behalten wir uns vor. 4) Diejenigen Staats=Schuldschein=Inhaber, welche die Zurücknahme ihrer Capital=Valuta zum 2. Januar 1843 beabsichtigen, haben dieselben gleichfalls in einer, ihrer obenerwähnten desfallsigen Erklärung angeschlossenem Liste nach den Appoints und der laufenden Nummer zu verzeichnen. Wegen haarer Auszahlung der Capital=Beträge solcher Staats=Schuldscheine, wird das Weitere zu seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. 5) Den zu vorstehend gedachten Zwecken nöthigen Versendungen der Staats=Schuldscheine von Seiten der Inhaber an die Regierungs=Haupt=Cassen und an Erstere zurück, ist die Portofreiheit zugestanden, wenn die Adresse bei der Einsendung das Rubrum: „— Thaler Staats=Schuldscheine zur Umwandlung bestimmt“ bei der Rücksendung die Rubrik: „... Thaler umgewandelte Staats=Schuldscheine“ enthält. Berlin, den 10. April 1842.

Haupt=Verwaltung der Staats=Schulden.
 Mothcr. v. Berger. Natan. Lettenborn.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 68.

Betr. die Abhaltung der Tanzmusiken und die hierzu erforderlichen Erlaubnißscheine.

Um bei Ertheilung der Erlaubnißscheine zur Abhaltung von Tanzmusiken, ein gleichmäßiges Verfahren einzuführen und den dabei noch häufig wahrgenommenen Unregelmäßigkeiten abzuhelpen, wird hiermit verordnet:

Jeder Gastwirth, Kretschmer und Schänker, der eine Tanzmusik veranstalten will, ist verpflichtet, dazu vorher jedesmal die Erlaubniß — in den Städten bei dem Herrn Bürgermeister, auf dem Lande bei dem Polizei-Dominio — nachzusuchen. Der ausgefertigte Erlaubnißschein ist — in den Städten dem Kammerer (oder dem Rendanten der Ortsarmen-Casse, wo diese nicht mit der Kammerei-Casse verbunden ist), — auf dem Lande, dem Gerichtscholzen vorzulegen und der auf dem Scheine vermerkte, für die Ortsarmen-Casse bestimmten Gelbbetrag zu erlegen, worüber von dem Erheber auf dem Scheine selbst quittirt wird.

Ein jeder Gastwirth, Kretschmer oder Schänker, welcher Tanzmusik halten sollte, ohne sich im Besitze eines, in vorgeschriebener Art von der Orts-Polizei-Behörde ausgestellten, und von dem Empfänger des Gelbbetrages quittirten Musikzettels zu befinden, wird unnachsichtlich in Polizeistrafe genommen werden, und zwar: wenn er die Erlaubniß gar nicht nachgesucht hat, nach den Amtsblatt-Bekanntmachungen vom 18ten November 1816, 10ten April 1823 und 3ten März 1834, in eine Strafe von 1 bis 5 Rthlr., wenn er aber nur die in dem Erlaubnißscheine ausgedrückte Zeit überschreitet, oder den vollständigen Nachweis der oben vorgeschriebenen Legitimation nicht führen kann, in eine Strafe von 10 Sgr. bis 2 Rthlr.

Diese Strafen werden im Wiederholungsfalle verdoppelt, und soll den dreimal gestraften Gasthaltern, Tanzmusik gar nicht mehr gestattet, und nach Umständen ihnen die Schank-Concession ganz entzogen werden.

Die sämmtlichen Polizei-Beamten unseres Departements sind angewiesen, die Gastwirthe, Kretschmer und Schänker in Befolgung dieser Vorschrift strenge zu beaufsichtigen.

Dppeln, den 1. März 1842.

Nr. 69.

Betr. die Arznei- und Tar-Veränderungen.

Das Königl. hohe Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, hat unterm 7ten d. Mts. die Tarpreise einzelner Arzneien für das laufende Jahr abgeändert, und bestimmt, daß diese Preise vom 1sten Juni d. J. in Wirksamkeit treten.

Die Preis-Veränderungen sind im Druck erschienen und das Exemplar davon ist für 1 Sgr. bei unserer Medicinal-Bücher-Verwaltung, bei dem Buchhändler H. Schulze in Berlin, und auch in allen Buchhandlungen der Monarchie zu haben.

Hiervon werden das Publicum und insbesondere die Herren Apotheker in Kenntniß gesetzt.

Der officinelle Preis der Blutegel ist vom 1sten Mai bis Ende October d. J. auf 1 Sgr 6 pf. für das kleinere, und auf 2 Sgr. für das größere Stück festgesetzt.
Oppeln, den 26. April 1842.

Dem Maschinenbauer und Seiden-Fabrikanten Ferdinand Dueva zu Berlin, ist unter dem 12ten April ein Patent,
auf verschiedene, für neu und eigenthümlich erachtete Vorrichtungen an Webemaschinen, wie solche durch Zeichnungen und Beschreibung dargestellt worden sind, auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.
Oppeln, den 20. April 1842.

Patent-
Ertheilung.

Dem Kaufmann Carl Treu in Berlin, ist unterm 17ten April 1842 ein Einführungs-Patent,
auf eine Verbesserung der Brenner für Del- und Thran-Lampen ohne Docht, in der für neu und eigenthümlich erachteten, durch ein Modell nachgewiesenen Construction, für den Zeitraum von 8 Jahren, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.
Oppeln, den 26. April 1842.

Patent-
Ertheilung.

Dem Fabricanten Dr. W. E. Fuß zu Schönebeck bei Magdeburg, ist unterm 17ten April 1842 ein Patent,
auf eine durch Beschreibung erläuterte Methode, Gläser nach Art der Venetianischen darzustellen, insoweit solche als neu und eigenthümlich anerkannt werden, ohne Jemand zu behindern, dergleichen Gläser auf andere Art zu fertigen, auf acht Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.
Oppeln, den 26. April 1842.

Patent-
Ertheilung.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober-Landes = Gerichts in Breslau.

Bei der erfolgten Kündigung der Staats-Schuldscheine in Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27sten v. M., Gesesammlung Nr. 10, und der Bekanntmachung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vom 10ten d. Mts, Allg. Preuß. Staatszeitung Nr. 104, ist rücksichtlich aller in unserem Judicial- und

N. 70.
Die Converte-
rung der
Staats-Schuld-
scheine betref-
fend.

Pupillar-Depositorium, befindlichen, zu Fideikommiß-, Streit-, Curatel- oder sonstigen Massen gehörigen Staatsschuldscheine, die baldige Entschließung der Curatoren, Vormünder und andern Interessenten darüber erforderlich:

ob die erfolgte Kündigung zur Empfangnahme der verschriebenen Capitals-Beträge am 2ten Januar 1843 angenommen,

oder

ob die Bereitwilligkeit zur Herabsetzung der Zinsen, von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pro Cent unter Annahme der verheißenen Prämie von 2 pro Cent bis zum 30sten Juni d. J. erklärt werden soll?

Unter den vorwaltenden Verhältnissen, erscheint uns die letztere Maaßnahme, die Vortheilhafteste, und es haben auch bereits mehrere Interessenten unaufgefordert, zu den betreffenden Acten sich dafür erklärt.

Zur Vereinfachung des Geschäftsganges fordern wir daher die Herren Curatoren, Vormünder und sonstige Interessenten derjenigen in unseren Depositorien befindlichen Massen, in welchen sich Staats-Schuldscheine befinden, hiermit auf, die Angelegenheit zur Beschlußnahme in Erwägung zu nehmen, und, wenn sie die Annahme der Kündigung und Empfangnahme der verschriebenen Capitals-Beträge vorziehen, uns dies zu den betreffenden Special-Acten, unter Darlegung der Motive schleunigst und spätestens bis zum 15ten Mai d. J. anzuzeigen. Im Interesse derjenigen Massen, rücksichtlich welcher solche Anzeigen bis zum gedachten Zeitpunkte nicht eingegangen sind, werden wir ohne Weiteres annehmen:

daß die Convertirung der in denselben befindlichen Staats-Schuldscheine unter Annahme der bis zum 30sten Juni d. J. bewilligten Prämie von 2 pro Cent beliebt wird,

und zur Realisirung dieser Maaßregel nach der Bekanntmachung vom 10ten April d. J. das Erforderliche anordnen. Breslau, den 19. April 1842.

Personal-Chronik.

Nach dem im hiesigen Königlichen Hebammen-Lehr-Institute erhaltenen Unterrichte und nach bestandener Prüfung, sind als Hebammen approbirt,

für den Beuthener Kreis:

Marinna, verehel. Duda zu Brzezinka,

Elisabeth, verehel. Christ, zu Alt-Tarnowig;

für den Coseler Kreis:

unverehel. Emilie Röhr zu Militsch;

für den Greunburger Kreis:

Anna, verehel. Krzosa zu Schmaradt,

Eufanna, verehel. Damnik zu Reinersdorff;
für den Falkenberger Kreis:

Josepha, verehel. Adolph zu Puschine,
Anna, Rosina, verehel. Olbrich zu Klein-Sarne,
Theresia, verehel. Schubert zu Morok,
Johanna, verehel. Schück zu Sonnenberg,
Charlotte, verehel. Schallwig zu Tillowitz,
Johanna, verehel. Tief zu Brande,
Anna, Maria, verehel. Gödel zu Friedland;

für den Grottkauer Kreis:

Suliane, verehel. Kreuger zu Endersdorff;
für den Leobschüßer Kreis:

Johanna, verehel. Lügenburger zu Katscher,
Eva Maria, verehel. Mischke zu Schönan,
Rosalie, verehel. Meirner zu Leobschütz,
unverehel. Elisabeth Görlich zu Neudorf,
Anna, verwittwete Leichter zu Nassiedel,
Josepha, verehel. Kinger zu Schönbrunn,
Leopoldina, verehel. Trautmann zu Bladen,
Johanna, verehel. Tuda zu Posenitz;

für den Reisser Kreis:

Pauline Adam zu Neuland,
unverehel. Magdalena Görlich zu Rainsdorf,
Catharina, verehel. Scholz zu Mtevalde,
unverehel. Maria Zinke zu Arnoldsdorf;

für den Neustädter Kreis:

Elisabeth, verehel. Wottke zu Deutsch-Rasselwitz;

für den Pleßer Kreis:

Josepha, verehel. Ziganek zu Urbanowitz,
Franziska, verehel. Gierbig zu Nicolai;

für den Tost-Gleiwitzer Kreis:

Johanna, verehel. Kuczera zu Brzezitz.

Dppeln, den 15. April 1842.

Des Königs Majestät haben dem Kreis-Steuer-Einnehmer Hirsch zu Görlich,
als ein öffentliches Auerkenntniß treuer Pflichterfüllung, während einer 50jährigen Dienst-
zeit, den rothen Adler-Orden 4ter Klasse allergnädigst zu verleihen geruhet.

Der katholische Schullehrer Anton Hirschberger, früher zu Langenborff, ist für die Schule in Koppitz, Kreis Grottkau, präsentirt und genehmiget worden.

Die Präsentation des Abjuvanten Johann Glettnik für die katholische Schule in Klebsch, Kreis Ratibor, ist genehmiget worden.

Der bisherige Schul-Adjuvant David Seidel, ist zum Schullehrer für die evangelische Schule zu Klein-Lassowitz, Kreis Rosenberg, präsentirt und bestätigt worden.

Der katholische Schullehrer Johann Ducka ist von Klein-Paniow nach Bielzowiz, Kreis Beuthen, versetzt worden.

Hierzu eine Beilage, welche mit einem der nächstfolgenden Stücke des Amtsblatts ausgegeben werden wird.

Extraordinaire Beilage

zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Oppeln, Stück XVIII.

Abschnitt I.

Ueber die Besetzung der Dorfgerichte.

§ 1. Schulze und Schöppen machen zusammen das Dorfgericht aus.

Dem Schulzen müssen wenigstens zwei Schöppen oder Gerichtsmänner beigeordnet seyn.

§ 2. Wo nicht ein Anderes durch besondere Vorschriften bestimmt oder herkömmlich ist, wird der Schulze durch die Gutsherrschaft ernannt; die Schöppen werden durch die Gerichtsobrigkeit beigeordnet, und sowie der Schulze dem Staate, der Herrschaft und der Gemeinde, in Gegenwart der Letzteren eidlich verpflichtet.

§ 3. Dorfgerichte können mit Zuziehung eines vereideten Gerichtsschreibers gerichtliche Handlungen, bei welchen es auf keine Rechtskenntnisse, sondern auf bloße Beglaubigung ankommt, jedoch immer nur innerhalb des Bezirks, für welchen sie bestellt sind, vornehmen.

Nr. 71.
Betr. Instruc-
tion für die
Dorfgerichte,
bei den von
ihnen vorzuneh-
menden gerichtli-
chen Verhand-
lungen.

Vom Schulzenamte.

§ 4. Der Schulze oder Dorfrichter ist der Vorsteher der Gemeinde. Ihm gebührt die Leitung der vor das Dorfgericht gehörigen gerichtlichen Verhandlungen; bei ihm werden die desfallsigen Anträge der Parteien angebracht, und ihm liegt es zunächst ob, für den ordnungsmäßigen Geschäftsbetrieb zu sorgen.

Vom Schöppenamte.

§ 5. Die Schöppen sind verpflichtet, dem Schulzen in seinen Amtsverrichtungen beizustehen.

In Abwesenheit oder bei Verhinderungen des Schulzen vertreten sie seine Stelle.

In Fällen wo der Schulze seine Pflichten zu beobachten unterläßt, sind die Schöppen bei Vermeidung gleicher Verantwortung, ihr Amt zu thun, oder der Obrigkeit die nöthige Anzeige zu machen, verpflichtet.

Vom Gerichtsschreiber.

§ 6. Der Gerichtsschreiber muß bei allen gerichtlichen Geschäften zugezogen werden.

Seiner Zuziehung bedarf es jedoch nicht bei der Aufnahme von Inventarien und Taxen, so wie bei Vollstreckung von Executionen.

§ 7. Unter der Direction des Gerichtshalters vertreten die Dorfgerichte die Stelle des ermangelnden Gerichtsschreibers oder Protocollführers.

§ 8. Bei der Auf- oder Annahme lehtwilliger Verordnungen kann in Ermangelung oder Behinderung des Gerichtsschreibers ein Notarius, oder der Prediger des Orts als Protocollführer zugezogen werden. Sonst ist die Vertretung eines der Beamten des Dorfgerichts durch eine andere, nicht zum Dorfgericht gehörige Person, nicht zulässig.

Abschnitt II.

Von der Befugniß der Dorfgerichte zur Vornahme gerichtlicher Geschäfte im Allgemeinen.

§ 9. In die Entscheidung streitiger Rechtshandel sollen sich die Dorfgerichte nicht mischen.

§ 10. Die Aufnahme von Verträgen oder einseitigen Willenserklärungen und die Besorgung anderer Rechtsgeschäfte, wobei es auf Beglaubigung oder gerichtliche Vollziehung ankommt, können die Dorfgerichte in der Regel nur dann vornehmen, wenn sie dazu entweder von dem ordentlichen Richter beauftragt sind, oder eine solche Gefahr im Verzuge obwaltet, daß die Ankunft des Richters oder sein Auftrag nicht abgewartet werden kann (§§ 27 folgende).

§ 11. Welche gerichtliche Geschäfte von den Dorfgerichten auch ohne vorangegangenen Auftrag des ordentlichen Richters, und ohne daß eine Gefahr im Verzuge obwaltet, vorgenommen werden dürfen, ist in den §§ 23 — 26 bestimmt.

Abschnitt III.

Von den Obliegenheiten der Dorfgerichte bei der Aufnahme gerichtlicher Verhandlungen im Allgemeinen.

§ 12. Bei der Aufnahme gerichtlicher Verhandlungen muß das Dorfgericht vollständig besetzt seyn (§§ 1 und 3 des ersten Abschnitts).

§ 13. Es muß dasselbe seine Befugniß zur Vornahme dieser Handlung sorgfältig prüfen.

§ 14. In Rücksicht auf die Personen, welche vor dem Dorfgericht erscheinen, muß vor allen Dingen festgestellt werden, daß derjenige, welcher eine Willenserklärung vor ihnen errichten will, auch wirklich der ist, für den er sich ausgiebt. Ist der Erklärende dem Dorfgericht persönlich bekannt, so muß dies in dem Protocolle vermerkt werden. Ist der Erklärende dem Dorfgericht nicht bekannt, so muß er entweder einen dem Gericht bekannten glaubwürdigen Mann stellen, der ihn anerkennt, oder durch Vorlegung unverdächtiger Urkunden, oder auf irgend eine andere Weise dem Dorfgericht die Ueberzeugung verschaffen, daß er wirklich der ist, für den er sich ausgiebt.

Auf welche Weise das Dorfgericht sich diese Ueberzeugung verschafft habe, ist in dem Protocolle anzuführen.

§ 14. Den Dorfgerichten liegt ferner ob, sich genau danach zu erkundigen: ob die

Parteien, die in den Gesetzen vorgeschriebenen persönlichen Fähigkeiten besitzen, einen Vertrag zu schließen, oder eine verbindliche Erklärung abzugeben, und ob die Erfordernisse zu der gerichtlichen Handlung vorhanden sind.

§ 16. Ueber die Verhandlung selbst muß ein vollständiges Protocoll aufgenommen werden.

Dieses Protocoll muß enthalten :

- 1) den Ort und die Zeit, wo und wann die Verhandlung aufgenommen worden,
- 2) die Vor- und Zunamen der Parteien, deren Stand und Character,
- 3) den im § 14 vorgeschriebenen Vermerk über die Feststellung der Person des Erklärenden, und
- 4) muß die Verhandlung selbst mit allen Haupt- und Nebenumständen, Abreden und Bedingungen umständlich und bestimmt niedergeschrieben, und alles genau nach der wahren Willensmeinung der Parteien deutlich abgefaßt werden; wobei die Dorfgerichte bemüht seyn müssen, für die Erklärung der Parteien solche Ausdrücke zu wählen, wodurch allen Irrthümern und Zweideutigkeiten vorgebeugt wird.

§ 17. Das Protocoll muß der Gerichtschreiber niederschreiben, der Schulze muß es den Parteien langsam und deutlich vorlesen und sie befragen, ob sie den Inhalt desselben ihren Erklärungen und ihrer Willensmeinung gemäß finden.

Wird bei dieser Gelegenheit, oder bei dem Niederschreiben des Protocolls von den Parteien noch etwas erinnert, so muß ein solcher Zusatz am Schlusse des Protocolls, oder bei der betreffenden Stelle am Rande nachgetragen und ebenso, wie die Verhandlung selbst, von den Parteien und sämtlichen Gerichtspersonen unterschrieben werden.

§ 18. Ist eine oder die andere Partei zu schreiben außer Stande, so muß sie an die Stelle, wo ihr Name hingehört, Kreuze oder ihr sonstiges Handzeichen setzen. Der Gerichtschreiber schreibt alsdann ihren Namen dabei, und der Schulze, so wie die Schöppen, müssen bei der Unterschrift attestiren, daß diese Zeichen von der Partei, weil sie des Schreibens unfähig oder daran verhindert sey, statt ihrer Unterschrift beigelegt worden.

§ 19. Kann eine Partei auch ein solches Handzeichen nicht hinzufügen, so unterschreibt der Gerichtschreiber in ihrem Namen, und das Dorfgericht attestirt ebenfalls, daß solches auf Verlangen der Partei geschehen sey.

§ 20. Dieses Protocoll muß sodann, wie oben erwähnt, von dem Schulzen, den Schöppen und dem Gerichtschreiber unterschrieben werden.

§ 21. Eine Ausfertigung des Protocolls durch die Dorfgerichte ist nicht zulässig. Dasselbe muß vielmehr in der Regel ohne Zeitverlust von sämtlichen Dorfgerichtspersonen, mit Inbegriff des Gerichtschreibers, dem ordentlichen Richter oder dessen Stellvertreter vorgelegt werden; wo dies nicht erforderlich ist, bestimmt der § 26.

§ 22. Haben die Dorfgerichte es unterlassen, die aufgenommene Verhandlung dem Richter vorzulegen, so müssen sie nicht nur allen durch die Ungültigkeit derselben, entstandenen Schaden ersetzen, sondern werden auch nach Verhältniß desselben mit Gefängnißstrafe belegt.

Abchnitt IV.

Von denjenigen Verträgen, zu deren Aufnahme die Dorfgerichte, ohne Auftrag Seitens des ordentlichen Richters, und ohne daß Gefahr im Verzuge obwaltete, durch die Gesetze ermächtigt sind.

Von Verträgen derjenigen Personen, welche des Lesens und Schreibens unfähig oder unfähig sind.

§ 23. Gemeine Landleute, welche des Lesens und Schreibens nicht fähig, oder durch Zufall am Schreiben verhindert sind, müssen Verträge, bei denen es nach gesetzlichen Vorschriften sonst der bloß schriftlichen Abfassung bedarf, vor Gericht, Notar, oder nach ihrer Wahl, vor den Dorfgerichten errichten.

§ 24. Auch können Verlobungen gemeiner Landleute, in sofern sie keine Verabredungen über das Vermögen oder die Erbfolge der künftigen Ehegatten enthalten, rechtskräftig vor den Dorfgerichten vollzogen und niedergeschrieben werden.

Von Ehegelöbnissen.

§ 25. Zur Aufnahme solcher Ehegelöbnisse (§ 24), so wie der im § 23 erwähnten Verträge sind die Dorfgerichte auch ohne Auftrag des ordentlichen Richters, und ohne daß Gefahr im Verzuge obwaltet, befugt.

§ 26. Die Verträge müssen jedoch, der Vorschrift des § 21 gemäß, dem ordentlichen Richter vorgelegt werden. Bei den Ehegelöbnissen ist dies nicht erforderlich.

Abchnitt V.

Von solchen Verhandlungen, denen sich die Dorfgerichte nur im Falle einer obwaltenden Gefahr im Verzuge unterziehen können.

§ 27. Gewisse gerichtliche Geschäfte können die Dorfgerichte nur dann vornehmen, wenn eine solche Gefahr im Verzuge obwaltet, daß die Herbeiholung des ordentlichen Richters oder die Verweisung der Interessenten an einen auswärtigen Richter mit unersetzlichen Nachtheilen für die Parteien verbunden seyn würde.

Von Handlungen freiwilliger Gerichtsbarkeit, welche bloße Beglaubigung erfordern.

§ 28. Hierher gehören zunächst im Allgemeinen diejenigen Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die keine Rechtskenntnisse, sondern bloße Beglaubigung erfordern, und bei denen die Gesetze weder die gerichtliche, noch notarielle Vollziehung als nothwendig vorschreiben.

§ 29. Insbesondere können die Dorfgerichte Testamente und Codicille gültig aufnehmen, in sofern Gefahr im Verzuge obwaltet.

Von mündlichen Testamenten.

§ 30. Will Jemand seinen letzten Willen mündlich zu Protocoll geben, so hat sich das Dorfgericht durch zweckmäßige Fragen davon zu überzeugen:

- 1) ob dieser Wille ernst und frei, d. h. nicht durch Furcht, Zwang, Ueberredung, List oder Betrug veranlaßt sey, und
- 2) ob der Testator seiner Geisteskräfte so weit mächtig ist, um mit Bewußtsein und Ueberlegung über seine Angelegenheiten verfügen zu können.

Daß und mit welchem Erfolg diese Untersuchung angestellt worden, ist im Protocoll zu vermerken.

§ 31. Bei der Aufnahme der lechtwilligen Verfügung selbst hat das Dorfgericht die in Abschnitt III. §§ 12 — 22 enthaltenen allgemeinen Vorschriften sorgfältig zu beobachten.

§ 32. Insonderheit ist alles Ausstreichen, Ausfragen und Verbessern im Protocoll sorgfältig zu vermeiden. Die nöthigen Zusätze oder Verbesserungen müssen vielmehr am Schlusse des Protocolls oder am Rande bemerkt, und von dem Testator oder den Zeugen, so wie von dem gesammten Dorfgericht besonders unterschrieben werden.

§ 33. Abkürzungen einzelner Worte dürfen in dem Protocoll nicht vorkommen, und die darin aufzunehmenden Summen müssen mit Buchstaben ausgeschrieben werden.

§ 34. Vorzüglich muß allen Zweideutigkeiten bei Bezeichnung der Erben, der Erbtheile und der Bedingungen durch fleißiges Nachfragen möglichst vorgebeugt werden.

§ 35. Bloß neugieriger Fragen, und noch vielmehr solcher Bemerkungen, wodurch Jemand, der nicht zu den Erben gehört, denen ein Pflichttheil zukommt, dem Testator zur Berücksichtigung im Testamente oder Codicille empfohlen wird, muß das Dorfgericht sich gänzlich enthalten.

§ 36. Unterbrechungen bei Aufnahme der Testamente sind möglichst zu vermeiden; kommen dergleichen dennoch vor, so ist der Anlaß der Unterbrechung, so wie die Zeit, wann die Verhandlung abgebrochen, wann sie fortgesetzt und beschloffen worden, im Protocoll genau niederzuschreiben.

§ 37. Das über den Hergang der Sache aufgenommene Protocoll ist dem Testator vorzulesen und von diesem und dem gesammten Dorfgerichte zu unterschreiben.

§ 38. Kann der Testator aus irgend einem Grunde das Protocoll nicht unterschreiben, so muß ein von ihm darunter gesetztes Handzeichen noch durch zwei andere, außer den Gerichtspersonen dabei zugezogene glaubwürdige Männer attestirt werden.

§ 39. Kann der Testator auch ein Handzeichen nicht hinzufügen, so müssen die bei der Unterschrift zugezogenen Zeugen attestiren, daß das Protocoll in ihrer Gegenwart dem Testator vorgelesen und von ihm genehmigt worden sey.

§ 40. Das Protocoll wird hierauf in Gegenwart des Testators mit dem Dorfgericht-

richtesiegel, dem der Testator noch sein eigenes, oder ein selbst gewähltes, fremdes Siegel beifügen kann, besiegelt und auf der Außenseite folgendergestalt überschrieben:

„Hierin ist die letztwillige Disposition des N. N. enthalten, welche derselbe unter dem (Datum) vor dem versammelten Dorfgerichte zu N. zum Protocoll gegeben hat.“

Auch diese Ueberschrift wird von den Dorfgerichtspersonen unterzeichnet.

Von gerichtlich übergebenen Testamenten und zwar a. wenn dieselben versiegelt,

§ 41. Uebergiebt der Testator seinen letzten Willen dem Dorfgerichte versiegelt, so hat das Dorfgericht auch hier die im § 30 vorgeschriebene Untersuchung anzustellen. Sodann ist der Testator zu befragen, ob das überreichte Testament von ihm selbst geschrieben und unterschrieben, oder, was auch genügt, bloß von ihm unterschrieben ist.

Alle übrige Fragen über den Inhalt des Testaments sind dem Dorfgericht unbedingt unterlagt.

§ 42. Sodann wird das Testament in Gegenwart des Testators, wie folgt überschrieben:

„Hierin ist der letzte Wille des N. N. enthalten, welchen derselbe unter dem (Datum) dem versammelten Dorfgerichte zu N. überreicht hat.“

Diese Ueberschrift muß das Dorfgericht unterschreiben und sodann sein Siegel dem Siegel des Testators beidrücken.

§ 43. Ueber den ganzen Hergang wird ein vollständiges Protocoll aufgenommen, worin namentlich auch bemerkt seyn muß, daß der Testator wirklich der ist, für den er sich ausgegeben hat, daß er den Mitgliedern des Dorfgerichts von Person wohl bekannt ist, oder, wenn dies nicht der Fall seyn sollte, auf welche Weise das Dorfgericht hiervon überzeugt worden ist (vergl. § 14). Das Protocoll ist von dem Testator und dem Dorfgerichte zu unterzeichnen.

b. wenn sie offen und unversiegelt übergeben werden.

§ 44. Uebergiebt der Testator sein Testament oder Codicill offen und unversiegelt, so muß er vernommen werden, ob dieser Aufsatz einer mündlich zu errichtenden Disposition zum Grunde gelegt, oder als ein schriftliches Testament angesehen werden soll.

§ 45. Will der Testator, daß ein solcher Aufsatz als ein schriftliches Testament gelten soll, so darf das Dorfgericht nur nachsehen, ob derselbe von dem Testator unterschrieben worden, und muß, wenn dieses nicht ist, die Unterschrift sofort bewerkstelligen lassen.

46. Sodann muß das Dorfgericht die Erklärung des Testators, daß dieser Aufsatz seine letzte Willensmeinung enthalte, unter demselben verzeichnen, und diesen Vermerk unterschreiben.

§ 47. Hierauf wird der Aufsatz in Gegenwart des Testators mit dem Gerichtssiegel versiegelt, und, wie im § 42 angeordnet ist, überschrieben.

§ 48.

§ 48. Eben so wird auch nach § 43 mit Aufnahme des Protocolls über die Handlung verfahren.

§ 49. Erklärt der Testator, daß der offen übergebene Aufsatz bloß einen vorläufigen Vermerk der Punkte, wegen welcher er jetzt mündlich verordnen will, enthalte, und dem mündlich zu errichtenden Testament zum Grunde gelegt werden soll, so ist das Testament vollständig zu Protocoll zu nehmen und dabei überall so zu verfahren, wie in den §§ 30 bis 40 vorgeschrieben ist.

Der dem Testament zum Grunde gelegte schriftliche Aufsatz ist dann von keinem fernern Gebrauch, und kann dem Testator zurückgegeben, oder mit dessen Bewilligung vernichtet werden.

Von Testamenten tauber und stummer Personen.

§ 50. Tauben, ingleichen stummen Personen, die an sich testiren können, müssen die an sie zu richtenden Fragen schriftlich vorgelegt und, wenn der Testator stumm ist, auch schriftlich von demselben beantwortet werden.

Von Testamenten der minderjährigen Personen und der Kinder unter väterlicher Gewalt.

§ 51. Minderjährige, ohne Unterschied des Geschlechts, welche das vierzehnte Jahr zurückgelegt haben, können lehtwillige Verordnungen gültig errichten, ohne daß dazu die väterliche oder vormundschafftliche Einwilligung erforderlich ist.

§ 52. Doch sind Personen, welche das achtzehnte Jahr noch nicht zurückgelegt haben, ihre lehtwilligen Verordnungen nicht anders, als mündlich zum Protocoll zu errichten, befugt (§§ 30—40).

§ 53. So weit Kindern, die noch unter väterlicher Gewalt sind, der Mangel des gesetzmäßigen Alters nicht entgegensteht, bedürfen dieselben keiner Einwilligung des Vaters zur Errichtung ihrer lehtwilligen Verordnungen.

Von Testamenten, worin dem Dorfgerichtspersonen etwas hinterlassen wird.

§ 54. Das Dorfgericht darf sich mit Ausnahme mündlicher Testamente, worin der Schulze oder die Schöppen zu Erben eingesetzt werden sollen, nicht befassen. — Soll nur der Gerichtschreiber zum Erben eingesetzt werden, so ist dessen Stelle nach Maafgabe des § 30 zu ersetzen.

§ 55. Soll in einem mündlichen Testamente einer der Dorfgerichtspersonen nur ein Vermächtniß ausgesetzt werden, so muß der Testator bei der Unterschrift, oder am Rande bei der betreffenden Stelle eigenhändig bezeugen, daß solches wirklich seine Absicht sey.

§ 56. Kann der Testator nicht selbst schreiben, so muß dieser Vermerk von zwei, noch außer den Gerichtspersonen zuzuziehenden, glaubwürdigen Zeugen eigenhändig beigeschrieben werden.

Allgemeine Bestimmung.

§ 57. Jedes von den Dorfgerichten aufgenommene oder angenommene Testament oder

oder Cobicill muß von sämmtlichen Dorfgerichtspersonen ohne Zeitverlust dem ordentlichen Richter übergeben werden.

Verbot der Siegelung.

§ 58. Verbiethet der Testator bei der Aufnahme oder Uebergabe seines Testaments die gerichtliche Siegelung und Inventur seines Nachlasses, so muß dessen in dem Protocoll gedacht, und dieser Erklärung auch in der auf den Umschlag des Testaments zu setzenden Ueberschrift und Vermerk erwähnt werden.

c. Von Siegelungen und Sterbefällen.

§ 59. Zu denjenigen gerichtlichen Geschäften, denen sich die Dorfgerichte nur im Falle einer Gefahr im Verzuge und in Abwesenheit des ordentlichen Richters unterziehen müssen, gehört auch in Sterbefällen die Versiegelung des Nachlasses.

§ 60. Die Versiegelung des Nachlasses eines Verstorbenen muß, falls der Erblasser sie nicht ausdrücklich verboten hat, entweder von Amtswegen vorgenommen werden, oder sie erfolgt auf Antrag der Interessenten.

Siegelung von Amtswegen.

§ 61. Von Amtswegen wird die Siegelung nur vorgenommen:

- 1) wenn die vermuthlichen nächsten Erben unbekannt, ungewiß, oder sämmtlich von dem Orte, wo der Erblasser verstorben, abwesend sind;
- 2) wenn die vermuthlichen nächsten Erben fremde und nicht königliche Unterthanen sind;
- 3) wenn unter den vermuthlichen nächsten Erben Minderjährige, Wahn- oder Blödsinnige, oder gerichtlich erklärte Verschwander sich befinden, und der Verstorbene keinen Ehegatten hinterlassen hat.

In diesen Fällen muß das Dorfgericht auch den am Orte befindlichen Nachlaß daselbst verstorbenen eximirter Personen einstweilen unter Siegel legen.

Siegelung auf Antrag eines Interessenten.

§ 62. Außer diesen Fällen darf das Dorfgericht nur auf den Antrag eines Erben oder Verwandten des Verstorbenen, oder eines Fremden, welcher sein Interesse bei der Sache bezeugt anzeigt, die Siegelung vornehmen.

Wird die Siegelung erst 24 Stunden nach dem Tode in Antrag gebracht, und befindet sich schon Jemand als Erbe im Besitze des Nachlasses, so muß das Dorfgericht den Ansuchenden an den ordentlichen Richter verweisen.

Wann gesiegelt werden muß, und wer dabei zuzuziehen ist.

§ 63. Ist die Siegelung von Amtswegen vorzunehmen, so muß das Dorfgericht sogleich, als es den Todesfall erfährt, und ohne den geringsten Verzug damit verfahren, und dabei die im Sterbehause befindlichen Verwandten oder Hausgenossen des Verstorbenen, oder allenfalls den Hauswirth zuziehen.

Verfahren bei der Siegelung.

§ 64. Bei der Siegelung muß in der Verlassenschaft nichts gerührt, noch ein Inventarium

rium darüber aufgenommen werden. Das Dorfgericht muß sich vielmehr darauf einschränken, die Gemölde, Stuben, Kammern, Schränke, Spinden und Koffer, desgleichen die Böden, Scheunen und Keller, überhaupt alle Behältnisse, in welchen etwas zum Nachlaß Gehöriges sich befindet oder vermuthet werden kann, mit dem Gerichtssiegel zu versiegeln.

Nur diejenigen Räume, welche zur Aufbewahrung der Leiche und zum Gebrauche der etwa im Hause bleibenden Verwandten, Freunde und Dienstboten nöthig sind, werden offen gelassen; die in denselben befindlichen Meubles aber, die nicht niet- und nagelfest, oder zum Gebrauch unentbehrlich sind, besonders die in den unversiegelt bleibenden Räumen sich befindenden Schränke, Kasten und dergleichen Behältnisse, werden in ein verschließbares und demnächst zu versiegelndes Gelaß gebracht.

§ 65. Von den vorgefundenen Geldern und Vorräthen an Eswaaren, Getränken, Leinenzeug und Betten, und was sonst zur täglichen Nothdurft gehört, wird nur so viel herausgelassen, als zum Begräbniß, oder auf kurze Zeit zur Unterhaltung des Hinterbliebenen und des Gesindes nothwendig ist.

§ 66. Ueber sämmtliche unversiegelt gebliebene Sachen wird ein richtiges und vollständiges Verzeichniß aufgenommen, die Aufsicht darüber Jemanden von den gegenwärtigen Personen übertragen, und diesem dies Verzeichniß zur Mitunterschrift vorgelegt.

§ 67. Befindet sich Landwirthschaft auf einem Gute, in welchem die Siegelung vorgenommen wird, so muß die Fortsetzung der Wirthschaft dem zurückgebliebenen Ehegatten, oder einem etwa gegenwärtigen majoremn Kinde, oder in deren Ermangelung einem sichern Einwohner des Dorfs aufgetragen werden. Wegen der im Wohnhause befindlichen Sachen muß nach den obigen Vorschriften verfahren werden. Die Getreide-, Futter- und sonstigen Wirthschafts-Vorräthe müssen revidirt, und davon muß soviel, als zur Wirthschafts-Nothdurft auf eine kurze Zeit erforderlich ist, abgesondert, das Uebrige aber in den Behältnissen, worin es sich befindet, versiegelt werden.

Von den Vieh- und Wirthschafts-Geräthen wird ein besonderes Verzeichniß aufgenommen, und derjenige, welcher die vorläufige Bewirthschaftung übernimmt, zur Fortsetzung auf dem bisherigen Fuße bis auf weitere Verordnung angewiesen.

§ 68. Wird es bei der Versiegelung den Dorfgerichten bekannt oder wahrscheinlich, daß ein Testament des Erblassers oder ein Recognitionschein über ein gerichtlich niedergelegtes Testament vorhanden sey, so muß mit Zuziehung der Verwandten und Freunde des Verstorbenen nachgefucht, und wenn etwas dergleichen gefunden wird, mit dem über die Siegelung aufgenommenen Protocoll sofort an den ordentlichen Richter zur weitem Verfügung abgeliefert werden.

§ 69. Die anzulegenden Siegel sind dergestalt zu befestigen, daß sie nicht von selbst abfallen, und nicht leicht abgerissen, auch nicht unverleht wieder aufgeklebt werden können. Die Fenster und andere Zugänge zu den versiegelten Räumen müssen hinlänglich verwahrt, die

Schlüssellocher mit anzufiegelnden Papierstreifen bedeckt und die Schlüssel besonders eingeeigelt werden.

Den Erben, Verwandten, Freunden, oder auch dem Hauswirth ist die besondere Aufsicht über die Siegel aufzutragen.

§ 70. Ueber die erfolgte Versiegelung muß ein genaues Protocoll mit Angabe der Anzahl der angelegten Siegel, und mit Benennung der gegenwärtig gewesenen Personen aufgenommen, demselben das etwa angefertigte Verzeichniß der unversiegelt gebliebenen Nachlassgegenstände beigezschlossen, und außerdem muß darin bemerkt werden, wem die interimistische Aufsicht über den versiegelten Nachlaß und die vorläufige Bewirthschaftung der Grundstücke aufgetragen worden ist.

§ 71. Finden sich in dem Nachlasse Sachen, welche bei längerer Aufbewahrung dem Verderben unterworfen sind, so muß das Dorfgericht dieselben zwar ebenfalls unter Siegel legen, zugleich aber dem ordentlichen Richter, ohne den geringsten Zeitverlust, zur schleunigen Verfügung davon Anzeige machen. Ist die Gefahr des Verderbens aber so dringend, daß die Verfügung des ordentlichen Richters nicht abgewartet werden kann, so muß das Dorfgericht selbst dafür sorgen, daß dergleichen Sachen unverzüglich so vorthelhaft, als es nach den Umständen möglich ist, veräußert, oder auf andere Art untergebracht werden.

§ 72. Außer diesem Falle (§ 69) darf sich das Dorfgericht keine Verfügung über die Nachlassgegenstände anmaßen; dasselbe muß vielmehr nach beendigter Siegelung das darüber aufgenommene Protocoll sofort dem ordentlichen Richter übersenden und dessen Bestimmung abwarten.

d. Verfahren bei Pfändungen.

§ 73. Bei Pfändungen in der Feldflur kann die Abgabe der Pfandstücke in Abwesenheit des ordentlichen Richters an die Dorfgerichte geschehen.

§ 74. Ist die Pfändung wegen einer Beschädigung erfolgt, so muß das Dorfgericht den Schaden sofort untersuchen und abschätzen, dabei aber den Gepfändeten, sofern derselbe innerhalb 24 Stunden erscheinen kann, zuziehen.

§ 75. Ist eine ganze Heerde gepfändet, so hat das Dorfgericht sogleich zu bestimmen, wieviel Stücke zurückzuhalten sind, um entweder den Ersatz des Schadens, oder den Beweis der unternommenen Beeinträchtigung zu sichern.

§ 76. Die darüber aufgenommenen Verhandlungen sind sofort dem ordentlichen Richter zuzustellen.

Verträge, welche unter keinen Umständen von den Dorfgerichten aufgenommen werden dürfen.

§ 77. Unbedingt ausgeschlossen von der Competenz der Dorfgerichte sind unter anderen folgende Verträge und Willenserklärungen:

- 1) Erbverträge;
- 2) Wechselproteste;

3) Ver-

- 3) Verpachtungen von Landgütern, wenn das jährliche Pachtgeld 200 Thlr. übersteigt;
- 4) Verträge der Blinden und Taubstummen;
- 5) Erbschaftskäufe;
- 6) Schenkungsverträge;
- 7) Legitimation der Brautkinder;
- 8) Errichtung einer Einkindschaft;
- 9) Bürgschaften und Expromissionen der Frauenzimmer;
- 10) Verträge der Eheleute unter einander;
- 11) Verkäufe künftiger Sachen, wenn der Kaufpreis 100 Thlr. übersteigt;
- 12) Erbschaftsentsagungen;
- 13) Verträge über die Verjährung;
- 14) Societäts-Verträge, welche sich über das gesammte Vermögen eines oder beider Theile erstrecken;
- 15) Verträge, wodurch einzelne Stücke eines Guts (Parzellen) verkauft oder sonst veräußert werden;
- 16) Aussetzung eines Auszugs oder Altentheils;
- 17) Vergleiche über künftige Alimente;
- 18) Errichtung einer Familienstiftung;
- 19) Errichtung eines Fideicommisses;
- 20) Entlassung eines Kindes aus der väterlichen Gewalt;
- 21) Errichtung eines Lehns;
- 22) Bestellung eines nutzbaren Pfandrechts, bei welchem die Früchte ohne Rechnungslegung der Zinsen bezogen werden sollen;
- 23) Austhyung in Erbpacht oder Erbzins;
- 24) Adoptionen.

Abschnitt VI.

Von denjenigen Geschäften, welche den Dorfgerichten von dem ordentlichen Richter aufgetragen werden können.

a. Aufnahme von Inventarien.

§ 78. Der ordentliche Richter kann die Dorfgerichte mit der Aufnahme von Inventarien über den Nachlaß gemeiner Pandleute beauftragen.

§ 79. Welche Personen hierbei als Interessenten zuzuziehen sind, hängt zunächst von der Anweisung des Richters ab.

Ist eine solche Anweisung nicht ergangen, so sind die in der Nähe wohnenden Erben, oder, wenn diese unbekannt sind, die nächsten anwesenden Verwandten zuzuziehen. Sind die Erben zu weit entfernt, als daß sie bei der Inventur zugegen seyn könnten, so muß ihnen dabei ein Bevollmächtigter von Amtswegen bestellt werden.

§ 80. Außer den genannten Interessenten hat das Dorfgericht zur Abschätzung der beweglichen Effecten, so fern dies nicht durch den Schulzen oder die Schöppen selbst bewirkt werden kann, die hierzu ein für allemal vereideten Sachverständigen zuzuziehen.

§ 81. Bei der Aufnahme des Inventariums müssen alle am Orte befindliche Mobilien und Effecten genau mit Bemerkung des Maasses, Gewichts, der Anzahl und Beschaffenheit, und mit Angabe des von den Taxatoren ausgeworfenen Werthes aufgezeichnet werden, ohne daß das Dorfgericht sich einer Entscheidung darüber: ob etwa dieses oder jenes zum Nachlasse gehöre, anmaßen und es deshalb aus dem Inventarium weglassen darf. Etwaige Ansprüche Dritter auf dergleichen Gegenstände sind im Inventarium zu erwähnen.

§ 82. Sachen von einerlei Art werden in dem Inventarium unter gewisse Titel zusammengeschrieben. Die Taxe eines jeden Stückes wird ausgeworfen und die Summe des Werthes bei dem Abschlusse jedes Titels zusammengezogen.

§ 83. Häuser, Landgüter und andere unbewegliche Sachen werden nur nach ihrem Namen, ihrer Qualität, Lage und Beschaffenheit in das Inventarium eingetragen.

Auch ist der aus den Erwerbungs-Urkunden, oder nach dem etwa vorhandenen Mieths- oder Pacht-Ertrage zu ermittelnde Werth auszuwerfen. Ist aber hiernach kein Werth festzustellen, so wird auch keiner im Inventarium angegeben.

§ 84. Die sich vorfindenden Documente, welche das Eigenthum, die Gerechtsame, Lasten oder Pflichten der zum Nachlasse gehörigen Grundstücke betreffen, oder woraus Forderungen des Nachlasses hervorgehen, sind umständlich mit Bemerkung der Person des Ausstellers, der Zeit und des Ortes, auch einer kurzen Angabe ihres wesentlichen Inhalts in dem Inventarium zu verzeichnen.

Betreffen dergleichen Documente Geldforderungen, so muß die verschriebene Summe in dem Inventarium ausgeworfen werden.

Unsichere Forderungen sind, mit Angabe des Grundes der Unsicherheit, als unsicher im Inventarium zu verzeichnen.

§ 85. Eben so vollständig müssen die auf dem Nachlasse haftenden Schulden, von deren Dasein sich das Dorfgericht aus den vorhandenen Hypothekenscheinen, den eingegangenen Rechnungen und Mahnbriefen, so wie durch Befragung der Erben, Verwandten, Hausgenossen und des Gesindes Kenntniß zu verschaffen hat, in das Inventarium aufgenommen werden.

§ 86. Ueber den ganzen Act muß das Dorfgericht ein genaues Protocoll führen, und darin die Personen, welche als Interessenten, oder als Taxatoren und Sachverständige der Aufnahme des Inventariums beigewohnt haben, die Ordnung, welche bei der Aufzeichnung beobachtet worden, die Aussagen und Angaben der Erben und Hausgenossen und etwa sich meldender Gläubiger getreulich verzeichnen.

§ 87. Aus diesem Protocolle wird dann das Inventarium selbst nach dem in der
Anlage

Anlage abgedruckten Formular zusammengestellt und mit demselben sofort dem ordentlichen Richter überliefert.

b. Aufnahme gerichtlicher Taxen.

§ 88. Den Dorfgerichten kann ferner von dem ordentlichen Richter die Aufnahme gerichtlicher Taxen von Mobilien aller Art und von Immobilien geringeren Werths gütlich aufgetragen werden.

§ 89. Auch hierbei haben sich die Dorfgerichte zunächst nach den ihnen vom Richter ertheilten Anweisungen genau zu richten.

Außerdem liegt es ihnen ob, die gehörige Sorgfalt und Genauigkeit anzuwenden, um sich von der Beschaffenheit des abzuschätzenden Gegenstandes, von denjenigen Eigenschaften, Vorzügen und Mängeln desselben, welche auf die Bestimmung seines Werthes Einfluß haben können, vollständig zu unterrichten.

§ 90. Bei kleinen bauerlichen Besitzungen, auf welchen kein Gesspann gehalten wird, findet keine eigentliche Ertragstaxe statt, vielmehr muß eine vollständige und richtige Beschreibung des Gutes nach den dazu gehörigen Realitäten, Gebäuden, Inventariestücken, den davon zu entrichtenden Abgaben, Diensten und Pflichten aufgenommen, und hiernach mit gehöriger Rücksicht auf den am Orte oder in der Gegend gewöhnlichen Kaufpreis der Grundstücke von dieser Art und Beschaffenheit ein ungefährer Werth nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Taxatoren bestimmt werden.

§ 91 a. Ueber den ganzen Hergang der Abschätzung muß das Dorfgericht ein vollständiges Protocoll führen, und darin verzeichnen:

- 1) was für Personen als Taxatoren oder Interessenten der Taxe beigewohnt haben,
- 2) ob die Taxatoren, sofern deren außer dem Schulzen und Schöppen zugezogen werden, ein für allemal verpflichtet gewesen sind.

In dem Protocolle muß ferner

- 3) eine genaue Beschreibung des abzuschätzenden Gegenstandes nach solchen Eigenschaften und Merkmalen, woran derselbe von andern gleicher Art unterschieden werden kann, enthalten seyn, und endlich
- 4) muß darin die Ordnung, in welcher mit der Taxe verfahren worden, angeführt werden.

Dieses Protocoll wird von dem Dorfgerichte, den Taxatoren und den erschienenen Interessenten unterschrieben.

Aus demselben aber muß das Taxations-Instrument selbst entworfen, mit der eidesstattlichen Versicherung der Richtigkeit versehen, und mit dem Protocoll dem ordentlichen Richter überreicht werden.

§ 91 b. Wenn der Werth eines Grundstücks nach Inhalt des Hypothekenbuchs, der Erwerbsdocumente oder anderer unverbächtiger Angaben 500 Rthlr. nicht übersteigt, so können der Schulze oder die Gerichtleute des Ortes, wo das Grundstück belegen ist, nach genauer

genauer, deshalb vorzunehmender Besichtigung desselben, über dessen umständlich zu beschreibende Beschaffenheit, über den Ertrag und den Werth, wobei es jedoch einer ins Einzelne gehenden Veranschlagung nicht bedarf, vom ordentlichen Richter eidlich zu Protocoll vernommen werden, welche Vernehmung alsdann die Stelle der Taxe vertritt.

c. Von Vollstreckung der Execution.

§ 92. Der ordentliche Richter kann sich der Dorfgerichte auch zur Vollstreckung von Executionen bedienen.

§ 93. Ein solcher Auftrag setzt jedoch eine bestimmte Anweisung des Richters darüber voraus:

- 1) wozu der Schuldige anzuhalten, was und wieviel von demselben beizutreiben,
- 2) auf welche Art und zu welcher Zeit die Execution zu vollstrecken ist,
- 3) ob das Dorfgericht sich mit der Annahme der Gelder befassen, oder nur deren unmittelbare Ablieferung an den Gläubiger betreiben, und ob dasselbe die etwa abgepfändeten Gegenstände nur aufbewahren, oder auch deren Verfilberung bewirken soll.

§ 94. Ist der Auftrag des Richters in Ansehung eines dieser Punkte unvollständig, so muß das Dorfgericht schleunigst nähere Bescheidung einholen.

§ 95. An Sonn- und Festtagen darf mit der Executions-Vollstreckung überhaupt nicht, und in den öffentlich bekannt gemachten Saat- und Erntezeiten wider Personen, welche sich mit der Landwirthschaft beschäftigen, nur dann verfahren werden, wenn das Dorfgericht von dem Richter ausdrücklich dazu angewiesen ist.

§ 96. Bei der wirklichen Vollstreckung der Execution darf sich das Dorfgericht durch Protestationen und Einwendungen des Schuldners nicht abhalten lassen. So fern jedoch der Schuldner eine spätere Verfügung des Richters, wonach die Execution zur Zeit, oder überhaupt nicht stattfinden soll, oder einen Postschein über Absendung der Gelder, oder eine Fristbewilligung des Gläubigers vorzeigt, muß das Dorfgericht von der Executionsvollstreckung abstecken, und darüber dem Richter sofort Anzeige machen.

§ 97. Kommt es zur wirklichen Auspfändung, so muß das Dorfgericht den Schuldner anhalten, seine Effecten und Habseligkeiten vorzuzeigen, und zu dem Ende seine sämmtlichen Gemächer und Behältnisse, wie die darin befindlichen Kasten, Schränke und Spinden zu eröffnen. Weigert sich der Schuldner, dieser Aufforderung zu genügen, so muß die Auspfändung mit Gewalt vorgenommen werden. Indes ist nur so viel an Effecten abzupfänden, als nach einem ungefähren Ueberschlage zur Deckung der beizutreibenden Summe und der Executionskosten erforderlich ist.

§ 98. Hierbei muß das Dorfgericht sein Augenmerk hauptsächlich auf solche Effecten richten, die einertheils leicht zu transportiren, und andernteils dem Schuldner am entbehrlichsten sind.

§ 99. Bei allen Executionen müssen dem Schuldner seine gewöhnlichen, zum täglichen

lichen Gebrauch bestimmten Kleidungsstücke nebst Leibwäsche, so wie die seiner Ehefrau und seinen Kindern gehörige Kleidung und Leibwäsche gelassen werden.

U. Gab.-Ordrer vom 13ten December 1836, Gesetz-Sammlung 1837 Seite 1.

§ 100. Ferner darf die Execution nicht auf Betten, worin Kranke und Wöchnerinnen liegen, und bei Künstlern und Professionisten nicht auf ihr Handwerkszeug und was ihnen sonst zur Fortsetzung ihrer Kunst oder ihres Handwerks unentbehrlich ist, erstreckt werden.

§ 101. Desgleichen muß den Schuldnern, welche Landwirthschaft treiben, das zum Betriebe der Wirthschaft nöthige Geräthe, Vieh- und Feld-Inventarium, so wie das bis zur Ernte nöthige Saat-, Brodt- und Futter-Getreide freigelassen werden, auch wenn der Schuldner die Abpfändung dieser Gegenstände bewilligen sollte.

§ 102. Dergleichen Effecten (§§ 99—101) müssen jedoch, wenn kein anderer hinlänglicher Gegenstand der Execution vorhanden ist, in ein Verzeichniß gebracht, und dem Schuldner muß deren Veräußerung bei Strafe des Betruges bis auf weiteren Befehl untersagt werden.

§ 103. Bei Executionen wegen Gerichtskosten ist dem Schuldner außer den, §§ 99—101 bezeichneten Gegenständen auch noch das für ihn und seine Ehefrau und für die bei ihm lebenden Kinder und Eltern nöthige Bettwerk, so wie ein für das eigene Lebensbedürfniß unentbehrliches Stück Milchvieh zu belassen.

§ 104. Meldet sich bei oder nach der Auspfändung Jemand, welcher behauptet, daß die abgepfändeten Sachen nicht dem Schuldner, sondern ihm gehören, so müssen, wenn noch andere Gegenstände vorhanden sind, in welche die Execution vollstreckt werden kann, diese mit Uebergehung der von dem Dritten in Anspruch genommenen abgepfändet, sonst aber muß mit der Auspfändung fortgefahren und der Dritte mit seinem Ansprüche an den Richter verwiesen werden. In dem über die ganze Handlung aufzunehmenden Protocolle sind jedoch dergleichen Ansprüche Dritter zu vermerken.

§ 105. Soll das Dorfgericht nach der Anweisung des ordentlichen Richters auch die Versteigerung der abgepfändeten Sachen vornehmen, so ist dabei folgendes Verfahren zu beobachten.

§ 106. Es wird zur Versteigerung ein Termin nach 8—14 Tagen angesetzt, welcher sowohl an dem Orte selbst, als auch, so viel es die Zeit gestattet, in der Nachbarschaft auf die in der Gegend übliche Art, jedoch so, daß zugleich die Kosten möglichst erspart werden, bekannt zu machen ist.

§ 107. Die abgepfändeten Gegenstände müssen in ein Verzeichniß gebracht und abgeschätzt werden.

§ 108. Die Versteigerung muß nach der Folgeordnung des Verzeichnisses vor sich gehen; die darin verzeichneten Stücke müssen nach einander ausgerufen und vorgezeigt, wo es dabei auf Gewicht, Ellen- oder sonstiges Maas ankommt, der Betrag desselben bekannt

kannt gemacht, die Gebote der anwesenden Kauflustigen abgewartet und zuletzt das aus-
gebotene Stück dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

§ 109. Das Dorfgericht muß über den Hergang ein Protocoll aufnehmen und bei
jedem Stück die Summe, für welche der Zuschlag, und den Namen desjenigen, an den
er geschehen, genau und richtig bemerken.

§ 110. Sobald das Dorfgericht wahrnimmt, daß die gelöste Summe zur Deckung
des Gläubigers und der Kosten hinreicht, muß es mit der weiteren Versteigerung inne
halten.

§ 111. Es steht dem Schuldner und dem Gläubiger frei, bei der Versteigerung
gegenwärtig zu seyn.

§ 112. Bemerkt der Schuldner im Verlaufe der Auction, daß aus den bisher ver-
kauften Sachen bereits so viel, als zur Tilgung der beizutreibenden Summe, mit Inbe-
griff der Kosten, erforderlich ist, erlöst sey, und zeigt dies dem Dorfgerichte an, so muß
dasselbe einen Ueberschlag machen, und wenn es die Anzeige richtig findet, sogleich mit
der Versteigerung aufhören.

§ 113. Die Mitglieder des Dorfgerichts dürfen bei strenger Ahndung sich nicht un-
terfangen, auf die zu verkaufenden Stücke selbst, oder durch Andere mitzubieten.

§ 114. Bei dem Ausbieten und Zuschlage muß mit Redlichkeit und Unpartheilich-
keit verfahren, und der Zuschlag nicht zu Gunsten eines oder des andern Bietenden über-
eilt werden.

§ 115. Das Dorfgericht darf bei Einziehung der Auctionslösung keine Reste zu-
lassen und die erstandenen Sachen ohne Einwilligung der Interessenten oder andere An-
weisung des Gerichts nicht anders, als gegen baare Zahlung verabfolgen.

§ 116. An Fremde und Unbekannte darf auch der Zuschlag nur gegen baare Zah-
lung geschehen.

§ 117. Holt der Meistbietende bis zum völligen Abschluß der Auction die erstan-
denen Stücke nicht gegen baare Zahlung ab, so müssen dieselben auf seine Gefahr, und
Kosten in sichere Verwahrung gebracht und bei dem Gericht weitere Verhaltungsbeefehle
eingeholt werden.

§ 118. Von den gelösten Geldern müssen zuvörderst die Kosten der Execution,
Auspfändung, Aufbewahrung, und, wenn Vieh abgepfändet war, der Fütterung abgezo-
gen, sodann die beizutreibende Summe, je nachdem es der Auftrag bestimmt, dem Gläu-
biger oder dem Gericht selbst, gegen Quittung gezahlt, der Rest aber dem Schuldner
gegen Quittung verabfolgt werden.

§ 119. Nach beendigter Versteigerung sind das aufgenommene Protocoll, die Be-
rechnung der Gelder und die dazu gehörigen Beläge dem Gericht einzureichen.

§ 120. Ist Getreide abgepfändet worden und soll es nach der Anweisung des Rich-
ters verkauft werden, so muß dasselbe, falls der Richter nicht etwas Anderes bestimmt
hat,

hat, auf Kosten des Schuldners auf den nächsten ordentlichen Getreide-Markt geführt, daselbst verkauft, und dem über den Erfolg der Execution zu erstattenden Berichte der Marktpreis-Zettel beigelegt werden.

§ 121. Wird Getreide, das noch nicht ausgedroschen ist, bei der Auspfändung in den Scheunen vorgefunden, so muß das Dorfgericht die Scheunen versiegeln, den Ausbruch unter seiner Aufsicht besorgen lassen und den Verkauf nach § 120 besorgen.

d. Von Insinuationen.

§ 122. Die Dorfgerichte können von dem ordentlichen Richter auch mit Insinuationen (Behändigung) von Vorladungen und anderen gerichtlichen Verfügungen beauftragt werden.

§ 123. Die zu insinuirenden Verfügungen müssen in der Regel dem, an welchen sie gerichtet sind, selbst zugestellt werden.

§ 124. Wird derselbe aber nicht angetroffen, so kann die Verfügung seinen Angehörigen oder seinem Gesinde; und, im Fall von diesen Niemand anzutreffen ist, oder Niemand die Verfügung annehmen will, dem Hauswirth behändigt werden.

§ 125. Ist auch dieser nicht gegenwärtig, oder wird die Annahme von ihm verweigert, so ist die Verfügung an die Stuben- oder Hausthür desjenigen, an den die Verfügung gerichtet ist, zu befestigen; niemals aber darf sie Fremden und unbekannten Personen, oder unerwachsenen Kindern anvertraut werden.

§ 126. Darüber, wie die Insinuation auf die eine oder andere Weise, wo, an wen und zu welcher Zeit sie bewirkt worden, ist ein Protocoll aufzunehmen, in welchem der ganze Hergang genau beschrieben und das dem Gericht eingereicht werden muß.

e. Vertretung des Protocollführers.

§ 127. In Abwesenheit des Actuarius ist der Richter die Dorfgerichtsmänner an der Stelle des Erstern zuzuziehen, berechtigt.

Abchnitt VII.

Von den übrigen gerichtlichen Geschäften, welche den Dorfgerichten gesetzlich obliegen.

a. Bei Bevormundungen.

§ 128. Das Dorfgericht, vorzüglich aber der Schulze, muß dafür sorgen, daß alle im Dorfe verwaiste Kinder und wahn- und blödsinnige Personen dem ordentlichen Richter zur Bevormundung angezeigt werden.

b. Bei Verbrechen.

§ 129. Bei vorkommenden Verbrechen müssen die Dorfgerichte ohne Zeitverlust der vorgesetzten Polizei-Obriegkeit oder dem ordentlichen Richter Anzeige machen; auch sich bemühen, den Thatbestand festzustellen und Alles auszuforschen, was zur Ermittlung und Ueberführung des Thäters dienen kann.

§ 130. Bei gefährlichen Verbrechen, wie Diebstahl, Raub, Brandstiftung, gefähr-

lichen körperlichen Verletzungen, Todtschlag und Mord, haben die Dorfgerichte dafür zu sorgen, daß der ermittelte oder muthmaßliche Thäter in sichern Gewahrsam gebracht und sobald als möglich dem Landrath, oder dem ordentlichen Richter überliefert werde.

§ 131. Sind Personen im Dorfe durch Selbstmord oder durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen, so müssen die Dorfgerichte für die sichere Aufbewahrung des todtten Körpers sorgen und den Vorfall unverzüglich dem ordentlichen Richter anzeigen, damit die gerichtliche Besichtigung des Leichnams vorgenommen werde.

Protocoll

über

die Aufnahme eines Testaments.

Aufgenommen Wiltschau den 8. September 1839, Nachmittags um 4 Uhr in der Wohnung des Bauers Christian Gerlach.

Der hiesige Bauer Christian Gerlach, welcher sich sehr krank befindet und seinen letzten Willen erklären will, hatte zur Aufnahme desselben, bei der Entfernung des Herrn Gerichtshalters, den hiesigen Gerichtsschulzen ersuchen lassen.

In dieser Absicht verfügten wir uns unterzeichnete Dorfgerichte in die Wohnung des Bauern Gerlach, und da uns bekannt war, daß der Testator des Schreibens unkundig ist, so wurden förderfamst annoch als Zeugen herbei gerufen:

- a. der Bauer Johann Friedrich und
- b. der Freimann Friedrich Dohn.

Den beiden Zeugen wurde bekannt gemacht: daß sie den letzten Willen des Bauers Gerlach mit anhören, und bei seiner Schreibensunkunde sein Handzeichen attestiren müssen, weshalb sie genau darauf zu achten hätten, daß die Absicht des Testators im Protocoll gehörig aufgenommen und niedergeschrieben werde.

Dies vorausgesetzt, bemerken wir, daß uns der Testator Bauer Christian Gerlach insgesammt von Person bekannt ist, daß er sich zwar gegenwärtig bettlägerig krank befindet, jedoch noch alle Geisteskräfte besitzt, um seine letzte Willensmeinung mit Bewußtseyn zu Protocoll zu geben.

Testator wiederholte nochmals sein Gesuch um Aufnahme seines Testaments und erklärte:

Er setze zu seinen einzigen und alleinigen Erben seines gesammten beweglichen und unbeweglichen Vermögens ein:

- 1) seine Ehegattin Maria Rosina, geborene Baumertin,
- 2) seine beiden Kinder, namentlich:

a. seinen majorennen Sohn, Friedrich Wilhelm, und

b. seine

b. seine annoch minorenn Tochter, Christiane Beate.

Testator erklärte hierbei: daß er außer diesen beiden Kindern zwar noch einen groß-jährigen eheliblichen Sohn, Namens Hans Christoph, habe, der sich nach den erhaltenen Nachrichten in Polen herumtreibe; diesen Sohn, Hans Christoph, wolle er indeß von aller Erbschaft ausgeschlossen wissen, und hiermit namentlich enterbt haben, weil er äußerst tieberlich, kurz vor seiner Entweichung nach Polen seiner Mutter nach dem Leben getrachtet, weshalb er zur Untersuchung gezogen worden ist, worüber die gerichtsamtlichen Acten das nähere ausweisen.

Seine oben eingefesteten drei Erben sollen nun, fuhr der Testator fort, seinen Nachlaß dergestalt unter sich vertheilen: daß seine Ehegattin, Maria Rosina, geborne Baumertin, die ihm zugebrachten Zweihundert Reichsthaler Courant vor aller Erbschaft voraus erhalten, und sein Sohn Friedrich Wilhelm sein hieselbst unter Nr. 3 des Hypothekenbuchs belegenes Bauergut, und zwar in dem Werth von Zwei Tausend Reichsthalern zum Eigenthum überkommen und behalten, und an seine Schwester Christiane Beate bei deren Verheirathung Achthundert Reichsthaler auf ihr Erbtheil herauszahlen, bis dorthin aber mit 5 Proc. verzinsen und auf das Gut zur ersten Hypothek versichern lassen soll.

Außerdem aber solle der Sohn und künftige Besizer Friedrich Wilhelm ein halb Jahr nach dem Tode des Erblassers Vierhundert Reichsthaler Erbtheil, jedoch ohne Zinsen, an die Ehegattin des Erblassers bezahlen.

Das ganze übrige Vermögen des Erblassers, mit Inbegriff der außestehenden Forderungen, soll unter die genannten drei Erben zu gleichen Theilen vertheilt werden.

An die beiden Schwesterkinder des Testators, Johann Friedrich und Anna Rosina, Geschwister Gräulich zu Wessig, sollen die Erben sechs Wochen nach dem Todestage des Erblassers Dreißig Reichsthaler als ein Legat auszuzahlen gehalten seyn.

Daß der Testator das nebenstehende Vermächtniß an die Dorfgerichte genehmiget, und daß solches seiner Meinung gemäß ist, bezeugen wir hierdurch.

Johann Friedrich, als Zeuge.

Friedrich Dohn, als Zeuge.

Dem Gerichtsscholzen, so wie den beiden Gerichtsmännern und dem Gerichtsschreiber, welche bei der Errichtung des Testaments gegenwärtig sind, vermache ich jedem Drei Reichsthaler Courant, welche aus dem Nachlasse ausgezahlt werden sollen.

Zum Vormunde seiner Tochter bestimmte er seinen Schwiegervater Heinrich Baumert hieselbst.

Weiter hatte Testator nichts mehr zu verordnen, und wurde daher dieses Protocol nochmals vorgelesen, vom Testator genehmiget und mit drei Kreuzen bezeichnet.

g. w. o.

† † †

heißt Christian Gerlach.

Wir bezeugen hierdurch, daß der Bauer Christian Gerlach den vorstehenden Willen

in unserer Gegenwart zu Protocoll erklärt, daß solcher seiner Ansicht gemäß niedergeschrieben worden, daß er nach erfolgter Vorlesung solchen genehmigt und in unserer Gegenwart die obigen drei Kreuze eigenhändig beigefügt hat. *)

Johann Friedrich, als Zeuge.
Friedrich Dohn, als Zeuge.

George Bärkner,
Gerichts-Schulze.
Friedrich Scholz,
Gerichtsmann.

Gottlieb Baum,
Gerichtsmann.
Friedrich Seigert,
Gerichtsschreiber.

Dieses Protocoll muß in Gegenwart des Testators in einen Umschlag gelegt, mit dem Gerichts-Siegel verschlossen **) und der Ueberschrift versehen werden:

Hierin liegt der letzte Wille des Bauer Christian Gerlach, welchen derselbe unterm heutigen Tage vor uns mündlich zu Protocoll erklärt.

Wiltschau, den 8. September 1839.

Welche Ueberschrift von dem Schulzen, den Gerichtschöppen und dem Gerichtsschreiber ebenfalls unterschrieben werden muß.

Testaments-Annahme-Protocoll.

Aufgenommen in der Amtsstube des Verwalters Herrn Neumann, Vormittags 11 Uhr.

Benkowitz, den 12. September 1839.

Da der hiesige Verwalter Herr Neumann plötzlich krank geworden, und die Anherkunft des Herrn Justitiarius zu erleben zweifelte, so hatte derselbe das hiesige Dorfgericht um die Annahme seines Testaments auf seine Amtsstube ersuchen lassen.

Diesem Gesuche gemäß verfügten wir uns unterzeichnete Dorfgerichte auf das hiesige herrschaftliche Schloß in die Amtsstube des Herrn Verwalters Neumann, welche daselbst par terre rechter Hand gelegen ist.

Wir fanden den Testator sehr krank und schwach im Bette liegen, jedoch nach genommenener Rücksprache, daß er noch vollkommen im Stande war, mit Besinnung und Geistesgegenwart zu sprechen und seinen Willen zu äußern.

Der Testator, Verwalter Gottfried Neumann, ist uns von Person sehr wohl bekannt, und erklärte, wie er bei dem ihn betroffenen plötzlichen Krankheitsüberfalle die An-

kunft

*) Sollten die Zeugen der ganzen Verhandlung nicht beigewohnt haben, sondern erst am Schlusse herzuggerufen worden seyn, so muß das Attest dahin abgefaßt werden:

Wir bezeugen hierdurch, daß in unserer Gegenwart dem Testator Bauer Christian Gerlach das vorstehende Protocoll vorgelesen worden, daß er den Inhalt genehmigt und das obige Handzeichen in unserm Beiseyn eigenhändig beigefügt hat.

**) Sollte der Testator ein eigenes Petschaft führen, so ist es zu mehrerer Sicherheit rathsam, solches dem Gerichtssiegel annoch beizubringen.

kunft des Herrn Justitiarius noch zu erleben zweifele, und daher sein schriftlich errichtetes Testament uns übergeben wolle, um solches dem Herrn Justitiarius alsbald einzureichen.

Testator überreichte hierauf auch sein, mit zwei Siegeln verschlossenes und der Aufschrift:

Hierin liegt der letzte Wille des Verwalters Gottfried Neumann.

Benkowitz, den 12. September 1839.

versehenes Testament und antwortete auf Befragen: daß in diesem Testament sein freier und ungezwungener Wille enthalten sey, worin er nach den ihm bekannten Vorschriften für die gesetzliche Erbeseinsetzung seiner nothwendigen Erben gehörig gesorgt; er habe dieses Testament eigenhändig ge- und unterschrieben, auch habe er solches mit seinem Petchschaft zweimal selbst verschlossen und die auf dem Umschlage befindliche Aufschrift, welche er, so wie die Siegel für die seinigen anerkenne, darauf gesetzt.

Den beiden Siegeln des Testators wurde hierauf noch das Gerichtssiegel beigefügt, das Testament angenommen, eine Quittung hierüber ertheilt, und das vorstehende Protocoll deutlich und langsam vorgelesen; vom Testator genehmigt und eigenhändig unterschrieben.

g. w. o.

Gottfried Neumann.

Christoph Beyer,
Gerichts-Schulze.

Gottfried Winkler,
Gerichtsmann.

Johann Grieb,
Gerichtsmann.

Friedrich Mücke, Gerichtsschreiber.

Dieses Protocoll muß hierauf mit dem überreichten Testamente zugleich in Gegenwart des Testators in einen Umschlag gelegt und folgendermaßen überschrieben werden:

Hierin liegt der letzte Wille des Verwalters Gottfried Neumann, welchen derselbe uns heute schriftlich übergeben hat.

Benkowitz, den 12. September 1839.

Christoph Beyer,
Gerichts-Schulze.

Gottfried Winkler,
Gerichtsmann.

Johann Grieb,
Gerichtsmann.

Mücke, Gerichtsschreiber.

worauf dieser Umschlag mit dem Gerichtssiegel verschlossen werden muß, der Testator sein eigenes Petchschaft ebenfalls noch beifügen kann.

Protocoll

über die gerichtliche Versiegelung eines Nachlasses.

Geschehen Wiltshau, den 20sten September 1839, Nachmittags um 4 Uhr.

Der hiesige Erb-Bauer Friedrich Scholz ist heute Nachmittag mit Tode abgegangen, und da er keine Ehegattin zurückgelassen und seine drei Kinder in der Entfernung ansäßig und nicht gegenwärtig sind, so fanden wir unterzeichnete Gerichte nöthig, die Siegelung des Nachlasses von Amtswegen sofort vorzunehmen.

Wir

Wir begaben uns zu diesem Ende auf das Bauergut des verstorbenen Erb-Bauern Friedrich Scholz, woselbst wir gegenwärtig antraten:

- a. den Schwager des Verstorbenen, Gottfried Müller, welcher zeither die Birtthschaft mitführen helfen,
- b. die Anna Maria Beckerin, welche die häuslichen Angelegenheiten besorgt.

Diesen beiden Anwesenden machten wir die Absicht unserer Ankunft bekannt, und gaben ihnen auf: uns den Nachlaß des Verstorbenen gehörig und getreulich dergestalt anzuzeigen, wie sie solches erforderlichen Falls mit einem körperlichen Eide zu erhärten sich getraueten.

Der Schwager, Gottfried Müller, wies uns hierauf die Schränke und Kasten, wo die Sachen des Verstorbenen enthalten seyen, und bemerkte dabei: daß er bei dem letzten Hiersein des Gerichtshalters in Erfahrung gebracht, daß der Verstorbene ein Testament errichtet, weshalb in dem einen Schrank, wo die Schriften befindlich waren, nachgesehen, und die Testaments-Recognition auch wirklich vorgefunden wurde, welche wir dem gegenwärtigen Protocoll beigesügt haben.

An baarem Gelde wurde zugleich in diesem Schrank 30 Thlr. gefunden, welche dem Schwager Gottfried Müller, zur Bestreitung der häuslichen Ausgaben und Begräbnißkosten mit dem Bedeuten behändigt worden sind, daß er hierüber künftig gehörige Rechnung zu führen gehalten seyn werde; wonach derselbe über den Empfang dieser 30 Thlr. quittirte.

Hiernächst wurde nun mit der Siegelung wie folgt vorgegangen:

Sämmtliche Schränke und Kasten, so wie die Betten und der entbehrliche Hausrath, so sich in der Wohnstube befanden, wurden in die daran stoßende Kammer geschafft, deren Fenster mit eisernen Gittern wohl verwahrt sind.

Jedes der Kammerfenster wurde mit einem Bande und zwei Siegeln, so wie die Kammerthüre mit einem Bande und zwei Siegeln verschlossen.

Die Wohnstube wurde indeß zum wirthschaftlichen Gebrauch offen und darin folgende Stücke außer Sperre gelassen:

- a. zwei Tische,
- b. vier Stühle, und
- c. eine Bank.

Der fernere Betrieb der Birtthschaft, so wie solcher zeither geführt worden, bis zur anderweitigen Anordnung von Seiten des Gerichts-Amts, wurde dem Schwager Gottfried Müller von uns übertragen, und mit seiner Zuziehung das hier beiliegende Vieh- und Wirthschaftsverzeichnis aufgenommen, wofür er verantwortlich gemacht wurde, und wofür er zu haften angelobte.

Nach dieser Voraussetzung begaben wir uns in die Scheuer und auf den Boden, überließen von den basigen Beständen dem Gottfried Müller so viel außer Beschluß, als

zur Brödterei und Fütterung auf vierzehn Tage nothwendig ist, und haben den diesfälligen Betrag jeder Sorte zugleich in beigeflossenem Verzeichnisse mit angemerkt.

Die übrigen Bestände wurden, und zwar in der Scheuer mit zwei Bändern und vier Siegeln, und auf dem Boden mit einem Bande und zwei Siegeln verwahrt, und dem Schwager Gottfried Müller sowohl, als der Anna Maria Beckerin aufgetragen, über diese Siegel, und daß solche nicht abgerissen würden, zu wachen; worauf diese Verhandlung vorgelesen, genehmigt und eigenhändig unterschrieben wurde.

g. w. o.

Gottfried Müller.

Anna Maria Beckerin.

George Bürkner,
Schulze.

Gottlieb Baum,
Gerichtsmann.

Friedrich Weigel,
Gerichtsmann.

Johann Siegert, Gerichtsschreiber.

Inventarium
des

Nachlasses des

in
verfertigt den
von N. N.

verstorbenen N. N.

Num.	Inventarium.		Zarwerth.	
			Rth.	Grs. S.
Tit. I. An unbeweglichen Gütern und liegenden Gründen.				
Unter diesen Titel gehören: Landglüter, Haus, Hof, Aecker, Mühlen, Gärten, Wiesen, Teiche, Weingärten, Rothen, Pfannen- oder Schrolgüter und dergleichen. Wobei so viel möglich aus den Brieffschaften der Besitztütel mit Anführung der Urkunden anzumerken, z. B. eine Freigärtnerstelle Nr. 5 des Hypothekenbuchs, welche laut Contractes vom 14. Mai 1796 gekauft worden für				
		Summa	200	—
			200	—
Tit. II. An Activis und ausstehenden Forderungen.				
1	Laut Schuldschein vom 3ten August 1802 bei dem Bauer Friedrich zu Wiltzschau .		20	—
2	Bei dem Dreschgärtner Vogel zu Benkwiß, ohne Instrument		10	—
		Summa	30	—
Tit. III. An baarem Gelde.				
Hierbei müssen die Münzsorten genau angemerkt und von jeder Art besondere Posten verzeichnet werden, z. B.				
1	in Courant wurden vorgefunden		5	—
2	in Münze		6	20
		Summa	11	20

Num.	Inventarium.	Zarwerth.		
		Rth.	Gz.	S.
	Tit. IV. An goldenen, silbernen und anderen Medaillen und seltenen Münzen.			
	Summa			
1	Tit. V. An Juwelen und Kleinodien.			
2				
3				
	Summa			
1	Tit. IV. An Uhren, Tabatieren und anderen kleinen kostbaren und künstlichen Sachen.			
2				
3				
	Summa			
1	Tit. VII. An Gold- und Silbergeschlr.			
2				
3				
	Summa			
1	Tit. VIII. An Porzellan.			
2				
3				
	Summa			
1	Tit. IX. An Gläsern.			
2				
3				
	Summa			
1	Tit. X. An Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blei und Eisen.			
2				
3				
	Summa			

Num.		Inventarium.		Zarwerth.	
				Rth. Sgr. S.	
Tit. XI. An Leinenzeug und Betten.					
1	Ein Gebett Bette, bestehend aus einem Ober- und Unterbette und zwei Kopfkissen	nebst zwei Ueberzügen	30	—	—
2	Sechs Stück Hemden, schadhast		3	—	—
3	Zwei Halbtücher		20	—	—
			Summa	33	20
Tit. XII. An Meubles und Hausgeräthe.					
1					
2					
3					
			Summa	—	—
Tit. XIII. An Kleidungsstücken.					
1	Ein blautuchener Mantel, alt		2	—	—
2	„ brauntuchener Rock		4	—	—
3	„ Paar Stiefeln, gebraucht		1	12	—
4	„ kurzes Sackel nebst Weste		2	—	—
			Summa	9	12
Tit. XIV. An Wagen und Geschirr.					
1					
2					
3					
			Summa	—	—
Tit. XV. An Pferden.					
1					
2					
3					
			Summa	—	—
Tit. XVI. An allerhand Vorrath zum Gebrauch.					
1					
2					
3					
			Summa	—	—
Tit. XVII. An Vorrath und Waaren zum Verkauf und Handel.					
Wenn deren viel vorhanden, z. B. bei einem Krämer, so ist es bequemer, davon ein ganz besonderes Inventarium aufzunehmen und nur die Summe davon in dem General-Inventarium anzumerken.					
			Summa	—	—
			4		Num.

Num.

Inventarium.

Lagerverth.

Rth. Sgr. D.

Tit. IX.	=	=	=	=	=
Tit. X.	=	=	=	=	=
Tit. XI.	=	=	=	=	=
Tit. XII.	=	=	=	=	=
Tit. XIII.	=	=	=	=	=
Tit. XIV.	=	=	=	=	=
Tit. XV.	=	=	=	=	=
Tit. XVI.	=	=	=	=	=
Tit. XVII.	=	=	=	=	=
Tit. XVIII.	=	=	=	=	=
Tit. XIX.	=	=	=	=	=
Tit. XX.	=	=	=	=	=

Summa Summarum

Hiervon geht ab:

Tit. XXI. = = = = =

verbleibt Summa des Nachlasses

Wiltshau den 20. September 1839.

Georg Bürkner,
Schutze.

Gottlieb Baum,
Gerichtsmann.

Friedrich Weigel,
Gerichtsmann.

Johann Siegert, Gerichtsschreiber.

Protocol

über die Aufnahme einer Taxe.

Aufgenommen Wessig, den 28. August 1839.

Nachdem von Seiten des hiesigen Gerichts-Amtes unterm 26. d. M. dem Dorfgerichte der Auftrag gemacht worden: die Kossäthen-Stelle (das Anspann-Gut) des verstorbenen Gottlob Greulich Behufs des öffentlichen Verkaufs zu würdigen und abzuschätzen, so begab sich zu diesem Ende das unterzeichnete Dorfgericht unterm heutigen Tage auf das Kossäthen-Gut (Anspann-Gut) des Gottlob Greulich, woselbst bestelltermassen zugleich gegenwärtig waren:

- 1) die Wittve des Verstorbenen, Namens Anna Maria Greulich, geborne Kiemern, im Beistand des Gärtners Johann Blasche,

2) der Bruder des Verstorbenen und gerichtlich bestellte Vormund der minorennen Kinder, der Kossäther (Anspanner) Franz Greulich.

Nachdem nun diese Stelle in gehörigen Augenschein genommen und die alten Kaufbriefe darüber nachgesehen worden, haben wir solche, wie folgt, befunden:

Die Kossäthenstelle (das Anspann-Gut) des verstorbenen Gottlob Greulich, Num. 1 des Hypothekenbuchs, besteht:

1) aus einem an der Straße belegenen Wohngebäude, 48 Fuß lang, 22 Fuß tief und 8 Fuß hoch, worinnen eine Stube, zwei daran stoßende Kammern und eine geräumige Haussflur enthalten;

2) aus einem Seitengebäude, 40 Fuß lang, 12 Fuß tief und 7 Fuß hoch, worinnen eine Tenne (Diele), ein Kuhstall und eine kleine Vorrathskammer befindlich.

Diese Gebäude sind in ziemlich gutem Bauzustande, mit Ziegeln gedeckt.

Zu dieser Stelle gehört ein Garten von zwei Morgen Flächeninhalt, außerdem aber gehört hierzu noch drei Morgen guter Kornboden, so an der Dürrentscher Grenze gelegen.

Der Garten ist zeitlich bloß zur Erzeugung von Kraut und Gras genutzt worden, und es befinden sich daher nur wenige Obstbäume darin.

Auf den herrschaftlichen Gräben und Rainen genießt der jedesmalige Besitzer mit den übrigen Unterthanen die Gräserei gemeinschaftlich und erhält alljährlich zwei Holzfußen unentgeltlich bis Breslau.

Von der gegenwärtigen Kossäthenstelle (Anspann-Gut) muß alljährlich termino Martini an die Herrschaft gezinst werden:

a. 3 Thlr. Grund-Zins,

b. 8 Gr. Hirtengeld für eine Kuh,

c. vier Paar tägliche Hähne zum Kappen,

d. spinnt der jedesmalige Besitzer jährlich ein Stück flächsenes Garn der Herrschaft, und muß

e. alljährlich sechs Tage unentgeltlich Erndte-Arbeit thun.

Zur Stelle gehören folgende Vieh- und Wirthschafts-Inventarien-Stücke:

1) zwei Kühe,

2) zwei Paar Hühner und ein Hahn,

3) zwei Paar Gänse,

4) ein Getreide-Sieb,

5) zwei Flegel,

6) eine Sense, zwei Sichel,

7) ein Karren (Schiebebock).

Mit Rücksicht auf den am Orte und in der Gegend gewöhnlichen Kaufpreis der Grundstücke dieser Art, und da sich alle Zubehörungen in gutem Zustande befinden, haben wir nach unserem pflichtmäßigen Ermessen den Werth dieser Kossäthen-Stelle (Anspann-Gut) auf

Sechs Hundert Reichsthaler Courant
geschätzt und dieses Protocoll hierauf nach erfolgter Vorlesung und Genehmigung eigen-
händig unterschrieben.

g. w. o.

Anna Maria Riemern, verwittwete Greulich.

Johann Blasche, als Beistand.

Franz Greulich, als Vormund.

Gottlieb Eschner,
Gerichts-Schulz.

Joseph Pesching,
Gerichtsmann.

Johann Vogel,
Gerichtsmann.

Gottlieb Müller, Gerichteschreiber.

Allgemeine Gebühren-taxe

in gerichtlichen Angelegenheiten

für die in den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt befindlichen
Dorfsgerichte.

1) Für die Aufnehmung eines von solchen Personen zu errichtenden Vertrages, welche
des Schreibens und Lesens unkundig, oder durch Zufall am Schreiben verhindert sind
(Allgem. Landrecht Thl. I. Tit. 5, §§ 172 und 173), wenn der Gegenstand beträgt:

- a. unter 50 Thlr. 5 Sgr.
- b. über 50 bis 100 Thlr. einschließlich 10 „
- c. über 100 bis 200 Thlr. einschließlich 15 bis 20 „
- d. über 200 Thlr. 20 Sgr. bis 1 Thlr.
- e. über 500 Thlr. 1 Thlr. 15 Sgr.

Wenn der Gegenstand des Vertrages nach Gelde nicht zu schätzen ist, so sind die
Gebühren, wie bei Gegenständen zwischen 50 bis 200 Thlr. nach vernünftigen Ermessen
der mehreren oder mindern Erheblichkeit zu bestimmen.

2) Die vorstehenden Sätze gelten auch für den Fall, wenn Personen, die lesen und
schreiben können, die Aufnehmung eines Vertrages verlangen, welcher nach den Gesetzen
nicht gerichtlich, noch von einem Justiz-Commissar und Notar aufgenommen werden muß.
Für die Aufnehmung eines bloßen Eheversprechens dürfen keine Gebühren gefordert werden,
(Allgem. Landrecht Thl. II. Tit. 1 § 84).

3) Für die Aufnehmung eines Entwurfs (einer Punktation) zu einem Kaufcontract über
unbewegliche Güter sind, nach Verhältniß des Kaufpreises, die Gebühren wie bei Num. 1
anzusetzen.

4) Für die Aufnehmung einer Quittung zum Protocoll über gezahlte Kauf-, Pacht-
oder andere Gelder, wenn die Zahlung beträgt:

- a. unter 50 Thlr. 5 Sgr.
- b. von 50 bis 100 Thlr. einschließlich 10 „

- c. über 100 bis 200 Thlr. einschließlich 15 Sgr.
- d. über 200 bis 500 Thlr. einschließlich 20 Sgr. bis 1 Thlr.
- e. über 500 Thlr. 1 Thlr. 15 Sgr.

5) Für die Aufnehmung eines Entwurfs zu einem Pacht-Contracte finden nach Verhältniß des einjährigen, oder auf kürzere Zeit bestimmten Pachtgeldes, die unter Nr. 1 bestimmten Gebühren für Aufnehmung eines Vertrages statt.

6) Für die Auf- und Annehmung eines Testaments oder einer andern letztwilligen Verordnung, wenn Gefahr im Verzuge ist, und für die Ablieferung an das Gericht (Allg. Pandrecht Thl. I. Tit. 12, §§ 93—95) sind zu entrichten. .1 bis 2 Thlr.

Es ist hierbei auf den vermuthlichen Vermögenszustand desjenigen zu sehen, welcher seinen letzten Willen aufnehmen läßt.

7) Für die Versiegelung eines Nachlasses in Abwesenheit des Richters (Allg. Ger. Ordn. Thl. II. Tit. 5, § 19) mit Einschluß der Entsiegelung, wenn der Nachlaß beträgt:

- a. unter 50 Thlr. 10 Sgr.
- b. 50 bis 100 Thlr. einschließlich 15 „
- c. über 100 bis 200 Thlr. einschließlich 25 „
- d. über 200 bis 500 Thlr. einschließlich 1 Thlr.
- e. über 500 Thlr. 1 „ 15 „

8) Für eine Inventur auf Anweisung des vorgesezten Gerichts (Allg. Gerichts-Ordnung Thl. II. Tit. 5, § 43) mit Einschluß der Taxe des beweglichen Vermögens-Nachlasses, wenn der Nachlaß beträgt:

- a. unter 50 Thlr. 15 Sgr.
- b. 50 bis 100 Thlr. einschließlich 25 „
- c. über 100 bis 200 Thlr. einschließlich 1 Thlr.
- d. über 200 bis 500 Thlr. einschließlich 1 „ 15 „
- e. über 500 Thlr. 2 „

9) Für die Abschätzung unbeweglicher Güter, nach Verhältniß des Taxwerthes, wenn solcher beträgt:

- a. unter 50 Thlr. 10 bis 15 Sgr.
- b. 50 bis 100 Thlr. einschließlich 20 bis 25 „
- c. über 100 bis 200 Thlr. einschließlich 1 Thlr.
- d. über 200 bis 500 Thlr. einschließlich 1 „ 15 „
- e. über 500 Thlr. 2 „

10) Für eine Auction (Allg. Ger. Ordn. Thl. I. Tit. 24, § 80) nach Verhältniß des zu lösenden Geldes, wenn dasselbe beträgt:

- a. unter 10 Thlr. 10 Sgr.
- b. 10 bis 50 Thlr. einschließlich 20 „
- c. 50 bis 200 Thlr. einschließlich 1 Thlr.

d. über

d. über 200 bis 500 Thlr. einschließlich 1 Thlr. 15 Sgr.

e. über 500 Thlr. 2 " " "

11) Für die Einnahme und Ablieferung der Auctionsgelder an das vorgefetzte Gericht, von jedem Thaler 6 Pf.

12) Für die Behändigung einer gerichtlichen Vorladung oder andern Verfügung, in-
gleichen für die mündliche Vorladung einer Partei auf Anordnung des Gerichts
1 Sgr. 3 Pf.

13) Ist eine Vorladung oder Verfügung an die ganze Gemeinde oder doch an mehr
als vier Mitglieder derselben gerichtet 5 bis 10 Sgr.

14) Für die Vollstreckung einer Execution bei Gegenständen

a. unter 50 Thlr. 10 bis 20 Sgr.

b. von 50 Thlr. und darüber 1 Thlr.

15) Bei Grenz=Regulirungen, die auf Antrag von Privatpersonen erfolgen:

a. für das Legen eines jeden neuen Grenzsteins erhalten die Dorfgerichte 5 Sgr.

b. für eine Grenzbesichtigung

a. innerhalb des Dorfes und der Dorfgärten 10 bis 15 Sgr.

b. außerhalb derselben 20 Sgr. bis 1 Thlr.

Werden die Mitglieder des Dorfgerichts sonst als Sachverständige zugezogen, so er-
halten sie dafür die in der Allgem. Gebührentaxe für die Gerichte bestimmten Sätze.

16) Wenn die Dorfgerichte zur Ausrichtung der ihnen obliegenden gerichtlichen Ge-
schäfte reisen müssen, so erhält jedes Mitglied

a. an Meilengebühren für den Hin- und Rückweg 5 Sgr.

b. an Zehrungskosten täglich 5 "

17) Für ein dorfgerichtliches Attest, welches auf Verlangen in Parteisachen oder an-
dern Privat=Angelegenheiten erteilt wird 5 Sgr.

18) In Ansehung der den Dorfgerichten bei Pfändungen zukommenden Gebühren,
z. B. wenn gepfändetes Vieh an sie zur Verwahrung abgeliefert wird (Allgem. Landrecht
Thl. I. Tit. 14, § 432), oder wenn die Zahl der zurückzubehaltenden Stücke von ihnen
zu bestimmen ist (§ 442 daselbst), hat es bei den an jedem Orte herkömmlichen Sätzen
das Bewenden.

19) Für Rein- und Abschriften in Parteisachen erhält der Gerichtsschreiber außer
seinem Antheil an den festgesetzten Gebühren für jeden angefangenen Bogen 2 Sgr. 6 Pf.

20) Bei der Vertheilung der Gebühren selbst ist das an jedem Orte bisher üblich
gewesene Verhältniß noch ferner zu beobachten. Ist dieses Verhältniß zweifelhaft, so soll
in der Regel dem Schulzen $\frac{1}{3}$, den beiden Schöppen zusammen $\frac{1}{3}$ und dem Gerichtsschreiber $\frac{1}{3}$ von den, dem ganzen Dorfgericht zukommenden Gebühren zu Theil werden.

21) Höhere Gebühren, als diese Taxe bestimmt, dürfen bei Vermeidung gesetzmässi-
ger Abmündung nicht gefordert, noch erhoben werden.

22) Auch

22) Auch von auswärtigen Parteien sollen keine höheren Gebühren genommen werden, als von den Dorfsinwohnern.

23) Eben so wenig ist es erlaubt, für Handlungen, die in der gegenwärtigen Taxe nicht aufgeführt sind, Sporteln anzusetzen.

24) In Criminalsachen sind die den Dorfgerichten zukommenden Gebühren nach der, der Criminal-Ordnung beigefügten Gebührentaxe und dem vernünftigen Ermessen der vorgesetzten Gerichte zu bestimmen.

25) Die Dorfgerichte müssen die Gebühren nach Beendigung des betreffenden Geschäfts liquidiren und die Liquidation dem ordentlichen Richter zur Festsetzung einreichen. Erst nach erfolgter Festsetzung dürfen die Gebühren von den Parteien eingezogen werden.

Vorstehende Instruction für die Dorfgerichte wird hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht. Breslau, den 26. April 1842.

Königliches Oberlandes-Gericht.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 19.

Oppeln, den 10ten Mai 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Cabinets-Order vom 16ten Januar c. Allergnädigst zu befehlen geruht, daß die in dem Landes-Cultur-Edict vom 14ten September 1811 verheißene landwirthschaftliche Central-Behörde unter dem Namen „Landes-Deconomie-Collegium“ in Berlin ins Leben treten soll.

Diese landwirthschaftliche Central-Behörde wird bestehen aus:

- 1) einem Director, zu welchem des Königs Majestät den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Doctor von Beckedorff auf Grünhof ernannt haben;
- 2) einer Anzahl ordentlicher Mitglieder, nämlich:
 - a. einigen Räten derjenigen Ministerien, zu deren Ressort die landwirthschaftlichen und gewerblichen Angelegenheiten gehören;
 - b. einem Mitgliede des statistischen Bureau's;
 - c. mehreren erfahrenen practischen Landwirthten von anerkanntem Rufe aus der Nähe von Berlin, als eigentlichen Technikern, und
 - d. einem, in den Naturwissenschaften und der Gewerbekunde wohl bewanderten Gelehrten;
- 3) einem General-Secretair, und
- 4) einer unbestimmten Anzahl außerordentlicher Mitglieder, welche in den Provinzen wohnhaft, nicht nur als beständige Correspondenten des Collegiums, demselben angehören, sondern auch in geeigneten Fällen persönlich einberufen werden können, um an den Geschäften und Berathungen Theil zu nehmen.

Der Beruf des Landes-Deconomie-Collegii geht dahin:

- 1) die landeswirthschaftlichen Vereine in den Provinzen in ihrer gemeinnützigen Thätigkeit zu unterstützen, ihre Wirksamkeit zu befördern, und ihre Verbindung unter einander und mit den Staats-Behörden zu vermitteln;

N. 72.
Betr. die Bildung eines Landes-Deconomie-Collegiums in Berlin.

2) dem vorgeordneten Königlichen Ministerium des Innern und der Polizei theils als technische Deputation, theils als Organ zur Ausführung von Aufträgen zu dienen.

Da das Landes-Deconomie-Collegium eine rein technische Behörde, ohne administrative Function ist, so wird durch dessen Errichtung das bisherige Verhältniß der landwirthschaftlichen Vereine zu den Provinzial-Behörden nicht verändert; ja es soll sich sogar die Stellung des Landes-Deconomie-Collegii zu den einzelnen Vereinen der Provinzen erst allmählig aus der Wirksamkeit des Collegii und aus dem Vertrauen der Vereine frei entwickeln.

Breslau, den 14. April 1842.

Der Königliche wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz
Schlesien.

v o n M e r c e l.

Nr. 73.
Betr. die un-
befugte Beile-
gung des frei-
herrlichen Prä-
dicats.

Es ist höhern Orts die Wahrnehmung gemacht worden, daß Personen; ja sogar ganze Familien, denen ein Recht auf den Freiherrnstand nicht zusteht, sich dennoch dieses Prädicats fortwährend bedienen. Diese Wahrnehmung veranlaßt mich, die Königlichen Landes-Behörden der Provinz, die Königlichen Hochlöblichen Ober-Landes-Gerichte, und die Königlichen Regierungen darauf aufmerksam zu machen, daß die Beilegung des freiherrlichen Prädicats, Seitens der Behörden, nur nach vorgängiger Ueberzeugung von der Berechtigung zu Führung dieses Titels erfolgen darf. Indem ich dies Behufs künftiger Beachtung höherem Auftrage gemäß, zur öffentlichen Kenntniß bringe, mache ich den Königlichen Landes-Behörden die Aufrechthaltung dieser Anordnung zur besondern Pflicht.

Breslau, den 28. April 1842.

Der Königliche wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz
Schlesien.

v o n M e r c e l.

Nr. 74.
Bekanntma-
chung, die Kün-
digung, Aus-
zahlung und
Umschreibung
der noch unver-
loofeten Staats-
Schuldscheine
betreffend.

Zufolge der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27ten v. Mts., betreffend die Umwandlung der Staats-Schuldscheine und die Herabsetzung der Zinsen derselben von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pEt. (Gesetz-Sammlung Nr. 2255.), sollen sämtliche noch im Umlauf befindliche Preussische Staats-Schuldscheine, soweit sie in den, Behufs der Tilgung bisher stattgefundenen 19 Verloosungen noch nicht gezogen, und also nicht bereits gekündigt sind, vom 2. Januar 1843 ab, nur noch mit $3\frac{1}{2}$ pEt. jährlich verzinset werden. Es werden daher sämtliche noch circulirende, durch die bisherigen 19 Verloosungen nicht getroffene Staats-Schuldscheine, zum Behuf der baaren Zurückzahlung der verschriebenen Capital-Beträge, welche am 2. Januar 1843 hier in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nr. 30, in Empfang zu nehmen sind, ihren Besitzern hierdurch gekündigt, mit

der

der Aufforderung, diese Papiere, unter der schriftlichen Erklärung, die Kündigung anzunehmen, spätestens bis zum 1. September d. J. gegen Depositalscheine einzuliefern. Einheimische haben jene Erklärung nebst ihren Staats-Schuldscheinen bei der Controlle der Staats-Papiere, Auswärtige aber solche bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungshaupt-Casse einzureichen. Von denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird angenommen werden, daß sie die geschehene Kündigung ihrer Staats-Schuldscheine zur baaren Zurückzahlung der Valuta ihrer Seite nicht annehmen, sondern diese Papiere mittelst stillschweigender Vereinigung ohne Weiteres der allgemeinen Convertirung unterwerfen, und demgemäß vom 2. Januar 1843 ab nur den herabgesetzten Zinssatz von $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich fortbeziehen wollen. Zugleich wird denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche sich unter Einreichung derselben mit der Herabsetzung der Zinsen von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich, vor dem 1. September d. J. ausdrücklich einverstanden erklären, in sofern sie diese Erklärung: a) in dem Zeitraume vom 1. Mai bis einschließlic den 30. Juni d. J. abgeben: eine Prämie von Zwei Thalern; b) in sofern sie dieselbe im Monat Juli d. J. abgeben, eine Prämie von Einem und einem halben Thaler; c) in sofern sie solche im Monat August d. J. einreichen: eine Prämie von Einem Thaler, auf jede Hundert Thaler des ihnen zugehörigen Staats-Schuldschein-Capitals hierdurch bewilligt, welche ihnen sofort baar ausgezahlt werden soll. Außerdem wird in Gemäßheit des § 4 der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27sten v. Mts. hiermit die Zusicherung ertheilt, daß die neuen $3\frac{1}{2}$ procentigen Staats-Schuldscheine während der ersten vier Jahre, vom 1. Januar 1843 ab, also bis zum letzten December 1846 der Verloosung nicht unterworfen seyn sollen. Die gedachte Erklärung muß von Einheimischen bei der Controlle der Staats-Papiere, Lauben-Straße Nr. 30, von Auswärtigen aber bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungshaupt-Casse schriftlich abgegeben werden, indem weder wir, noch die gedachte Controlle, uns in eine diesfällige Correspondenz mit den Besitzern der Staats-Schuldscheine einlassen können. Hiernach wird nun: 1) ein jeder Inhaber von Staats-Schuldscheinen zuvörderst die in den bisherigen 19 Verloosungen für den Tilgungsfonds gezogenen Staats-Schuldscheine von den übrigen abzusondern haben — indem es wegen Realisirung der Ersteren bei demjenigen verbleibt, was durch unsere diesfälligen besonderen Bekanntmachungen vorgeschrieben ist. Sollten dergleichen von den Verloosungen betroffene Staats-Schuldscheine auf die Listen der Behufs der Convertirung einzureichenden Staats-Schuldscheine aufgenommen, und sollte dies bei Revision der Listen nicht entdeckt, vielmehr den Präsentanten solcher Staats-Schuldscheine die oben erwähnte Prämie aus Versehen gezahlt werden, so wird die solchergestalt unrechtmäßigerweise gezogene Prämie bei der Auszahlung des Capital-Betrages der ausgelooften Staats-Schuldscheine wieder eingezogen werden. 2) Die Inhaber nicht ausgeloofter Staats-Schuldscheine, welche sich zur Umschreibung derselben in neue, zu drei und ein halb Pro-

cent verzinsliche, Verbriefungen verstehen, haben mit ihrer desfallsigen Erklärung eine von ihnen unter Angabe ihres Standes, Gewerbes, Wohnorts u. zu vollziehende Liste, in welcher alle auf einen gleichen Capital-Betrag lautende Stücke unter einer eigenen Abtheilung einzeln, nach der Zahlenordnung, mit ihren Nummern und Buchstaben, nach einander zu verzeichnen sind, einzureichen. Dieser Erklärung und Liste, zu welcher gedruckte Formulare sowohl hier in Berlin, bei der Controlle der Staats-Papiere, wie auch bei jeder Regierungs-Haupt-Casse unentgeltlich zu haben seyn werden, sind die Staats-Schuldscheine in derselben Ordnung, in welcher ihre Nummern in der Liste auf einander folgen, jedoch ohne die zu denselben gehörigen Zins-Coupons, beizulegen, indem diese Letzteren zur Zeit ihrer Fälligkeit in gewöhnlicher Weise zu realisiren bleiben. 3) Um den Verkehr mit den Staats-Schuldscheinen nicht zu hemmen, werden die Behufs der Convertirung einzureichenden Papiere sofort nach erfolgter Bedruckung mit einem Stempel, welcher die Worte: „Reducirt auf $3\frac{1}{2}$ pCt. vom 1. Januar 1843 ab“ enthält, einstweilen den Präsentanten zurückgegeben werden. Zugleich wird letzteren die oben unter a. b. c. verheißene resp. Prämie baar ausgezahlt, worüber sie auf der Liste der gestempelten Staats-Schuldscheine zu quittiren haben. Die Bestimmung des Zeitpunkts, mit welchem der Umtausch der mit dem Reductions-Stempel bedruckten Staats-Schuldscheine in neue zu drei und ein halb Procent verzinsliche, und mit den Zins-Coupons Serie IX. zu versehenen Verbriefungen beginnen kann, behalten wir uns vor. 4) Diejenigen Staats-Schuldschein-Inhaber, welche die Zurücknahme ihrer Capital-Baluta zum 2. Januar 1843 beabsichtigen, haben dieselben gleichfalls in einer, ihrer obenerwähnten desfallsigen Erklärung angeschlossenen Liste nach den Appoints und der laufenden Nummer zu verzeichnen. Wegen baarer Auszahlung der Capital-Beträge solcher Staats-Schuldscheine, wird das Weitere zu seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. 5) Den zu vorstehend gedachten Zwecken nöthigen Versendungen der Staats-Schuldscheine von Seiten der Inhaber an die Regierungs-Haupt-Cassen und an Erstere zurück, ist die Portofreiheit zugestanden, wenn die Adresse bei der Einsendung das Rubrum: „— Thaler Staats-Schuldscheine zur Umwandlung bestimmt“ bei der Rücksendung die Rubrik: „... Thaler umgewandelte Staats-Schuldscheine“ enthält. Berlin, den 10. April 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. v. Berger. Natan. Tettenborn.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

№ 75. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, zum Bau eines Schul- und Pfarrhauses für die deutsch-evangelische Gemeinde zu Prag, in der Provinz Schlesien eine evangelische Kirchen- und Haus-Collecte zu bewilligen.

Die Herren Landräthe und Superintendenden, so wie die sämmtlichen Magistrate im hiesigen Departement, werden daher beauftragt, diese Kirchen- und Haus-Collecte

in ihren verschiedenen Geschäftskreisen dergestalt zu veranlassen, daß der Ertrag spätestens bis zum 1sten Juli d. J. an die hiesige Regierungs-Haupt-Casse eingesandt werden kann, wovon uns bis dahin die Herren Landräthe und Superintendenten eine Anzeige zu machen, die Magistrate aber die gesammelten Beiträge an die Kreis-Steuer-Cassen abzuführen, und dies den landrätthlichen Behörden anzuzeigen haben.

Dppeln, den 28. April 1842.

Kirchen und Familien, für die deutsch-evangelische Gemeinde zu Prag.

Es ist von ehemaligen Kriegern mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, daß es ihnen gestattet werden möge, unter sich Vereine zu bilden, um mit den üblichen militairischen Gebräuchen, die Leichen ihrer verstorbenen Kameraden zur Gruft begleiten zu können.

N. 76.
Betr. die Bildung von Vereinen ehemaliger Krieger, zum militairischen Begräbnis verstorbenen Kameraden.

Seine Majestät der König haben, um die Bildung derartiger Vereine, wo sich die Neigung dazu findet, zu erleichtern, und ihnen die zu ihrem Bestehen nothwendige allgemeine gesetzliche Uebereinstimmung zu geben, durch die Allerhöchste Order vom 22sten Februar d. J. Folgendes allergnädigst zu bestimmen geruhet:

§ 1. Es wird gestattet, daß bei Leichenbegängnissen solcher in bürgerlichen Verhältnissen verstorbener Personen, welche früher im Heere, und zwar im Kriege mit Ehren gedient haben, eine kriegerische Leichenfeier eintreten kann, wenn die früheren Kameraden dem Verstorbenen dadurch ein freiwilliges Zeichen der Achtung geben wollen.

§ 2. Es können sich demgemäß Vereine derjenigen Männer bilden, welche im Heere gedient haben, oder noch in der Landwehr dienen.

Dieses ist eben sowohl auf dem Lande, als in den Städten zulässig, und wenn in den einzelnen Dörfern sich keine genügende Anzahl ehemaliger Krieger, oder noch im Dienste befindlicher Wehrmänner finden sollte, so können auch mehrere Ortschaften, derartige Bezirks-Vereine bilden.

§ 3. Diese Vereine bestätigt die Ortspolizei-Behörde, und auf dem platten Lande, in soweit sie den Bezirk eines Dominiums (oder einer Bürgermeisterei) nicht überschreiten, resp. das Dominium, oder die Orts-Obrigkeit, anderen Falls die landrätthliche Behörde.

§ 4. Die Orts-Obrigkeiten, in deren Bezirke sich Vereine, die von ihnen bestätigt worden, gebildet haben, sind verpflichtet, davon den Landräthen Anzeige zu machen, und diese haben sowohl in diesen Fällen, als auch in denjenigen, wo dergleichen Vereine von ihnen selbst bestätigt worden sind, den Landwehr-Bataillons-Commandeuren davon Mittheilung zu machen.

§ 5. Durch die im § 3 erwähnte Bestätigung, erhält der Verein ein für allemal die Erlaubnis, zur militairischen Begleitung der Leiche verstorbener Waffengeführten.

§ 6. Die Vereine haben sich einen Hauptmann oder Anführer zu wählen, der die

Ordnung des Vereins, so wie die Zusammenberufung desselben zu den Begräbnissen leitet. Derselbe hat jedoch jede Begräbnissfeier der Art, vorher der Polizeibehörde zu melden, welche da, wo Garnison steht, hierüber auch dem im Orte commandirenden Officier Mittheilung macht.

- § 7. An Orten, wo Schützengilden oder Bürgerwachen bestehen, können die zu ihnen gehörigen Mitglieder der Vereine, in der üblichen Ausrüstung und Bewaffnung bei der Leichenfeier erscheinen.
- § 8. An andern Orten ist nur eine, der Trauerfeier angemessene Kleidung nöthig, jedoch bleibt es überlassen, ob die Vereine sich mit Lanzen bewaffnen, oder durch Trauer-Stäbe mit schwarzen Trauer-Flor kenntlich machen wollen.
- § 9. Wie die Ehre eines kriegerischen Begräbnisses, einen unbefleckten kriegerischen Ruf voraussetzt, so können auch nur Männer von solchem Rufe Mitglieder der Begräbniss-Vereine werden, und bei der Aufnahme eines neuen Mitgliedes, haben die Aelteren darüber abzustimmen.
- § 10. Die Trauer-Parade marschirt vor dem Sarge in zwei Gliedern formirt.
- § 11. Sie besteht bei dem Begräbniss:
 - a. eines Gemeinen, aus 20 Mann in einem Zuge formirt,
 - b. eines Feldwebels oder Unterofficiers, aus 30 Mann in einem Zuge,
 - c. eines Lieutenants oder Hauptmanns, aus 40 Mann in zwei Zügen,
 - d. eines Staabs-Officiers, aus 60 Mann in drei Zügen,
 - e. eines Generals, aus 80 Mann in vier Zügen,
 wodurch jedoch nicht ausgeschlossen ist, daß auch eine geringere Zahl von Mannschaften die kriegerische Begleitung solcher Leichengänge bilden kann.
- § 12. Der Hauptmann des Vereins befehligt die Trauerparade, und bestimmt die Personen zur Führung der Züge.
- § 13. Jedes dieser militairischen Begräbnisse, kann von einem Musikchor begleitet werden.
- § 14. Für das Verhalten der Trauerparade, so wie in Rücksicht der Orden und Ehrenzeichen der zu Bestattenden, gelten die für militairische Begräbnisse gegebenen Verordnungen.

Diese Allerhöchsten Bestimmungen werden zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Doppeln, den 30. April 1842.

Personal = Chronik.

Personal = Veränderungen

im Bezirk des Königlichen Ober-Landes-Gericht zu Ratibor.

Befördert:

1) der bisherige Oberlandes-Gerichts-Assessor Schmidt, ist zum Justiz-Commis-

farius bei dem Oberlandes = Gericht zu Ratibor und zum Notarius im Departement desselben bestellt worden.

2) der Auscultator Richard Eberhard, ist zum Referendarius ernannt worden.

Versezt:

der Auscultator Dehr zu Breslau, zum Oberlandes = Gericht in Ratibor.

Pensionirt:

der Oberlandes = Gerichts = Kanzleidiener und Castellan Hilpert.

Gestorben:

der Land = und Stadt = Gerichts = Director Engel zu Gleiwitz.

Patrimonial = Jurisdictionen = Veränderungen.

Nr.	Namen des Guts.	Kreis.	Namen des abgegangenen Richters.	Namen des wieder angestellten Richters.
1	Groß = Grauden	Gosel	Justitiarius Kuschel	Justitiarius Klose zu Leobschütz.
2	Lohnau	Gosel	Syndicus Schwarz	Justitiarius Schäfer zu Ratibor.
3	Niewe und Borkwitz	Falkenberg	Stadttrichter Merdies	Justitiarius Ficus zu Falkenberg.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Namen der Schiedsmänner.
1	Nieder = Mieniadow, Rybniker Kreis	Schreiber Weiß zu Rybnick.
2	Groß = Boreck, Klein = Boreck, Broniez, Christianthal, Eisenhammer und Gott- liebenthal, Rosenberger Kreis	Schullehrer Johann Lupp zu Groß- Boreck.
3	Buslawitz, Zawada, Beneschau und Bielau, Ratiborer Kreis	Schullehrer Schiedeck zu Buslawitz.
4	Deutschkamitz, Neisser Kreis	Schullehrer Johann Dbrich zu Deutschkamitz.
5	Friedrichstadt bei Reisse	Kaufmann Bernhard Glagel zu Reisse.

N a c h w e i s u n g

von den mittlern Marktpreisen des Getreides und Rauchfutters in den Kreis-Städten des
Regierungs-Departements Oppeln, nach Preussischem Maas und Gewicht,
für den Monat April 1842.

Nr.	Namen der St ä d t e.	Weizen												Roggen												Gerste												Hafer												Heu						Stroh					
		pro Scheffel.																								pro Centner.						pro Schock.																													
		Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.																														
1	Beuthen . . .	2	6	„	1	14	„	1	3	„	„	24	„	„	22	6	6	15	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
2	Gosel	2	6	6	1	8	6	„	26	6	„	21	„	„	20	„	4	25	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
3	Kreuzburg . .	2	6	2	1	7	7	„	29	2	„	22	10	„	21	6	5	18	9	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
4	Falkenberg . .	2	9	„	1	6	„	„	25	6	„	19	3	1	„	„	5	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
5	Gleiwitz . . .	2	4	11	1	11	10	„	28	9	„	21	10	„	18	6	6	17	6	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
6	Grottkau . . .	2	7	8	1	8	„	„	26	„	„	19	„	„	27	„	4	20	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
7	Leobschütz . .	2	7	6	1	7	„	„	23	9	„	18	3	„	17	6	4	20	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
8	Lublinitz . . .	2	8	9	1	14	„	1	„	„	„	25	„	„	25	„	6	25	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
9	Reisse	2	9	1	1	7	5	„	24	9	„	18	5	„	22	„	5	10	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
10	Neustadt . . .	2	10	„	1	8	6	„	24	„	„	18	6	„	24	„	5	15	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
11	Oppeln	2	4	6	1	9	6	„	28	„	„	21	„	„	23	„	5	8	6	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
12	Pleß	„	„	„	1	14	„	„	„	„	„	22	6	„	14	6	4	12	6	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
13	Ratibor	2	3	„	1	9	4	„	27	„	„	20	3	„	18	„	4	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
14	Rosenberg . . .	„	„	„	1	14	„	1	6	„	„	22	6	„	19	„	5	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
15	Rybnitz	„	„	„	1	17	„	„	„	„	„	21	3	„	14	9	5	18	9	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														
16	Gr.-Strehlig . .	2	4	10	1	10	10	„	28	9	„	23	1	„	23	4	5	25	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„																														

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 20.

Oppeln, den 17^{ten} Mai 1842.

Allgemeine Gesefssammlung.

N^o 12 enthält:

- (N^o 2257.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 19ten Februar 1842, betreffend die Ausdehnung der Befugniß zum Waffengebrauch und der Glaubwürdigkeit vor Gericht, auf die von Königl. Forst-Beamten zu ihrer Unterstüzung und zur Verstärkung des Forst- und Jagdschuzes angenommenen Corps-Säger.
- (N^o 2258.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 8ten März 1842, betreffend die Verbindlichkeit der Apotheker, denen eine erlebte Concession wieder verliehen wird, zur Uebernahme der Officin-Einrichtung ihres Vorgängers.
- (N^o 2259.) Ministerial-Erklärung über die zwischen der diesseitigen und der Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Regierung abgeschlossenen Uebereinkunft, zur Verhütung der Forst-, Jagd-, Fisch- und Feldfrevel an den gegenseitigen Landes-Grenzen, d. d. den 21sten März und bekannt gemacht den 19ten April 1842.
- (N^o 2260.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 24sten März 1842; betreffend die Entbindung des Staats-Ministers Grafen von Alvensleben von der Leitung des Finanz-Ministeriums und die Ernennung des Ober-Präsidenten, wirklichen Geheimen Rathes v. Bodelschwingh zum Staats- und Finanz-Minister.
- (N^o 2261) Verordnung über die Aufhebung der dem Gesetze vom 31sten März 1838 wegen Einführung kürzerer Verjährungs-Fristen, sowie den §§ 54 und 55 Tit. 6 Th. I. Allg. Landrechts und der Declaration vom 31sten März 1838 entgegenstehenden provinciellen und statutarischen Bestimmungen. Vom 15ten April 1842.

Verordnungen der höchsten Staats=Behörden.

N. 77.

etc. Bestellung
r Briefe durch
e Stadt= und
Land=Brief=
Träger.

Die Post=Verwaltung hat zwar schon bisher darauf Bedacht genommen, der regelmä-
ßigen Bestellung der Briefe durch die Stadt= und Landbriefträger jede mögliche Beschleu-
nigung zu gewähren. Indessen wird dennoch häufig von den Absendern gewünscht, daß
die Bestellung durch einen expressen Boten bewirkt werde, und dieser Wunsch durch eine
Bemerkung auf der Adresse ausgedrückt. Wenngleich nun die Post=Verwaltung eine
Verpflichtung hierzu nicht übernehmen kann, da die zu deren pünktlichen Erfüllung nöthigen
Boten den Post=Anstalten nicht jederzeit zu Gebote stehen, so ist dieselbe doch geneigt,
den Wünschen des Publicums unter nachstehenden Modalitäten zu entsprechen.

- 1) Die Bestellung durch besondere Boten findet nur dann statt, wenn auf der
Adresse ^{des} betreffenden Briefes bemerkt ist: „durch Expressen zu bestellen!“
wogegen auf die bloße Bezeichnung: „cito, citissime, zur schleunigen Abgabe!“
u. s. w.“ keine Rücksicht genommen werden kann.
- 2) Für Briefe, welche nach einem Orte bestimmt sind, wo sich eine Post=Anstalt
befindet, werden in solchem Falle, außer dem etwanigen franco, ein Bestellgeld
von 2½ Sgr., für Briefe aber nach Orten, wo sich keine Post=Anstalt befin-
det, 15 Sgr. als Botenlohn bei der Aufgabe erhoben.
- 3) Die Kosten für extraordinäre Bestellung eines Briefes nach einem dergleichen
Orte sind mit 5 Sgr. pro Meile, bis zu einem maximum von 15 Sgr. im
Ganzen, angenommen worden.

Beträgt die Bestellgebühr nach Maßgabe der Entfernung weniger als 15 Sgr.,
wovon die Post=Anstalt am Ankunftsorte des Briefes die absendende Post=An-
stalt benachrichtigt, so wird dem Aufgeber des Briefes der zuviel eingezahlte
Betrag resituirt. Es ist deshalb nöthig, daß der Aufgeber eines, zur extraor-
dinären Bestellung nach einem Orte, wo sich keine Post=Anstalt befindet, be-
stimmten Briefes seinen Namen, Stand und Wohnort genau angiebt. Wenn
in einzelnen seltenen Fällen für den Preis von 5 Sgr. pro Meile, oder bei
Entfernungen über 3 Meilen für 15 Sgr., kein Bote zu ermitteln ist, so un-
terbleibt die Bestellung per Expressen, und dieselbe erfolgt im gewöhnlichen
Wege. Als Beweis für die Richtigkeit der aufgelaufenen Bestellungs=Kosten
dient dem Brief=Aufgeber die ihm von der Post=Anstalt seines Orts auszu-
händigende Quittung des Boten, welcher die Bestellung des Briefes übernom-
men hat, über das demselben gezahlte Lohn.

- 4) Briefe, welche sich im Briefkasten mit der Bezeichnung „per Expressen zu be-
stellen!“ vorfinden, werden von der absendenden Post=Anstalt mit der Bemer-
kung: daß solche im Briefkasten vorgefunden, und die Bestellgebühr dafür nicht
entrichtet sey, versehen, und demgemäß durch die gewöhnlichen Bestellungs=Mit-
tel

tel befördert. Die Annahme von Briefen, auf welchen sich das Verlangen der extraordinären Bestellung ausgedrückt findet, ohne daß der Aufgeber die Bestellgebühr dafür entrichtet, wird dagegen ganz verweigert.

- 5) Derselbe Fall tritt ein, wenn die Bemerkung „per Expressen zu bestellen!“ ausgeschrieben oder ausrabirt ist.
- 9) Auf Local = Correspondenz und Briefe für die umliegenden Ortschaften der Post-Anstalt des Aufgebeorts, welche durch den Landbriefträger und anderweitige übliche Gelegenheit besorgt werden, finden die obigen Bestimmungen keine Anwendung.

Unterbleibt aus irgend einem Grunde die extraordinaire Bestellung, so wird dem Absender der dafür gezahlte Betrag zurückgegeben.

Berlin, den 23. April 1842.

General-Post-Amt.

Es ist zur Kenntniß des General-Post-Amtes gekommen, daß, da das Gesetz vom 3ten November 1838 (Ges.-Sammlung pro 1838 p. 505 u.) den Eisenbahn-Gesellschaften den Transport nichtpostzwangspflichtiger Güter gestattet und mehreren Frachtfuhr-Unternehmern Seitens des General-Post-Amtes die Erlaubniß ertheilt worden ist, Güter von höherem Gewichte als einem Centner mit untergelegten Pferden fortzuschaffen, von Speditoren mehrere, für verschiedene Empfänger bestimmte Pakete von postzwangspflichtigem Gewichte colligirt und, wenn sie, zusammen genommen, jenes höhere Gewicht erreichen, unter einem Frachtbriefe, einem am Bestimmungsorte sich aufhaltenden Dritten zur Distribution an die eigentlichen Empfänger, auf gedachtem Wege übersendet werden.

Das General-Post-Amt sieht sich daher veranlaßt, das theilhabende Publicum und namentlich die Speditoren darauf aufmerksam zu machen, daß die Vorschrift des Allg. Rb.-Rechts Th. II. Tit. 15, § 146, insofern sie einem solchen Verfahren entgegen steht, noch unverändert besteht und etwaige Contraventionen daher nach Vorschrift der Gesetze geahndet werden müssen..

Berlin, den 28. April 1842.

General-Post-Amt.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Mit Bezugnahme auf unsere Amtsblatt-Bekanntmachung vom 29ten Juni 1837 (Stück XXVIII. Nr. 108, Seite 174) betreffend die strengere Controlle des Hengstreiter-Gewerbes, werden die in nachstehender Nachweisung enthaltenen, im hiesigen Verwaltungs-Bezirk pro 1842 etablirten Privat-Beschäftigungen öffentlich bekannt gemacht.

Oppeln, den 3. Mai 1842.

Nr. 78.
Betr. die postzwangspflichtige Güter-Verwendung.

Nr. 79.
Wegen der hiesigen Verwaltungsgesetze pro 1842 etablirten Privat-Beschäftigungen.

№	Ort der Beschäl-Station.	Kreis, in welchem selbige gelegen.	Anzahl der Beschäler. Stück.
1	Siemianowiz	Beuthen	3
2	Jacobsdorf	Falkenberg	2
3	Hennersdorff	Grottkau	2
4	Herzogswalde	„	1
5	Reisewitz	„	1
6	Endersdorf	„	2
7	Berndau	Leobschütz	1
8	Bladen	„	2
9	Branitz	„	2
10	Dirschel	„	1
11	Gröbnitz	„	1
12	Jernau	„	1
13	Königsdorff	„	1
14	Kreuzendorff	„	1
15	Fürstlich Langenau	„	1
16	Piltzsch	„	2
17	Posniz	„	1
18	Schönbrunn	„	1
19	Steubermiz	„	1
20	Zauchwitz	„	1
21	Beigwitz	Meiße	2
22	Groß-Neundorff	„	2
23	Köppernitz	„	2
24	Polnischwette	„	1
25	Brünchwitz	„	2
26	Heinersdorff	„	2
27	Patschkau	„	1
28	Oppersdorff	„	2
29	Schlogwitz	Neustadt	2
30	Stiebendorff	„	1
31	Deutsch-Rasselwitz	„	1
		Latus..	46

N.	Ort der Beschäl = Station.	Kreis, in welchem selbige gelegen.	Anzahl der Beschäler.
			Stück.
	Transport		46
32	Dittersdorff	Neustadt	1
33	Kreywig	„	2
34	Niegersdorff	„	2
35	Guhrau	Plesß	2
36	Thröm	Ratibor	2
37	Zauditz	„	1
38	Baranowitz	Rybnik	2
39	Dlschowa	Groß = Strehlis	4
		Summa ..	62

Es ist höhern Orts zum Wiederaufbau des zu Buchelsdorff, im Grünberger Kreise, abgebrannten evangelischen Schulhauses, eine allgemeine Haus = Collecte bei den evangelischen Einwohnern bewilligt.

Die Herren Landrätthe, so wie die Magisträte unseres Departements werden daher angewiesen, die Sammlung bei den evangelischen Einwohnern dergestalt zu veranlassen, daß die milden Gaben bis zum 1sten August d. J. an unsere Haupt = Cassé abgeliefert werden können. Die Magisträte haben demnach die gesammelten Beträge vor diesem Termine an die Königlichen Kreis = Steuer = Cassen abzuführen, und davon den Kreis = Landrätthen eine Anzeige zu machen, welche die Sammlungen an unsere Haupt = Cassé abzuführen, uns aber solches gleichzeitig bis zu dem vorgedachtem Termine anzuzeigen haben. Oppeln, den 29. April 1842.

N. 80.
Betr. eine evangelische Haus = Collecte zum Wiederaufbau des zu Buchelsdorff abgebrannten evangelischen Schulhauses.

Der Handlung F. Weichart sel. Wittwe & Gierich zu Plesß, ist heute von uns die Erlaubniß ertheilt worden, für die Cölnische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft „Colonía“ als Agenten, Versicherungen gegen Feuers = Gefahr in unserem Verwaltungs = Bezirke zu besorgen.

Diese landespolizeiliche Erlaubniß, wird in Gemäßheit des § 12 des Gesetzes vom 8ten Mai 1837 bekannt gemacht. Oppeln, den 3. Mai 1842.

N. 81.
Betr. die Betthätigung der Handlung F. Weichart sel. Wittwe & Gierich zu Plesß, als Agenten der Cölnischen Feuer = Versicherungs = Gesellschaft „Colonía“

Dem „Colonía“

Patent-
Ertheilung.

Dem Papier-Fabrikanten Dechelhäuser zu Siegen, ist unterm 28sten April 1842 ein Patent,

auf eine Maschine zum gleichzeitigen Trocknen und Glätten des Papiers, die nach der eingereichten Zeichnung und Beschreibung in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erkannt worden ist,

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Dypeln, den 10. Mai 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober- Landes = Gerichts in Ratibor.

N 82.

Betr. die Con-
vertirung der
Staats-
Schuld-Scheine.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Cabinets-Order, betreffend die Umwandlung der Staats-Schuldscheine und die Herabsetzung der Zinsen derselben von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pro Cent d. d. den 27sten März 1842, (Gesetzsammlung 1842 Nr. 10, S. 105 f. f.) und auf die Bekanntmachung der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 10ten April d. J. (Allg. Preuß. Staatszeitung Nr. 104), fordern wir hierdurch sämtliche Herren Vormünder und Curatoren, so wie die sonstigen Interessenten der in unserm Depositorio befindlichen Vormundschasts-, Credit-, Fideikommiss-, Streit-, Arrest-, Cautions- und sonstigen Massen, in welchen sich Staats-Schuldscheine befinden, auf, schleunigst und spätestens bis zum 1sten Juni d. J. zu den betreffenden Special-Acten sich darüber zu erklären,

ob die erfolgte Kündigung der Staatsschuldscheine zur Empfangnahme der ver-
schriebenen Capitals-Beträge am 2ten Januar 1843 angenommen wird,
oder

ob die Bereitwilligkeit zur Herabsetzung der Zinsen von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pro Cent unter Annahme der verheißenen Prämie von 2 pro Cent bis zum 30sten Juni d. J. ausgesprochen werden soll?

Geht eine Erklärung bis zum 1sten Juni d. J. nicht ein, so werden wir annehmen, daß die Herabsetzung der Zinsen von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pro Cent unter Annahme der bis zum 30sten Juni d. J. bewilligten Prämie von 2 pro Cent genehmiget wird, und werden demnächst sowohl in Betreff derjenigen Massen, rücksichts welcher die Convertirung ausdrücklich verlangt worden ist, als auch derjenigen, rücksichts welcher bis zum 1sten Juni d. J. gar keine Erklärung abgegeben worden, das Weitere zur Realisirung der Convertirung, nach Maßgabe der allegirten Bekanntmachung vom 10ten April d. J. veranlassen. Ratibor, den 6. Mai 1842.

Extraordinaire Beilage

zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Oppeln, Stück XX.

Des Königs Majestät haben zum Besten der Abgebrannten in Hamburg die Veranstaltung einer Kirchen- und Haus-Collecte in sämtlichen Kirchen und Gemeinen der Monarchie mittelst nachstehender Allerhöchster Cabinets-Order vom 9ten d. M. Aller- gnädigst anzuordnen geruhet.

Nr 83.
Betr. eine Col-
lecte für die
Abgebrannten
der Stadt Ham-
burg.

„Wir Friedrich Wilhelm II.

thun Kund und fügen zu wissen:

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist die Stadt Hamburg von einem Feuersbrunst heimgesucht worden, wie seit Menschengedenken keine in Deutsch- land gewüthet hat.

Die schweren Leiden und die Noth dieser Stadt, deren Wohlstand so wes- sentlich mit dem von ganz Deutschland verbunden ist, werden, wie Wir zuver- sichtlich hoffen, von dem gesammten deutschen Vaterlande und insbesondere von Unsern getreuen Unterthanen als gemeinsame Leiden und gemeinsame Noth ge- fühlt und getragen werden.

Wir haben daher, um Unsern Unterthanen Veranlassung zu geben, diese Theilnahme durch die That zu beweisen, und in Erwägung des außerordentli- chen Umfangs des dringendsten Bedürfnisses, befohlen, daß in sämtlichen Kir- chen und Gemeinen Unserer Staaten eine allgemeine Kirchen- und Haus- Col- lecte für die Abgebrannten in Hamburg eingesammelt werde, und Unsere Mini- ster des Innern und der geistlichen Angelegenheiten mit Ausführung dieses Be- fehls beauftragt.

Gegeben Berlin, den 9. Mai 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(gez.) v. Rochow. Eichhorn.

Zur schleunigen Ausführung dieses Allerhöchsten Befehls sind bereits die betreffen- den Königlichen Provinzial- und auch die kirchlichen Behörden mit der erforderlichen An- weisung versehen worden.

Indem ich dies zur Kenntniß des Landes bringe, vertraue ich mit alt- und tiefbegündeter Zuversicht dem in allen Phasen der Zeiterlebnisse bewährten Großsinne der Provinz, daß Sie, stets bereit, so großem Nothstande, zumal deutscher Vaterlandsgenossen, nach Kräften Hülfe zu bringen, die, einem Jeglichen unter uns, durch des Königs huldreiche landesherrliche Bewilligung eröffnete Gelegenheit rasch und eifrig ergreifen, und durch reichliche Spenden zu dieser allgemeinen Kirchen- und Haus-Collecte, Ihre innige Theilnahme an dem großen Unglücke der, durch mehrhundertjährige Bande hanseatischer Beziehungen mit Schlesiens Handel eng verschwisterten, altherwürdigem Reichs-Stadt Hamburg thatkräftig an den Tag legen werde.

Breslau, den 13. Mai 1842.

Der Königliche wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz
Schlesien.

(gez.) v o n M e r k e l.

Indem die Herren Landräthe und die Magisträte des Departements ungesäumt und mit allem Eifer sich der Einsammlung milder Gaben in den Häusern aller Bewohner zu unterziehen, die Herren Superintendenten aber die Collecte in den evangelischen Kirchen gleichschuell und wirksam zu veranlassen und möglichst binnen vier Wochen an die Königliche Regierungs-Haupt-Casse abzuführen, uns auch dies bis dahin anzuzeigen haben, vertrauen wir dem anerkannten Wohlthätigkeitsfinne der Bewohner zur Linderung des großen Unglücks ihrer hart bedrängten Nebenmenschen.

Dppeln, den 15. Mai 1842.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 21.

Oppeln, den 24^{ten} Mai 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Die Königlichen landrätthlichen Aemter werden, nachdem ihnen die Abfohlungs-Register pro 1841 bereits zugegangen sind, aufgefordert, die sorgfältigsten Ermittlungen über die Ergebnisse der vorjährigen Landbeschälung anzustellen und in die gefertigten Register nicht nur die im Laufe dieses Jahres erzeugten noch wirklich lebenden Fohlen einzutragen, sondern dabei auch zu bemerken, welche Stuten verfohlt haben, von welchen ein todttes Fohlen gefallen ist und welche Stuten tragend verkauft worden sind. Die auf diese Weise mit der größtmöglichsten Genauigkeit und Sorgfalt ausgefüllten Listen, sind dem Königlichen Landgestüts-Amte in Leubus bis zum 16ten Juli c. spätestens einzureichen.

Breslau, den 12. Mai 1842.

Der Königliche wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz
Schlesien.

(gez.) v o n M e r c e l.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Zur Declaration der im 19ten Stück des Amtsblatts vom Jahre 1840 publicirten Instruction, wegen Beaufsichtigung der Privatschulen, Privatlehrer u. s. w., vom 31sten December 1839, und zur Beseitigung mehrerer dagegen entstandener Zweifel, haben die Königlichen Ministerien des Innern und der Polizei, so wie der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten folgende Bestimmungen erlassen, welche zur Kenntniß der betreffenden Behörden und des dabei interessirenden Publicums gebracht werden:

- 1) Privatlehrer, welche Kinder in ihren Wohnungen in einzelnen Gegenständen unterrichten wollen, sind, wie alle andere Privatlehrer anzuhalten, die Erlaubniß dazu nach § 14 der Instruction nachzusuchen.

M 84.

Betr. die Ermittlungen über die Ergebnisse der vorjährigen Landbeschälung.

M 85.

Betr. Beaufsichtigung der Privatschulen.

- 2) Hinsichtlich der im § 18 erwähnten Privatlehrer, welche Kinder mehrerer Familien gemeinschaftlich unterrichten wollen, bleibt es lediglich der städtischen Schul-Behörde und resp. der betreffenden Königlichen Regierung überlassen, zu beurtheilen, ob die von dem Lehrer beabsichtigte Schule in Beziehung auf Ausdehnung und Leitung derselben von der Art ist, daß sie in die Kategorie der Privatschulen und Privat-Erziehungs-Anstalten gehört, und deshalb bei der Concession derselben die Bestimmungen der § 1, 2, 3, 4 der Instruction zur Anwendung kommen müssen, oder ob die betreffenden Lehrer und Lehrerinnen nur nach den Vorschriften in §. 14 und 15 zu behandeln sind.
- 3) Die Ertheilung des Privat-Unterrichts kann den noch nicht entlassenen Seminaristen nur mit specieller Genehmigung des Seminar-Directors gestattet werden. Candidaten der Theologie und des höheren Schulamts, die ihr Examen noch nicht gemacht haben, dürfen nur während des ersten Jahres nach ihrem Abgange von der Universität mit besonderer Genehmigung der Königl. Regierung zur Ertheilung des Unterrichts als Privatlehrer zugelassen werden, und ist daher in jedem Falle der Art, die Erlaubniß dazu zwar zunächst bei der Orts-Schul-Behörde nachzusehen, von dieser aber die Sache zu unserer Entscheidung zu bringen. Nach Ablauf der angegebenen Frist, müssen die Candidaten ihre pädagogische Qualifikation in den vorschriftsmäßigen Prüfungen dargethan haben.
- 4) Denjenigen, welche unbefugt Privat-Unterricht ertheilen, weil sie entweder den erforderlichen Erlaubnißschein nicht nachgesucht haben, oder weil ihnen derselbe hat versagt werden müssen, ist die Fortsetzung des Unterrichts zu untersagen, mit der ihnen zu Protocoll bekannt zu machenden Verwarnung, daß sie im Uebertretungsfall mit einer Polizeistrafe, deren Höhe sogleich nach Maaßgabe der Umstände festzusetzen ist, werden belegt werden. Da ferner unlängst einige Fälle vorgekommen sind, daß Candidaten des Predigt- und des Schul-Amts, welche eine Hauslehrerstelle angenommen haben, und nach § 23 der Instruction resp. vom Superintendenten und Schul-Inspector des Kreises beaufsichtigt werden sollen, Monate lang den letzteren unbekannt geblieben sind, so ordnen wir zugleich an, daß jede Familie, welche einen Hauslehrer für ihre Kinder annimmt, davon sofort dem Landrathe des Kreises Anzeige zu machen hat, damit derselbe sowohl wegen Ertheilung des erforderlichen Erlaubnißscheines, unsrerseits das Nöthige veranlassen, als auch dem betreffenden Superintendenten oder Schul-Inspector, zu dessen Aufsichtskreise der Candidat gehört, davon Kenntniß geben kann.

Die Herren Landräthe werden angewiesen, die letztere Anzeige niemals zu unterlassen. Oppeln, den 9. Mai 1842.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 31sten März d. J., im 16ten Stücke des Amtsblatts, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach der Benachrichtigung des Directors der Berliner allgemeinen Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Casse Herrn Grafen von der Schulenburg, der Magistrat in Oppeln zum Agenten dieser Anstalt für den Oppelner Regierungs-Bezirk ernannt, und mit der Aufnahme neuer Interessenten derselben, so wie mit dem Debit des Reglements für den Preis von 3 Sgr. für ein Exemplar beauftragt worden ist. Diejenigen Mitglieder der Anstalt, welche als Staats-Beamten Besoldung beziehen, können die Berichtigung ihrer Beiträge jedesmal zur Verfallzeit den 1sten Januar und 1sten Juli durch die Königliche Casse, aus welcher sie ihre Besoldung erheben, mittelst Abzuges bewirken. Die betreffenden Königlichen Cassen des Oppelner Regierungs-Bezirks werden ausdrücklich angewiesen, die auf Verlangen der Interessenten eingezogenen Beiträge dergestalt rechtzeitig an die Königliche Regierungs-Haupt-Casse einzusenden, daß solche von hier aus bis spätestens zum 15ten Januar und 15ten Juli an die Berliner allgemeine Wittwen-Pensions und Unterstützungs-Casse befördert werden können. Oppeln, den 12. Mai 1842.

N. 86.

Betr. die Gra-
von der Schu-
lenburgsche all-
gemeine Witt-
wen-Pensions-
und Unterstüt-
zungs-Casse
in Berlin.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, zum Wiederaufbau des zu Mollwitz, Brieger Kreises, abgebrannten Küster- und Schulhauses und der Pfarrscheuer, der dortigen evangelischen Gemeinde, in der Provinz Schlesien eine evangelische Kirchen- und Haus-Collecte zu bewilligen.

N. 87.

Betr. eine evan-
gelische Kirchen-
und Haus-Col-
lecte für die
evangelische
Gemeinde zu
Mollwitz, Bri-
ger Kreises.

Die Herren Landräthe und Superintendenten, so wie die sämmtlichen Magistrate im hiesigen Departement, werden daher beauftragt, diese Kirchen- und Haus-Collecte in ihren verschiedenen Geschäftskreisen dergestalt zu veranlassen, daß der Ertrag spätestens bis zum 20sten August d. J. an die hiesige Regierungs-Haupt-Casse eingesandt werden kann, wovon uns bis dahin die Herren Landräthe und Superintendenten eine Anzeige zu machen, die Magistrate aber die gesammelten Beiträge an die Kreis-Steuer-Cassen abzuführen, und dies den Landrätlichen Behörden anzuzeigen haben.

Oppeln, den 17. Mai 1842.

Dem betreffenden Publico wird bekannt gemacht, daß der für Greusburg auf den 11ten und 12ten Juli d. J. angelegte Kram- und Vieh-Markt, auf den 13ten und 14ten Juni d. J. verlegt worden ist. Oppeln, den 11. Mai 1842.

Markts
Verlegung.

Dem Sohn March zu Aachen ist unterm 5ten Mai d. J. ein Patent, auf eine Steuerungs-Vorrichtung für die Maschine einer Locomotive in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, auf den Zeitraum von acht Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Staates erteilt worden. Oppeln, den 14. Mai 1842.

Patento
Ertheilung.

Personal-Chronik.

Der Oberforstmeister von Pannewitz ist von der hiesigen, zur Königlichen Regierung in Breslau verlegt, und an dessen Stelle der seitherige Regierungs-Forst-Rath von Noß, zu Arnsherg, von des Königs Majestät zum Oberforstmeister in Oppeln ernannt, auch in sein neues Amt bereits eingeführt worden.

Für den nach seinem eigenen Wunsche als erster Kreis-Deputirter Oppelner Kreises ausgeschiedenen Majoratsherrn, Königlichen Major, Grafen von Garnier auf Turawa, ist der bisherige zweite Kreis-Deputirte, Ritter-Gutsbesitzer von Böhm auf Halbendorf, zur ersten Stelle aufgerückt, und der Ritter-Gutsbesitzer Hoffmann auf Glawitz, zum zweiten Kreis-Deputirten gewählt, und diese Wahl genehmiget worden.

Für den verstorbenen ersten Kreis-Deputirten Coseler Kreises, Königlichen Rittergutsbesitzer von Schipp, ist der bisherige zweite Kreis-Deputirte, Königliche Amts-Rath Fräson auf Groß-Grauden, zur ersten Stelle aufgerückt, und der Königliche Amts-Rath Himml auf Krzanowitz, zum zweiten Kreis-Deputirten gewählt, und diese Wahl genehmiget worden.

Zu Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Commission Tost-Gleiwitzer Kreises für das nächste Triennium, sind gewählt und bestätigt worden:

Für den Ritterstand:

der Königliche Lieutenant a. D. von Zawadzky auf Lubie;

für den Bürgerstand:

der Bürgermeister Rachel zu Tost und der Bürgermeister Rung zu Peiskretscham;

für den Rusticalstand:

der Scholz Kirschner zu Langendorff.

Des Königs Majestät haben dem Stadt-Chirurgus Lampert zu Meisse, zu seinem fünfzigjährigen Berufs-Jubiläum, das allgemeine Ehrenzeichen huldreichst zu verleihen geruhet.

Der Wirthschafts-Inspector Schwidlinsky zu Chechlo, ist an die Stelle des aus dem Gleiwitzer Kreise verzogenen Rittmeisters von Garnier auf Ponischowitz, zum Polizei-Districts-Commissarius ernannt worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 22.

Oppeln, den 31^{sten} Mai 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Es wird im hiesigen Königlichen Hebammen-Institut, den 1sten September d. J. ein neuer Lehrcursus in polnischer Sprache eröffnet werden, zu welchem die Herren Landräthe für diejenigen Gemeinden, die Hebammen bedürfen, gehörig qualifisirte Schülerinnen spätestens bis zum 31sten Juli d. J. uns in Vorschlag zu bringen haben.

Da es noch immer häufig der Fall ist, daß Personen, welche die Geburtshülfe erlernen wollen, sich unmittelbar an die Direction des Instituts wenden, und deshalb nicht selten aus weiter Entfernung hierherkommen, so wird zur Vermeidung solcher unnöthigen vergeblichen Schritte, nochmals hiermit bekannt gemacht, daß nur diejenigen Frauen in die Lehr-Anstalt aufgenommen werden, welche dem betreffenden Königlichen Landraths-Amte das vorschriftsmäßige, von einer Gemeinde ertheilte Wahl-Attest, das Zeugniß des Kreis-Physikus über die erforderliche geistige und körperliche Fähigkeit, ein Zeugniß des Beichtvaters über unbescholtenen Lebenswandel, so wie ihren Tauffchein eingereicht haben, und von dem Königlichen Landraths-Amte für bestimmte Hebammen-Bezirke vorgeschlagen werden, in welchen sie mindestens fünf Jahre zu bleiben sich verpflichten müssen. Die Herren Landräthe und Landraths-Amts-Berweser werden aufgefordert, demnächst mit Zuziehung der Herren Kreis-Physiker in den betreffenden Gemeinden die erforderlichen Wahlen vornehmen zu lassen.

Oppeln, den 19. Mai 1842.

Nr 89.

Wegen des mit dem 1sten September d. J. im hiesigen Königl. Hebammen-Institut zu eröffnenden neuen Lehrcursus in polnischer Sprache.

Personal-Chronik.

Im Falkenberger Kreise sind zu Kreistags-Abgeordneten und Stellvertretern des Rusticalstandes auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden, nämlich:

- 1) für den ersten Bezirk, Erbscholtisei-Besitzer Johann George Kodelau zu Schelau, zum Abgeordneten;

- 2) für den ersten Bezirk, Erbscholtisei-Besitzer Carl Friedrich Fritzsche zu Hilbersdorf, zum Stellvertreter;
- 3) für den zweiten Bezirk, Erbscholtisei-Besitzer Joseph Rinke zu Ranisch, zum Abgeordneten;
- 4) für den zweiten Bezirk, Erbscholtisei-Besitzer Franz John zu Wirschel, zum Stellvertreter;
- 5) für den dritten Bezirk, Erbscholtisei-Besitzer Johann George Höhne zu Jagdorf, zum Abgeordneten;
- 6) für den dritten Bezirk, Gottfried Monden zu Werschelle, zum Stellvertreter.

In die Stelle des abgegangenen bisherigen Polizei-Distrikts-Commissarius, Gutsbesizers Baron v. Seidlitz zu Nieder-Hermsdorf, Kreis Meisse, ist der Gutsbesitzer Krautwald zu Belkmannsdorf in Vorschlag gebracht und genehmigt worden.

Dem invaliden Unterofficier der 6ten Artillerie-Brigade, Christian Kumor, ist der Bühnenmeister- und Waldwärter-Posten hieselbst verliehen worden.

Der Gerichts-Amts-Secretair Anton Ullmann zu Tost, ist zum unbesoldeten Rathmann daselbst erwählt und bestätigt worden.

Der Kaufmann Ludwig Fröhlich zu Nicolai, ist zum unbesoldeten Rathmann daselbst auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Die bisherigen Mitglieder der Kreis-Gesag-Commission, Greuthurger Kreises, sind auch für die Jahre 1842/41 wieder gewählt und bestätigt worden.

Der Kreis-Secretair Wagner zu Rosenberg, ist vom 1sten Juli d. J. ab, in gleicher Qualität in den Tost-Gleiwitzer Kreis versetzt, und die erledigte Kreis-Secretair-Stelle in Rosenberg, dem Regierungs-Supernumerarius Frost, von dem gedachten Zeitpunkte ab, verliehen worden.

Gestorben sind:

die katholischen Schullehrer Franz Hollek zu Centava, Kreis Groß-Strehlitz, Anton Hermann zu Herzogswalde, Kreis Grottkau, Joseph Kruppa zu Pfafegna, Kreis Beuthen;

der katholische Schullehrer und Organist August Wagner zu Hermsdorf, Kreis Meisse.

Extraordinaire Beilage

zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Dypeln, Stück XXII.

Nachstehendes, von des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Order vom 15ten April
d. J. bestätigtes

Regulativ

für

das Landes-Deconomie-Collegium.

wird der Allerhöchsten Bestimmung gemäß, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Dypeln, den 18. Mai 1842.

N. 88.

Betr. das Res-
gulativ für das
Landes-Deconomi-
e-Collegium.

R e g u l a t i v

für

das Landes-Deconomie-Collegium.

Nachdem mittelst Allerhöchster Cabinets-Order vom 16ten Januar d. J. die Errichtung
eines Landes-Deconomie-Collegii, als einer dem Ministerio des Innern untergeordneten
Behörde, Allerhöchsten Ortes befohlen und die Bildung desselben demgemäß gegenwärtig
bewirkt worden, wird für diese Behörde das nachstehende Regulativ erlassen.

§ 1.

Bestimmung des Collegiums.

Im Allgemeinen.

Das Collegium hat die Bestimmung:

- 1) dem vorgeordneten Ministerium zu dienen, theils als technische Deputation in
landwirthschaftlichen Angelegenheiten, theils als Organ zur Ausführung der ihm
zu ertheilenden Aufträge;
- 2) die landwirthschaftlichen Vereine in den Provinzen in ihrer gemeinnützigen Thä-
tigkeit zu unterstützen, ihre Wirksamkeit zu befördern und ihre Verbindung un-
ter einander und mit den Staats-Behörden zu vermitteln.

§ 2.

Im Besonderen.

Als technische Deputation des Ministeriums hat das Collegium dem Ministerium in Beziehung auf landwirthschaftliche Angelegenheiten und Interessen überhaupt, und auf die landwirthschaftlichen Zustände der Provinzen insonderheit alle erforderliche Daten, Notizen, Materialien und sonstige Auskunft zu ertheilen, verlangte Gutachten zu erstatten und aus eigener Bewegung Vorschläge und Anträge zu machen zu Maaßregeln, die im landwirthschaftlichen Interesse zu nehmen seyn möchten.

§ 3.

Auftragsweise und nach besonderer Instruction hat das Collegium auszuführen, was ihm, sey es wegen Beaufsichtigung landwirthschaftlicher Institute, oder wegen erforderlicher Untersuchungen und Ermittlungen, oder wegen Vorbereitung, Einleitung und Einrichtung neuer Unternehmungen und Anstalten, oder auch wegen Ausarbeitung technischer Instructionen und Belehrungen vom Ministerium übertragen werden wird.

§ 4.

Ganz besonders soll das Collegium das Organ seyn, dessen das Ministerium sich zu seiner näheren Einwirkung auf die landwirthschaftlichen Vereine bedient, um ihnen, und zwar zunächst in gewerblich technischer Beziehung, Anregung, Leitung und Richtung zu ertheilen.

§ 5.

Zu diesem Endzwecke wird das Collegium gleichsam den Mittelpunkt bilden für die Wirksamkeit der landwirthschaftlichen Vereine in den Provinzen, um die Resultate ihrer Bestrebungen und Thätigkeit in sich zu versammeln, zu ordnen und für das Ganze fruchtbar zu machen, ihnen durch Rath, Anleit und belehrende Mittheilungen nützlich zu werden, ihre Verbindung unter einander und die Uebereinstimmung ihrer Wirksamkeit zu vermitteln, sie in ihren billigen Wünschen und Ansprüchen, namentlich bei Unternehmungen gemeinnütziger Art, zu unterstützen und höheren Orts zu vertreten, und zu dem Ende in fortwährender specieller Communication mit ihnen zu bleiben.

§ 6.

Um diese seine Bestimmung zu erfüllen, hat endlich das Collegium sowohl in möglichst genauer Kenntniß der wirklichen landwirthschaftlichen Zustände aller Landestheile, als auch in vollständiger Uebersicht aller Fortschritte und Richtungen, welche überhaupt die Landwirthschaft nach ihrem ganzen Umfange in Theorie und Praxis nimmt, sich fortwährend zu erhalten.

§ 7.

Zusammensetzung.

Das Collegium besteht aus:

- 1) einem Director,
2. einer Anzahl ordentlicher Mitglieder, nämlich:
 - a. mehren Ministerial-Räthen derjenigen Ministerien, zu deren Ressort die landwirthschaftlichen und gewerblichen Angelegenheiten gehören;
 - b. einigen theils in den staatswirthschaftlichen Disciplinen und der Statistik, theils in den Naturwissenschaften und der Gewerbkunde wohlbewanderten Gelehrten;
 - c. mehren erfahrenen practischen Landwirthen von anerkanntem Rufe aus der Nähe von Berlin, als eigentlichen Technikern;
 - d. dem General-Secretair und
- 3) einer unbestimmten Anzahl außerordentlicher Mitglieder, welche in den Provinzen wohnhaft, nicht nur als beständige Correspondenten des Collegiums demselben angehören, sondern auch in geeigneten Fällen persönlich einberufen werden können, um an den Beratungen und Geschäften des Collegiums Theil zu nehmen, in welchem Falle sie für Reisekosten und Diäten angemessen werden entschädigt werden.

§ 8.

Außerdem sollen, wo es im Interesse einzelner Gegenstände erforderlich seyn wird, Fachgelehrte und Sachverständige zugezogen werden, um entweder durch schriftliche Gutachten oder in persönlicher Theilnahme an den Verhandlungen ihre fachkundigen Urtheile abzugeben.

§ 9.

Amtliche Verhältnisse der einzelnen Mitglieder.

Der Director hat im Allgemeinen die Pflichten und Befugnisse, die dem Vorsitzenden eines Collegiums zukommen. Er erbricht alle eingehende Schreiben, führt den Vorsitz und die Leitung des Vortrages in allen Versammlungen, entscheidet bei Gleichheit der Stimmen durch die seinige, beruft, wenn es nöthig ist, außerordentliche Plenar- und Ausschuß-Versammlungen, bestimmt die Referenten, erledigt eiligere Angelegenheiten, zu denen es collegialischer Versammlungen nicht bedarf, mit Zuziehung des General-Secretairs, ernennt Ausschüsse aus den Mitgliedern des Collegiums, sorgt für pünktliche Erstattung der nöthigen periodischen Berichte, bringt dem vorgeordneten Ministerium die etwa einzuberufenden Mitglieder in Vorschlag, leitet vorzugsweise die Verhandlungen mit den Provinzial-Bereinen und unterzeichnet die Erlasse an selbige unter der Firma des Collegii.

§ 10.

Die ordentlichen Mitglieder wohnen allen Plenar- und denjenigen Ausschuß-Versammlungen, zu denen sie berufen worden sind, regelmäßig bei, und haben den Vortrag über diejenigen Angelegenheiten, für welche sie entweder ein für allemal oder durch specielle Zuschrift zu Referenten bestimmt sind. Namentlich werden die Ministerialräthe alle diejenigen Sachen vorzutragen und zu bearbeiten haben, welche das Ressort oder das Interesse desjenigen Ministerii berühren, welchem sie angehören. Was aber in das Gebiet der landwirthschaftlichen Technik gehört, wird von den eigentlichen Practikern bearbeitet werden, deren Jedem zu dem Ende ein bestimmtes Fach zugetheilt werden wird.

§ 11.

Der General-Secretair soll, eben so wie der Director, in der vollständigen Uebersicht aller Geschäfte und Verhandlungen des Collegiums sich erhalten, und ist zu dem Ende der ordentliche Correferent aller Vortrags-Gegenstände.

Außerdem liegt ihm vorzugsweise ob:

- 1) die Führung der Protocolle in den Versammlungen;
- 2) Unterhaltung einer möglichst ausgebreiteten Correspondenz in landwirthschaftlich-technischer Beziehung;
- 3) die Zusammenstellung und Ordnung aller aus den Verhandlungen des Collegiums, aus den Reiseberichten der Mitglieder, aus den Mittheilungen der Vereine, aus den mancherlei literarischen Quellen und aus seiner eigenen Correspondenz zu entnehmenden Notizen und Materialien, die in landwirthschaftlicher Hinsicht irgend von Interesse sind, um davon nach Gelegenheit und Umständen nützlichen Gebrauch zu machen; daher
- 4) die specielle Aufsicht und Leitung des Central-Bureaus, welches für die Sammlung, Zusammenstellung und Bewahrung jener Notizen und Materialien bestimmt ist, und in welchem zum Gebrauche des Collegiums alle diejenigen Informationsmittel sich finden, deren dasselbe bedarf, sowohl zur richtigen Beurtheilung der wirklichen landwirthschaftlichen Zustände in der ganzen Monarchie, als auch zur fortwährenden Uebersicht über den jedesmaligen Standpunkt der Landwirthschaft in Theorie und Praxis, und aller ihrer Fortschritte, Erfahrungen und Richtungen;
- 5) die Sorge für die erforderlichen Sammlungen des Collegiums und für deren Vervollständigung und zweckmäßige Benutzung;
- 6) die Redaction der unter der Leitung des Directors herauszugebenden Annalen der Landwirthschaft in den Preussischen Staaten.

§ 12.

Außerordentliche Mitglieder sind theils die jedesmaligen Präsidenten oder Directoren der Central-Bereine in den Provinzen oder Regierungs-Bezirken, theils werden sie vom vorgeordneten Ministerium auf den Vorschlag des Directors alljährlich neu designirt und demgemäß zum Eintritte aufgefordert.

§ 13.

Geschäfts-Ordnung.

Das Collegium versammelt sich in ordentlichen Plenar-Versammlungen, die an bestimmten Tagen monatlich einmal gehalten werden, und in denjenigen außerordentlichen Plenar- und Ausschuß-Versammlungen, zu denen dasselbe vom Director berufen wird.

§ 14.

Ausschuß-Versammlungen finden in der Regel nur zur Berathung über rein technische Gegenstände Statt, und zwar entweder zu gegenseitiger Verständigung und vorläufiger Besprechung über die in Beziehung auf selbige etwa zu befolgenden Grundsätze und zu nehmenden Maaßregeln, ehe solche in den Plenar-Versammlungen zur Sprache gebracht werden, oder auch zur Berathung über den Inhalt der dem Collegium abgeforderten technischen Gutachten.

Nach Erforderniß können auch beständige Ausschüsse gebildet und regelmäßig versammelt werden.

§ 15.

Der Director sowohl, als der General-Secretair wohnen allen Versammlungen bei.

In Behinderungsfällen wird der Director durch den dem Collegio beigegebenen ältesten Rath des Ministerii des Innern vertreten.

§ 16.

Bei zu fassenden Beschlüssen gilt Mehrheit der Stimmen. Stimmenrecht hat jedes ordentliche Mitglied, der General-Secretair und die etwa einberufenen außerordentlichen Mitglieder.

§ 17.

In den an das vorgesezte Ministerium zu erstattenden Berichten, sie mögen eine abgeforderte Auskunft oder ein abzugebendes Gutachten, oder eine zu entwerfende Instruction, oder auch einen vom Collegium gebildeten Antrag betreffen, ist ohne Ausnahme in allen Fällen, wo im Collegium selbst eine Verschiedenheit der Ansichten stattgefunden hat, der Dissensus einzuberichten und die Meinung auch der Minorität vollständig und von den Gründen der Dissentirenden begleitet vorzutragen.

§ 18.

§ 18.

Ueber alle wichtigeren Angelegenheiten, namentlich bei der Erstattung von technischen Gutachten, hat der Director zuvörderst entweder die schriftlichen Vota einzelner oder mehrerer Mitglieder zu veranlassen, oder die vorbereitende Bearbeitung einem besonderen Ausschusse zu übertragen.

§ 19.

Alle in den Ausschüssen berathenen Gegenstände, sofern sie nicht rein technischer Beschaffenheit sind, müssen dem Plenum zur Beschlussnahme vorgelegt werden.

§ 20.

Kommt es auf Ermittlung örtlicher Verhältnisse an, die dem Collegium nicht hinlänglich bekannt sind, und bedarf es dazu der Information an Ort und Stelle, so werden die deshalb nöthigen Aufträge nur vom Ministerium, event. auf den Antrag des Directors ertheilt.

§ 21.

Das Collegium erstattet jährlich dem vorgesetzten Ministerium einen ausführlichen Bericht sowohl über seine Wirksamkeit und deren Erfolge, als über den Zustand der Landes-Cultur in der Monarchie, wie ihm solcher bekannt geworden, und knüpft daran seine Vorschläge und Anträge zu allgemeinen oder besonderen Maaßregeln, die im Interesse der landwirthschaftlichen Verhältnisse zu nehmen seyn möchten.

§ 22.

Verhältnis zu den landwirthschaftlichen Vereinen.

Das Verhältniß des Collegiums zu den landwirthschaftlichen Vereinen in den Provinzen ist ein ganz freies, das sich in allen einzelnen Fällen aus der Wirksamkeit des Collegiums und aus dem Vertrauen der Vereine entwickeln muß.

§ 23.

Das Collegium hat jedoch dahin zu wirken, daß sich in denjenigen Gegenden, wo landwirthschaftliche Vereine noch gar nicht vorhanden sind, dergleichen bilden, und daß die vorhandene Vereine, soweit dies noch nicht geschehen, sich nach Provinzen oder wenigstens nach ähnlichen größeren Bezirken zu Central-Societäten organisiren, um auf diese Weise sowohl ihre Interessen, als ihre Wirksamkeit zu vereinigen.

§ 24.

Außer den Vereinen von allgemeiner landwirthschaftlicher Richtung, hat das Collegium auch seine Einwirkungen auf diejenigen Vereine zu erstrecken, welche einzelne Zweige

Zweige der Landwirthschaft oder mit derselben in Verbindung stehende Gegenstände, wie Seidenbau, Obstzucht, Bienenzucht, Gartenbau und dergleichen zur Aufgabe ihrer Wirksamkeit sich gesetzt haben.

§ 25.

Die Verhandlungen mit den Districts- und Central-Vereinen, sofern sie rein technische Angelegenheiten, also die Mittheilung interessanter Notizen und Materialien, den Austausch von Erfahrungen und Beobachtungen, die Anstellung von Versuchen und deren Resultate, die Wahl von Preis-Aufgaben und Concurrenzen, die Zusendung von Schriften, Werkzeugen, Modellen, Sämereien und dergleichen betreffen, werden vorzugsweise vom Director geleitet, unter Mitwirkung des General-Secretairs und der betreffenden Ausschüsse.

§ 26.

Verhältniß zu den Provinzial-Behörden.

Das bisherige Verhältniß der landwirthschaftlichen Vereine zu den Provinzial-Behörden, also zu den Königlichen Ober-Präsidien und Regierungen, wird jedoch durch die Stellung des Collegiums in keiner Weise alterirt.

§ 27.

Ueberhaupt tritt das Collegium eben so wenig zu den genannten Provinzial-Behörden, wie zu den General-Commissionen in irgend eine amtliche Beziehung.

§ 28.

In sofern es sich daher um Beschaffung von amtlichen Nachweisen oder andern Auskunfts- und Informationsmitteln handelt, welche das Collegium von den Provinzial-Behörden, oder umgekehrt, diese von jenem zu erhalten wünschen möchten, ist solche von beiden Seiten durch das vorgeordnete Ministerium zu erwirken, wodurch jedoch nicht verhindert werden soll, daß eine durch Umstände veranlaßte unmittelbare Correspondenz im Interesse der Vereine oder über rein technisch-landwirthschaftliche Gegenstände von beiden Seiten eingeleitet werden könne.

§ 29.

Hülfsmittel der Wirksamkeit.

1. Periodische Reisen.

Der Director wird regelmäßig alljährig wenigstens zwei Provinzen bereisen, nicht bloß um die landwirthschaftlichen Zustände und Bedürfnisse aus eigenem Augenschein kennen zu lernen, sondern auch um persönliche günstige Beziehungen zu Behörden, Vereinen und Privaten zu gründen oder zu unterhalten.

Auch

§ 30.

Auch dem General-Secretair soll periodische Gelegenheit gegeben werden, den Zustand der Provinzen aus eigener Anschauung kennen zu lernen und im Interesse der gründlichsten Information persönliche Bekanntschaft zu machen.

§ 31.

Wenn es auf Ermittlung einzelner Verhältnisse und Zustände durch eigene Beobachtung oder auf Revision landwirthschaftlicher Institute, oder auf andere Recherchen ankommt, zu denen die persönliche Anwesenheit eines Commissarius erforderlich ist, so wird auch nach Umständen irgend ein anderes ordentliches oder außerordentliches Mitglied mit speciellen Aufträgen versehen werden.

§ 32.

2. Correspondenz.

Die nicht amtliche Correspondenz im Interesse der Zwecke des Collegiums liegt nach § 11. 2. vorzugsweise dem General-Secretair ob. Derselbe wird sich angelegen seyn lassen, sie im In- und Auslande immer mehr auszudehnen und so lehrreich und nützlich wie möglich zu machen.

§ 33.

Aber auch die ordentlichen technischen Mitglieder werden ihre Thätigkeit nicht blos auf Erledigung der ihnen zugetheilten einzelnen Geschäfte beschränken, sondern bemüht seyn, durch Mittheilung eigener, oder aus ihrer Correspondenz gesammelter Erfahrungen, Beobachtungen und nützlicher Notizen das Informations-Material zu vermehren.

§ 34.

3. Central-Bureau.

Das Central-Bureau, dessen Bestimmung schon im § 11. unter 4. angegeben ist, bildet die Niederlage für dieses sämmtliche Material, und ist von dem General-Secretair so zu ordnen, daß daraus alle dem Collegium nöthige und nützliche Auskunft, nicht blos in technischer und wissenschaftlicher, sondern auch in statistischer, sowie in staatswirthschaftlicher und administrativer Beziehung mit Leichtigkeit und Sicherheit entnommen werden könne.

§ 35.

Die Controlle über das Central-Bureau führt außer dem Director auch das dem Collegium beigeordnete Mitglied des statistischen Bureaus, welches vorzugsweise dahin sehen wird, daß die Anordnung des Materials mit beständiger Rücksicht auf die Zusammenstellung lehrreicher statistischer Uebersichten erfolge.

§ 36.

4. Sammlungen.

Die Einrichtung und Vervollständigung der Sammlungen des Collegiums, über welche der General-Secretair nach § 11. 5. ebenfalls die specielle Aufsicht führt, erfolgt nach dessen und der ordentlichen Mitglieder Vorschlägen unter Genehmigung des Directors.

§ 37.

Vorzugsweise ist dahin zu sehen, daß wichtigere Werke und lehrreiche Zeitschriften landwirthschaftlichen, naturwissenschaftlichen und technologischen Inhalts angeschafft, und sowohl für die Zwecke des Central-Bureaus, als zum Gebrauch der Mitglieder benutzt werden.

§ 38.

5. Institute.

Liefere dem Collegium oder einzelnen Mitgliedern desselben in dieser ihrer Eigenschaft die Aufsicht und Leitung gewisser gemeinnütziger Institute, als da sind: Aufstellung von Stammheerden, Ackerwerkzeug-Fabriken, Lehranstalten für allgemeine oder specielle landwirthschaftliche Zwecke, Versuchs- und Uebungs-Wirthschaften und dergleichen mehr anvertraut werden möge, wird von der weiteren Entwicklung der Wirksamkeit des Collegiums, von dem sich zeigenden Bedürfnisse und von sonstiger Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse abhängen.

§ 39.

6. Annalen.

Die herauszugebenden, von dem General-Secretair unter Leitung des Directors redigirenden Annalen sollen den Zweck haben:

- 1) eine fortlaufende Uebersicht zu liefern über den wirklichen Zustand der Land-Cultur in den Provinzen der Preussischen Monarchie, und zwar mit sorgfältiger Berücksichtigung aller provinziellen Eigenthümlichkeiten, wie solche durch die natürlichen Zustände, durch die Eigenthums-Verhältnisse, durch die übliche Bewirthschaftungsweise, durch den Fleiß und die Betriebsamkeit der Landwirthe, durch die Beschaffenheit des Verkehrs und Handels, sowie der Communications- und Absatzwege und durch andere günstige oder ungünstige Umstände bedingt und mannigfaltig gestaltet werden;
- 2) Bericht zu erstatten über die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine und deren Erfolge;
- 3) Rechenschaft abzulegen von der Wirksamkeit des Collegiums;
- 4) überhaupt die Grundsätze zu entwickeln, nach welchen von Staatswegen auf den Fortschritt der Bodencultur und landwirthschaftlichen Betriebsamkeit eingewirkt

- wird, die Zwecke darzulegen, die dadurch erreicht werden sollen, und die Maßregeln zusammenzustellen, die zu dem Ende genommen werden;
- 5) fortwährende periodische Uebersichten zu geben über die gesammte landwirthschaftliche Literatur nach ihren bedeutenderen Leistungen, mit kurzer Hinweisung auf das Wichtigste und Bemerkenswerthe;
 - 6) alljährlich einen gedrängten, aber möglichst vollständigen landwirthschaftlich = statistischen General = Bericht zusammenzustellen, mit Andeutung der daraus zu ziehenden Schlüsse und darnach zu nehmenden Maßregeln, sowohl im staatsöconomischen als im privatwirthschaftlichen Interesse.
 - 7) Endlich mannigfaltige einzelne Notizen zu enthalten, die auch für den einzelnen practischen Landwirth von Wichtigkeit seyn können, jedoch mit strenger Auswahl des Gewissen, Bewährten und factisch Zuverlässigen.

§ 40.

7. Fonds.

Dem Collegium werden demnächst diejenigen Fonds zu eigener Disposition überwiesen, welche zur Vervollständigung seiner Sammlungen ausgesetzt und deren principienmäßige Verwendung dem Director anvertraut werden wird.

§ 41.

Das Collegium führt ein Dienstsiegel mit der Umschrift: Landes = Deconomie = Collegium.

§ 42.

8. Personal.

Das Personal der Bureau = und Unterbeamten wird dem Collegium vom vorgesetzten Ministerium zugetheilt.

Berlin, den 25. März 1842.

Der Minister des Innern und der Polizei.

v. Rochow.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 23.

Oppeln, den 7ten Juni 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 13 enthält:

- (N^o 2262.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 23ten April 1842, durch welche des Königs Majestät, die für die Provinz Preußen erlassene Verordnung vom 18ten December 1841, in Betreff der bürgerlichen Rechte bescholtener Personen, in den, mit der Städte-Ordnung vom 19ten November 1808 beliehenen Städten, auch für die Stadt Breslau gültig zu erklären geruhet haben.
- (N^o 2263.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 29ten April 1842, betreffend die Erweiterung der Kompetenz der Untergerichte, in Untersuchungen wegen Defraudation landes- und grundherrlicher Nutzungen, so wie überhaupt wegen Vergehen gegen Finanz-Gesetze.
- (N^o 2264.) Reglement für die Feuer-Societät des platten Landes der Provinz Schlesien, mit Einschluß der im Sohrauer Kreise belegenen Dörfer Haafel und Zilmendorf. Vom 6ten Mai 1842.
- (N^o 2265.) Reglement für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Schlesien, mit Ausschluß der Stadt Breslau. Vom 6ten Mai 1842.
- (N^o 2266.) Verordnung, wegen Auflösung der, für das platte Land der Provinz Schlesien bestehenden Feuer-Societäten, und wegen Ausführung des Feuer-Societäts-Reglements für das gesammte platte Land der Provinz Schlesien, mit Einschluß der im Sohrauer Kreise belegenen Dörfer Haafel und Zilmendorf. Vom 6ten Mai 1842.
- (N^o 2267.) Verordnung, wegen Auflösung der für die Städte in dem Herzogthum Schlesien, der Grafschaft Glas und dem Markgrafthum Ober-Lausitz bestehenden Feuer-Societäten, und wegen Ausführung des Feuer-Societäts-

cietäts-Reglements für sämtliche Städte der Provinz Schlessien, mit Ausschluß der Stadt Breslau. Vom 6ten Mai 1842.

(N^o 2268.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 11ten Mai 1842, betreffend den Erlass der herkömmlichen Prinzessinsteuer, bei der bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Marie, Königl. Hoheit.

N^o 14 enthält:

(N^o 2269.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 31sten März 1842, betreffend die Anwendung und Wirkung der bei Beamten-Verbrechen, im Allgemeinen Landrecht vorgeschriebenen Strafe der Degradation.

(N^o 2270.) Verordnung über die Erweiterung des nach der landschaftlichen Credit-Ordnung für das Großherzogthum Posen vom 15ten December 1821 bestehenden Posenschen landschaftlichen Credit-Vereins. Vom 15ten April 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

N^o 90. **Zum Ankauf von Remonten**, im Alter von drei bis einschließlich sechs Jahren, sind für dieses Jahr, im Bezirke der Königlichen Regierung zu Oppeln und dem angrenzenden Bereiche, nachstehende, früh Morgens beginnende Märkte wieder angesetzt worden, und zwar:

den 15ten Juni in Strehlen,
 „ 17ten „ in Neustadt,
 „ 20sten „ in Kreuzburg.

Die erkauften Pferde werden von der Militair-Commission zur Stelle abgenommen, und sofort baar bezahlt.

Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden als hinlänglich bekannt vorausgesetzt. Zur Warnung der Verkäufer wird indeß wiederholt bemerkt, daß außer solchen Pferden, deren hinterher sich etwa ergebende Fehler den Kauf schon gesetzlich rückgängig machen, auch noch diejenigen einer gleichen Maaßregel auf Kosten des Verkäufers unterworfen sind, welche sich als Krippensieger ergeben sollten.

Mit jedem verkauften Pferde, müssen eine starke neue leberne Krense, eine Gurt-Halter und zwei hanfene Stricke, unentgeltlich übergeben werden.

Berlin, den 1. März 1842.

Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.

Die an das Königl. Staats-Ministerium ergangene Allerhöchste Cabinets-Order, also lautend:

Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 3ten v. Mts. will Ich Sie, den Justiz-Minister Mühler hierdurch ermächtigen, mit einzelnen Städten, welche darauf antragen, unter Zustimmung des Finanz-Ministers besondere Abkommen zu schließen, durch welche dieselben gegen bestimmte jährliche Beiträge, die nach einer mehrjährigen Fraction der getragenen Lasten zu berechnen sind, von der subsidiarischen Verhaftung für die Lasten der Criminal-Gerichtsbarkeit befreit werden. Zugleich will Ich, um den Stadtgemeinen und Gerichtsobrigkeiten eine in der Verordnung wegen Aufhebung des inländischen Abschusses vom 21sten Juni 1816 in Aussicht gestellte Erleichterung in den Lasten der Criminal-Gerichtsbarkeit zu gewähren, die Bestimmung unter Nr. 4 der allgemeinen Anmerkungen zur Gebühren-Taxe in Criminal-Untersuchungen, nach welcher die Gebühren und Copialien für Urtheil, Gutachten und Bestätigungs-Rescripte zu den von den Gerichtsobrigkeiten subsidiarisch zu tragenden baaren Auslagen gerechnet worden, hiermit aufheben, und demgemäß anordnen, daß bei Meinen Gerichten keinerlei Kosten für die gedachten Arbeiten den zur Tragung der baaren Auslagen in Untersuchungssachen subsidiarisch verpflichteten Gerichtsobrigkeiten und Communen in Ansatz gebracht werden sollen. Sie, der Justiz-Minister Mühler, haben diese Bestimmung durch die Amtsblätter derjenigen Provinzen, in welchen eine subsidiarische Verpflichtung zur Tragung der Untersuchungskosten stattfinden, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 15. April 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

wird hierdurch zur Kenntniß der städtischen Behörden und der Ober-Gerichte gebracht, mit dem Bemerken, daß die Magistrate, welche von der nachgelassenen Befugniß die Stadt-Communen von den Lasten der Criminal-Gerichtsbarkeit zu befreien Gebrauch machen wollen, sich deshalb zunächst an das vorgesezte Ober-Gericht zu wenden, und bei demselben den Nachweis der in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren gezahlten Criminalkosten zu führen haben. Berlin, den 15 Mai 1842.

Der Justiz-Minister.

(gez.) Mühler.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Die Königl. Ministerien des Innern und der Polizei und der geistlichen Angelegenheiten,

M 91.
Betr. Erleichterung der Lasten der Criminal-Gerichtsbarkeit.

M 92.
Betr. evange-
lische Kirchen

und Haus=Col-
lecte für Lan-
genöls.

heiten, habern zum Retablissement der abgebrannten evangelischen Kirchengebäude zu Langenöls, des Nimptscher Kreises, eine Collecte in den evangelischen Kirchen und Familien der Provinz Schlesien bewilligt.

Die Herren Landräthe und Superintendenten, so wie die sämmtlichen Magisträte im hiesigen Departement, werden daher beauftragt, diese Kirchen- und Haus-Collecte in ihren verschiedenen Geschäftskreisen dergestalt zu veranlassen, daß der Betrag spätestens bis zum 15ten September d. J. an die hiesige Regierungs-Haupt-Casse eingesandt werden kann, wovon uns bis dahin die Herren Landräthe und Superintendenten eine Anzeige zu machen, die Magisträte aber die gesammelten Beiträge an die Kreis-Steuer-Cassen abzuführen, und dies den landrätthlichen Behörden anzuzeigen haben.

Dppeln, den 18. Mai 1842.

Nr. 93.

Betr. die Stemp-
pel- und Gebüh-
ren-Freiheit der
Kleinkinder-Be-
wahr-Anstalten.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Cabinets-Order vom 28sten Februar d. J. zu bestimmen geruhet, daß allen bereits bestehenden, und mit Genehmigung der Staats-Behörde noch zu errichtenden Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten, neben der Stempelfreiheit auch die Gebührenfreiheit in gleichem Umfange, wie den öffentlichen Schulen zu Theil werden solle.

Auf Anordnung der betreffenden Königlichen Ministerien, wird diese Allerhöchste Bestimmung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dppeln, den 25. Mai 1842.

Nr. 94.

Betr. die Herab-
setzung der Zinsen
von den im Be-
sitze milder Stif-
tungen, Kirchen
und Schulen be-
findlichen
Staats-Schulden
Schulden.

Die Behörden und Vorsteher der milden Stiftungen, Kirchen und Schulen, werden angewiesen, die, zufolge der öffentlichen Bekanntmachung der Königlichen Haupt-Bewaltung der Staatsschulden vom 10ten April d. J. erforderliche Erklärung des Einverständnisses mit der Herabsetzung der Zinsen der den milden Stiftungen, Kirchen und Schulen gehörigen Staatsschuldscheine, mit der letztern selbst und mit der vorgeschriebenen Liste, nach vorgängiger Einholung der Genehmigung der vorgesetzten Oberaufsichts-Behörde, unfehlbar spätestens bis einschließlic den 30sten Juni d. J. an die Königliche Regierungs-Haupt-Casse hieselbst zur Abstempelung des Reductions-Bemerkes und zur Erhebung der Prämie von 2 Prozent, unter der gestatteten portofreien Rubrik einzusenden. Diejenigen Behörden, Vorsteher und Rendanten, welche zum Nachtheile der ihrer Verwaltung anvertrauten Stiftungen und Anstalten, den bezeichneten Einreichungstermin verabsäumen sollten, werden dafür verantwortlich und regreßpflichtig gemacht.

Dppeln, den 27. Mai 1842.

Der zu Boguschemiß verstorbene Pfarrer Seblaczek, hat außer einem Dritttheil seines Nachlasses, auch ein Capital von 150 Rthlr. den dortigen Armen mit der Maafsgabe letztwillig vermacht, daß die Zinsen davon jährlich an die Armen vertheilt werden sollen. Dppeln, den 9. Mai 1842. Vermächtniß.

Der zu Miedzna, Kreis Pless, verstorbene Pfarrer Hergesell, hat ein Capital von 350 Rthlr. in Pfandbriefen für Arme zu Miedzna und Grzawa mit der Maafsgabe letztwillig vermacht, daß die Zinsen davon alljährlich an je zwei Arme, aus genannten Ortschaften gleichmäßig vertheilt werden sollen. Dppeln, den 9. Mai 1842. Vermächtniß.

Der Hüttenbesitzer Lampricht zu Nicolai, Plessers Kreises, hat auf dem dortigen städtischen Territorio eine Eisengießerei erbaut, und derselben den Namen „Maria-Louisen-Eisengießerei“ beigelegt. Dppeln, den 27. Mai 1842. Neues Hütten-Etablissement „Maria-Louisen-Gießerei.“

Der Ritterguts- und Zinkhütten-Besitzer Arnold Luschwitz zu Breslau, hat auf dem Dominial-Forst-Terrain von Myslowitz, Beuthener Kreises (in der Stellung Topory) ein neues Zinkhütten-Etablissement errichtet, welchem der Name „Arnoldhütte“ beigelegt worden. Dppeln, den 27. Mai 1842. Neues Hütten-Etablissement „Arnoldhütte.“

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober-Landes = Gerichts in Ratibor.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bekannt gemacht, daß im hiesigen Departement im Jahre 1841 durch 615 thätig gewesene Schiedsmänner 11,923 Streusachen verhandelt, davon 10,317 verglichen, 514 durch Zurücknahme der Klagen, und 1,014 durch Verweisung an den Richter beendet, und nur 78 unerledigt geblieben sind. Von jenen 10,317 Klagen sind verglichen worden in dem landrätthlichen Kreise: M. 93 Betr die Wirksamkeit der Schiedsmänner.

a. Beuthen durch 38 Schiedsmänner.....	638
b. Cosel durch 29 Schiedsmänner.....	534
c. Falkenberg durch 26 Schiedsmänner.....	166
d. Grottkau durch 48 Schiedsmänner.....	613
e. Groß-Sirehlitz durch 34 Schiedsmänner.....	414
f. Leobschütz durch 50 Schiedsmänner.....	432
g. Lublinitz durch 33 Schiedsmänner.....	298

h. Reisse

h. Meisse durch 73 Schiedsmänner.....	1657
i. Neustadt durch 35 Schiedsmänner.....	644
k. Oppeln durch 72 Schiedsmänner.....	1074
l. Pless durch 46 Schiedsmänner.....	642
m. Ratibor durch 42 Schiedsmänner.....	1066
n. Rosenberg durch 20 Schiedsmänner.....	952
o. Rybnick durch 34 Schiedsmänner.....	531
p. Tost-Gleiwitz durch 38 Schiedsmänner.....	656

Folgende Schiedsmänner haben jeder mehr als 100 Vergleiche gestiftet:

1) der Kämmerer und Rentant Maziol zu Rosenberg.....	696
2) der Kaufmann Weiß zu Meisse.....	357
3) der Schiedsmann Franz Meyer zu Rattowitz, Kreis Beuthen.....	212
4) der Schornsteinfegermeister Lauer zu Dttmachau.....	208
5) der Wundarzt Senftleben zu Meisse.....	179
6) der Kämmerer Fricke zu Patschkau.....	167
7) der Schiedsmann Pyas zu Golassowitz, Kreis Pless.....	162
8) der Schullehrer Dreiß zu Birkowitz, Kreis Ratibor.....	147
9) der Schiedsmann Skoda zu Blechhammer, Kreis Cosel.....	130
10) der Proviant-Controllleur Schubert zu Ober-Rüschmalz, Kreis Grottkau.....	129
11) der Kaufmann Johann Mitschein zu Hultschin.....	123
12) der Stadtverordneten-Vorsteher Gabriel zu Patschkau.....	123
13) der Bürgermeister Scheberra zu Leschnitz.....	122
14) der Gemeinsschreiber Kirschner zu Langendorf, Kreis Tost-Gleiwitz.....	119
15) der Schiedsmann Carl Schwingel zu Ober-Glogau.....	119
16) der Schiedsmann Aulich zu Sohrau.....	111
17) der Schiedsmann Franz Menzel zu Ziegenhals.....	108
18) der Bürgermeister Rung zu Peiskretscham.....	105
19) der Schiedsmann Rudolph zu Neustadt.....	105
20) der Bürgermeister Adam zu Grottkau.....	102
21) der Kämmerer Klaus zu Tarnowitz.....	101
22) der Schullehrer Knappe zu Eisengießerei, Kreis Gleiwitz.....	101

Indem der vorzüglichen Thätigkeit dieser 22 Schiedsmänner öffentlich belobend hier zu gedenken gewesen ist, wird noch besonders erwähnt, daß dem Schiedsmanne unter Nr. 1 bereits seit vier, den Schiedsmännern unter Nr. 2, 4, 13, 17 seit drei Jahren, den Schiedsmännern unter Nr. 5, 10, 11, 14, 16, 18 genannt, seit zwei Jahren, gleiche öffentliche Anerkennung wegen ihres gleich thätigen Wirkens in diesen ihren Aemtern zu Theil geworden ist. Ratibor, den 24. Mai 1842.

Amts-Blatt

der Königlich^{en} Regierung zu Oppeln.

Stück 24.

Oppeln, den 14^{ten} Juni 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Zufolge der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27sten^{en} Mts., betreffend die Umwandlung der Staats-Schuldscheine und die Herabsetzung der Zinsen derselben von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. (Gesetz-Sammlung Nr. 2255.), sollen sämtliche noch im Umlauf befindliche Preussische Staats-Schuldscheine, soweit sie in den, Behufs der Tilgung bisher stattgefundenen 19 Verloosungen noch nicht gezogen, und also nicht bereits gekündigt sind, vom 2. Januar 1843 ab, nur noch mit $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich verzinst werden. Es werden daher sämtliche noch circulirende, durch die bisherigen 19 Verloosungen nicht getroffene Staats-Schuldscheine, zum Behuf der baaren Zurückzahlung der verschriebenen Capital-Beträge, welche am 2. Januar 1843 hier in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere, Taubenstraße Nr. 30, in Empfang zu nehmen sind, ihren Besitzern hierdurch gekündigt, mit der Aufforderung, diese Papiere, unter der schriftlichen Erklärung, die Kündigung anzunehmen, spätestens bis zum 1. September d. J. gegen Depositalscheine einzuliefern. Einheimische haben jene Erklärung nebst ihren Staats-Schuldscheinen bei der Controlle der Staats-Papiere, Auswärtige aber solche bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungshaupt-Casse einzureichen. Von denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird angenommen werden, daß sie die geschehene Kündigung ihrer Staats-Schuldscheine zur baaren Zurückzahlung der Valuta ihrer Seits nicht annehmen, sondern diese Papiere mittelst stillschweigender Vereinigung ohne Weiteres der allgemeinen Convertirung unterwerfen, und demgemäß vom 2. Januar 1843 ab nur den herabgesetzten Zinssatz von $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich fortbeziehen wollen. Zugleich wird denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche sich unter Einreichung derselben mit der Herabsetzung der Zinsen von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich, vor dem 1. September d. J. ausdrücklich einverstanden erklären, in sofern sie diese Erklärung: a) in dem Zeitraume vom 1. Mai bis einschließlich den 30. Juni d. J. abgeben: eine Prämie von Zwei Thalern;

Art. 16.
Bekanntmachung, die Kündigung, Auszahlung und Umschreibung der noch unverloosten Staats-Schuldscheine betreffend.

b in sofern sie dieselbe im Monat Juli d. J. abgeben, eine Prämie von Einem und einem halben Thaler; c) in sofern sie solche im Monat August d. J. einreichen: eine Prämie von Einem Thaler, auf jede Hundert Thaler des ihnen zugehörigen Staats-Schuldschein-Capitals hierdurch bewilligt, welche ihnen sofort baar ausgezahlt werden soll. Außerdem wird in Gemäßheit des § 4 der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27ten v. Mts. hiermit die Zusicherung erteilt, daß die neuen $3\frac{1}{2}$ procentigen Staats-Schuldscheine während der ersten vier Jahre, vom 1. Januar 1843 ab, also bis zum letzten December 1846 der Verloosung nicht unterworfen seyn sollen. Die gedachte Erklärung muß von Einheimischen bei der Controlle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nr. 30, von Auswärtigen aber bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungs-Haupt-Casse schriftlich abgegeben werden, indem weder wir, noch die gedachte Controlle, uns in eine diesfällige Correspondenz mit den Besitzern der Staats-Schuldscheine einlassen können. Hiernach wird nun: 1) ein jeder Inhaber von Staats-Schuldscheinen zuvörderst die in den bisherigen 19 Verloosungen für den Tilgungsfonds gezogenen Staats-Schuldscheine von den übrigen abzusondern haben — indem es wegen Realisirung der Ersteren bei demjenigen verbleibt, was durch unsere diesfälligen besonderen Bekanntmachungen vorgeschrieben ist. Sollten dergleichen von den Verloosungen betroffene Staats-Schuldscheine auf die Listen der Behufs der Convertirung einzureichenden Staats-Schuldscheine aufgenommen, und sollte dies bei Revision der Listen nicht entdeckt, vielmehr den Präsentanten solcher Staats-Schuldscheine die oben erwähnte Prämie aus Versehen gezahlt werden, so wird die solchergestalt unrechtmäßigerweise gezogene Prämie bei der Auszahlung des Capital-Betrages der ausgelooften Staats-Schuldscheine wieder eingezogen werden. 2) Die Inhaber nicht ausgeloofter Staats-Schuldscheine, welche sich zur Umschreibung derselben in neue, zu drei und ein halb Procent verzinsliche, Verbriefungen verstehen, haben mit ihrer desfallsigen Erklärung eine von ihnen unter Angabe ihres Standes, Gewerbes, Wohnorts u. zu vollziehende Liste, in welcher alle auf einen gleichen Capital-Betrag lautende Stücke unter einer eigenen Abtheilung einzeln, nach der Zahlenordnung, mit ihren Nummern und Buchstaben, nach einander zu verzeichnen sind, einzureichen. Dieser Erklärung und Liste, zu welcher gedruckte Formulare sowohl hier in Berlin, bei der Controlle der Staats-Papiere, wie auch bei jeder Regierungs-Haupt-Casse unentgeltlich zu haben seyn werden, sind die Staats-Schuldscheine in derselben Ordnung, in welcher ihre Nummern in der Liste auf einander folgen, jedoch ohne die zu denselben gehörigen Zins-Coupons, beizulegen, indem diese Letzteren zur Zeit ihrer Fälligkeit in gewöhnlicher Weise zu realisiren bleiben. 3) Um den Verkehr mit den Staats-Schuldscheinen nicht zu hemmen, werden die Behufs der Convertirung einzureichenden Papiere sofort nach erfolgter Bedruckung mit einem Stempel, welcher die Worte: „Reducirt auf $3\frac{1}{2}$ pCt. vom 1. Januar 1843 ab“ enthält, einstweilen den Präsentanten zurückgegeben werden. Zugleich wird letzteren die oben unter a. b. c. verheißene resp. Prämie

mie baar ausgezahlt, worüber sie auf der Liste der gestempelten Staats-Schuldscheine zu quittiren haben. Die Bestimmung des Zeitpunkts, mit welchem der Umtausch der mit dem Reductions-Stempel bedruckten Staats-Schuldscheine in neue zu drei und ein halb Procent verzinsliche, und mit den Zins-Coupons Serie IX. zu versehende Verbriefungen beginnen kann, behalten wir uns vor. 4) Diejenigen Staats-Schuldschein-Inhaber, welche die Zurücknahme ihrer Capital-Baluta zum 2. Januar 1843 beabsichtigen, haben dieselben gleichfalls in einer, ihrer obenerwähnten desfallsigen Erklärung angeschlossenen Liste nach den Appoints und der laufenden Nummer zu verzeichnen. Wegen haarer Auszahlung der Capital-Beträge solcher Staats-Schuldscheine, wird das Weitere zu seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. 5) Den zu vorstehend gedachten Zwecken nöthigen Versendungen der Staats-Schuldscheine von Seiten der Inhaber an die Regierungen-Haupt-Cassen und an Erstere zurück, ist die Portofreiheit zugestanden, wenn die Adresse bei der Einsendung das Rubrum: „— Thaler Staats-Schuldscheine zur Umwandlung bestimmt“ bei der Rücksendung die Rubrik: „... Thaler umgewandelte Staats-Schuldscheine“ enthält. Berlin, den 10. April 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. v. Berger. Ratan. Zettenborn.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

N. 97.

Es ist höheren Orts angefragt worden, ob jungen Leuten, die ihre Schulbildung nicht in einer höheren Bürgerschule erlangt haben, zu gestatten sey, sich der Maturitäts-Prüfung bei der Entlassungs-Prüfungs-Commission einer höheren Bürgerschule zu unterwerfen. Diese Frage ist nach dem Rescripte des Herrn Ministers der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Excellenz, bejahend entschieden, und sind zugleich die bei den höheren Bürger- und Real-Schulen bestehenden Entlassungs-Prüfungs-Commissionen für befugt erklärt worden, die Prüfung solcher jungen Leute nach den Vorschriften des Reglements vom 8ten März 1832 vorzunehmen.

Denjenigen jungen Leuten, die ihre Schulbildung nicht in einer höheren Bürgerschule erlangt haben, ist gestattet, sich der Maturitäts-Prüfung bei der Entlassungs-Prüfungs-Commission einer höheren Bürgerschule zu unterwerfen.

Indem wir diese Verfügung zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich, daß diejenigen jungen Leute, welche sich bei der Entlassungs-Prüfungs-Commission der Real-Schule zu Reiffe der Prüfung unterwerfen wollen, sich zu diesem Zwecke bis zum 20sten Januar und 20sten Juni jeden Jahres, bei dem Director dieser Anstalt melden müssen. Oppeln, den 28. Mai 1842.

Die Königlichen Ministerien des Innern und der Polizei, so wie der geistlichen Angelegenheiten, haben zur Herstellung der, in Penzig, des Görliger Kreises, abgebrannten Betr. eine evange-
Kirche, geistliche Kirchen.

N. 98.

und Haus- u. Col- Kirche, des Schulhauses und der Pfarrwirthschafts-Gebäude für die basige evangelische Gemeinde, in Berücksichtigung des großen Brandes, durch welchen zwei Drittheile dieses Dorfes mit 53 Besizungen und 142 Gebäuden in Asche gelegt worden sind, eine allgemeine Kirchen- und Haus-Collecte in den evangelischen Familien der Provinz Schle- sien bewilligt.

Die Herren Landräthe und Superintenden-ten, so wie die sämmtlichen Magisträte im hiesigen Departement, werden daher beauftragt, diese Kirchen- und Haus-Collecte in ihren verschiedenen Geschäfts-Kreisen dergestalt zu veranlassen, daß der Ertrag spätestens bis zum 1sten October d. J., an die hiesige Regierungs-Haupt-Casse eingesandt werden kann, wovon uns bis dahin die Herren Landräthe und Superintenden-ten eine Anzeige zu machen, die Magisträte aber die gesammelten Beiträge an die Kreis-Steuer-Cassen abzuführen, und dies den Landrätlichen Behörden anzuzeigen haben.

Oppeln, den 31. Mai 1842.

Erldigte evan-
gelische Pfarr-
stelle zu Koslau.

Durch die Abberufung des Pastors Schmidt in Koslau, ist die dortige evangelische Pfarr- stelle erldigt, und erwartet ihre Wiederbesetzung durch den Kirchenpatron und Standes- herrn, Grafen von Dypersdorf auf Koslau.

Oppeln, den 1. Juni 1842.

Patent-
Beschreibung.

Den Pesementieren J. G. Buhlmann's Söhnen zu Krehfeld, ist unter dem 18ten Mai 1842 ein Patent,

auf eine durch Beschreibung und Zeichnung erläuterte, in ihrer ganzen Zusam- mensetzung für neu und eigenthümlich erachtete Franzen-Maschine zum Einschlie- ßen vorgedrehten Garns und gleichzeitigen Drehen der Troddeln, auf den Zeitraum von fünf Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und für den Um- fang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 6. Juni 1842.

Patent-
Beschreibung.

Dem Mechaniker Adalbert Kunth zu Berlin, ist unter dem 31sten Mai 1842 ein Patent,

auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte, als neu und eigenthümlich erkannte Maschine zum Schneiden der Korkpfropfen, auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie er- theilt werden. Oppeln, den 6. Juni 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober-Landes-Gerichts in Ratibor.

Im Jahre 1841 ist aus dem, in Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordnung vom 8ten September 1835, durch freiwillige Beiträge und Geschenke gebildeten Fond zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder verstorbenen Justiz-Beamten, die Summe von 569 Rthlr. 15 sgr. behufs der Verwendung für drei und vierzig Kinder gezahlt, und jedem derselben dadurch eine nothdürftige Unterstützung gewährt worden. Wir bringen solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und verbinden damit das Gesuch, um recht viele weitere Beiträge zu jenem edlen Zwecke; insbesondere aber wiederholen wir die Anforderungen vom 17ten November 1835 und 30sten December 1836, an alle Kreis-Justiz-Räthe und Gerichte des Departements, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit dahin zu wirken, daß dem Fond fernere Beiträge und Zuwendungen zufließen, damit derselbe zu weiteren Unterstützungen hinreicht. Was in dieser Beziehung bisher zur Vermehrung des Fonds geschehen ist, wird dankbar anerkannt.

Ratibor, den 24. Mai 1842.

12 99.
Betr. den Fond zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder verstorbenen Justiz-Beamten.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Damit diejenigen Bewohner der Provinz Schlesien, welche sich mit dem Anbau von Taback beschäftigen, nicht wegen Versäumung der rechtzeitigen Anmeldung ihrer mit Taback bepflanzten Aecker in Strafe verfallen, bringe ich denselben die Bestimmungen der §§ 5 und 7 der Allerhöchsten Cabinets-Ordnung vom 29sten März 1828 in Erinnerung, und mache sie zugleich darauf aufmerksam, daß sie bei Vermessung der in der Steuer-Ordnung vom 8ten Februar 1819 § 60 und folgende, bestimmten Strafen, ihre mit Taback bepflanzten Grundstücke vor Ablauf des Monats Juli einzeln nach Lage und Größe, in Morgen und Quadratruthen Preussisch, der Steuer- oder Zoll-Hebestelle des Bezirke, in welchem die Grundstücke liegen, genau und wahrhaft anzugeben haben.

Breslau, den 2. Juni 1842.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.
v. Bigeleben.

12 100
Betr. die Größe der Aecker mit Taback bepflanzten Grundstücke.

Personal-Chronik.

Dem Schulamts-Candidaten Theodor Kloss zu Reuthen, ist die Erlaubniß zur Annahme einer Hauslehrerstelle ertheilt worden.

Der zeitherige Schul-Adjutant Stephan Maase, ist zum zweiten Lehrer bei der katholischen Schule im Städtchen Myselowitz vocirt und bestätigt worden.

Der zeitherige Pfarr-Administrator Andreas Glabazna zu Bujakow, Kreis Beuthen, ist als Pfarrer daselbst Landesherrlich bestätigt worden.

Der zeitherige evangelische Pastor Mehwalb in Neustadt, ist zum Stadt-Pfarrer in Reisse vocirt und bestätigt worden.

Die Verwaltung des combinirten Steuer-Amtes zu Rosenberg ist dem vormaligen Zoll-Einnehmer Ling übertragen worden.

Personal-Veränderungen

bei dem Königlichen Ober-Landes-Gericht zu Ratibor.

Befördert:

- 1) der invalide Unterofficier Joseph Botur, ist als Gerichtsdienier und Executor bei dem Land- und Stadt-Gericht Peiskretscham interimistisch angestellt;
- 2) der Doctor juris von Maubeuge, und die Rechts-Candibaten Stoć und Kaul, sind zu Oberlandes-Gerichts-Auscultatoren ernannt worden;
- 3) der Oberlandes-Gerichts-Bote Proquitte, ist als Canzlei-Diener und Castellan angestellt worden;
- 4) die Auscultatoren Langer, Eifenecker und Kremser, sind zu Referendarien ernannt worden.

Berufen:

- 1) der Land- und Stadt-Gerichts-Director Oppermann zu Dttmachau als Rath zum Ober-Landes-Gericht in Frankfurt;
- 2) der Ober-Landes-Gerichts-Assessor Knoll zu Breslau zum Ober-Landes-Gericht in Ratibor.

Gestorben:

der Referendarius Ziegler.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

#	Benennung der Ortschaften.	Namen der Schiedsmänner.
1	Stubendorf, Grabow, Dttmütz, Heinrichsdorf Daniez, Halensko, Tschammer, Ellguth, Zauche, Kroschnitz, Groß-Strehliger Kreis	Inspector Dylla zu Stubendorf.
2	Kadlub und Dschief	Factor Weiß zu Kadlub.
3	Schimischow und Enchau, Gr.-Strehliger Kreis	Amtmann Walter zu Schimischow.
4	Jarischau, Rogowschütz, Grzeboschowitz, Schironowitz, Gr.-Strehliger Kreis	Inspector Baumbach zu Jarischau.
5	Roswadze, Gr.-Strehliger Kreis	Bürgermeister Schebera zu Leschnitz.
6	Carlsruhe, Oppelner Kreis	Ortsvorsteher Franz Konečný zu Carlsruhe.
7	Lauenzinow, Oppelner Kreis	Schullehrer Schwarzer zu Lauenzinow.
8	Bomallno, Oppelner Kreis	Schullehrer Sachwitz zu Bomallno.
9	Groschowitz, Oppelner Kreis	Schullehrer Rentwich zu Groschowitz.
10	Chroszczinna, Muchenitz und Breske, Oppelner Kreis	Schullehrer Ritsche zu Chroszczinna.
11	Malino und Grubschütz, Oppelner Kreis	Schullehrer Woszczianna zu Malino.
12	Groß-Borek, Rosenberger Kreis	Schullehrer Luppä zu Groß-Borek.
13	Kobelnitz, Coseler Kreis	Schullehrer Wichofsky zu Kobelnitz.
14	Sacrau und Dombrowka, Gr.-Strehliger Kreis	Amtmann Woitek zu Groß-Stein.
15	Beneschau, Städtel und Dorf, Ratiborer Kreis	Schullehrer Pollack zu Beneschau.
16	Kalkau, Meißner Kreis	Bauer Anton Lindner zu Kalkau.
17	Krzanowitz, Langlieben, Klein-Nimsdorf, Pirchwitz und Dembowa, Coseler Kreis	Gutspächter Himm l zu Klein-Nimsdorf.
18	Kokoschütz, Rybnicker Kreis	Schullehrer Krsch zu Kokoschütz.

Personal-Veränderungen

im Bereiche der Königlichen Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Des Königs Majestät haben :

- 1) dem Rendanten des Königlichen Train-Depots zu Breslau, Major von Stromberg,

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 25.

Oppeln, den 21^{ten} Juni 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 15 enthält:

- (N^o 2271.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 23ten April 1842, betreffend die Anwendung der Allerhöchsten Order vom 21ten November 1829, auf die aus dem militairischen Dienst-Verhältniß gänzlich ausgeschiedenen Militair-Personen der Unterofficier-Klasse.
- (N^o 2272.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 29ten April 1842, die Verleihung der revidirten Städte-Ordnung vom 17ten März 1831 an die Stadt Erin im Großherzogthum Posen, betreffend.
- (N^o 2273.) Gesef über die Zuläsigkeit des Rechtsweges, in Beziehung auf polizeiliche Verfügungen. Vom 11ten Mai 1842.
- (N^o 2274.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 7ten Juni 1842, betreffend die Ernennung des wirklichen Geheimen Rathes Grafen von Stolberg zum Staats-Minister.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Durch hohe Circular-Verordnung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 30ten Januar d. J., ist in Rücksicht darauf, daß viele Predigtamts-Candidaten der Gelegenheit ermangeln, sich eine den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende practische Ausbildung und Uebung im Fache der Pädagogik und Didaktik, insbesondere was das Volksschulwesen betrifft, anzueignen, und daß aus dem Grunde bei den gewöhnlichen Candidaten-Prüfungen in dieser Hinsicht von

N^o 101.
Betr. die pädagogische Bildung der Predigtamts-Candidaten in Seminarien.

der Mehrzahl nur Mittelmäßiges oder Ungenügendes geleistet wird, festgesetzt und vorgeschrieben worden:

daß jeder Candidat des Predigtamts nach Vollendung seiner Universitäts-Studien und vor seinem zweiten Examen, an einem Schullehrer Seminar der Provinz, welcher er angehört, in außerordentlichen Fällen auch bei einem andern inländischen Seminar, 6 bis 8 Wochen lang dem Unterrichte und den Uebungen der Seminaristen beiwohnen, und darüber ein verschlossenes Zeugniß des Seminar-Directors dem betreffenden Consistorium einsenden soll, ohne welches die Meldung zum zweiten Examen nicht angenommen wird. Das Seminar übernimmt zunächst nur die Verpflichtung, den Candidaten auf sein dem Director vorher einzusendendes Gesuch zu den Uebungs- und Unterrichtsstunden als Zuhörer zuzulassen. Jedoch läßt sich erwarten, daß die Directoren dieser Anstalten ihm alle mögliche Aufmerksamkeit und Hülfsleistung werden angedeihen lassen.

Was das von dem Director auszustellende Zeugniß betrifft, so genügt es, wenn die regelmäßige und aufmerksame Theilnahme des Candidaten darin gleichmäßig bescheinigt ist, es steht jedoch dem Director frei, sein Urtheil über den Erfolg hinzuzufügen, wenn er durch besondere Beschäftigung mit dem Candidaten Gelegenheit gehabt hat, sich darüber ein Urtheil zu bilden.

Auf Grund dieser hohen Vorschrift sind die Directoren der beiden evangelischen Schullehrer-Seminare, in der Provinz, nemlich der zu Breslau und der zu Bunzlau wegen der Zulassung von Predigtamts-Candidaten zu deren Unterrichtsstunden und practischen Uebungen von uns mit Anweisungen versehen worden, und haben sich demnach die Candidaten der Provinz, welche zu dem angegebenen Zweck in einer oder der andern dieser Anstalten aufgenommen zu werden wünschen, bei dem betreffenden Director zu melden, und gleichzeitig demselben das Universitäts-Abgangs-Zeugniß, und, falls sie bereits *pro venia concionandi* geprüft sind, auch das darauf bezügliche Zeugniß vorzulegen, und demnächst von demselben die Bestimmung des Zeit-Termins, in welchem die Zulassung, da nicht mehr als vier bis fünf Candidaten zu gleicher Zeit in einem Seminar aufgenommen werden können, stattfinden kann, zu gewärtigen.

Da diese Candidaten während der Dauer ihres Aufenthalts im Schullehrer-Seminar in disciplinarischer Beziehung unter Aufsicht des Superintendenten der Diocese, in welcher das Seminar sich befindet, stehen sollen, so haben sich dieselben gleich nach ihrem Eintritt bei dem letztern persönlich zu melden, ihre Zeugnisse ihm vorzulegen, und seinen Anordnungen Folge zu leisten. Ueber das Betragen und die fleißige Benützung des Seminars von Seiten des Candidaten, hat der Superintendent dem Consistorium ebenfalls ein Zeugniß einzusenden. Breslau, den 22. Mai 1842.

Königliches Consistorium und Provinzial-Schul-Collegium von Schlesien.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Es ist höheren Orts zur Wiederherstellung der in Schmellwitz, des Neumarkter Kreises, abgebrannten Pfarr-, Küster- und Schulgebäude, eine katholische Kirchen- und Haus-Collecte bewilligt worden.

Die Herren Landräthe, so wie die Magisträte unseres Departements, werden daher angewiesen, die Sammlung bei den katholischen Einwohnern dergestalt zu veranlassen, daß die milden Gaben bis zum 10ten August d. J. an unsere Haupt-Casse abgeliefert werden können.

Die Magisträte haben demnach die gesammelten Beträge vor diesem Termine an die Königliche Kreis-Steuer-Casse abzuführen, und davon den Kreis-Landräthen eine Anzeige zu machen, welche die Sammlungen an unsere Haupt-Casse abzuführen, uns aber solches gleichzeitig bis zu dem vorgedachten Termine anzuzeigen haben.

Dppeln, den 4. Juni 1842.

N. 102.
Wegen einer katholischen Kirchen- und Haus-Collecte, zur Wiederherstellung der in Schmellwitz abgebrannten Pfarr-, Küster- und Schulgebäude.

Dem B. A. Brosowsky zu Neu-Ruppin, ist unterm 5ten Juni d. J. ein auf den Zeitraum von fünf Jahren von jenem Tage an gültiges Patent, auf eine durch Modell und Beschreibung erläuterte, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachtete Maschine zum Stechen des Dorfs, ohne Jemanden in der Anwendung der bekannten Theile zu beschränken, für den Umfang des Staats erteilt worden.

Dppeln, den 13. Juni 1842.

Patent-
Verleihung.

Dem Fabrikanten Joseph Weiß zu Ziegenhals bei Meisse, ist unterm 9ten Juni d. J. ein Patent,

auf ein in seinem ganzen Zusammenhange für neu und eigenthümlich erachtetes Verfahren zur Zugutmachung von Kiefernadeln, um solche zu Watten, Filztafeln und als Spinnmaterial zu verwenden, auf sechs Jahre, von dem gedachten Termine an gerechnet, für den Umfang des Staats erteilt worden ist.

Dppeln, den 15. Juni 1842.

Patent-
Verleihung.

Personal-Chronik.

Nachstehend benannte Candidaten der Theologie:

Gustav, Eduard Berger aus Goldberg, 25 $\frac{1}{4}$ Jahr alt,

Carl,

Carl, Theodor Haase aus Hangersdorff, 25 Jahr alt,
 Carl, Heinrich, August Hempel aus Primkenau, 24 $\frac{1}{2}$ Jahr alt,
 Hugo, Ferdinand Schmeißer aus Charlottenbrunn, 24 $\frac{1}{2}$ Jahr alt,
 Ernst, Robert Strauß aus Schweidnitz, 22 Jahr alt,
 Ludwig, Theodor Tiepolb aus Schmiedeberg, 22 $\frac{1}{2}$ Jahr alt,
 haben nach bestandener Prüfung pro veni concionandi, die Erlaubniß zu predigen erhalten.

Ebenso haben auf Grund der letzten theologischen Prüfung pro ministerio die Candidaten des Predigtamts:

Ernst, Eduard Bartsch aus Freystadt, 28 Jahr alt,
 Herrmann, Julius Bojanowski aus Schweidnitz, 26 $\frac{1}{2}$ Jahr alt,
 Adolph, Eduard Willibald Säße aus Juliusburg, 35 $\frac{1}{2}$ Jahr alt,
 Friedrich, August, Ludwig Knispel aus Naumburg a. B., 28 $\frac{1}{4}$ Jahr alt,
 Carl, Emil Krone aus Görlitz, 31 Jahr alt,
 Carl, Gustav, Theodor Krüger aus Wellersdorf, 27 Jahr alt, und
 Christian, Adolph Strehle aus Neurobe, 26 $\frac{3}{4}$ Jahr alt,
 das Zeugniß der Wählbarkeit zu einem geistlichen Amte erhalten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau, den 6. Juni 1842.

Königliches Consistorium für Schlesien.

Patrimonial-Jurisdictionen-Veränderungen.

Nr.	Namen des Guts.	Kreis.	Namen des abgegangenen Richters.	Namen des wieder angestellten Richters.
1	Wittkow	Beuthen	Justiz-Rath Friede	Stadttrichter Neukirch-
2	Chorulla	Gr.-Strehliß	Justitiarius Hofrichter	ner zu Tarnowitz. Justitiarius Peschke zu Byrowa.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 26.

Oppeln, den 28^{ten} Juni 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 16 enthält:

(N^o 2275.) Urkunde über die Stiftung einer besondern Klasse des Ordens pour le mérite, für Wissenschaften und Künste. Vom 31sten Mai 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 22sten November 1839, werden in dem anliegenden Nachtrage diejenigen Kunststraßen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, auf welche das Verbot des Gebrauchs von Radfelgen unter vier Zoll Breite für alles gewerbsmäßig betriebene Frachtfuhrwerk, bei Ladungen über zwanzig Centner bei vierrädrigen, und über zehn Centner bei zweirädrigen Fuhrwerk, vom 1sten October d. J. ab Anwendung findet. Berlin, den 31. Mai 1842.

Der Finanz-Minister.
(gez.) v. Bodelschwingh.

N^o 103.

Betr. den Verkehr auf den Kunst-Straßen und das Verbot des Gebrauchs von schmalen Radfelgen auf denselben.

Nachtrag

zu dem unterm 22sten November 1839 bekannt gemachten Verzeichnisse derjenigen Straßen, auf denen der Gebrauch von Radfelgen unter vier Zoll Breite in Folge des § 1 der Verordnung vom 17ten März 1839, den Verkehr auf den Kunststraßen betreffend, für

für alles gewerbsmäßig betriebene Frachtfuhrwerk bei Ladungen über zwanzig Centner resp. über 10 Centner (bei vierrädrigen resp. zweirädrigen Fuhrwerke), verboten ist.

Im östlichen Theile des Staats.

- 8. a. Von Königsberg nach Bischofsburg über Bartenstein,
- b. von Bartenstein nach Rastenburg und nach Rößel.
- 49. a. Von Zeig bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Leipzig,
- b. von Zeig bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Altenburg.

Im westlichen Theile des Staats.

- 61. a. Von Haltern nach Kiewitzberg über Becklingshausen und Bochum.
- 70. a. Von Neuß nach Rheydt,
- b. von Rheydt bis zur königlich Niederländischen Grenze über Glabbach, Dülken, Boisheim, Breyell und Kaldenkirchen auf Benlo,
- c. von Breyell nach Hülse über Lobberich, Greefrath und Kempen.
- 79. a. Von Wallenthal nach Schleiden über Gemünd.
- 136. a. Von Erndtebrück bis Laasphe über Casmannshausen.
- 140. a. Von Unna nach Menden über Langschede.
- 149. a. Von Brackel nach Warburg.

Nr. 104.

Betr. den Widerruf der dem Kaufmann Carl Thomas in Grottkau übertragenen Agentur der Versicherungs-Gesellschaft Sun Fire Office in London.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Der Kaufmann Carl Thomas in Grottkau, hat die Agentur der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Sun Fire office, niedergelegt. Oppeln, den 10. Juni 1842.

Nr. 105.
Betr. Bestrafung der Theilnehmer, Gehülfen u. bei Polizei-Contraventionen.
Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach dem Allerhöchsten Cabinets-Befehle vom 31sten October v. J., die Bestimmungen im § 64 sq., Titel 20, Theil II. des Allgemeinen Landrechts, über die Strafbarkeit der Theilnehmer, Gehülfen und Begünstiger eines Verbrechens, auch bei Polizei-Contraventionen zur Anwendung gebracht werden sollen. Oppeln, den 13. Juni 1842.

Patent-Verleihung.

Dem Oberlehrer Dr. Garthe und dem Königl. Premier-Lieutenant a. D. Beysa zu Köln, ist unterm 14ten Juni 1842 ein Patent, auf zwei, durch Zeichnungen und Beschreibungen erläuterte, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachtete, mechanische Vorrichtungen zur Fortbewegung der Schiffe,

auf

auf zehn Jahre, von dem gedachten Termine ab, für den Umfang des Staats ertheilt worden. Oppeln, den 20. Juni 1842.

Dem Sammet-Fabrikanten Joseph Bel zu Cöln, ist unter dem 14ten Juni 1842 ein Patent,

Patents
Verleihung.

auf eine Schneide-Vorrichtung zum Trennen zweier zusammengewebter Sammetstücke, wie solches durch ein beigebrachtes Modell dargestellt worden, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 23. Juni 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober-Landes-Gerichts in Ratibor.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ernteferien vom 15ten Juli bis 25ten August d. J. stattfinden werden. Zugleich wird das Publicum darauf aufmerksam gemacht, daß nur in den, einer besondern Beschleunigung erforderlichen Angelegenheiten, während der Ferienzeit verfügt werden wird, und die desfalligen Eingaben als Ferial-Sachen zu bezeichnen sind. Ratibor, den 14. Juni 1842.

№ 106.
Betr. die Ernteferien.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, insbesondere der Gerichts-Eingefessenen, gebracht, daß die Verwaltung des Gerichts-Amtes Sudoll, Korniger und Brzesniger Antheils, mit dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Ratibor widerruflich vereinigt worden ist. Ratibor, den 17. Juni 1842.

Gerichtsbarkheits-
Vereinigung.

Personal-Chronik.

Das Königl. Ministerium des Innern und der Polizei, hat dem Einlieger Franz Cipa aus Nicolai, im Plesser Kreise, für Rettung des einzigen Kindes der Wittwe Monkol aus dem brennenden Hause, dem Häusler Joseph Richter aus Leisniz, im Leobschützer Kreise, für Rettung des Brunnenschäfers Franz Roskosh, aus einem theilweise eingestürzten Brunnenschachte, und dem Knechte Franz Kamionka aus Franzdorf im Coseler Kreise, für die Rettung des in der Ober verunglückten Einliegers Johann Gawenda aus Birawa, die Erinnerungs-Medaille verliehen.

B e r i c h t i g u n g
der Nachweisung von den mittlern Marktpreisen des Getreides u., für den Monat Mai 1842.
Amtsblatt Stück 24, Pag. 130.

N ^o .	Namen der Städte.	Weizen | Roggen | Gerste | Hafer pro Scheffel.								Heu pro Centner.		Stroh pro Schock.							
		Rth.	Sgr.	h.	Rth.	Sgr.	h.	Rth.	Sgr.	h.	Rth.	Sgr.	h.						
1	Beuthen . . .	2	11	»	1	16	6	1	1	»	»	27	»	»	28	»	8	20	»

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 27.

Oppeln, den 5^{ten} Juli 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o. 17 enthält:

- (N^o. 2276.) Privilegium, wegen anderweiter Ausfertigung auf den Inhaber lautender Stadt-Obligationen, Seitens der Stadt Breslan, zum Betrage von 558,800 Rthlr. Vom 30sten April 1842.
- (N^o. 2277.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 22sten Mai 1842, über den Verkauf der Früchte auf dem Halme und den Verkauf des künftigen Zuwachses, in der Provinz Westphalen.
- (N^o. 2278.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 22sten Mai 1842, betreffend die Publication der seit länger als sechs und fünfzig Jahren deponirten Testamente.
- (N^o. 2279.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 13ten Juni 1842, wegen Entbindung des Staats-Ministers von Rochow von der Verwaltung des Ministeriums des Innern und resp. Ernennung des Ober-Präsidenten Grafen von Arnim, zum Staats-Minister und Minister des Innern.

Berordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Da das Königliche Ministerium des Innern und der Polizei, diese Benennung nur zur Unterscheidung von dem früher daneben bestandenen Ministerio des Innern für Handel und Gewerbe erhalten hat, so haben Seine Majestät der König mittelst Allerhöchster Cabinets-Order vom 17ten d. M. zu bestimmen geruht, daß dasselbe künftig wieder in allen amtlichen Verhandlungen ohne Beisatz:

N^o. 107.

Betr. die künftige Benennung des königlichen Ministerii des Innern.

„Ministerium des Innern“

genannt werden soll.

Diese Allerhöchste Bestimmung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß und Nachachtung gebracht. Breslau, am 27. Juni 1842.

Der Königliche wirkliche Geheim Rath und Ober-Präsident der Provinz
Schlesien.

(gez.) v o n M e r c e l.

N^o 108.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Betr. die Empfangnahme der beschnigten Quittungen über gezahlte Domainen-Veräußerungs- und Ablösungs-Capitalien, von den Domainen-Rent-Amts- und Forst-Cassen-Verwaltungen.

Die nach erfolgter Vollziehung Seitens der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden bei uns eingegangenen Quittungen über gezahlte Domainen-Veräußerungs- und Ablösungs-Capitalien pro IV. Quartal a. pr. und pro I. Quartal d. Z. sind heute den Königl. Domainen-Rent-Amts- und Forst-Cassen-Verwaltungen zur weiteren Behandlung an die Interessenten zugestellt worden, welches denselben behufs der Empfangnahme bekannt gemacht wird. Oppeln, den 10. Juni 1842.

N^o 109.

Den Schlesischen Provinzial-Berein für die Besserung der Strafgefangenen betreffend.

Der Schlesische Provinzial-Berein für die Besserung der Strafgefangenen ist, höherer Veranlassung gemäß, neu in das Leben getreten und beginnt nun seine Wirksamkeit, wie die besonders gedruckten Bekanntmachungen ausführlicher darlegen, welche von den Herren Landrathen, den Herren Kreis-Justiz-Räthen und den sämtlichen Wohlwollenen Magisträten gefälligst gratis vertheilt werden und wovon auch wir noch Exemplare zu gleichem Behufe besitzen.

Nach den am 9ten Mai 1830 bekannt gemachten Statuten des Vereins kann zum Mitgliede Jeder, ohne Unterschied des Standes und der Religion, zugelassen werden, welcher mit redlichem Willen für die Zwecke des Vereins zu wirken gesonnen ist, sey es durch fortgesetzte persönliche Förderung unsers Wirkens an den Orten, wo eine Straf-Anstalt ist, sey es durch Zahlung von Beiträgen.

Wer mindestens zwei Thaler jährlich beiträgt erwirbt die Mitgliedschaft.

Wer ein Geschenk von zwei Thalern giebt, oder fünf Thaler sammelt, wird dankbar erwähnt.

Auch der geringste laufende oder einmalige Geldbeitrag wird, als den Zweck fördernd, gern angenommen werden.

Wir laden die wohlwollenden Beförderer unserer hessentlich der Provinz zum Nutzen gereichenden Bemühungen aus allen Ständen, Herren und Frauen, angelegentlichst ein, unserm Vereine freundlich beizutreten; die Jahres-Beiträge erbitten wir uns erst von

1843 an. Die Briefe erbitten wir uns mit der Bezeichnung: „Angelegenheiten des Schlesischen Provinzial-Gefängniß-Vereins“ und von Privat-Personen offen, oder unter Kreuzband. Breslau, den 15. Mai 1842, Ritterplatz Nr. 15.

Das Directorium des Schlesischen Provinzial-Vereins für die Besserung der Straf-Gefangenen.

Graf von Sieten, Königlich General-Feld-Marschall,
als Ehren-Präsident.

Hundrich; v. Lebauld de Rans, Sohr;
Präsident. Vice-Präsidenten.

Ränge, Abegg, v. Mauschwitz, Schwarz;
Secretaire.

Rother, Krafer v. Schwarzenfeld, Regenbrecht, Landeck.
Auschuß-Vorsteher.

Die vorstehende Einladung zum Beitritte des in Breslau neubegründeten Vereins, für Besserung der Strafgefangenen wird, bei der unverkennbaren Wichtigkeit und Wohlthätigkeit des Zweckes, den Behörden und dem Publicum, mit Bezugnahme auf die bereits unterm 10ten September 1828 im Amtsblatte angeregte Begründung solcher Besserungs-Vereine, dringend zur Theilnahme und Mitwirkung empfohlen.

Oppeln, den 17. Juni 1842.

Nachstehende Allerhöchste Verordnung:

die Einführung einer gleichen Wagenspur in der Provinz Schlesien betreffend; wird zur Nachricht und Nachachtung hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Oppeln, den 21. Juni 1842.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen u.

Nachdem Unsere getreuen Stände des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glog und des Markgrafenthums Oberlausitz wiederholt darauf angetragen haben, daß ein Gesetz wegen Einführung des breiten Wagengleises in Schlesien mit den durch die Vertheilung bedingten Beschränkungen erlassen werden möge, die letzteren auch von ihnen dahin näher bezeichnet worden sind, daß die Maaßregel auf die nicht gebirgigten Theile beschränkt bleibe, so verordnen Wir auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, für die Provinz Schlesien Folgendes:

§ 1. Nach Verlauf von drei Jahren, von der Zeit der Bekanntmachung dieser Verordnung

Nr. 110.

Watr. die Einführung einer gleichen Wagenspur in der Provinz Schlesien.

ordnung an, sollen die neuen Achsen an Kutsch-, Post-, Fracht-, Waner- und allen andern Arten von Wagen dergestalt angefertigt werden, daß die Breite des Wagengleises von der Mitte der Felge des einen bis zur Mitte der Felge des andern Rades 4 Fuß 4 Zoll Preussisch beträgt.

- § 2. Den Stellmachern, den sogenannten Schirmmachern auf dem Lande und andern Handwerkern und Arbeitern, welche sich mit dieser Fabrikation beschäftigen, wird bei 3 Rthlr. Strafe untersagt, eine Achse wider die Vorschrift des § 1 einzurichten, und den Schmieden bei gleicher Strafe, solche mit Beschlag zu versehen. Bei Wiederholung der Contraventionen wird die Strafe verdoppelt.
- § 3. Nach dem Ablauf von sechs Jahren, nach Bekanntmachung dieser Verordnung, soll in unserer Provinz Schlesien kein Wagen gebraucht werden, dem die im § 1 und 4 angegebenen Eigenschaften mangeln.
- § 4. Es soll jedoch im ganzen Umfange der Provinz Schlesien die Verfertigung und der Gebrauch neuer Wagen-Achsen mit der Vorrichtung einer doppelten Spur, um nach Bedürfniß auf ein breites und ein schmales Gleise gestellt zu werden, sowohl während der § 3 bestimmten Übergangs-Periode, als in der Zukunft, unter den Maaßgaben nachgelassen werden, daß jedenfalls eine Spur die im § 1 dieser Verordnung vorgeschriebene Breite hat, und daß nach Ablauf der Übergangs-Periode innerhalb der Provinz nur die auf vorschriftsmäßige Spur verfertigte Vorrichtung von den Reisenden gebraucht wird.

Die unterlassene Beobachtung dieser Maaßgaben zieht gegen die Handwerker wegen der Verfertigung und gegen die Reisenden wegen des Gebrauchs vorschriftswidriger Achsen, die in den §§ 2 und 5 angedrohten Strafen nach sich.

- § 5. Wer sich nach den in den §§ 3 und 4 bestimmten Fristen eines Wagens bedient, der die in den §§ 1 und 4 bestimmte Einrichtung nicht hat, soll durch die Polizei- und Wege-Beamten, so wie durch die Gendarmen angehalten, zur nächsten Orts-Gerichtsbarkeit gebracht, und eine Geldstrafe von 1 bis 5 Thaler für den ersten, und von 2 bis 10 Thaler für den zweiten und die folgenden Contraventions-Fälle genommen werden. Diese Strafe, welche in die Armen-Casse des Orts fließt, wo die Contravention entdeckt und bestraft wird, trifft den Eigenthümer des Wagens, soll jedoch von den Reisenden, mit Vorbehalt des Negresses an den Eigenthümer, erlegt werden.

Für eine und dieselbe Reise bis zum Bestimmungsorte soll nur einmal Strafe stattfinden, und der Reisende über deren Erlegung mit einer Bescheinigung versehen werden.

- § 6. Die Post-Behörden sollen nach den in den §§ 3 und 4 bestimmten Fristen keinem Reisenden aus der Provinz Schlesien Postpferde vor Wagen geben, welche die vorgeschriebene Einrichtung nicht haben, mit Vorbehalt der in den §§ 8 und 9 folgenden Bestimmungen.

§ 7. Alle diejenigen, welchen die Anlegung und Unterhaltung der Wege obliegt, sind verpflichtet, wo es nöthig ist, solche binnen einem Jahr nach Publication gegenwärtiger Verordnung in so weit zu verbreiten, als es die Ausführung dieser Vorschriften erfordert. Die Behörden sollen Aufsicht darüber führen, daß dieser Bestimmung genügt werde, und wenn dies nach Verlauf eines Jahres nicht geschehen seyn sollte, die Verbreitung auf Kosten der Verpflichteten bewirken lassen.

§ 8. Von den Vorschriften dieser Verordnung sind ausgenommen:

- a. die Kreise Glas, Habelschwerdt, Waldburg, Landshut, Hirschberg, Schö-nau und Reisse;
- b. sämmtliches Militair-Fuhrwerk, jedoch nicht dasjenige, welches Privat-Eigenthum einzelner Militairs ist;
- c. fremde Reisende, oder Reisende aus solchen Theilen des preussischen Staats oder aus solchen Theilen der Provinz Schlesien, in welchen keine oder eine andere Einrichtung der Wagen vorgeschrieben ist.

§ 9. Ob und welche Theile der Kreise Frankenstein, Reichenbach, Schweidnitz, Löwenberg, Lauban und Görlitz von den Vorschriften dieser Verordnung ebenfalls auszunehmen seyen, darüber sollen die betreffenden Kreis-Stände von den Behörden vernommen, die erforderlichen Ausnahmen nach genauer Prüfung der Verhältnisse von den letztern festgestellt, dieselben auch durch die Intelligenz- und Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

§ 10. Wir befehlen allen Polizei- und Gerichts-Behörden, sich nach dieser Verordnung, welche sogleich, und außerdem dreimal während des sechsjährigen Zeitraums durch die Intelligenz- und Amtsblätter bekannt gemacht werden soll, gebührend zu achten.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrücktem Königlichem Insignel.

Gegeben Berlin, den 7. April 1838.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Frh. v. Altenstein, v. Kämpf, Mühler, v. Rochow, v. Nagler,
Graf v. Alvensleben, Frh. v. Werther, v. Rauch.

Dem Samuel Lilley zu Aachen, ist unter dem 17ten Juni 1842 ein Patent, auf zwei, an der unterm 28ten Mai 1841 patentirten Maschine zum Richten und Spizen der Näh- und Stecknadeln angebrachte, in Verbindung mit dieser Maschine für neu und eigenthümlich erachtete Vorrichtung zum Führen und zum Glätten der Nadeln,

Patent-
Verleihung.

auf

auf die Dauer des Patents vom 28sten Mai 1841, mithin bis zum 28sten Mai 1847, und für den Umfang des Staats ertheilt worden.

Oppeln, den 25. Juni 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober-Landes-Gerichts in Ratibor.

**Gerichtsbarkelt-
Bereinigung.**

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß des Publicums, und insbesondere der Gerichts-Eingefessenen bekannt gemacht, daß die Vereinigung der bisher zum Justiz-Amt Gröbnig gehörig gewesenen Gerichtsbarkelt über die Pfarrthei Alt-Zülz, mit dem Königl. Stadt-Gericht zu Zülz von Sr. Majestät dem Könige genehmigt worden ist, und solche zum 1sten August d. J. bewirkt werden wird. Ratibor, den 24. Juni 1842.

N. 111.

Betr. die Ernennung des Justiz-Raths Bönisch, zum Kreis-Justiz-Rath Tost-Gleiwiger Kreises.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß und Nachachtung bekannt gemacht, daß an die Stelle des verstorbenen Kreis-Justiz-Raths Engel in Gleiwitz, der Land- und Stadt-Richter, Justiz-Rath Bönisch, zum Kreis-Justiz-Rath im Tost-Gleiwiger Kreise, mit der Wirksamkeit nach der Verordnung vom 30sten November 1833, Allerhöchst ernannt worden ist. Ratibor, den 28. Juni 1842.

Personal-Chronik.

Druckfehler-Berichtigung. Pag. 138 des Amtsblatts in der zweiten Zeile von Oben, ist nicht Societäts- sondern „Sanitäts-Rath“ zu lesen.

Der Brauermeister Ernst Meißner in Reisse, ist zum unbesoldeten Rathsherrn daselbst auf Sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der bisherige vierte Lehrer bei der katholischen Stadtschule in Rosenberg, Carl Florian, ist zum dritten Lehrer daselbst befördert, und der bisherige Schul-Adjutant Emanuel Halama, als vierter Lehrer bei dieser Schul-Anstalt angestellt worden.

Gestorben:

der katholische Schullehrer Benedict Hanhäuser zu Kochanowitz, Kreis Lublinig, der Königl. Kreis-Chirurgus Marsch zu Lublinig.

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 28.

Oppeln, den 12^{ten} Juli 1842.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c.
thun kund und fügen hiermit zu wissen: Um dem Schleichhandel entgegen zu wirken,
sind fortan in denjenigen an der Grenze oder theilweise im Grenz-Bezirke belegenen Krei-
sen, in Bezug auf welche die Ministerien des Innern und der Polizei und der Finanzen
solches nothwendig erachten, die nachstehenden Vorschriften über die Passpflichtigkeit der
in- und ausländischen, des Schleichhandels verdächtigen, Grenz-Bewohner und über die
polizeiliche Beaufsichtigung bereits bestraffter Schleichhändler, zur Ausführung zu bringen.

№ 113.
Regulatio, betr.
die Passpflichtig-
keit der in- und
ausländischen
Grenzbewohner
und die polizei-
liche Aufsicht über
dieselben.

§ 1.

Passpflichtigkeit der des Schleichhandels verdächtigen In- und Ausländer.

Alle in den bezeichneten Kreisen wohnende oder zeitweise sich aufhaltende Inlän-
der, welche wegen Schleichhandels bereits bestraft oder desselben verdächtig sind, bedür-
fen auch zu ihren Reisen in die Grenz-Deister des Auslandes eines Passes, der ihnen
nur, wenn sie einen erlaubten Zweck bei der beabsichtigten Reise nachzuweisen vermögen,
zu ertheilen ist. Auf Grenz-Bewohner, welche Grundstücke im benachbarten Auslande be-
sitzen und sich lediglich zum Zweck der Feldarbeit, auf den gewöhnlichen graden Wegen
und zu der gewöhnlichen Tageszeit, zu diesen Grundstücken begeben, und auf denselben
aufhalten, findet jedoch diese Bestimmung keine Anwendung.

§ 2.

Das betreffende Haupt-Amt hat ein motivirtes Verzeichniß derjenigen Personen,
welche dasselbe nach § 1 für passpflichtig erachtet, dem Landrathe vorzulegen, und der
letztere, unter Vorbehalt des dem Haupt-Amte freistehenden Recurses an die vorgesezte
Regierung, in einer demselben mitzutheilenden Entscheidung festzusetzen, welche von den
bezeichneten Personen der Pass-Controle zu unterwerfen sind, und in Bezug auf welche
der Antrag nicht begründet erscheint. Den für passpflichtig erklärten Personen ist sodann

in dem landrätthlichen Amte oder durch die Orts-Polizei-Behörden zu eröffnen, daß ihnen, in Folge der landrätthlichen Entscheidung, fortan und so lange, bis diese Maaßregel hinsichtlich ihrer wieder aufgehoben worden, bei Vermeidung der in diesem Regulativ angeordneten Strafen, nicht gestattet sey, sich ohne Paß in das Ausland zu begeben. Ueber diese Eröffnung, gegen deren Inhalt den betreffenden Personen der Recurs an die vorgesetzte Regierung gleichfalls freisteht, ist eine schriftliche Verhandlung aufzunehmen, und dabei den Schreibens unkundigen Personen ein Beistand zuzuordnen. Hinsichtlich derjenigen Personen, denen in Folge der deshalb schon bestehenden polizeilichen Vorschriften die protocollarische Eröffnung bereits gemacht worden, bedarf es keiner Wiederholung derselben.

§ 3.

Paßpflichtige Personen der vorbezeichneten Art, welche nach erfolgter protocollarischer Verwarnung sich ohne Paß in das Ausland begeben, verfallen in eine, im Wiederholungsfalle zu verdoppelnde Polizeistrafe von 2 bis 5 Thalern, oder bis zu 8 Tagen Gefängniß.

§ 4.

Werden dergleichen Personen, welche in Gemeinen wohnen, die nicht unmittelbar an das Ausland grenzen, aber im Grenz-Bezirke liegen, außerhalb der Feldmark ihres Wohnorts in der Richtung nach der Grenze hin, oder von derselben her, ohne Paß angetroffen, so haben sie die rechtliche Vermuthung wider sich, daß sie sich ohne Paß in das Ausland begeben haben oder dorthin begeben wollen, und verfallen, wenn sie diese Vermuthung nicht vollständig zu widerlegen vermögen, in die § 3 angeordneten Strafen.

§ 5.

Paßpflichtige Personen, welche in Ortschaften oder Gehöften, deren Feldmark an die Landesgrenze reicht, wohnen oder zeitweise sich aufhalten, trifft die § 3 angeordnete Strafe schon dann, wenn sie sich zur Tageszeit innerhalb der Feldmark ihres Wohnorts auf anderen als denjenigen gewöhnlichen Wegen, welche zu ihren eigenen oder ihrer Dienstherrn Grundstücken, oder zu Orten, wo sie erweislich eine erlaubte Verrichtung haben, führen, zwischen 10 Uhr Abends und Sonnen-Aufgang, aber außerhalb ihres Wohnortes ohne Paß betreten lassen, und die alsdann wider sie streitende Vermuthung einer beabsichtigten oder vollendeten Reise ins Ausland nicht vollständig zu widerlegen vermögen.

§ 6.

Auch den in den ausländischen Grenz-Ortern wohnenden oder zeitweise sich aufhaltenden Ausländern, welche des Schleichhandels oder einer Begünstigung desselben verdächtig

bächtigt und in Folge dessen, auf den Antrag des betreffenden Haupt-Amtes, von dem Landrathe für paßpflichtig erklärt worden sind, ist der Eingang in die diesseitigen Staaten nur auf einen von einer diesseitigen Polizei-Behörde ausgestellten Eingangs-Paß gestattet. Bei ihrer nächsten Anwesenheit im Inlande ist ihnen demnach, sofern dies nicht schon geschehen ist, auf die im § 2 vorgeschriebene Art zu eröffnen, daß und in welchem Umfange sie paßpflichtig seyen.

§ 7.

Werden Ausländer der bezeichneten Art, nach vorgängiger protocollarischer Verwarnung, ohne einen von einer diesseitigen Polizei-Behörde ausgestellten Eingangs-Paß im Inlande betroffen, so verfallen dieselben nicht nur in die § 3 angeordneten Strafen, sondern sind auch nach deren Abbüßung über die Grenze zu schaffen. Auf Ausländer, welche wegen der Lage ihrer Grundstücke die Grenze zu überschreiten genöthigt sind, findet die § 1 gedachte Ausnahme Anwendung, die oben erwähnten Strafen sind mithin bloß in dem Falle auf sie anwendbar, wenn sie zur Nachtzeit oder auf anderen als den zu ihren Grundstücken führenden gewöhnlichen Wegen diesseits ohne Eingangs-Paß betroffen werden.

§ 8.

Alle in dem § 17 des Allgemeinen Paß-Edicts vom 22sten Juni 1817 bezeichnete Personen sind berufen, auf die Ausführung dieser Maafregeln zu wachen. Insbesondere sind die Grenz-Zoll-Beamten, einschließlich der zur Grenz-Bewachung beorderten Wärter, Militair- und andere Personen, befugt, jeden paßpflichtigen Inländer, welcher an einem Orte, wo er die Vermuthung einer beabsichtigten oder beendeten Reise ins Ausland wider sich hat, betroffen wird, ingleichen jeden paßpflichtigen Ausländer, zum Zweck der Vorzeigung des erforderlichen Aus- oder Eingangs-Passes anzuhalten, und in Ermangelung eines solchen an die nächste Polizei-Behörde zur Bestrafung abzuliefern. Die amtseidliche Aussage zweier Grenz-Zoll-Beamten oder zur Grenz-Bewachung beordeter Personen über den Ort, wo der Paßpflichtige betroffen worden, hat volle Beweis-Kraft.

§ 9.

Polizeiliche Aufsicht über bestrafte Schleichhändler.

Jeder Inländer, welcher schon einmal wegen Schleichhandels bestraft, oder zweimal mit den in diesem Regulativ angeordneten Polizei-Strafen belegt wurde, ist auf Ansuchen der Steuer-Behörde unter polizeiliche Aufsicht zu stellen, und ihm alsdann neben den Beschränkungen, welchen er nach § 1 bis 5 unterworfen ist, bei Vermeidung einer Polizei-Strafe von 2 bis 5 Rthlr. oder Gefängniß bis zu 8 Tagen, die Verpflichtung aufzulegen, sich nach 10 Uhr Abends und bis zum Sonnen-Aufgange zu Hause zu halten. Die Grenz-Zoll-Beamten und zur Grenz-Bewachung beorderten Personen sind, gleich den Polizei-Beamten, befugt, bei dergleichen Individuen nächtliche Haus-Visitationen vorzunehmen, und die dabei ermittelten Uebertretungen

treten des Verbots sind durch die übereinstimmende amtseidliche Aussage von zwei solchen Beamten für vollständig erwiesen zu achten.

Gegeben Berlin, den 12. Januar 1839.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

v. Kämpf, Mühler, v. Rochow, v. Nagler, v. Laddenberg,
Graf v. Alvensleben, Frh. v. Werther,
v. Stülpnagel für den Kriegs-Minister.

Vorstehendes Allerhöchstes Regulativ, wird hierdurch höherer Anweisung gemäß, für den Bezirk des ganzen Landrätlichen Kreises Ples und für die Ortschaften Rautzen und Deutsch-Krawarn im Kreise Ratibor publicirt, und sofort in Kraft tretend erklärt.

Den Einsassen gereicht dies zur Kenntniß, und werden die betreffenden Beamten zur strengen Beachtung der erteilten Vorschriften angewiesen.

Oppeln, den 1. Juli 1842.

Königliche Regierung.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

N. 114.

Bekanntma-
chung, die Kün-
digung, Aus-
zahlung und
Umschreibung
der noch unver-
loseten Staats-
Schuldscheine
betreffend.

Folgt der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27ten v. Mts., betreffend die Umwandlung der Staats-Schuldscheine und die Herabsetzung der Zinsen derselben von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. (Gesetz-Sammlung Nr. 2255.), sollen sämtliche noch im Umlauf befindliche Preussische Staats-Schuldscheine, soweit sie in den, Behufs der Tilgung bisher stattgefundenen 19 Verlosungen noch nicht gezogen, und also nicht bereits gekündigt sind, vom 2. Januar 1843 ab, nur noch mit $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich verzinst werden. Es werden daher sämtliche noch circulirende, durch die bisherigen 19 Verlosungen nicht getroffene Staats-Schuldscheine, zum Behuf der baaren Zurückzahlung der verschriebenen Capital-Beträge, welche am 2. Januar 1843 hier in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nr. 30, in Empfang zu nehmen sind, ihren Besitzern hierdurch gekündigt, mit der Aufforderung, diese Papiere, unter der schriftlichen Erklärung, die Kündigung anzunehmen, spätestens bis zum 1. September d. J. gegen Depositalscheine einzuliefern. Einheimische haben jene Erklärung nebst ihren Staats-Schuldscheinen bei der Controlle der Staats-Papiere, Auswärtige aber solche bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungshaupt-Casse einzureichen. Von denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird angenommen werden, daß sie die geschehene Kün-

Kün-

Kündigung ihrer Staats-Schuldscheine zur baaren Zurückzahlung der Baluta ihrer Seits nicht annehmen, sondern diese Papiere mittelst stillschweigender Vereinigung ohne Weiteres der allgemeinen Convertirung unterwerfen, und demgemäß vom 2. Januar 1843 ab nur den herabgesetzten Zinssatz von $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich fortbeziehen wollen. Zugleich wird denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche sich unter Einreichung derselben mit der Herabsetzung der Zinsen von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich, vor dem 1. September d. J. ausdrücklich einverstanden erklären, in sofern sie diese Erklärung: a) in dem Zeitraume vom 1. Mai bis einschließlich den 30. Juni d. J. abgeben: eine Prämie von Zwei Thalern; b) in sofern sie dieselbe im Monat Juli d. J. abgeben, eine Prämie von Einem und einem halben Thaler; c) in sofern sie solche im Monat August d. J. einreichen: eine Prämie von Einem Thaler, auf jede Hundert Thaler des ihnen zugehörigen Staats-Schuldschein-Capitals hierdurch bewilligt, welche ihnen sofort baar ausgezahlt werden soll. Außerdem wird in Gemäßheit des § 4 der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27sten v. Mts. hiermit die Zusicherung ertheilt, daß die neuen $3\frac{1}{2}$ procentigen Staats-Schuldscheine während der ersten vier Jahre, vom 1. Januar 1843 ab, also bis zum letzten December 1846 der Verloosung nicht unterworfen seyn sollen. Die gedachte Erklärung muß von Einheimischen bei der Controlle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nr. 30, von Auswärtigen aber bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungs-Haupt-Casse schriftlich abgegeben werden, indem weder wir, noch die gedachte Controlle, uns in eine diesfällige Correspondenz mit den Besitzern der Staats-Schuldscheine einlassen können. Hiernach wird nun: 1) ein jeder Inhaber von Staats-Schuldscheinen zuvörderst die in den bisherigen 19 Verloosungen für den Tilgungsfonds gezogenen Staats-Schuldscheine von den übrigen abzufordern haben — indem es wegen Realisirung der Ersteren bei demjenigen verbleibt, was durch unsere diesfälligen besonderen Bekanntmachungen vorgeschrieben ist. Sollten dergleichen von den Verloosungen betroffene Staats-Schuldscheine auf die Listen der Behufs der Convertirung einzureichenden Staats-Schuldscheine aufgenommen, und sollte dies bei Revision der Listen nicht entdeckt, vielmehr den Präsentanten solcher Staats-Schuldscheine die oben erwähnte Prämie aus Versehen gezahlt werden, so wird die solchergestalt unrechtmäßigerweise gezogene Prämie bei der Auszahlung des Capital-Betrages der ausgelooften Staats-Schuldscheine wieder eingezogen werden. 2) Die Inhaber nicht ausgeloofter Staats-Schuldscheine, welche sich zur Umschreibung derselben in neue, zu drei und ein halb Procent verzinsliche, Verbriefungen verstehen, haben mit ihrer diesfälligen Erklärung eine von ihnen unter Angabe ihres Standes, Gewerbes, Wohnorts u. zu vollziehende Liste, in welcher alle auf einen gleichen Capital-Betrag lautende Stücke unter einer eigenen Abtheilung einzeln, nach der Zahlenordnung, mit ihren Nummern und Buchstaben, nach einander zu verzeichnen sind, einzureichen. Dieser Erklärung und Liste, zu welcher gedruckte Formulare sowohl hier in Berlin, bei der Controlle der Staats-Papiere, wie auch bei jeder Regierungs-Haupt-

Casse unentgeltlich zu haben seyn werden, sind die Staats-Schuldscheine in derselben Ordnung, in welcher ihre Nummern in der Liste auf einander folgen, jedoch ohne die zu denselben gehörigen Zins-Coupons, beizulegen, indem diese letzteren zur Zeit ihrer Fälligkeit in gewöhnlicher Weise zu realisiren bleiben. 3) Um den Verkehr mit den Staats-Schuldscheinen nicht zu hemmen, werden die Behufs der Convertirung einzureichenden Papiere sofort nach erfolgter Bedruckung mit einem Stempel, welcher die Worte: „Reducirt auf $3\frac{1}{2}$ pCt. vom 1. Januar 1843 ab“ enthält, einstweilen den Präsentanten zurückgegeben werden. Zugleich wird letzteren die oben unter a. b. c. verbeifene resp. Prämie baar ausgezahlt, worüber sie auf der Liste der gestempelten Staats-Schuldscheine zu quittiren haben. Die Bestimmung des Zeitpunkts, mit welchem der Umtausch der mit dem Reductions-Stempel bedruckten Staats-Schuldscheine in neue zu drei und ein halb Procent verzinsliche, und mit den Zins-Coupons Serie IX. zu versehenen Verbriefungen beginnen kann, behalten wir uns vor. 4) Diejenigen Staats-Schuldschein-Inhaber, welche die Zurücknahme ihrer Capital-Baluta zum 2. Januar 1843 beabsichtigen, haben dieselben gleichfalls in einer, ihrer obenerwähnten desfallsigen Erklärung angeschlossenen Liste nach den Appoints und der laufenden Nummer zu verzeichnen. Wegen baarer Auszahlung der Capital-Beträge solcher Staats-Schuldscheine, wird das Weitere zu seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. 5) Den zu vorstehend gedachten Zwecken nöthigen Versendungen der Staats-Schuldscheine von Seiten der Inhaber an die Regierungen-Haupt-Cassen und an Erstere zurück, ist die Portofreiheit zugesprochen, wenn die Adresse bei der Einsendung das Rubrum: „— Thaler Staats-Schuldscheine zur Umwandlung bestimmt“ bei der Zurücksendung die Rubrik: „... Thaler umgewandelte Staats-Schuldscheine“ enthält. Berlin, den 10. April 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Berger. Natani. Zettenborn.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 115.
Betr. den Haus-
fir-Handel im
Grenz-Bezirk
des hiesigen Re-
gierungs-De-
partements.

In Folge der unterm 23sten Januar 1838 ergangenen Zoll-Ordnung und der inzwischen veränderten Verkehrs-Verhältnisse ist es nothwendig geworden, die, wegen des Hausfir-Verkehrs im Grenz-Bezirk unterm 5ten September 1833 erlassene Amtsblatt-Bekanntmachung aufzuheben, und an deren Stelle Folgendes bekannt zu machen.

Durch das Allerhöchst genehmigte Hausfir-Regulativ vom 28sten April 1824, ist der umherziehende Gewerbebetrieb im Grenz-Bezirk nur ausnahmsweise gestattet und durch das Regulativ vom 4ten December 1836 in dieser Beziehung nichts geändert worden. Bei dieser Ausnahme hat es daher auch fernerhin sein Verwenden; allein im Ein-

ver-

verständnis mit dem Herrn Provinzial-Steuer-Director, Geheimen Ober-Finanz-Rath von Bigeleben, bringen wir hiermit die Waaren und Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß, mit denen Inländern ein Gewerbebetrieb im Umherziehen zu gestatten ist, welchen Controllen die Gewerbetreibenden dabei unterworfen sind, und genau zu beachten haben.

§. 1.

Im Grenz-Bezirk zerfällt der umherziehende Gewerbebetrieb, nach Verschiedenheit der Gegenstände in drei Abtheilungen.

§. 2.

Zur ersten Abtheilung gehören:

- a. das Umherreisen mit Waaren-Mustern, um Bestellungen zu suchen;
- b. das Gewerbe herumziehender Musikanten, und die übrigen im § 18 des Hausir-Regulativs vom 28sten April 1824 benannten Gewerbe, welche bloß Schaustellungen zum Gegenstande haben;
- c. der Handel mit Eiern, frischen Fischen, Krebsen, frischen Gartengewächsen; Gemüse, Kartoffeln, Rüben, Saamen von Balbhölzern, Brennholz, Nutzholz, Besen, Milch, frischem Obst, Flachs, Hanf, Berg, Heede, Theer, Pech, Kienruß, Kien- und Terpentinöl auch Daggert, Steinkohlen, Wagenschmiere, kleinem Wildpret aller Art, Vögeln, lebendigen Thieren, für welche kein Tariffatz ausgeworfen ist, und mit Gegenständen, welche nach der ersten Abtheilung des jedesmaligen Zolltarifs unbedingt keiner Abgabe unterworfen sind;
- d. die Gewerbe:

- 1) der Aschen-Sammler,
- 2) „ Scheeren-Schleifer,
- 3) „ Siebmacher,
- 4) „ Leinflapperer,
- 5) „ Topfbinder,
- 6) „ Ziegel-Ofenseßer,
- 7) „ Kesselflicker,
- 8) „ Zinngießer, und
- 9) „ Vieh-Kastrirer.

Die in dieser Abtheilung bezeichneten Gewerbe sind, mit Ausnahme des Handels mit Flachs, Hanf, Berg, Heede, Theer, Pech, Kienruß, Daggert und Holzasche, der gewöhnlichen Transport-Controlle nicht unterworfen. Sie können also, wenn die Erlaubniß dazu im Gewerbeschein ausdrücklich erteilt worden ist, auch in dem Grenzbezirke unter denselben Bedingungen wie an andern Orten betrieben werden. Personen aber, welche Flachs, Hanf, Berg, Heede, Theer, Pech, Kienruß, Daggert und Holzasche in steuerpflichtigen Mengen transportiren wollen, müssen sich mit einem Legitimations-schein

scheine versehen (conf. § 3). Auch sind hiezu die unter litt. d. bezeichneten Gewerbetreibenden verpflichtet, insofern sie zum Verkauf bestimmte Waaren in steuer- und bezettelungspflichtiger Menge bei sich führen.

§ 3.

Zur zweiten Abtheilung gehört der Handel im Umherziehen mit

- a. Sämereien, Hülsenfrüchten, Hopfen und Delsaat;
- b. rohen Leinen=Garn;
- c. irdenen Pfeiffen, Schleiffsteinen und Schiefertafeln;
- d. Schnürriemen und Stiefelwichse;
- e. Bast- und Stroh-Matten, und Bettfedern;
- f. groben Holzwaaren, als groben Böttcher-, Drechsler-, Tischler-, Korbflechter- und allen rohen oder bloß gehobelten Holzwaaren, Wagenarbeiten und Werkzeugen von Holz;
- g. groben Bürstenbinder-Waaren, Schreibfedern, Knochen, Lederabfällen, und gemeinen Töpferwaaren;
- h. Wachsfiguren, Sieben, Hecheln und Mausefallen, papiernen Schachteln, Kupferstichen, Lithographieen, Gipsfiguren, Gips und Kalk;
- i. Holzkohlen;
- k. Lumpen, Fellen, Borsten, Federposen, Wolle und Mosshaaren;
- l. Korbstöpseln, gemeinen Seiler- und Hanfwaaren;
- m. Honig, Wachs, Ballrath und Käse;
- n. Wachholderast, Harz und Schwamm;
- o. mit optischen Instrumenten, Barometern und Thermometern;
- p. Steingut, Fayance und groben weißen Porzellan.

Die Personen, welche mit diesen Waaren vermöge der ihnen im Gewerbescheine ertheilten Erlaubniß im Grenz-Bezirk umherziehend handeln wollen, theilen sich in zwei Klassen, nämlich solche, welche ihre Waaren verkaufen, und solche, welche Waaren aufkaufen. Die Ersteren, also diejenigen, welche die Waaren verkaufen, müssen sich sogleich bei oder kurz vor ihrem Eintritt in den Grenzbezirk, bei dem nächsten Zoll- oder Steuer-Amte, oder außerhalb des Grenzbezirks, bei der zur Ertheilung von Legitimations-scheinen vorhandenen Stellen mit einem Legitimations-schein versehen, in welchem die Gattung und Menge der Waaren, der Weg, welchen die Gewerbetreibenden nehmen wollen, und die Zeit des Aufenthalts bemerkt wird. Die Zweiten, welche Waaren im Grenzbezirk aufkaufen, haben über jede an einem Orte aufgekaufte Waare sich mit einem Ursprungszeugnisse von der Orts-Behörde zu versehen, mit Abgabe dieses Zeugnisses, und unter Gestellung der Waare zur Revision einen nur bis zur nächsten Abfertigungsstelle gültigen Legitimations-schein zu extrahiren, und so oft eine Amtsstelle im Grenzbezirk berührt wird, derselben die Waare zur Vergleichung mit dem Legitimations-scheine und

und zur Ausfertigung einer neuen Bezeichnung für den etwaigen weiteren Transport vorzuführen. Mit diesen Legitimationscheinen müssen beide Arten von Hausirer über den Transport der Waaren bei jedem zur Nachfrage befugten Beamten oder Gendarmen sich ausweisen, und die im § 86 der Zoll-Ordnung vom 23ten Januar 1838 bestimmten Transportsunden genau einhalten.

Diese Stunden sind in den Monaten Januar und December von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, in den Monaten Februar, October und November von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, in den Monaten März, April, August und September von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, und in den Monaten Mai, Juni und Juli von 4 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Von Einhaltung dieser Tagesstunden findet nur eine Ausnahme statt, wenn in außerordentlichen Fällen die Erlaubniß des betreffenden Haupt-Zoll- oder Neben-Zoll-Amtes erster Klasse, so weit dies zur Abfertigung der Waaren-Transporte befugt ist, vor der Ueberschreitung der Binnenlinie erteilt wird.

In dieser Erlaubniß muß der Waaren-Führer, die Waaren selbst, die Straße und die Zeit für welche solche gilt, benannt werden.

§. 4.

Die Händler mit Häuten, Fellen, Kopshaaren, Wolle und Lumpen, müssen überdies nicht allein die Gegenstände ihres Handels, welche sie bei sich führen, nebst dem Legitimationscheine, bei jedem Zoll- oder Steuer-Amte im Grenzbezirk zur Aufsicht stellen, sondern auch im Fall des Minderbefundes gegen den Inhalt des Legitimationscheins, sich über den Abgang gehörig ausweisen. Es gilt aber auch hier, was § 3 wegen der Aufkäufer bestimmt ist.

§. 5.

In die dritte Abtheilung gehört der Hausirbandel mit

- a. Leinen-Band und Zwirn, und leinenen Strümpfen, Leinwand und anderen leinenen Waaren ohne Vermischung mit andern Stoffen;
- b. wollenes Garn;
- c. groben Blech- und inländischen mit Fabrikzeichen versehenen Eisenwaaren, Waaren aus geschmiedetem Eisen, Kupfer, Eisenblech, Stahl und Eisendraht, die nicht zu den in dem jedesmaligen Zolltarif unter feine Eisenwaaren, Waaren aus Kupfer und Messing, und unter kurze Waaren classificirten Gegenständen gehören;
- d. Regen- und Sonnenschirme aus Leinwand, Baumwolle oder Wachseleinen;
- e. hölzerne Wanduhren;
- f. Butter und ungeschmolzenes Fett.

Die Personen, welche in ihrem Gewerbebesche'n die Erlaubniß erhalten, mit diesen Gegenständen auch im Grenzbezirk hausirend zu handeln, haben nicht nur die oben §. 3

enthalteneu Vorschriften zu befolgen, sondern es müssen auch die Waaren der haufirenden Verkäufer vor dem Eintritt in den Grenzbezirk durch ein Zoll- oder Steuer-Amt, bei den haufirenden Aufkäufern aber die Waaren durch das nächste Zoll- oder Steuer-Amt unter vollständig sicheren Blei- oder Siegel-Verschluss gelegt werden. Sie dürfen ferner im Grenzbezirk ihre Waaren nur in verschlossenen Packeten führen, und die Packete zum Zwecke des Verkaufs nur durch ein Zoll-Amt öffnen und zerlegen lassen, alsdann aber wird durch dieses Amt das Packet für den weitem Transport aufs Neue unter Siegel oder Blei-Verschluss gestellt werden.

Diejenigen Gegenstände, welche sich nach ihrer Beschaffenheit nicht wohl in Packete bringen lassen, z. B. Sensen, Sichelu, Futterschneiden, werden einzeln mit daran befestigten Lak- oder Bleisiegeln versehen. Regen- und Sonnenschirme werden mit einem haltbaren Faden durchzogen, und dessen Enden auf ein untergelegtes Papier mit dem Dienstiegel angefestigt. Für die Verbleiung hat der Haufirer die gesetzliche Gebühr, nämlich 1 Sgr. für das Blei zu zahlen, zur Versiegelung aber das Material selbst zu liefern.

Was aber den Haufirhandel im Aufkaufe betrifft, wie z. B. Butter, ungeschmolzenes Fett u., so werden die lokalen Zoll- und Steuer-Stellen wegen Anlegung des Verschlusses, sey es der einzelnen Aufkäufe, oder des ganzen Transports, das Erforderliche in jedem einzelnen Falle anordnen.

§. 6.

Mit allen andern als den, in den §§. 2, 3 und 5 genannten und insbesondere mit den im §. 38 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30sten Mai 1820 vom Haufirhandel überhaupt ausgeschlossenen Gegenständen, ist der Handels-Gewerbe-Betrieb im Umherziehen unbedingt verboten.

§. 7.

Wer die in den hier §§. 2, 3, 4 und 5 vorgeschriebenen Steuer-Controll-Bedingungen nicht gehörig erfüllt, verfällt in die, in dem Gesetz wegen Untersuchung und Bestrafung der Zoll-Vergehen vom 23sten Januar 1838 §§. 1 bis 6 bestimmten Strafen, oder in die §. 18 bestimmte Ordnungsstrafe.

§. 8.

Um aber die vorstehend angezogenen Vorschriften der Zoll-Ordnung, erneuert in Erinnerung zu bringen, haben wir dieselben hierunter abdrucken lassen, und weisen die Herren Landräthe und die betreffenden Magisträte an, dieselben zur größtmöglichen Öffentlichkeit zu bringen, und insbesondere diejenigen Personen, welche ein umherziehendes Gewerbe betreiben, oder einen Gewerbeschein mit Einschluss des Grenzbezirks nachsuchen, von Amtswegen darauf zu verweisen.

Oppeln, den 28. Juni 1842.

Königliche Regierung.

A u s z u g

aus dem Gesetz wegen Untersuchung und Bestrafung der Zoll-Vergehen vom
23sten Januar 1838.

§. 1.

Wer es unternimmt, Gegenstände, deren Ein- oder Ausfuhr verboten ist, diesem Verbote zuwider, ein- oder auszuführen, hat die Confiscation der Gegenstände, in Bezug auf welche das Vergehen (die Contrebande) verübt worden ist, und insofern nicht in speciellen Gesetzen eine höhere Strafe festgesetzt ist, zugleich eine Geldbuße verwirkt, welche dem doppelten Werthe jener Gegenstände, und wenn solcher nicht Zehn Thaler beträgt, dieser Summe gleich kommen soll.

§. 2.

Wer es unternimmt, dem Staate die Ein-, Aus- oder Durchgangs-, oder an der Grenze eines Zoll-Vereins-Staates zu erhebenden Ausgleichungs-Abgaben zu entziehen, hat die Confiscation der Gegenstände, in Bezug auf welche das Vergehen (die Zoll-Defraudation) verübt worden ist, und zugleich eine, dem vierfachen Betrage der vorenthaltenen Abgaben gleichkommende Geldbuße, welche jedoch niemals unter einem Thaler betragen soll, verwirkt. Diese Abgaben sind außerdem nach dem Zoll-Tarife zu entrichten.

§. 3.

Im Wiederholungsfalle, nach vorhergegangener rechtskräftiger Verurtheilung, wird die nach §. 1 und 2 außer der Confiscation der Gegenstände des Vergehens eintretende Geldbuße verdoppelt.

Sobald eine Geldbuße von dem Verurtheilten wegen seines Unvermögens nicht bezutreiben ist, tritt an deren Stelle eine verhältnismäßige Gefängniß-, Zuchthaus- oder Festungs-Arrest-Strafe, welche jedoch im ersten Falle des Vergehens, die Dauer von Einem, und bei dem nächsten Rückfall die Dauer von Zwei Jahren nicht übersteigen soll.

§. 4.

Jeder fernere Rückfall ist mit der Confiscation der Gegenstände der Übertretung, mit dem doppelten der §. 3 bestimmten Geldbuße, so wie auf die Dauer von 1 bis 5 Jahren mit Verlust des Rechts zum Betriebe desjenigen Gewerbes zu ahnden, bei dessen Ausübung die Contrebande oder Defraudation begangen worden ist. In der Regel aber soll in diesen Fällen statt der Geldbuße, auf verhältnismäßige Gefängniß-, Festungs-, Arrest- oder Zuchthaus-Strafe erkannt werden, deren Dauer aber niemals länger als 4 Jahre, beim dritten oder fernern Rückfall dagegen nicht unter einem halben Jahre Festungs-Arrest oder Zuchthausstrafe zu bestimmen ist.

Ausnahmsweise kann aber auch nach richterlichem Ermessen mit Berücksichtigung aller Umstände des vorliegenden und der vorausgegangenen Fälle, auf die oben bezeichnete Geldbuße erkannt werden, und die Unterjagung des Gewerbebetriebes unterbleiben.

Diese Ausnahme findet aber niemals Statt, wenn der Angeklagte

- a. das Contrebandiren oder Defraudiren erwerbsmäßig betreibt oder
- b. eine der frühern oder die letzte Uebertretung unter erschwerenden Umständen (§§. 11 — 14) oder in betrüglicher Absicht begangen hat.

Neben der Geldbuße ist in dem Erkenntniß zugleich, für den Fall des Unvermögens des Verurtheilten, eine verhältnismäßige Freiheitsstrafe nach den obigen Bestimmungen festzusetzen.

§. 5.

Die Strafen des Rückfalls (§. 3, 4) treten auch dann ein, wenn die frühere Verurtheilung des Angeklagten nicht im Inlande, sondern in einem andern der Zoll-Ver-eins-Staaten erfolgt ist. Auch macht es dabei keinen Unterschied, ob die frühere gegen den Angeklagten erkannte Strafe eine ordentliche oder außerordentliche war.

Ferner sind bei Beurtheilung der Frage, ob ein Rückfall vorliegt? die Contrebande und die Zolldefraudation als ganz gleichartige Vergehen zu betrachten, dergestalt, daß z. B. derjenige, welcher früher einer Zolldefraudation schuldig befunden ist, und dann eine Contrebande verübt, mit der Strafe des Rückfalls belegt werden muß.

§. 6.

Die Contrebande oder Zolldefraudation wird als vollbracht angenommen:

- 1) wenn bei der Anmeldung an der Zollstätte:
 - a. Gewerbetreibende und Frachtführer verbotene oder abgabepflichtige Gegenstände gar nicht, oder in zu geringer Menge, oder in einer Beschaffenheit, die eine geringere Abgabe würde begründet haben, declariren, oder
 - b. andere Personen dergleichen Gegenstände wider besseres Wissen unrichtig declariren, oder bei der Revision verheimlichen;
- 2) wenn beim Transport verbotener oder abgabepflichtiger Gegenstände im Grenz-Bezirk:
 - a. die Zollstätte, bei welcher dieselben bei dem Ein- oder Ausgange hätten angemeldet oder gestellt werden sollen, ohne solche Anmeldung überschritten oder ganz umgangen,
 - b. die vorgeschriebene Zollstraße oder der im Zollaussweise bezeichnete Weg nicht inne gehalten,
 - c. der Transport ohne Erlaubniß der Behörde außer der gesetzlichen Tageszeit bewirkt wird, oder
 - d. Gegenstände ohne den vorschriftsmäßigen Zollaussweis betroffen werden, oder mit diesem nicht übereinstimmen;
- 3) wenn über verbotene oder abgabepflichtige Gegenstände, welche aus dem Auslande eingehen, vor der Anmeldung und Revision bei der Zollstätte, oder wenn über derartige zur Durchfuhr oder zur Versendung nach einer öffentlichen

den Niederlage anstatt declarirte oder sonst unter Zoll-Controlle befindliche Gegenstände auf dem Transporte eigenmächtig verfügt wird;

4) wenn Gewerbetreibende im Grenzbezirke sich nicht, in Gemäßheit der nach §. 35 des Zollgesetzes getroffenen Anordnungen, über die erfolgte Besteuerung oder die steuerfreie Abstammung der vorgefundenen Gegenstände ausweisen können;

5) wenn unverzollte Waaren aus einer Anstalt zur Niederlage derselben ohne vorschriftsmäßige Declaration (Abmeldung) entfernt werden.

Das Daseyn der in Rede stehenden Vergehen und die Anwendung der Strafe derselben, wird in den vorstehend unter 1 bis 5 angeführten Fällen lediglich durch die daselbst bezeichneten Thatsachen begründet.

Kann jedoch in den unter 2, 3, 4 angeführten Fällen der Angeschuldigte vollständig nachweisen, daß er eine Contrebande oder Zoll-Defraudation nicht habe verüben können oder wollen, so findet nur eine Ordnungsstrafe nach Vorschrift des §. 18 statt.

§. 18.

Die Uebertretung der Vorschriften des Zollgesetzes und der Zoll-Ordnung, so wie der in Folge derselben öffentlich bekannt gemachten Verwaltungs-Vorschriften, für welche keine besondere Strafe angedroht ist, wird mit einer Ordnungsstrafe von einem bis zehn Rthlr. geahndet.

Dem Ritterguts-Besitzer August Heinrich Kattner auf Polanowitz, im Greugburger Kreise, ist von uns heute die Erlaubniß erteilt, für die Nacheher Feuer-Versicherungsgesellschaft, als Agent Versicherungen gegen Feuers-Gefahr in unserm Verwaltungsbezirke zu besorgen.

Diese landespolizeiliche Erlaubniß wird, in Gemäßheit des §. 12 des Gesetzes vom 8ten Mai 1837, hiermit bekannt gemacht.

Dppeln, den 23. Juni 1842.

N. 116.

Betr. die Bestätigung des Ritterguts-Besitzers Kattner auf Polanowitz, als Agent der Nacheher Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Der vormalige Besitzer von Hermsdorff, Meißner Kreises, Carl Freiherr von Seydlitz und Gohlau auf Kattern, hat für die Ortsarmen in Hermsdorff, ein Capital von Einhundert Thalern überwiesen.

Dppeln, den 23. Juni 1842.

Vermächtniß.

Dem Kaufmann Peter Morlotter zu Blindinghausen, im Kreise Lennep, ist unterm 23sten Juni 1842 ein Patent,

Patent-Verleihung.

auf die alleinige Anfertigung einer, durch Beschreibung und Modell dargestellten, mit einem für neu und eigenhümlich anerkannten Hieb versehenen Vorseile,

auf

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Dypeln, den 2. Juli 1842.

Patent-
Verleihung.

Dem Fabrikanten Weigert zu Berlin, ist unterm 24sten Juni 1842 ein Patent, auf eine durch Beschreibung und Zeichnung erläuterte Vorrichtung zur Eintragung der Ruthen in Wespel- und Plüsch-Gewebe, auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Dypeln, den 4. Juli 1842.

N a c h w e i s u n g

von den mittlern Marktpreisen des Getreides und Rauchsutters in den Kreis-Städten des Regierungs-Departements Dypeln, nach Preussischem Maaß und Gewicht, für den Monat Juni 1842.

N ^o	Namen der Städte.	pro Scheffel.								Heu pro Centner.		Stroh pro Schock.				
		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Heu		Stroh				
		Rth.	Sgr. S.	Rth.	Sgr. S.	Rth.	Sgr. S.	Rth.	Sgr. S.	Rth.	Sgr. S.	Rth.	Sgr. S.			
1	Benthen . . .	2	11	1	16	1	1	27	28	8	25					
2	Gosel . . .	2	11	1	12	29	27	22	7							
3	Kreuzburg . .	2	8 10	1	6 11	29	23 10	22	4	5	27	6				
4	Falkenberg . .	2	9	6	1 9	6	27	19	1	5						
5	Gleiwitz . . .	2	9	1	1 14	3	1 4	25	9	22	9	7	1 10			
6	Grottkau . . .	2	16	1	13	4	29	21	1	10	9					
7	Leobschütz . .	2	11	3	1 7	6	26	20	7	16	6	5	15			
8	Lublinitz . . .	2	15	1	14	1	7	6	1	1	3	17	6	8		
9	Neisse	2	17	2	1 9	7	25	6	19	11	1		5	25		
10	Neustadt . . .	2	17	2	1 9	5	25	1	19	11		24	6			
11	Dypeln	2	13	1	11	3	1 1	22	6	24	6	6				
12	Plesß	„	„	1	15	3		24	5	17	9	5	26	3		
13	Ratibor	2	6	8	1 10	7	27	6	24	8	21	4	27			
14	Rosenberg . . .	2	15	1	11	1	6	27	6	23	9	6	15			
15	Rybnik	„	„	1	16	„	„	24	8	18	9	5	12			
16	Gr. Strehlitz .	2	8	8	1 11	7	29	8	26	3	25	6	9	9		

Extraordinaire Beilage

zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Oppeln, Stück XXVIII.

Durch das im 13ten Stück der diesjährigen Gesetz-Sammlung abgedruckte Reglement vom 6ten Mai d. J., ist die Einrichtung einer Feuer-Societät für das gesammte platte Land der Provinz Schlessien unter gleichzeitiger Aufhebung der sämtlichen, bisher in Schlessien bestandenen, auf gegenseitige Immobilien-Versicherung gegen Feuers-Gefahr gerichteten Societäten des platten Landes vom Beginn des Jahres 1843 ab, angeordnet worden. Dadurch werden namentlich aufgelöst:

- a. die Schlessische Privat-Dominial-Land-Feuer-Societät;
- b. die Brand-Versicherungs-Societät für die preussische Ober-Lausitz;
- c. die Privat-Rustical-Feuer-Societäten der Kreise, Breslau, Militsch, Nimptsch, Reichenbach, Dels, Schweidnitz, Glogau, Haynau, Sauer und Liegnitz.

Endlich hört:

- d. die Kreis-Feuer-Societäts-Hülfe in Ableistung freier Fuhr- und Hand-Dienste und Gewährung des nöthigen Circohes, mit Ablauf dieses Jahres auf.

Die Wirksamkeit der an die Stelle dieser zeitherigen Vereine tretenden neuen Societät beginnt mit dem 1sten Januar k. J. Die Versicherungen bei derselben müssen jedoch schon im Laufe der nächsten Monate dieses Jahres erfolgen, und sind zu deren Annahme die Orts-Behörden angewiesen worden.

Die § 79 vorgeschriebenen Versicherungs-Erklärungen werden in der am Schlusse dieser Verfügung abgedruckten Form abgegeben. Bei der so sehr vorgerückten Zeit kann jedoch die vorgängige Einreichung, Prüfung und Festsetzung derselben nicht mehr erfolgen, vielmehr müssen die Declarationen sogleich zur Eintragung in das Orts-Lagerbuch gelangen. Die Aufnahme dieser Orts-Lagerbücher ist vorbereitet, und werden die Orts-Behörden den Termin, bis zu welchem Anmeldungen angenommen werden können, in der ortsüblichen Weise bekannt machen. Nach Ablauf dieses Termins kommen aber die Orts-Lagerbücher zum definitiven Abschlusse, und können spätere Anmeldungen alsdann nach Vorschrift des § 9 der Ausführungs-Verordnung vom 6ten Mai d. J., nicht mehr angenommen werden.

Von den Orts-Behörden wird bei der Aufnahme der Versicherungs-Erklärung mit größter Bereitwilligkeit entgegen gekommen werden, und hoffen selbige bei Vollziehung des Geschäfts gleicher Willfährigkeit zu begegnen. In dieser Beziehung müssen von Seiten derjenigen, welche nach § 13 des Reglements, ihre Gebäude bei der neuen Societät zu versichern beschließen, alle in das Lagerbuch nothwendig gehörenden Nachrichten zur Eintragung in selches vollständig gewährt werden. Um jedem diesfallsigen Zweifel zu begegnen, ist das beigebrückte Formular beispieleweise ausgefüllt worden:

N^o 112.

Betr. die Errichtung der Provinzial-Feuer-Societät für das gesammte platte Land der Provinz Schlessien.

Laufende Nummer.	Haus-Nummer.	Name des Besizers.	Beschreibung der Gebäude.						Lage und Entfernung vom Nachbar.	Zulässige Werth- Verfiche- rungs- Summe.	Klassificirung der Versicherungs-Summe in Klasse					Bei- trags- Ver- hältniß nach § 34.	Beitrags-Sum- men.				Bemerkungen über nach § 14 zu be- rückichtigende Hy- pothekenrechte.	Versiche- rungs- Anfang.	Bemer- kungen.	
			Litt.	Benennung.	Bauart.	Di- men- sion.		I. Rthl.			II. Rthl.	III. Rthl.	IV. Rthl.	Haupt- summe aller Klas- sen. Rthl.	a. für jedes einzelne Gebäude.		b. über- haupt.							
						Länge. Fuß.	Breite.										sgr. pf.	thl.	sgr. pf.	thl.				sgr. pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.				
1	A. Das große Vorwerk.	N. N. von N.	a.	Herrschaftl. Schloß.	Zwei Etagen hoch, ganz massiv, mit Flachwerk gedeckt, ein Anbau ist ebenfalls massiv, jedoch mit Zink gedeckt, eine Etage hoch.	72	40	steht ganz isolirt Garten.	6000 Rthlr. incl. des auf 2000 Rthlr. höchsten An- baues.	6000	—	—	—	—	2	4	—	—	—	den 1/1. 1843.				
			b.	Beamten- und Gefindehaus unter einem Dach.	Von Bindwerk, mit geklebten Wänden, mit Flachwerkdach.	60	38	steht dem Kuhstall- gebäude zunächst, dem ganzen Gehöf in Verbindung. desgleichen.	1000 Rthlr.	—	1000	—	—	—	2	8	26	8	—	eodem.				
			c.	Kuhstall, Siedekammer, Gast- stall, Flachscheuer, Schütt- boden und Schweinstall.	Von Bindwerk geklebt, mit Stroh gedeckt, unter einem Dach.	110	30	Im allgemeinen wird merkt, daß das ge- höfte abgesondert vom Dorf liegt sonach überhaupt isolirte Lage hat, nicht isolirt.	1200 —	—	—	1200	—	—	3	4	1	10	—	eodem.				
									8200								6	6	8					
2	B. Das kleine Vorwerk.	Kretschmer N.	a.	Wohngebäude.	Von Bindwerk geklebt, mit Scho- ben gedeckt.	50	30		800 —	—	—	—	800	—	4	—	1	2	—	a) für den N. N. ein Hy- potheken-Anspruch von — Rthlr. nebst Zinsen à 4 %.	den 1/1. 1843.			
			b.	Auszugshaus.	ditto mit Flachwerk.	30	20	desgleichen.	250 —	—	—	250	—	—	3	4	8	6	—	eodem.				
			c.	Scheuer von zwei Fennen.	Schrottholz mit Schoben gedeckt.	40	20	desgleichen.	200 —	—	—	—	200	—	4	—	8	—	—	eodem.				
3	Gärtner N. N.		a.	Wohngebäude.	Von Bindwerk mit Schoben gedeckt.	40	25	steht ganz isolirt freiem Felde.	Die höchste zuläs- sige Versicherungs- summe kommt zwar auf 500 Rthlr. zu stehen, der Eigenthümer hat aber sich selbst herabge- setzt auf 300 Rthlr. 180 Rthlr.	—	—	—	—	1250				1	18	6				
			b.	Scheuer und Stallung in einem Dach.	desgleichen.	20	20	desgleichen.	—	—	—	300 100	—	—	3	4	—	—	13	4	a und b. für den N. N. wegen des an ihn zu- entrichtenden im Hy- pothekenbuch eingetra- genen Canons von — Rthlr. jährlich.	den 1/1. 1843.		
									400											eodem.				
									9930 Rthlr.	6000	1000	1850	1000	9850				8	8	6				

Zur Erläuterung der darin enthaltenen Angaben wird bemerkt, daß in den Rubriken 7 und 8 alle Dimensionen nach dem § 4 und 5 des Gesetzes vom 16ten Mai 1816 festgestellten Maaße berechnet werden müssen, und daß die Abrundung des in die Rubrik 10 treffenden Betrages, zu einer nach § 18 des Reglements mit der Zahl Zehn theilbaren Summe dem Versicherer unter allen Umständen freisteht, und derselbe daher, wenn die Taxe auf 101 ausfällt, die Abrundung derselben auf 100 ebensowohl, wie auf 110 beantragen kann.

Das Orts-Lagerbuch gelangt nach dem Abschlusse an die Land-Feuer-Societäts-Kreis-Commission, welche unter Vorsitz und Leitung des Kreis-Landrathes mit der Feststellung des Gebäude-Verthes, Prüfung der Versicherungs-Summen und Einschätzung in die verschiedenen Klassen nach § 75 des Reglements vorgeht. Die Associirten haben der Commission, es mag nun selbige in der Gesamtheit, oder in ihren einzelnen Mitgliedern in Function treten, die erforderlichen Auskünfte unweigerlich und in aller Vollständigkeit zu geben, und sich unter die nothwendigen Weisungen derselben zu fügen. Da nach § 15 des Reglements die rechtliche Wirkung der Versicherung von der reglementsmäßig substantiirten Anmeldung des Beitritts bei dem Landrath, beziehungsweise der Feuer-Societäts-Behörde des Kreises abhängt, nach Vorstehendem aber die vorgeschriebene Anmeldung durch Vermittelung der Orts-Behörde erfolgt, so bleibt jedem Associirten überlassen, ob und wie er sich die Ueberzeugung, daß die Anmeldung bei dem Landrathe wirklich erfolgt sey, verschaffen will. Die von der Orts-Behörde zu dem Orts-Lagerbuche gebrachte, mit der Namens-Unterschrift versehene Declaration, wird unter allen Umständen für eine solche Anmeldung angesehen, welche mit dem Tagesbeginne des ersten Januar 1843 in rechtliche Wirkung tritt. Die Bestätigung der zu dem Orts-Lagerbuche gebrachten Declarationen erfolgt nach dessen Einreichung zur Approbation an die unterzeichnete Provinzial-Land-Feuer-Societät von Seiten derselben, und wird jedem Associirten von dem Landrathe eine Bescheinigung über die erfolgte Eintragung und Approbation derselben, oder auf Verlangen ein sein gesichertes Grundstück betreffender beglaubigter Extract aus dem Orts-Lagerbuche zugefertigt werden.

Wer künftig in die Societät eintreten will, hat dies unter Beobachtung der Bestimmungen des § 15, 18 ff. und 79 des Reglements zu thun, und die Declaration in der zuvor bezeichneten Form, vierfach dem Landrathe vorzulegen. Die erste zur Aufnahme der Nummer bestimmte Rubrik, welche das zu versichernde Grundstück im Orts-Lagerbuche erhalten soll, wird in der Declaration unausgefüllt gelassen.

Breslau, den 28. Juni 1842.

Provinzial-Land-Feuer-Societäts-Direction.
v o n M e r c e l.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 29.

Oppeln, den 19^{ten} Juli 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Mit Allerhöchster Genehmigung sind zu anderweiter Erleichterung des Geldverkehrs, bei Versendung von Cassen-Anweisungen und courshabenden Papieren, nachstehende Bestimmungen getroffen worden:

- A. Cassen-Anweisungen und courshabende Papiere dürfen mit allen Gattungen von Posten in recommandirten Briefen gegen die für letztere ermäßigte Taxe, declarirt oder undeclarirt, jedoch ohne Gewährleistung, versendet werden.
- B. Die im Porto-Regulativ vom 18ten December 1824 §. 20 sub 2 vorgeschriebene Erhebung des einfachen Porto für den zurückfolgenden Schein über die richtige Bestellung recommandirter Briefe, ingleichen
- C. die im §. 68 sub 1 des Porto-Regulativs für Vorschuß-Briefe außer dem Brief-Porto und dem Pro Cura angeordnete Erhebung des Geld-Porto für den Betrag des Vorschusses, sind aufgehoben worden.

In Folge dessen treten vom 1sten August d. J. ab bis auf Weiteres nachstehende Bestimmungen in Kraft:

ad A.

- I. Cassen-Anweisungen und courshabende Papiere können, vom obigen Termine ab, innerhalb des Preussischen Staates mit sämtlichen Gattungen von Posten, unter folgenden Modificationen in recommandirten Briefen, entweder declarirt, d. h. mit specieller Angabe des Werth-Inhaltes auf der Adresse, oder undeclarirt, jedoch mit Bezeichnung des Inhaltes im Allgemeinen auf der Adresse, als:

„mit Cassen-Anweisungen“,
 „mit Papiergeld“ oder

N. 118.

Betr. die Versendung von Cassen-Anweisungen und courshabenden Papieren in recommandirten Briefen u.

„mit courshabenden Papieren“

versendet werden.

Wenn dieser Inhalt auf der Adresse ganz verschwiegen, auch der Brief nicht recommandirt worden ist, so tritt das gesetzliche Verfahren wegen Versendung undeclarirter Cassen-Anweisungen zc. ein.

- II. Bei der Beförderung von Cassen-Anweisungen und courshabenden Papieren mit den Briefposten, nämlich mit den Courier-, Reit- und Schnellposten, muß die Versendung in recommandirten Briefen erfolgen. Bei der Beförderung mit den übrigen Gattungen von Posten kann auch eine andere Art der Versendung stattfinden.
- III. Erfolgt die Versendung in recommandirten Briefen, so ist dafür, ohne Unterschied des Gewichtes, vom Absender zu entrichten:
 - 1) das Porto für den Brief, nach Maassgabe des Gewichtes und der Postengattung, mit welcher die Beförderung erfolgt, und zwar:
 - bei den Courier-, Reit- und Schnellposten, nach §§. 7 und 8 des Porto-Regulativs vom 18ten December 1824,
 - bei den Fahr-, Personen-, Kariol- und Botenposten, nach §. 11 desselben;
 - 2) das Scheingeld mit 2 Sgr.Ist vom Absender die Gattung der Post, mit welcher die Beförderung geschehen soll, auf dem Couvert nicht bemerkt, so erfolgt die Beförderung bei Briefen bis 2½ Loth incl. schwer durch die Courier-, Schnell- oder Reitposten, bei Briefen über 2½ Loth schwer durch die Fahr-, Personen-, Kariol- oder Botenposten.
- IV. Für die in recommandirten Briefen versendeten Cassen-Anweisungen und courshabenden Papiere wird, ohne Unterschied der Postengattung, mit welcher die Beförderung erfolgt, keine Garantie geleistet.
- V. Diese Sendungen dürfen nur in Briefform zur Post geliefert werden. Pakete mit besonderen Adressen unter Recommendation, sind von der Beförderung ganz ausgeschlossen.
- VI. Declarirte Sendungen von Cassen-Anweisungen und courshabenden Papieren in anderer Form, als in recommandirten Briefen, werden nur mit den Fahr-, Personen-, Kariol- und Boten-Posten, gegen das gewöhnliche Porto (§. 37 des Porto-Regulativs) und gegen Garantie versendet.

ad B.

Für recommandirte Briefe hat der Absender gleich bei der Aufgabe zu entrichten:

- a. das Porto für den Brie nach Maßgabe des Gewichts und der Posten = Gattung, mit welcher die Beförderung erfolgt (confr. A. III.);
 - b. das Scheingeld mit 2 Sgr.
- ad C.

Für Briefe mit Post-Vorschuß sind von dem Empfänger, außer dem Porto für den Brief 2c., nur noch die gesetzlichen Pro Cura-Gebühren, nach Maßgabe des §. 68 des Porto-Regulativs vom 18ten December 1824, zu entrichten.

Berlin, den 4. Juli 1842.

Der Geheime Staats-Minister und General-Postmeister.
von Nagler.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Durch Versetzung des Pastors Kampoldt in ein anderes Amt, ist die evangelische Pfarrstelle in Plüntenau, Kreis Oppeln, erledigt, und von der hiesigen Königlichen Regierung als Patron anderweit zu besetzen. Oppeln, den 7. Juli 1842.

Dem Kaufmann Johann, Philipp Hensel zu Leobschütz, ist von uns heute die Erlaubniß ertheilt, für die Nacher und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft als Agent, Versicherungen gegen Feuersgefahr zu besorgen.

Diese landespolizeiliche Erlaubniß wird in Gemäßheit des §. 12 des Gesetzes vom 8ten Mai 1837 hierdurch bekannt gemacht. Oppeln, den 9. Juli 1842.

Den G. Schelhorn und Friedel in Berlin, ist unter dem 24sten Juni 1842 ein Patent,

auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachtete Maschine zur Fabrication von Hufeisen,

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 7. Juni 1842.

Dem pensionirten Kammer-Musikus Sengel in Berlin, ist unterm 4ten Juli 1842 ein Patent,

auf die Darstellung künstlicher Marmorplatten, soweit dieselbe der eingereichten Beschreibung gemäß, für neu und eigenthümlich erkannt worden ist,

N. 119.
Betr. Wieber-
besetzung der er-
ledigten evange-
lischen Pfarr-
stelle zu Plüm-
tenau.

N. 120.
Betr. die Be-
stätigung des
Kaufmanns Jo-
hann, Philipp
Hensel zu Leob-
schütz, als Agen-
ten der Nacher
und Münchener
Feuer-Versiche-
rungs-Gesell-
schaft.

Patent-
Ertheilung.

Patent-
Ertheilung.

auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 12. Juli 1842.

Einführungs-
Patent.

Dem Tuchfabrikanten Haseloff und Comp. in Burg, ist unterm 4ten Juli 1842 ein Einführungs-Patent,
auf eine mechanisch ausziehende Feinspinnmaschine, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung,
auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 12. Juli 1842.

Personal-Chronik.

Der bisherige Regierungs-Haupt-Cassen-Schreiber Scharffenberg, ist als Regierungs-Canzlist, und
der invalide Compagnie Chirurgus Säbisch, als Regierungs-Canzlei-Gehülfe angestellt worden.

Zu Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Commission Falkenberger Kreises für das nächste Triennium, sind gewählt und bestätigt worden:

- 1) vom Ritterstande:
der Kreis-Deputirte von Donat auf Sonnenberg;
 - 2) vom Bürgerstande:
der Bürgermeister Lange, für die Stadt Schurgast.
-

Zu Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Commission Beuthener Kreises pro 1842/44, sind gewählt und bestätigt worden:

- 1) Für den Stand der Ritter-Gutsbesitzer:
der Premier-Lieutenant von Rheinbaben auf Michalkowiz.
 - 2) Für die Städte:
a. der Bürgermeister Proßke zu Beuthen,
b. der Schornsteinfegermeister Tormely zu Tarnowiz.
 - 3) Für den Rusticalstand:
der Post-Expeditour Sawron zu Myslowiz.
-

Der Pastor Rampoldt zu Plümkenau, ist zum evangelischen Stadt-Pfarrer in Neustadt vocirt worden.

Der zeitherige Schul-Abjuvant August Herbig, ist zum katholischen Schullehrer und Organisten in Stephansdorff, Kreis Reisse, vocirt und bestätigt worden.

Der bisherige Hüfslehrer Ernst Bachmann zu Constadt, ist zum Cantor und zweiten Lehrer bei der evangelischen Stadtschule daselbst, vocirt und bestätigt worden.

Der Wilhelm Müller, ist zum evangelischen Schullehrer und Organisten in Pomerswiz, Kreis Leobschütz, vocirt worden.

Verzeichniß

der im Bereich des Oberlandes = Gerichts zu Ratibor vorgekommenen Personal-Veränderungen.

Angestellt:

- 1) der bisherige Executor Körner beim Stadt = Gericht zu Krappitz, ist als Hüfsbote beim Oberlandes = Gerichte interimistisch angestellt worden;
- 2) der Unterofficier Fetting an die Stelle des Körner in Krappitz interimistisch angestellt;
- 3) der bisherige Land = und Stadt = Gerichts = Rath Költzsch zu Dypeln, ist zum Director des Land = und Stadt = Gerichts zu Dttmachau ernannt worden;
- 4) der Oberlandes = Gerichts = Referendarius Mouillard, ist zum Justiz = Commissarius bei den Untergerichten des Dppelner Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kupp bestellt worden;
- 5) der Oberlandes = Gerichts = Assessor Schulz zu Frankfurth an der Oder, ist zum Rath beim Oberlandes = Gericht zu Ratibor ernannt worden;
- 6) der invalide Unterofficier Bunke, ist als Gerichtsdiener und Executor beim Land = und Stadt = Gericht zu Peiskretscham interimistisch angestellt worden;
- 7) der Land = und Stadtrichter Justiz = Rath Bönißch zu Gleiwiz, ist zum Kreis = Justiz = Rath des Ost = Gleiwiger Kreises ernannt worden.

Versetzt:

- 1) der Auscultator v. Beyer zu Berlin, zum Oberlandes = Gericht in Ratibor;
- 2) der Referendarius von Stöfel zu Breslau, zum Oberlandes = Gericht in Ratibor;
- 3) die Auscultatoren Schück I. und Schück II., zum Oberlandes = Gericht in Breslau;
- 4) der Land = und Stadtrichter Justiz = Rath Bönißch zu Reinerz, als Land = und Stadtrichter an das Land = und Stadt = Gericht Gleiwiz.

Nach=

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

N.	Benennung der Ortschaften.	Namen der Schiedsmänner.
1	Rosen, Leobschüger Kreis	Schulze Joseph Schmaß zu Rosen.
2	Fürstl. Langenau, Leobschüger Kreis	Häusler Joseph Masloch zu Langenau.
3	Neudorf, Leobschüger Kreis	Schulze Mathes Müller zu Neudorf.
4	Wischnitz, Schwieben, Radun, Colonie Radun, Kieliska, Schieroth, Sabinka, Blaczeowiz, Lonczek, Woiska 1., 2., 3. Umheil, und Zacharzowiz, Toster Kreis	Gemeindefschreiber Kirschner zu Langen- dorf.
5	Buslawiz, Zawade, Beneschau und -Bielau, Ratiborer Kreis	Schullehrer Schiebeck zu Buslawiz.
6	Koppitz, Grottkauer Kreis	Wirthschafts-Inspector Bläschke zu Koppitz.
7	Alt-Hratschein, Leobschüger Kreis	Erbrichter Kosch zu Keimerwiz.
8	Leobschütz, Stadt	Kaufmann Schnurpfeil.
9	Ratscha, Boytschow, Radchowitz, Groß- und Klein-Schierakowiz, Toster Kreis	Förster Perczek zu Radchowitz.
10	Ziegenhals, Stadt	pensionirter Registrator Fülleborn zu Ziegenhals.
11	Brzenskowitz und Brzezinka, Beuthner Kreis	Hüttenbeamte Zakrzowski zu Brzens- kowitz.
12	Klein-Strehlitz, Neustädter Kreis	Gastwirth Juraschek zu Kl.=Strehlitz.
13	Oratsch und Schieggau, Neustädter Kreis	Rentmeister Rötter zu Chrzylitz.
14	Raskowitz, Groß-Rassowiz, Sausenberg und Trzebitschin, Rosenberger Kreis	Schullehrer Wasan zu Raskowitz
15	Chudoba, Alt- und Neu-Kielbaschin, Schöneich, Wendrin und Liebeich, Rosen- berger Kreis	Schullehrer Polick zu Chudoba.
16	Klein-Rassowiz, Marienau und Skorkau, Rosenberger Kreis	Schullehrer Seidel zu Klein-Rassowiz.
17	Carlsruhe, Dypelner Kreis	Ortsvorsteher Konekty zu Carlsruhe.
18	Tauernzienau, Dypelner Kreis	Schullehrer Schwarzer zu Tauernzienau.
19	Nieder-Niemiadom, Rybnicker Kreis	Gemeindefschreiber Weiß zu Rybnik.

Extraordinaire Beilage

zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Oppeln, Stück XXIX

Durch das im 13ten Stück der diesjährigen Gesetz-Sammlung abgedruckte Reglement vom 6ten Mai d. J., ist die Einrichtung einer Feuer-Societät für das gesammte platte Land der Provinz Schlesien unter gleichzeitiger Aufhebung der sämtlichen, bisher in Schlesien bestanden, auf gegenseitige Immobilien-Versicherung gegen Feuers-Gefahr gerichteten Societäten des platten Landes vom Beginn des Jahres 1843 ab, angeordnet worden. Dadurch werden namentlich aufgelöst:

- a. die Schlesiſche Privat-Dominial-Land-Feuer-Societät;
 - b. die Brand-Versicherungs-Societät für die preußische Ober-Lausitz;
 - c. die Privat-Rustical-Feuer-Societäten der Kreise, Breslau, Militsch, Nimptsch, Reichenbach, Dels, Schweidnitz, Glogau, Haynau, Sauer und Liegnitz.
- Endlich hört:

- d. die Kreis-Feuer-Societäts-Hülfe in Ableistung freier Fuhr- und Hand-Dienste und Gewährung des nöthigen Strohes, mit Ablauf dieses Jahres auf.

Die Wirksamkeit der an die Stelle dieser zeitherigen Vereine tretenden neuen Societät beginnt mit dem 1sten Januar k. J. Die Versicherungen bei derselben müssen jedoch schon im Laufe der nächsten Monate dieses Jahres erfolgen, und sind zu deren Annahme die Orts-Beörden angewiesen worden.

Die § 79 vorgeschriebenen Versicherungs-Erklärungen werden in der am Schlusse dieser Verfügung abgedruckten Form abgegeben. Bei der so sehr vorgerückten Zeit kann jedoch die vorgängige Einreichung, Prüfung und Festsetzung derselben nicht mehr erfolgen, vielmehr müssen die Declarationen sogleich zur Eintragung in das Orts-Lagerbuch gelangen. Die Aufnahme dieser Orts-Lagerbücher ist vorbereitet, und werden die Orts-Beörden den Termin, bis zu welchem Anmeldungen angenommen werden können, in der ortsüblichen Weise bekannt machen. Nach Ablauf dieses Termins kommen aber die Orts-Lagerbücher zum definitiven Abschlusse, und können spätere Anmeldungen alsdann nach Vorschrift des § 9 der Ausführungs-Verordnung vom 6ten Mai d. J., nicht mehr angenommen werden.

Von den Orts-Beörden wird bei der Aufnahme der Versicherungs-Erklärung mit größter Bereitwilligkeit entgegen gekommen werden, und hoffen selbige bei Vollziehung des Geschäfts gleicher Willfährigkeit zu begegnen. In dieser Beziehung müssen von Seiten derjenigen, welche nach § 13 des Reglements, ihre Gebäude bei der neuen Societät zu versichern beschließen, alle in das Lagerbuch nothwendig gehörenden Nachrichten zur Eintragung in solches vollständig gewährt werden. Um jedem diesfalligen Zweifel zu begegnen, ist das beigebruckte Formular beispielsweise ausgefüllt worden:

N^o 117.

Betr. die Errichtung der Provinzial-Feuer-Societät für das gesammte platte Land der Provinz Schlesien.

Laufende Nummer.	Haus-Nummer.	Name des Besitzers.	Beschreibung der Gebäude.					Lage und Entfernung vom Nachbar.	Zulässige Werthe-Verfiche-rungs-Summe.	Classificirung der Versicherungs-Summe in Klasse					Hauptsumme aller Klassen.	Beitrags-Verhältniß nach § 34.	Beitrags-Summen.				Bemerkte über nach § 14 zu berücksichtigende Hypothekenrechte.	Versicherungs-Anfang.	Bemerkungen.
			Litt.	Benennung.	Bauart.	Dimensionen.								a.			b.						
						Länge.	Breite.							für jedes einzelne Gebäude.			überhaupt.						
										Fuß.	Q.	I.	II.	III.			IV.	Rthl.	sgr. pf.	thl.				sgr. pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.			
1	A. Das große Vorwerk.	N. N. von N.	a.	Herrschaftl. Schloß.	Zwei Etagen hoch, ganz massiv, mit Flachwerk gedeckt, ein Anbau ist ebenfalls massiv, jedoch mit Zink gedeckt, eine Etage hoch.	72	40	steht ganz isolirt im Garten.	6000	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	den 1/1. 1843.			
			b.	Beamten- und Gesindehaus unter einem Dach.	Von Bindwerk, mit geklebten Wänden, mit Flachwerkdach.	60	38	steht dem Kuhstall-Ge- bäude zunächst, mit dem ganzen Gehöfte in Verbindung.	1000	—	—	—	—	—	2	8	26	8	—	eodem.			
			c.	Kuhstall, Siebekammer, Gaststall, Flachscheuer, Schüttboden und Schweinstall.	Von Bindwerk geklebt, mit Stroh gedeckt, unter einem Dach.	110	30	desgleichen. Im allgemeinen wird be- merkt, daß das ganze Gehöfte abgesondert vom Dorf liegt und sonach überhaupt eine isolirte Lage hat.	—	—	—	1200	—	—	3	4	1	10	—	eodem.			
									8200									6	6	8			
2	B. Das kleine Vorwerk.	Kretschmer N.	a.	Wohngebäude.	Von Bindwerk geklebt, mit Schoben gedeckt.	50	30	nicht isolirt.	—	—	—	—	800	—	4	—	1	2	—	a) für den N. N. ein Hy- potheken-Anspruch von — Rthlr. nebst Zinsen à 4 1/2%.	den 1/1. 1843.		
			b.	Auszugshaus.	dito mit Flachwerk.	30	20	desgleichen.	250	—	—	250	—	—	3	4	—	8	6	—	eodem.		
			c.	Scheuer von zwei Kennen.	Schrotholz mit Schoben gedeckt.	40	20	desgleichen.	200	—	—	—	200	—	4	—	—	8	—	—	eodem.		
3		Gärtner N. N.	a.	Wohngebäude.	Von Bindwerk mit Schoben gedeckt.	40	25	steht ganz isolirt auf freiem Felde.	—	—	—	—	—	1250	—	—	—	—	1	18	6		
			b.	Scheuer und Stallung in einem Dach.	desgleichen.	20	20	desgleichen.	—	—	—	300	—	—	3	4	—	—	13	4	a und b. für den N. N. wegen des an ihn zu entrichtenden im Hy- pothekenbuch eingetra- genen Canons von — Rthlr. jährlich.	den 1/1. 1843.	
									400												eodem.		
									980 Rthlr.	6000	1000	1850	1000	9850				8	8	6			

Zur Erläuterung der darin enthaltenen Angaben wird bemerkt, daß in den Rubriken 7 und 8 alle Dimensionen nach dem § 4 und 5 des Gesetzes vom 16ten Mai 1816 festgestellten Maße berechnet werden müssen, und daß die Abrundung des in die Rubrik 10 treffenden Betrages, zu einer nach § 18 des Reglements mit der Zahl Zehn theilbaren Summe dem Versicherer unter allen Umständen freisteht, und derselbe daher, wenn die Taxe auf 101 ausfällt, die Abrundung derselben auf 100 ebensowohl, wie auf 110 beantragen kann.

Das Orts-Lagerbuch gelangt nach dem Abschlusse an die Land-Feuer-Societäts-Kreis-Commission, welche unter Vorßiß und Leitung des Kreis-Landratheß mit der Feststellung des Gebäude-Werthes, Prüfung der Versicherungs-Summen und Einschätzung in die verschiedenen Klassen nach § 75 des Reglements vorgeht. Die Associirten haben der Commission, es mag nun selbige in der Gesamtheit, oder in ihren einzelnen Mitgliebern in Function treten, die erforderlichen Auskünfte unweigerlich und in aller Vollständigkeit zu geben, und sich unter die nothwendigen Weisungen derselben zu fügen. Da nach § 15 des Reglements die rechtliche Wirkung der Versicherung von der reglementsmäßig substantiirten Anmeldung des Beitritts bei dem Landrath, beziehungsweise der Feuer-Societäts-Behörde des Kreises abhängt, nach Vorstehendem aber die vorgeschriebene Anmeldung durch Vermittelung der Orts-Behörde erfolgt, so bleibt jedem Associirten überlassen, ob und wie er sich die Ueberzeugung, daß die Anmeldung bei dem Landrathe wirklich erfolgt sey, verschaffen will. Die von der Orts-Behörde zu dem Orts-Lagerbuche gebrachte, mit der Namens-Unterschrift versehene Declaration, wird unter allen Umständen für eine solche Anmeldung angesehen, welche mit dem Tagesbeginn des ersten Januar 1843 in rechtliche Wirkung tritt. Die Bestätigung der zu dem Orts-Lagerbuche gebrachten Declarationen erfolgt nach dessen Einreichung zur Approbation an die unterzeichnete Provinzial-Land-Feuer-Societät von Seiten derselben, und wird jedem Associirten von dem Landrathe eine Bescheinigung über die erfolgte Eintragung und Approbation derselben, oder auf Verlangen ein sein gesichertes Grundstück betreffender beglaubigter Extract aus dem Orts-Lagerbuche zugestellt werden.

Wer künftig in die Societät eintreten will, hat dies unter Beobachtung der Bestimmungen des § 15, 18 ff. und 79 des Reglements zu thun, und die Declaration in der zuvor bezeichneten Form, vierfach dem Landrathe vorzulegen. Die erste zur Aufnahme der Nummer bestimmte Rubrik, welche das zu versichernde Grundstück im Orts-Lagerbuche erhalten soll, wird in der Declaration unausgefüllt gelassen.

Breslau, den 28. Juni 1842.

Provinzial-Land-Feuer-Societäts-Direction.

von M e r c e l.

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 30.

Oppeln, den 26^{ten} Juli 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

In Folge unserer Bekanntmachung vom 18ten d. Mts. sind die für das zweite Semester d. J., zur Tilgung bestimmten 68,500 Rthlr. Kurmärkische Schuld-Verschreibungen und 16,500 Rthlr. Neumärkische Schuld-Verschreibungen, in der am heutigen Tage stattgefundenen 2ten Verloosung zur Ziehung gekommen und werden, in dem als Anlage hier beigefügten Verzeichnisse, nach ihren Littern, Nummern und Geldbeträgen geordnet, den Besitzern hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, den Nominalwerth derselben und zwar der Kurmärkischen Schuld-Verschreibungen am 1sten November d. J., und der Neumärkischen Schuld-Verschreibungen am 2ten Januar 1843 in den Vermittagstunden von 9 bis 1 Uhr, bei der Controlle der Staats-Papiere, hier in Berlin Taubenstraße Nr. 30, baar abzuheben.

Da die weitere Verzinsung dieser Schuld-Verschreibungen, und zwar der Kurmärkischen vom 1sten November d. J. ab, und der Neumärkischen vom 1ten Januar 1843 ab, aufhört, indem die von diesen Terminen an, laufenden fernern Zinsen der Bestimmung im § V. des Gesetzes vom 17ten Januar 1820 (G.-S. Nr. 577) gemäß, dem Tilgungs-Fonds zufallen; so müssen mit erstern die zu denselben gehörigen beiden Zins-Coupons Ser. I. Nr. 7 und 8, welche die Zinsen vom 1sten November 1842 bis 1sten November 1843 umfassen, und mit letztern der zu denselben gehörige Zins-Coupon Ser. I. Nr. 8 über die Zinsen vom 1sten Januar bis 1ten Juli 1843 unentgeltlich abgeliefert werden; widrigenfalls für jedes fehlende Exemplar dieser Coupons der Betrag desselben von der Capitals-Baluta abgezogen werden wird, um für den später sich meldenden Inhaber des Coupons reservirt zu werden.

Die über den Capitalwerth der Kur- und Neumärkischen Schuld-Verschreibungen ausstehenden Quittungen, müssen für jede dieser beiden Schulden-Gattungen auf einem

N. 122.

Betr. Kündigung
der in der 2ten
Verloosung gezogenen Kur- und
Neumärkischen
Schuld-Verschreibungen.

besondern Blatte ausgestellt, und in denselben auch die Schulb=Verschreibungen einzeln mit Pitter, Nummer und Geldbetrag verzeichnet, sowie die unentgeltlich einzuliefernden Zins=Coupons mit ihrer Stückzahl angegeben werden.

Zugleich wiederholen wir unsere frühere Bemerkung, daß wir so wenig als die Controlle der Staats=Papiere uns mit den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern der vorbezeichneten gekündigten Kur= und Neumärkischen Schulb=Verschreibungen, wegen Realisirung derselben in Correspondenz einlassen können, denselben vielmehr überlassen bleiben muß, diese Documente an die ihnen zunächst gelegene Regierungs=Haupt=Casse, zur weitem Beförderung an die Controlle der Staats=Papiere einzusenden.

Berlin, den 28. Juni 1842.

Haupt=Verwaltung der Staats=Schulden.

Rother. v. Berger. Ratan.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

N. 123.
Betr. die Be-
stätigung des
Königl. Lieute-
nants Mahler
zu Kaminieg,
als Agenten der
Nachener Feuer-
Versicherungs-
Gesellschaft.

Dem Lieutenant Mahler zu Kaminieg, im Lofter Kreise, ist von uns heute die Erlaubniß ertheilt worden, für die Nachener Feuer=Versicherungs=Gesellschaft als Agent, Versicherungen gegen Feuergefähr in unserem Verwaltungs=Bezirke zu besorgen.

Diese landespolizeiliche Erlaubniß wird, in Gemäßheit des §. 12 des Gesetzes, vom 8ten Mai 1837 hiermit bekannt gemacht. Oppeln, den 11. Juli 1842.

Bermächtniß.

Der in Breslau verstorbene Kaufmann Heymann Oppenheim, hat in seinem Testamente folgende Legate ausgesetzt:

- 1) für die christliche Elementarschule zu Lost, Fünzig Thaler, zum Ankauf von Schulbüchern für arme Schulknaben christlicher und jüdischer Religion;
- 2) für die jüdische Gemeinde zu Lost, Einhundert Thaler, zur Errichtung einer Tauchanstalt, und
- 3) für die Armenvorsteher der jüdischen Gemeinde zu Langendorf bei Lost, aus den Zinsen eines Capitals von 500 Rthlr., alljährlich Zehn Thaler zur Verrichtung von Gebeten am Todestage des Vaters des Erblassers.

Oppeln, den 8. Juli 1842.

Die zu Rybnik verstorbene Ober=Berg=Geschworene Catharina Degenhard, hat dem Vermächtniß.
städtischen Hospital zu Rybnik ein Legat von Fünfzig Thalern vermacht.
Oppeln, den 13. Juli 1842.

Der Bauer=Auszügler Johann, George Scholz zu Deutsch=Leippe, im Grottkauer Vermächtniß.
Kreise, hat ein Capital von 100 Rthlr. zur Unterstützung der Hausarmen oder Waisen
ausgesetzt. Oppeln, den 16. Juli 1842.

Bei Löschung des, am 5ten d. M. im Forstbelauf Plümkenau der Königl. Oberförsterei Belobigung.
Bubkowitz, stattgefundenen Waldbrandes, haben sich, mit den Königl. Forst= und
Flöß=Beamten, mehrere Herren Gutsbesitzer und die meisten Ortsvorsteher und Gemein=
beglieder durch guten Willen, Umsicht und Thätigkeit rühmlich ausgezeichnet, was hier=
mit lobend anerkannt wird. Oppeln, den 17. Juli 1842.

Dem Büchsenmacher Carl Güntermann zu Düsseldorf, ist unterm 9ten Juli ein Patent=
Patent, Ertheilung.
auf eine durch Zeichnung, Beschreibung und Modell nachgewiesene, als neu und
eigenthümlich anerkannte Sicherheits=Vorrichtung an Gewehr=Schlössern, zur Ver=
hinderung des unwillkürlichen Losgehens der Gewehre,
auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie er=
theilt worden. Oppeln, den 20. Juli 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober= Landes = Gerichts in Ratibor.

Es wird die gesetzliche Bestimmung §. 23, Tit. 5, Zhl. II. der allgemeinen Gerichts=
Ordnung hiermit in Erinnerung gebracht, der zufolge den im Sterbehaufe gegenwärtigen
Verwandten und Hausgenossen eines Verstorbenen, ingleichen den Hauswirthen die Ver=
pflichtung obliegt, von dem Todesfalle sofort bei den Gerichten schriftliche oder münd=
liche Anzeige zu machen, damit sie sich gegen die Erben oder Gläubiger des Verstorbe=
nen außer Verantwortung setzen. Ratibor, den 15. Juli 1842.

N. 124.

Wegen der Lo=
des =Anzeige von
Personen der
nächsten Um=
gebung eines
Verstorbenen.

Personal - Chronik.

Der Förster Wels zu Plümkenu in der Oberförsterei Budkowitz, ist von des Königs Majestät mit dem allgemeinen Ehrenzeichen allergnädigst theilhaftig worden.

Der Bäckermeister Franz Adam, ist zum unbesoldeten Rathsherrn in Reisse, der Weltpriester Julius Appelt in Leobschütz, zum unbesoldeten Rathmann daselbst, und
der Stadtverordneten-Vorsteher, Schneidermeister Anton Maus zu Ober-Glogau, zum unbesoldeten Rathmann daselbst, gewählt und bestätigt worden.

Der zeitherige Justiz-Actuarius Aulich, ist als Regierungs-Supernumerarius angestellt worden.

Der katholische Schullehrer August Schulzik, ist von Gollkowitz nach Ober-Lasstrzemb, Kreis Rybnick, und
der katholische Schullehrer und Organist Wenzel Tsch, von Baranowitz nach Ostroppa, Kreis Tost-Gleiwitz, versetzt worden.

Die Stelle des in den Ruhestand versetzten Kreisboten Kummer in Rybnick, ist dem ehemaligen Steuer-Cassenboten Niver übertragen worden.

Der Kaufmann Albert Hildebrand in Reisse, ist zum unbesoldeten Rathsherrn daselbst gewählt und bestätigt worden.

Der zeitherige dritte Lehrer bei der katholischen Stadt-Schule in Pless, Constantin Montag, ist als zweiter Lehrer daselbst, und in dessen Stelle
der Johann Dirška, als dritter Lehrer vocirt und bestätigt worden.

Der bisherige interimistische katholische Schullehrer Eduard Fieber zu Borslawitz, Kreis Cosel, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Extraordinaire Beilage

zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Oppeln, Stück XXX.

Durch das im 13ten Stück der diesjährigen Gesetz-Sammlung abgedruckte Reglement vom 6ten Mai d. J., ist die Einrichtung einer Feuer-Societät für das gesammte platte Land der Provinz Schlesien unter gleichzeitiger Aufhebung der sämtlichen, bisher in Schlesien bestanden, auf gegenseitige Immobilien-Versicherung gegen Feuers-Gefahr gerichteten Societäten des platten Landes vom Beginn des Jahres 1843 ab, angeordnet worden. Dadurch werden namentlich aufgelöst:

- a. die Schlesiſche Privat-Dominial-Land-Feuer-Societät;
 - b. die Brand-Versicherungs-Societät für die preussische Ober-Lausitz;
 - c. die Privat-Rustical-Feuer-Societäten der Kreise, Breslau, Militsch, Nimptsch, Reichenbach, Dels, Schweidnitz, Glogau, Haynau, Sauer und Liegnitz.
- Endlich höret:

- d. die Kreis-Feuer-Societäts-Hülfe in Ableistung freier Fuhr- und Hand-Dienste und Gewährung des nöthigen Strohes, mit Ablauf dieses Jahres auf.

Die Wirksamkeit der an die Stelle dieser zeitherigen Vereine tretenden neuen Societät beginnt mit dem 1sten Januar k. J. Die Versicherungen bei derselben müssen jedoch schon im Laufe der nächsten Monate dieses Jahres erfolgen, und sind zu deren Annahme die Orts-Behörden angewiesen worden.

Die § 79 vorgeschriebenen Versicherungs-Erklärungen werden in der am Schlusse dieser Verfügung abgedruckten Form abgegeben. Bei der so sehr vorgerückten Zeit kann jedoch die vorgängige Einreichung, Prüfung und Festsetzung derselben nicht mehr erfolgen, vielmehr müssen die Declarationen sogleich zur Eintragung in das Orts-Lagerbuch gelangen. Die Aufnahme dieser Orts-Lagerbücher ist vorbereitet, und werden die Orts-Behörden den Termin, bis zu welchem Anmeldungen angenommen werden können, in der ortsüblichen Weise bekannt machen. Nach Ablauf dieses Termins kommen aber die Orts-Lagerbücher zum definitiven Abschlusse, und können spätere Anmeldungen alsdann nach Vorschrift des § 9 der Ausführungs-Verordnung vom 6ten Mai d. J., nicht mehr angenommen werden.

Von den Orts-Behörden wird bei der Aufnahme der Versicherungs-Erklärung mit größter Bereitwilligkeit entgegen gekommen werden, und hoffen selbige bei Vollziehung des Geschäfts gleicher Willfährigkeit zu begegnen. In dieser Beziehung müssen von Seiten derjenigen, welche nach § 13 des Reglements, ihre Gebäude bei der neuen Societät zu versichern beschließen, alle in das Lagerbuch nothwendig gehörenden Nachrichten zur Eintragung in solches vollständig gewährt werden. Um jedem diesfalligen Zweifel zu begegnen, ist das beigebrückte Formular beispieleweise ausgefüllt worden:

N. 121.

Betr. die Errichtung der Provinzial-Feuer-Societät für das gesammte platte Land der Provinz Schlesien.

Laufende Nummer.

Haus-Nummer.

Name
des
Besizers.

Beschreibung der Gebäude.

Lage
und
Entfernung
vom
Nachbar.

Di-
men-
sion.

Länge.
Breite.

Zulässige
Werth-
Verfiche-
rungs-
Summe.

Klassifizierung
der Versicherungs-Summe

in Klasse

Haupt-
Summe
aller
Klas-
sen.

Bei-
trags-
Ver-
hältniß
nach
§ 34.

Beitrags-Sum-
men.

a.
für jedes
einzelne
Gebäude.

b.
über-
haupt.

Bemerkte

über
nach § 14 zu be-
rückichtigende Hy-
pothekenrechte.

Verfiche-
rungs-
Anfang.

Bemer-
kungen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	
1.	A.	N. N. von N.	a.	Herrschaffl. Schloß.	Zwei Etagen hoch, ganz massiv mit Flachwerk gedeckt, ein Anbau ist ebenfalls massiv, jedoch mit Zink gedeckt, eine Etage hoch.	72	40	steht ganz isolirt im Garten.	100 Rthlr. und des auf 100 Rthlr. gehalten Anbaues.	6000	—	—	—	—	2	4	—	—	den 1/1. 1843.		
			b.	Beamten- und Gefindehaus unter einem Dach.	Von Bindwerk, mit geklebten Wänden, mit Flachwerkdach.	60	38	steht dem Kuhstall-Gebäude zunächst, mit dem ganzen Gehöft in Verbindung.	100 Rthlr.	—	1000	—	—	—	2	8	26	8	eodem.		
			c.	Kuhstall, Siebekammer, Gaststall, Flachscheuer, Schüttboden und Schweinstall.	Von Bindwerk geklebt, mit Stroh gedeckt, unter einem Dach.	110	30	desgleichen. Im allgemeinen wird bemerkt, daß das ganz Gehöft abgesondert vom Dorf liegt und sonach überhaupt eine isolirte Lage hat.	200	—	—	1200	—	8200	3	4	1	10	eodem.		
2.	B.	Kretschmer N.	a.	Wohngebäude.	Von Bindwerk geklebt, mit Schoben gedeckt.	50	30	nicht isolirt.	800	—	—	—	800	—	4	1	2	—	a) für den N. N. ein Hypotheken-Anspruch von — Rthlr. nebst Zinsen à 4 %.	den 1/1. 1843.	
			b.	Auszugshaus.	ditto mit Flachwerk.	30	20	desgleichen.	250	—	—	250	—	—	3	4	8	6	eodem.		
			c.	Scheuer von zwei Tennen.	Schrotholz mit Schoben gedeckt.	40	20	desgleichen.	200	—	—	—	200	—	4	—	8	—	eodem.		
3.	G.	Gärtner N. N.	a.	Wohngebäude.	Von Bindwerk mit Schoben gedeckt.	40	25	steht ganz isolirt auf freiem Felde.	höchste zulässige Versicherungssumme beträgt zwar auf 100 Rthlr. zu stehen, der Eigentümer hat aber sich herabgesetzt auf 300 Rthlr.	1250	—	—	—	—	—	—	1	18	6		
			b.	Scheuer und Stallung in einem Dach.	desgleichen.	20	20	desgleichen.	150 Rthlr.	—	—	300	100	—	3	4	—	13	4	a und b. für den N. N. wegen des an ihn zu entrichtenden im Hypothekenbuch eingetragenen Canons von — Rthlr. jährlich.	den 1/1. 1843.
										400	—	—	—	—	—	—	—	—	eodem.		
									980 Rthlr.	6000	1000	1850	1000	9850	—	—	—	8	8	6	

Zur Erläuterung der darin enthaltenen Angaben wird bemerkt, daß in den Rubriken 7 und 8 alle Dimensionen nach dem § 4 und 5 des Gesetzes vom 16ten Mai 1816 festgestellten Maaße berechnet werden müssen, und daß die Abrundung des in die Rubrik 10 treffenden Betrages, zu einer nach § 18 des Reglements mit der Zahl Zehn theilbaren Summe dem Versicherer unter allen Umständen freisteht, und derselbe daher, wenn die Taxe auf 101 ausfällt, die Abrundung derselben auf 100 ebensowohl, wie auf 110 beantragen kann.

Das Orts-Lagerbuch gelangt nach dem Abschlusse an die Land-Feuer-Societäts-Kreis-Commission, welche unter Vorsitz und Leitung des Kreis-Landrathes mit der Feststellung des Gebäude-Verthes, Prüfung der Versicherungs-Summen und Einschätzung in die verschiedenen Klassen nach § 75 des Reglements vorgeht. Die Associirten haben der Commission, es mag nun selbige in der Gesamtheit, oder in ihren einzelnen Mitgliedern in Function treten, die erforderlichen Auskünfte unweigerlich und in aller Vollständigkeit zu geben, und sich unter die nothwendigen Weisungen derselben zu fügen. Da nach § 15 des Reglements die rechtliche Wirkung der Versicherung von der reglementsmäßig substantiirten Anmeldung des Beitritts bei dem Landrath, beziehungsweise der Feuer-Societäts-Behörde des Kreises abhängt, nach Vorstehendem aber die vorgeschriebene Anmeldung durch Vermittelung der Orts-Behörde erfolgt, so bleibt jedem Associirten überlassen, ob und wie er sich die Ueberzeugung, daß die Anmeldung bei dem Landrathe wirklich erfolgt sey, verschaffen will. Die von der Orts-Behörde zu dem Orts-Lagerbuche gebrachte, mit der Namens-Unterschrift versehene Declaration, wird unter allen Umständen für eine solche Anmeldung angesehen, welche mit dem Tagesbeginn des ersten Januar 1843 in rechtliche Wirkung tritt. Die Bestätigung der zu dem Orts-Lagerbuche gebrachten Declarationen erfolgt nach dessen Einreichung zur Approbation an die unterzeichnete Provinzial-Land-Feuer-Societät von Seiten derselben, und wird jedem Associirten von dem Landrathe eine Bescheinigung über die erfolgte Eintragung und Approbation derselben, oder auf Verlangen ein fein gesichertes Grundstück betreffender beglaubigter Extract aus dem Orts-Lagerbuche zugefertigt werden.

Wer künftig in die Societät eintreten will, hat dies unter Beobachtung der Bestimmungen des § 15, 18 ff. und 79 des Reglements zu thun, und die Declaration in der zuvor bezeichneten Form, vierfach dem Landrathe vorzulegen. Die erste zur Aufnahme der Nummer bestimmte Rubrik, welche das zu versichernde Grundstück im Orts-Lagerbuche erhalten soll, wird in der Declaration unausgefüllt gelassen.

Breslau, den 28. Juni 1842.

Provinzial-Land-Feuer-Societäts-Direction.

v o n M e r c e l.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 31.

Oppeln, den 2^{ten} August 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 18 enthält:

- (N^o 2280.) Polizei-Ordnung für die Häfen zu Colbergmünde, Stolpmünde und Rügenwalde. Vom 29ten April 1842.
- (N^o 2281.) Verordnung, betreffend die Auseinanderfegung zwischen den abgehenden Pfarrern u. f. w. und deren Amts-Nachfolgern, in der bishöflichen Diözeffe von Culm. Vom 3ten Juli 1842.
- (N^o 2282.) Allerhöchfte Cabinets-Order vom 13ten Juni 1842, über den Zeitpunkt der Anwendung der neuen Landgemeinde-Ordnung für Weftphalen, in den einzelnen Orten der Provinz, und die Fortdauer der bishöflichen Communal-Verfaffung, bis zur Einführung der neuen Communal-Behörden.
- (N^o 2283.) Allerhöchfte Cabinets-Order vom 22ten Juni 1842, betreffend die Ermäßigung der, von geflöften Holze, nach dem Tarif vom 16ten Januar 1841, für das Befahren des Branberger Canals, zu erlegenden Abgabe.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Dem Mechanikus C. Hummel in Berlin, ist unterm 14ten Juli 1842 ein Patent, auf einen verbesserten Breithalter oder Ausftreicher für Gewebe, in der durch Zeichnung und Befchreibung nachgewiefenen Zufammenfegung, auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 20. Juli 1842.

Patent-
Ertheilung.

**Patent-
Ertheilung.** Dem C. H. G. Märker in Berlin, ist unterm 5ten Juli 1842 ein Einführungs-Patent,
auf zwei in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Construction
für neu und eigenthümlich erachtete Maschinen zum Kämmen der Wolle, ohne
Jemanden in der Anwendung der bekannten Theile zu beschränken,
auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie er-
theilt worden. Dppeln, den 26. Juli 1842.

**Patent-
Ertheilung.** Dem Georg Preston, ist unterm 19ten Juli 1842 ein Einführungs-Patent,
auf verschiedene, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zu-
sammensetzung, für neu und eigenthümlich erachtete Vorrichtungen an dem me-
chanischen Kunst-Webestuhl,
auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie er-
theilt worden. Dppeln, den 26. Juli 1842.

**Patent-
Ertheilung.** Dem Wirthschafts-Director Kunge zu Bobrek bei Neu-Berun, ist unter dem 21sten
Juli 1842 ein Patent,
auf ein neu und eigenthümlich anerkanntes Verfahren, dem Torf oder einem künst-
lichen Brenn-Material daraus eine fernere Zubereitung zu geben,
auf acht Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie er-
theilt worden. Dppeln, den 27. Juli 1842.

**Patent-
Ertheilung.** Dem Mechaniker und Maschinenbauer Neufraß in Berlin, ist unterm 21sten Juli
1842 ein Patent,
auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Buchdruckerpresse zum gleich-
zeitigen Drucken mit zwei Typenformen, in ihrer ganzen Zusammensetzung, ohne
Beschränkung anderer in Anwendung bekannter Theile derselben,
auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang der Monarchie er-
theilt worden. Dppeln, den 27. Juli 1842.

Personal-Chronik.

Nachbenannte Candidaten der evangelischen Theologie:

Julius, Eduard Berthold aus Wilhelmsdorf bei Goldberg, 27 Jahr alt;

Carl,

Carl, Ehrenfried Hoffmann aus Borna in der Lausitz, 29 Jahr alt;
Ernst, Wilhelm, Rudolph, Herrmann Krebs aus Merzdorf bei Heinau, 26 Jahr alt;

Carl, Gottlob Lange aus Schlawa, 35 Jahr alt;

Carl, Friedrich Raschke aus Pangel, 24½ Jahr alt;

Paul, Friedrich, Wilhelm, Emanuel Borwerk aus Breslau 26 Jahr alt;

Robert, Theodor, Julius, Otto Heyn aus Kampern, 25 Jahr alt;

Johann, Gottlob Hoffmann aus Langenöls, 37 Jahr alt;

Gottlieb, Florido, Leopold Polko aus Tropplowitz, 26½ Jahr alt;

Ernst, Friedrich, Wilhelm, Theodor Rupperecht aus Korschütz, 27½ Jahr alt; und

Carl, Adolph, Hugo Stricker aus Liegnitz, 25½ Jahr alt;

haben nach bestandener Prüfung pro venia concionandi die Erlaubniß zum Predigen erhalten.

Ebenso hat auf Grund der bestandenen Prüfung pro ministerio, der Candidat des Predigtamts:

Carl, Friedrich, Daniel Maisenbacher aus Görlitz, 23 Jahr alt,
das Zeugniß der Wählbarkeit zum geistlichen Amte erhalten, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 17. Juli 1842.

Königliches Consistorium für Schlesien.

Personal-Veränderungen, welche im Verwaltungs-Bereich der Königlichen
General-Commission für Schlesien,
vom 1sten Januar bis ultimo Juni 1842 vorgekommen sind.

Es wurden ernannt:

der Justitiarius Latta in Schweidnitz, zum Kreis-Justiz-Commissarius für den Schweid-
nitzer Kreis;

der Geometer Fenzel in Neusalz, zum Conducteur für die Kreise Freystadt und Sa-
gan;

der Graf zu Dohna auf Mallwitz und der Rittergutsbesitzer Neumann auf Wichels-
dorf, zu Kreis-Verordneten im Sprottauer Kreise;

die Gutsbesitzer von Mlesko auf Ober-Borin, und von Hochberg auf Mockrau,
zu Kreis-Verordneten im Pleßer Kreise;

Gestorben sind:

der Deconomie-Commissarius Taddel in Görlitz;

der Kreis = Verordnete des Plessner Kreises, Gutsbesitzer Baluschek zu Nieder = Goldmannsdorf;

ger Kreis = Verordnete des Trebnitzer Kreises, Gerichtsscholz Kunoth zu Gublan.

Ausgeschieden sind:

der Kreis = Verordnete des Sprentauer Kreises, Major von Eckartsberg auf Nieder = Zauche;

der Kreis = Verordnete des Plessner Kreises, Gutsbesitzer Lucas zu Ober = Borin.

Zum Mitgliede der Kreis = Ersatz = Commission Ratiborer Kreises, für das nächste Triennium, ist

vom Ritterstande:

der Major von Eickstädt auf Silberkopf,
gewählt und bestätigt worden.

Zu Kreis = Taxatoren Ratiborer Kreises, sind:

der Schelze Dürschlag zu Groß = Peterwitz, und
der Großbürger Borschüski zu Zauditz,
gewählt und bestätigt worden.

Der zeitherige Abjovant an der Elementar = Schule in Meisse Paul Weber, ist nunmehr zum wirklichen katholischen Lehrer vocirt und bestätigt worden.

Dem Privatlehrer Wilhelm, Gustav Leuchtenberg zu Königshütte, ist die Erlaubniß zur Annahme einer Hauslehrerstelle ertheilt worden.

Der zeitberige interimistische vierte Lehrer bei der katholischen Stabe = Schule in Ujest, Silvester Noskofsch, ist nunmehr definitiv angestellt.

Gestorben:

der emeritirte katholische Schullehrer Joseph Stenzel, und

der katholische Schullehrer und Organist Joseph Rauber zu Klutschau, Kreis Groß = Strehlitz.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 32.

Oppeln, den 9^{ten} August 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 19 enthält:

(N^o 2284.) Verordnung über die Befugnisse der Kreis-Stände im Königreich Preussen, Ausgaben zu beschließen und die Kreis-Eingefessenen dadurch zu verpflichten. Vom 22sten Juni 1842.

(N^o 2285.) Reglement über das Verfahren bei den ständischen Wahlen. Vom 22sten Juni 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Dem betreffenden Publico wird bekannt gemacht, daß der für Rosenberg auf den 21/22. September d. J. angelegte Viehmarkt, auf den 28/29. September d. J., und der auf den 26sten September d. J. angelegte Krammarkt auf den 3ten October d. J. verlegt worden ist. Oppeln, den 17. Juli 1842.

Markt Verlegung zu Rosenberg.

Der Einlieger Heinrich Scholz aus Rovin, im Rybnicker Kreise, rettete im Monat Juli v. J. den sechsjährigen Knaben des Hüttenmannes Carl Marcol daselbst, aus dem dortigen Mühlteiche vom Tode des Ertrinkens. Diese menschenfreundliche Handlung wird öffentlich belobt und mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß dem ic. Scholz eine Geldprämie von uns bewilligt worden ist.

Belobigung.

Oppeln, den 26. Juli 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Nr. 125.

Betr. Prüfung
zu Stadt-Schul-
Rectoraten etc.

Es werden diejenigen Candidaten der evangelischen Theologie, welche auf ihre Eingaben wegen Prüfung zu Stadt-Schul = Rectoraten oder Stadt-Schullehrer = Stellen, auf den anzuberaumenden Prüfungs = Termin verwiesen worden sind, aufgefordert, sich am 12ten November c. bei dem Herrn Director Gerlach im evangelischen Schullehrer = Seminar hieselbst persönlich zu melden, um zunächst die Aufgaben zur schriftlichen Probearbeit in Empfang zu nehmen, worauf die mündliche Prüfung am 15ten desselben Monats abgehalten werden wird.

Sollten noch Andere, als bereits Angemeldete an dieser Prüfung Theil nehmen wollen, so haben dieselben ihre desfallsigen Gesuche mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen, namentlich dem Schul = Prüfungs =, dem Universitäts = Entlassungs = Zeugnisse und einem von der Aufenthalts = Behörde auszustellenden Atteste des Wohlverhaltens, bis zum 1sten November c. bei uns einzureichen.

Breslau, den 26. Juli 1842.

Königliches Provinzial = Schul = Collegium.

Nr. 126.

Betr. Nachprü-
fung im katholi-
schen Schulleh-
rer = Seminar zu
Ober = Glogau.

In dem hiesigen Königlichen katholischen Schullehrer = Seminar wird am 27sten und 28sten September d. J., die Nachprüfung der mit dem Zeugnisse Nr. III. aus dem Seminar entlassenen abgehalten werden. Es werden demnach die mit dem Zeugnisse Nr. III. entlassenen Abjuvanten und Lehrer aufgefordert, sich am 26sten September d. J. bei dem Seminar = Director zu melden, und

1) das Abgangs = Zeugniß,

2) das Zeugniß der betreffenden Kreis = Schulen = Inspection und

3) das Zeugniß des Pfarrers, oder Schulrevisors,

mitzubringen. Ober = Glogau, den 29. Juli 1842.

Königliches katholisches Schullehrer = Seminar.

Personal = Chronik.

Dem Kreis = Physicus Dr. Kremser zu Rybnick, ist auf sein Ansuchen wegen bauern- der Kränklichkeit, höchsten Orts die Entlassung vom Amte eines Kreis = Physicus bewil- ligt.

Dagegen ist dem practischen Arzte, Wundarzte und Geburtshelfer Dr. Kunze zu Pless, die dadurch erledigte Physicats = Stelle des Rybnicker Kreises verliehen worden.

Personal-Veränderungen im Bereiche des Königl. Oberlandes-Gerichts zu Ratibor.

Befördert:

- 1) der bisherige Oberlandes-Gerichts-Assessor Heynemann, ist zum Land- und Stadt-Gerichts-Rath zu Oppeln ernannt worden;
- 2) der invalide Unterofficier Carl Görlich, ist als Executor und Gerichtsbote beim Land- und Stadt-Gericht zu Peiskretscham interimistisch angestellt worden;
- 3) der invalide Unterofficier Franz Scholz zu Meisse, ist als Hilfs-Executor und Gerichtsbdiener beim Stadt-Gericht Bauerwitz-Katscher interimistisch angestellt worden.

Versezt:

- 1) der Oberlandes-Gerichts-Assessor Peschel zu Kupp, als Land- und Stadtrichter nach Reinerz;
- 2) der Oberlandes-Gerichts-Assessor Relius zu Oppeln, als Assessor an das Land-Gericht in Kupp;
- 3) der Oberlandes-Gerichts-Assessor Delius zu Lauban, zum Oberlandes-Gericht in Ratibor;
- 4) der Executor Seeliger zu Breslau, zum Oberlandes-Gericht in Ratibor.

Abgegangen:

der Executor und Gerichtsbote Bunke, beim Land- und Stadt-Gericht zu Peiskretscham.

Gestorben:

- 1) der Justiz-Commissarius Bernhard zu Rybnick;
- 2) der Executor und Bote Bauer, beim Justiz-Amt Gröbzig.

Nachweisung der erwählten, bekräftigten und vereidigten Schiedsmänner.

N.	Benennung der Ortschaften.	Kreis.	Namen der Schiedsmänner.
1	Bluszcza und Rogau	Ratibor	Schullehrer Seyfried zu Bluszcza.
2	Bauerwitz, Stadt	Leobschütz	Pensionirter Capitain Runsche zu Bauerwitz

Nachweisung

von den mittlern Marktpreisen des Getreides und Rauchsutters in den Kreis-Städten des
Regierungs-Departements Oypeln, nach Preussischem Maaß und Gewicht,
für den Monat Juli 1842.

N ^o	Namen der Städte.	pro Scheffel.												Heu pro Centner.			Stroh pro Schock.		
		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer											
		Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.
1	Beuthen ...	2	11	„	1	16	„	1	4	„	1	„	7	„	27	„	8	22	6
2	Cosel	2	5	3	1	10	3	1	„	3	„	25	6	„	21	„	6	25	„
3	Creuzburg ..	2	8	8	1	7	4	„	29	„	„	24	5	„	23	4	6	7	6
4	Falkenberg ..	2	13	3	1	13	9	1	3	3	„	23	6	2	„	„	6	„	„
5	Gleiwitz	2	5	6	1	11	1	1	1	3	„	25	9	„	19	9	6	1	10
6	Grottkau	2	16	8	1	14	„	1	1	„	„	25	„	2	„	„	7	„	„
7	Leobschütz ..	2	11	3	1	8	9	1	1	1	„	21	10	„	20	„	4	15	„
8	Lubinitz	2	15	„	1	11	„	1	2	„	„	27	„	„	17	6	8	„	„
9	Nelke	2	17	2	1	9	7	„	25	6	„	19	11	1	15	„	6	„	„
10	Neustadt	2	15	3	1	9	11	„	26	6	„	22	10	1	„	„	6	„	„
11	Oppers	2	13	„	1	11	6	1	1	„	„	26	9	„	28	„	6	15	„
12	Plesz	„	„	„	1	15	3	„	„	„	„	25	1	„	15	3	5	15	„
13	Ratibor	2	5	„	1	7	2	„	29	„	„	24	10	„	19	3	5	„	„
14	Rosenberg ..	2	12	6	1	13	„	1	6	„	„	26	„	„	18	„	6	„	„
15	Rybnitz	„	„	„	1	13	10	„	„	„	„	23	3	„	15	3	4	23	9
16	Gr. Strehlitz .	2	10	7	1	11	10	1	3	„	1	1	6	„	25	6	7	1	„

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 33.

Oppeln, den 16^{ten} August 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Zufolge der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27sten v. Mts., betreffend die Umwandlung der Staats-Schuldscheine und die Herabsetzung der Zinsen derselben von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. (Gesetz-Sammlung Nr. 2255.), sollen sämtliche noch im Umlauf befindliche Preussische Staats-Schuldscheine, soweit sie in den, Behufs der Tilgung bisher stattgefundenen 19 Verloosungen noch nicht gezogen, und also nicht bereits gekündigt sind, vom 2. Januar 1843 ab, nur noch mit $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich verzinst werden. Es werden daher sämtliche noch circulirende, durch die bisherigen 19 Verloosungen nicht getroffene Staats-Schuldscheine, zum Behuf der baaren Zurückzahlung der verschriebenen Capital-Beträge, welche am 2. Januar 1843 hier in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nr. 30, in Empfang zu nehmen sind, ihren Besitzern hierdurch gekündigt, mit der Aufforderung, diese Papiere, unter der schriftlichen Erklärung, die Kündigung anzunehmen, spätestens bis zum 1. September d. J. gegen Depositalscheine einzuliefern. Einheimische haben jene Erklärung nebst ihren Staats-Schuldscheinen bei der Controlle der Staats-Papiere, Auswärtige aber solche bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungshaupt-Casse einzureichen. Von denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird angenommen werden, daß sie die geschehene Kündigung ihrer Staats-Schuldscheine zur baaren Zurückzahlung der Baluta ihrer Seite nicht annehmen, sondern diese Papiere mittelst stillschweigender Vereinigung ohne Weiteres der allgemeinen Convertirung unterwerfen, und demgemäß vom 2. Januar 1843 ab nur den herabgesetzten Zinssatz von $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich fortbeziehen wollen. Zugleich wird denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche sich unter Einreichung derselben mit der Herabsetzung der Zinsen von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich, vor dem 1. September d. J. ausdrücklich einverstanden erklären, in sofern sie diese Erklärung: a) in dem Zeitraume vom

Nr. 127.
Bekanntmachung, die Kündigung, Auszahlung und Umschreibung der noch unverloosten Staats-Schuldscheine betreffend.

1. Mai bis einschließlich den 30. Juni d. J. abgeben: eine Prämie von Zwei Thaler n; b) in sofern sie dieselbe im Monat Juli d. J. abgeben, eine Prämie von Einem und einem halben Thaler; c) in sofern sie solche im Monat August d. J. einreichen: eine Prämie von Einem Thaler, auf jede Hundert Thaler des ihnen zugehörigen Staats-Schuldschein-Capitals hierdurch bewilligt, welche ihnen sofort baar ausgezahlt werden soll. Außerdem wird in Gemäßheit des § 4 der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27sten v. Mts. hiermit die Zusicherung ertheilt, daß die neuen 3½procentigen Staats-Schuldscheine während der ersten vier Jahre, vom 1. Januar 1843 ab, also bis zum letzten December 1846 der Verloosung nicht unterworfen seyn sollen. Die gedachte Erklärung muß von Einheimischen bei der Controlle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nr. 30, von Auswärtigen aber bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungs-Haupt-Casse schriftlich abgegeben werden, indem weder wir, noch die gedachte Controlle, uns in eine diesfällige Correspondenz mit den Besigern der Staats-Schuldscheine einlassen können. Hiernach wird nun: 1) ein jeder Inhaber von Staats-Schuldscheinen zuvörderst die in den bisherigen 19 Verloosungen für den Tilgungsfonds gezogenen Staats-Schuldscheine von den übrigen abzusondern haben — indem es wegen Realisirung der Ersteren bei demjenigen verbleibt, was durch unsere diesfälligen besonderen Bekanntmachungen vorgeschrieben ist. Sollten dergleichen von den Verloosungen betroffene Staats-Schuldscheine auf die Listen der Behufs der Convertirung einzureichenden Staats-Schuldscheine aufgenommen, und sollte dies bei Revision der Listen nicht entdeckt, vielmehr den Präsentanten solcher Staats-Schuldscheine die oben erwähnte Prämie aus Versehen gezahlt werden, so wird die solchergestalt unrechtmäßigerweise gezogene Prämie bei der Auszahlung des Capital-Betrages der ausgelooften Staats-Schuldscheine wieder eingezogen werden. 2) Die Inhaber nicht ausgeloofter Staats-Schuldscheine, welche sich zur Umschreibung derselben in neue, zu drei und ein halb Procent verzinsliche, Verbriefungen verstehen, haben mit ihrer desfallsigen Erklärung eine von ihnen unter Angabe ihres Standes, Gewerbes, Wohnorts ic. zu vollziehende Liste, in welcher alle auf einen gleichen Capital-Betrag lautende Stücke unter einer eigenen Abtheilung einzeln, nach der Zahlenordnung, mit ihren Nummern und Buchstaben, nach einander zu verzeichnen sind, einzureichen. Dieser Erklärung und Liste, zu welcher gedruckte Formulare sowohl hier in Berlin, bei der Controlle der Staats-Papiere, wie auch bei jeder Regierungs-Haupt-Casse unentgeltlich zu haben seyn werden, sind die Staats-Schuldscheine in derselben Ordnung, in welcher ihre Nummern in der Liste auf einander folgen, jedoch ohne die zu denselben gehörigen Zins-Coupons, beizulegen, indem diese letzteren zur Zeit ihrer Fälligkeit in gewöhnlicher Weise zu realisiren bleiben. 3) Um den Verkehr mit den Staats-Schuldscheinen nicht zu hemmen, werden die Behufs der Convertirung einzureichenden Papiere sofort nach erfolgter Bedruckung mit einem Stempel, welcher die Worte: „Reducirt auf 3½ pCt. vom 1. Januar 1843 ab“ enthält, einstweilen den Präsentanten zurückge-

rückgegeben werden. Zugleich wird letzteren die oben unter a. b. c. verheißene resp. Prämie baar ausgezahlt, worüber sie auf der Liste der gestempelten Staats-Schuldscheine zu quittiren haben. Die Bestimmung des Zeitpunkts, mit welchem der Umtausch der mit dem Reductions-Stempel bedruckten Staats-Schuldscheine in neue zu drei und ein halb Procent verzinsliche, und mit den Zins-Coupons Serie IX. zu versehende Verbriefungen beginnen kann, behalten wir uns vor. 4) Diejenigen Staats-Schuldschein-Inhaber, welche die Zurücknahme ihrer Capital-Valuta zum 2. Januar 1843 beabsichtigen, haben dieselben gleichfalls in einer, ihrer obenerwähnten desfallsigen Erklärung angeschlossenem Liste nach den Appoints und der laufenden Nummer zu verzeichnen. Wegen baarer Auszahlung der Capital-Beträge solcher Staats-Schuldscheine, wird das Weitere zu seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. 5) Den zu vorstehend gedachten Zwecken nöthigen Versendungen der Staats-Schuldscheine von Seiten der Inhaber an die Regierungen-Haupt-Cassen und an Erstere zurück, ist die Portofreiheit zugestanden, wenn die Adresse bei der Einsendung das Rubrum: „— Thaler Staats-Schuldscheine zur Umwandlung bestimmt“ bei der Rücksendung die Rubrik: „.... Thaler umgewandelte Staats-Schuldscheine“ enthält. Berlin, den 10. April 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. v. Berger. Natan. Zettenborn.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Es ist mehrfach bemerkt worden, daß die Local-Polizei-Behörden bei Beurtheilung und Zubilligung von Denuncianten-Gebühren, nicht den bestehenden Bestimmungen gemäß und nicht gleichmäßig verfahren. Indem wir uns daher veranlaßt sehen, die sämmtlichen Kreis- und Local-Polizei-Behörden des Departements, zur genauen Beachtung derjenigen speciellen Fälle anzuweisen, in denen durch Gesetz oder sonstige maafgebende Verordnung überhaupt, die Zubilligung eines Denuncianten-Antheils von der Strafe zulässig und resp. nothwendig ist, bringen wir es ausdrücklich zur sorgsamten Berücksichtigung in Erinnerung,

N. 128.
Betr. die Zubilligung von Denuncianten-Gebühren.

daß nur allein in solchen Fällen dergleichen Antheile zugebilligt werden dürfen, in denen die betreffenden Gesetze und Verordnungen es ausdrücklich aussprechen, daß Denuncianten-Antheile zu bewilligen sind; natürlich dürfen diese Denuncianten-Antheile dann auch nur in der dort ausgesprochenen Höhe zugebilligt werden.

So wie es aber durchaus unerläßlich ist, daß in jedem Falle in dem Resolute oder der Verfügung, durch welche eine Strafe irgend einer Art ausgesprochen wird, auch al-

Je mal das Gesetz oder die Verordnung speciell citirt werde, worauf die Strafbestimmung sich gründet, eben so muß jedesmal bei Zubilligung eines Denuncianten - Antheils, in dem betreffenden Decrete, die Verordnung allegirt werden, worauf derselbe basirt ist; auch muß dies in der von uns unterm 15ten Januar c. angeordneten Polizei = Strafliste vermerkt werden.

Die Herren Landräthe haben die Beachtung dieser Bestimmung, - namentlich auch in Betreff der Dominial = Polizei = Verwaltungen und der Gendarmerien sorgsam zu beaufsichtigen und werden wir jede Contravention unnachlässiglich rügen.

Dppeln, den 4. August 1842.

№ 129.
Betr. Verbin-
gung der Fou-
rage für die
Gendarmerie-
Pferde.

Für die Pferde der in nachbenannten Orten stationirten Land = Gendarmerie, soll die Lieferung der Fourage auf das Jahr 1843 in Entreprise gegeben werden, und können Unternehmer dieser Lieferung sich an die Königlichen Landraths = Aemter:

- zu Beuthen für ein Pferd in der Stadt Tarnowitz,
- „ Creuzburg für zwei Pferde in der Stadt Creuzburg,
- „ Falkenberg für ein Pferd in der Stadt Falkenberg,
- „ „ für ein Pferd in dem Flecken Friedland,
- „ Grottkau für zwei Pferde in der Stadt Grottkau,
- „ „ für ein Pferd in der Stadt Ottmachau,
- „ Gleiwitz für ein Pferd in der Stadt Weiskretscham,
- „ „ für ein Pferd in der Stadt Tost,
- „ Leobschütz für zwei Pferde in dem Dorfe Pilsch,
- „ Lublinitz für zwei Pferde in der Stadt Guttentag,
- „ „ für zwei Pferde in der Stadt Lublinitz,
- „ Reisse für ein Pferd in der Stadt Ziegenhals,
- „ Neustadt für ein Pferd in der Stadt Zülz,
- „ Dppeln für ein Pferd in der Stadt Krappitz,
- „ „ für ein Pferd in dem Flecken Carlsruhe,
- „ Pleß für zwei Pferde in der Stadt Nicolai,
- „ Rosenberg für drei Pferde in der Stadt Rosenberg,
- „ Rybnick für zwei Pferde in der Stadt Rybnick,

mit ihren Offerten sofort wenden, da die Licitations = Verhandlungen zum 1sten October d. S. hier eingehen müssen. Auf ihr Ansuchen werden ihnen die Bedingungen vorgelegt, auch die sonst nöthige Auskunft erteilt werden.

Sollten sich übrigens Unternehmungslustige finden, welche für die gesammten in vorstehenden Orten stationirten siebenundzwanzig Gendarmerie = Pferde die benötigte Fourage zu beschaffen, übernehmen wollen, so haben dieselben ihr Anerbieten hierher an die Regierung,

zung, und zwar auch bis zum 1sten October d. J. versiegelt einzureichen, wozu ihnen ebenfalls die Einsicht der Bedingungen in den betreffenden Landraths = Aemtern freisteht.

Oppeln, den 6. August 1842.

Dem Kaufmann C. E. Wittner zu Grottkau, ist von uns heute die Erlaubniß ertheilt, für die Elberfelder Feuer = Versicherungs = Gesellschaft als Agent, Versicherungen gegen Feuers = Gefahr zu besorgen.

Diese landespolizeiliche Erlaubniß wird in Gemäßheit des § 12 des Gesetzes vom 8ten Mai 1837 hierdurch bekannt gemacht.

Oppeln, den 1. August 1842.

Das von dem Dr. Schnabel in 2 Theilen herausgegebene Werk über chemische Prozesse, wird wegen seiner Wohlfeilheit von 1 Rthlr. für beide Theile und wegen des leicht faßlichen Vortrags, dem gewerbtreibenden Publicum empfohlen.

Oppeln, den 5. August 1842.

Nr. 130.

Betr. die Bestätigung des Kaufmanns C. E. Wittner zu Grottkau, als Agenten der Elberfelder Feuer = Versicherungs = Gesellschaft.

Empfehlung.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Da die Geschäfts = Verwaltung bei den dem unterzeichneten Königl. Ober = Berg = Amte untergeordneten Berg = Aemtern und Berg = Amts = Commissionen einige veränderte Bestimmungen in Betreff der geographischen Abgrenzungen der ihnen überwiesenen Reviere nothwendig gemacht hat, so wird die desfalls Höheren Orts ergangene Feststellung hierdurch veröffentlicht, und sind von nun an Schürfschein = Gesuche und Muthungen, so wie andere Eingaben an gedachte Behörden, nach Maafgabe ihrer nachbenannten Geschäfts = sprengel zu richten.

Nr. 131.

Betr. die Geschäfts = Verwaltung bei den dem unterzeichneten Königl. Ober = Berg = Amte untergeordneten Berg = Aemtern und Berg = Amts = Commissionen.

I. Das Königl. Oberschlesische Berg = Amt zu Tarnowitz respicirt in Schlessen die landrätlichen Kreise Bentzen, Cosel, Greusburg, Leobschütz, Lublinitz, Oppeln, Pleß, Ratibor, Rosenberg, Rybnick, Groß = Strehlitz, Test = Gleiwitz, und in dem Großherzogthum Posen vorläufig die Kreise Schildberg, Abelnau und Pleschen;

II. das Königl. Niederschlesische Berg = Amt zu Waldenburg respicirt

A. Unmittelbar:

die Kreise Breslau, Gubrau, Militsch = Trachenberg, Namslau, Neumarkt, Ols, Reichenbach, Schweidnitz, Steinau, Strigau, Trebnitz, Waldenburg, Wartenberg, Wohlau, und außerdem einstweilen das Großherzogthum Posen, mit Ausnahme der Kreise Schildberg, Abelnau und Pleschen.

Auch werden sämtliche, den Braunkohlen = Bergbau in den übrigen weiter unten sub b. der Berg = Amts = Commission zu Kupferberg überwiesenen Kreisen, betreffenden

fenden Angelegenheiten von dem Niederschlesischen Berg = Amte zu Waldburg unmittelbar bearbeitet.

B. Mittelbar:

- a. durch die Königliche Berg = Amts = Commission zu Reichenstein die Kreise Frankenstein, Münsterberg, Strehlen, Falkenberg, Grottkau, Reisse, Neustadt, und bis auf Weiteres die Kreise Brieg, Glas, Habelschwerdt, Nimptsch, Ohlau, (in den Kreisen Glas und Habelschwerdt mit Ausnahme der Steinkohlen);
- b. durch die Königliche Berg = Amts = Commission zu Kupferberg, die Kreise Vollenhain, Bunzlau, Freystadt, Glogau, Goldberg = Hainau, Grünberg, Hirschberg, Jauer, Landeshut, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Sagan, Schönau, Sprottau, Görlitz, Hoyerswerda, Lauban, Rothenburg.

Hierbei ist zu bemerken:

- 1) der Steinkohlen = Bergbau in dem Landeshuter Kreise bleibt bezüglich auf die technische Leitung seines Betriebes auch fernerhin zur unmittelbaren Bearbeitung des Niederschlesischen Berg = Amtes überwiesen;
- 2) da zur Zeit sämtliche den Bergbau auf Braunkohlen betreffenden Angelegenheiten in den, Hinsichts anderen Bergbaus der Niederschlesischen Berg = Amts = Commission zu Kupferberg überwiesenen Kreisen, der unmittelbaren Bearbeitung des Niederschlesischen Berg = Amtes zu Waldburg zugetheilt bleiben, so sind Schürffschein = Gesuche und Muthungen, welche in gedachten Kreisen Braunkohlen angehen, an letzt genanntes Berg = Amt, andere dagegen bei erst genannter Berg = Amts = Commission anzubringen;
- 3) die Kreise Glas und Habelschwerdt angehenden Schürf = Gesuche und Muthungen auf Steinkohlen sind zur Zeit an das Niederschlesische Berg = Amt zu Waldburg, alle anderen an die Berg = Amts = Commission zu Reichenstein zu richten;
- 4) da die Berg = Amts = Commissionen zu Reichenstein und Kupferberg mit eben jenem Berg = Amt ein Ganzes bilden, so können in einzelnen Fällen ähnliche Übertragungen eintreten, wenn wir sie nöthig finden.

Brieg, den 5. August 1842.

Königl. Preuss. Ober = Berg = Amt für die Schlesischen Provinzen.

Personal = Chronik.

Der Kaufmann Joseph Urbainczyk, der Schlossermeister Anton Sollors, der Seilermeister Joseph Maleppa und der Tischlermeister Franz Pollanius zu Rybnick, sind zu unbefol deten Rathmännern gewählt und bestätigt worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 34.

Oppeln, den 23^{ten} August 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Um die Schwierigkeiten zu vermindern, mit welchen gemeinhin die Besetzung der gering dotirten städtischen Unterbeamten-Stellen durch Militair-Invaliden verbunden ist, haben die Königlichen hohen Ministerien des Krieges und des Innern auf Grund einer Allerhöchsten Cabinets-Order vom 20sten Juni c. mittelst Rescripts vom 8ten d. M. bestimmt, daß fortan bei Besetzung solcher Communal-Unterbeamten-Stellen, welche nur 50 Rthlr. einbringen, nach folgenden Grundsätzen verfahren werde:

- 1) wenn bei entstandener Vacanz einer an Besoldung und Emolumenten zusammen nur 50 Rthlr. oder weniger eintragenden städtischen Unterbeamten-Stelle, welche mit einem versorgungsberechtigten Militair-Invaliden besetzt werden muß, (cf. die gesetzliche Zusammenstellung vom $\frac{1}{14}$ Juli 1832 zum §. 157 der Städte-Ordnung vom 19ten November 1808) sich nicht von selbst qualifizierte Bewerber finden, von welchen Einem nach dem Ermessen des Magistrats, die Stelle übertragen werden kann, so ist derselbe verpflichtet, die Vacanz durch den öffentlichen Anzeiger des Regierungs-Amtsblattes bekannt zu machen, und dabei anzugeben, welche Dienste von dem Candidaten verlangt werden, und welche Remunerationen an festem Gehalte und Emolumenten damit verbunden sind. Diese Bekanntmachung wird in das genannte Blatt unentgeltlich eingerückt und soll ebenso in die Kreis-Blätter, insofern die Redactionen amtliche Anzeigen unentgeltlich aufzunehmen verpflichtet sind, aufgenommen werden;
- 2) hierauf haben diejenigen Versorgungs-Berechtigten, welche die Stelle zu erlangen wünschen, sich unmittelbar an den betreffenden Magistrat zu wenden, ihren Civil-Versorgungsschein und die sonstigen zum Beweise ihrer Qualifikation dienenden Papiere, demselben zu überreichen, und sich, wenn es verlangt wird, zur Prüfung und zum Probendienste, bei demselben persönlich zu stellen;

N. 132.
Betr. das zu beobachtende Verfahren bei Besetzung der 50 Rthlr. und weniger einbringenden städtischen Unterbeamten-Stellen.

- 3) findet der Magistrat binnen drei Monaten nach der Publication der Aufforderung, keinen qualificirten Bewerber, welchem er die Stelle übertragen zu können glaubt, so hat er unter Aufführung der verschiedenen Bewerber und mit Angabe der Gründe, aus welchen er keinen derselben für befähiget hält, so wie unter Einsendung der Acten, an uns zu berichten;
- 4) wir sind ermächtigt, in Fällen, in welchen wir die Gründe des Magistrats nicht für ausreichend anerkennen, die Anstellung eines der Bewerber auf Probe anzuordnen, gegentheils aber auch, wenn wir uns von der Unmöglichkeit, einen qualificirten Versorgungs-Berechtigten für die Stelle aufzufinden, überzeugt halten, dem Magistrat die Besetzung der Stelle durch einen Nichtversorgungs-Berechtigten anheim zu geben;
- 5) bei Besetzungen von Stellen mit denen ein 50 Thaler übersteigendes Einkommen verbunden ist, behält es bei den früheren deshalb ergangenen Bestimmungen sein Bewenden.

Die Magisträte unseres Departements werden angewiesen, sich in allen vorkommenden Fällen nach vorstehenden Bestimmungen genau zu achten.

Duppeln, den 27. Juli 1842.

Nr 133.

Betr. die Einschränkung der baupolizeilichen Vorschriften für die Städte.

Es ist ungern wahrgenommen worden, daß die Bestimmungen in den §§. 8, 9, 10 und 13 der, den resp. Polizei-Behörden zugegangenen Bau-Polizei-Ordnung vom 19ten April 1817, besonders in den kleinern Städten, so wie in den sogenannten Städteln, bei Ausföhrung vorkommender Bauten, größtentheils unbeachtet bleiben.

Jene Bestimmungen, welche folgendermaassen lauten:

§. 8.

Bau neuer Häuser.

„Nächst den Straßen und öffentlichen Plätzen erfordert die Bauart der Häuser, hinsichtlich ihrer Sicherheit und Zierlichkeit eine doppelte Aufmerksamkeit.

Neue Gebäude müssen demnach in der Regel ganz massiv, oder als Ausnahme wenigstens in abgeordneten ausgemauerten Fachwerk, und letztere auf massiven, über das Straßenpflaster wenigstens 1½ Fuß hohen Fundament errichtet werden.

Baue mit geschrotenen Holz sind in Städten verboten.

Wohlenwände, von außen mit Lehm verklebt, sind ebenfalls unzulässig.

Der Verlust aller Brand-Remission, und eine nachdrückliche Geldstrafe, nach Umständen auch der Verlust des Gewerbescheins für den bauenden Meister, sind an diese, die Feuer-Unsicherheit ungemein vermehrende Bauart, als Strafe geknüpft.

Jede in der Localität begründete Ausnahme von den gegebenen Vorschriften, setzt ausdrückliche Genehmigung der Königl. Regierung voraus.

§. 9.

Erlaubniß zum Bau.

Neue Gebäude dürfen ohne Genehmigung der städtischen Polizei = Obrigkeit nicht errichtet werden; es muß dieselbe zuvor die Grenze oder Fronte auf die Straße zu, bestimmen und die beabsichtigte Umlage prüfen.

Damit ferner die neu aufzuführenden Gebäude nicht abgeschmackte Formen erhalten, und immer zweckmäßig eingerichtet, auch alle Hauptregeln dabei beobachtet werden mögen; so wird es der Polizei = Obrigkeit bei 10 Rthlr. Strafe zur Pflicht gemacht, ehe von derselben die Erlaubniß zu einem Neu = oder Haupt = Reparatur = Bau erteilt wird, zuvörderst vollständige, mit Profilen und Balken = Zulagen versehene Zeichnungen, zur Prüfung an den Districts = Bau = Inspector einzureichen, und dessen Erörterung über die Art und Weise, wie der Bau geführt werden soll, einzuholen. Ebenso darf Niemand einen Wasserbau, ohne vorherige örtliche Untersuchung des Districts = Wasserbau = Inspectors, unternehmen.

§. 10.

Reparatur schon bestehender Gebäude.

In Betreff der Reparaturen schon bestehender Gebäude, ist bereits durch das allgemeine Landrecht festgesetzt, daß jeder Eigenthümer schuldig ist, seine Gebäude dergestalt im baulichen Stande zu erhalten, daß durch deren Einsturz oder Abfall, den Einwohnern des Orts, und den Vorübergehenden kein Schaden geschieht. Wer dieses unterläßt, wird nicht nur von der Obrigkeit dazu genöthigt, sondern auch noch außerdem nach Beschaffenheit seiner Fahrlässigkeit gestraft.

Gebäude, die an Straßen oder öffentliche Plätze stoßen, dürfen ohne besondere Erlaubniß der Orts = Obrigkeit, nicht zerstört und vernichtet werden.

Erfordert der Zustand eines solchen Gebäudes eine Reparatur, die den Einsturz desselben verhindert; so muß nach §. 36 u. f. w. Tit. VIII., Theil I. des allgemeinen Landrechts, die Obrigkeit dem Eigenthümer eine nach den Umständen billige Frist bestimmen, binnen welcher die Reparatur geschehen muß, ihn zu deren Inerhaltung allenfalls durch Zwangemittel anhalten, den Bau, insofern sie fruchtlos bleiben, auf seine Kosten veranstalten, oder, wenn er die Kosten nicht herbeischaffen kann, ein solches Gebäude öffentlich zum Verkauf ausbieten."

werden daher ernstlich in Erinnerung gebracht, und den städtischen Polizei = Behörden wird die sorgfältigste Controlle in deren Befolgung, bei Androhung nachdrücklicher Ordnungs = Strafe empfohlen. Dppeln, den 3. August 1842.

Nr. 134.

Betr. die Ter-
mine zum Ein-
brennen der im
Jahre 1842
geborenen, von
Königlichen
Landbesitzern
erzeugten Foh-
len.

Um diejenigen von Königlichen Landbesitzern erzeugten, und im Jahre 1842 geborenen Fohlen, mit dem Königlichen Landgefuhrs-Brennzeichen vorschriftsmäßig versehen zu können, sind folgende Termine an nachbenannten Stationsorten festgesetzt worden:

den 29sten August	in Militisch	für die Stationen	Peterkaschütz und Gontkowitz,
" 30sten	"	" Trebnitz	" " " Güntherwitz und Pawellau,
" 31sten	"	" Ols	" " " Carlsburg und Postelwitz,
" 1sten September	auf Station	Namslau,	
" 2ten	"	" Grunwitz,	
" 3ten	"	in Schönwald	für die Stationen Bürgerdors und Schönwald,
" 6ten	"	auf Station	Schdelau,
" 9ten	"	in Ratibor	auf die Stationen Woinowitz und Silberkopf,
" 10ten	"	" Leobschütz	" " " Laumitz, Posenitz und Deutsch-Neukirch,
" 12ten	"	" Buchelsdorf	" " " Elsnitz und Buchelsdorf,
" 14ten	"	" Münsterberg	" " " Kunern und Reifewitz,
" 15ten	"	" Strehlen	" " " Kahrish,
" 16ten	"	auf Station	Grottkau,
" 17ten	"	in Briegischdorf,	für die Stationen Conradswaldau, Mische- lau und Briegischdorf,
" 19ten	"	" Ohlau	" " " Hünern und Jakobine,
" 20sten	"	" Domslau	" " " Ischeknitz und Domslau,
" 21sten	"	" Groß-Wilkau	" " " Dankwitz und Gr-Wilkau,
" 22sten	"	" Frankenstein	" " " Station Raudnitz,
" 23sten	"	" Reichenbach	" " " Hennersdorf,
" 24sten	"	" Waizenroben	" " " Stationen Berghoff und Waizen- roben,
" 26sten	"	" Neumarkt	" " " Station Reulendorf,
" 28sten	"	" Leubus	" " " Stationen Gr.-Räschwitz und Leubus,
" 29sten	"	auf Station	Klein-Gaffron,
" 30sten	"	in Lüben	für Station Sabinz,
" 1sten October	in Liegnitz	für die Stationen	Schlauphoff und Ecedorf,
" 3ten	"	auf Station	Nieder-Thomaswalbau,
" 5ten	"	" " "	Hennersdorf, Görlitzer Kreises,
" 7ten	"	" " "	Buchelsdorf,
" 8ten	"	" " "	Saabor,
" 10ten	"	in Carlsbad	für die Stationen Kosiadel und Carlsbad,
" 11ten	"	" Zerbau	" " " Cosel und Burkau,
" 12ten	"	" Glumbowitz	" " " Ischilesen und Glumbowitz.

Die Eigenthümer solcher Fohlen werden daher aufgefordert, dieselben an die genannten Stationsorte und zur bestimmten Zeit zu stellen.

Oppeln, den 7. August 1842.

Dem Premier-Lieutenant a. D. Beyse aus Cöln, ist unter dem 4ten August 1842 ein Patent,

Patent-
Theilung.

auf eine nach Zeichnung und Beschreibung für neu und eigenthümlich anerkannte Torf- und Braunkohlen-Pressen,
auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 13. August 1842.

Dem Colonisten Anton Wlozyk zu Friedrichswille, ist für die mit eigener Gefahr bewirkte Rettung der Wittve Strugalla daselbst aus Feuersgefahr, die Erinnerungs-Medaille und außerdem eine Geldprämie von 20 Rthlr. bewilligt worden.

Belobigung.

Oppeln, den 14. August 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Der diesjährige Nachhülfs-Cursus für evangelische Schullehrer, ist auf die Zeit vom 12ten September bis ult. 8ten October d. J. anberaumt.

N. 135.

Die zu demselben einberufenen Lehrer, haben sich den 11ten September c. Vormittag um 11 Uhr, bei dem Director der unterzeichneten Anstalt zu melden.

Betr. den dies-
jährigen Nach-
hülfs-Cursus
für evangelische
Schullehrer.

Breslau, den 14. August 1842.

Königliches evangelisches Schullehrer-Seminar.

Der früher mehrfach veröffentlichte Lehrplan für die Academie Elbena, ist in neuerer Zeit erweitert, auch sind die Hilfsmittel dieser Anstalt wesentlich vermehrt und vervollkommen worden. Der Unterzeichnete hält deshalb eine öffentliche Bekanntmachung über die bermalige Einrichtung der Academie, dem großen Publicum gegenüber, welches bei der Anstalt interessirt ist, für angemessen.

N. 136.

Bekanntmachung
über die neuesten
Einrichtungen,
und die Unter-
richts-Gegen-
stände an der
Königl. Staats-
und landwirth-
schaftlichen Aca-
demie Elbena,
bei Greifswald.

Der Zweck derselben ist und bleibt, wie bisher, angehenden Landwirthen, namentlich künftigen größeren Gutsbesitzern, Pächtern und Wirthschafts-Beamten, so wie den Individuen, die sich dem Fache der Economie-Commissarien widmen, die Hilfsmittel zu einer möglichst gründlichen wissenschaftlichen, sowie höheren technischen Bildung, sodann Studirenden der Cameral-Fächer, die Gelegenheit zu einer Zeit- und Berufsgemäßen technischen Vorbildung zu bieten.

A. Die

A. Die Lehrgegenstände sind:

I. Einleitung in das academische Studium;

II. Staatswirthschaftliche: 1) National = Oeconomie, 2) Wirthschafts = (Gewerbe =) Polizei, 3)* Finanz = Wissenschaft, 4) Volks = und staatswirthschaftliche Statistik von Preußen, 5)* Über den preussischen Behörden = Organismus, 6)* Conversatorium über National = Oeconomie, 7)* Entwicklung der bei Ausföhrung der preussischen Landes = Cultur = Gesetze zur Anwendung kommenden öconomisch = technischen Grundsätze, 8)* Anleitung zum Geschäfts = Betrieb der Oeconomie = Commissarien, 9)* Landwirthschafts = Recht.

III. Landwirthschaftliche: 1)* Agronomie, 2)* Agricultur, 3)* Allgemeiner Pflanzenbau, 4) Specieller Pflanzenbau, einschließlich des Wiesenbaues, 5)* Allgemeine Hausthierzucht, 6) Specieller Hausthierzucht, namentlich: * Schaafzucht, Rindviehzucht, Pferdezucht und Schweinezucht, 7) Landwirthschaftliche Betriebslehre, 8)* Landwirthschaftliche Buchföhrung, 9) Anleitung zum Bonitiren des Bodens, 10) Werthschätzung des Bodens und der Güter, 11)* Übungen in landwirthschaftlichen Berechnungen.

IV. Forstwirthschaftliche: 1)* Waldbau, 2)* Forstbenutzung und Forsttaxation.

V. Technologische: 1)* Landwirthschaftliche Technologie, insbesondere speciell: Branntwein = Brennerei, Bier = Brauerei, Stärke =, Kartoffelmehl =, Syrup = und Zucker = Fabrikation, Essigfabrikation u. c., 2)* Practische Demonstrationen über landwirthschaftlich = technische Gewerbe, 3)* Construction und Veranschlagung landwirthschaftlicher Gebäude.

VI. Naturwissenschaftliche: 1)* Mineralogie und Geognosie, 2)* Zoologie, insbesondere land = und forstwissenschaftliche Entomologie, 3) Botanik, 4) Experimental = und Agricultur = Chemie, 5) Analytische Chemie zur Erläuterung der Boden = und Düngerlehre, 6)* Organische Chemie, mit Beziehung auf landwirthschaftliche Production, 7) Physik und speciell: Lehre von der Wärme und Klimatik, von der Electricität und dem Magnetismus.

VII. Mathematische: 1)* Höhere Arithmetik, 2) Angewandte Geometrie und Stereometrie, insbesondere Feldmessen und Niveliren, 3)* Mechanik = und Maschinenlehre, 4)* Unterricht im Zeichnen;

VIII. Thierärztliche: 1)* Anatomie und Physiologie der Hausthiere, 2) Diaetetik der Hausthiere, 3)* Innere und äußere Krankheitslehre, 4) Arzneimittel = lehre, 5) Geburtshülfe, 6, Exterieur und Hufbeschlag des Pferdes.

Außerdem wird Anleitung zu chemischen Analysen, sowie Anlaß zu Conversatorien über landwirthschaftliche, technologische, naturwissenschaftliche und thierärztliche Gegenstände gegeben, und deren Leitung von den betreffenden Lehrern übernommen, auch werden theils

größere, theils kleinere naturwissenschaftliche und landwirthschaftliche Excursionen unternommen, so wie sich von selbst versteht, daß die wissenschaftlichen Vorträge überall, wo thunlich und nützlich, von practischen Demonstrationen begleitet sind.

Der vollständige Lehrkursus ist auf vier Semester berechnet, jedoch können gut vorbereitete Studirende bei geregelter Fleiß und angestrenzter Thätigkeit, ihren Kursus auch in drei Semestern vollenden, indem sämtliche Vorträge innerhalb drei Semestern, die meisten sogar, namentlich die mathematischen und naturwissenschaftlichen, innerhalb zwei Semestern vollständig gehalten werden.

Es verpflichtet sich übrigens jeder Eintretende, oder in ein folgendes Semester übertretende stets nur auf ein Semester.

B. Als Lehrer sind in Wirksamkeit:

I. In Eldena wohnend:

- 1) Director Professor Dr. Pabst, als erster Lehrer der Landwirthschaft;
- 2) der Königl. Departements-Thierarzt Dr. Haubner für Thier-Heilkunde und Pferdezücht;
- 3) der Professor Dr. Schulze für Chemie, Physik und Technologie;
- 4) der Dr. Grebe für Forstwissenschaft und landwirthschaftliche Naturgeschichte;
- 5) der Königl. Economie-Commissarius Dr. Schilling, als zweiter Lehrer der Landwirthschaft, und für die speciellen Lehrfächer für Economie-Commissarien;
- 6) der Fabriken-Inspector Poirier für die technischen Demonstrationen, und practischen Unterweisungen in den landwirthschaftlich-technischen Gewerben.

II. In Greifswald wohnend:

- 1) der Professor Dr. Baumstark für die oben genannten staatswirthschaftlichen Disciplinen 1 bis 6;
- 2) der Professor Dr. Grunert für Mathematik;
- 3) der Geheime Justiz-Rath Dr. Beseler für das Landwirthschafts-Recht;
- 4) der Universitäts-Bau-Inspector Menzel für Baukunst und Zeichnen.

C. Als Hülfsmittel des Unterrichts dienen insbesondere:

- 1) die mit der Academie verbundene Gutswirthschaft, zu welcher gegen 1800 Morgen Feld, Wiesen, Weiden und Gärten gehören;
- 2) die Versuchsfelder und der botanische Garten, nebst der darin befindlichen Baumschule;
- 3) die im Betriebe stehenden technischen Gewerbe, als: Ziegelei, Bier-Brauerei, Brauntwein-Brennerei und Essigfabrication, nebst technischen Laboratorium zu anderen technischen Versuchen;
- 4) eine demnächst in Betrieb zu setzende Ackerwerkzeug-Fabrik;
- 5) eine Bibliothek nebst Lese-Cabinet;
- 6) naturwissenschaftliche, landwirthschaftliche, technologische und thierärztliche Sammlungen;

7) die ganz nahe belegenen Universitäts-Balungen.

Insbesondere bleibt hervorzuheben, daß in den letzten drei Jahren die einzelnen Theile des Wirthschaftshofes, wie namentlich die Stallungen für jede Vieh-
gattung, die Magazine nebst Melkerei- und Käseerei-Einrichtung, das Maschinen-
gebäude für Mühl-, Dresch- und Häcksel-Maschinen, die Dungstätten 2c. neu
und musterhaft aufgebaut, und resp. eingerichtet wurden, das Gebäude für die
technische Fabrikation und dasjenige für die Werkzeug-Fabrik der Vollenbung
ganz nahe steht, und in beiden in diesem Jahre noch der Betrieb beginnen wird.
Das mehrfache Fruchtfolgen mit verschiedenen Cultur-Methoden und unter An-
wendung verbesserter Geräthe, so wie daß die Wiesenbau-Culturen thätig betrie-
ben werden, darf als sich von selbst verstehend vorausgesetzt werden.

Ferner sind mehrere Racen von Rindvieh, Schaaßen und Schweinen aufgestellt,
so wie die Resultate gut eingerichteter Buchführung nicht fehlen.

D. Gelegenheit zum Unterricht im Reiten, Fechten, in neueren Sprachen
und anderen Gegenständen, bietet die nur $\frac{1}{2}$ Meile von Elbena belegene, und
durch eine Chaussee damit in Verbindung gesetzte Universitätsstadt Greifswald dar.

E. Die Frequenz ist seit drei Jahren fortwährend gestiegen, im Sommer-Seme-
ster 1842 zählt die Academie 74 Studirende, von diesen widmen sich:

4 den Cameral-Wissenschaften,

7 dem Fache der Economie-Commissarien,

63 der Landwirthschaft, unter denen sich 8 Ausländer befinden.

Der Eintritt in die hiesige Anstalt findet zu Anfang eines jeden Semesters statt.
Die nähern Bedingungen zur Aufnahme sind bei dem unterzeichneten Director zu jeder
Zeit zu erfahren.

Die Vorlesungen für das bevorstehende Winter-Semester beginnen mit dem 28sten
October und sind die im gedachten Semester zu haltenden Vorlesungen in dem obigen
Verzeichnisse der Unterrichts-Gegenstände durch Sternchen (*) angedeutet.

Elbena, im August 1842.

Der Director der Königlichen staats- und landwirthschaftlichen Academie.

Habt.

Personal-Chronik.

Die evangelische Gemeinde in Rostau, Kreis Greusburg, hat aus freien Stücken
das Dach und die Seiten des dortigen Kirchturmes mit Blech bekleiden lassen, wozu
der

der Freibauer Polubniak allein den größeren Theil der Kosten aus eigenen Mitteln beigetragen hat. Oppeln, den 3. August 1842.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Der Regierungs-Referendarius Dr. von Schmakowsky, ist auf sein Ansuchen aus seinen Amts-Verhältnissen entlassen worden.

Der pensionirte Chauffee-Zoll-Einnehmer Mezner, und der Tuchmachermeister Alexander Parczik in Peiskretscham, sind zu unbesoldeten Rathmännern daselbst gewählt und bestätigt worden.

Der ehemalige Landrathliche Kanzlist Münzer, ist als Kreis-Secretair in Neustadt angestellt worden.

Der seitherige Oberlandes-Gerichts-Referendarius Scheider, ist als Regierungs-Hülfs-Secretair angestellt worden.

In Stelle des resignirten Kreis-Schulen-Inspectors, Pfarrers Sanotha zu Groß-Peterwitz, ist der Dekanats-Verweser und Pfarrer Mathias Soyka zu Beneschau, zum Schulen-Inspector des Ratiborer Kreises, ernannt worden.

Der zeitherige interimistische katholische Schullehrer Joseph Cipra zu Sucholohna, Kreis Groß-Strehlitz, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Der katholische Schullehrer Franz Wienick aus Georgenberg, ist in gleicher Eigenschaft nach Radau, Kreis Rosenberg, versetzt worden.

Der katholische Schullehrer Andreas Heckel aus Schnellewalde, ist nach Riemertsheide, Kreis Reisse, versetzt worden.

Der zeitherige Adjutant Matthäus Deieyka früher in Przynob, ist als katholischer Schullehrer in Sabine, Kreis Falkenberg, vocirt und bestätigt worden.

Der bisherige interimistische katholische Schullehrer und Organist Franz Hruschka zu Groß-Pluschnitz, Kreis Groß-Strehlitz, ist nunmehr definitiv angestellt worden.]

Dem Schul-Adjunkten Bernhard Roth ist die achte Lehrerstelle bei der hiesigen katholischen Elementar-Schule übertragen worden.

Die bisherigen interimistischen katholischen Schullehrer Friedrich Schmidt in Sonnenberg und Anton Röcker in Deutsch-Samke, Kreis Falkenberg, sind nunmehr definitiv angestellt worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 35.

Oppeln, den 30^{ten} August 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Den Magisträten unseres Verwaltungs-Bezirks wird die auf den Grund der General-Ausschreibung angelegte Repartition, der im zweiten Semester laufenden Jahres aufzubringenden, zur Vergütung der Brandbeschädigungen im ersten Semester d. J. und zurück, erforderlichen Feuer-Societäts-Beiträge, mit dem Eröffnen nachstehend bekannt gemacht, daß, da sich der bisher bestandene Feuer-Societäts-Verband, nach dem Reglement vom 6ten Mai d. J. (Gesessammlung pro 1842, Seite 144 et seq.), wegen Bildung einer neuen Provinzial-Feuer-Versicherungs-Societät für die sämtlichen Städte der Provinz Schlesien, mit Ausschluß der Stadt Breslau, ult. December d. J. auflösen wird, und nur noch die Brand-Angelegenheiten aus dem Laufe dieses Jahres und zurück, von der unterzeichneten Regierung abgewickelt werden sollen, die zur Vergütung solcher Schäden aus dem ersten Semester d. J., so wie die sonstigen Verwaltungskosten zum Gesamtbetrage von 3530 Rthlr., wie die nachfolgende Repartition besagt, diesmal von den diesseitigen Städten nicht besonders aufgebracht und subrepartirt werden dürfen, wie dies reglementsmäßig bisher geschehen, sondern die zuvor erwähnte Vergütungssumme aus den eigenthümlichen Beständen unsers Städte-Feuer-Societäts-Fonds, zum Besten der associirten Hausbesitzer vorweg entnommen werden soll.

Insofern daher die Dammificaten in den Städten Cosel, Leobschütz, Leschnitz, Oppeln, Pitschen, Ziegenhals und Zülz, im Laufe dieses Sommers zu ihren Reetablissements schon geschritten sind, oder noch zu schreiten beabsichtigen, sollen ihnen die Vergütungs-Beiträge nach vorgängiger Berichtserstattung Seitens der betreffenden Magisträte, unverzüglich gezahlt werden. Oppeln, den 19. August 1842.

N. 137.
Betr. die im zweiten Semester 1842 aufzubringenden Feuer-Societäts-Beiträge zur Vergütung der Brandschäden aus dem ersten Semester 1842 und zurück.

R e p a r t i t i o n

der von den Städten des Regierungs-Departements Oppeln, im zweiten Semester 1842 aufzubringenden Feuer-Societäts-Beiträge, zum Behuf der Vergütung der im ersten Semester 1842 und zurück, vorgefallenen Brandschäden.

Die Brandschäden im ersten Semester 1842 und zurück haben betragen:				Rfl.	Gr.	S.
1	Im Regierungs-Departement Breslau.....			3704	20	3
2	„ „ „ Liegnitz			552	22	3
3	„ „ „ Oppeln			7799	11	»
zusammen.....				12056	23	6
Hierzu haben nach Verhältniß des Feuer-Societäts-Catasters eines je-						
den der genannten drei Regierungs-Departements, beizutragen:						
1	das Breslauer von seinem Indictions-Quanto von 6,400,250 Rfl. ...			5237	11	2
2	„ Liegnitzer „ „ „ „ „ 4,198,370 „ ...			3435	16	8
3	„ Oppelner „ „ „ „ „ 4,135,190 „ ...			3383	25	8
SUMMA von 14,733,810 „ ...				12056	23	6
Das Regierungs-Departement Oppeln würde						
hiernach selbst aufzubringen haben .. 3383 Rfl. 25 Gr. 8 S.						
und an Zuschuß erhalten						
aus dem Reg.-Depart. Bresl. 1532 20 11						
„ „ desgl. Liegnitz 2882 24 5 4415 „ 15 „ 4 „						
macht wie oben..... 7799 „ 11 „ „ „						
Zu den von den Städten des hiesigen Regierungs-Departements auf-						
zubringenden Beiträgen von						
treten noch hinzu:				3383	25	8
1	die biesseitigen Cassen-Verwaltungs-Kosten mit			69	»	»
2	auf kleine, gleich zu vergütende Brände			77	4	4
3	auf unvorhergesehene Ausgaben			»	»	»
überhaupt also				3530	»	»

Oppeln, den 19. August 1842.

Nr. 138.

Nach Vorschrift der Verordnung vom 17ten Januar 1820, wegen künftiger Behand-
 Betr. den Aus- tung des gesammten Staatsschuldenwesens §. VII. Nr. 3 (Gesetz. 1820 Seite 9),
 tausch der Inter können

können nur die für Veräußerungen von Staatsgütern, Ablösungen zc. zu leistenden Zahlungen als gültig anerkannt werden, welche von der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden bescheinigt sind. Wir haben deshalb die Einrichtung getroffen, daß namentlich in Bezug auf Ablösungs-Capitalien, der Eingang der von der gedachten obern Verwaltungs-Behörde bescheinigten Haupt-Quittungen in den Amtsblättern bekannt gemacht und dadurch ein Jeder, welcher dergleichen Ablösungs-Capitalien an Special-Cassen eingezahlt hat, in den Stand gesetzt wird, die von den Letztern erhaltenen Interims-Quittungen gegen die vorschriftsmäßig bescheinigten Haupt-Quittungen auszutauschen.

Indem wir hierauf ausdrücklich verweisen, setzen wir das Publicum auf den Grund höherer Anordnung hiermit in Kenntniß:

daß die von den Special-Cassen über die an sie gezahlten Ablösungs-Capitalien ertheilten Interims-Quittungen nur für sechs Monate gültig sind, und der Inhaber einer solchen Interims-Quittung, sofern er der durch das Amtsblatt erlassenen Aufforderung keine Folge leistet, und die sechsmonatliche Frist verstreichen läßt, ohne die Aushändigung der von der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden bescheinigten Quittung der Regierungs-Haupt-Casse nachzusuchen und, wenn er sie von der Special-Casse nicht sollte erlangen können, sich sogleich deshalb an uns zu wenden, nach Ablauf jener Frist die Interims-Quittung nicht mehr als gültig anerkannt werden kann, und daß daher der Inhaber der Interims-Quittung den für ihn daraus hervorgehenden Nachtheil lediglich sich selbst beizumessen hat.

Uebrigens werden wir noch, um allen etwanigen Entschuldigungen für Unterlassungsfälle vorzubeugen, die von den Special-Cassen zu ertheilenden Interims-Quittungen mit einer gleichlautenden Bemerkung versehen lassen.

Dypeln, den 17. August 1842.

Personal-Chronik.

Der zeitliche Kreis-Vicar Augustin Schulzig zu Himmelwitz, ist als Pfarrer zu Falkowitz, Kreis Dypeln, und der zeitliche Kapellan Constantin Diebitsch, zum Pfarrer in Koppiß, Kreis Grottkau, bestätigt worden.

Der zeitliche interimistische katholische Schullehrer Anton Patzschka in Siemianowitz, Kreis Benthien, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Der bisherige Adjutant Alois Kosubek, ist zum katholischen Schullehrer in Stiebendorf, Kreis Neustadt, vocirt und bestätigt worden.

Die bisherigen interimistischen katholischen Schullehrer Franz Frank, in Freibogtei Leschnitz, Kreis Groß-Strehlitz, und Martin Furch in Gonschiorowitz, desselben Kreises, sind nunmehr definitiv angestellt worden.

Der zeitherige Kämmerer Anton Klaus zu Tarnowitz, ist zum Bürgermeister daselbst auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der Gerbermeister Wenzel Zdralek zu Hultschin, ist zum unbesoldeten Rathmann daselbst auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 36.

Oppeln, den 6^{ten} September 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Beörden.

Nach Vorschrift des §. 4 des, durch die Geseßsammlung zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Regulativs vom 29sten Juni 1838, haben diejenigen, welche Viehsalz zu erhalten wünschen, solches spätestens bis Ende October jeden Jahres der Salzverkaufsstelle, in deren Debitsprengel sie wohnen, mit Angabe des Jahresbedarfs anzumelden.

Von mehreren Seiten ist der Wunsch geäußert worden, daß eine Abänderung dieser Vorschrift eintreten möge, und es wird mit Rücksicht hierauf und in Gemäßheit der hiezu erteilten Allerhöchsten Ermächtigung nachgelassen:

daß fortan die Anträge auf Ueberlassung von Viehsalz vom Jahre 1843 ab, zu jeder Zeit erfolgen, und den Bedarf für einen beliebigen Zeitraum umfassen können.

Vergleichen Anmeldungen sind unter Beobachtung der Vorschriften des Regulativs vom 29sten Juni 1838 von dem genannten Zeitpunkte ab bei dem Hauptzoll- oder Haupt-Steuer-Amte anzubringen, in dessen Bezirk das zu bewilligende Viehsalz zur Verwendung gelangen soll; die Hauptämter werden den Anmeldenden demnächst die bewilligte Salzmenge und die Salzverkaufsstelle bekannt machen, bei welcher das Salz entweder sogleich, wenn die Vorräthe dazu ausreichen, oder nach erfolgter Anfuhr in Empfang genommen werden kann.

Da wegen Versorgung der einzelnen Salzverkaufsstellen mit Viehsalz-Vorräthen, erst vom Jahre 1843 ab Vorkehrungen getroffen werden können, so bemendet es bis dahin bei den bisherigen Bestimmungen.

Berlin, den 6. August 1842.

Der Finanz-Minister.
von Bodelschwingh.

N. 139.
Betr. das bei dem Debit des Viehsalzes künftighin zu beobachtende Verfahren.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Reglement, die polizeiliche Bezeichnung der Flußfahrzeuge betreffend.

Nr 140.
Betr. die polizei-
liche Bezeichnung
der Fluß-Fahr-
zeuge.

Die vor längerer Zeit ergangenen Vorschriften über die polizeiliche Bezeichnung der inländischen Flußfahrzeuge haben seitdem, insbesondere in Folge der Anordnungen über die steueramtliche Bezeichnung der die Wasserstraßen zwischen der Elbe und Weichsel befahrenden Fahrzeuge, verschiedene wesentliche Modificationen erlitten, welche eine Revision jener Vorschriften nothwendig gemacht haben. Unter Aufhebung der bezüglichlichen Bestimmungen vom 4ten April 1812, 24sten Juli 1831, 13ten Mai 1834 und 22sten Juni 1838, wird daher hiermit angeordnet, was folgt:

§. 1.

In den Provinzen Brandenburg, Preußen, Pommern (mit Ausnahme des Regierungs-Bezirks Cöslin), Schleßen, Posen und Sachsen (mit Ausnahme des Regierungs-Bezirks Erfurt), muß vom 1sten März 1843 ab, jedes inländische, zum Transport von Waaren und sonstigen Gegenständen auf inländischen Flüssen oder Canälen benutzte Fahrzeug mit einer polizeilichen Bezeichnung nach den unten folgenden Vorschriften (§§. 2 bis 4) versehen seyn, wenn nicht dasselbe schon anderweitig Behufs Erhebung der Schiffs-fahrts-Abgaben steueramtlich bezeichnet worden ist. (§. 11).

§. 2.

Die polizeiliche Bezeichnung besteht in einem oder mehreren Buchstaben, wodurch der Regierungs-Bezirk, in welchem der Eigenthümer des Fahrzeuges seinen Wohnsitz hat, angedeutet wird, und in einer Nummer, welche diesem Fahrzeuge eigen ist. Beide werden schwarz auf weißem Grunde mit Olfarbe oder mittelst Einbrennens wenigstens sechs Zoll hoch dergestalt, daß die Nummer hinter dem oder den Buchstaben steht, an einer jederzeit sichtbaren Stelle des Fahrzeuges angebracht, und zwar bei den mit Kajüte versehenen Fahrzeugen an der Hinterseite der Kajüte, jedoch so, daß solche nicht durch die geöffnete Thür der Kajüte verdeckt wird, bei anderen Fahrzeugen zu beiden Seiten des Steuer-ruders an der Hinter-Kasse.

§. 3.

Die zur Bezeichnung der Fahrzeuge dienenden Buchstaben sind in Übereinstimmung mit der bisherigen Einrichtung folgende:

für Fahrzeuge aus:

dem Regierungs-Bezirk	Potsdam	.....	K.
"	"	"	N.
"	"	"	O.
"	"	"	L.

dem Regierungs-Bezirk	Marienwerder	W.
"	Danzig	WD.
"	Stettin	P.
"	Stralsund	NP.
"	Breslau	B.
"	Liegnitz	G.
"	Oppeln	SO.
"	Posen	GP.
"	Bromberg	B-g.
"	Mageburg	{ AM. BM.
"	Merseburg	
"	"	S.

§. 4.

Die Nummern sind in arabischen Ziffern anzugeben, und werden für jeden einzelnen Regierungs-Bezirk für alle dorthin gehörigen Fahrzeuge von 1 an fortlaufend von Einer bestimmten, durch das Amtsblatt zu bezeichnenden Behörde ausgetheilt. Diese Behörde hat über alle von ihr mit Nummern versehene Fahrzeuge mit Angabe der Benennung jedes Fahrzeuges und der Größe desselben, sofern solche ermittelt ist, sowie des Namens und Wohnorts des Eigenthümers ein Register zu führen, und die eintretenden Änderungen darin nachzutragen. Eine ausgetheilte Nummer kann nur dann einem andern Fahrzeuge beigelegt werden, wenn das früher mit derselben versehene Fahrzeug aus dem Register ausgeschieden ist (§§. 8 bis 10).

§. 5.

In Betreff der nach den früheren Bestimmungen bereits polizeilich bezeichneten Fahrzeuge, finden die Vorschriften dieses Reglements ebenfalls Anwendung, so daß auch deren Bezeichnung, wenn sie den neuen Vorschriften nicht entspricht, abgeändert werden muß.

§. 6.

Die Bestimmung der Bezeichnung ist von dem Eigenthümer des Fahrzeuges bei der Polizei-Behörde des Orts, wo derselbe seinen Wohnsitz hat, nachzusehen, welche letztere sodann, nachdem die Bestimmung durch die das Register führende Behörde (§. 4) erfolgt ist, die vorschriftsmäßige Ausführung der Bezeichnung auf Kosten des Eigenthümers zu bewerkstelligen hat. Die Abänderung der nach den früheren Vorschriften bereits polizeilich bezeichneten Fahrzeuge soll jedoch kostenfrei erfolgen.

§. 7.

Die Eigenthümer der jetzt vorhandenen Fahrzeuge müssen die Bestimmung der Bezeichnung (§. 6) noch in diesem Jahre, und spätestens bis zu dem durch die Regierung bekannt zu machenden Termin, bei der Orts-Polizei-Behörde nachsuchen, damit die Fahrzeuge noch vor Beginn der Schifffahrt im nächsten Jahre mit der neuen Bezeichnung versehen werden können.

Für die künftighen neu zu erbauenden Fahrzeuge muß die polizeiliche Bezeichnung mindestens sechs Wochen vor der ersten damit zu unternehmenden Fahrt bei der Orts-Polizei-Behörde nachgesucht werden.

§. 8.

Wenn ein mit der polizeilichen Bezeichnung versehenes Fahrzeug zu Grunde geht, vernichtet oder ins Ausland verkauft wird, muß der frühere Eigenthümer davon durch die Polizei-Behörde seines Wohnortes der obgedachten Behörde (§. 4) binnen vierzehn Tagen nach dem Untergang resp. dem Übergange des Fahrzeuges ins Ausland, zur Löschung in dem Register Anzeige machen.

§. 9.

Eben dies muß geschehen, wenn der Eigenthümer seinen Wohnsitz nach einem Orte verlegt, für welchen eine andere polizeiliche Bezeichnung gilt, und zwar vor dem Abzuge nach dem neuen Wohnorte, in welchem Falle außerdem noch in Gemäßheit des §. 6 die Bestimmung der für den neuen Wohnort geltenden anderweitigen Bezeichnung binnen vierzehn Tagen nach erfolgtem Umzuge nachzusuchen, und letztere unter Wegnahme der früheren Bezeichnung anzubringen ist.

§. 10.

Sobald in dem Eigenthume eines mit polizeilicher Bezeichnung versehenen Fahrzeuges ein Wechsel eintritt, muß der neue Erwerber durch die Polizei-Behörde des Wohnortes des früheren Eigenthümers, der das Register führenden Behörde (§. 4), zu dessen Berichtigung von dem Wechsel unter Angabe seines Wohnortes binnen vierzehn Tagen nach dem eingetretenen Eigenthums-Wechsel Anzeige machen; überdies muß, falls für den letztern Wohnort eine andere Bezeichnung gilt, in Gemäßheit des §. 6 die neue Bezeichnung nachgesucht, und diese unter Wegnahme der früheren angebracht werden. Ist der neue Eigenthümer ein Ausländer, so kommt die Vorschrift des §. 8 zur Anwendung.

§. 11.

Bei denjenigen Fahrzeugen, welche schon anderweitig Behufs Erhebung der Schiffsfahrts-Abgaben steueramtlich bezeichnet sind, findet eine besondere polizeiliche Bezeichnung nicht statt, vielmehr gilt die steueramtliche Bezeichnung zugleich als polizeiliche.

Zur Erhaltung der polizeilichen Controлле hat aber die oben §. 4 gedachte Behörde auch über die steueramtlich bezeichneten Fahrzeuge ihres Bezirkes ein Register zu führen, und die eintretenden Änderungen darin nachzutragen. Zu diesem Behufe werden die Königlichen Haupt-Zoll- und Steuer-Ämter über die von ihnen bezeichneten Fahrzeuge nach Maßgabe des Wohnortes der Eigenthümer für jeden Bezirk vierteljährlich eine Nachweisung anfertigen, in welcher namentlich auch die von den steueramtlich vermessenen und bezeichneten Fahrzeugen früher geführte polizeiliche Bezeichnung vermerkt ist, und solche den betreffenden Königlichen Regierungen zugehen lassen, auch von den von ihnen vorgenommenen Änderungen in der Person des Eigenthümers und von der Vernichtung unbrauchbar gewordener Fahrzeuge in gleicher Art Mittheilung machen. Insbesondere sind

aber von den Eigenthümern der Fahrzeuge die zu jenem Zwecke erforderlichen Anzeigen (§§. 12, 13.) zu machen.

§. 12.

Sobald ein Fahrzeug, welches nach den obigen Vorschriften mit einer polizeilichen Bezeichnung versehen ist, oder in Ermangelung der steueramtlichen Bezeichnung damit versehen sein müßte, steueramtlich bezeichnet wird, ist von Seiten des Eigenthümers spätestens binnen 14 Tagen nach erfolgter steueramtlicher Bezeichnung, durch die Polizei-Behörde seines Wohnorts der Register führenden Behörde (§§. 4 und 11) von dieser Bezeichnung Anzeige zu machen, und diese Anzeige, wenn die steueramtliche Bezeichnung an einem andern Orte als seinem Wohnorte erfolgt, der Polizei-Behörde des ersteren zur Beförderung an die Polizei-Behörde des Wohnorts zuzustellen.

§. 13.

Wenn ein mit steueramtlicher Bezeichnung versehenes Fahrzeug zu Grunde geht oder vernichtet wird, desgleichen bei Veränderung des Wohnorts des Eigenthümers, sowie bei eintretendem Wechsel des Eigenthums, muß davon nach Maßgabe der §§. 8 bis 10 der Register führenden Behörde desjenigen Bezirks, welchem das Fahrzeug angehört, resp. der Register führenden Behörde desjenigen Bezirks, in welchen das Fahrzeug übergeht, Anzeige gemacht werden.

§. 14.

Hinsichtlich der Verbindlichkeit zur Erhaltung der steueramtlichen Bezeichnung und des Verbots der Änderung oder Abnahme derselben durch Privat-Personen, bewendet es bei den dieserhalb erlassenen Bestimmungen.

§. 15.

Auch die polizeiliche Bezeichnung, mit welcher ein Fahrzeug versehen ist, darf nicht weggenommen oder verändert werden, vielmehr ist der Eigenthümer des Schiffs gehalten, die polizeiliche Bezeichnung, wenn sie durch Witterung oder andere Umstände undeutlich geworden ist, oder sonst gelitten hat, sofort auf seine Kosten erneuern zu lassen.

§. 16.

Nicht minder ist es verboten, die steueramtliche oder polizeiliche Bezeichnung durch Vorhängen oder Vorstellen von Gegenständen zu verdecken.

§. 17.

Die Nichtbefolgung oder Übertretung der Vorschriften der §§. 1, 8 bis 10, 12, 13, 15, 16 wird mit einer Polizeistrafe von Einem bis Fünf Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft, welche durch die Orts-Polizei-Behörden, mit Vorbehalt des Recurses an die Regierung, festzusetzen ist.

Berlin, den 21. Mai 1842.

Der Finanz-Minister.
von Bodelschwingh.

Vorstehendes Reglement, die polizeiliche Bezeichnung der Flussfahrzeuge betreffend, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und dabei bemerkt, daß wir nach Maaßgabe der Bestimmung im §. 4 besagten Reglements, den hiesigen Königl. Wasserbau=Inspector Rampooldt mit der Ertheilung der neuen polizeilichen Bezeichnungen in unserm Verwaltungs=Bezirk beauftragt haben.

Obwohl nach §. 1 gedachten Reglements der Termin, bis zu welchem die neue polizeiliche Bezeichnung der Fahrzeuge, bei Vermeidung der geordneten Strafen allgemein erfolgt seyn muß, auf den 1sten März kommenden Jahres festgesetzt worden, so ist es doch nothwendig, daß die im §. 6 vorgeschriebenen Anmeldungen bei der Polizei=Behörde des Orts, wo der Eigenthümer eines Fluss=Fahrzeuges seinen Wohnsitz hat, noch in diesem Jahre recht zeitig erfolgen, damit wegen der neuen Bezeichnungen in Zeiten das Erforderliche veranlaßt werden kann. Wir bestimmen hierzu als Endtermin, den 1sten December d. J. Zugleich beauftragen wir die betreffenden Orts=Polizei=Behörden mit Bezug auf die Bestimmung im §. 6, wonach die Abänderung der nach den frühern Vorschriften bereits polizeilich bezeichneten Fahrzeuge kostenfrei erfolgen soll, die desfalligen Kosten bei uns zur Erstattung zu liquidiren, jedoch die betreffenden Liquidationen gehörig zu justificiren. Dppeln, den 29. August 1842.

Vermächtniß. Der zu Gläsen verstorbene Umtmann Gottfried Willisch, hat den beiden katholischen Schulen zu Gläsen und Steubendorf resp. 100 Rthlr. und 80 Rthlr. Capital vermacht, deren jährliche Zinsen auf Kleidung und Schulbücher für sechs arme, verwaiste Schulkinder aus Gläsen, und für vier aus Steubendorf, verwendet werden sollen. Dppeln, den 26. Juli 1842.

Markt=Verlegung. Der in Zauditz auf den 22sten September d. J. anstehende Kram= und Viehmarkt, wird auf den 26sten desselben Monats verlegt. Dppeln, den 24. August 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober=Landes = Gerichts in Ratibor.

№ 141. Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß der Behörden und des Publicums bekannt gemacht, daß das Königliche Inquisitoriat von Neustadt, nach Ratibor zum 1sten September dieses Jahres verlegt wird. Ratibor, den 26. August 1842.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 37.

Oppeln, den 13^{ten} September 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 20 enthält:

- (N^o 2286.) Verordnung über die Bildung eines Ausschusses der Stände des Königreichs Preußen. Vom 21sten Juni 1842.
- (N^o 2287.) Verordnung über die Bildung eines Ausschusses der Stände der Kur- und Neumark Brandenburg und des Markgrathums Nieder-Lausitz. Vom 21sten Juni 1842.
- (N^o 2288.) Verordnung über die Bildung eines Ausschusses der Stände der Provinz Pommern. Vom 21sten Juni 1842.
- (N^o 2289.) Verordnung über die Bildung eines Ausschusses der Stände des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Preussischen Markgrathums Ober-Lausitz. Vom 21sten Juni 1842.
- (N^o 2290.) Verordnung über die Bildung eines Ausschusses der Stände der Provinz Posen. Vom 21sten Juni 1842.
- (N^o 2291.) Verordnung über die Bildung eines Ausschusses der Stände der Provinz Sachsen. Vom 21sten Juni 1842.
- (N^o 2292.) Verordnung über die Bildung eines Ausschusses der Stände der Provinz Westphalen. Vom 21sten Juni 1842.
- (N^o 2293.) Verordnung über die Bildung eines Ausschusses der Stände der Rhein-Provinzen. Vom 21sten Juni 1842.
- (N^o 2294.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 28sten Juli 1842, betreffend die Suspension der Bestimmungen des §. 5 des Edicts vom 9ten October 1807, so weit durch dieselben den Lehn- oder Fideicommiss-Besigern, die Vererbpachtung des Vorwerks-Landes, oder einzelner Pertinencien von

Lehn = oder Fideicommiss - Gütern, ohne die Zustimmung des Lehn = Ober = Eigenthümers, der Lehn = oder Fideicommissfolger gestattet ist.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Geschenk. Die Wittwe Josepha, geborne Lucas, verehelicht gewesene Schuhmacher Schneider, zu Ratibor, hat dem dortigen Frankeschen Waisenhanse ein Capital von 200 Rthlr., unter Vorbehalt des lebenslänglichen Genusses der Zinsen, geschenkt.
Oppeln, den 26. August 1842.

N. 142. Dem Kaufmann Cecola zu Ratibor, ist von uns heute die Erlaubniß ertheilt, für die Elberfelder Feuer = Versicherungs = Gesellschaft als Agent, Versicherungen gegen Feuers = Gefahr zu besorgen.
Diese landespolizeiliche Erlaubniß, wird in Gemäßheit des §. 12 des Gesetzes vom 8ten Mai 1837 hierdurch bekannt gemacht.
Oppeln, den 28. August 1842.

N. 143. Da die Stelle des Kreis = Chirurges zu Lublinitz erledigt ist, und wieder besetzt werden soll, so werden qualificirte Wundärzte erster Klasse, welche als Geburtshelfer befähigt sind, die forensische Prüfung bestanden haben, und der polnischen Sprache mächtig sind, hierdurch aufgefordert, sich mit Einreichung ihrer Fähigkeits = Zeugnisse und ihrer Lebens = schilderung, um diese Stelle bei uns, längstens binnen vier Wochen zu bewerben.
Oppeln, den 6. September 1842.

N. 144. Des Königs Majestät haben zu genehmigen geruht, daß die Goldzahlungen an die Landesherrlichen Cassen zur Erleichterung der Zahlungspflichtigen allgemein auch in Silbergeld mit 5 Rthlr. 20 sgr., für den Friedrichs'dor geleistet werden können, und daß demgemäß nicht mehr auf Zahlung durch Friedrichs'dors in natura bestanden werden darf.
Zugleich wird die bereits bestehende Bestimmung in Erinnerung gebracht, daß auch alle an die Königlichen Empfangs = Cassen in Silbergeld zu leistenden Zahlungen, durch Friedrichs'dor zu 5 Rthlr. 20 sgr. oder in Dukaten zu 3 Rthlr. 5 sgr. berichtigt werden können.
Oppeln, den 7. September 1842.

Personal = Chronik.

Für das nächste Universitäts = Jahr, ist der Geheime Medicinal = Rath, Professor Dr. Benedict, als Universitäts = Rector in Breslau gewählt und bestätigt worden.

Der zeitherige Pfarr-Administrator Anton Kopecki zu Boschnick, ist als Pfarrer in Biemientzitz, Kreis Tost-Gleiwitz, bestätigt worden.

Der seitherige Amts-Actuarius Tarnogrocki aus Gonsawa, Regierungs-Bezirk Bromberg, ist als Regierungs-Supernumerarius angestellt worden.

Befördert:

- 1) der bisherige Hilfs-Executor Schäfer, ist als Executor und Gerichtsbote bei dem Justiz-Amt Gröbnitz interimistisch angestellt worden.
- 2) dem Justitiarius Dziuba zu Rosenberg, ist der Character Land- und Stadt-Gerichts-Assessor verliehen worden;
- 3) der bisherige Justitiarius von Garnier, ist zum Oberlandes-Gerichts-Assessor ernannt worden;
- 4) der Oberlandes-Gerichts-Assessor Kynast, ist als Assessor beim Land- und Stadt-Gericht Rybnick angestellt worden.

Patrimonial-Jurisdictionen-Veränderungen.

N.	Namen des Guts.	Kreis.	Namen	
			des abgegangenen Richters.	Namen des wieder angestellten Richters.
1	Nieder-Tastrzemb	Rybnick	Justitiarius Taistrzitz	Justitiarius Kaminsky zu Sohrau.
2	Kattowitz	Beuthen	Justitiarius Dagner	Justitiarius Padiera zu Myslowitz.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

N.	Benennung der Ortschaften.	Kreis.	Namen der Schiedsmänner.
1	Slupsko	Tost	Wirthschafts-Inspector Gies- mann zu Slupsko.

Ver-

Verzeichniß

der nachträglich vereideten und bestätigten Schiedsmänner im Oppelner Regierungs-Bezirk.

Bezirk.	Kreis.	Name.	Character und Gewerbe.	Wohnort.
Stadt Pitschen	Creutzburg	Johann Scholz	Riernermeister und Rathmann	Pitschen.

Nachweisung

von den mittlern Marktpreisen des Getreides und Rauchsutters in den Kreis-Städten des Regierungs-Departements Oppeln, nach Preussischem Maaß und Gewicht, für den Monat August 1842.

N ^o	Namen der Städte.	Weizen												Roggen												Gerste												Hafer												Heu												Stroh											
		pro Scheffel.																								pro Centner.												pro Schock.																																			
		Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.	Rfl.	Gr.	S.																																										
1	Beuthen ...	2	3	„	1	11	6	1	2	7	1	„	6	„	24	„	5	22	6	„	1	5	„	5	10	„	„	„	„	„	„																																										
2	Cosel	1	25	„	1	3	„	„	25	3	„	25	„	1	5	„	5	10	„	„	1	5	„	5	10	„	„	„	„	„	„																																										
3	Creutzburg ..	2	1	9	1	6	2	„	28	8	„	24	8	1	7	4	6	22	6	„	1	7	4	6	22	6	„	„	„	„	„																																										
4	Falkenberg ..	2	5	6	1	5	6	„	25	9	„	20	9	1	20	„	7	„	„	„	1	20	„	7	„	„	„	„	„	„	„																																										
5	Gleiwitz ...	1	23	3	1	4	7	„	29	2	„	25	7	„	27	2	4	12	„	„	„	27	2	4	12	„	„	„	„	„	„																																										
6	Grottkau ...	2	6	8	1	13	4	„	27	4	„	25	„	2	„	„	7	„	„	„	2	„	„	7	„	„	„	„	„	„	„																																										
7	Leobschütz ...	1	21	3	1	2	„	„	24	„	„	23	7	1	2	6	4	5	„	„	1	2	6	4	5	„	„	„	„	„	„																																										
8	Lublinitz ...	1	27	6	1	7	6	1	„	„	„	22	6	1	7	6	5	„	„	„	1	7	6	5	„	„	„	„	„	„	„																																										
9	Neisse	1	24	6	1	8	3	„	28	1	„	22	3	1	20	„	7	„	„	„	1	20	„	7	„	„	„	„	„	„	„																																										
10	Neustadt ...	1	29	2	1	5	2	„	26	5	„	23	2	1	10	„	5	„	„	„	1	10	„	5	„	„	„	„	„	„	„																																										
11	Oppeln	2	1	6	1	7	6	1	„	„	„	24	6	1	13	„	5	29	„	„	1	13	„	5	29	„	„	„	„	„	„																																										
12	Pleß	„	„	„	„	29	6	„	„	„	„	22	4	„	19	„	3	15	„	„	„	19	„	3	15	„	„	„	„	„	„																																										
13	Ratibor	1	19	4	1	„	9	„	25	10	„	21	11	1	3	6	4	15	„	„	1	3	6	4	15	„	„	„	„	„	„																																										
14	Rosenberg ..	„	„	„	1	9	„	1	10	„	„	24	„	1	2	6	4	15	„	„	„	1	2	6	4	15	„	„	„	„	„																																										
15	Rybnitz	„	„	„	1	3	7	„	„	„	„	23	9	„	23	3	4	3	„	„	„	9	„	23	3	4	3	„	„	„	„																																										
16	Gr.-Strehlitz .	2	1	4	1	7	11	1	3	8	1	1	8	1	1	7	6	11	„	„	1	1	7	6	11	„	„	„	„	„	„																																										

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 38.

Oppeln, den 20^{ten} September 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Höherer Bestimmung zufolge, soll eine Chaussée zwischen Oppeln und Malapane gebaut werden, wenn sich Privat-Interessenten oder eine Gesellschaft von Actionairs bereit finden, diesen Straßenbau nach dem höhern Orts genehmigten Anschlage auszuführen.

Für die Bau-Unternehmer ist die Gewährung einer, aus Staats-Fonds zu zahlenden Prämie von 6000 Rthlr. pro Meile, die Verleihung des Expropriations-Rechts in Beziehung auf die zur Ausführung des Baues etwa erforderlichen Grundstücke, so wie die Einräumung der Befugniß zur Erhebung eines Chausséegeldes in Aussicht gestellt, dabei aber auch zugleich bestimmt worden, daß die Entrepreneurs die zu bauende Chaussée nach den für die Staats-Straßen bestehenden, oder noch zu erlassenden Vorschriften unterhalten müssen.

Indem wir das Publicum hierron in Kenntniß setzen, und denjenigen die Meldung bei uns überlassen; welche den Bau der in Rede stehenden Chaussée unter den erwähnten Modalitäten zu übernehmen geneigt seyn möchten, bemerken wir zugleich, daß der diesfällige Bau-Anschlag in unserer Bau-Registratur bei dem Regierungs-Secretair Dohn eingesehen werden kann, und daß die weiteren Bedingungen in Bezug auf den, mit der Staats-Verwaltung hierunter abzuschließenden Vertrag, nachträglich von dem hohen Finanz-Ministerio festgestellt werden sollen, mithin gegenwärtig noch vorbehalten bleiben.

Oppeln, den 28. August 1842.

Die bescheinigten Quittungen, über Domainen- und Forst-Veräußerungs- und Ablösungs-Capitalien für das II. Quartal d. J., sind den betreffenden Rent-Amts- und Forst-Cassen-Verwaltungen heute zur weitem Behändigung zugefertigt worden, welches den Interessenten Behufs der Empfangnahme bekannt gemacht wird.

Oppeln, den 31. August 1842.

N. 145.

Betr. die Chaussée-Bau zwischen Oppeln und Malapane betreffend.

N. 146.

Betr. die Empfangnahme der bescheinigten Quittungen über Domainen- und Forst-Veräußerungs- und Ablösungs-Capitalien, von den betreffenden Rent-Amts- und Forst-Cassen-Verwaltungen.

Stiftung.

Der zu Rohnstock verstorbene Probst Andreas Schram, hat in seinem Testamente ein Capital von 9314 Rthlr. 3 sgr. 8 pf. zu einer Stiftung ausgesetzt, dessen Zinsen unter die treuesten und unbescholtensten Diensthboten in der Gemeinde Schönau, Leobschütz-ger Kreises, alljährlich vertheilt werden sollen.

Dppeln, den 2. September 1842.

Markt-Verle-
gung zu Zaudig.

Die im 36sten Stück des Amtsblattes Seite 202 bekannt gemachte Verlegung des Kram- und Vieh-Marktes zu Zaudig, vom 22sten auf den 26sten d. Mts., ist aufgehoben worden, und wird der Markt, wie er im Kalender angesetzt ist, am 22sten d. M. stattfinden. Dppeln, den 13. September 1842.

Patent-
Ertheilung.

Dem Bürger August Maass in Berlin, ist unter dem 6ten September 1842 ein Patent,

auf eine rotirende Feuerspritze, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Dppeln, den 15. September 1842.

Personal-Chronik.

Es hat das Königliche hohe Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten auf unsern Vortrag, den bisherigen Superintendentur-Verweser, Pastor Bellmann in Michelsdorf, zum Superintendenten für den Kirchen-Kreis Landeshut definitiv ernannt, und demselben unter dem 24sten v. Mts. die besfallige Bestallung ertheilt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 4. September 1842.

Königliches Consistorium für Schlesien.

Der Predigtamts-Candidat Eduard, Carl, Benjamin Gritschke, ist zum evangelischen Pastor in Schurgast vocirt und bestätigt worden.

Der Privat-Secretair Alois Preuß, ist zum Bürgermeister in Rybnick gewählt und bestätigt worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 39.

Oppeln, den 27^{ten} September 1842.

Allgemeine Gesefssammlung.

N^o 21 enthält:

- (N^o 2295.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 21sten Juli 1842, über die Errichtung und Verwaltung von Wasser-Heil-Anstalten.
- (N^o 2296.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 30sten Juli 1842, zur Abänderung der Straf-Bestimmungen bei Uebertretungen gegen die Steuer vom inländischen Tabackbau.
- (N^o 2297.) Allerhöchste Declaration vom 30sten Juli 1842, über die Auslegung der §§. 10 und 62 der Verordnung vom 30sten Juni 1834, wegen des Geschäfts-Betriebes in Auseinanderseßungs-Angelegenheiten, die Competenz der Auseinanderseßungs-Behörden hinsichtlich der Verwendung von Abfindungs-Capitalien betreffend.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Die Einlösung der in der zweiten Verloosung gezogenen, durch das Publicandum vom 28sten Juni d. J. zur baaren Auszahlung am 2ten Januar 1843 gekündigten Neumärtschen Schuld-Verschreibungen, im Betrage von 16,500 Rthlr. wird zugleich mit Realisation des zu ihnen gehörigen, am 2ten Januar 1843 fälligen Zins-Coupons Serie I. Nr. 7 schon vom 1sten December d. J. ab, bei der Staats-Schulden-Eilgungs-Casse, hier in Berlin (Taubenstraße Nr. 30.) in den Vormittagsstunden, gegen die vorgeschriebenen Quittungen erfolgen.

N^o 147.
Betr. die Auszahlung der zum 2ten Januar 1843 gekündigten 16,500 Rthlr. Neumärtschen Schuld-Verschreibungen.

Den außerhalb Berlin wohnenden Inhabern solcher gekündigten Neumärkischen Schuld-Verschreibungen bleibt indessen überlassen, diese auch schon vor dem 1sten December d. J. an die nächste Regierungs-Haupt-Casse, unter Beifügung doppelter Verzeichnisse, in welchen die Neumärkischen Schuld-Verschreibungen nach Littern, Nummern und Geld-Beträgen aufzuführen sind, portofrei, zur weitem Beförderung an die Staats-Schulden-Tilgungs-Casse zu übersenden, und die Capital-Beträge bis zum 2ten Januar 1843 bei der Regierungs-Haupt-Casse in Empfang zu nehmen, als von welchem Tage ab die Verzinsung zum Besten des Tilgungs-Fonds aufhört.

Berlin, den 10. September 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Röther. v. Berger. Natan.

№ 148.
Betr. die Auszahlung der zum 1sten November 1842 gekündigten 68,500 Rthlr. Kurmärkischen Schulverschreibungen.

Die Einlösung der in der zweiten Verloosung gezogenen, durch das Publicandum vom 28sten Juni d. J. zur baaren Auszahlung am 1sten November d. J. gekündigten Kurmärkischen Schuld-Verschreibungen, im Betrage von 68,500 Rthlr. wird zugleich mit Realisation des zu ihnen gehörigen, am 1sten November d. J. fälligen Zins-Coupons Serie I. Nr. 6 schon vom 1sten k. M. ab, bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Casse, hier in Berlin (Taubenstraße Nr. 30.) in den Vormittagsstunden, gegen die vorgeschriebenen Quittungen erfolgen.

Den außerhalb Berlin wohnenden Inhabern solcher gekündigten Kurmärkischen Schuld-Verschreibungen bleibt überlassen, diese sofort an die nächste Regierungs-Haupt-Casse, unter Beifügung doppelter Verzeichnisse, in welchen die Kurmärkischen Schuld-Verschreibungen nach Littern, Nummern und Geld-Beträgen aufzuführen sind, portofrei, zur weitem Beförderung an die Staats-Schulden-Tilgungs-Casse, zu übersenden, und die Capital-Beträge bis zum 1sten November d. J. bei der Regierungs-Haupt-Casse in Empfang zu nehmen, als von welchem Tage ab die Verzinsung zum Besten des Tilgungs-Fonds aufhört.

Berlin, den 10. September 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Röther. v. Berger. Natan.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

№ 149.
Den Chaussée-Bau zwischen Oppeln und Malapane betreffend.

Höherer Bestimmung zufolge, soll eine Chaussée zwischen Oppeln und Malapane gebaut werden, wenn sich Privat-Interessenten oder eine Gesellschaft von Actionairs bereit finden, diesen Straßenbau nach dem höhern Orts genehmigten Anschlage auszuführen.

Für

Für die Bau-Unternehmer ist die Gewährung einer, aus Staats-Fonds zu zahlenden Prämie von 6000 Rthlr. pro Meile, die Verleihung des Expropriations-Rechts in Beziehung auf die zur Ausführung des Baues etwa erforderlichen Grundstücke, so wie die Einräumung der Befugniß zur Erhebung eines Chaufféegeldes in Aussicht gestellt, dabei aber auch zugleich bestimmt worden, daß die Entrepreneurs die zu bauende Chauffée nach den für die Staats-Straßen bestehenden, oder noch zu erlassenden Vorschriften unterhalten müssen.

Indem wir das Publicum hiervon in Kenntniß setzen, und denjenigen die Meldung bei uns überlassen, welche den Bau der in Rede stehenden Chauffée unter den erwähnten Modalitäten zu übernehmen geneigt seyn möchten, bemerken wir zugleich, daß der diesfällige Bau-Anschlag in unserer Bau-Registratur bei dem Regierungs-Secretair Dohn eingesehen werden kann, und daß die weiteren Bedingungen in Bezug auf den, mit der Staats-Verwaltung hierunter abzuschließenden Vertrag, nachträglich von dem hohen Finanz-Ministerio festgestellt werden sollen, mithin gegenwärtig noch vorbehalten bleiben. Dppeln, den 28. August 1842.

Reglement, die polizeiliche Bezeichnung der Flußfahrzeuge betreffend.

Die vor längerer Zeit ergangenen Vorschriften über die polizeiliche Bezeichnung der inländischen Flußfahrzeuge haben seitdem, insbesondere in Folge der Anordnungen über die steueramtliche Bezeichnung der die Wasserstraßen zwischen der Elbe und Weichsel befahrenden Fahrzeuge, verschiedene wesentliche Modificationen erlitten, welche eine Revision jener Vorschriften nothwendig gemacht haben. Unter Aufhebung der bezüglichen Verordnungen vom 4ten April 1812, 24sten Juli 1831, 13ten Mai 1834 und 22sten Juni 1838, wird daher hiermit angeordnet, was folgt:

§. 1.

In den Provinzen Brandenburg, Preußen, Pommern (mit Ausnahme des Regierungs-Bezirks Cöslin), Schlesien, Posen und Sachsen (mit Ausnahme des Regierungs-Bezirks Erfurt), muß vom 1sten März 1842 ab, jedes inländische, zum Transport von Waaren und sonstigen Gegenständen auf inländischen Flüssen oder Canälen benutzte Fahrzeug mit einer polizeilichen Bezeichnung nach den unten folgenden Vorschriften (§§. 2 bis 4) versehen seyn, wenn nicht dasselbe schon anderweitig Behufs Erhebung der Schiffs-fahrts-Abgaben steueramtlich bezeichnet worden ist. (§. 11).

§. 2.

Die polizeiliche Bezeichnung besteht in einem oder mehreren Buchstaben, wodurch der Regierungs-Bezirk, in welchem der Eigenthümer des Fahrzeuges seinen Wohnsitz hat,

Nr. 150.

Betr. die polizeiliche Bezeichnung der Fluß-Fahrzeuge.

§. 5.

In Betreff der nach den früheren Bestimmungen bereits polizeilich bezeichneten Fahrzeuge, finden die Vorschriften dieses Reglements ebenfalls Anwendung, so daß auch deren Bezeichnung, wenn sie den neuen Vorschriften nicht entspricht, abgeändert werden muß.

§. 6.

Die Bestimmung der Bezeichnung ist von dem Eigenthümer des Fahrzeuges bei der Polizei-Behörde des Orts, wo derselbe seinen Wohnsitz hat, nachzusuchen, welche letztere sodann, nachdem die Bestimmung durch die das Register führende Behörde (§. 4) erfolgt ist, die vorschriftsmäßige Ausführung der Bezeichnung auf Kosten des Eigenthümers zu bewerkstelligen hat. Die Abänderung der nach den früheren Vorschriften bereits polizeilich bezeichneten Fahrzeuge soll jedoch kostenfrei erfolgen.

§. 7.

Die Eigenthümer der jetzt vorhandenen Fahrzeuge müssen die Bestimmung der Bezeichnung (§. 6) noch in diesem Jahre, und spätestens bis zu dem durch die Regierung bekannt zu machenden Termin, bei der Orts-Polizei-Behörde nachsuchen, damit die Fahrzeuge noch vor Beginn der Schifffahrt im nächsten Jahre mit der neuen Bezeichnung versehen werden können.

Für die künftig neu zu erbauenden Fahrzeuge muß die polizeiliche Bezeichnung mindestens sechs Wochen vor der ersten damit zu unternehmenden Fahrt bei der Orts-Polizei-Behörde nachgesucht werden.

§. 8.

Wenn ein mit der polizeilichen Bezeichnung versehenes Fahrzeug zu Grunde geht, vernichtet oder ins Ausland verkauft wird, muß der frühere Eigenthümer davon durch die Polizei-Behörde seines Wohnorts der obengedachten Behörde (§. 4) binnen vierzehn Tagen nach dem Untergang resp. dem Übergange des Fahrzeuges ins Ausland, zur Löschung in dem Register Anzeige machen.

§. 9.

Eben dies muß geschehen, wenn der Eigenthümer seinen Wohnsitz nach einem Orte verlegt, für welchen eine andere polizeiliche Bezeichnung gilt, und zwar vor dem Abzuge nach dem neuen Wohnorte, in welchem Falle außerdem noch in Gemäßheit des §. 6 die Bestimmung der für den neuen Wohnort geltenden anderweitigen Bezeichnung binnen vierzehn Tagen nach erfolgtem Umzuge nachzusuchen, und letztere unter Wegnahme der früheren Bezeichnung anzubringen ist.

§. 10.

Sobald in dem Eigenthume eines mit polizeilicher Bezeichnung versehenen Fahrzeuges ein Wechsel eintritt, muß der neue Erwerber durch die Polizei-Behörde des Wohnorts

des früheren Eigenthümers, der das Register führenden Behörde (§. 4), zu dessen Be-
richtigung von dem Wechsel unter Angabe seines Wohnortes binnen vierzehn Tagen nach
dem eingetretenen Eigenthums-Wechsel Anzeige machen; überdies muß, falls für den letz-
tern Wohnort eine andere Bezeichnung gilt, in Gemäßheit des §. 6 die neue Bezeichnung
nachgesucht, und diese unter Wegnahme der früheren angebracht werden. Ist der neue
Eigenthümer ein Ausländer, so kommt die Vorschrift des §. 8 zur Anwendung.

§. 11.

Bei denjenigen Fahrzeugen, welche schon anderweitig Behufs Erhebung der Schiff-
fahrts-Abgaben steueramtlich bezeichnet sind, findet eine besondere polizeiliche Bezeichnung
nicht statt, vielmehr gilt die steueramtliche Bezeichnung zugleich als polizeiliche.

Zur Erhaltung der polizeilichen Controlle hat aber die oben §. 4 gedachte Behörde
auch über die steueramtlich bezeichneten Fahrzeuge ihres Bezirks ein Register zu führen,
und die eintretenden Änderungen darin nachzutragen. Zu diesem Behufe werden die Kö-
niglichen Haupt-Zoll- und Steuer-Ämter über die von ihnen bezeichneten Fahrzeuge
nach Maßgabe des Wohnorts der Eigenthümer für jeden Bezirk vierteljährlich eine Nach-
weisung anfertigen, in welcher namentlich auch die von den steueramtlich vermessenen
und bezeichneten Fahrzeugen früher geführte polizeiliche Bezeichnung vermerkt ist, und
solche den betreffenden Königlichen Regierungen zugehen lassen, auch von den von ihnen
vorgenommenen Änderungen in der Person des Eigenthümers und von der Vernichtung
unbrauchbar gewordener Fahrzeuge in gleicher Art Mittheilung machen. Insbesondere sind
aber von den Eigenthümern der Fahrzeuge die zu jenem Zwecke erforderlichen Anzeigen
(§§. 12, 13.) zu machen.

§. 12.

Sobald ein Fahrzeug, welches nach den obigen Vorschriften mit einer polizeilichen
Bezeichnung versehen ist, oder in Ermangelung der steueramtlichen Bezeichnung damit ver-
sehen sein mußte, steueramtlich bezeichnet wird, ist von Seiten des Eigenthümers späte-
stens binnen 14 Tagen nach erfolgter steueramtlicher Bezeichnung, durch die Polizei-Be-
hörde seines Wohnorts der Register führenden Behörde (§§. 4 und 11) von dieser Be-
zeichnung Anzeige zu machen, und diese Anzeige, wenn die steueramtliche Bezeichnung an
einem andern Orte als seinem Wohnorte erfolgt, der Polizei- Behörde des erstern zur
Beförderung an die Polizei- Behörde des Wohnorts zuzustellen.

§. 13.

Wenn ein mit steueramtlicher Bezeichnung versehenes Fahrzeug zu Grunde geht oder
vernichtet wird, desgleichen bei Veränderung des Wohnorts des Eigenthümers, sowie bei
eintretendem Wechsel des Eigenthums, muß davon nach Maßgabe der §§. 8 bis 10 der
Register führenden Behörde desjenigen Bezirks, welchem das Fahrzeug angehört, resp.
der Register führenden Behörde desjenigen Bezirks, in welchen das Fahrzeug übergeht,
Anzeige gemacht werden.

§. 14.

Hinsichtlich der Verbindlichkeit zur Erhaltung der steueramtlichen Bezeichnung und des Verbots der Änderung oder Abnahme derselben durch Privat=Personen, bewendet es bei den hieserhalb erlassenen Bestimmungen.

§. 15.

Auch die polizeiliche Bezeichnung, mit welcher ein Fahrzeug versehen ist, darf nicht weggenommen oder verändert werden, vielmehr ist der Eigenthümer des Schiffs gehalten, die polizeiliche Bezeichnung, wenn sie durch Witterung oder andere Umstände undeutlich geworden ist, oder sonst gelitten hat, sofort auf seine Kosten erneuern zu lassen.

§. 16.

Nicht minder ist es verboten, die steueramtliche oder polizeiliche Bezeichnung durch Vorhängen oder Vorstellen von Gegenständen zu verdecken.

§. 17.

Die Nichtbefolgung oder Übertretung der Vorschriften der §§. 1, 8 bis 10, 12, 13, 15, 16 wird mit einer Polizeistrafe von Einem bis Fünf Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft, welche durch die Orts=Polizei=Behörden, mit Vorbehalt des Recurses an die Regierung, festzusetzen ist.

Berlin, den 21. Mai 1842.

D e r F i n a n z = M i n i s t e r.
von Bodelschwingh.

Vorstehendes Reglement, die polizeiliche Bezeichnung der Flussfahrzeuge betreffend, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und dabei bemerkt, daß wir nach Maaßgabe der Bestimmung im §. 4 besagten Reglements, den hiesigen Königl. Wasserbau=Inspector R a m p o l d t mit der Ertheilung der neuen polizeilichen Bezeichnungen in unserm Verwaltungs=Bezirk beauftragt haben.

Obwohl nach §. 1 gedachten Reglements der Termin, bis zu welchem die neue polizeiliche Bezeichnung der Fahrzeuge, bei Vermeidung der geordneten Strafen allgemein erfolgt seyn muß, auf den 1sten März kommenden Jahres festgesetzt worden, so ist es doch nothwendig, daß die im §. 6 vorgeschriebenen Anmeldungen bei der Polizei=Behörde des Orts, wo der Eigenthümer eines Fluß=Fahrzeuges seinen Wohnsitz hat, noch in diesem Jahre recht zeitig erfolgen, damit wegen der neuen Bezeichnungen in Zeiten das Erforderliche veranlaßt werden kann. Wir bestimmen hierzu als Endtermin, den 1sten December d. J. Zugleich beauftragen wir die betreffenden Orts=Polizei=Behörden mit Bezug auf die Bestimmung im §. 6, wonach die Abänderung der nach den frühern Vorschriften bereits polizeilich bezeichneten Fahrzeuge kostenfrei erfolgen soll, die desfalligen Kosten bei uns zur Erstattung zu liquidiren, jedoch die betreffenden Liquidationen gehörig zu justificiren. Oppeln, den 29. August 1842.

N^o 151. Aus Veranlassung eines Rescripts des Herrn Finanz=Ministers, Excellenz, vom 29sten August d. J. und im Verfolg des im Amtsblatt pro 1841, Stück VII. Seite 31 abgedruckten Verzeichnisses derjenigen Straßen, auf welche die Verordnung vom 16ten Juni 1838, die Communications=Abgaben betreffend, Anwendung findet, wird in Gemäßheit des §. 1 der gedachten Verordnung, nachstehend ein Nachtrag zu jenem Verzeichnisse, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Oppeln, den 13. September 1842.

N a c h t r a g.

A. Im östlichen Theile des Staats.

- | | | | | | | |
|----|----|---|-----------|---|---|-----------------------------------|
| 33 | a. | Von Torgau bis zur Königlich Sächsischen Grenze auf Wurzen über Schildau. | | | | |
| | b. | " | Eulenburg | " | " | bei Thallwitz auf Wurzen. |
| 39 | a. | " | Nickers | " | " | auf Bernstadt und Herrnhut. |
| | b. | " | Muskau | " | " | auf Baugen. |
| | c. | " | Niesky | " | " | auf Gutta über Sproitz und Daban. |
| 63 | a. | Von Wittenberg bis zur Königlich Sächsischen Grenze auf Leipzig über Kemberg, Schmiedeberg, Düben, Lindenhayn. | | | | |
| | b. | Von der Herzog Anhalt=Köthenschen Grenze bei Jörbig bis zur Königlich Sächsischen Grenze auf Leipzig über Landsberg, Kölsa. | | | | |
| 65 | a. | Von Magdeburg bis zur Herzoglich Anhalt=Deffauschen Grenze auf Zerbst über Leizkau und Gommern. | | | | |
| 67 | a. | Von Holzweißig bis zur Herzoglich Anhalt=Deffauschen Grenze bei Walsen. | | | | |
| 69 | a. | Von Rügen bis zur Königlich Sächsischen Grenze auf Pegau über Groß-Görschen. | | | | |
| 70 | a. | Von der Straße von Dürrenberg nach Quesitz bis zur Königlich Sächsischen Grenze bei Skeitbar. | | | | |
| 71 | a. | Von Schleiß nach Hoff durch die Enclave Gesell. | | | | |
| 77 | a. | Von der Herzoglich Sachsen=Meiningschen Grenze bei Erölpa bis zu der Herzoglich Sachsen=Meiningschen Grenze bei Pöbneck. | | | | |
| 79 | a. | Von Erfurt bis zur Fürstlich Schwarzburg=Sondershausenschen Grenze auf Greussen. | | | | |
| 81 | a. | Von Langensalza bis zur Fürstlich Schwarzburg=Sondershausenschen Grenze auf Ebeleben über Kirchheilige. | | | | |
| 89 | a. | Von Nordhausen bis zur Fürstlich Schwarzburg=Sondershausenschen Grenze auf Sondershausen über Sundhausen. | | | | |
| 90 | a. | Von Aschersleben bis zur Herzoglich Anhalt=Bernburgschen Grenze auf Bal-lenstädt über Ermsleben. | | | | |

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 40.

Oppeln, den 4^{ten} October 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Höherer Bestimmung zufolge, soll eine Chaussée zwischen Oppeln und Malapane gebaut werden, wenn sich Privat-Interessenten oder eine Gesellschaft von Actionairs bereit finden, diesen Straßenbau nach dem höhern Orts genehmigten Anschlage auszuführen.

Für die Bau-Unternehmer ist die Gewährung einer, aus Staats-Fonds zu zahlenden Prämie von 6000 Rthlr. pro Meile, die Verleihung des Expropriations-Rechts in Beziehung auf die zur Ausführung des Baues etwa erforderlichen Grundstücke, so wie die Einräumung der Befugniß zur Erhebung eines Chausséegeldes in Aussicht gestellt, dabei aber auch zugleich bestimmt worden, daß die Entrepreneurs die zu bauende Chaussée nach den für die Staats-Straßen bestehenden, oder noch zu erlassenden Vorschriften unterhalten müssen.

Indem wir das Publicum hiervon in Kenntniß setzen, und denjenigen die Meldung bei uns überlassen, welche den Bau der in Rede stehenden Chaussée unter den erwähnten Modalitäten zu übernehmen geneigt seyn möchten, bemerken wir zugleich, daß der diesfällige Bau-Anschlag in unserer Bau-Registratur bei dem Regierungs-Secretair Dohn eingesehen werden kann, und daß die weiteren Bedingungen in Bezug auf den, mit der Staats-Verwaltung hierunter abzuschließenden Vertrag, nachträglich von dem hohen Finanz-Ministerio festgestellt werden sollen, mithin gegenwärtig noch vorbehalten bleiben.

Oppeln, den 28. August 1842.

N^o 154.

Den Chaussée-Bau zwischen Oppeln und Malapane betreffend.

Mehrere Specialfälle, in denen Flachsbauntreibende Städter, Flachs und Hanf in den Backöfen ihrer Häuser gedörrt und weiter bearbeitet haben, veranlaßt uns mit höherer Genehmigung, folgende Vorschriften zur Nachachtung für die Einwohner sämtlicher Städte unseres Departements bekannt zu machen.

N^o 155.

Betr. das Verbot des Flachsdörrens an den Stubenöfen und in den

Backöfen, und
das Bearbeiten
des Flachses bei
Licht oder La-
terne, in den
Städten.

- 1) Das Trocknen des Flachses und Hanfes auf und an den Stubenöfen und das Dörren desselben in den Hausbacköfen, insbesondere zur Nachtzeit, ist mit der sub Nro. 3 erwähnten Ausnahme gänzlich verboten.
- 2) Ebenso wird das Klopfen, Brechen und fernere Bearbeiten von Flachs und Hanf in Häusern, Scheuern und Schuppen bei Licht und der Laterne gänzlich untersagt. Alle Flachsarbeiten müssen am Tage geschehen.
- 3) Zum Gewerbebetriebe bestimmter Flachs und Hanf darf nur in völlig feuersichern, eignes dazu errichteten Dörrhäusern, deren Entfernung von den übrigen Gebäuden in jedem einzelnen Fall von dem Königlichen Bezirks-Bau-Beamten zu bestimmen ist, gedörrt werden. Für den Bedarf in der eigenen Wirthschaft mit Einschluß des Verbrauchs für die Diensteute, kann der Flachs jedoch auch in völlig feuersichern eignen Backhäusern, die von den nächsten Gebäuden mindestens 100 Schritte, und in ganz besonders dringenden Fällen 50 Schritte entfernt seyn müssen, oder in solchen Backöfen innerhalb der Häuser gedörrt werden, welche in einem völlig feuersichern und genügsam geräumigen Gewölbe gelegen sind. Der Gebrauch eines solchen Backofens zum Flachsdörren, muß aber nach vorangegangener Untersuchung von der Polizei-Behörde, eigens schriftlich concessionirt werden.
- 4) Wer gegen die Vorschriften der §. 1, 2 und 3 fehlt, ohne daß dadurch ein Brandunglück verursacht worden wäre, verfällt in eine nach §. 35, Tit. 20 Thl. II. d. A. L. R., zu arbitrende willkürliche Geldstrafe, deren Minimum auf 2 Rthlr. festgesetzt wird. Im Unvermögensfalle tritt eine entsprechende Freiheitsstrafe ein. Wer durch Verabsäumung der gedachten Vorschriften aber eine wirkliche Feuersbrunst veranlaßt hat, wird nach §. 1557, Tit. 20 Thl. II. d. A. L. R. den Gerichten zur Bestrafung übergeben.

Oppeln, den 29. September 1842.

T a r i f,

nach welchem das Ueberfahrts-geld bei der Ober-Fähr-Anstalt zu Olsau, im Regierungs-Bezirk Oppeln, zu erheben ist.

Nr 156.

Tarif für die
Ober-Fähr-An-
stalt zu Olsau.

Es wird entrichtet für das Ueberfetzen:

I. Von Personen, einschließlich dessen, was sie tragen:

- a. bei der Ueberfahrt mit der Fähr, für jede Person
- b. für eine besondere unverzügliche Ueberfahrt mittelst eines Kahns, welche auf Verlangen geschehen muß, wird von den überfetzenden Personen zusammen
wenigstens

Sgs 2	
3	
1	
ent-	

entrichtet, wenn die Abgabe nach dem Satze zu a. nicht, von den Einzelnen erhoben, mehr beträgt.

Personen, welche zu einem Fuhrwerke, oder als Treiber, Reiter oder Führer zu Thieren gehören, wofür die Abgabe nach den Sätzen II. und III. entrichtet wird, sind frei.

II. Von Thieren:

- | | | |
|---|---|---|
| a. für ein Pferd oder Maulesel..... | 1 | — |
| b. für ein Stück Rindvieh oder einen Esel..... | — | 6 |
| c. für ein Fohlen, Kalb, Schaaf, Schwein, eine Ziege oder anderes kleines Vieh, welches frei geführt oder getrieben wird..... | — | 3 |
| c. Federvieh, welches getrieben wird, für jede zehn Stück..... | — | 3 |

Wenn Federvieh in geringerer Zahl als zehn Stück, oder auf einem Fuhrwerke, oder in einem Tragkorbe übergesetzt wird, so wird dafür keine besondere Abgabe erhoben.

III. Von Fuhrwerken, neben der Abgabe für das Gespann zu II.:

- | | | |
|---|---|---|
| a. für ein beladenes..... | 2 | — |
| b. für ein unbeladenes..... | 1 | — |
| c. für einen Handwagen, Handschlitten, Handkarren, beladen oder unbeladen.. | — | 3 |

IV. Von unverladenen Gegenständen wird die Abgabe erhoben, welche die Personen, das Fuhrwerk und die Thiere treffen würde, wodurch sie zur Fahrstelle gebracht worden sind.

Allgemeine Bestimmungen.

- 1) Bei hohem Wasserstande, d. h. wenn die Ober über die Ufer tritt, und so lange derselbe dauert, sind die vorstehenden Sätze, welche, diesen Fall ausgenommen, bei jedem Wasserstande ohne Rücksicht auf dessen Höhe Anwendung finden, doppelt zu entrichten;
- 2) von zehn zu zehn Jahren ist dieser Tarif einer Revision zu unterwerfen.

Befreiungen.

Überfahrtsgeld wird nicht erhoben von:

- 1) Equipagen und Thieren, welche den Hofhaltungen des Königlichen Hauses, imgleichen den Königlichen Gestüten angehören;
- 2) commandirten Militairs, einberufenen Rekruten, Fuhrwerken und Thieren, welche der Armee oder den Truppen auf dem Marsche angehören, von Kriegs-Vorspann- und Kriegs-Lieferungs-Fuhren;
- 3) öffentlichen Beamten und deren Fuhrwerken und Thieren auf Dienstreisen, wenn sie sich durch Freikarten deshalb gehörig legitimiren;

- 4) Transporten, die für unmittelbare Rechnung des Staats geschehen;
 - 5) von Posten, einschließlich der Schnell-, Curiol-, Reit- und Fußboten-Posten, nebst Weiwagen, imgleichen von öffentlichen Courieren und Estafetten und von allen, von Post-Beförderungen leer zurückgehenden Wagen und Pferden;
 - 6) Hilfsfahrten bei Feuersbrünsten und ähnlichen Nothständen.
- So geschehen Erdmannsdorf, den 28. Juli 1842.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

(gegengez.) Für den Finanz-Minister.

Graf v. Alvensleben.

Vorstehender Allerhöchst vollzogener Tarif für die Oberfähr-Anstalt zu Olshau, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dppeln, den 9. September 1842.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 157.

Betr. die Militair-Dienstpflicht der Seeleute, der auf die See fahrenden Schiffen.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Order vom 6ten Juli d. J., die Allerhöchste Bestimmung vom 29ten Juli 1839, nach welcher der Dienst auf die See, außerhalb der Ostsee fahrenden Schiffen, den Seeleuten auf ihre Militair-Dienstzeit angerechnet werden soll, anderweit auf fünf Jahre zu verlängern geruhet.

Dies wird mit Bezugnahme auf die Amtsblatt-Bekanntmachungen vom 6ten Juni 1833, 15ten September 1838 und 22ten August 1839, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dppeln, den 20. September 1842.

Pulver-Transport.

Es soll den 10ten October d. J. eine Quantität Pulver von Reisse nach Breslau, in einem Transport, abgesandt werden.

Das Publicum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß bei auf Abwendung besorglicher Gefahren abzuwendenden Anordnungen, des diesen Transport begleitenden Militair-Commando's, überall und unbedingt Folge zu leisten ist.

Dppeln, den 27. September 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober- Landes-Gerichts in Breslau.

Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß die Untergerichte unseres Departements, mehrfach die Bestimmungen der §§. 698 und 699 Tit. 18, und §. 202 Tit. 21 Thl. I. des Allgem. Land-Rechts außer Acht lassen, wonach zu Veräußerung von Erbziins- und Erbpachts-Grundstücken unter Lebendigen, der ausdrücklich und schriftlich zu ertheilende Consens des Erbziins Herrn und resp. des Erbverpächters erforderlich ist. Wir weisen daher die Untergerichte unseres Departements an, jene Bestimmungen von nun an genau zu beachten, und abgesehen von den Ausnahme-Fällen, wo in den Verleihungs-Verträgen selbst die Nothwendigkeit der Consens-Ertheilung ausgeschlossen worden, streng darauf zu halten, daß der Consens in der gehörigen Form noch vor der Verichtigung des Besitztittels für den neuen Erwerber beschafft werde.

N. 158.
Betr. die Ver-
äußerung von
Erbziins- und
Erbpachts-
Grundstücken.

Zugleich wird den Gerichtsbehörden in besonderer Beziehung auf Erbziins- und Erbpacht-Grundstücke, hinsichtlich deren dem Königl. Domainen-Fiscus die Rechte des Erbziins Herrn resp. des Erbziinspächters zustehen, bemerkt, daß der fragliche Consens nicht von Seiten des betreffenden Domainen-Amtes, sondern vielmehr unmittelbar von Seiten der betreffenden Königl. Regierung, Abtheilung für die Domainen-Verwaltung, zu ertheilen ist. Breslau, den 20. September 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Mit dem 1sten October d. J. fängt ein neuer Lehrkursus in der hiesigen Gewerbeschule an.

Als Schüler werden vorzugsweise junge Leute im Alter von 14 bis 18 Jahren aufgenommen, welche ein Gewerbe im weitern Sinne des Wortes practisch betreiben wollen, dabei in der deutschen Sprache sich schriftlich klar und leicht ausdrücken können, die Fertigkeit im gemeinen Rechnen und die gehörige Bildungsfähigkeit besitzen, auch ihre untadelhafte Führung und ihre Confirmation durch Atteste der Behörden nachweisen. Oppeln, den 26. September 1842.

N. 159.
Betr. den Lehr-
kursus in der
hiesigen Ge-
werbeschule.

Der Curator und die Lehrer der Königl. Gewerbeschule.

Personal = Chronik.

Der bisherige Lehrer an der Stadtschule in Zülz, Franz Kammel, ist als katholischer Schullehrer nach Groß = Pramsen, Kreis Neustadt, versetzt worden.

Der zeitliche Pfarr-Administrator Bernard Purkop zu Woischütz, ist als Pfarrer daselbst landesherrlich bestätigt worden.

Die achte Lehrerstelle am Königlichen katholischen Gymnasio zu Leobschütz, ist dem Schulamts = Candidaten Constantin Schilder verliehen worden.

Die bisher, im Tost = Gleiwiger Kreise, von dem Ober = Amtmann Schönfeld verwaltete Polizei = Distrikts = Commissarien = Stelle, ist bei dessen Abgang aus dem Kreise, dem Bürgermeister Nerke in Gleiwitz übertragen worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 41.

Oppeln, den 11^{ten} October 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Durch ein Versehen, ist bei der Republication der §§. 8, 9, 10 und 13 der erneuerten Bau- u. Polizei-Gesetze für die Städte, vom 19ten April 1817, im 34sten Stück des diesjährigen Amtsblatts (Nr. 133 pag. 184), der Abdruck des gedachten §. 13 unterblieben. Es erfolgt deshalb hier nachträglich die Wiederveröffentlichung desselben, und werden die betreffenden Behörden angewiesen, sich nach seinen Bestimmungen in allen concernirenden Fällen aufs Genaueste zu achten.

Oppeln, den 29. September 1842.

§. 13.

Einführung der Ziegel-Bedachung.

Neue Baue oder Haupt-Reparaturen der Gebäude, müssen schlechterdings zur Ziegel-Bedachung und zugleich wo nur möglich mit Brandgiebeln eingerichtet, und wirklich mit Ziegeln gedeckt werden. Keine neu erbaute oder durch eine Haupt-Reparatur hergestellte Gebäude dürfen, es sey unter welchem Vorwande es wolle, ein neues Schindeldach erhalten.

Es muß hiernach:

- a. wenn ein ganz neues Dach auf ein übrigens altes, und nicht eben einer Haupt-Reparatur bedürftendes Haus gebracht wird, oder
- b. bei einer Haupt-Reparatur am Dache,

die vorgeschriebene Ziegel-Bedachung Regel bleiben; indessen kann solche in dem Falle unterlassen werden, wenn ein Gebäude seiner Mauern und seiner Construction nach kein Ziegeldach zu tragen vermag, und es also blos deshalb gänzlich abgerissen und neu gebaut werden müßte. Es wird jedoch der Beweis, daß dieser Fall wirklich vorhanden sey, durch Untersuchung des betreffenden Königlichen Bau-Beamten gehörig geführt wer-

Nr. 160!

Betr. die Ein-
schränkung der
baupolizeilichen
Vorschriften
für die Städte

den, und ist zu einer solchen Ausnahme von der Regel, die ausdrückliche Einwilligung der Königlichen Regierung erforderlich. Sonst aber darf keine weitere Ausnahme gestattet, und kann insonderheit auf den Einwand:

daß der Dachstuhl und die Sparren nicht stark genug sind um Ziegel zu tragen, wenn nur die Hauptgebäude selbst, das Ziegelbad tragen, nicht Rücksicht genommen werden.

Diejenige Obrigkeit, welche diesen Bestimmungen entgegen handeln läßt, und ein neues Schindeldach aufzulegen gestattet oder begünstigt, soll in eine unerläßliche Ordnungsstrafe von 30 Rthlr. verfallen.

Der Zimmermann welcher sich dazu gebrauchen läßt, ein solches Schindeldach aufzulegen, soll im Contraventionsfalle 50 Rthlr. Geldstrafe zahlen, nach Umständen auch ein Jahr lang sein Gewerbe nicht betreiben dürfen. Uebrigens werden die in den Circularien vom 21sten October 1766, 25sten September 1767, 2ten September 1768 der Kornschen Edicten-Sammlung, wegen der Ziegel-Bedachung enthaltenen Bestimmungen, in Erinnerung gebracht, wonach auch außer den oben aufgeführten Fällen, jährlich noch eine gewisse Anzahl von Häusern zur Ziegel-Bedachung ausgesetzt werden muß, wobei vorzüglich die vermögenden Eigenthümer anzu ziehen, und sind die Häuser in der Art auszuzeichnen, daß vorerst bis es an die übrigen kommt, einige Häuser dazwischen mit Schindeln übrig bleiben, damit wenn ein Brand entsteht, solcher bei dem nächsten mit Ziegeln gedeckten Hause seine Grenzen findet. Nach dem Circular vom 27sten April 1782, Kornsche Edicten-Sammlung Band 17 Seite 268, müssen in den Städten auch die Hinter- und Nebengebäude, so wie die Stallungen und Scheuern, mit Ziegeln gedeckt werden; auch in den Vorstädten, wobei übrigens in Betreff der Häuser ganz gleiche Bestimmungen stattfinden, ist in Hinsicht der Scheunen und Stallungen eine Ausnahme nur insofern zulässig, als sie nicht in der Nähe der Stadt, sondern in solcher Entfernung stehen, daß dabei die Stadt nicht gefährdet wird. In der Nähe der Stadt aber, und selbst der Wohnhäuser in den Vorstädten, müssen auch die vorstädtischen Scheunen mit Ziegeln gedeckt werden, wenn auch nach dem Circular vom 27sten April 1782 für solche keine Ziegeln beim Feuer-Societäts-Cataster in Anschlag kommen.

Personal-Chronik.

Der Rathmann Carl Lipinsky in Sohrau, ist auf anderweite sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Die Verwaltung der Forst-Casse für die Reviere Grudschütz, Krascheow und Dembio, ist dem Domainen-Rentmeister Rudolph hierselbst, und

die Verwaltung der Forst-Casse für die Reviere Dambrowka und Budkowitz, dem Domainen-Rentmeister Nowag in Greußburg übertragen worden.

Der vom 23sten Infanterie-Regiment verabschiedete Unterofficier Gärtner, ist als Hülfs-Canzlist in der Regierungs-Canzlei angestellt worden.

Der vormalige Rentmeister Anton Lipek, ist zum Kämmerer in Peiskretscham auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Gestorben:

der katholische Schullehrer und Organist Simon Wloka zu Deutsch-Prombniß, Kreis Neustadt.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Justiz-Commissarius und Notarius Schlosser zu Leobschütz, bei seinem fortdauernden Krankheitszustande von seinen amtlichen Geschäften als Justiz-Commissarius und Notarius dispensirt worden ist.
Ratibor, den 30. September 1842.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Befördert:

der Justiz-Commissarius Seiffert zu Groß-Strehlitz, ist zum Notarius im Departement des Oberlandes-Gerichts zu Ratibor ernannt worden;

die Auscultatoren von Koch, Richard Stöckel, Wenzel und Felbier, sind zu Referendarien ernannt worden.

Pensionirt:

der Land- und Stadt-Gerichts-Secretair Lerch zu Oppeln.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Kreis.	Namen der Schiedsmänner.
1	Würben	Grottkau	Müllermeister Heinisch zu Würben.
2	Woiz	Grottkau	Bauergutsbesitzer Ritter zu Woiz.
3	Grottkau, Stadt	"	Apotheker Ebel zu Grottkau.

N a c h w e i s u n g

von den mittlern Marktpreisen des Getreides und Rauchsutters in den Kreis-Städten des
Regierungs-Departements Oypeln, nach Preussischem Maaß und Gewicht,
für den Monat September 1842.

N ^o	Namen der St ä d t e.	Weizen												Roggen												Gerste												Hafer												Heu												Stroh											
		pro Scheffel.																								pro Centner.																																															
		Rh.	Sgr.	S.	Rh.	Sgr.	S.	Rh.	Sgr.	S.	Rh.	Sgr.	S.	Rh.	Sgr.	S.	Rh.	Sgr.	S.	Rh.	Sgr.	S.	Rh.	Sgr.	S.	Rh.	Sgr.	S.	Rh.	Sgr.	S.																																										
1	Benthen . . .	1	28	"	1	16	4	1	"	2	"	28	4	"	29	4	5	25	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
2	Gosel	1	17	6	1	6	6	"	26	"	"	25	6	1	9	"	5	25	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
3	Kreuzburg . . .	1	23	6	1	5	10	"	28	11	"	22	9	1	7	1	6	18	9	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
4	Falkenberg . . .	2	9	"	1	8	6	"	27	"	"	19	3	1	20	"	6	15	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
5	Gleiwitz	1	17	2	1	12	1	"	29	6	"	20	10	"	29	6	5	7	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
6	Grottkau	2	1	"	1	12	"	1	1	"	"	24	"	2	"	"	7	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
7	Leobschütz . . .	1	15	3	1	4	9	"	25	3	"	19	3	1	7	6	3	17	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
8	Lublitz	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
9	Meiße	1	22	6	1	10	10	"	29	10	"	23	"	2	"	"	7	15	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
10	Neustadt	1	18	6	1	8	5	"	27	5	"	21	11	1	20	"	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
11	Oypeln	1	23	9	1	8	9	"	29	6	"	22	6	1	13	"	5	18	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
12	Ples	"	"	"	1	4	"	"	"	"	"	21	10	"	20	9	2	28	9	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
13	Ratibor	1	15	"	1	4	6	"	26	9	"	21	3	1	4	6	4	9	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
14	Rosenberg	2	"	"	1	4	"	1	1	"	"	22	"	"	27	"	4	22	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
15	Rybnitz	"	"	"	1	5	11	"	"	"	"	23	8	"	25	"	4	15	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									
16	Gr. Strehlitz . .	1	22	9	1	1	"	1	3	9	1	6	1	10	"	5	14	3	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																									

Die Wohlwöbllichen Magisträte, so wie die Herren Kreis-Secretaire des hiesigen
Regierungs-Departements, werden ganz ergebenst ersucht, sich auch pro 1842 der Sub-
scribenten-Sammlung zum Amtsblatt-Sachregister, in der bisherigen Art gefälligst un-
terziehen, und das Ergebniß im Monat December d. J. anher anzeigen zu wollen.

Oypeln, im Monat October 1842.

Die Amtsblatt-Redaction.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 42.

Oppeln, den 18^{ten} October 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Reglement, die polizeiliche Bezeichnung der Flußfahrzeuge betreffend.

Die vor längerer Zeit ergangenen Vorschriften über die polizeiliche Bezeichnung der inländischen Flußfahrzeuge haben seitdem, insbesondere in Folge der Anordnungen über die steueramtliche Bezeichnung der die Wasserstraßen zwischen der Elbe und Weichsel befahrenden Fahrzeuge, verschiedene wesentliche Modificationen erlitten, welche eine Revision jener Vorschriften nothwendig gemacht haben. Unter Aufhebung der bezüglichen Verordnungen vom 4ten April 1812, 24ten Juli 1831, 13ten Mai 1834 und 22sten Juni 1838, wird daher hiermit angeordnet, was folgt:

N^o 161.

Betr. die polizeiliche Bezeichnung der Flußfahrzeuge.

§. 1.

In den Provinzen Brandenburg, Preußen, Pommern (mit Ausnahme des Regierungs-Bezirks Cöslin), Schlesiens, Posen und Sachsen (mit Ausnahme des Regierungs-Bezirks Erfurt), muß vom 1sten März 1843 ab, jedes inländische, zum Transport von Waaren und sonstigen Gegenständen auf inländischen Flüssen oder Canälen benutzte Fahrzeug mit einer polizeilichen Bezeichnung nach den unten folgenden Vorschriften (§§. 2 bis 4) versehen seyn, wenn nicht dasselbe schon anderweitig Behufs Erhebung der Schiffsfahrts-Abgaben steueramtlich bezeichnet worden ist. (§. 11).

§. 2.

Die polizeiliche Bezeichnung besteht in einem oder mehreren Buchstaben, wodurch der Regierungs-Bezirk, in welchem der Eigenthümer des Fahrzeuges seinen Wohnsitz hat, angedeutet wird, und in einer Nummer, welche diesem Fahrzeuge eigen ist. Beide werden schwarz auf weißem Grunde mit Oelfarbe oder mittelst Einbrennens wenigstens sechs Zoll hoch dergestalt, daß die Nummer hinter dem oder den Buchstaben steht, an einer je-

berzeit sichtbaren Stelle des Fahrzeuges angebracht, und zwar bei den mit Kajüte versehenen Fahrzeugen an der Hinterseite der Kajüte, jedoch so, daß solche nicht durch die geöffnete Thür der Kajüte verdeckt wird, bei anderen Fahrzeugen zu beiden Seiten des Steuerers an der Hinter-Kasse.

§. 3.

Die zur Bezeichnung der Fahrzeuge dienenden Buchstaben sind in Übereinstimmung mit der bisherigen Einrichtung folgende:

für Fahrzeuge aus:

dem Regierungs-Bezirk			Potsdam	.....	R.
"	"	"	Frankfurt	.....	N.
"	"	"	Königsberg	.....	O.
"	"	"	Gumbinnen	.....	L.
"	"	"	Marienwerder	.....	W.
"	"	"	Danzig	.....	WD.
"	"	"	Stettin	.....	P.
"	"	"	Stralsund	.....	NP.
"	"	"	Breslau	.....	B.
"	"	"	Piegnitz	.....	G.
"	"	"	Oppeln	.....	SO.
"	"	"	Posen	.....	GP.
"	"	"	Bromberg	.....	B.-g.
"	"	"	Magdeburg	.....	{ AM. BM.
"	"	"	Merseburg	.....	S.

§. 4.

Die Nummern sind in arabischen Ziffern anzugeben, und werden für jeden einzelnen Regierungs-Bezirk für alle dorthin gehörigen Fahrzeuge von 1 an fortlaufend von Einer bestimmten, durch das Amtsblatt zu bezeichnenden Behörde ausgetheilt. Diese Behörde hat über alle von ihr mit Nummern versehene Fahrzeuge mit Angabe der Benennung jedes Fahrzeuges und der Größe desselben, sofern solche ermittelt ist, sowie des Namens und Wohnorts des Eigenthümers ein Register zu führen, und die eintretenden Änderungen darin nachzutragen. Eine ausgetheilte Nummer kann nur dann einem andern Fahrzeuge beigelegt werden, wenn das früher mit derselben versehene Fahrzeug aus dem Register ausgeschieden ist (§§. 8 bis 10).

§. 5.

Im Betreff der nach den früheren Bestimmungen bereits polizeilich bezeichneten Fahrzeuge, finden die Vorschriften dieses Reglements ebenfalls Anwendung, so daß auch deren Bezeichnung, wenn sie den neuen Vorschriften nicht entspricht, abgeändert werden muß.

§. 6.

Die Bestimmung der Bezeichnung ist von dem Eigenthümer des Fahrzeuges bei der Polizei = Behörde des Orts, wo derselbe seinen Wohnsitz hat, nachzusuchen, welche letztere sodann, nachdem die Bestimmung durch die das Register führende Behörde (§. 4) erfolgt ist, die vorschriftsmäßige Ausführung der Bezeichnung auf Kosten des Eigenthümers zu bewerkstelligen hat. Die Abänderung der nach den früheren Vorschriften bereits polizeilich bezeichneten Fahrzeuge soll jedoch kostenfrei erfolgen.

§. 7.

Die Eigenthümer der jetzt vorhandenen Fahrzeuge müssen die Bestimmung der Bezeichnung (§. 6) noch in diesem Jahre, und spätestens bis zu dem durch die Regierung bekannt zu machenden Termin, bei der Orts = Polizei = Behörde nachsuchen, damit die Fahrzeuge noch vor Beginn der Schifffahrt im nächsten Jahre mit der neuen Bezeichnung versehen werden können.

Für die künftig neu zu erbauenden Fahrzeuge muß die polizeiliche Bezeichnung mindestens sechs Wochen vor der ersten damit zu unternehmenden Fahrt bei der Orts = Polizei = Behörde nachgesucht werden.

§. 8.

Wenn ein mit der polizeilichen Bezeichnung versehenes Fahrzeug zu Grunde geht, vernichtet oder ins Ausland verkauft wird, muß der frühere Eigenthümer davon durch die Polizei = Behörde seines Wohnortes der obengedachten Behörde (§. 4) binnen vierzehn Tagen nach dem Untergang resp. dem Übergange des Fahrzeuges ins Ausland, zur Löschung in dem Register Anzeige machen.

§. 9.

Eben dies muß geschehen, wenn der Eigenthümer seinen Wohnsitz nach einem Orte verlegt, für welchen eine andere polizeiliche Bezeichnung gilt, und zwar vor dem Abzuge nach dem neuen Wohnorte, in welchem Falle außerdem noch in Gemäßheit des §. 6 die Bestimmung der für den neuen Wohnort geltenden anderweitigen Bezeichnung binnen vierzehn Tagen nach erfolgtem Umzuge nachzusuchen, und letztere unter Wegnahme der früheren Bezeichnung anzubringen ist.

§. 10.

Sobald in dem Eigenthume eines mit polizeilicher Bezeichnung versehenen Fahrzeuges ein Wechsel eintritt, muß der neue Erwerber durch die Polizei = Behörde des Wohnortes des früheren Eigenthümers, der das Register führenden Behörde (§. 4), zu dessen Beichtigung von dem Wechsel unter Angabe seines Wohnortes binnen vierzehn Tagen nach dem eingetretenen Eigenthums = Wechsel Anzeige machen; überdies muß, falls für den letztern Wohnort eine andere Bezeichnung gilt, in Gemäßheit des §. 6 die neue Bezeichnung

nachgesucht, und diese unter Wegnahme der früheren angebracht werden. Ist der neue Eigenthümer ein Ausländer, so kommt die Vorschrift des §. 8 zur Anwendung.

§. 11.

Bei denjenigen Fahrzeugen, welche schon anderweitig Behufs Erhebung der Schiffs-fahrts-Abgaben steueramtlich bezeichnet sind, findet eine besondere polizeiliche Bezeichnung nicht statt, vielmehr gilt die steueramtliche Bezeichnung zugleich als polizeiliche.

Zur Erhaltung der polizeilichen Controlle hat aber die oben §. 4 gedachte Behörde auch über die steueramtlich bezeichneten Fahrzeuge ihres Bezirks ein Register zu führen, und die eintretenden Änderungen darin nachzutragen. Zu diesem Behufe werden die Königlichen Haupt-Zoll- und Steuer-Ämter über die von ihnen bezeichneten Fahrzeuge nach Maßgabe des Wohnorts der Eigenthümer für jeden Bezirk vierteljährlich eine Nachweisung anfertigen, in welcher namentlich auch die von den steueramtlich vermessenen und bezeichneten Fahrzeugen früher geführte polizeiliche Bezeichnung vermerkt ist, und solche den betreffenden Königlichen Regierungen zugehen lassen, auch von den von ihnen vorgenommenen Änderungen in der Person des Eigenthümers und von der Vernichtung unbrauchbar gewordener Fahrzeuge in gleicher Art Mittheilung machen. Insbesondere sind aber von den Eigenthümern der Fahrzeuge die zu jenem Zwecke erforderlichen Anzeigen (§§. 12, 13.) zu machen.

§. 12.

Sobald ein Fahrzeug, welches nach den obigen Vorschriften mit einer polizeilichen Bezeichnung versehen ist, oder in Ermangelung der steueramtlichen Bezeichnung damit versehen sein müßte, steueramtlich bezeichnet wird, ist von Seiten des Eigenthümers spätestens binnen 14 Tagen nach erfolgter steueramtlicher Bezeichnung, durch die Polizei-Behörde seines Wohnorts der-Register führenden Behörde (§§. 4 und 11) von dieser Bezeichnung Anzeige zu machen, und diese Anzeige, wenn die steueramtliche Bezeichnung an einem andern Orte als seinem Wohnorte erfolgt, der Polizei-Behörde des ersteren zur Beförderung an die Polizei-Behörde des Wohnorts zuzustellen.

§. 13.

Wenn ein mit steueramtlicher Bezeichnung versehenes Fahrzeug zu Grunde geht oder vernichtet wird, desgleichen bei Veränderung des Wohnorts des Eigenthümers, sowie bei eintretendem Wechsel des Eigenthums, muß davon nach Maßgabe der §§. 8 bis 10 der Register führenden Behörde desjenigen Bezirks, welchem das Fahrzeug angehört, resp. der Register führenden Behörde desjenigen Bezirks, in welchen das Fahrzeug übergeht, Anzeige gemacht werden.

§. 14.

Hinsichtlich der Verbindlichkeit zur Erhaltung der steueramtlichen Bezeichnung und des Verbots der Änderung oder Abnahme derselben durch Privat-Personen, bewendet es bei den dieserhalb erlassenen Bestimmungen.

§. 15.

§. 15.

Auch die polizeiliche Bezeichnung, mit welcher ein Fahrzeug versehen ist, darf nicht weggenommen oder verändert werden, vielmehr ist der Eigenthümer des Schiffs gehalten, die polizeiliche Bezeichnung, wenn sie durch Witterung oder andere Umstände undeutlich geworden ist, oder sonst gelitten hat, sofort auf seine Kosten erneuern zu lassen.

§. 16.

Nicht minder ist es verboten, die steueramtliche oder polizeiliche Bezeichnung durch Vorhängen oder Vorstellen von Gegenständen zu verdecken.

§. 17.

Die Nichtbefolgung oder Übertretung der Vorschriften der §§. 1, 8 bis 10, 12, 13, 15, 16 wird mit einer Polizeistrafe von Einem bis Fünf Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft, welche durch die Orts-Polizei-Behörden, mit Vorbehalt des Recurses an die Regierung, festzusetzen ist.

Berlin, den 21. Mai 1842.

D e r F i n a n z = M i n i s t e r.
von Bodelschwingh.

Vorliegendes Reglement, die polizeiliche Bezeichnung der Flußfahrzeuge betreffend, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und dabei bemerkt, daß wir nach Maafgabe der Bestimmung im §. 4 besagten Reglements, den hiesigen Königl. Wasserbau-Inspector Kampoldt mit der Ertheilung der neuen polizeilichen Bezeichnungen in unserm Verwaltungs-Bezirk beauftragt haben.

Obwohl nach §. 1 gedachten Reglements der Termin, bis zu welchem die neue polizeiliche Bezeichnung der Fahrzeuge, bei Vermeidung der geordneten Strafen allgemein erfolgt seyn muß, auf den 1sten März kommenden Jahres festgesetzt worden, so ist es doch nothwendig, daß die im §. 6 vorgeschriebenen Anmeldungen bei der Polizei-Behörde des Orts, wo der Eigenthümer eines Fluß-Fahrzeuges seinen Wohnsitz hat, noch in diesem Jahre recht zeitig erfolgen, damit wegen der neuen Bezeichnungen in Zeiten das Erforderliche veranlaßt werden kann. Wir bestimmen hierzu als Endtermin, den 1sten December d. J. Zugleich beauftragen wir die betreffenden Orts-Polizei-Behörden mit Bezug auf die Bestimmung im §. 6, wonach die Abänderung der nach den frühern Vorschriften bereits polizeilich bezeichneten Fahrzeuge kostenfrei erfolgen soll, die besagten Kosten bei uns zur Erstattung zu liquidiren, jedoch die betreffenden Liquidationen gehörig zu justificiren. Ouppeln, den 29. August 1842.

Nr. 162.

Mit Bezug auf den §. 5 des Regulativs für den Betrieb der Holzflößerei auf den Flöß-Gewässern am rechten Ufer der Oder im Regierungs-Bezirk Ouppeln, vom 24sten Januar 1838, dessen in dem hiesseitigen Erlasse vom 20sten Februar 1838 (Amtsblatt

Betr. den Be-
trieb der Holz-
flößerei auf
den Flößgewäss-
ern.

desselben

desselben Jahres, Seite 59) gedacht ist, wird hierdurch bekannt gemacht, daß fortan alle Gesuche um Benutzung der betreffenden Flöß-Bäche von Seiten der Holz-Besitzer, bei dem Forst-Inspector Liebeneiner in Stoberau unmittelbar anzubringen sind, derselbe auch die durch die Interessenten zu leistenden Kosten-Zahlungen bestimmt wird.

Oppeln, den 30. September 1842.

Nr. 163.
Betr. die Bestimmung, daß Handels-Reisende aus den Vereinsländern, welche im Großherzogthum Luxemburg Geschäftsreisen machen, hierzu keiner besondern Erlaubniß bedürfen.

Mit Bezug auf unsere, im Amtsblatt pro 1835, Stück VII., Seite 29 enthaltene Bekanntmachung vom 6ten Februar 1835, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß:

daß Handels-Reisende aus den Vereinsländern, welche im Großherzogthum Luxemburg Waaren aufkaufen, oder Bestellungen auf Proben suchen wollen, hierzu keiner besondern Erlaubniß bedürfen, da in dem gedachten Lande Gewerbescheine nach oben erwähneter Bekanntmachung, oder sonstige, diesen ähnliche Erlaubniß-Scheine nicht ertheilt werden.

Oppeln, den 30. September 1842.

Nr. 164.
Betr. Republikation mehrerer §§. aus der Feuerlösch-Ordnung.

Mehrere Fälle, in denen die §§. 45, 46, 47, 50, 54 der Feuer-Ordnung vom 9ten December 1822 nicht beachtet werden, veranlassen uns, dieselben wiederholentlich den Einsassen und Behörden zur strengsten Beachtung bei Vermeidung der ernstesten Polizei- und Ordnungsstrafen zur Pflicht zu machen und nochmals einzufärken.

In denjenigen Fällen, wo bei Neubauten auf dem platten Lande die im §. 45 und 46 l. c. angegebenen Entfernungen nicht beachtet werden können, wollen wir den Herren Landrätthen die Befugniß ertheilen, ohne die nach §. 54 an uns zu erlassende Anfrage, selbstständig geringere Entfernungen, jedoch nur unter der einzigen und ausdrücklichen Bedingung zu gestatten, wenn die neuen Gebäude — jedoch mit Ausnahme der Scheunen — massiv gebaut und massiv gedeckt werden; in allen übrigen Fällen, namentlich sobald es sich um den Neubau von Scheunen in geringerer als den im §. 45 vorgeschriebenen Fällen handelt, ist, unter genauer Angabe der Verhältnisse, unsere Genehmigung nachzusuchen, dergleichen Ausnahmen jedoch nur unter den dringendsten Umständen zu unterstützen.

Zugleich bringen wir hierbei unsre Amtsblatt-Berordnung vom 2ten März 1842 wiederholt und dringend in Erinnerung. Oppeln, den 6. October 1842.

§. 45.

Es darf kein, zu einem Gehöfte gehörendes neues Gebäude unter einer Entfernung von 30 preussischen Fuß neben das andre gesetzt werden. Die Scheunen sind am weitesten von denen mit Feuerungen versehenen Gebäuden entfernt anzulegen.

(§. 2. der Verordnung vom 26sten Mai 1818, Oppelnsches Amtsblatt 1818 pag. 204, §. 2 Litt. B. der Verordnung vom 22sten December 1817, von Kampfs An-nalen Thl. I., Heft 4 pag. 249.)

§. 46.

Die Gebäude der angrenzenden großen, aus mehreren Gebäuden, Stallungen und Scheunen bestehenden Gehöfte dürfen, wenn solches irgend ausführbar ist, nicht näher als 8 preussische Ruthen zusammenstehen.

(§. 3 der Verordnung vom 26sten Mai 1818, Doppelinsches Amtsblatt 1818 pag. 204, §. 3 Litt. B. der Verordnung vom 22sten December 1817, von Kampß's Annalen Thl. I., Heft 4 pag. 249.)

§. 47.

Es dürfen in einem Gebäude, in welchem Feuerungen nothwendig sind, nicht andre Behältnisse, als Ställe, Siebe-Kammern, Vorraths-Behältnisse feuerfangender Sachen angebracht, oder unter einem Dache angelegt werden. Solche müssen in den vorgedachten Entfernungen, in besonderen Gebäuden enthalten seyn, insofern solches nach der Beschaffenheit des Raumes zu bewerkstelligen steht.

(§. 4 der Verordnung vom 26sten Mai 1818, Doppelinsches Amtsblatt 1818 pag. 204, §. 4 Litt. B. der Verordnung vom 22sten December 1817, von Kampß's Annalen Thl. I., Heft 4 pag. 209.)

§. 50.

Ist der Raum auf welchem ein Gehöfte gestanden, nicht von dem Umfange, daß solches nach den vorstehenden Bestimmungen wieder angelegt werden kann, so sind einzelne Gebäude außerhalb der Vorwerks- oder Dorflage zu erbauen.

(§. 7 der Verordnung vom 22sten December 1817 von Kampß's Annalen. Thl. I. Heft 4, pag. 250 §. 7 der Verordnung vom 26sten Mai 1818, Doppelinsches Amtsblatt 1818 pag. 206.

§. 54.

Die Erlaubniß zu Abweichungen von vorstehenden Vorschriften, muß allemal durch das Landrathliche Amt bei der Regierung nachgesucht werden. Wer ohne diese Erlaubniß dagegen handelt, hat es sich selbst beizumessen, wenn er den vorschriftswidrig geführten Bau wieder abbrechen muß.

(§. 13 und 14 der Verordnung vom 26sten Mai 1818, Doppelinsches Amtsblatt 1818, pag. 207 und 208.

Der Häusler Franz Schmann zu Chwostek, Lubliner Kreises, hat am 12ten Juli d. J. das 9 Jahr alte Dienstmädchen Agnes Demarczyk, mit eigener Gefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für diese lobenswerthe Handlung ist dem ic. Schmann von uns eine Geldprämie bewilliget worden. Dypeln, den 2. October 1842.

Belobigung.

Der Gerichtsscholz Köhler zu Perschenslein, Grottkauer Kreises, hat sich bei Löschung

Belobigung.

des

des am 11ten August d. J. daselbst ausgebrochenen Feuers durch Thätigkeit ausgezeichnet. Dieses lobenswerthe Benehmen wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Oppeln, den 1. October 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober- Landes = Gerichts in Ratibor.

N. 165. Es wird zur allgemeinen Kenntniß des Publicums und insbesondere der Gerichts = Eingeseffenen hierdurch bekannt gemacht, daß der Gerichtssitz und das Geschäfts = Local des Königl. Justiz = Amts Gröbnig, vom Dorfe Gröbnig nach der Kreis = Stadt Leobschütz im Laufe dieses Monats verlegt werden wird. Ratibor, den 7. October 1842.

Betr. Verlegung
der Gerichts-
stätte des Kö-
nigl. Justiz-
Amts Gröbnig,
nach Leobschütz.

Personal = Chronik.

Es hat das Königl. Hohe Ministerium der Geistlichen, Unterrichts = und Medicinal = Angelegenheiten auf unsern Antrag genehmigt, daß die von dem Herrn Consistorial = und Schul = Rath Schulz in Oppeln bisher interimistisch verwaltete Superintendatur des Oppelnschen Kirchen = Kreises, bestehend aus den Pfarochien Oppeln, Krappitz, Malapane, Friedrichsgräß, Plümkau, Kupp, Carlsruhe, Schurgast, Groß = Strehlig und Wischdorf, demselben bleibend übertragen werde und hat demselben zu diesem Behuf unter dem 14ten Juli d. J. die Bestallung als Superintendent ertheilt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau, den 27. September 1842.

Königliches Consistorium für Schlesien.

Der Doktor Scharn zu Ratscher, ist zum unbefoldeten Rathmann daselbst auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der zeitherige Bürgermeister und Syndicus zu Neustadt, Herr Spillmann, ist bei der unterzeichneten Regierung als Referendarius eingetreten.

Gestorben:

der katholische Schullehrer und Organist Joseph Lukowski zu Michalkowitz, Kreis Beuthen, und
der katholische Schullehrer Joseph Ulbrich, in Bielig, Kreis Falkenberg.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 43.

Oppeln, den 25^{ten} October 1842.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Wir haben beschlossen, mit der Auszahlung des Capital-Betrages der in der 19ten Verloosung gezogenen, und durch unsere Bekanntmachung vom 10ten April d. J. zum 2ten Januar k. J. gekündigten Staats-Schuldscheine über 1,328,200 Rthlr. sofort beginnen zu lassen. Es werden demnach die Inhaber solcher Staats-Schuldscheine hierdurch aufgefördert, dieselben, nebst dem zu ihnen gehörigen Zins-Coupon Ser. VIII. Nr. 8, bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Casse, hier in Berlin (Taubenstraße Nr. 30) in den Vormittagestunden abzugeben, und dagegen Capital und Zinsen in Empfang zu nehmen.

Nr. 166.
Betr. Anzahlung der in der 19ten Verloosung gezogenen Staats-Schuldscheine.

Den außerhalb Berlin wohnenden Inhabern solcher gekündigten Staats-Schuldscheine bleibt überlassen, dieselben bei der nächsten Regierungs-Haupt-Casse, unter Beifügung doppelter Verzeichnisse, in welchen die Staats-Schuldscheine nach Nummern, Rittern und Geldbeträgen aufgeführt sind, portofrei, zur weiteren Beförderung an die Staats-Schulden-Tilgungs-Casse, einzureichen.

Berlin, den 3. October 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Berger. . Natan.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Es sind wiederholt uns Klagen darüber zugegangen, daß die Kirmes-Feste in den Städten und auf dem platten Lande, über einen zu großen Zeitraum ausgedehnt werden, und

Nr. 167.
Betr. die Beschränkung der

Kirmes-Feier-
lichkeiten auf
dem Lande.

und daß dieselben dadurch sowohl störend auf die landwirthschaftlichen Arbeiten einwirken, als auch durch den im Volke erzeugten Reiz, die Kirmes-Feierlichkeiten an mehreren und entfernten Orten nach einander zu besuchen, den Hang zur Böllerei und Unsittlichkeit vermehren.

Dies veranlaßt uns, die Amtsblatt-Verordnungen vom 16ten October 1815, vom 18ten September 1816 und 28sten März 1820, nach welchen:

- 1) die Kirmes-Feste in den Städten wie auf dem Lande, nur im Monat November stattfinden dürfen, und
 - 2) jede Contravention gegen die Bestimmung ad 1 mit einer willkürlichen Strafe bis zu 30 Rthlr. geahndet werden soll,
- zur allgemeinen Nachachtung in Erinnerung zu bringen.
- Oppeln, den 3. October 1842.

Nr. 168.

Betr. den Um-
tausch der con-
vertirten
Staats-Schulds-
cheine.

In unserer Bekanntmachung vom 10ten April d. J., betreffend die Kündigung, Auszahlung und Umschreibung der noch unverloosten Staats-Schuldscheine zum Belaufe von 98,982,900 Rthlr. Capital, hatten wir unter Nr. 3 die Bestimmung des Zeitpunkts vorbehalten, mit welchem der Umtausch der convertirten und resp. mit dem Reductions-Stempel bedruckten Staats-Schuldscheine gegen neue, zu $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinsliche Verbriefungen beginnen solle. Die Ausfertigung dieser neuen Documente ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß mit der Ausreichung derselben gegen Zurückgabe der alten convertirten Obligationen vorgegangen werden kann. Demnach werden:

- I. Die Inhaber derjenigen Staats-Schuldscheine, welche die durch unsere gedachte Bekanntmachung geschäheene Kündigung angenommen haben, deren Betrag sich nur auf 6825 Rthlr. beläuft, hiermit aufgefordert, das Capital und die Zinsen bis zum 1sten Januar 1843 so fort bei derjenigen Regierungs-Haupt-Casse zu erheben, bei welcher sie ihre Erklärung wegen Annahme der Kündigung abgegeben haben.
- II. Der Umtausch sämmtlicher übrigen noch unverloosten Staats-Schuldscheine, welche nunmehr — sie mögen mit dem Reductions-Stempel versehen seyn oder nicht — als convertirt anzusehen sind, gegen neue, zu drei und ein halb Prozent verzinsliche Obligationen soll vom 1sten November d. J. ab beginnen.

Die Inhaber solcher Staats-Schuldscheine werden daher hiermit aufgefordert, letztere in einer mit Angabe ihres Standes, Gewerbes, Wohnortes u. von ihnen zu vollziehenden Liste dergestalt zu verzeichnen, daß alle auf den nämlichen Capital-Betrag lautende Apoints unter Einer Abtheilung, einzeln und nach der Zahlen-Ordnung, mit ihren Nummern und Buchstaben auf einander folgen.

Mit dieser Liste, welche doppelt anzufertigen, und zu welcher gedruckte Formulare sowohl hier in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere, wie auch bei jeder Re-

gierungs-

gierungs-Haupt-Casse, unentgeltlich zu haben sind, sind die Staats-Schuldscheine selbst, in derselben Ordnung, in welcher ihre Nummern in der Liste auf einander folgen, nach Absonderung der zu denselben gehörenden Zins-Coupons, von hiesigen Einwohnern an die Controlle der Staats-Papiere, von außerhalb Berlin Wohnenden an die nächste Regierung-Haupt-Casse abzuliefern, worauf so schnell, als der Andrang es gestattet, die Ausreichung der neuen Staats-Schuldscheine mit den Zins-Coupons Ser. IX. erfolgen wird.

Um der für die Versendung solcher Staats-Schuldscheine an die Regierung-Haupt-Cassen und zurück zugestandenen Porto-Freiheit theilhaftig zu werden, muß auf der Adresse bei der Einsendung die Bezeichnung:

„..... Thaler Staats-Schuldscheine zur Umwandlung bestimmt“, bei der Rücksendung die Bezeichnung:

„..... Thaler umgewandelte Staats-Schuldscheine“ hinzugefügt werden.

Sollten Staats-Schuldscheine, welche in einer der stattgehabten 19 Verloosungen gezogen worden, aus Versehen mit dem Reductions-Stempel bedruckt worden seyn, so sind die Inhaber derselben gehalten, die zu Unrecht bezogene Convertirungs-Prämie zurückzuerstatten.

Wegen der außer Cours gesetzten Staats-Schuldscheine wird auf die Bestimmungen der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27ten März d. J. (Gesetz-Sammlung Nr. 2255) unter Nr. 5 und auf die §§. 1 und 2 des Gesetzes vom 16ten Juni 1835 (Gesetz-Sammlung Nr. 1620) verwiesen.

III. Zur Erleichterung der Staats-Schuldschein-Besitzer soll mit dem Umtausche der Obligationen zugleich die Realisirung der zu denselben gehörigen Zins-Coupons, obgleich der letzte erst am 2ten Januar 1843 fällig ist, verbunden werden.

Es können zu dem Ende die Coupons den Staats-Schuldschein-Sendungen, mit Angabe ihres summarischen Betrages, jedoch in besondere Umschläge verpackt, beigelegt werden.

IV. Auch auf diejenigen Staats-Schuldscheine, welche mit dem Reductions-Stempel nicht bedruckt seyn und zum Umtausch nicht eingereicht werden sollten, werden vom 1sten Januar k. J. ab, in Gemäßheit der Bestimmung unter Nr. 2 der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27ten März d. J., nur die auf drei und ein halb Prozent reducirten Zinsen gezahlt werden.

V. Schließlich bemerken wir, daß weder wir, noch die Controlle der Staats-Papiere uns auf schriftliche Correspondenz in dieser Angelegenheit einlassen können, und daß, wenn, wider Vermuthen, Auswärtige den Umtausch ihrer Staats-Schuldscheine bei der Controlle der Staats-Papiere unmittelbar sollten bewirken wollen,

wollen, sie sich bei dem zu erwartenden großen Andränge einen mehrtägigen Aufenthalt würden gefallen lassen müssen.
 Berlin, den 4. October 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rothe. v. Berger. Natan.

In Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 4ten October wird bemerkt:

- 1) daß die hiesige Regierungs-Haupt-Casse zur Vollziehung des Umtausch-Geschäfts die nöthige Anweisung erhalten hat, und daher an dieselbe die dazu bestimmten Staats-Schuldscheine mit den genau nach Vorschrift in doppelt auszufertigenden Listen eingesandt werden können.
- 2) Ein angemessener Vorrath gedruckter Exemplare zu diesen Einreichungs-Listen wird von hier aus den Kreis-Steuer-Cassen zugestellt werden, um die Interessenten mit diesem Erforderniß nach Bedarf unentgeltlich zu versehen.

Dppeln, den 18. October 1842.

Bekanntmachung. Der Patron und die evangelische Kirchen-Gemeinde zu Polnisch-Würbig, Creutzburger Kreises, haben durch freiwillige Beiträge eine Summe von 100 Rthlr. aufgebracht, um die dortige Orgel repariren und mit einem Pedal versehen zu lassen.
 Dppeln, den 18. October 1842.

Personal-Chronik.

Dem Wilhelm Michaelis zu Polnisch-Würbig, ist die Erlaubniß zur Annahme einer Hauslehrerstelle innerhalb des Departements der Königlichen Regierung zu Dppeln, erteilt worden.

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 44.

Oppeln, den 1^{ten} November 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

In unserer Bekanntmachung vom 10ten April d. J., betreffend die Kündigung, Auszahlung und Umschreibung der noch unverloosten Staats-Schuldscheine zum Belaufe von 98,982,900 Rthlr. Capital, hatten wir unter Nr. 3 die Bestimmung des Zeitpunkts vorbehalten, mit welchem der Umtausch der convertirten und resp. mit dem Reductions-Stempel bedruckten Staats-Schuldscheine gegen neue, zu $3\frac{1}{2}$ pSt. verzinsliche Verbriefungen beginnen solle. Die Ausfertigung dieser neuen Documente ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß mit der Ausreichung derselben gegen Zurückgabe der alten convertirten Obligationen vorgegangen werden kann. Demnach werden:

Nr 169.
Betr. den Umtausch der convertirten Staats-Schuldscheine.

- I. Die Inhaber derjenigen Staats-Schuldscheine, welche die durch unsere gedachte Bekanntmachung geschene Kündigung angenommen haben, deren Betrag sich nur auf 6825 Rthlr. beläuft, hiermit aufgefordert, das Capital und die Zinsen bis zum 1sten Januar 1843 sofort bei derjenigen Regierungs-Haupt-Casse zu erheben, bei welcher sie ihre Erklärung wegen Annahme der Kündigung abgegeben haben.
- II. Der Umtausch sämtlicher übrigen noch unverloosten Staats-Schuldscheine, welche nunmehr — sie mögen mit dem Reductions-Stempel versehen seyn oder nicht — als convertirt anzusehen sind, gegen neue, zu drei und ein halb Prozent verzinsliche Obligationen soll vom 1sten November d. J. ab beginnen.

Die Inhaber solcher Staats-Schuldscheine werden daher hiermit aufgefordert, letztere in einer mit Angabe ihres Standes, Gewerbes, Wohnortes u. von ihnen zu vollziehenden Liste dergestalt zu verzeichnen, daß alle auf den nämlichen Capital-Betrag lautende Apoints unter Einer Abtheilung, einzeln und nach der Zahlen-Ordnung, mit ihren Nummern und Buchstaben auf einander folgen.

Mit dieser Liste, welche doppelt anzufertigen, und zu welcher gedruckte Formulare sowohl hier in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere, wie auch bei jeder Regierungs-Haupt-Casse, unentgeltlich zu haben sind, sind die Staats-Schuldscheine selbst, in derselben Ordnung, in welcher ihre Nummern in der Liste auf einander folgen, nach Absonderung der zu denselben gehörenden Zins-Coupons, von hiesigen Einwohnern an die Controlle der Staats-Papiere, von außerhalb Berlin Wohnenden an die nächste Regierungs-Haupt-Casse abzuliefern, worauf so schnell, als der Andrang es gestattet, die Ausreichung der neuen Staats-Schuldscheine mit den Zins-Coupons Ser. IX. erfolgen wird.

Um der für die Versendung solcher Staats-Schuldscheine an die Regierungs-Haupt-Cassen und zurück zugestandenen Porto-Freiheit theilhaftig zu werden, muß auf der Adresse bei der Einsendung die Bezeichnung:

„..... Thaler Staats-Schuldscheine zur Umwandlung bestimmt“,
bei der Rücksendung die Bezeichnung:

„..... Thaler umgewandelte Staats-Schuldscheine“
hinzugefügt werden.

Sollten Staats-Schuldscheine, welche in einer der stattgehabten 19 Verloosungen gezogen worden, aus Versehen mit dem Reductions-Stempel bedruckt worden seyn, so sind die Inhaber derselben gehalten, die zu Unrecht bezogene Convertirungs-Prämie zurückzuerstatten.

Wegen der außer Cours gesetzten Staats-Schuldscheine wird auf die Bestimmungen der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27ten März d. J. (Gesetz-Sammlung Nr. 2255) unter Nr. 5 und auf die §§. 1 und 2 des Gesetzes vom 16ten Juni 1835 (Gesetz-Sammlung Nr. 1620) verwiesen.

III. Zur Erleichterung der Staats-Schuldschein-Besitzer soll mit dem Umtausche der Obligationen zugleich die Realisirung der zu denselben gehörigen Zins-Coupons, obgleich der letzte erst am 2ten Januar 1843 fällig ist, verbunden werden.

Es können zu dem Ende die Coupons den Staats-Schuldschein-Sendungen, mit Angabe ihres summarischen Betrages, jedoch in besondere Umschläge verpackt, beigelegt werden.

IV. Auch auf diejenigen Staats-Schuldscheine, welche mit dem Reductions-Stempel nicht bedruckt seyn und zum Umtausch nicht eingereicht werden sollten, werden vom 1sten Januar l. J. ab, in Gemäßheit der Bestimmung unter Nr. 2 der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27ten März d. J., nur die auf drei und ein halb Prozent reducirten Zinsen gezahlt werden.

V. Schließlich bemerken wir, daß weder wir, noch die Controlle der Staats-Papiere uns auf schriftliche Correspondenz in dieser Angelegenheit einlassen können,
und

und daß, wenn, wider Vermuthen, Auswärtige den Umtausch ihrer Staats-Schuldscheine bei der Controlle der Staats-Papiere unmittelbar sollten bewirken wollen, sie sich bei dem zu erwartenden großen Andränge einen mehrtägigen Aufenthalt würden gefallen lassen müssen.

Berlin, den 4. October 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Berger. Natan.

In Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 4ten October wird bemerkt:

- 1) daß die hiesige Regierungs-Haupt-Casse zur Vollziehung des Umtausch-Geschäfts die nöthige Anweisung erhalten hat, und daher an dieselbe die dazu bestimmten Staats-Schuldscheine mit den genau nach Vorschrift in doppelt auszufertigenden Listen eingesandt werden können.
- 2) Ein angemessener Vorrath gedruckter Exemplare zu diesen Einreichungs-Listen wird von hier aus den Kreis-Steuer-Cassen zufertigt werden, um die Interessenten mit diesem Erforderniß nach Bedarf unentgeltlich zu versehen.

Dppeln, den 18. October 1842.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß in Beziehung auf die Verwendung der Medicinal-Personen zu sanitätspolizeilichen Geschäften, nicht alle Königliche Regierungen nach denselben Grundsätzen verfahren, und daß in einzelnen Departements ein unverhältnißmäßig hoher Betrag für Diäten und Reisekosten der Medicinal-Beamten verausgabt wird. Zur Erzielung eines gleichmäßigen Verfahrens und zur Verminderung der, der Staats-Casse zur Last fallenden Kosten, weisen wir die Königliche Regierung an, bei der Zuziehung von Medicinal-Personen zu sanitätspolizeilichen Geschäften in Zukunft nach folgenden Bestimmungen zu verfahren:

- 1) Nur die vom Staate angestellten Medicinal-Beamten, d. h. die Kreis-Physiker, die Kreis-Bundärzte, und die Departements- und Kreis-Thierärzte, oder in Behinderungsfällen die für sie bestellten Stellvertreter, sind, mit Ausschluß aller übrigen, nicht im unmittelbaren Dienste des Staates angestellten Medicinal-Personen, als Sachverständige zu sanitätspolizeilichen Untersuchungen zuzuziehen.
- 2) Die Requisition der Medicinal-Beamten muß jederzeit von dem landbräuhlichen Amte, und in den Städten, wo die Polizei-Verwaltung einer besondern Staats-Behörde übertragen ist, von dieser ausgehen, dergestalt, daß die Medicinal-Beamten die in Rede stehenden Untersuchungen und die deshalb erforderlichen Reisen

Nr. 170.

Wegen Zuziehung der Medicinal-Beamten zu sanitätspolizeilichen Geschäften.

niemals aus eigener Bewegung, oder *ex officio*, sondern erst nach erhaltener Aufforberung Seitens der landrätlichen oder der städtischen Polizei- Behörde zu unternehmen haben.

- 3) Ob eine Untersuchung durch Medicinal- Beamte erforderlich ist, oder nicht, muß lediglich der Beurtheilung der genannten Behörden überlassen bleiben, so wie auch ihnen allein die Ausführung und Controlle der, von den Medicinal- Beamten für nöthig erklärten, sanitätspolizeilichen Maaßregeln zusteht, und es von ihrem Ermessen abhängt, ob sie sich dabei des Beistandes der Medicinal- Beamten zu bedienen, oder wiederholte Untersuchungen durch dieselben zu veranlassen, für nöthig erachten oder nicht.
- 4) Die Fälle, in welchen bei ansteckenden Krankheiten die Nothwendigkeit des sanitätspolizeilichen Einschreitens eintritt, so wie die, in jedem derselben zu betreffenden Anordnungen, sind in dem Regulative vom 28sten October 1835 vollständig angegeben. Nach §. 10 dieser Verordnung sind die Polizei- Behörden verpflichtet, die ersten Fälle solcher Krankheiten ärztlich untersuchen zu lassen, welche durch ihre zu befürchtende weitere Verbreitung der allgemeinen Gesundheit der Menschen oder auch der Hausthiere Gefahr drohen. Diese Krankheiten sind: die asiatische Cholera, der ansteckende Typhus, die Menschen- Blattern, die Wuth- Krankheit, der Milzbrand, der Rog und Wurm, so wie die seuchenartigen und zugleich ansteckenden Thier- Krankheiten überhaupt. Bei diesen Krankheiten wird es in der Regel der Constatirung der ersten Fälle durch Medicinal- Beamte bedürfen, während bei den übrigen, für das Gemeinwohl minder gefährlichen ansteckenden Krankheiten die Zuziehung der Medicinal- Beamten in den meisten Fällen nicht erforderlich seyn wird.
- 5) Außer den genannten ansteckenden Krankheiten können auch in einzelnen Fällen andere, nicht ansteckende Krankheiten eine Untersuchung durch Medicinal- Beamte nothwendig machen. Dergleichen Fälle lassen sich jedoch nicht specificiren, vielmehr muß deren Beurtheilung und das jedesmal einzuschlagende Verfahren, dem pflichtmäßigen Ermessen der betreffenden Behörden überlassen bleiben.
- 6) In keinem Falle darf das amtliche Einschreiten der Medicinal- Personen auf die zu leistende ärztliche Hülfe sich beziehen, sondern dasselbe muß sich auf die Anordnung der Maaßregeln beschränken, welche das Auftreten einer, für Leben, Gesundheit und Vermögen anderer Menschen gefährlichen Krankheit erfordert, gegen welche der Einzelne ohne den Zutritt polizeilicher Maaßregeln sich zu schützen außer Stande seyn würde.
- 7) Als Grundsatz ist daher festzuhalten: daß das Einschreiten der Medicinal- Polizei- Behörde niemals ein ärztliches Heilverfahren zum Zwecke haben darf. Mangelte es in einem gegebenen Falle an der nöthigen, ärztlichen Hülfe, so ist die

Herbeischaffung derselben, Sache der principaliter oder subsidiairisch dazu Verpflichteten, welche nöthigen Falles durch die betreffenden Behörden dazu angehalten werden können. Der Medicinal-Beamte als solcher, hat jedoch seiner Seits keine Verpflichtung, sich der ärztlichen Behandlung der Erkrankten zu unterziehen. Thut er es, so steht er in dieser Beziehung jedem anderen Arzte gleich, und hat nur, im Fall er von der Behörde zur ärztlichen Hülfsleistung aufgefordert wurde, seine Remuneration von dieser zu fordern. Unterzieht er sich der Behandlung auf die Aufforderung der Erkrankten selbst, oder dritter Personen, so erwächst ihm daraus kein Anspruch an die Behörden, vielmehr muß er sich im Falle der Zahlungs-Unfähigkeit der Kranken und ihrer Angehörigen an die, zur Zahlung subsidiairisch verpflichteten Verwandten, Corporationen, oder Gemeinden halten.

8) Für die eigentlichen sanitätspolizeilichen Geschäfte haben die Medicinal-Beamten ihre taxmäßige Remuneration von derjenigen Behörde zu fordern, durch welche sie mit dem fraglichen Geschäfte beauftragt worden sind, und es ist die Zahlung aus den, dazu bestimmten öffentlichen Fonds zu leisten.

9) In Betreff der Höhe der, den Medicinal-Beamten zustehenden Remuneration, verbleibt es einstweilen bei den Bestimmungen der Medicinal-Taxe vom 21sten Juni 1815 und deren Ergänzungen durch das Regulativ vom 28sten Juni 1825, in Betreff der Diäten und Reisekosten für commissarische Geschäfte in königlichen Dienst-Angelegenheiten.

Die königliche Regierung hat vorstehende Bestimmungen durch das Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 26. September 1842.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Eichhorn.

Der Finanz-Minister.
Bodelschwingh.

Der Minister des Innern.
Arnim.

Die vorstehenden Bestimmungen werden den Behörden und den theilhaftigen Personen des Regierungs-Bezirktes zur pünktlichsten Befolgung bekannt gemacht.
Dppeln, den 20. October 1842.

Die zu Darnowitz verstorbene Charlotte, verehelichte Kreis-Physicus Kühnelt, geborne Beer, hat der evangelischen Kirche daselbst ein Legat von 200 Rthlr., so wie der evangelischen Schule daselbst ein gleiches Legat von 200 Rthlr., vermacht.
Dppeln, den 4. September 1842.

Vermächtniß.

Neues
Etablissement.

Das Dominium Lubie, im Ost-Gleiwitzer Kreise, hat ein neues Vorwerk bei Ober-Lubie unter dem Namen

„Franziska-Hof“
angelegt. Oppeln, den 21. October 1842.

Patent-
Verleihung.

Den Fabrikanten Julius Wirth und Carl Boos zu Pereskotten bei Solingen, ist unterm 1ten October 1842 ein Patent,
auf eine Walz-Vorrichtung für Tafelmesser, Alingen, Hobel-Eisen und Bruchband-Lebern, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung,
auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 21. October 1842.

Patent-
Verleihung.

Den Mechanikern, Gebrüdern Bonardel in Berlin, ist unterm 14ten October 1842 ein Patent,
auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte mechanische Vorrichtung, um Chenille-Fäden zu schneiden,
auf acht Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 24. October 1842.

Patent-
Verleihung.

Dem Mechaniker Hummel zu Berlin, ist unterm 14ten October 1842 ein Patent,
auf eine Verbesserung der mechanischen Vorrichtungen zum Stöppen und Abschlagen der Perrotingen, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Ausführung,
auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 24. October 1842.

Patent-
Verleihung.

Dem Banquier Lipke in Berlin, ist unterm 15ten October 1842 ein Einführungs-Patent,
auf zwei mechanische Vorrichtungen zum Stoppen der Wolle, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung,
auf vier Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 24. October 1842.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 45.

Oppeln, den 8^{ten} November 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 22 enthält:

- (N^o 2298.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 28sten Juli 1842, den Umzug-Termin des Landgesindes in den, zum ständischen Verbande der Marken Brandenburg und Nieder-Lausiß gehörenden Landestheilen betreffend.
- (N^o 2299.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 30sten Juli 1842, wegen Vergütung der Reisekosten für commissarische Geschäfte in Königlichem Dienst-Angelegenheiten an Beamte, welche nicht zum Reisen mit Extrapost berechtigt sind.
- (N^o 2300.) Tarif, nach welchem das Bollwerksgeld zu Tarmen von jetzt an zu erheben ist. Vom 19ten August 1842.
- (N^o 2301.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 16ten September 1842, betreffend die Erleichterungen der Patrimonial-Gerichtsherrn, in Beziehung auf die Einrichtung der Deposital-Gelasse und Gefängnisse.
- (N^o 2302.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 16ten September 1842, betreffend die Annahme von Obligationen, über vom Staate übernommene provinzielle Staats-Schulden, als depositalmäßige Sicherheit.
- (N^o 2303.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 4ten October 1842, betreffend die Bestimmung, daß die in den Preussischen Staaten erscheinenden Bücher, deren Text mit Ausschluß der Beilagen zwanzig Druckbogen übersteigt, wenn sowohl der Verfasser als der Verleger auf dem Titel genannt ist, der Censur ferner nicht mehr unterworfen seyn sollen.

Verordnungen der höchsten Staats-Behörden.

Nr. 171.

Betr. die An-
zeige, welche Ge-
bäude des platten
Landes, bei aus-
wärtigen Feuer-
Societäten ver-
sichert sind.

Wenn in dem §. 12 des im 13ten Stück der diesjährigen Gesetz-Sammlung befindlichen Reglements für die Land-Feuer-Societät der Provinz Schlesien vom 6ten Mai c. vorgeschrieben ist,

daß derjenige, welcher innerhalb des Bereichs der Feuer-Societät für das platte Land der Provinz Schlesien wohnhaft ist und sein Gebäude anderswo als bei der dießseitigen Feuer-Societät versichern läßt oder hat versichern lassen, solches mit Benennung der genommenen nur nach §. 17 zulässigen Versicherungs-Summe binnen längstens 14 Tagen, zur Vermeidung einer zur Societäts-Casse fließenden Ordnungsstrafe von 5 Rthlr. der Feuer-Societät entweder unmittelbar, oder durch Vermittelung der Orts-Behörde anzuzeigen verpflichtet sey,

so folgt aus den Festsetzungen des §. 69 a. und h. von selbst, daß diese Anzeige, wenn die Vermittelung der Orts-Behörde dabei nicht in Anspruch genommen wird, lediglich bei der betreffenden Feuer-Societäts-Kreis-Direction gemacht werden muß, welche letztere über die bei derselben entweder unmittelbar oder durch die Vermittelung der Orts-Behörden eingegangenen Anzeigen, Ende November jeden Jahres hieher zu berichten hat.

Breslau, den 21. October 1842.

Der Provinzial-Land-Feuer-Societäts-Director.

v. Merckel.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 172.

Betr. den Um-
tausch der con-
vertirten
Staats-Schuld-
scheine.

In unserer Bekanntmachung vom 10ten April d. J., betreffend die Kündigung, Auszahlung und Umschreibung der noch unverloosten Staats-Schuldscheine zum Belaufe von 98,982,900 Rthlr. Capital, hatten wir unter Nr. 3 die Bestimmung des Zeitpunkts vorbehalten, mit welchem der Umtausch der convertirten und resp. mit dem Reductions-Stempel bedruckten Staats-Schuldscheine gegen neue, zu $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinssliche Verbriefungen beginnen solle. Die Ausfertigung dieser neuen Documente ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß mit der Ausreichung derselben gegen Zurückgabe der alten convertirten Obligationen vorgegangen werden kann. Demnach werden:

- I. Die Inhaber derjenigen Staats-Schuldscheine, welche die durch unsere gedachte Bekanntmachung geschehene Kündigung angenommen haben, deren Betrag sich nur auf 6825 Rthlr. beläuft, hiermit aufgefordert, das Capital und die Zinsen bis zum 1sten Januar 1843 so fort bei derjenigen Regierungs-Haupt-Casse zu

zu erheben, bei welcher sie ihre Erklärung wegen Annahme der Kündigung abgegeben haben.

II. Der Umtausch sämtlicher übrigen noch unverloosten Staats = Schuldscheine, welche nunmehr — sie mögen mit dem Reductions = Stempel versehen seyn oder nicht — als convertirt anzusehen sind, gegen neue, zu drei und ein halb Prozent verzinsliche Obligationen soll vom 1sten November d. J. ab beginnen.

Die Inhaber solcher Staats = Schuldscheine werden daher hiermit aufgefordert, letztere in einer mit Angabe ihres Standes, Gewerbes, Wohnortes u. von ihnen zu vollziehenden Liste dergestalt zu verzeichnen, daß alle auf den nämlichen Capital = Betrag lautende Apoints unter Einer Abtheilung, einzeln und nach der Zahlen = Ordnung, mit ihren Nummern und Buchstaben auf einander folgen.

Mit dieser Liste, welche doppelt anzufertigen, und zu welcher gedruckte Formulare sowohl hier in Berlin bei der Controlle der Staats = Papiere, wie auch bei jeder Regierungs = Haupt = Cassé, unentgeltlich zu haben sind, sind die Staats = Schuldscheine selbst, in derselben Ordnung, in welcher ihre Nummern in der Liste auf einander folgen, nach Absonderung der zu denselben gehörenden Zins = Coupons, von hiesigen Einwohnern an die Controlle der Staats = Papiere, von außerhalb Berlin Wohnenden an die nächste Regierungs = Haupt = Cassé abzuliefern, worauf so schnell, als der Andrang es gestattet, die Ausreichung der neuen Staats = Schuldscheine mit den Zins = Coupons Ser. IX. erfolgen wird.

Um der für die Versendung solcher Staats = Schuldscheine an die Regierungs = Haupt = Cassen und zurück zugestandenen Porto = Freiheit theilhaftig zu werden, muß auf der Adresse bei der Einsendung die Bezeichnung:

„... Thaler Staats = Schuldscheine zur Umwandlung bestimmt“, bei der Rücksendung die Bezeichnung:

„... Thaler umgewandelte Staats = Schuldscheine“ hinzugefügt werden.

Sollten Staats = Schuldscheine, welche in einer der stattgehabten 19 Verloosungen gezogen worden, aus Versehen mit dem Reductions = Stempel bedruckt worden seyn, so sind die Inhaber derselben gehalten, die zu Unrecht bezogene Convertirungs = Prämie zurückzuerstatten.

Wegen der außer Cours gesetzten Staats = Schuldscheine wird auf die Bestimmungen der Allerhöchsten Cabinets = Order vom 27sten März d. J. (Gesetz = Sammlung Nr. 2255) unter Nr. 5 und auf die §§. 1 und 2 des Gesetzes vom 16ten Juni 1835 (Gesetz = Sammlung Nr. 1620) verwiesen.

III. Zur Erleichterung der Staats = Schuldschein = Besitzer soll mit dem Umtausche der Obligationen zugleich die Realisirung der zu denselben gehörigen Zins = Coupons, obgleich der letzte erst am 2ten Januar 1843 fällig ist, verbunden werden.

Es können zu dem Ende die Coupons den Staats-Schuldschein-Sendungen, mit Angabe ihres summarischen Betrages, jedoch in besondere Umschläge verpackt, beigelegt werden.

IV. Auch auf diejenigen Staats-Schuldscheine, welche mit dem Reductions-Stempel nicht bedruckt seyn und zum Umtausch nicht eingereicht werden sollten, werden vom 1sten Januar k. S. ab, in Gemäßheit der Bestimmung unter Nr. 2 der Allerhöchsten Cabinets-Order vom 27sten März d. S., nur die auf drei und ein halb Prozent reducirten Zinsen gezahlt werden.

V. Schließlich bemerken wir, daß weder wir, noch die Controlle der Staats-Papiere uns auf schriftliche Correspondenz in dieser Angelegenheit einlassen können, und daß, wenn, wider Vermuthen, Auswärtige den Umtausch ihrer Staats-Schuldscheine bei der Controlle der Staats-Papiere unmittelbar sollten bewirken wollen, sie sich bei dem zu erwartenden großen Andränge einen mehrtägigen Aufenthalt würden gefallen lassen müssen.

Berlin, den 4. October 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Berger. Natan.

In Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 4ten October wird bemerkt:

- 1) daß die hiesige Regierungshaupt-Casse zur Vollziehung des Umtausch-Geschäfts die nöthige Anweisung er alten hat, und daher an dieselbe die dazu bestimmten Staats-Schuldscheine mit den genau nach Vorschrift in doppelt auszufertigenden Listen eingesandt werden können.
- 2) Ein angemessener Vorrath gedruckter Exemplare zu diesen Einreichungs-Listen wird von hier aus den Kreis-Steuer-Cassen zufertigt werden, um die Interessenten mit diesem Erforderniß nach Bedarf unentgeltlich zu versehen.

Dppeln, den 18. October 1842.

Nr 173.
Betr. das zu
beobachtende
Verfahren, bei
Versendung von
Schießpulver.

Mit Bezugnahme auf die Amtsblatt-Bekanntmachung vom 23sten December 1833 (extraordinaire Beilage zum Stück 26, pro 1834), betreffend das bei Versendung von Schießpulver zu beobachtende Verfahren, wird nachstehender, zum §. 14 gedachter Bekanntmachung, höhern Orts für nothwendig erachtete Zusatz am Schluß:

„diese Vorschrift findet auch auf jeden Reiter, welcher einem Pulver-Transport begegnet, oder ihn einholt, eine uneingeschränkte Anwendung; nur dem Commandoführer steht die Befugniß zu, auch bei den Pulverwagen, in schnelleren Tempo's zu reiten.“

nachträglich bekannt gemacht.

Dppeln, den 23. October 1842.

N. 174.

Betr. Sparcassen = Einrichtung in der Stadt Pösch.

Von der Stadt-Commune zu Pösch, ist eine Sparkasse eingerichtet, und deren Statut von Seiner Excellenz dem Herrn Ober-Präsidenten unterm 21sten October d. J. lan-despolizeilich bestätigt. Oppeln, den 27. October 1842.

N. 175.

Betr. den zeitweise erhöhten Preis der Blutegel.

Der officinelle Preis der Blutegel wird für die Winter-Monate vom 1sten November d. J., auf drei Silbergroschen für das größere, und auf zwei Silbergroschen für das kleinere Stück, erhöht. Oppeln, den 27. October 1842.

N. 176.

Betr. den Detailhandel mit Samen Cumini.

Die Königlichen Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und des Innern, haben den in dem Reglement vom 16ten September 1836 Seite 53 der Gesefsammlung pro 1837), für Nichtapotheker bloß auf den Verkauf bis zu einem Pfunde beschränkten Detailhandel mit Samen Cumini (Mutterkümmel oder römischen Kümmel), den Kaufleuten oder handeltreibenden Nichtapothekern unbeschränkt gestattet. Oppeln, den 31. October 1842.

N. 177.

Betr. die Realisirung der Zins-Coupons, von den umzutauschenden Staats-Schuldscheinen

Nach Inhalt der Bekanntmachung der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vom 4ten October c. sub Nro. III., ist nachgegeben, daß mit dem Umtausche der Staats-Schuldscheine zugleich die Realisirung der zu denselben gehörigen Zins-Coupons, obgleich die Fälligkeit der letztern erst mit dem 2ten Januar 1843 eintritt, verbunden, deshalb die Coupons den Staats-Schuldschein-Sendungen beialegt, und mit diesen der Regierungs-Haupt-Casse übersandt werden können. Zu mehrerer Erleichterung des theiligten Publicums, und um für die Regierungs-Haupt-Casse den gleichzeitigen Geschäfts-Anbrang zu vermeiden, wird hierdurch nachträglich bestimmt, daß die erwähnten Zins-Coupons bei den betreffenden Kreis-Steuer-Cassen unmittelbar, wie solches auch bisher geschehen, realisirt werden können, ohne daß es deren Einsendung an die Regierungs-Haupt-Casse deshalb bedarf. Zugleich werden die Königlichen Kreis-Steuer-Cassen hierdurch besonders angewiesen, diese Zins-Zahlung schon jezt gegen Abgabe der realisationsfähigen Coupons zu leisten, und den gezahlten Betrag der Regierungs-Haupt-Casse in gewöhnlicher Art aufzurechnen. Oppeln, den 4. November 1842.

Neues Etablissement.

Das Dominium Roschowitz, Coseler Kreises, hat ein neues Vorwerk zwischen Roschowitzwald und Franzdorff erbaut, und demselben den Namen „Eichhoff“ beigelegt. Oppeln, den 25. October 1842.

Patents-
Beschreibung.

Den Kaufleuten und Fabrik-Besigern George Wilhelm und Gustav Adolf Reegert in Berlin, ist unter dem 25ten October 1842 ein Einführungs-Patent, auf die Anfertigung von Streichzündhölzern mit einem neu und eigenthümlich, erachteten Ueberzuge, ohne Jemand in der Benutzung bekannter und bereits zur Bereitung von Zündhölzern angewandten Materialien zu behindern, auf vier Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 31. October 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober-Landes = Gerichts in Ratibor.

N. 178. Betr. die Abführung der Criminal-Sträflinge an die Straf-Anstalten. Den sämtlichen Untergerichten und Inquisitoriaten des Departements, wird mit Bezug auf unsere Amtsblatt-Verfügung vom 13ten April d. J. (Amtsblatt Stück 17 S. 86), wegen Zahlung der Rezeptions- und Inscriptions-Gebühren oder Ausstellung der Armen-Atteste für die in die Straf-Anstalten abzuliefernden Sträflinge, zur Kenntniß und Nachachtung bekannt gemacht, daß nach einer Mittheilung der Königl. Regierung zu Breslau, das Königl. Ministerium des Innern am 10ten September d. J. entschieden hat:

daß die Verwandten unvermögender Sträflinge zur Tragung der Rezeptions- und Inscriptions-Gebühren nicht verpflichtet sind.

Ratibor, den 25. October 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

N. 179. Betr. die Anmeldung des diesjährigen Weingewinns. Nach Maßgabe des §. 5 des Gesetzes, vom 25ten September 1820 wird zur Anmeldung des diesjährigen Weingewinns, die Zeit vom 1sten bis zum 30sten November d. J. hiemit festgesetzt. Breslau, den 21. October 1842.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.
v. Bigeleben.

N. 180. Betr. die Erhebung des Chauffee-Zolls auf der Chauffee von Beuthen nach Heiskretscham. Nachdem die Chauffee von Beuthen über Miedowitz nach Heiskretscham auf eine Meile im Baue vollendet, ist für die Benutzung dieser Straßenstrecke die Erhebung des Chauffee-Zolls nach dem Tarif vom 29sten Februar 1840, mit ermäßigten Sätzen für den Transport.

Transport von Bergwerks- und Hütten-Producten eingeführt, und die Hebestelle bei der Theresien-Grube errichtet worden. Bei denselben wird das Chauffeergeld für jene Meile entrichtet. Breslau, den 29. October 1842.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

In Vertretung desselben: der Geheime Regierungs-Rath. K l e m a n n.

Personal-Chronik.

Der Kreis-Physikus Dr. Härtel, hat seinen Wohnsitz von Nicolai nach Pless verlegt.

Der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Heinrich Mischke, ist zum Bürgermeister in Bauernitz auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der zeitherige Pfarr-Administrator Johann Faschet zu Stubendorf, Groß-Strehliger Kreises, ist als Pfarrer daselbst landesherrlich bestätigt.

Der bisherige Schulamts-Candidat Hoyer aus Zeitz, ist zu der untersten Lehrerstelle am evangelischen Gymnasio zu Glogau, berufen und befallt worden.

Der bisherige Schul-Abjuvant Paul Mitschek, ist zum evangelischen Lehrer bei der Stadtschule in Gleiwitz vocirt worden.

Der zeitherige Pfarr-Administrator Franz Honke zu Raminiek, Ost-Gleiwitzer Kreises, ist als Pfarrer daselbst, und

der zeitherige Cooperator Simon Jaroschek zu Hatsch, als Pfarrer in Groß-Hoschütz, Kreis Ratibor, landesherrlich bestätigt worden.

Dem Schul-Abjuvanten Johann Pokorny zu Langenbrück, Kreis Neustadt, ist die Erlaubniß zur Annahme einer Hauslehrerstelle erteilt worden.

Der vormalige Kaufmann Johann Hergesell, ist zum Kämmerer in Tarnowitz auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Dem Candidaten des evangelischen Predigt-Amtes Richard Büttner zu Kattowitz, Kreis Beuthen, ist die Erlaubniß erteilt worden, eine Hauslehrerstelle anzunehmen.

Der bisherige interimistische katholische Schullehrer Anton Maciosek in Staude, Kreis Plesß, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Verzeichniß

der im Bereich des Oberlandes = Gerichts zu Ratibor vorgekommenen
Personal-Veränderungen.

Befördert:

- 1) der Oberlandes = Gerichts = Referendarius Schön, ist zum Oberlandes = Gerichts = Assessor ernannt worden;
- 2) der Actuar Hubert, ist als Cassen = Assistent beim Fürstenthums = Gericht zu Neisse angestellt worden.

Berufen:

- 1) die Auscultatoren Stoc und Kieschke, zum Oberlandes = Gericht in Posen;
- 2) der Oberlandes = Gerichts = Assessor Gärtner zu Breslau, zum Oberlandes = Gericht in Ratibor;
- 3) der Auscultator Köcher zu Breslau, zum Oberlandes = Gericht in Ratibor.

Abgegangen:

der Oberlandes = Gerichts = Auscultator Graf v. Sierstorpf.

Ausgeschieden:

- 1) der Oberlandes = Gerichts = Assessor Sack, beim Uebertritt in die Steuer = Verwaltung;
- 2) der Oberlandes = Gerichts = Assessor v. Garnier, wegen Uebernahme von Patrimonial = Gerichts = Aemter;
- 3) der Oberlandes = Gerichts = Auscultator v. Peschke, zum Subaltern = Dienst übergegangen.

Patrimonial-Jurisdictionen-Veränderungen.

N.	Namen des Guts.	Kreis.	Namen des abgegangenen Richters.	Namen des wieder angestellten Richters.
1	Köven	Falkenberg	Stadtrichter Friehe melt	Stadtrichter Michel zu Köven.
2	Stöblau	Gosel	Bürgermeister Schwarz	Justitiar Schäfer zu Ratibor.
3	Dziechewitz	Platz	Stadtrichter Dagner	Justitiar Flaehar zu Nicolai.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

N.	Benennung der Dörfschaften.	Kreis.	Namen der Schiedsmänner.
1	Golkowiz und Colonie Ekrbensky	Rybnick	Ammann Burger zu Golkowiz.

Nachweisung

von den mittlern Marktpreisen des Getreides und Rauchfutters in den Kreis-Städten des
Regierungs-Departements Oppeln, nach Preussischem Maas und Gewicht,
für den Monat October 1842.

No.	Namen der Städte.	Weizen												Roggen												Gerste												Hafer												Heu												Stroh											
		pro Scheffel.																								pro Centner.																								pro Schock.																							
		Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.	Rh.	Gr.	S.																																				
1	Beuthen . . .	1	29	"	1	10	"	1	1	"	"	25	6	"	28	"	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																		
2	Cosel	1	15	9	1	5	3	"	27	6	"	23	"	1	7	6	4	27	9	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
3	Creutzburg . .	1	23	3	1	4	8	"	29	1	"	22	10	1	5	3	6	10	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
4	Falkenberg . .	2	6	8	1	8	4	"	26	4	"	19	4	2	5	"	7	25	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
5	Gleiwitz . . .	1	17	4	1	5	11	"	29	8	"	21	3	"	28	"	5	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
6	Grottkau . . .	1	25	"	1	12	"	"	28	"	"	24	"	1	20	"	7	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
7	Leobschütz . .	1	12	6	1	4	10	"	25	4	"	21	1	1	"	"	4	10	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
8	Lublinitz . . .	1	20	"	1	5	"	"	28	"	"	22	6	1	"	"	5	15	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
9	Reiße	1	22	6	1	10	10	"	29	10	"	23	"	1	25	"	7	10	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
10	Neustadt . . .	1	14	6	1	6	7	"	25	11	"	22	6	1	15	"	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
11	Oppeln	1	23	"	1	10	"	1	"	"	"	24	"	1	15	"	6	10	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
12	Pleß	"	"	"	1	"	5	"	"	"	"	22	"	"	20	7	3	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
13	Ratibor	1	13	8	1	1	9	"	26	4	"	21	3	"	28	"	4	7	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
14	Rosenberg . . .	"	"	"	1	5	"	1	1	"	"	22	6	"	27	"	4	25	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
15	Rybnik	"	"	"	1	5	10	"	"	"	"	23	2	"	27	9	4	7	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			
16	Gr. Strehlitz .	1	20	"	1	9	9	1	2	10	1	1	"	1	6	4	5	9	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"																																			

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 46.

Oppeln, den 15^{ten} November 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 23 enthält:

- (N^o 2304.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 18ten October 1842, den Zoll-Tarif für die Jahre 1843, 1844 und 1845 betreffend.
- (N^o 2305.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 18ten October 1842, die für einige Waaren-Artikel eintretende Erhöhung der Eingangs-Zollsätze betreffend.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Es ist höhern Orts nachgegeben, daß von denjenigen größern Dominien, welche eine vollständige grundherrliche Polizei-Verwaltungs-Behörde organisirt haben, ihren Polizei-Executiv-Beamten, die Anweisung erteilt werden dürfe, die Communal-Polizei-Uniform zu tragen, nur dürfen die Knöpfe der Uniform, nicht mit dem Preussischen Adler versehen seyn, sie sollen vielmehr das Wappen des betreffenden Grund-Besizers enthalten.

N^o 181.
Betr. die Er-
gung der Com-
munal-Polizei-
Uniform.

Oppeln, den 4. November 1842.

Der Schloßbrauer-Meister Thorn in Schurgast, hat der dortigen evangelischen Kirche eine carmoisinrothe dammastene Kanzel- und Altar-Bekleidung, im Werthe von 30 Rthlr., geschenkt.

Geschenk.

Oppeln, den 10. November 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlich Ober- Landes = Gerichts in Ratibor.

Nr. 182. Alle Pfarrer ohne Unterschied der Religion, sowohl in den Städten als auf dem plat-
Betr. die Ein- ten Lande, ingleichen die Juden = Aeltesten sind verbunden, in den ersten Tagen der Mo-
reichung der nate Januar, Mai und September eine vollständige Liste der in den verflossenen vier
Tobtenlisten. Monaten verstorbenen Personen, sie mögen erwachsen oder Kinder gewesen seyn, bei den
Gerichten ihres Wohnorts oder ihrer Parochie, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von
10 Rthlr. einzureichen. Die Listen sind jedesmal, zur Bezeugung ihrer Richtigkeit, von
den Geistlichen und Juden = Aeltesten zu unterschreiben. Fällt im Laufe eines viermonat-
lichen Zeitraums kein Todesfall in einer Parochie oder in dem Bezirke einer jüdischen
Gemeinde vor, so haben die Orts = Geistlichen und beziehungsweise der Juden = Aelteste
dieses, statt der Liste, dem betreffenden Gericht bei gleicher Strafe schriftlich anzu-
zeigen.

Zu den Tobtenlisten dient das beigelegte Formular, wovon nur die vier ersten Ru-
briken auszufüllen sind.

Die Geistlichen und Juden = Aeltesten werden angewiesen, in Betreff der Anfertigung
und Einreichung der Tobtenlisten sich hiernach bei Vermeidung der angedrohten
Strafe genau zu richten. Ratibor, den 1. November 1842.

Liste der im ersten Tertial 184.. Verstorbenen.

Nr.	Name, Stand und Alter des Verstorbenen.	Tobestag.	Benennung der bekannten oder präsumtiven Erben.	Nummer der Erbschafts = Sten- pel = Tabelle des ent- sprechenden Tertials.
1	Bürger Martin, 60 Jahr alt	den 2. Januar	Wittwe und majorenne Kinder.	
2	Rittergutsbesitzer Jacob, 30 Jahr alt	den 10. Januar	unbekannt.	
3	Commerzienrath Ludwig, 40 Jahr alt	den 4. Februar	Wittwe und minorenne Kinder.	

Unterschrift des Predigers.

Nr. 183. Die in neuester Zeit wieder vorgekommene gewaltsame Entwendung bedeutender baarer
Befolge. Wegen Befol- Bestände aus dem Depositorio eines Untergerichtes, veranlaßt das Oberlandes = Gericht,
zung der Vor- sämtl-

Sämmtliche Königliche und Privat-Gerichte des Departements zur genauen Befolgung der Vorschriften der allgemeinen Depofital-Ordnung Tit. I., §§. 35 und 40, anzuweisen: Schriften der Depofital-Ordnung, Tit. I. §§. 35 und 40.
 wonach die Gerichte bei eigener Vertretung verpflichtet find, sowohl Subdial- als Pupillar-Depofital-Gelder nach Ablauf von sechs Wochen feit der Einzahlung von Amtswegen zur Königlichen Bank zu befördern, wenn von den Interessenten innerhalb der sechs Wochen anderweite zinsbare Belegung nicht beantragt wird.

Zugleich werden die Vormünder, Curatoren und sonstigen Interessenten darauf aufmerksam gemacht, auch ihrerseits Anträge wegen zinsbarer Belegung baarer Depofital-Bestände bei den betreffenden Gerichten zeitig anzubringen, um etwanigen Verlusten vorzubeugen. Ratibor, den 6. November 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober-Landes-Gerichts in Breslau.

Nach §. 23, Tit. 5 Theil II. Allgemeine Gerichts-Ordnung, liegt den im Sterbe- haufe gegenwärtigen Verwandten und Hausgenossen, ingleichen dem Hauswirth eines Verstorbenen die verantwortliche Pflicht ob, dem Gericht, und rücksichtlich eines Crimirten dem Kreis-Justiz-Rath, sofort Anzeige von dem Todesfall zu machen. Insonderheit aber sind die Herren Geistlichen zu dieser Anzeige verpflichtet, damit wegen etwaniger Siegelung des Nachlasses, Einleitung der Curatel u. das Nöthige ungehäumt veranlaßt werden kann, und beziehen wir uns dieserhalb auf unsere Bekanntmachung vom 1sten October 1839,

N. 184.
 Betr. die ein-
 zureichenden
 Todten-Listen.

Breslauer Amtsblatt pro 1839, Seite 300,

Liegniger " " " " 325,

Oppelner " " " " 246.

Zur Sicherung des Erbschafts-Stempel-Interesses dagegen, verordnet das Re- script des Königlichen Justiz- und des Königlichen Finanz-Ministeriums vom 26sten September 1842 und dessen Beilage, — Justiz-Ministerial-Blatt Seite 324, folgendes:

„Alle Pfarrer ohne Unterschied der Religion, sowohl in den Städten als auf dem platten Lande, ingleichen die Juden-Ältesten sind verbunden, in den ersten Tagen der Monate Januar, Mai und September eine vollständige Liste der in den verflossenen vier Monaten verstorbenen Personen, sie mögen erwachsen oder Kinder gewesen seyn, bei den Gerichten ihres Wohnorts oder ihrer Parochie, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 Rthlr. einzureichen.“

„Die Listen sind jedesmal zur Bezeugung ihrer Richtigkeit, von den Geistlichen oder Juden-Ältesten zu unterschreiben.“

Fällt

„Fällt im Laufe eines viermonatlichen Zeitraums kein Todesfall in einer
 „Parochie oder in dem Bezirke einer jüdischen Gemeinde vor, so haben die
 „Orts-Geistlichen und beziehungsweise der Juden-Alteste dieses, statt der Liste,
 „dem betreffenden Gericht bei gleicher Strafe schriftlich anzuzeigen. Zu den
 „Tobtenlisten dient das unten abgedruckte Formular. Die Geistlichen und Ju-
 „den-Altesten haben nur die vier ersten Rubriken auszufüllen.“

Die Herren Geistlichen und Juden-Altesten werden aufgefordert, nach diesen Be-
 stimmungen zu verfahren, sämtliche Gerichte aber werden auf das Ministerial-Rescript
 vom 26sten September 1842 und dessen Beilage, zur genauen Beachtung verwiesen.

Breslau, den 3. November 1842.

Königliches Ober-Landes-Gericht. Abtheilung für Nachlaß-Sachen.

Liste der im ersten Tertial 1835 Verstorbenen.

Nr.	Name, Stand und Alter des Verstorbenen.	Tobestag.	Benennung der bekannten oder präsumtiven Erben.	Nummer der Erbchafts-Steuer- Tabelle des ent- sprechenden Tertials.
1	Bürger Martin, 60 Jahr alt	den 2. Januar	Wittve und majorenne Kinder.	
2	Rittergutsbesitzer Jacob, 30 Jahr alt	den 10. Januar	unbekannt.	
3	Commerzienrath Ludwig, 40 Jahr alt	den 4. Februar	Wittve und minorenne Kinder.	

Unterschrift des Prebigers.

Nr. 185.
 Betr. Einrei-
 chung der Ge-
 schäfts-Ueber-
 sichten pro
 1842.

Die Gerichte in dem Kreuzburger Kreise werden in Betreff der Geschäfts-Uebersichten
 und Tabellen für das mit dem 30sten November c. ablaufende Geschäfts-Jahr, auf die
 heutige, durch das Breslauer Regierungs-Amts-Blatt zur Publication gelangende Auf-
 forderung verwiesen. Breslau, den 7. November 1842.

Personal-Chronik.

Der bisherige interimistische zweite Lehrer an der katholischen Stadtschule in Resch-
 nitz, Joseph Kuballa, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 47.

Oppeln, den 22^{ten} November 1842.

Allgemeine Gesefsammlung.

N^o 24 enthält:

- (N^o 2306.) Allerhöchst vollzogenes Publications - Patent vom 20sten September 1842, in Betreff des von der deutschen Bundes-Versammlung gefaßten Beschlusses zum Schuze der Werke J. G. von Herber's gegen Nachdruck.
- (N^o 2307.) Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17ten October 1842 nebst dazu gehörigen Nachtrag zu dem Statute der Berlin-Frankfurter Eisenbahn-Gesellschaft, in Betreff der Verausgabung von 600,000 Rthlr. Prioritäts-Actien.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Der Oberamtmann Hölmann auf Schweinsdorf, Kreis Neustadt, hat der katholischen Schule zu Steinau 40 Rthlr. geschenkt, wovon für die armen fleißigen Steinauer und Schweinsdorfer Kinder, Schulbücher angeschafft werden sollen.

Oppeln, den 2. November 1842.

Geschenk.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober-Landes-Gerichts in Ratibor.

Nachdem von uns an jedes der Königlichen Gerichte zu Ratibor, Neustadt, Dittmashau, Oppeln, Cosel, Gleiwitz, Reiffe, Kupp und Leobschütz, ein Exemplar der Bekannt-

51

ma ung

N^o 186.

Betr. gezogene
Seehandlungs-
Prämien-
Scheine.

machung der General-Direction der Seehandlungs-Societät, über die am 15ten October d. J. gezogenen Serien der Seehandlungs-Prämien Scheine zugesandt worden, werden die Untergerichte unseres Departements hierdurch angewiesen, die erforderlichen Recherchen in ihren Depositorien vorzunehmen, und die weitere Auskunft von den vorstehend genannten Gerichten einzuholen. Ratibor, den 8. November 1842.

N. 187.

Wegen Einreichung der Geschäfts-Übersichten und Tabellen.

Die Gerichts-Behörden unseres Departements werden hierdurch aufgefordert, die, nach der Verordnung vom 31sten October 1836 und mit Rücksicht auf das Rescript vom 10ten März 1842 (Justiz-Ministerial-Blatt Nr. 12) und mit Bezug auf unsern Erlaß vom 8ten April c. in dem Amtsblatte anzufertigenden Tabellen und Geschäfts-Übersichten unfehlbar vor dem 15ten December c. prompt und vollständig einzureichen. In Gemäßheit des Rescripts vom 10ten März 1842 werden die Gerichte aufgefordert, die Conduiten-Listen in duplo einzureichen, auch sind Vorschläge wegen Auszeichnung oder Unterstützung einzelner Beamten in den Berichten nicht außer Acht zu lassen.

Zugleich werden auch die Schiedsmänner angewiesen, die vorgeschriebenen Nachweisungen der zu Stande gebrachten Vergleiche unfehlbar mit dem Schluß des Jahres an die landrätthlichen Aemter oder an die Magisträte abzugeben, wogegen diese solche mit den bestimmten, über die Resultate der Wirksamkeit der Schiedsmänner sich äußernden Berichten spätestens bis zum 15ten Januar k. J. hier einzureichen haben.

Ratibor, den 11. November 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober-Landes-Gerichts in Breslau.

N. 188.

Wegen Einreichung der Geschäfts-Nachweisungen von den Schiedsmännern.

- 1) Die Schiedsmänner unseres Geschäfts-Bezirks werden aufgefordert, die Nachweisungen ihrer Geschäfte für das Jahr vom 1sten December 1841 bis 30sten November 1842 nach dem Schema A. zur Verordnung vom 6ten November 1838 (Breslauer Regierungs-Amtsblatt Stück 48, Seite 339) anzufertigen.

Die Einsendung derselben muß bis spätestens 15ten December d. J. erfolgen:

- a. von allen Schiedsmännern der Stadt und Vorstädte Breslaus an das hiesige Königliche Polizei-Präsidium,
- b. von allen Schiedsmännern, welche in den übrigen Städten wohnen, an den Magistrat der betreffenden Stadt,
- c. von allen Schiedsmännern, welche auf dem Lande wohnen, an das landrätthliche Amt zu dessen Geschäftskreis der Wohnort des Schiedsmannes gehört.

Sind

Sind bei einem Schiedsmanne im Laufe des Geschäftsjahres gar keine Sachen anhängig geworden, so ist statt der Geschäfts-Nachweisung eine Negativ-Anzeige einzusenden.

2) Die bei a. b. und c. vorstehend benannten polizeilichen Behörden haben die nach den Geschäfts-Nachweisungen und Negativ-Anzeigen anzufertigenden Haupt-Zusammenstellungen mit den ersteren zugleich, bis spätestens den 15ten Januar 1843 an uns einzureichen. Nachfristen können unter keinen Umständen bewilligt werden.
Breslau, den 10. November 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Mit dem Naturalien-Ankauf für die unter ihrer Verwaltung stehenden Königlichen Magazine für das Jahr 1843, sind die nachbenannten Königlichen Magazin-Reservanten von uns beauftragt worden, nämlich:

- 1) der Proviantmeister Meyer in Breslau, für das Proviant-Amt in Breslau;
- 2) " " Schulte in Neisse, " " " " " Neisse;
- 3) " " Walteggott in Glas, " " Festungs-Magazin in Glas;
- 4) " " Alffig in Cosel, " " " " " Cosel;
- 5) " Magazin-Reservant Grosse in Silberberg für das Festungs-Magazin Silberberg;
- 6) " Reserve-Magazin-Reservant Häusler in Brieg, für das Reserve-Magazin in Brieg.

Den obigen Beamten liegt die Verpflichtung ob, für die angekauften, und in die Königlichen Magazine eingegangenen Naturalien, die Zahlung zu den bedungenen Preisen stets prompt an die Verkäufer aus der Königlichen Magazin-Casse zu leisten, und damit niemals im Rückstande zu bleiben.

Dieselben sind übrigens nicht befugt, für behandelte, aber noch nicht in die Königlichen Magazine abgelieferte Naturalien, aus der gedachten Casse Vorschüsse zu leisten.

Obiges bringen wir in Folge höherer Bestimmung hiermit zur Kenntniß des Publicums
Breslau, den 11. November 1842.

Königliche Intendantur des 6ten Armeec-Corps.

M 189.

Betr. den Naturalien-Ankauf für Königliche Magazine pro 1843.

Personal-Chronik.

Dem Candidaten der Philosophie, Otto Thiemann zu Greusburg, ist die Erlaubniß zur Annahme einer Hauslehrerstelle erteilt worden.

Der zeitherige Adjutant Thomas Brzeska, und der zeitherige interimistische Lehrer Rudolph Braxator, sind resp. als 5ter und 4ter Lehrer bei der katholischen Stadtschule in Beuthen, vocirt und bestätigt worden.

Der Schulamts-Candidat Carl Krause, ist zum evangelischen Schullehrer in Groß-Guhrau, Falkenberger Kreises, bestellt worden.

Gestorben:

der katholische Pfarrer Anton Morawetz zu Dbersch, Kreis Ratibor.

Verzeichniß

der nachträglich vereideten und bestätigten Schiedsmänner im Doppelner Regierungs-Bezirk.

Bezirk.	Kreis.	Name.	Character und Gewerbe.	Wohnort.
Ober- und Nieder-Rosen	Creutzburg	Carl Scheide	Freigärtner	dieselbst.

Personal-Veränderungen

im Bereich der Königlichen Intendantur des 6ten Armee-Corps:

- 1) der mittelst Allerhöchster Cabinets-Order vom 13ten October d. J. zum Intendantur-Rath beförderte Assessor Kroll, ist von Breslau nach Posen;
- 2) der Intendantur-Assessor von Kempzky von Magdeburg nach Breslau versetzt;
- 3) der Intendantur-Secretair Kreuzer, als Geheimer expedirender Secretair und Calculator im Königlichen Kriegs-Ministerium angestellt;
- 4) der Registratur-Assistent Schramm, zum Registrator bei der Königlichen Intendantur des 4ten Armee-Corps in Magdeburg ernannt, und
- 5) der Intendantur-Secretariats-Assistent Siebrandt von Königsberg nach Breslau versetzt worden.
- 6) Der Intendantur-Secretair Würfert ist gestorben.
- 7) Der Casernen-Inspector Lieutenant Ziebell zu Glas, ist nach Berlin versetzt, und
- 8) der Bezirks-Feldwebel Willke, als Casernen-Inspector in Glas angestellt worden.

Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Oppeln.

Stück 48.

Oppeln, den 29^{ten} November 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

N 190.
Das Bureau des Landraths-Amtes Tost-Gleiwiger Kreises, ist in Gemäßheit einer Betr. Verlegung des Bureau des Allerhöchsten Cabinets-Order vom 30sten Mai 1840, von Gleiwitz nach Kamienitz bei Peiskretscham, dem Wohnort des zeitigen Landraths, Grafen Strachwitz verlegt.

Derselbe ist an jedem Dienstage zu Gleiwitz im schwarzen Adler zu sprechen, wogegen er an jedem Donnerstage mit Sicherheit zu Kamienitz von Jedermann anzutreffen seyn wird. Oppeln, den 2. November 1842.

N 191.
Dem Expeditur Heinrich Materne in Gleiwitz, ist von uns heute die Erlaubniß erteilt, für die Londoner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Sun Fire Office“ als Agent, Versicherungen gegen Feuergefährden in unserem Verwaltungs-Bezirk zu besorgen.

Diese Landespolizeiliche Erlaubniß wird in Gemäßheit des §. 12 des Gesetzes vom 5ten Mai 1837, hiermit bekannt gemacht. Oppeln, den 9. November 1842.

Dem Kaufmann Moriz Güterbock in Berlin, ist unter dem 5ten November 1842 ein Einführungs-Patent,

1) auf sogenannte Zündbänder und deren Füllung, so wie

2) auf zwei Gewehrschlösser für Zündbänder,

in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, auf acht Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie erteilt worden. Oppeln, den 18. November 1842.

Patent-
Ertheilung.

Dem Kaufmann August Dumont zu Cöln, ist unter dem 11ten November 1842 ein Einführungs-Patent,
auf einen durch Zeichnung, Modell und Beschreibung nachgewiesenen Sicherheits-Apparat gegen Diebe,
auf vier Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Dypeln, den 18. November 1842.

Patent-
Verleihung.

Dem G. Fsing zu Cöln, ist unter dem 14ten November 1842, ein Patent,
auf eine mechanische Vorrichtung zum sogenannten Ziehen der Carotten aus Ta-
baksblättern, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammen-
setzung,
auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie er-
theilt worden. Dypeln, den 21. November 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober- Landes = Gerichts in Ratibor.

№ 192.

Allgemeine Ge-
bühren-Taxe in
des gerichtlichen An-
gelegenheiten,
für die in der
Provinz Schle-
sien befindlichen
Dorfgerichte.

- 1) Für die Aufnahme eines von solchen Personen zu errichtenden Vertrages, welche
des Schreibens und Lesens unkundig, oder durch Zufall, am Schreiben verhindert sind
(Allgemeines Landrecht Zhl. I., Tit. 5, §§. 172 uad 173), wenn der Gegenstand beträgt:
- | | |
|--|-----------------------|
| a. unter 50 Rthlr. | 5 Sgr., |
| b. von 50 Rthlr. bis 100 Rthlr. einschließlich | 10 " |
| c. über 100 Rthlr. bis 200 Rthlr. einschließlich | 15 bis 20 " |
| d. über 200 Rthlr. bis 500 Rthlr. einschließlich | 20 Sgr. bis 1 Rthlr., |
| e. über 500 Rthlr. | 1 Rthlr. 15 Sgr. |

Wenn der Gegenstand des Vertrages nach Gelde nicht zu schätzen ist, so sind
die Gebühren, wie bei Gegenständen zwischen 50 bis 200 Rthlr., nach ver-
nünftigem Ermessen der mehreren oder mindern Erheblichkeit zu bestimmen.

- 2) Die vorstehenden Sätze gelten auch für den Fall, wenn Personen, die lesen und
schreiben können, die Aufnahme eines Vertrages verlangen, welcher nach den
Gesetzen weder gerichtlich, noch von einem Justiz-Commissarius und Notar auf-
genommen werden muß. Für die Aufnahme eines bloßen Eheversprechens, dür-
fen keine Gebühren gefordert werden (Allgem. Landrecht Zhl. II., Tit. 1, §. 84.).
- 3) Für die Aufnahme eines Entwurfs (einer Punctuation) zu einem Kauf-Contract
über unbewegliche Güter sind, nach Verhältniß des Kaufpreises die Gebühren
wie bei Nr. 1 anzusetzen.

4) Für

- 4) Für die Aufnahme einer Quittung zum Protocoll über gezahlte Kauf-, Pacht- oder andere Gelder, wenn die Zahlung beträgt:
- a. unter 50 Rthlr. 5 Sgr.,
 - b. von 50 Rthlr. bis 100 Rthlr. einschließlich 10 "
 - c. über 100 Rthlr. bis 200 Rthlr. einschließlich 15 "
 - d. über 200 Rthlr. bis 500 Rthlr. einschließlich 20 Sgr. bis 1 Rthlr.,
 - e. über 500 Rthlr. 1 Rthlr. 15 Sgr.

- 5) Wird das Geld von den Dorfgerichten dem Empfänger baar gezählt, so erhalten sie für ihre Bemühung, außer den vorstehenden Gebühren noch an Zähl-Geldern 4 Silberpfennige von jedem Thaler.

Anmerkung. Außer diesem Fall der, auf Verlangen des Zahlers oder Empfängers von den Dorfgerichten erfolgten baaren Zahlung des Geldes, dürfen keine Zählgelde gefordert werden.

- 6) Für die Aufnahme eines Entwurfs zu einem Pacht-Contracte finden nach Verhältnis des einjährigen, oder auf kürzere Zeit bestimmten Pachtgeldes, die unter Nr. 1 bestimmten Gebühren für Aufnahme eines Vertrages statt.

- 7) Für die Auf- und Annahme eines Testaments oder einer andern letztwilligen Verordnung, wenn Gefahr im Verzuge ist, und für die Ablieferung an das Gericht (Allg. Landrecht Thl. I., Tit. 12, §§. 93 bis 95) sind zu entrichten 1 bis 2 Rthlr. Es ist hierbei auf den vermuthlichen Vermögenszustand desjenigen zu sehen, welcher seinen letzten Willen aufnehmen läßt.

- 8) Für die Versiegelung eines Nachlasses in Abwesenheit des Richters (Allg. Ger. Ord. Thl. II., Tit. 5, §. 19) mit Einschluß der Entsiegelung, wenn der Nachlaß beträgt:

- a. unter 50 Rthlr. 10 Sgr.,
- b. 50 Rthlr. bis 100 Rthlr. einschließlich 15 "
- c. über 100 Rthlr. bis 200 Rthlr. einschließlich 25 "
- d. über 200 Rthlr. bis 500 Rthlr. einschließlich 1 Rthlr.
- e. über 500 Rthlr. 1 " 15 "

- 9) für eine Inventur auf Anweisung des vorgesetzten Gerichts (Allg. Ger. Ordg. Thl. II., Tit. 5, §. 43) mit Einschluß der Taxe des beweglichen Vermögens-Nachlasses, wenn der Nachlaß beträgt:

- a. unter 50 Rthlr. 15 Sgr.,
- b. 50 Rthlr. bis 100 Rthlr. einschließlich 25 "
- c. über 100 Rthlr. bis 200 Rthlr. einschließlich 1 Rthlr.
- d. über 200 bis 500 Rthlr. einschließlich 1 " 15 "
- e. über 500 Rthlr. 2 " "

- 10) Für die Abschätzung unbeweglicher Güter, nach Verhältniß des Taxwerths wenn solcher beträgt:
- a. unter 50 Rthlr. 10 bis 15 Sgr.,
 - b. 50 Rthlr. bis 100 Rthlr. einschließlich 20 " 25 "
 - c. über 100 Rthlr. bis 200 Rthlr. einschließlich 1 Rthlr. " " "
 - d. über 200 Rthlr. bis 500 Rthlr. einschließlich 1 " 15 Sgr.,
 - e. über 500 Rthlr. 2 " " "
- 11) Für eine Auction (Allgem. Ger. Ordg. Zbl. I., Tit. 24, §. 80) nach Verhältniß des zu lösenden Geldes, wenn dasselbe beträgt:
- a. unter 10 Rthlr. 10 Sgr.
 - b. 10 bis 50 Rthlr. einschließlich 20 "
 - c. über 50 Rthlr. bis 200 Rthlr. einschließlich 1 Rthlr. " "
 - d. über 200 Rthlr. bis 500 Rthlr. einschließlich 1 " 15 "
 - e. über 500 Rthlr. 2 " " "
- 12) Für die Einnahme und Ablieferung der Auctionsgelder an das vorgesezte Gericht von jedem Thaler 6 Silbergpfennige.
- 13) Für die Behändigung einer gerichtlichen Vorladung oder andern Verfügung, in gleichen für die mündliche Vorladung einer Parthei auf Anordnung des Gerichts 1 Sgr. 3 pf.
- 14) Ist die Vorladung oder Verfügung an die ganze Gemeinde oder doch an mehr als vier Mitglieder derselben gerichtet 5 bis 10 Sgr.
- 15) Für das Anschlagen und Abnehmen einer gerichtlichen Bekanntmachung in Partheisachen 5 Sgr.
- 16) Für die Vollstreckung einer Execution bei Gegenständen:
- a. unter 50 Rthlr. 10 bis 20 Sgr.
 - b. von 50 Rthlr. und darüber 1 Rthlr. " " " "
- 17) Bei Grenzregulirungen, die auf Antrag von Privatpersonen erfolgen:
- a. für das Legen eines jeden neuen Grenzsteins erhalten die Dorfgerichte 5 Sgr.,
 - b. für eine Grenzbesichtigung;
 - a. innerhalb des Dorfes und der Dorfgärten 10 bis 15 Sgr.
 - b. außerhalb derselben 20 Sgr. bis 1 Rthlr.
- Werden die Mitglieder des Dorfgerichts sonst als Sachverständige zugezogen, so erhalten sie dafür die in der Allgemeinen Gebühren-Taxe für die Gerichte bestimmten Sätze.
- 18) Wenn die Dorfgerichte zur Ausrichtung der ihnen obliegenden gerichtlichen Geschäfte reisen müssen, so erhält jedes Mitglied:
- a. an Meilen-Gebühren für den Hin- und Rückweg 5 Sgr.

- b. an Zehrungskosten täglich..... 5 Sgr.
- 19) Für ein dorfgerichtliches Attest, welches auf Verlangen in Partheisachen oder anderen Privat-Angelegenheiten erteilt wird..... 5 Sgr.
- 20) In Ansehung der den Dorfgerichten bei Pfändungen zukommenden Gebühren, z. B. wenn gepfändetes Vieh an sie zur Verwahrung abgeliefert wird (Allgem. Landrecht Thl. I., Tit. 14, §. 432), oder wenn die Zahl der zurückzubehaltenden Stücke von ihnen zu bestimmen ist (§. 442 daselbst), hat es bei den in jedem Orte herkömmlichen Sätzen das Bewenden.
- 21) Für Rein- und Abschriften in Partheisachen, erhält der Gerichtsschreiber außer seinem Anteil an den festgesetzten Gebühren, für jeden angefangenen Bogen 2 Sgr. 6 pf.
- 22) Bei der Vertheilung der Gebühren selbst, ist das an jedem Orte bisher üblich gewesene Verhältniß noch ferner zu beobachten. Ist dieses Verhältniß zweifelhaft, so soll in der Regel dem Schulzen $\frac{1}{3}$, den beiden Schöppen zusammen $\frac{1}{3}$ und dem Gerichtsschreiber $\frac{1}{3}$ von den, dem ganzen Dorfgericht zukommenden Gebühren zu Theil werden.
- 23) Höhere Gebühren, als diese Taxe bestimmt, dürfen bei Vermeidung gesetzmäßiger Abmündung weder gefordert noch erhoben werden.
- 24) Auch von auswärtigen Partheien sollen keine höhere Gebühren genommen werden, als von den Dorfs-Einwohnern.
- 25) Eben so wenig ist es erlaubt, für Handlungen, die in der gegenwärtigen Taxe nicht ausgeführt sind, Spotteln anzusetzen.
- 26) Doch bleiben den Dorfgerichten die in Polzeisachen etwa zulässigen Emolumente und Gebühren vorbehalten.
- 27) In Criminalsachen sind die den Dorfgerichten zukommenden Gebühren nach der, der Criminal-Ordnung beigelegten Gebühren-Taxe und dem vernünftigen Ermessen der vorgesetzten Gerichte zu bestimmen.
- 28) Die Dorfgerichte müssen die Gebühren nach Beendigung des betreffenden Geschäfts liquidiren, und die Liquidation dem ordentlichen Richter zur Festsetzung einreichen. Erst nach erfolgter Festsetzung dürfen die Gebühren von den Partheien eingezogen werden.

Vorstehende allgemeine Gebühren-Taxe in gerichtlichen Angelegenheiten für die Dorfgerichte, wird den Dorfgerichten des Departements hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht, und werden die Dorfgerichte hierauf, so wie auf die vom Königl. Oberlandes-Gericht zu Breslau am 26sten April d. J. in der extraordinären Beilage zum Amtsblatt der Königl. Regierung zu Oppeln, Stück XVIII., bekannt gemachten Instruction für die Dorfgerichte, zur Befolgung verwiesen. Ratibor, den 11. November 1842.

Nr. 193.

Die Annahme der Friedrichsd'or im Bank-Verkehr nach dem Börsen-Course betreffend.

In Folge einer Benachrichtigung des Königl. Haupt-Bank-Directorii zu Berlin, werden sämtliche Untergerichte des Departements darauf aufmerksam gemacht, daß im Bank-Verkehr die Friedrichsd'ors statt Silbergeld nicht zum festen Course von 5 $\frac{2}{3}$ Rthlr., sondern nach dem jedesmaligen Börsen-Course, nur nicht über 113 $\frac{1}{2}$ pro Cent angenommen werden.

Zur Erleichterung der Gerichte ist übrigens das Bank-Directorium zu Breslau, gleich den übrigen Provinzial-Banken angewiesen worden, jede in Friedrichsd'or wirklich darstellbare Gold-Summe, als solche auf Verlangen bei Belegungen mit anzunehmen, sobald nur die Gesamt-Summe des Goldes und Courants einer Bank-Obligation, den Betrag von 50 Rthlr. oder von Decaden darüber erreicht (§. 209, Nr. 4, Tit. 2 der Depositional-Ordnung). Es erfolgt alsdann die Rückzahlung in denselben Münzsorten.

Ratibor, den 11. November 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober-Landes-Gerichts in Breslau.

Nr. 194.

Betr. Einreichung der Geschäftes-Übersichten und Tabellen pro 1842.

Die Gerichte in dem Creutzburger Kreise, werden wegen Einreichung der Geschäfts-Übersichten und Tabellen für 1842 auf die heutige, durch das Breslauer Regierungs-Intimblatt zur Publication gelangende Verfügung verwiesen.

Breslau, den 22. November 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Nr. 195.

Betr. Einreichung der Nachrichten zur Instanzen-Notiz.

Diejenigen Herren Superintendenten, Gymnasien- und Seminarien-Directoren unsers Geschäfts-Bereichs, welche mit Einreichung der Nachrichten Behufs der für das künftige Jahr herauszugebenden Instanzen-Notiz noch im Rückstande sind, werden hieran erinnert, mit dem Bedeuten, daß diese Einreichung unfehlbar bis zum 15ten k. Mts. erfolgt seyn muß.

Breslau, den 17. November 1842.

Königliches Consistorium und Provinzial-Schul-Collegium für Schlesien.

Nr. 196.

Betr. Verabreichung von Viehsalz.

In Erwägung des Futtermangels, dem in Folge des Mißrathens der Kartoffeln und fast aller Futtergewächse, der Landmann mit bangen Sorgen entgegensteht, und in Berücksichtigung der vorgestellten Nothwendigkeit, dem Viehe, um es bei geringer und ungewohnter Nahrung gesund zu erhalten, mehr Salz als gewöhnlich vorzulegen, hat das Königl.

Königliche hohe Finanz-Ministerium mir die Genehmigung erteilt, so weit als die Bestände an Sieb- und Steinsalz es gestatten, Viehsalz bereiten zu lassen, um durch dessen Verabfolgung nach Möglichkeit den dringenden Wünschen einer großen Anzahl von Vieh-Besitzern in der Provinz entsprechen zu können. Da der niedrige Wasserstand in der Oder und der jetzt nahe Winter die Zufuhren von Salz hemmen, so kann die wohlwollende Absicht nur in dem Maaße zur Ausführung kommen, als die vorhandenen Salzbestände es gestatten, ohne Gefahr zu laufen, Salz-mangel für die gewöhnliche Consumption befürchten zu müssen. Die vorhandenen Bestände reichen nicht aus, um allen Anforderungen, die nach den bisherigen Andeutungen wahrscheinlich werden gemacht werden, völlig genügen zu können, es liegt daher in der Billigkeit, die Einleitungen so zu treffen, daß mit Rücksicht auf das Bedürfniß eine gleichmäßige Vertheilung erfolgen kann. Zu dem Ende sind folgende Bestimmungen, die ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, getroffen worden:

- 1) denjenigen, welche im Laufe dieses Sommers bereits Viehsalz erhalten haben, kann solches jetzt nur verabreicht werden, wenn dasselbe noch vorhanden ist, nachdem diejenigen, welche damit noch nicht versehen worden, rücksichtlich ihres Bedarfs befriedigt seyn werden;
- 2) unter diejenigen, welche im Laufe dieses Jahres noch kein Viehsalz empfangen haben, wird solches, wenn sie es bei den Salz-Factoreien zu Breslau oder Gleiwitz (den einzigen, bei welchen mit Rücksicht auf den Salzbedarf zur menschlichen Consumption die Bereitung von Viehsalz zulässig ist) abholen lassen wollen, in der Art vertheilt werden, daß jeder im Verhältniß seines anzugebenden Viehstandes nach Maaßgabe der für jede Viehgattung angenommenen Sätze theilhaftig wird;
- 3) das Viehsalz kann nur in Säcken zu 200 Pfd. netto abgegeben werden; jedoch ist es, damit auch die Besitzer weniger Viehstücke Theil nehmen können, gestattet, daß Mehrere sich vereinigen, um gemeinschaftlich den Bedarf so anzumelden, daß die Verabfolgung in Säcken mit vorschriftsmäßiger Füllung geschehen kann.

Mit Bezugnahme auf obige Bestimmungen fordere ich die Vieh-Besitzer, welche Viehsalz verlangen, auf, ihre Anmeldungen zum Empfange von Viehsalz, mit Angabe der Viehzahl, und zwar getrennt nach den verschiedenen Arten des Viehes, für welches Viehsalz verabreicht wird, baldmöglichst bei dem Haupt-Zoll- oder Haupt-Steuer-Amt ihres Bezirkes einzureichen und darin zu bemerken, ob sie dasselbe vorzugsweise in Breslau oder Gleiwitz, und wenn bei einer dieser Factoreien der Vorrath erschöpft ist, in der andern zu empfangen wünschen.

Die Königlichen Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemter haben die bei ihnen eingehenden Anmeldungen so zeitig an mich einzureichen, daß sie den 20sten F. M. bei mir

in

in Breslau eintreffen. Diejenigen, welche nach diesem Tage eingeschickt werden, können nicht mehr zur Berücksichtigung kommen, vielmehr wird mit dem 31sten k. M. die Sammlung geschlossen und die Berechnung angelegt werden, ob die ganze angemeldete Menge oder welcher verhältnißmäßige Theil derselben, jedem wird verabsolgt werden können.

Es liegt dem Obigen einzig der Zweck zum Grunde, zur Erleichterung des Publicums rücksichtlich des vielseitig befürchteten Futtermangels von Seiten der Verwaltung beizutragen, was in ihren Kräften steht, und es darf daher mit Vertrauen erwartet werden, daß diesem eingedenk, jeder, der Viehsalz verlangt, seine Anforderung auf das nöthwendige Erforderniß beschränken wird, damit die Betheilung der bedürftigsten Vieh-Besitzer nicht zu sehr geschmälert werde. Es kann hierauf um so mehr gerechnet werden, als nach der Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers Excellenz vom 6ten August d. J. im Laufe des künftigen Jahres die Vorkehrung wird getroffen werden, geeignete Salz-Verkaufsstellen mit Vorrath von Viehsalz zum jederzeitigen Absatz zu versehen.

Breslau, den 19. November 1842.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.
v. Wigelien.

Personal-Chronik.

Der zeitherige interimistische katholische Schullehrer Nicolaus Masiol zu Grodzisko, Kreis Groß-Strehlis, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Der Predigtamts-Candidat, Rudolph Friedrich Hannig, ist zum evangelischen Pastor in Plümkau, Kreis Oppeln, vocirt und bestätigt worden.

Dem Candidaten des Predigt-Amtes Carl, Emil Scheber ist die Erlaubniß erteilt worden, am hiesigen Orte eine Privat-Schul- und Pensions-Anstalt für Söhne und Töchter gebildeter Familien einrichten zu dürfen.

Der Schornsteinfegermeister Grüßner in Creuzburg, ist zum unbesoldeten Rathmann daselbst gewählt und bestätigt worden.

Der bisherige interimistische zweite Lehrer bei der evangelischen Stadtschule in Grottau, Martin Hoheisel, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 49.

Oppeln, den 6^{ten} December 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Der zu Koppitz, Grottkauer Kreises, verstorbene Graf Friedrich, Wilhelm von Sierstorpf, hat in seinem Testamente ein Legat von 1,200 Rthlr. zur alljährlichen Vertheilung der Zinsen an die Haus-Armen zu Koppitz, Winzenberg und Märzborff, ausgesetzt. Oppeln, den 19. November 1842.

Vermächtniß.

Der ehemalige Hütten-Inspector Horsella zu Domb, Beuthener Kreises, hat auf dem Dominal-Terrain von Domb, eine Zinkhütte erbaut, und derselben den Namen „Agnes hütte“ beigelegt. Oppeln, den 21. November 1842.

Neues
Etablissement.

Dem Kaufmann Ullmann in Berlin, ist unterm 22sten November 1842 ein Einführungs-Patent,

Patents
Ertheilung.

auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte, in ihrer ganzen Zusammenfügung für neu und eigenthümlich erachtete Methode zum Gießen und Abgleichen der Richte,

auf vier Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 29. November 1842.

Dem Kaufmann Ullmann in Berlin, ist unterm 22sten November 1842 ein Einführungs-Patent,

Patents
Ertheilung.

auf eine mechanische Vorrichtung zum Fertigen gestrickter Waaren, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammenfügung,

auf vier Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 29. November 1842.

Personal-Chronik.

Der bisherige interimistische katholische Schullehrer und Organist Johann Kmitta zu Groß-Stein, Kreis Groß-Strehlis, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Der Candidat des Predigtamts Gottfried, Maximilian Lange, ist zum evangelischen Pastor in Koslau vocirt und bestätigt worden.

Der bisherige Kämmerer und Rathmann George Gierich in Rybnitz, ist als solcher auf anderweite sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der zeitliche Hilfs-Lehrer bei der evangelischen Stadtschule in Pitschen, Carl, Benjamin, August Helmich, ist als 4ter Lehrer daselbst angestellt worden.

Der zeitliche interimistische katholische Schullehrer und Organist Johann Ring in Kotschanowiz, Kreis Greusburg, ist nunmehr definitiv angestellt worden.

Der katholische Schullehrer Schablicky, ist von Zawada nach Ksionzlas, Kreis Tesch=Elewis, versetzt worden.

Der Kaufmann Anton Heinze zu Beuthen, ist zum unbefoldeten Rathmann daselbst, auf sechs Jahre gewählt und als solcher bestätigt worden.

Der zeitliche 4te Lehrer bei der katholischen Stadtschule in Beuthen, Joseph Marketta, ist zum 3ten Lehrer daselbst befördert worden.

Gestorben:

der erste Lehrer bei der katholischen Stadtschule in Neustadt, Mieger.

Amts-Blatt

der Königlichcn Regierung zu Oppeln.

Stück 50.

Oppeln, den 13^{ten} December 1842.

Allgemeine Gesetzsammlung.

N^o 25 enthält:

- (N^o 2308.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 22sten November 1842, wegen des verheissenen Steuer-Erlasses und über die Beförderung einer umfassenden Eisenbahn-Verbindung zwischen den verschiedenen Provinzen der Monarchie.
- (N^o 2309.) Verordnung wegen Aufhebung der Ausfertigungs- und Verhandlungs-Porteln der Provincial-Verwaltungs-Behörden. Vom 22sten November 1842.
- (N^o 2310.) Verordnung wegen Herabsetzung des Salz-Verkaufs-Preises auf den Salz-Niederlagen der Monarchie. Vom 22sten November 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Der bisherige Bau-Conducteur Donner, welcher gegenwärtig im Regierungs-Bezirk Magdeburg beschäftigt wurde, ist vom 1sten December d. J. ab, zum Wegebaumeister in Königsbütte ernannt, und übernimmt sonach die Beaufsichtigung der Bergwerkstraßen, so wie der Staatsstraße von der Loß-Deuthener Kreis-Grenze bis zur Feldmark Larnowitz. Oppeln, den 28. November 1842.

N^o 197.

Betr. den Geschäftspreis des Wegebaumeisters Donner zu Königsbütte.

Das dem Kupferstecher und Lithographen Lehmann in Berlin, unterm 3ten Mai 1841 ertheilte Einführungs-Patent,

Patent-Zurücknahme.

auf eine Maschine zur Fabrication des Papiers ohne Ende, in der durch Zeichnung

nung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne die Benutzung bekannter, hierbei in Anwendung gebrachter Theile zu beschränken, ingleichen

auf einen mit dieser Maschine in Verbindung gebrachten Trocknen-Apparat, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ist, da die Ausführung in der bestimmten Frist nicht nachgewiesen, aufgehoben worden. Dppeln, den 29. November 1842.

Patent-
Zurücknahme.

Das dem Kupferstecher und Lithographen Lehmann in Berlin, unterm 3ten Mai 1841 ertheilte Einführungs-Patent, auf eine Nagelschmiede-Maschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ist, da die Ausführung in der bestimmten Frist nicht nachgewiesen, aufgehoben worden. Dppeln, den 29. November 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober- Landes = Gerichts in Ratibor.

Nr. 198.

Allerhöchster Befehl vom 22sten April 1842, betreffend die Lehn = Erneuerung in Folge des durch das Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. eingetretenen Thronveränderungs-falles.

Auf Ihren gemeinschaftlichen Bericht vom 14ten v. M. will Ich über die Lehn = Veränderungen, in Folge Meiner Thronbesteigung, folgende Bestimmungen treffen:

- 1) In Ansehung der Thronlehen Dels, Sagan, Troppau und Jägerndorf, Krotszyn und Wittgenstein, soll die Lehn = Erneuerung und die Ausfertigung neuer Lehnbriefe, der bestehenden Verfassung gemäß, erfolgen; Ich will jedoch allen Inhabern von Thronlehen, welche die Belehnung durch einen Bevollmächtigten zu empfangen nachsuchen, die Dispensation vom persönlichen Erscheinen hiermit ertheilen.
- 2) Ebenso haben alle Inhaber von Erbämterlehen, auch wenn sie bloße Dignitätslehn ohne nutzbare Lehnrechte sind, so wie die Besitzer aller übrigen Meiner Oberlehnsherrlichkeit unterworfenen adelichen oder unadelichen, schrift = oder amtsfälligen Lehn, die Erneuerung der Belehnung nachzusuchen, und die dafür zu erlegenden Gebühren zu entrichten; neue Lehnbriefe sollen jedoch nur denen, welche ausdrücklich darauf antragen, ausgefertigt werden.
- 3) Den Mitbelehnien und Gesamthändern an den vorbezeichneten Lehen, ferner den Besitzern der Ermländischen, der Schwebniz = Jauernschen und der Niederlausitzischen Lehn, desgleichen den Besitzern solcher allodificirten Güter, bei deren Allodification die Belehnung von Füllen zu Füllen, oder die Confirmation der

Allobifications-Urkunden vorbehalten worden, will Ich die Lehn- = Erneuerung und beziehungsweise die Beleihung, oder die Confirmation der Allobifications-Urkunden, und die Erlegung der dafür zu entrichtenden Gebühren, so wie auch den Besitzern allobificirter Lehne in Hinter-Vommern, die zu entrichtenden Homagial-Gebühren theils nach hergebrachter Verfassung, theils aus Gnaden, jedoch ohne Präjudiz für künftige Fälle, erlassen. —

- 4) Ich will allen Meinen Vasallen, den Lehnbesitzern, Mitbelehnnten und Gesamthändern, die von ihnen bis zum heutigen Tage begangenen Lehnfehler, welche nicht den Verlust des Lehns, sondern nur eine Lehnsemdende nach sich ziehen, in Gnaden verzeihen, wenn sie binnen Jahresfrist der versäumten Lehnspflicht nachtraglich genügen.

Hiernach haben Sie zur Ausführung vorstehender Bestimmungen in Ihren Ressorts das Erforderliche zu verfügen. Potsdam, den 22. April 1842.

Friedrich Wilhelm.

An

den Ober-Kammerherrn und Staats-Minister Herrn Fürsten zu Sayn-Wittgenstein, die Staats-Minister Mähler, von Rochow und von Ladenberg und den wirklichen Geheimen Rath Grafen zu Stolberg.

Vorstehender Allerhöchster Befehl wird hierdurch allen Lehn- = Behörden zur Nachricht und Nachachtung zugefertigt. Berlin, den 14. Mai 1842.

Der Justiz-Minister.
Mähler.

An

sämmtliche Lehn- = Behörden. I. 1,922, Lehn- = Generalien 77.

Vorstehender Allerhöchster Befehl wird zur allgemeinen Kenntniß hierdurch bekannt gemacht. Kallbor, den 25. November 1842.

Personal-Chronik.

Nachstehend benannte Candidaten der Theologie:

Ernst, August Vorrnann aus Postendorf bei Görlitz, 33 Jahr alt;
Johann, Eduard Friderici aus Rawicz, 24½ Jahr alt;
Friedrich, Gustav Neugebauer aus Flinsberg, 27 Jahr alt;
Johann, Ernst Peise aus Marthen bei Gubrau, 25 Jahr alt;

Carl, Louis Stock aus Görlitz, 24 $\frac{3}{4}$ Jahr alt;
 Ernst, August Wiedermann aus Lobendau, 24 $\frac{1}{2}$ Jahr alt,
 haben nach bestandener Prüfung pro venia concionandi die Erlaubniß zu predigen erhalten.

Ebenso haben die folgenden Candidaten des Predigtamts:

Ernst, Wilhelm, Ferdinand Auerbach aus Polnisch-Würbitz, Kreis Greusburg,
 29 Jahr alt;

Carl Blumenberg aus Breslau, 30 Jahr alt;

Ernst, Friedrich Goldbach aus Striegau, 30 Jahr alt;

Carl, Friedrich, Wilhelm Linge aus Breslau, 27 Jahr alt;

Andreas, Gottlieb Schliebs aus Gabitz bei Breslau, 31 $\frac{1}{2}$ Jahr alt;

Johann, Friedrich, Adolph Pünke aus Kölsch, 27 Jahr alt;

Heinrich, Friedrich, Theodor Röhl aus Thommendorf, 39 Jahr alt;

Ernst, Otto Sallmann aus Muskau, 32 Jahr alt;

Johann, Wilhelm Schulze aus Löbelslust, 32 Jahr alt;

Carl, Friedrich Weber aus Seifroden, 37 Jahr alt;

Gottlieb Werner aus Kösnitz, 28 Jahr alt;

Herrmann, Friedrich, Theodor Förster aus Brieg, 27 $\frac{1}{2}$ Jahr alt;

Ernst, Gottlieb, Lebrecht Hellmann aus Stroschowitz, 26 Jahr alt;

Rudolph, Heinrich Klopsch aus Glogau, 24 $\frac{3}{4}$ Jahr alt;

Johann, Carl Kunert aus Diersdorf bei Nimpsch, 34 Jahr alt;

Johann, Gottfried Langnickel aus Ober-Allersdorf bei Sorau, 31 Jahr alt;

Gottlieb Marcus aus Türkenhof bei Spremberg, 27 Jahr alt,

nach bestandener Prüfung pro ministerio das Zeugniß der Wahlfähigkeit zu einem geistlichen Amte erhalten, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 24. November 1842.

Königliches Consistorium für Schlesien.

Des Königs-Majestät, haben die, auf den Landes-Altesten, Königlichen Kammerherrschaft und Regierungs-Assessor a. D. von Gilgenheimb auf Franzdorff gefallene Wahl, zum Director der Neiß-Grattauer Fürstenthums-Landschaft, Allerhöchst zu bestätigen geruht.

Der bisherige Lehrer an der höhern Bürgerschule in Meisse, Dr. Carl Pohl, ist nach erfolgter Genehmigung des Königl. hohen Ministerii der Geistlichen u. Angelegenheiten, zum 9ten Lehrer am Königl. katholischen Gymnasio zu Breslau berufen worden.

Das Königl. hohe Ministerium der Geistlichen u. Angelegenheiten, hat den Lehrern Woltersdorf und Tobisch II. am Friedrichs-Gymnasium zu Breslau; so wie dem Lehrer Dr. Frölich am katholischen Gymnasio zu Reisse, das Prädicat „Oberlehrer“ verliehen.

In Stelle des von Oppeln nach Reisse versetzten Rittmeisters, Baron von Repert, vom Königl. 6ten Husaren-Regiment, ist der nach ersterem Orte für ihn commandirte Seconde-Lieutenant von Brixen, desselben Regiments, zum Mitgliede der Königl. Departements-Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige im Bereiche der Königl. 12ten Landwehr-Brigade, Seitens des Königlichen General-Commando's des 6ten Armee-Corps, ernannt worden.

Der Landrätbliche Privat-Secretair Joseph, Carl Mader, ist als Regierungs-Supernumerarius angenommen worden.

Der Candidat des Predigt-Amtes Carl, Adolph Kolbe, ist zum evangelischen Pastor in Friedland, Kreis Falkenberg, vocirt und bepfätigt worden.

Gestorben:

der Ollmüzer Fürstbischöfliche Rath, Consistorial-Assessor, Vicebediant des Decanats Ratscher, und Stadt-Pfarrer zu Bauerwis, Franz Neumann.

Personal-Veränderungen

der im Bereich des Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu Ratibor vorgekommenen Personal-Veränderungen.

Befördert:

der Land- und Stadt-Gerichts-Secretair Maaske zu Oppeln, ist zum Canzlei-Director ernannt worden;

der pensionirte Gendarm Niemczyk, ist als Hülfss-Executor und Gerichtsdiener beim Stadt-Gericht Bauerwis=Ratscher interimistisch angestellt;

der Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Bublaski zu Lauban, ist als Justiz-Com-

Commissarius für die Gerichte des Rybnick Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rybnick, ernannt worden.

Versezt:

- 1) der Kammer-Gerichts-Auscultator Nieberstetter zu Berlin, zum Oberlandes-Gericht in Ratibor;
- 2) der Oberlandes-Gerichts-Assessor Sünzling, als Assessor zum Land- und Stadt-Gericht zu Brieg;
- 3) der Land-Gerichts-Assessor Viola, zum Land- und Stadt-Gericht in Trzemeszno.

Pensionirt:

der Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Lange zu Oppeln

Abgegangen:

der Oberlandes-Gerichts-Auscultator Lessel;

der Referendarius Mischke, wegen Uebernahme der Bürgermeisterstelle in Bauerwitz;

der Referendarius Kuzen, wegen Uebernahme der Bürgermeisterstelle in Neustadt.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

N.	Benennung der Ortschaften.	Kreis.	Namen der Schiedsmänner.
1	Sohrau	Rybnick	pensionirter Stadt-Gerichts-Auscultar Wenzel zu Sohrau.
2	Bladen	Leobschütz	Scholze Franz Brückner zu Bladen.
3	Biestkau	"	Scholze Joseph Preiß zu Biestkau.
4	Casimir	"	Scholze Carl Nagel zu Damascho.
5	Comeise	"	Schullehrer Heißig zu Comeise.
6 ^a	Dirschel	"	Gutsbesitzer Graf v. Parisch zu Dirschel.
6 ^b	Gröbnig	"	Scholze Kosch zu Gröbnig.
7	Hennerwitz	"	Freigärtner Turekky zu Hennerwitz.

Nach-

N.	Benennung der Ortschaften.	Kreis.	Namen der Schiedsmänner.
8	Zernau	Leobschütz	Kämmerer Stanjek zu Bauer- witz.
9	Kittelwitz	"	Schullehrer Klein zu Kittelwitz.
10	Königsdörf, Sabschütz, Trenkau, Blumendörf, Schlogenberg und Kaltenhausen	"	Schullehrer Birke zu Königs- dörf.
11	Liptin	"	Amtmann Laßmann zu Liptin.
12	Pommerschwitz	"	Schullehrer Müller zu Pom- merschwitz.
13	Noben	"	Bauergutsbesitzer Scharbert zu Noben.
14	Schönan	"	Schulze Krautwurst zu Schö- nan.
15	Tropplowitz, Städtl. und Dorf, Schönwiese, Geppersdorf und Naben	"	Bürgermeister Pradel zu Tropp- lowitz.
16	Tschirmkau	"	Schullehrer Küppet zu Tschirmkau.
17	Türmiz	"	Scholze Krebs zu Türmiz.
18	Zauchwitz	"	Freibauergutsbesitzer Heibrich zu Zauchwitz.
19	Dombrowka	Oppeln	Schullehrer Jacobi zu Plüm- tenau.
20	Elschnitz	Neustadt	Gutsbesitzer Sohn zu Elschnitz.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 51.

Oppeln, den 20^{ten} December 1842.

Allgemeine Gesetzsammlung.

N^o 26 enthält:

- (N^o 2311.) Ministerial-Erklärung, über die zwischen der diesseitigen und der Fürstlich Reuß-Plauischen gemeinschaftlichen Landes-Regierung zu Gera abgeschlossene Uebereinkunft, um hinsichtlich des Schutzes der gewerblichen Waaren-Bezeichnungen in den Königlichen Staaten auf der einen Seite und in den gesammten Landen der Fürstlich Reuß-Plauischen jüngern Linie auf der andern Seite, die gegenseitige Gleichstellung der beiderseitigen Unterthanen herbeizuführen. D. d. den 5ten October und bekannt gemacht den 8ten November 1842.
- (N^o 2312.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 14ten November 1842, betreffend die Uebertragung der Leitung der Verwaltung der Domainen und Forsten, an den Grafen zu Stollberg-Wernigerode.
- (N^o 2313.) Allerhöchste Cabinets-Order vom 23sten November 1842. Die Ernennung des Ober-Regierungs-Raths Köhler und des Stadthaltesten Knoblauch, zu Mitgliedern der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden betreffend.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Die Getreide- und Rauchs Futter-Marktpreise an Martini d. J. in den Kreis-Städten des hiesigen Regierungs-Bezirks, sind nach der gezogenen Fraction auf:

55

1 Rthlr.

N^o 199.

Betr. die Getreide- und Rauchs Futter-Marktpreise an Martini 1842

1	Rthlr.	5	Sgr.	11	pf.	für den Scheffel Roggen,
1	"	21	"	1	"	" " Weizen,
"	"	28	"	5	"	" " Gerste,
"	"	23	"	6	"	" " Hafer,
1	"	7	"	1	"	" Centner Heu,
5	"	14	"	2	"	" das Schock Stroh,

Preussisch Maas und Gewicht festgestellt worden.

Oppeln, den 7. December 1842.

Advocatverlegung
zu Koslau.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß der für Koslau auf den 18ten Januar 1843 angesetzte Kram- und Viehmarkt, und zwar der Viehmarkt auf den 11ten Januar 1843, und der Krammarkt auf den 12ten desselben Monats und Jahres, verlegt worden ist. Oppeln, den 10. December 1842.

Patent-
Anmeldung.

Den Fabrik-Unternehmern Buchschwerdt und Beuchel in Magdeburg, ist unterm 28sten November c. ein Patent,
auf ein als neu und eigenthümlich erkanntes Verfahren beim Ausdecken des Zuckers mit Kläre (Deckfel) und beim Kochen desselben,
auf zehn Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 6. December 1842.

Patent-
Anmeldung.

Das dem Kaufmann Carl Treu in Berlin, unterm 17ten April 1842 ertheilte Ein-
führungs-Patent,
auf eine Verbesserung der Brenner für Del- und Thran-Lampen ohne Docht,
durch ein Modell nachgewiesene Construction,
ist wieder aufgehoben worden. Oppeln, den 6. December 1842.

Patent-
Anmeldung.

Das dem Mechaniker John March zu Aachen unterm 25sten März 1842 ertheilte
Patent,
auf einen Dampfschieber für Dampf-Maschinen,
ist wieder aufgehoben worden. Oppeln, den 13. December 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königlichen Ober- Landes = Gerichts in Ratibor.

Nr. 200. Die sämtlichen Patrimonial-Gerichte des Departements, werden mit Bezug auf die
tr. die Beschaf-
heit der Ge-
allgemeine Justiz-Ministerial-Verfügung vom 29sten October c. (Ministerial-Blatt S.

335 Nr. 181) hierdurch aufgefördert, über die Beschaffenheit der Localien, in welchen bei ihnen

richts-Localien
und den Zustand
der Gefängnisse.

a. die Acten und Hypothekenbücher,

b. die Depositorien,

aufbewahrt werden, und

c. über den Zustand der Gefängnisse,

binnen 14 Tagen zu den betreffenden Einrichtungs-Acten der einzelnen Gerichte zu berichten.

Die Patrimonial-Gerichte, deren Gerichts-Eingefessenen die Zahl von Eintausend Seelen nicht erreichen, werden gleichzeitig angewiesen, auf die Vermehrung der Gerichts-Eingefessenen zu achten, und wenn die Zahl von Eintausend erreicht oder überschritten wird, davon zu den oben bezeichneten Acten sofort Anzeige zu machen.

Ratibor, den 3. December 1842.

Bekanntmachungen verschiedener Behörden.

Zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst, für das hiesige Königliche Regierungs-Departement pro 1843, sind nachstehende vier Termine festgesetzt worden:

- | | |
|-------------------------|---------|
| 1) der 11te März, | } 1843. |
| 2) " 10te Juni, | |
| 3) " 2te September, | |
| und 4) " 11te November, | |

N 201.
Str. die für das
Jahr 1843 anbe-
raumten Termine
zur Prüfung der
Freiwilligen zum
einjährigen Mili-
tairdienst, bezüg-
lich des hiesigen
Königlichen Re-
gierungs-Depar-
taments.

Dieserjenigen Individuen, welche nach §. 10 der Bekanntmachung der Königlichen Hochlöblichen Regierung hieselbst vom 2ten März 1826 (extraordinaire Beilage zum Stück XI. des Amtsblattes pro 1826) sich zum Eintritt in das stehende Heer als einjährige Freiwillige berechtigt halten, und zu diesem Behuf ein Attest zu empfangen wünschen, haben sich daher in vorstehend erwähnten Terminen, Morgens 9 Uhr in dem Geschäfts-Local der hiesigen Königlichen Regierung einzufinden, und das weitere, wegen ihrer Prüfung zu gewärtigen.

Zugleich werden diese Individuen aufgefördert, sich vor vorgedachten Tagen schriftlich bei uns zu melden, es muß jedoch diese Anmeldung dergestalt erfolgen, daß sie noch vor diesen Terminen, in den Besitz unserer Vorbeschreibungen gelangen können.

Dem schriftlichen Gesuche, welches auch die bescheinigende Versicherung enthalten muß, daß für die Equipirung und den Unterhalt aus eigenen Mitteln gesorgt ist, müssen die in unserer Bekanntmachung vom 16ten Juni 1826 (Stück XXVI. pag. 160 — 163) aufgeführten Zeugnisse unerläßlich, nämlich:

das

das Tauf = Attest,

„ Attest, über die erhaltene wissenschaftliche Bildung,

„ ärztliche Attest,

zu unserer Einsicht und Prüfung beigelegt werden.

In Fällen, wo zu einem Termine eine zu geringe Anzahl von Individuen zur Prüfung sich melden sollte, behalten wir uns vor, letztere auf den nächsten Termin zu verlegen; und dies den Interessenten bekannt zu machen.

Dyppeln, den 1. December 1842.

Königliche Departements = Prüfungs = Commission.

Personal = Chronik.

Die erledigte Kreis = Chirurgen = Stelle des Lubliner Kreises, ist dem Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Joseph Blasel, verliehen worden.

Des Königs Majestät haben dem Kreis = Cassenboten Johann Kolzan in Pless, das allgemeine Ehrenzeichen Allergnädigst zu verleihen geruhet.

Der Königliche Ober = Landes = Gerichts = Referendarius Albert, Anton, Eduard Kuzen, ist zum Bürgermeister und Syndikus in Neustadt, auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der zeitherige Schul = Abjuvant August Kretschmer, ist als katholischer Schullehrer und Organist in Schnellewalde, Kreis Neustadt, vocirt und bestätigt worden.

Der unbefoldete Rathmann Moriz Bernhard in Guttentag, ist als solcher auf anderweite sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Die Vocation für den katholischen Schullehrer und Organisten Joseph Halama zu Radoschau, Kreis Cosel, ist bestätigt worden.

Amts-Blatt

der Königlichen Regierung zu Oppeln.

Stück 52.

Oppeln, den 27^{ten} December 1842.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Mit Bezug auf unsere Amtsblatt-Bekanntmachungen vom 26sten April 1835, 30sten August 1839 und 20sten August 1841, die Einwanderungen fremder, aus der Schweiz Kommender Handwerksgefallen betreffend, wird den, mit Verwaltung der Polizei beauftragten Behörden eröffnet, daß mittelst Rescripts des Herrn Ministers des Innern, Excellenz, vom 24sten November d. J. bestimmt worden ist

wie Handwerksgefallen aus andern deutschen Staaten, welche sich darüber auszuweisen im Stande sind, mit Genehmigung ihrer heimiathlichen Behörde, oder mit dem Paß-Visa der betreffenden Gesandtschaft ihres Vaterlandes versehen nach der Schweiz gewandert zu seyn, der Eintritt in die Preussischen Staaten allgemein gestattet werden könne.

Dieser Nachweis ist, wenn der Paß-Inhaber die Visirung seines Passes bei der betreffenden dieseitigen Gesandtschaft im Auslande nachsucht, bei der gebachten Gesandtschaft zu führen, daher aus deren Visa die geschehene Führung des Nachweises gefolgert werden kann. Hat aber der Wandernde seinen Paß mit einem gesandtschaftlichen Visa zum Eintritt in die Königlichen Staaten nicht versehen lassen, so muß er sich über die obgedachte Erlaubniß, Falls diese nicht aus dem Inhalte des Passes an sich schon hervorgeht, bei der dieseitigen Grenz-Polizei-Behörde, oder bei derjenigen Polizei-Behörde ausweisen, welcher der Paß nach dem Eingang in die Königlichen Staaten, zuerst zur Visirung vorgelegt wird.

Oppeln, den 8. December 1842.

N. 205.

Betr. die Einwanderungen fremder, aus der Schweiz Kommender Handwerksgefallen.

N. 204.

Betr. die Bestimmung, daß Beschwerden

Es kommen öfters die Fälle vor, daß direct bei uns sowohl Beschwerden über die Magisträte und Dominien mit Uebergehung der Königlichen Landraths-Ämter, als auch

Magistrate und Dominien vor bei den Königl. Landraths-Ämtern gebracht werden sollen. Recursgesuche gegen Entscheidungen der Local- Behörden, von den Reclamanten und Recurrenten eingereicht werden.

Da dies zur ungebührlichen Anhäufung der Geschäfte und selbst gegen das Interesse der Beschwerdeführer und Recurrenten zur Verzögerung gereicht, und dem geordneten Dienstbetriebe entgegen ist, so wiederholen wir die Bestimmungen, daß Beschwerden über Magistrate und Dominien, entweder bei den Königlichen Landraths-Ämtern zunächst anzubringen, oder doch denselben zur Beförderung an uns zu übergeben, dann aber von letzteren zuvor zu prüfen, und so vollständig zu erörtern und vorzubereiten sind, daß der Bescheid gleich von hieraus erfolgen kann. Ebenso sind Recursgesuche gegen Polizei- Straf-Resolute, bei den betreffenden Local- Behörden selbst anzubringen, von ihnen, in sofern neue Umstände angeführt werden, vollständig zu erörtern und dann den Königlichen Landraths-Ämtern zur Beförderung an uns — nach vorangegangener Prüfung und resp. Vervollständigung — zu übergeben, von letzteren aber wiederum, mittelst gutachtlichen Berichts an uns einzureichen. In allen Fällen, wo Privatpersonen sich mit ihren Beschwerden und Recursen, unter Nichtbeachtung der obigen Bestimmungen direct an uns wenden, oder wo die Behörden es an der erforderlichen vollständigen Erörterung und gutachtlichen Äußerung, bei Ueberreichung der zur Sache gehörigen Schriftstücke fehlen lassen sollten, werden wir die betreffenden Piecen ohne weitere Verfügung, portopflichtig an die resp. Absender remittiren. Dppeln, den 9. December 1842.

Personal - Chronik.

In die Stelle des ausgeschiedenen Polizei- Districts- Commissarius und früheren Gutsbesizers auf Cilaу, Meißner Kreises, Hauptmann Merckel, ist der Gutspächter, Lieutenant Menzel in Grunau, ernannt worden.

Der Kreis- Secretair, Premier- Lieutenant Hadamczyk zu Grottkau, ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet, dem Kaufmann Albrecht zu Ratibor, den Character eines Königlichen Commerzien- Raths beizulegen.



Extraordinaire Beilage

zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Oypeln, Stück LII.

Seine Majestät der Kaiser von Rußland haben es für nützlich erachtet, in den Handels-Verhältnissen zwischen Ihren sowohl russischen, wie polnischen Unterthanen und denen Sr. Majestät des Königs von Preußen, einige Erleichterungen eintreten zu lassen und die deshalb nöthigen Bestimmungen in Betreff Rußlands durch einen an den dirigirenden Senat unterm 9^{ten} Juli 1842 gerichteten Ukas, und in Betreff Polens durch eine an den Administrations-Rath des Königreichs unterm ^{28ten August} ~~28ten August~~ ^{9ten September} 1842 erlassene Verordnung festgesetzt.

Wir bringen dieselben, insoweit sie den Handels-Verkehr unter den genannten Nationen betreffen, zur Kenntniß des dabei interessirenden Publicums.

A. In Betreff Rußlands.

- 1) In den Russischen Häfen sind die Preussischen Schiffe den Russischen hinsichtlich der Schiffsabgaben gleichgestellt, unter der Bedingung, daß eine ähnliche Gleichstellung in den Preussischen Häfen hinsichtlich der russischen Schiffe erfolge. Die Küsten-Schiffahrt ist von dieser Regel ausgenommen und bleibt ausschließlich den Russischen Unterthanen vorbehalten.

Ebenso sollen in den Häfen des Groß-Fürstenthums Finnland die Preussischen Schiffe den Finnländischen gleichgestellt werden, sobald nach weiterer Vereinbarung die Finnländischen Schiffe in den Preussischen Häfen mit den einheimischen Schiffen gleiche Rechte genießen werden.

- 2) Mit dem 1sten Januar 1843, werden zu Krotkegen und Nekestadt (Nowoje Mesto) zwei neue Zollämter IIIter Klasse mit denselben Rechten, welche dem Zollamte von Groschdow zustehen, eröffnet werden.
- 3) Zu mehrerer Erleichterung des Handels, ist von etlichen Waaren der Zoll verringert,

N. 202.
Betreffend die eingetretenen Erleichterungen in den Handels-Verhältnissen mit Rußland und Polen.

gert, von andern ganz aufgehoben worden, wie dies das sub A. beifolgende Verzeichniß eines Nähern ausweist.

- 4) Bei Fuchsfellen, Geschirr von Fayence und ordinärem Ehon, Lein- und Hanf-Fabrikaten, Pferden, angemachtem Senf und Getreide, kommen die niedrigeren, im Verzeichniß angegebenen Zollsätze jedoch nur dann zur Anwendung, wenn eine Bescheinigung der Preussischen Bezirks-Behörde beigebracht wird, daß die Waaren wirklich Preussischen Ursprungs sind. Wegen der Erlangung solcher Ursprungs-Zeugnisse, welche Stempel- und gebührenfrei ertheilt werden sollen, haben sich die Interessenten an die dieserhalb instruirten Königl. Kreis-Landräthe zu wenden.
- 5) Den Zollämtern von Polangen, Tauroggen und Turberg ist das Recht der Zollerhebung von allen nach dem allgemeinen Zolltarif für den europäischen Handel Rußlands erlaubten Waaren, mit Ausnahme von Sandzucker, Rum, Urrak, Franzbrandwein, türkischen und Kaschemir-Schawls und goldenen und silbernen Waaren ertheilt, wobei den Einfuhr-Waaren ein sechs- und achtmonatliches Niederlagsrecht, wie in St. Petersburg, zugestanden ist. Uebrigens soll auch, wenn in den an Preußen gränzenden Kreisen eine Zucker-Fabrik errichtet wird, die Einfuhr des Sandzuckers in zu bestimmenden Mengen und gegen Entrichtung des dafür festgesetzten Zolles erlaubt werden.
- 6) Das Zollamt Brześć Litewski ist zu einem Zollamt Ister Klasse mit gleichen Abfertigungs-Befugnissen, wie die sub 5 genannten Zollämter besitzen, erhoben worden. Dasselbe ist verpflichtet, zum Transit nach Odessa, alle zu diesem Zweck von Preußen über das Königreich Polen zugeführte und mit den gesetzlichen Unterpfändern versehenen Waaren anzunehmen.

B. In Betreff Polens.

- 1) Mit dem ersten Januar 1848 werden die im Königreich Polen in den Gouvernements-Städten bestehenden Verbrauchs-Kammern aufgelöst. Zur Hebung und Controllirung der Zoll-Revenüen, so wie zur Erpedirung der durch das Land transito gehenden Waaren, werden Zollämter I. und II. Klasse eingerichtet.
- 2) Es werden Kammern eingerichtet:

im Innern von Polen.

eine Niederlage-Kammer in Warschau,

auf der Preussischen Grenze:

Kammern I. Klasse: in Bierzgow, Szczygioreo, Slupco, Miesjana und Nowogelajec (Wierballe).

Kammern II. Klasse: in Proszka, Pyzdry, Sluzewo, Lubicz, Zielun, Pyslowel, Vincenta, Filipow und Rucharskinia. Alle andern auf dieser Grenze bestehenden Kammern werden Kammern III. Klasse.

- 3) Außer den bestehenden Zollkammern ist der Administrations-Rath autorisirt, noch zwei neue Kammern III. Klasse zu errichten, auch mit Genehmigung der Preussischen Regierung nach Bequemlichkeit und Bedürfniß die sub 2 genannten Kammern I. und II. Klasse nach andern Orten zu verlegen.
- 4) Der Administrations-Rath ist autorisirt, um den nachbarlichen Verkehr zu heben, nach vorausgegangener Verständigung mit der Preussischen Regierung, die Markttage in einigen Grenzstädten anzugeben, um den Verkauf bestimmter namhaft gemachter Gegenstände des Ackerbaues und der Handwerks-Industrie zu befördern, mit dem Vorbehalt der Rückzahlung der Zollabgabe von denjenigen dieser Gegenstände, die auf jenen Märkten nicht verkauft und daher über die Grenze zurückgeführt werden.
- 5) Zur Erleichterung des Handelsverkehrs mit den vorstehenden und andern Artikeln, ist der Zoll von einigen Waaren ermäßigt, von andern ganz aufgehoben worden, wie dies das unten sub B. abgedruckte Waarenverzeichnis eines Näheren nachweist.
- 6) Die Zoll-Erleichterung tritt bei der Einfuhr von Pelzwerk (Fuchsfellen), Senf in Glasbüchsen, Pferden, leinenen und hanfenen Fabrikaten, Fayence und ordinärem Töpfergeschirr jedoch nur dann ein, wenn der Importeur durch eine Bescheinigung der Preussischen Bezirksbehörden nachweist, daß die Waare wirklich Preussischen Ursprungs sey. Wegen Erlangung solcher Ursprungs-Bezeugnisse gilt das oben A. 4. Gesagte.
- 7) Der Waaren-Durchgang durch das Königreich Polen ist gestattet und von allen Zollabgaben frei, und zwar nach allen bestehenden oder künftig ins Leben tretenden Richtungen, es sey, die Handelsartikel passirten nur das Königreich Polen aus einem Theil Preussens nach dem andern, oder sie sind bestimmt zum Ausgange über einen andern Polnischen Grenzpunkt.
- 8) Die bisher bestandenen Zuschlags-Abgaben von 1 Silber-Rubel 20 Kopfen für jeden Centner raffinirten Zuckers, welcher über die Grenze des Königreichs Polen von Kucharskinia bis an den Bezirk der freien Stadt Krakau, von der Seite Preussens, eingeführt und während seines Durchganges von dem Orte seiner Fabrikation, nirgends mit dem Transitozoll belegt worden, ist aufgehoben.
- 9) Die Communications-Abgaben, welche auf den Flüssen und Kanälen im Königreich Polen erhoben werden, sind mit dem 1/13ten September d. J. zu Gunsten der Ausländer aufgehoben.
- 10) Die Verfrachtungs-Abgabe im Königreich Polen ist zu Gunsten der Schifffahrt der Preussischen Unterthanen aufgehoben.

Oppeln, den 12. December 1842.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Verzeichniß

der Waaren, hinsichtlich welcher, bei deren Einfuhr über die Preussische Landgrenze nach dem Kaiserthum Rußland, die Zollbestimmungen abgeändert worden sind.

Benennung der Waaren.	Mahl, Maas und Gewicht.	Einfuhr- zoll nach dem Tarif vom Jahr 1841.		Nen angefesteter Zollbetrag.	
		In Silber.	In Silber.	In Silber.	In Silber.
		Rub. Kop.	Rub. Kop.	Rub. Kop.	Rub. Kop.
Bernstein , gelber, brauner und weißer, unverarbei- tet d. h. in Stücken, und Bernsteinfeilicht.....	vom Pfund	—	10	—	3
— verarbeitet und auf Schnüren.....	dito	4	75	1	—
— eingefaßt und Bernsteinmündstücke mit Metallinkru- stirung und andern ähnlichen Verzierungen.....	dito	9	20	3	—
Besen , von Binsen und Reisern.....	dito	—	40	Zollfrei	
Butter , von Kuh- und Schaafsmilch.....	vom Pud	3	80	—	40
Dachpfannen	vom Tausend	—	50	—	20
Dannen , von allerlei Vögeln.....	vom Pud	8	—	6	—
Eingemachtes : allerlei Früchte in Zucker- oder Ho- nighrump eingemacht und Fruchtstuppe.....	vom Pfund	—	60	—	20
— Passila, allerlei, und ohne Zucker bideingekochter Fruchtmuß.....	dito	—	50	—	5
Federn : Schreibfedern oder Federposen.....	dito	1	20	—	25
— allerlei geschliffene.....	dito	Verbot		—	15
Fleisch , frisches.....	vom Pud	3	60	Zollfrei	
— gesalzen, geräuchert und gedörret, und Würste jeder Art.....	dito	3	60	—	60
Früchte , Äpfel und Birnen jeder Art, frische, von der Sonne.....	zu 2 Knter	1	20	Zollfrei	

Benennung der Waaren.	Zahl, Maas und Gewicht.	Einfuhr- zoll nach dem Tarif vom Jahr 1841.		Neu angelegter Zollbetrag.	
		In Silber.		In Silber.	
		Rub.	Kop.	Rub.	Kop.
Früchte , Kirschen und Pflaumen, allerlei frische . . .	zu 2 Auser	1	60	Zollfrei	
Fuchsfelle , die besonders benannten ausgenommen. Auf Bescheinigung der Preussischen Bezirksbehörden, daß die Felle wirklich Preussischen Ursprungs sind. .	vom Pfund	1	—	—	30
Geschir von Fayence und ordinärem Thon; weißes und jedes einfarbige, ohne Gold und Silber und ohne Malerei und Kanten. Auf Bescheinigung der Preu- ssischen Bezirksbehörden, daß die Waare wirklich Preu- ssischen Ursprungs ist.	vom Pud	4	65	—	30
— von Holz, gefärbtes, lackirtes und ordinäres, mit Ausnahme des besonders benannten	dito	4	—	1	50
Getreide , Perlgrauen	vom Scheitwerk	Verbot.		—	30
— Mannagrüge	dito	Verbot.		—	45
Haare : Menschenhaar, unverarbeitet	vom Pud	6	90	2	—
— verarbeitet	dito	10	50	5	—
Holz : Eschenstämme von jeder Arschin	der Länge	—	5	Zollfrei	
— in dünne Blätter gesägt.	vom Pud	1	15	Zollfrei	
— Ulmenstämme und Bretter von jeder Arschin	der Länge	—	5	Zollfrei	
Kalk , allerlei, ausgenommen Spießglasalkali und Chlorkalk.	vom Pud	—	6	Zollfrei	
Sein- und Hanffabrikate. Auf Bescheinigung der Preu- ssischen Bezirksbehörden, daß die Waare wirklich Preu- ssischen Ursprungs ist:					
— Feinene Tücher, weiße Schnupstücher mit und ohne Kanten, außer den besonders benannten Tüchern. . .	vom Pfund	2	10	1	50
— Battisttücher mit weißen und bunten, angewebten und aufgedruckten, nicht über einen Zoll breiten Kanten.	dito	5	60	3	—
— Dergleichen Tücher mit Eden, Kanten von mehr als einem Zoll Breite und mit Blumen in der Mitte.	dito	6	90	4	—

Benennung der Waaren.

Zahl, Maasß
und
Gewicht.

Einfuhr-
zoll
nach dem
Tarif vom
Jahre 1841.

Neu
angefesener
Zollbetrag.

In Silber.
Rub. / Kop.

In Silber.
Rub. / Kop.

Leinwand, leinene, hänfene und mit Baumwolle gemischte; die besonders benannte ausgenommen	vom Pfund	1	85	1	20
Alle einfarbig gefärbte und bunte, gewirkte, brochirte und brodirte Leinen- und Hanfwaaren; die besonders benannten ausgenommen	dito	6	90	4	—
Dergleichen Tücher	dito	9	20	5	—
Tischtücher, Servietten und Handtücher, leinene und mit Baumwolle oder Wolle gemischte, weiße, farbige und bunte, durchwirkte und brochirte	dito	2	30	1	20
Strümpfe und Mäßen, weiße, einfarbige und bunte	dito	1	20	—	80
Dergleichen brodirte	dito	1	80	1	20
Knöpfe, zwirnene, für die Wäsche	dito	4	60	2	—

Anmerkung. Alle leinene und hänfene bedruckte Fabrikate bleiben verboten, die besonders benannten ausgenommen.

Pferde, Wallachen und Stuten. Auf Bescheinigung der Preussischen Bezirksbehörden, daß die eingeführten Pferde wirklich Preussischen Ursprungs sind

vom Stück 40 — 15 —

Füllen werden den vollwüchsigen Pferden gleichgestellt.

Radfelgen von Buchen- und Ahnenholz zc. . . . von 100 Stück 1 20 — 50

Seuf, trockner vom Pfund — 20 — 5

angemachter, mit dem Geschirr. Auf Bescheinigung der Preussischen Bezirksbehörde, daß die Waare wirklich Preussischen Ursprungs ist

dito — 50 — 20

Strohkästchen, Futterale und ähnliche nicht benannte Arbeit

dito 1 50 1 —

Fischlerarbeit jeder Art, die besonders benannte ausgenommen

vom Pud 8 — 1 50

Be

Benennung der Waaren.

Benennung der Waaren.	Zahl, Maas und Gewicht.	Einfuhr- zoll		Neu angefesteter Zollbetrag.	
		nach dem Tarif vom Jahr 1841.			
		In Silber. Rub. Kop.	In Silber. Rub. Kop.	In Silber. Rub. Kop.	In Silber. Rub. Kop.
Töpferwaare , als: Kacheln, Töpfe und allerlei gla- surte und nicht glasurete Sachen, ohne Gold, Silber und Malerei, mit Ausnahme der besonders genannten.	vom Pud	4	65	—	80
Erffeln , Muscherons, Champignons und alle an- dere Pilze in Del, Essig und gesalzen	dito	13	—	2	—
Vieh : Bullen, Ochsen und Büffelochsen	vom Stück	—	70	—	30
— Kühe, Büffelfühe und junge nicht ausgewachsene Rinder	dito	—	30	—	12
— Kälber, Schaafböcke, Schaafse, Lämmer, Ziegen, Ziegenböcke und Zickeln	dito	—	8	—	3
— Eber und Schweine	dito	—	25	—	10
— Ferkeln	dito	—	7	—	5
Vögel , allerlei lebendige, ausgenommen Papageien und ähnliche	dito	—	30	Zollfrei	
Wachs , gelbes, weißes und gefärbtes, unverarbeitet.	vom Pud	1	75	1	—
— Gummierwachs für die Tapezierer, und Baum- oder Impfwachs	dito	1	75	1	—
Ziegelsteine	vom Tausend	—	50	—	10
Runder oder Feuerschwamm	vom Pud	2	40	Zollfrei	
Anmerkung. Vom salpetrificten Papierschwamm wird der bisherige Zoll erhoben.					
Außer obigen Waaren dürfen folgende, zur See, von Preußen eingeführte und, daß sie Preussischen Ur- sprungs sind, von den Preussischen Bezirksbehörden be- scheinigte Getreidesorten, gegen nachstehenden herabge- setzten Zoll durchgelassen werden:					
Roggen	vom Eschetwert	2	—	1	—
Weizen und Spelz	dito	3	—	1	50
Erbsen	dito	3	—	1	50

Benennung der Waaren.	Mahl, Maas und Gewicht.	Einfuhr- zoll nach dem Tarif vom Jahr 1841.		Neu angefesteter Zollbetrag.	
		In Silber.		In Silber.	
		Rub.	Kop.	Rub.	Kop.
Hafer	vom Eschetwert	1	50	—	75
Gerste	dito	2	—	1	—
Buchweizen	dito	1	50	—	75
Gerste	dito	2	50	1	25
Weizen	dito	2	—	1	—
Linien	dito	3	—	1	50
Türkische Bohnen , getrocknete oder Schminkbohnen Phaseolen und andere, die besonders ben. ausgenommen.	dito	3	—	1	50
Perlgrünpen	dito	Verbot		1	50
Mannagrüge	dito	Verbot		2	25

Anmerkung Jede andere Art Grüge, desgleichen Mehl und Malz, zahlen bei der Einfuhr anderthalbmal so viel als das Korn, woraus sie bereitet worden.

V o r s c h r i f t.

- 1) Die Wirksamkeit dieses Verzeichnisses beginnt mit dem Tage, an welchem die Zoll-Kemter dasselbe erhalten.
- 2) Alle in diesem Verzeichnisse benannte Einfuhrwaaren, welche an dem Tage des Empfanges desselben noch nicht bereinigt sind, genießen die festgesetzten Zoller-mäßigungen.
- 3) Ursprungsatteste werden von keiner Waare verlangt, bei welcher es nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist.

B.

Verzeichniß

der Waaren, welche entweder zollfrei oder gegen eine mäßigere Zollabgabe, als die ist, welche durch den allgemeinen polnischen Tarif festgestellt werden, aus Preußen zur Einfuhr nach dem Königreich Polen verstattet sind.

Position des Ein- gangs- Zoll- Tarifs.	Benennung der Waaren.	Grundsatz zur Versteue- rung.	Zollsatz nach dem allgemeinen Eingangs- Zoll-Tarif.	Neue Zoll-Abgabe.	
			Silh. Rub. | Kop.	Silh. Rub. | Kop.	
B.					
Bernstein.					
26.	unverarbeiteter	Pfund	verboten	—	3
27.	verarbeiteter und eingefädelt	dito	dito	1	—
	in Einfassung und Mundstücke von Bernstein, mit Metall- und andern Verzierungen. .	dito	dito	3	—
Vieh.					
29.30.) 32.34.)	Kälber, Widder, Schaaf, Lämmer, Ziegen- Böcke, Ziegen und junge Ziegen.	Stück	—	18	—
			—	75	—
31.	Kühe, Büffeln und Fersen	dito	—	75	—
35.	Schweine und Säue	dito	2	16	—
36.	Ochsen und Büffel	dito	8	10	—
37.	Bullen	dito	—	61 ¹ / ₂	—
G.					
	Ziegel	1000 Stück	—	—	10
48.	Eichorien, noch nicht getrocknet	—	verboten	verboten	verboten

Position des Ein- gangs Zoll- Tarife.	Benennung der Waaren.	Grundsatz zur Versteue- rung.	Zollsaß nach dem allgemeinen Eingangß- Zoll = Tarif.	Neue Zoll-Abgabe.	
			Silb. Rub. | Kop.	Silb. Rub. | Kop.	
D.					
51.	Dachpfannen	1000 Stück	— 50	—	20
	Holz und Holzfabrikate:				
53.	zur Achse geführtes Brennholz, unverarbei- tetes Landesholz, welches zum Verflößen nicht bestimmt ist, Aeste, Besen von grünen Zweigen oder Ruthen und Aesten, Wasserweiden	—	—	zollfrei	
59.	Ulmenbaum- und Esenholz	Centner	— 37½	zollfrei	
	Eschenholz zum Formiren geschnitten	—	—	zollfrei	
56.	Kadefelgen von Buchen- und Ulmenholz ..	100 Stück	verboten	—	50
61.	Ulmenholzbretter	—	verboten	zollfrei	
72.	Tischlerarbeiten, mit Ausnahme derjenigen, auf welche andere Positionen Anwendung haben	Centner	verboten	3	75
76.	Rohr zum Lünchen	—	verboten	zollfrei	
F.					
121.	Fourage:				
	Gras, Heu, Stroh	Centner	— 1	zollfrei	
131.	Felzwerk: Fuchsfelle, gegen Ursprungs- Atteste der Preussischen Bezirksbehörden.	Pfund	verboten	—	50
G.					
140.	Galanteriewaaren:				
	Strohpaudeln, Futterale, Körbchen, Unterla- gen u., mit Ausnahme der Strohhüte				

Position des Ein- gangs- Zoll- Tarifs.	Benennung der Waaren.	Grundsatz zur Versteue- rung.	Zollsatz nach dem allgemeinen Eingangs- Zoll = Tarif. Sitt. Rub. | Kop.	Neue Zoll-Abgabe. Sitt. Rub. | Kop.
	und derjenigen Strohfabrikate, die mit Seide durchweht sind	Pfund	verboten	1 —
170.	Senf: in Glasbüchsen, gegen Ursprungs-Atteste der Preussischen Bezirksbehörden	Pfund	verboten	— 20
173.	Pilze: Trüffeln, Moucherons, Champignons und andere Pilze, in Del, Essig oder Salz.	Centner	25 —	5 —
	H.			
174.	Holzschwamm	Centner	4 50	zollfrei
	Bemerkung. Chemische, präparirte und Friktions- schwämme sind nach dem alten Sage zu verzollen.			
	I.			
176.	Eier	Schock	— 1	zollfrei
	K.			
231.	Konfitüren: alles Obst, in Syrup, Zucker oder Honig, so wie alle Gattungen Syrup von Obst.	Pfund	verboten	— 20
232.	Pflaumenmuß und jeder eingesottene Obst- saft ohne Zucker	dito	verboten	— 5
237.	Pferde: Wallache, Stuten und geschnittene Fohlen,			

Position des Ein- gangs- Zoll- Tarifs-	Benennung der Waaren.	Grundsatz zur Versteue- rung.	Zollsaß nach dem allgemeinen Eingangs- Zoll-Tarif.		Neue Zoll-Abgabe.	
			Silb. Rub.	Kop.	Silb. Rub.	Kop.
	gegen Ursprungs-Atteste der Preussischen Bezirksbehörden	Stück	33	75	15	—
	L.					
	Leinene und hanfene Fabrikate, ge- gen Ursprungs-Atteste der Preus- sischen Bezirksbehörden:					
307.	Battisttücher mit weißen oder bunten Rän- dern, gewebt, gedruckt, nicht breiter, als einen Zoll	Pfund	6	50	3	—
	Dergleichen Tücher mit Eden, Rändern, breiter als einen Zoll, mit Dessins in der Mitte	Pfund	7	50	4	—
311.	Zwirnknöpfe zur Wäsche	dito	4	—	2	—
312.	Tischtücher, Servietten, leinene Handtücher und gemischte mit Baumwolle oder Wolle weiße, gefärbte, bunte, gewebte und durchgewebte	dito	nicht benannt		1	20
318.	Strümpfe und Schlafmützen, weiße von einer Farbe und bunte	dito	—	90	—	80
	III.					
325.	Ruh- und Schaafbutter	Centner	3	75	1	—
317.	Frisches Fleisch	dito	7	50	zollfrei	
	geräuchertes, gesalzenes und getrocknetes, so wie alle Gattungen von Würsten ..	dito	7	50	1	50
387.	Milch	—			zollfrei	

Position des Ein- gangs- Zoll- Tarifs.	Benennung der Waaren.	Grundsatz für Versteue- rung.	Zollsatz nach dem allgemeinen Eingangs- Zoll-Tarif.	Neue Zoll-Abgabe.	
				Silb. Rub. Kop.	Silb. Rub. Kop.

N.

Gefäße, gegen Ursprungs-Atteste
der Preussischen Bezirksbehörden:

379. Weißes Fayance.....	Centner	7	50	2	—
380. alles von einer Farbe.....	Centner	10	—	2	—
hölzerne, gemalte, lackirte und ordinaire Gefäße	dito	nicht benannt		3	75
382. Töpfer- Arbeiten, als :					
Töpfe, alle Gefäße, Kacheln u. mit Glasur und ohne Glasur, ohne Gold, Silber und unbemalt	Centner	verboten		2	—

O.

Gartenerzeugnisse:

395. Brücken, Rüben, Kartoffeln und andere frische Gemüse.....	Korzec	—	1	zollfrei	
--	--------	---	---	----------	--

Obst:

413. frische Birnen und Aepfel	Tonne	—	75	zollfrei	
427. frische Weintrauben	Centner	6	25	zollfrei	
428. frische Kirichen und Pflaumen	Anker	—	62 $\frac{1}{2}$	zollfrei	
430. alles andere frische Obst.....	dito	—	62 $\frac{1}{2}$	zollfrei	

P.

462. Schreibfedern	Pfund	1	—	—	25
463. Gänse- und alle andere geschliffene Federn..	dito	verboten		—	15
464. Flaumfedern aller Vögel	dito	verboten		—	15
479. Alle lebendige Vögel, mit Ausnahme der Papageien und dergleichen.....	Stück	—	15	zollfrei	
480. Federvieh und kleines frisches Wildpret....	Centner	1	—	zollfrei	

Position des Ein- gangs- Zoll- Tarifs.	Benennung der Waaren.	Grundsatz zur Versteue- rung.	Zollsatz nach dem allgemeinen Eingangs- Zoll-Tarif. Silb. Rub. Kop.	Neue Zoll-Abgabe. Silb. Rub. Kop.
	R.			
484.	Alle frische Fische	Centner	— 15	zollfrei
	W.			
572.	Allerlei Kalk, mit Ausnahme des antimonischen und Chlor-Kalks	dito	— 12	zollfrei
596.	Kohlen:			
	Torf	—	verboden	zollfrei
599.	Unverarbeitete Menschenhaare	Pfund	6 75	2 —
600.	verarbeitete dito	dito	verboden	5 —
606.	Gefärbtes Wachs, unverarb. und Baumwachs	Centner	3 75	2 —
	Z.			
	Getreide und Gröhe:			
609.	Perlgröhe	Korzec	verboden	— 18
	Mannagröhe	dito	verboden	— 27
	Erdbarten:			
619.	Ehon, Sand und Mergel	Centner	— 1	zollfrei
620.				

Allgemeine Bestimmungen.

- 1) Der gegenwärtige Tarif tritt mit dem Tage des Einganges bei den Kammern in Wirksamkeit.
- 2) Allen in diesem Tarif namhaft gemachten Waaren, von welchen bis zum Eingange desselben die Kammern den Zoll nicht erhoben, kommt der ermäßigte Zoll zu Statten.
- 3) Es werden in Bezug auf Waaren keine Ursprungs-Atteste verlangt, wenn dies in Betreff derselben nicht ausdrücklich stipulirt worden.